

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assemblea federale

Assamblea federala



II/2000

ISSN 1421-4040

# Übersicht über die Verhandlungen

## Teil I

### Herbstsession 2000

4. Tagung der 46. Legislaturperiode  
vom Montag, 18. September bis Freitag, 6. Oktober 2000

Sitzungen des Nationalrates:

18., 19., 20., 25., 26., 27. September, 2., 3., 4., 5. und 6. Oktober  
(11 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:

18., 19., 20., 21., 25., 26., 27., 28., September, 3., 4., 5. und 6. Oktober  
(12 Sitzungen)

Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung:

4. Oktober 2000

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinitiativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Einfachen Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Einfachen Anfragen.

### Inhaltsverzeichnis

---

Kurzübersicht	3
Vorlagen des Parlaments	24
Vorlagen des Bundesrates	24
Standesinitiativen	32
Parlamentarische Initiativen	37
Petitionen und Klagen	64
Hängige Volksinitiativen	66
Angemeldete Volksinitiativen	67
Parlamentarische Kommissionen	68
Sessionsdaten	71

## Abkürzungen

Auf. Auftrag  
 DEA Dringliche Einfache Anfrage  
 D.Ip. Dringliche Interpellation  
 EA Einfache Anfrage  
 Emp. Empfehlung  
 Ip. Interpellation  
 Mo. Motion  
 NR Nationalrat  
 Po. Postulat  
 SR Ständerat

RK Kommission für Rechtsfragen  
 SGK Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit  
 SiK Sicherheitspolitische Kommission  
 SPK Staatspolitische Kommission  
 UREK Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie  
 WAK Kommission für Wirtschaft und Abgaben  
 WBK Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

## Fraktionen

C Christlichdemokratische Fraktion  
 E Evangelische und Unabhängige Fraktion  
 G Grüne Fraktion  
 L Liberale Fraktion  
 R Freisinnig-demokratische Fraktion  
 S Sozialdemokratische Fraktion  
 V Fraktion der Schweiz. Volkspartei

## Kommissionen

APK Aussenpolitische Kommission  
 FK Finanzkommission  
 GPK Geschäftsprüfungskommission  
 KöB Kommission für öffentliche Bauten  
 KVF Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

## Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

AGRW Arbeitsgruppe für die Vorbereitung der Richterwahlen  
 APF Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie  
 BeK Begnadigungskommission  
 EFTA/EP Delegation EFTA/Europäisches Parlament  
 ERD Delegation beim Europarat  
 FD Finanzdelegation  
 GPDel Geschäftsprüfungskommission  
 IPU Delegation bei der Interparlamentarischen Union  
 NEAT-Del. NEAT-Aufsichtsdelegation  
 OSZE Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE  
 RedK Redaktionskommission  
 VD Verwaltungsdelegation

## Darstellung der Titel der Geschäfte



Stand des Geschäftes: N vom Nationalrat behandelt  
 S vom Ständerat behandelt  
 NS od. SN von beiden Räten behandelt  
 • bildete während der Session Gegenstand von Beratung  
 \* neues Geschäft  
 x erledigt  
 + Folge gegeben (parl. Initiative oder Standesinitiative)

<b>Herausgeber:</b>	Parlamentsdienste 3003 Bern Tel. 031/322 97 11 / 97 09 Fax 031/322 78 04	<b>Vertrieb:</b>	EDMZ 3000 Bern Tel. 031/325 50 50 Fax 031/325 50 58
---------------------	---	------------------	--

# Kurzübersicht

## Vorlagen des Parlaments

### Allgemeines

- x \* **1/00.206 n**  
Nationalrat. Wahlprüfung und Vereidigung

### Vereinigte Bundesversammlung

- \* **2/00.205 vbv**  
Bundesgericht

## Vorlagen des Bundesrates

### Departement für auswärtige Angelegenheiten

- 3/85.019 n**  
Friedliche Nutzung der Kernenergie. Abkommen mit Aegypten
- x **4/99.011 ns**  
"Ja zu Europa!". Volksinitiative
- S **5/00.043 s**  
Henry-Dunant-Zentrum für den humanitären Dialog. Finanzieller Beitrag
- x **6/00.067 n**  
Bericht über die Menschenrechtspolitik der Schweiz
- \* **7/00.068 n**  
Katastrophenhilfe. Abkommen mit Österreich
- \* **8/00.082 n**  
Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik der Schweiz (Po. Haering Binder)

### Departement des Innern

- 9/95.085 n**  
Unerlaubter Verkehr mit Betäubungsmitteln. Uebereinkommen
- NS **10/99.020 n**  
Heilmittelgesetz
- N **11/99.059 n**  
"Für eine freie Arzt- und Spitalwahl". Volksinitiative
- SN **12/99.090 s**  
Chemikaliengesetz
- 13/00.014 n**  
11. AHV-Revision
- S **14/00.026 s**  
"Arzneimittel-Initiative". Volksinitiative
- 15/00.027 n**  
1. BVG-Revision
- 16/00.046 n**  
"Gesundheit muss bezahlbar bleiben" (Gesundheitsinitiative). Volksinitiative
- x **17/00.047 sn**  
Krankenversicherungsgesetz. Änderung (Prämienverbilligung für Personen mit Wohnort in einem EG-Staat)
- x **18/00.049 sn**  
Personen mit Wohnort in einem EG-Staat. Prämienverbilligung. Dringliches Bundesgesetz
- x **19/00.050 ns**  
Neuausrichtung der Anlagevorschriften des Ausgleichsfonds der AHV
- S **20/00.053 s**  
Bauprogramm 2001 der Sparte ETH-Bereich
- \* **21/00.078 s**  
Filmproduktion und Filmkultur. Bundesgesetz

- \* **22/00.079 s**  
Krankenversicherungsgesetz. Teilrevision (Spitalfinanzierung)

### Justiz- und Polizeidepartement

- NS **23/98.037 n**  
Post- und Fernmeldeverkehr. Überwachung
- S **24/98.038 s**  
StGB, MStG und Bundesgesetz über das Jugendstrafrecht. Änderung
- SN **25/98.075 s**  
Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern
- NS **26/98.078 n**  
Konsumkreditgesetz. Änderung
- x **27/99.091 n**  
Zusammenarbeit mit Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein. Vereinbarungen
- 28/00.018 n**  
Haager Musterschutz-Abkommen und Schutz von Design. Bundesgesetz
- x **29/00.040 sn**  
Kantonsverfassungen Nidwalden, Basel-Landschaft, Thurgau und Genf. Gewährleistung
- 30/00.041 s**  
StGB und MStG. Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität
- 31/00.052 s**  
Fusionsgesetz
- 32/00.055 -**  
Ausweise für Schweizer Staatsangehörige. Bundesgesetz
- \* **33/00.069 s**  
Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität. Abkommen mit Ungarn
- \* **34/00.080 -**  
Kantonsverfassungen Zürich, Uri, Zug, Appenzell Auser rhoden, Appenzell Innerrhoden und Graubünden. Gewährleistung

### Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

- x **35/99.084 n**  
Militärsgesetz. Änderung
- x **36/00.009 n**  
Sportanlagen von nationaler Bedeutung. Finanzhilfen
- x **37/00.028 n**  
Rüstungsunternehmen des Bundes. Bundesgesetz. Änderung
- x **38/00.035 s**  
Rüstungsprogramm 2000
- N **39/00.048 n**  
Militärische Immobilien 2001
- \* **40/00.058 s**  
"Für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee". Volksinitiative
- \* **41/00.059 s**  
"Solidarität schafft Sicherheit. Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst (ZFD)". Volksinitiative

### Finanzdepartement

- 42/95.077 s**  
Allgemeine Steueramnestie. Verfassungsartikel (Mo Delalay)
- 43/98.029 n**  
"Für eine gesicherte AHV - Energie statt Arbeit besteuern!". Volksinitiative

- x **44/00.019 s**  
Doppelbesteuerung. Abkommen mit der Republik Albanien
- x **45/00.023 sn**  
NOVE-IT. Finanzierung
- x **46/00.032 s**  
Doppelbesteuerung. Abkommen mit der Republik Kasachstan
- x **47/00.033 s**  
Doppelbesteuerung. Abkommen mit der Mongolei
- S **48/00.038 s**  
Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe im Fürstentum Liechtenstein. Vertrag
- **49/00.042 s**  
Stiftung solidarische Schweiz. Verwendung von Goldreserven
- N **50/00.045 n**  
Direkte Steuern. Vereinfachung der Veranlagungsverfahren
- N **51/00.051 n**  
Zivile Baubotschaft 2001
- S **52/00.054 s**  
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Mazedonien
- \* **53/00.060 -**  
Schuldenbremse
- \* **54/00.061 ns**  
Alkoholverwaltung. Geschäftsbericht und Rechnung 1999/2000
- \* **55/00.062 ns**  
Voranschlag 2001
- \* **56/00.063 ns**  
Finanzplan 2002-2004
- \* **57/00.064 ns**  
Voranschlag 2000. Nachtrag II
- \* **58/00.074 sn**  
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Indien
- \* **59/00.076 sn**  
Umsatzabgabe. Dringliche Massnahmen

#### Volkswirtschaftsdepartement

- x **60/94.089 s**  
Bundesfeiertag. Bundesgesetz
- **61/99.076 n**  
Teilrevision des Mietrechtes im Obligationenrecht und Volksinitiative "Ja zu fairen Mieten"
- x **62/00.015 ns**  
Orkan "Lothar". Schäden an Obstbäumen. Dringliches Bundesgesetz und Bundesbeschluss
- x **63/00.024 s**  
Förderung des Exports. Bundesgesetz
- **64/00.044 s**  
Straffung der Bundesgesetzgebung über Waffen, Kriegsmaterial und Sprengstoff
- \* **65/00.056 n**  
"Für eine kürzere Arbeitszeit". Volksinitiative
- \* **66/00.057 s**  
Bundesgesetz über das Reisendengewerbe
- \* **67/00.070 sn**  
Zolltarifarisches Massnahmen 2000/I. Bericht
- \* **68/00.071 sn**  
Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten. Bundesgesetz

- \* **69/00.072 n**  
Berufsbildungsgesetz
- \* **70/00.075 s**  
Wirtschaftliche Erneuerungsgebiete. Verlängerung
- \* **71/00.077 n**  
KMU. Teilnahme an internationalen Programmen. Rahmenkredit

#### Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

- S **72/99.036 s**  
Strassenverkehrsgesetz (SVG). Änderung
- NS **73/99.055 n**  
Elektrizitätsmarktgesetz
- **74/99.094 s**  
"Sonntags-Initiative". Volksinitiative
- **75/00.008 s**  
Umweltschutzgesetz. Änderung (Gen-Lex)
- x **76/00.013 ns**  
Orkan "Lothar". Waldschäden. Verordnung der Bundesversammlung und Bundesbeschluss
- x **77/00.029 s**  
Grenzüberschreitende Luftverunreinigung. Übereinkommen betreffend Schwermetalle
- x **78/00.030 n**  
Atomgesetz. Änderung des Bundesbeschlusses
- x **79/00.034 n**  
"Strassen für alle". Volksinitiative
- x **80/00.036 s**  
Grenzüberschreitende Luftverunreinigung. Übereinkommen betreffend persistente organische Schadstoffe
- \* **81/00.066 s**  
Revidierte Rheinschifffahrtsakte. Zusatzprotokoll Nr. 6
- \* **82/00.073 s**  
Anbindung der Schweiz ans französische und italienische Eisenbahnnetz
- \* **83/00.081 -**  
Raumordnungspolitik. Realisierungsprogramm 2000-2003

#### Standesinitiativen

- + **84/98.300 n**  
Zürich. Gesetzliche Neuregelung von Cannabisprodukten
- x **85/99.308 s**  
Zürich. Mehrwertsteuer für den öffentlichen Verkehr
- NS **86/11.758 n**  
Bern. Heilmittelwesen. Gesetzgebung
- **87/00.300 -**  
Glarus. Krankenversicherungsgesetz. Revision
- **88/00.310 s**  
Freiburg. Unterzeichnung des IAO-Übereinkommens Nr. 103 (Mutterschutz)
- **89/95.303 n**  
Solothurn. Kinderzulagen
- S **90/99.304 s**  
Solothurn. Einführung der nachfrageorientierten Weiterbildungsfinanzierung
- **91/00.311 s**  
Solothurn. Kernenergieverträgliche Energie- und Steuer-gesetzgebung
- + **92/97.302 n**  
Basel-Landschaft. Betäubungsmittelgesetz. Cannabis-produkte

- S \* **93/00.316 s**  
**Schaffhausen.** Nationaler Kohäsionsfonds
- 94/00.304 s**  
**Appenzell A.-Rh..** Krankenversicherungsgesetz. Revision
- 95/99.310 s**  
**Appenzell I.-Rh..** Krankenversicherungsgesetz. Revision
- 96/99.306 s**  
**Graubünden.** Krankenversicherungsgesetz. Revision
- S **97/99.309 s**  
**Graubünden.** Nationaler Kohäsionsfonds
- S **98/99.300 s**  
**Aargau.** Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden. Teilrevision
- SN **99/99.301 s**  
**Aargau.** Straffällige und renitente Ausländerinnen und Ausländer im Asylbereich. Errichtung von geschlossenen und zentralen Sammelunterkünften
- 100/00.301 n**  
**Aargau.** Einführung der Entgeltlichkeit der Rechtsmittelverfahren im Sozialversicherungsbereich
- 101/00.308 s**  
**Aargau.** Kernenergieverträgliche Energie- und Steuerge-  
setzung
- \* **102/00.315 s**  
**Aargau.** Arbeitsrecht. Einführung der Entgeltlichkeit der  
Verfahren
- 103/99.307 s**  
**Thurgau.** Krankenversicherungsgesetz. Revision
- S **104/00.313 s**  
**Tessin.** Nationaler Kohäsionsfonds
- S **105/00.305 s**  
**Wallis.** Nationaler Kohäsionsfonds
- 106/00.312 s**  
**Neuenburg.** Unterzeichnung des IAO-Übereinkommens  
Nr. 103 (Mutterschutz)
- S **107/99.303 s**  
**Genf.** Lohngarantie bei Mutterschaftsurlaub
- 108/99.305 s**  
**Genf.** Krankenversicherungsgesetz. Revision
- 109/00.306 s**  
**Genf.** Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des  
Schweizer Bürgerrechtes
- 110/00.307 s**  
**Genf.** Bundesgesetz über Waffen, Waffenzubehör und  
Munition
- 111/00.309 s**  
**Genf.** Unterzeichnung des IAO-Übereinkommens Nr. 103  
(Mutterschutz)
- \* **112/00.314 n**  
**Genf.** Bekämpfung der Pädophilie
- \* **113/00.317 s**  
**Genf.** Bahnverbindung Genf-Annemasse
- S **114/00.302 s**  
**Jura.** Lohngarantie bei Mutterschaftsurlaub
- 115/00.303 s**  
**Jura.** Arbeitslosigkeit und Betriebsferien. Ungleichbe-  
handlung

## Parlamentarische Initiativen

### Nationalrat

#### Initiativen von Fraktionen

- + **116/98.457 n**  
**Fraktion C.** Wohneigentumsförderung
- + **117/99.426 n**  
**Fraktion C.** Steuerliche Entlastung der Familien durch  
höhere Kinder- und Ausbildungskostenabzüge
- x **118/99.447 n**  
**Fraktion G.** Mehr Demokratie mit weniger Kantonen
- 119/00.417 n**  
**Fraktion G.** Gesetzliche Nachruhepause für Landesflug-  
häfen
- + **120/91.419 n**  
**Fraktion S.** Genehmigung der Europäischen Sozialcharta
- \* **121/00.449 n**  
**Fraktion S.** Krankenkassen. Prämien senken statt Banken  
beschenken
- 122/00.422 n**  
**Fraktion V.** Volksabstimmung über abgeänderte IV-Revi-  
sion
- \* **123/00.450 n**  
**Fraktion V.** Obligatorische Krankenpflegeversicherung.  
Rabatte für erhöhte Kostenbeteiligung
- \* **124/00.451 n**  
**Fraktion V.** Obligatorische Krankenversicherung. Verant-  
wortlichkeit zur Ausgestaltung des Grundleistungskata-  
logs

#### Initiativen von Kommissionen

- x \* **125/00.434 ns**  
**Bü-NR.** Parlamentarische Entschädigungen. Änderungen
- N **126/00.416 n**  
**SGK-NR.** Mehrwertsteuersätze für die AHV/IV
- N **127/00.415 n**  
**SPK-NR.** Aufhebung des Bistumsartikels (Art. 72 Abs. 3  
BV)
- + **128/96.451 n**  
**95.067-NR.** Einsatz von Sachverständigen und Pflicht zur  
Verschwiegenheit in PUK-Verfahren
- + **129/96.452 n**  
**95.067-NR.** Parlamentarische Oberaufsicht: Richtlinien  
der Bundesversammlung an den Bundesrat
- + **130/96.453 n**  
**95.067-NR.** Einblick der parlamentarischen Kontrollkom-  
mission in die Führungs- und Kontrolldaten der Depart-  
mente sowie in Akten noch nicht abgeschlossener Verfah-  
ren
- + **131/96.454 n**  
**95.067-NR.** Koordination unter den parlamentarischen  
Kontrollkommissionen

#### Initiativen von Ratsmitgliedern

- x **132/00.400 n**  
**Banga.** Waffenimitationen und "soft air guns". Revision  
des Waffengesetzes
- + **133/98.411 n**  
**Baumberger.** SchKG. Betreuung von UVG-Prämienfor-  
derungen
- + **134/98.451 n**  
**Baumberger.** Altlasten. Untersuchungskosten

- x **135/99.460 n**  
**Berberat.** Unabhängige Überprüfung des Bundeshaushaltes
- 136/00.425 n**  
**Berberat.** Unterricht der Amtssprachen des Bundes
- x **137/99.425 n**  
**Borel.** Unabhängige Überprüfung des Bundeshaushaltes
- + **138/93.439 n**  
**Bundi.** Kostenwahrheit im Verkehr
- \* **139/00.441 n**  
**Cavalli.** Strafbarkeit der aktiven Sterbehilfe. Neuregelung
- 140/00.405 n**  
**Cina.** Schutz gutgläubiger Erwerber im SchKG
- 141/00.431 n**  
**Cina.** Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen
- 142/00.421 n**  
**de Dardel.** Teilzeitnutzungsrechte an Immobilien. Konsumentenschutz
- + **143/98.444 n**  
**Epiney.** Wiederverkauf von Immobilien zwischen Personen im Ausland
- 144/00.426 n**  
**Eymann.** Änderung von Artikel 330a OR (Arbeitszeugnis)
- + **145/91.411 n**  
**Fankhauser.** Leistungen für die Familie
- + **146/98.445 n**  
**Fankhauser.** Eidgenössische Ombudsstelle für Menschenrechte
- 147/00.407 n**  
**Fehr Hans-Jürg.** Presseförderung
- 148/00.403 n**  
**Fehr Jacqueline.** Anstossfinanzierung für familienergänzende Betreuungsplätze
- 149/00.430 n**  
**Fehr Jacqueline.** Familienunterstützung. Systemwechsel
- \* **150/00.436 n**  
**Fehr Jacqueline.** Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell
- \* **151/00.453 n**  
**Fehr Jacqueline.** Krankenkassen. Abschaffung der Prämien für Kinder
- + **152/95.405 n**  
**von Felten.** Verbot für den Besitz von Kinderpornographie
- + **153/96.464 n**  
**von Felten.** Gewalt gegen Frauen als Officialdelikt. Revision von Art. 123 StGB
- + **154/96.465 n**  
**von Felten.** Sexuelle Gewalt in der Ehe als Officialdelikt. Revision von Art. 189 und Art. 190 StGB
- + **155/99.451 n**  
**von Felten.** Zwangssterilisationen. Entschädigung für Opfer
- NS **156/95.410 n**  
**Frey Walter.** Stasi-Tätigkeit in der Schweiz. Untersuchungs-sonderbeauftragter
- \* **157/00.444 n**  
**Galli.** Urheberrechtsgesetz. Teilrevision
- \* **158/00.445 n**  
**Galli.** Schaffung eines Architektengesetzes
- + **159/99.421 n**  
**Giezendanner.** Gotthard-Strassentunnel/A2. Bau einer zweiten Röhre
- N **160/94.441 n**  
**Goll.** Sexuelle Ausbeutung von Kindern. Verbesserter Schutz
- N **161/96.461 n**  
**Goll.** Rechte für Migrantinnen
- 162/00.432 n**  
**Grobet.** Tabak. Bekämpfung der tödlichen Folgen
- + **163/96.431 n**  
**Gros Jean-Michel.** Direkte Bundessteuer. Besteuerung der Hilfsgesellschaften
- + **164/98.443 n**  
**Gros Jean-Michel.** Registrierung der zusammenlebenden Paare
- + **165/99.430 n**  
**Gross Andreas.** Abstimmungskampagnen. Offenlegung höherer Beiträge
- + **166/97.407 n**  
**Gross Jost.** Massenentlassungen. Wahrung der Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen
- + **167/98.450 n**  
**Gross Jost.** Beschlagnahmte Drogengelder für die Suchtrehabilitation
- + **168/96.403 n**  
**Günter.** Ergänzung des Tierschutzgesetzes
- x **169/00.402 n**  
**Günter.** Revision des Waffengesetzes
- + **170/97.415 n**  
**Gysin Hans Rudolf.** Marktöffnung Krankenversicherung für Suva
- + **171/98.455 n**  
**Gysin Hans Rudolf.** Bausparen. Änderung des StHG
- + **172/98.418 n**  
**Gysin Remo.** Genehmigung von Kapitalaufstockungen des IWF durch das Parlament
- NS **173/93.434 n**  
**Haering Binder.** Schwangerschaftsabbruch. Revision des Strafgesetzbuches
- + **174/98.446 n**  
**Hämmerle.** Post, SBB, Swisscom. Arbeitsplätze in der ganzen Schweiz
- + **175/99.409 n**  
**Hegetschweiler.** Besteuerung des Eigenmietwertes. Neuregelung  
Siehe Geschäft 99.413 Pa.Iv. Bisig
- 176/00.412 n**  
**Hegetschweiler.** Verbesserung der Erreichbarkeit des Flughafens Zürich-Kloten
- 177/00.414 n**  
**Hegetschweiler.** Lärmschutz auf Landesflughäfen. Finanzierung der gesetzlichen Massnahmen
- + **178/96.463 n**  
**Hochreutener.** Kostenübernahme bei medizinischer Behandlung ausserhalb des Wohnkantons
- x **179/99.466 n**  
**Leutenegger Oberholzer.** Meldepflicht für staatliche Beihilfen
- 180/00.433 n**  
**Leutenegger Oberholzer.** Grenzwerte für Lärm
- + **181/97.460 n**  
**Loeb.** Verantwortung und Federführung im Bundesrat
- \* **182/00.439 n**  
**Maspoli.** Aktienrecht. Verbot unverhältnismässig hoher Entschädigungen

- \* **183/00.437 n**  
**Meier-Schatz.** Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell
  - \* **184/00.443 n**  
**Meyer Thérèse.** KVG. Versicherung der Familien
  - + **185/96.412 n**  
**Nabholz.** Öffnung der Säule 3a für nichterwerbstätige Personengruppen
  - \* **186/00.447 n**  
**Pedrina.** Vorschlag zu gesetzlichen Änderungen zur wirksameren Bekämpfung des Schmuggels und des organisierten Wirtschaftsverbrechens
  - 187/00.427 n**  
**Polla.** Kriegsmaterialausfuhr. Menschen- und Kinderrechte
  - N **188/96.460 n**  
**Raggenbass.** Invaliditäten unter 10 Prozent
  - 189/99.464 n**  
**Rechsteiner Paul.** Rehabilitation der Flüchtlingsretter und der Kämpfer gegen Nationalsozialismus und Faschismus
  - \* **190/00.438 n**  
**Robbiani.** KVG. Beschwerden gegen Taggeld-Entscheide
  - + **191/92.455 n**  
**Robert.** Förderung der zweisprachigen Erziehung
  - NS **192/94.434 n**  
**Sandoz.** Familienname der Ehegatten
  - + **193/98.449 n**  
**Scheurer.** Krankenkasse. Zusatzversicherung
  - + **194/97.441 n**  
**Schlüer.** Interessenbindung
  - \* **195/00.448 n**  
**Schlüer.** Schaffung eines Sicherheitsdepartementes
  - 196/00.406 n**  
**Schmied Walter.** Verbot der Forschung an Embryonen und imprägnierten Eizellen
  - 197/00.409 n**  
**Simoneschi.** Weiterbildungsoffensive im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie
  - \* **198/00.440 n**  
**Simoneschi.** Soft air guns. Gesetzesbestimmung über Herstellung, Einfuhr und Verkauf
  - x **199/00.423 n**  
**Stamm.** Spielbankengesetz. Revision von Artikel 61  
Siehe Geschäft 00.424 Pa.Iv. Lombardi
  - + **200/99.427 n**  
**Stamm Judith.** Anrufinstanz bei Abstimmungskampagnen
  - + **201/99.450 n**  
**Strahm.** Berufsausbildungspflicht für konzessionierte Privatanbieter bei Telecom, Post und Bahnen
  - 202/00.410 n**  
**Strahm.** Informatik- und Hightech-Berufe. Weiterbildungsoffensive
  - NS **203/95.418 n**  
**Suter.** Gleichstellung der Behinderten
  - + **204/97.457 n**  
**Suter.** Klärung des Erbrechts des überlebenden Ehegatten
  - + **205/98.454 n**  
**Suter.** Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Assistenzärzte
  - \* **206/00.454 n**  
**Suter.** Bemessung des Invaliditätsgrades bei Teilzeiterwerbstätigen
  - + **207/98.406 n**  
**Teuscher.** Krankenversicherung. Verbot der Benachteiligung von Frauen
  - N **208/97.417 n**  
**Thanei.** Arbeitsrecht. Erhöhung der Streitwertgrenze für kostenlose Verfahren
  - 209/99.459 n**  
**Thanei.** Arbeitsrecht. Kündigungsschutz
  - 210/00.411 n**  
**Theiler.** Informatikausbildung. Nationales Programm
  - 211/00.413 n**  
**Theiler.** Echter Wettbewerb auf der letzten Meile
  - + **212/00.404 n**  
**Triponez.** Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer. Änderung
  - 213/00.428 n**  
**Tschäppät.** Änderung von Artikel 330a OR
  - \* **214/00.452 n**  
**Tschäppät.** Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer
  - + **215/98.448 n**  
**Vallender.** Zivilstandsunabhängige Besteuerung
  - 216/00.419 n**  
**Vermot.** Schutz vor Gewalt im Familienkreis und in der Partnerschaft
  - 217/99.458 n**  
**Vollmer.** Reform der Nationalratswahlkreise
  - 218/00.401 n**  
**Wandfluh.** Ergänzung Nationalstrassennetz Kandertal
  - + **219/97.414 n**  
**Zapfl.** Teilzeitbeschäftigung. Koordinationsabzug
  - + **220/97.419 n**  
**Zbinden.** Bildungsrahmenartikel in der Bundesverfassung
  - + **221/98.425 n**  
**Zbinden.** Die Schweiz in internationalen Institutionen. Demokratisierung der Strukturen und Verfahren
  - x **222/99.463 n**  
**Zisyadis.** Befreiung vom Militärpflichtersatz für dienstuntaugliche Personen
  - 223/99.465 n**  
**Zisyadis.** Stiftung Solidarische Millionäre
  - 224/00.408 n**  
**Zisyadis.** Aktion "Integration im dritten Jahrtausend"
  - 225/00.418 n**  
**Zisyadis.** Anerkennung für gemeinnützige Arbeit
  - \* **226/00.446 n**  
**Zisyadis.** Anti-Mobbing-Gesetz
  - x **227/99.455 n**  
**Zwygart.** Verfassungsgerichtsbarkeit
- Ständerat**
- Initiativen von Kommissionen*
- S \* **228/00.435 s**  
**WAK-SR.** Herabsetzung des Mindestnennwerts von Aktien. Änderung des OR
  - x **229/99.435 s**  
**RK-SR.** Revision der Gesetzesbestimmungen über die parlamentarische Immunität

- + **230/96.446 s**  
**95.067-SR.** Einsatz von Sachverständigen und Pflicht zur Verschwiegenheit in PUK-Verfahren
- + **231/96.447 s**  
**95.067-SR.** Parlamentarische Oberaufsicht: Richtlinien der Bundesversammlung an den Bundesrat
- + **232/96.448 s**  
**95.067-SR.** Einblick der parlamentarischen Kontrollkommission in die Führungs- und Kontrolldaten der Departemente sowie in Akten noch nicht abgeschlossener Verfahren
- + **233/96.449 s**  
**95.067-SR.** Koordination unter den parlamentarischen Kontrollkommissionen
- + **234/99.436 s**  
**96.091-SR.** Beseitigung von Mängeln der Volksrechte

#### Initiativen von Ratsmitgliedern

- x **235/99.445 s**  
**Aeby.** Bundesgericht erster Instanz für öffentliches Recht und für Strafsachen
- x **236/99.461 s**  
**Berli.** Erwerbsersatzleistungen bei Mutterschaft
- + **237/99.413 s**  
**Bisig.** Besteuerung des Eigenmietwertes. Neuregelung Siehe Geschäft 99.409 Pa.Iv. Hegetschweiler
- x **238/99.408 s**  
**Brändli.** Ergänzung des Nationalstrassennetzes
- x **239/99.424 s**  
**Brunner Christiane.** Lohnfortzahlung während des Mutterschaftsurlaubes
- + **240/99.412 s**  
**Büttiker.** Bausparen. Änderung des StHG
- + **241/97.462 s**  
**Frick.** StGB. Revision von Artikel 179quinquies zum Schutze des Geschäftsverkehrs  
**242/00.420 s**  
**Hess Hans.** Vorbereitungshaft bei Asylmissbrauch  
**243/00.424 s**  
**Lombardi.** Spielbankengesetz. Revision von Artikel 61 Siehe Geschäft 00.423 Pa.Iv. Stamm
- + **244/98.458 s**  
**Maissen.** Wohneigentumsförderung
- + **245/99.467 s**  
**Marty Dick.** Die Tiere in der schweizerischen Rechtsordnung
- x **246/85.227 s**  
**Meier Josi.** Sozialversicherungsrecht
- x **247/98.417 s**  
**Reimann.** Autobahn A1. Teilausbau auf sechs Spuren
- x **248/99.446 s**  
**Reimann.** Herabsetzung des Mindestnennwertes von Aktien
- + **249/97.409 s**  
**Rhinow.** Staatsleitungsreform  
**250/00.429 s**  
**Schmid Samuel.** Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen. Revision von Artikel 31 Absätze 3 und 4
- + **251/99.417 s**  
**Spoerry.** Berücksichtigung der berufsbedingten Kinderbetreuungskosten

## Persönliche Vorstösse

### Nationalrat

#### Im Ständerat angenommene Motionen und Aufträge

- S **98.3034 s** Mo.  
**Ständerat.** Erfolgsversprechende "Stiftung Solidarische Schweiz" (Danioth)
- x **99.3289 s** Mo.  
**Ständerat.** Internierung weggewiesener Ausländer (Lorentan Willy)
- x **99.3391 s** Mo.  
**Ständerat.** Änderung von Artikel 72 der neuen Bundesverfassung (SPK-SR (94.433))
- S **99.3656 s** Mo.  
**Ständerat.** Rechtliche Organisationsformen für freie Berufe (Cottier)
- x **00.3000 s** Mo.  
**Ständerat.** Erhöhte Transparenz bei der Erhebung von Personendaten (RK-SR (99.067))
- x **00.3069 s** Mo.  
**Ständerat.** Straffung des Asylverfahrens (Merz) Siehe Geschäft 00.3058 Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion
- S **00.3083 s** Mo.  
**Ständerat.** Fachhochschulen. Zugang (Beerli)

#### Vorstösse von Fraktionen

- N **99.3548 n** Mo.  
**Fraktion C.** Gesamtkonzept für die Erneuerung der Bundesfinanzordnung
- x **99.3549 n** Mo.  
**Fraktion C.** Direkte Bundessteuer. Besserstellung der Familien
- x **00.3053 n** Mo.  
**Fraktion C.** Nationalbankgold. Ein Drittel für das IKRK
- x \* **00.3432 n** D.Ip.  
**Fraktion C.** Massnahmen gegen Rechtsradikalismus
- x **98.3605 n** Mo.  
**Fraktion G.** Verbot von antibiotikaresistenzgenhaltigen Lebensmitteln und Organismen
- x **00.3033 n** Mo.  
**Fraktion G.** Offenlegung der Parteifinanzen  
**00.3086 n** Mo.  
**Fraktion G.** Einführung des Rechtsanspruches auf Einbürgerung  
**00.3355 n** Mo.  
**Fraktion G.** Massnahmen zur Verminderung der ökologischen Schäden des Flugverkehrs
- x \* **00.3426 n** D.Ip.  
**Fraktion G.** Rechtsextremismus
- \* **00.3428 n** Ip.  
**Fraktion G.** Sprachenfrieden in Gefahr  
**00.3358 n** Mo.  
**Fraktion L.** Investitionen in die Forschung  
**99.3473 n** Po.  
**Fraktion R.** KVG. Überprüfung des Grundleistungskatalogs
- x **00.3058 n** Mo.  
**Fraktion R.** Straffung des Asylverfahrens Siehe Geschäft 00.3069 Mo. Merz
- **00.3244 n** Ip.  
**Fraktion R.** Aufhebung der Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom

- **00.3259 n Po.**  
**Fraktion R.** Umwandlung der Swisscom in eine AG nach Obligationenrecht
  - **00.3260 n Mo.**  
**Fraktion R.** Keine Pflicht für Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom
  - x **00.3298 n Mo.**  
**Fraktion R.** E-Switzerland. Gesetzesänderungen, Zeitplan und Mittel  
Siehe Geschäft 00.3347 Po. Leumann
  - **98.3613 n Ip.**  
**Fraktion S.** Historische Aufarbeitung der Verbotspolitik von 1940 - 1945 gegen kommunistische und linkssozialistische Parteien und Rehabilitierung der Opfer dieser Politik
  - x **99.3165 n Mo.**  
**Fraktion S.** Bundesgesetz für die Errichtung der Stiftung solidarische Schweiz
  - **99.3488 n Po.**  
**Fraktion S.** Post und Postfinance. Kosten einer allfälligen Privatisierung
  - **99.3600 n Ip.**  
**Fraktion S.** Schliessung von Poststellen sowie Abbau beim Dienstleistungsangebot und bei den Arbeitsplätzen
  - **00.3025 n Ip.**  
**Fraktion S.** Akuter Mangel an Informatikpersonal
  - **00.3054 n Mo.**  
**Fraktion S.** Beitritt der Schweiz zur Staatsangehörigkeitskonvention
  - **00.3243 n Ip.**  
**Fraktion S.** ILO-Konvention zum Schutz der Mutterschaft
  - **00.3389 n Ip.**  
**Fraktion S.** Swisscom-Politik. Strategie des Bundesrates
  - x \* **00.3429 n D.Ip.**  
**Fraktion S.** Rechtsextremismus
  - \* **00.3430 n Ip.**  
**Fraktion S.** Steuerflucht und Amtshilfeabkommen mit der EU
  - x **99.3231 n Mo.**  
**Fraktion V.** Erstellen einer durchgehenden Kriechspur sowie eines durchgehenden Pannestreifens auf der A2-Nordrampe zum Gotthard
  - x **99.3233 n Po.**  
**Fraktion V.** Flexible Geschwindigkeitslimiten auf der A2 zwischen Luzern und dem Gotthardstrassentunnel
  - x **99.3235 n Mo.**  
**Fraktion V.** Abstellplätze für den Schwerverkehr im Vorlauf zum Gotthardstrassentunnel
  - N **99.3236 n Mo.**  
**Fraktion V.** Motorwagen. Erhöhung der Nutzleistung
  - x **99.3581 n Mo.**  
**Fraktion V.** Dringend notwendige Senkung der Steuerlast
  - **99.3582 n Mo.**  
**Fraktion V.** Sinnvoller Steuerwettbewerb
  - x **99.3583 n Mo.**  
**Fraktion V.** Langfristige Senkung der Staatsquote
  - **00.3016 n Ip.**  
**Fraktion V.** Rückzug des EU-Beitrittsgesuches
  - **00.3239 n Mo.**  
**Fraktion V.** Aufhebung der Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom
  - **00.3251 n Mo.**  
**Fraktion V.** Gesetzliche Grundlagen zur Bekämpfung der Scheinehe
  - **00.3252 n Mo.**  
**Fraktion V.** Kein Einbürgerungsverfahren für vorläufig Aufgenommene
  - x **00.3285 n Mo.**  
**Fraktion V.** Wiedereingliederung von IV-Rentnerinnen und IV-Rentnern
  - x **00.3286 n Ip.**  
**Fraktion V.** IV. Kantonale Unterschiede
  - x **00.3287 n Mo.**  
**Fraktion V.** Langfristige Sicherung der Altersvorsorge
  - **00.3288 n Ip.**  
**Fraktion V.** Abbau der RAV-Struktur
  - **00.3289 n Mo.**  
**Fraktion V.** Reduktion des Beitragssatzes für die Arbeitslosenversicherung
  - **00.3290 n Mo.**  
**Fraktion V.** Einführung einer 30-tägigen Karenzfrist bei der Arbeitslosenversicherung
  - x **00.3291 n Po.**  
**Fraktion V.** Rentenalter für Schwerstarbeiterinnen und Schwerstarbeiter
  - **00.3292 n Mo.**  
**Fraktion V.** Halbierung der Erwerbsersatzbeitragssätze
  - \* **00.3433 n Ip.**  
**Fraktion V.** Energieverteuerung und die damit verbundene Gefahr des wirtschaftlichen Einbruches
  - \* **00.3485 n Mo.**  
**Fraktion V.** Überprüfung der Ämterzuteilung
  - \* **00.3538 n Mo.**  
**Fraktion V.** Gleiche Versicherung für medizinische Leistungen bei Krankheit und Unfall
  - \* **00.3539 n Ip.**  
**Fraktion V.** Gesundheitspass für alle
  - \* **00.3540 n Mo.**  
**Fraktion V.** Zusammenfassung der Grund- und Zusatzversicherung im Gesundheitswesen in ein Departement
  - \* **00.3541 n Mo.**  
**Fraktion V.** Volle Freizügigkeit beim Wechsel der Zusatzversicherung
  - \* **00.3542 n Mo.**  
**Fraktion V.** Versicherungsvergünstigungen beim Wechsel der Zusatzversicherung
  - \* **00.3543 n Ip.**  
**Fraktion V.** Krankenversicherung. Fehlende Wirkung des Risikoausgleichs
  - \* **00.3544 n Mo.**  
**Fraktion V.** Unfallversicherung. Aufhebung des Monopols der SUVA
- Vorstösse von Kommissionen**
- \* **00.3407 n Mo.**  
**GPK-NR.** Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Beschwerderecht der Wettbewerbskommission
  - \* **00.3408 n Mo.**  
**GPK-NR.** Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Anhörungsrecht der Wettbewerbskommission vor dem Bundesgericht
  - \* **00.3409 n Po.**  
**GPK-NR.** Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Beschwerderecht der Konsumentenorganisationen
  - x \* **00.3414 n Po.**  
**APK-NR.** Regelmässige Berichterstattung über die Menschenrechtspolitik der Schweiz

- x \* **00.3415 n Po.**  
**APK-NR (00.024).** Kodex zur Wahrung der Menschenrechte
  - x \* **00.3416 n Po.**  
**APK-NR (00.024).** Gesamtübersicht über die Bundesaktivitäten zur Exportförderung
  - 00.3183 n Po.**  
**SGK-NR (00.014).** Perspektiven der Alterssicherung
  - \* **00.3421 n Mo.**  
**SGK-NR (00.014).** Altersvorsorge. Verbesserung der Statistik
  - x \* **00.3422 n Po.**  
**SGK-NR (00.047).** Bericht Prämienverbilligung für EU-Bürgerinnen und -Bürger
  - x **00.3234 n Po.**  
**SGK-NR (00.2011) Minderheit Rechsteiner.** 2000 Franken für 2000
  - 00.3420 n Mo.**  
**-NR (00.2014) Minderheit Fasel.** Sicheres Einkommen bei Krankheit
  - N \* **00.3418 n Mo.**  
**SiK-NR (00.400).** Waffenimitationen und "soft air guns". Bekämpfung des Missbrauches
  - N **98.3365 n Mo.**  
**KVF-NR.** Sechsspüriger Ausbau der A1/A2 zwischen Härkingen und Wiggertal
  - 99.3458 n Po.**  
**KVF-NR.** Swissmetro
  - \* **00.3411 n Po.**  
**WAK-NR.** Parallelimporte. Bericht zur Erschöpfungsproblematik
  - \* **00.3412 n Mo.**  
**WAK-NR.** Parallelimporte. Änderung des Kartellgesetzes
  - N **00.3186 n Mo.**  
**WAK-NR (99.462).** Militärdienstleistungen junger Arbeitsloser
  - \* **00.3413 n Mo.**  
**WAK-NR (00.3413) Minderheit Sommaruga.** Parallelimporte. Änderung des Patentrechts
  - x **90.3078 n Mo.**  
**SPK-NR.** Integrationsartikel im Anag
  - \* **00.3410 n Mo.**  
**SPK-NR (99.301) Minderheit Cina.** Verlängerung der Ausschaffungshaft
  - 00.3196 n Mo.**  
**KöB-NR (99.439).** Minergie-Standard
  - 00.3227 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Gross Andreas.** Einführung des Rechtes auf eine Bildungs- und Weiterbildungszeit
  - 00.3228 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer.** Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit
  - x **00.3229 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer.** Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums
  - x **00.3230 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Zuppiger.** Jährliches Ausgabenwachstum des Bundes
  - 00.3231 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer.** Stärkung der Familien mit Kindern
  - x **00.3232 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Pfister Theophil.** Stabilisierung des Ausländeranteils
- Vorstösse von Ratsmitgliedern**
- 00.3092 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Gewährleistung der Grundrechte im Einbürgerungsverfahren
  - x **00.3303 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Bekämpfung der Korruption bei Exportkrediten und -garantien
  - x **00.3304 n Ip.**  
**Aeppli Wartmann.** Exportrisikogarantie für Grossprojekte in Indonesien
  - \* **00.3434 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Asylrecht. Flughafenverfahren
  - \* **00.3486 n Ip.**  
**Aeppli Wartmann.** Fachkommissariat gegen die Bekämpfung der organisierten sexuellen Ausbeutung von Kindern
  - \* **00.3587 n Po.**  
**Aeppli Wartmann.** Erwerbstätigkeit der Frauen. Bericht
  - \* **00.3588 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Asylbereich. Leistungsvereinbarung für die Abgeltung an die Kantone
  - **00.3366 n Ip.**  
**Aeschbacher.** Flughafen Zürich-Kloten. Schutz der Bevölkerung vor Lärmimmissionen
  - x **00.3136 n Mo.**  
**Antille.** Abbau der Bundesschuld
  - 00.3152 n Mo.**  
**Baader Caspar.** Gutgläubensschutz im Konkurs
  - \* **00.3528 n Mo.**  
**Baader Caspar.** Steuerliche Entlastung für Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien
  - 00.3338 n Mo.**  
**Bader Elvira.** Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus
  - 98.3626 n Ip.**  
**Banga.** Neues europäisches Luftstrassensystem (ARN V3)
  - 99.3084 n Mo.**  
**Banga.** Eurokompatible Luftstrassen
  - x **99.3299 n Mo.**  
**Banga.** Waffenimitationen und "soft air guns". Revision des Waffengesetzes
  - 98.3597 n Mo.**  
**Bangerter.** Vereinfachung im Freizügigkeitsgesetz
  - 99.3527 n Mo.**  
**Bangerter.** Arbeitskosten entlasten. EO-Beiträge senken
  - 00.3334 n Mo.**  
**Bangerter.** Anreize für die Lehrlingsausbildung
  - 98.3670 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Rechnung der SRG. Transparenz
  - x **99.3126 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Gewährleistung der Sicherheit an der Grenze
  - x **99.3127 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Drogen gehören auf die Dopingmittel-Liste
  - x **99.3345 n Po.**  
**Baumann J. Alexander.** Sicherheitspolitischer Bericht "Sipol B 2000"

- 99.3443 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Journalistisches Ethos
- 99.3521 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Emissionsstempel bei einer Sanierung
- x **00.3156 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Humanitäre Aktion 2000. Regelung des Familiennachzuges
  - x **00.3157 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Sicherheit an der Grenze
  - x **00.3158 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Offiziersrapporte. Politische Indoktrination
  - 00.3376 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Diskussion über die "Armee XXI". Treuepflicht der Generäle
  - x **00.3377 n Po.**  
**Baumann J. Alexander.** Teilnahme der Schweiz an der Weltausstellung 2000 in Hannover. Kreditüberschreitung
  - 00.3378 n Po.**  
**Baumann J. Alexander.** Arbeitsbedingungen des Grenzwachtkorps
  - \* **00.3578 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Expo.02. Volltransparenz über die Gesamtkosten für den Bund. Limitierungserklärung
  - \* **00.3579 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Armee 95. Umsetzung
  - \* **00.3580 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Bekämpfung des Aufenthaltsbetruges bzw. Einbürgerungsbetruges mit Scheinehen
  - \* **00.3581 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Militärstrategische Verteidigungsdoktrin auf dem Territorium der Schweiz
  - \* **00.3582 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Armee XXI und VBS XXI. Führungsstrukturen
  - x **00.3073 n Ip.**  
**Baumann Ruedi.** IWF. Globalisierung im Kapitalverkehr
  - 00.3359 n Mo.**  
**Baumann Ruedi.** Ausländische Fluchtgelder. Aufhebung Bankgeheimnis
  - \* **00.3456 n Mo.**  
**Baumann Ruedi.** Chance Biolandbau
  - \* **00.3573 n Ip.**  
**Baumann Ruedi.** Ermatingen/(TG. Fall Ulmberg
  - 99.3063 n Mo.**  
**Beck.** BVG. Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2
  - 00.3328 n Mo.**  
**Beck.** Aktive Neutralitätspolitik gegenüber dem Irak
  - 00.3361 n Po.**  
**Beck.** Pragmatische Höchstbelastung bei Holztransporten
  - 99.3274 n Ip.**  
**Berberat.** Eidgenössische Konsumenten-Politik
  - x **99.3309 n Mo.**  
**Berberat.** KVG. Schaffung einer Schweizer Risikogemeinschaft
  - 99.3627 n Mo.**  
**Berberat.** Uno-Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Aufhebung der Vorbehalte
  - 00.3148 n Mo.**  
**Berberat.** Hauptstrasse J20 als Nationalstrasse
  - 00.3374 n Mo.**  
**Berberat.** Regionalparks
  - \* **00.3555 n Mo.**  
**Berberat.** Urlaub für politisches oder gewerkschaftliches Amt
  - x **99.3182 n Po.**  
**Bezzola.** Umklassierung der Prättigaustrasse in eine Nationalstrasse 3. Klasse
  - 00.3123 n Ip.**  
**Bezzola.** Autoverlad durch den Gotthard-Eisenbahntunnel
  - 00.3391 n Mo.**  
**Bigger.** Keine Diskriminierung des Viehexportes
  - x **99.3594 n Ip.**  
**Bignasca.** Finanzkontrollen des Bundes
  - x **99.3595 n Ip.**  
**Bignasca.** Finanztransaktionen über den Kanton Tessin und die Schweiz
  - x **00.3050 n Ip.**  
**Bignasca.** Voranschlag 2000. Unterschätzte Einnahmen?
  - 00.3264 n Ip.**  
**Bignasca.** Gesetzesänderungen aufgrund der bilateralen Verträge
  - 00.3333 n Mo.**  
**Bignasca.** Verkauf der Mobiltelefon-Konzessionen. Verwendung des Erlöses
  - 00.3345 n Ip.**  
**Bignasca.** Pensionskassen. Handlungsspielraum
  - 00.3346 n Ip.**  
**Bignasca.** AHV. Ausgleichsfonds
  - 99.3341 n Mo.**  
**Binder.** Landwirtschaft. Kanalisationsanschluss
  - x **00.3146 n Ip.**  
**Borer.** Bundesverwaltung. Informationsflut
  - 00.3368 n Mo.**  
**Borer.** Selbstständigerwerbende. Freiwillige Versicherung ausserhalb der Suva
  - \* **00.3508 n Po.**  
**Borer.** Nutzen der Landesverteidigung
  - \* **00.3567 n Mo.**  
**Borer.** Krankenversicherung für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige
  - x **98.3632 n Mo.**  
**Bortoluzzi.** Bewilligungspflicht für Hanfanbau
  - 99.3339 n Mo.**  
**Brunner Toni.** Keine Steuererhöhung ohne Kompensation
  - 00.3395 n Mo.**  
**Brunner Toni.** Gerechtere Jungparteienentschädigung
  - x **00.3167 n Ip.**  
**Bühlmann.** Familiennachzug. Strenge Bedingungen
  - x **00.3168 n Po.**  
**Bühlmann.** Zweisprachige Verbände. Übersetzungsfonds
  - **00.3403 n Ip.**  
**Bühlmann.** Verzögerung beim Sprachengesetz
  - x **99.3200 n Mo.**  
**Bührer.** Beseitigung der Umsatzabgabe bei konzerninternen Umstrukturierungen
  - 99.3559 n Ip.**  
**Bührer.** Verkehr. Kostenwahrheit
  - 00.3382 n Ip.**  
**Bührer.** Angriffe auf das Bankgeheimnis
  - 00.3383 n Mo.**  
**Bührer.** Steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes

- 00.3384 n Mo.**  
**Bührer.** Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung beim Aktionär
- \* **00.3437 n Mo.**  
**Chiffelle.** Schiesspflicht. Schluss dem Schuss zu immer mehr Kostenüberschuss
- \* **00.3532 n Mo.**  
**Cina.** Einsichtsrecht in das Betreibungsregister
- 99.3487 n Ip.**  
**de Dardel.** Mobilfunkantennen und Elektrosmog. Einführung von Kollektivantennen
- x **00.3388 n Po.**  
**Decurtins.** Kostenbeiträge an Viehhalter in Berggebieten
- \* **00.3503 n Po.**  
**Decurtins.** Änderung der Zivilstandsverordnung (ZStvV)
- 99.3515 n Po.**  
**(Donati)-Simoneschi.** Informationsgesellschaft und (Tele)Kommunikationswirtschaft
- 00.3145 n Ip.**  
**Dormann Rosmarie.** Antimon im Abwasser von Abfallverbrennungsanlagen
- **00.3362 n Po.**  
**Dormann Rosmarie.** Ärztlich verschriebene Verhütungsmittel. Übernahme der Kosten durch die Krankenversicherung
- x **00.3372 n Po.**  
**Dormann Rosmarie.** Erstellung eines Zivildienstberichtes
- 98.3662 n Ip.**  
**(Ducrot)-Raggenbass.** "Post-Netz 2000"
- x **99.3623 n Ip.**  
**Dupraz.** Grenzschutzbeamte in Genf
- 00.3114 n Mo.**  
**Dupraz.** Bundesamt für Landwirtschaft, Wald, Fischerei und Jagd
- **00.3327 n Ip.**  
**Eberhard.** Bilaterale Verträge. Kontrolle der importierten Agrarprodukte
- \* **00.3534 n Ip.**  
**Eberhard.** Festlegung des Zielpreises für die Milch. Gezielte Kompensation für sinkende Marktpreise
- 99.3453 n Ip.**  
**Egerszegi-Obrist.** Buwal. Amtsführung
- x **91.3174 n Po.**  
**Eggenberger Georges.** Büroökologische Beratungsstelle für die Bundesverwaltung
- 99.3632 n Ip.**  
**Ehrler.** Entwicklung zur Informationsgesellschaft. Wo bleibt die Schweiz?
- 00.3139 n Ip.**  
**Ehrler.** Entbündelung des lokalen Zuganges
- 00.3140 n Po.**  
**Ehrler.** Internet. Systemsicherheit
- x **99.3558 n Ip.**  
**Engelberger.** Sicherheitspolitischer Bericht 2000 und "Armee XXI"
- **00.3019 n Ip.**  
**Engelberger.** Tarifierhöhungen bei der Briefpost
- \* **00.3490 n Po.**  
**Engelberger.** Volkswirtschaftlicher Nutzen der Landesverteidigung
- 98.3557 n Mo.**  
**(Epiney)-Chevrier.** Lex Friedrich. Wohnfläche
- 98.3601 n Mo.**  
**(Epiney)-Cina.** Existenzminimum bei Betreuung
- x **99.3421 n Mo.**  
**(Epiney)-Chevrier.** Grosser St. Bernhard als Alternative zum Montblanc
- x **98.3518 n Ip.**  
**Eymann.** EuroAirport. Unbefriedigende Auftragsvergabe
- 99.3134 n Ip.**  
**Eymann.** Bedürfnisklausel für Arztpraxen
- 99.3372 n Ip.**  
**Eymann.** Biosphärenreservat in Sarawak
- x **00.3103 n Mo.**  
**Eymann.** Schaffung von Schiedsverfahren zum Interessenausgleich zwischen Schuldnerländern und Gläubigern
- 00.3250 n Mo.**  
**Eymann.** Einführung einer obligatorischen schweizerischen Erdbebenversicherung
- \* **00.3554 n Ip.**  
**Eymann.** Auflösung des Rates für nachhaltige Entwicklung
- 00.3280 n Po.**  
**Fässler.** Staatsbesuche ohne militärische Ehren
- 00.3281 n Mo.**  
**Fässler.** Ausnahme vom Kreditsperrungsbeschluss für Bagatellkredite
- **00.3309 n Ip.**  
**Fässler.** Reform der Familienbesteuerung. Verteilung der Steuerausfälle
- \* **00.3465 n Ip.**  
**Fässler.** Militärdienst. Verpflichtung zum Weitermachen
- x **00.3017 n Mo.**  
**Fattebert.** Schweizerische Nationalbank. Effektive Gewinnverteilung
- 00.3080 n Mo.**  
**Fattebert.** Buwal. Überprüfung der Prioritäten
- \* **00.3506 n Mo.**  
**Fattebert.** Kurzfristige Arbeitsverträge
- 99.3554 n Mo.**  
**Fehr Hans.** Schaffung eines Souveränitätsbüros
- x **00.3129 n Mo.**  
**Fehr Hans.** Neukonzeption des Beschwerdewesens im Asylrecht
- **00.3143 n Ip.**  
**Fehr Hans-Jürg.** Presseförderung. Methodenwechsel
- x **00.3144 n Mo.**  
**Fehr Hans-Jürg.** Mediengesetz
- \* **00.3511 n Ip.**  
**Fehr Hans-Jürg.** Swisscom-Verkauf. Sicherheitsrisiken
- x **99.3087 n Mo.**  
**Fehr Jacqueline.** Eidgenössische Erbschafts- und Schenkungssteuer
- x **99.3257 n Mo.**  
**Fehr Jacqueline.** Verursacherprinzip bei Mutterschaftsurlaub
- x **99.3613 n Ip.**  
**Fehr Jacqueline.** Armut in Familien muss nicht sein
- x **00.3278 n Po.**  
**Fehr Jacqueline.** Bericht zum Stand der Gleichstellung
- x **00.3305 n Ip.**  
**Fehr Jacqueline.** Sicherheit auf der A4
- \* **00.3450 n Po.**  
**Fehr Jacqueline.** Zertifizierung für familienfreundliche Unternehmen

- 98.3636 n Ip.**  
**Fehr Lisbeth.** Therapeutische Erfolgskontrolle bei der Heroinabgabe
- x **98.3515 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Atomtransporte. Unterschätztes Gesundheitsrisiko
  - 99.3178 n Ip.**  
**(von Felten)-Zapfl.** Anerkennung des unabhängigen palästinensischen Staates
  - 99.3427 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Auskünfte zu Telefonüberwachungen
  - 99.3428 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Auskünfte zu verdeckten Ermittlungen
  - 99.3429 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Auskünfte zu Observationen
  - \* **00.3585 n Mo.**  
**Fetz.** Schaffung wirksamer Integrationsmassnahmen für Ausländer in der Schweiz
  - x **98.3451 n Mo.**  
**Freund.** Rechtsgrundlagen der Polizeikooperation
  - x **99.3144 n Ip.**  
**Freund.** Personalbestände bei den Zoll- und Grenzwachorganen
  - x **00.3141 n Ip.**  
**Freund.** Grenzwachkorps. Gleicher Lohn für gleiche Leistung
  - x **00.3249 n Mo.**  
**Freund.** Stabilisierung des Ausländeranteils
  - 98.3596 n Ip.**  
**Frey Claude.** Unzulässiges Patronat
  - x **98.3405 n Ip.**  
**Gadient.** Förderung der Schweizer Wissenschaft
  - x **00.3041 n Po.**  
**Gadient.** Alptransit. Tunnelstation Sedrun
  - x **00.3365 n Mo.**  
**Gadient.** Kampf gegen Mädchenbeschneidung
  - x **00.3137 n Ip.**  
**Galli.** Bildungsoffensive des Bundes
  - \* **00.3514 n Ip.**  
**Galli.** Übersicht über Aufwendungen zugunsten erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energien
  - \* **00.3515 n Ip.**  
**Galli.** Bundesfeieranlässe im Ausland
  - 00.3052 n Mo.**  
**Garbani.** Einbürgerungsverfahren
  - x **00.3379 n Mo.**  
**Gendotti.** Keine Erbberechtigung für Pflegende
  - 99.3506 n Po.**  
**Genner.** Lastwagen. Fahrverbot an Samstagen während der Sommermonate
  - 00.3105 n Mo.**  
**Genner.** Standardisierte Messvorschriften für nichtionisierende Strahlung
  - 00.3364 n Po.**  
**Genner.** Beratungsangebot für Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
  - x **00.3385 n Po.**  
**Giezendanner.** Fitness- und Duschaum für Parlamentsmitglieder
  - \* **00.3479 n Ip.**  
**Glasson.** Schweizer Wissenschaftspark für Holz
  - 98.3572 n Mo.**  
**Goll.** BVG-Obligatorium für Berufe mit häufig wechselnden befristeten Anstellungen
  - 99.3256 n Mo.**  
**Goll.** Keine Frauengelder mehr für Wehrmänner
  - 99.3552 n Mo.**  
**Goll.** Förderung der Aus- und Weiterbildung von Behinderten
  - 99.3611 n Mo.**  
**Goll.** Schaffung eines Assistenzfonds für Behinderte
  - 98.3654 n Ip.**  
**Gonseth.** Flughafen Basel-Mühlhausen. Fragwürdiger Investitionsbeitrag
  - 99.3151 n Mo.**  
**Gonseth.** Flugverkehr. Emissionsverminderung und Kostenwahrheit
  - 99.3173 n Po.**  
**Gonseth.** Freilassung des 11. Panchen Lama
  - 99.3366 n Ip.**  
**Gonseth.** Wirksame Massnahmen gegen Elektrosmog
  - 99.3607 n Po.**  
**Gonseth.** Bedingungen für die Aufnahme Chinas in die WTO
  - 99.3615 n Ip.**  
**Gonseth.** Europäisches Patentübereinkommen. Uminterpretation
  - **00.3367 n Ip.**  
**Gonseth.** Reduktion von hormonaktiven Substanzen
  - \* **00.3484 n Mo.**  
**Gonseth.** EuroAirport Basel-Mülhausen. Reduktion der Lärm- und Schadstoffbelastungen
  - 99.3111 n Mo.**  
**Grobet.** Terminator. Technologie
  - 99.3112 n Mo.**  
**Grobet.** Aufteilung des Steuerertrages auf den Wohnkanton und den Kanton des Arbeitsortes
  - 99.3237 n Ip.**  
**Grobet.** Massiver Abbau von Arbeitsplätzen bei Swisscom
  - 99.3243 n Ip.**  
**Grobet.** SBB. Eisenbahn-Ausbaubedarf in der Region Genf
  - 99.3322 n Ip.**  
**Grobet.** Krankenkassen. Gynäkologische Kontrollen
  - 99.3343 n Mo.**  
**Grobet.** Besserer Schutz bei Lebensmitteln und Getränken
  - 99.3560 n Mo.**  
**Grobet.** Schaffung von Grossschutzgebieten
  - 99.3587 n Mo.**  
**Grobet.** Gegen die Leistungsver schlechterung der Post
  - x **00.3126 n Ip.**  
**Grobet.** Sicherheit von Grenzwächtern
  - x **00.3160 n Mo.**  
**Grobet.** Kontrolle der Bankdepots ausländischer Staatsschefs
  - 00.3161 n Ip.**  
**Grobet.** Radioaktive Verstrahlung in Kosovo nach den Bombenangriffen der Nato
  - 00.3339 n Ip.**  
**Grobet.** Kriminelle Gelder eines nigerianischen Ex-Diktators
  - 00.3360 n Mo.**  
**Grobet.** Gewässerschutz. Phosphatverbot für Spülmittel

- \* **00.3470 n Mo.**  
**Grobet.** Bestrafung von Geldwäscherei-Delikten
- **99.3625 n Ip.**  
**Gross Andreas.** Europäische Verfassungsdiskussion als Chance für die Schweiz
- x **00.3335 n Po.**  
**Gross Andreas.** Revitalisierung der Eisenbahnlinie Belfort-Delsberg
- **00.3404 n Ip.**  
**Gross Andreas.** Auslegung von Artikel 50 der Bundesverfassung
- x **98.3519 n Ip.**  
**Gross Jost.** IWF. Rolle in der Asienkrise
- 99.3147 n Mo.**  
**Gross Jost.** Für eine generelle Gefährdungshaftung nach dem Verursacherprinzip
- 99.3447 n Mo.**  
**Gross Jost.** Finanzierung der Pflege sichern
- 99.3633 n Mo.**  
**Gross Jost.** Sozialplanpflicht bei Massenentlassungen
- \* **00.3536 n Mo.**  
**Gross Jost.** Patientenfonds
- x **98.3407 n Po.**  
**Guisan.** LSVA. Ermässigung für Berggebiete
- 00.3074 n Ip.**  
**Guisan.** Einführung der Tarifstruktur TarMed. Genehmigung durch EDI/Bundesrat
- x **00.3296 n Ip.**  
**Guisan.** KVG. Neue Entschädigungsregelung für Apotheker
- **00.3320 n Ip.**  
**Guisan.** Verzicht auf veraltete Schiessplätze
- 99.3333 n Mo.**  
**Gysin Hans Rudolf.** Kostensenkung im Gesundheitswesen. Weitergabe von Vergünstigungen (KVG Art. 56)
- 99.3308 n Ip.**  
**Gysin Remo.** PCB und Dioxin in Futtermitteln und in Lebensmitteln
- x **00.3101 n Po.**  
**Gysin Remo.** Internationaler Währungsfonds. Reform des Stimmrechtes
- \* **00.3473 n Po.**  
**Gysin Remo.** Die Schweiz und die Konventionen der Vereinten Nationen
- \* **00.3505 n Ip.**  
**Gysin Remo.** Politisch motivierte Haftbefehle
- \* **00.3523 n Ip.**  
**Gysin Remo.** Montesinos-Gelder in der Schweiz
- \* **00.3545 n Ip.**  
**Gysin Remo.** Sanierung alter Chemiemülldeponien. Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten
- \* **00.3583 n Ip.**  
**Haering.** RUAG-Kanonen für Jordanien
- 99.3160 n Mo.**  
**(Hafner Ursula)-Fehr Hans-Jürg.** Schwefelarmer Dieselmotorkraftstoff. Fiskalische Begünstigung
- 99.3255 n Mo.**  
**(Hafner Ursula)-Goll.** Mutterschaftsurlaub. Lohnfortzahlung
- 99.3317 n Mo.**  
**(Hafner Ursula)-Goll.** Verlagerung von Mitteln und Beiträgen der EO zur IV
- \* **00.3448 n Ip.**  
**Haller.** Entlastung der Kernstädte vom privaten Agglomerationsverkehr
- x **98.3512 n Ip.**  
**(Hasler Ernst)-Schlüer.** Runder Tisch. Gesamtbelastung der Wirtschaft
- x **00.3081 n Ip.**  
**Hassler.** Postversorgung im ländlichen Raum
- 99.3652 n Ip.**  
**Hegetschweiler.** Kostengünstige Tunnelbauweise bei Neat/Alptransit
- \* **00.3561 n Ip.**  
**Hegetschweiler.** Beschleunigter Ausbau des Nationalstrassennetzes
- 99.3504 n Po.**  
**Heim.** Eheschliessungen zwecks Erlangung des Aufenthaltsrechtes
- x **00.3063 n Ip.**  
**Heim.** Ausserparlamentarische Kommissionen. Entschädigung
- x **00.3297 n Ip.**  
**Heim.** Nichts Neues bei den Krankenkassenprämien
- \* **00.3459 n Mo.**  
**Heim.** Heroinabgabe. Keine Pflichtleistung der Krankenversicherungen
- x **00.3324 n Mo.**  
**Hess Bernhard.** Wiederverwertung von CD und CD-ROM
- \* **00.3535 n Mo.**  
**Hess Bernhard.** Rückkehr zur alten Rechtschreibung
- \* **00.3461 n Ip.**  
**Hess Walter.** Planung Armee XXI. Offene Fragen
- x **98.3675 n Mo.**  
**(Hochreutener)-Heim.** Goldreserven für gesamtschweizerische Bildungsoffensive
- \* **00.3570 n Mo.**  
**Hofmann Urs.** Versicherungsvertragsgesetz. Verjährungsbestimmungen
- 98.3571 n Ip.**  
**Hollenstein.** Nachhaltiger Schutz des Mont Blanc
- 99.3260 n Ip.**  
**Hollenstein.** Apartheidregime in Südafrika. Position der Schweiz
- x **00.3344 n Mo.**  
**Hollenstein.** Berufsgeheimnis. Anpassung
- **00.3371 n Mo.**  
**Hollenstein.** Lenkungsabgabe auf Inlandflügen zur Lärm- und Schadstoffreduktion
- \* **00.3507 n Ip.**  
**Hollenstein.** Wahlbeobachtung. Weg vom "Ein-Weg-System"
- \* **00.3557 n Ip.**  
**Hollenstein.** Aussagekräftige Daten über die Gesundheitsversorgung
- 99.3512 n Mo.**  
**Hubmann.** Betreuungsgutschriften bei Pflege von Hilflosen
- 00.3370 n Ip.**  
**Hubmann.** Regularisierung der "sans-papiers"
- \* **00.3548 n Ip.**  
**Hubmann.** Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare
- 99.3282 n Po.**  
**Imhof.** Revision der Sozialversicherungen

- \* **00.3516 n Mo.**  
**Imhof.** Weltweite Chemiewaffenabrüstung  
Siehe Geschäft 00.3519 Mo. Paupe
- \* **00.3469 n Mo.**  
**Janiak.** Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik
- 99.3116 n Mo.**  
**(Jans)-Rechsteiner-Basel.** Besteuerung der Leistungen von Pensionskassen
- x **99.3251 n Ip.**  
**(Jans)-Fässler.** Einheitliches Steuerformular in der ganzen Schweiz
- 99.3518 n Mo.**  
**(Jans)-Gysin Remo.** Schmiergelder. Keine Steuerabzüge
- \* **00.3520 n Po.**  
**Joder.** Für die Erhaltung der Radio-Studios Bern und Basel
- \* **00.3521 n Mo.**  
**Joder.** Für eine Aufwertung der Krankenpflege
- 00.3236 n Mo.**  
**Jossen.** Wiederauszahlungsklausel für Inhaberobligationen mit Grundpfandverschreibung
- \* **00.3537 n Mo.**  
**Jossen.** Diebstähle. Beginn der Verjährung bei Kenntnis
- x **98.3401 n Mo.**  
**Jutzet.** Einführung der Sammelklage im Arbeits-, Miet- und Konsumentenrecht
- 98.3565 n Ip.**  
**Jutzet.** Personal der Swisscom
- x **98.3630 n Mo.**  
**Jutzet.** Besteuerung von ausländischen Kapitalanlagen
- 98.3633 n Mo.**  
**Jutzet.** Gleichsetzung des betriebsrechtlichen mit dem sozialen Existenzminimum
- \* **00.3513 n Mo.**  
**Jutzet.** Übergriffe auf Angestellte des öffentlichen Verkehrs. Ergänzung StGB oder Spezialgesetzgebung
- \* **00.3500 n Mo.**  
**Kaufmann.** Abschaffung Umsatzstempel
- 00.3319 n Mo.**  
**Keller.** Kernaufgaben der Wettbewerbskommission
- x **99.3115 n Po.**  
**(Keller Christine)-Fehr Jacqueline.** Fussgängerstreifen in tempoberuhigten Zonen
- 99.3199 n Mo.**  
**(Keller Christine)-Thanei.** Schutz für Beschäftigte in flexibilisierten Arbeitsverhältnissen
- x **00.3122 n Ip.**  
**Kofmel.** Wettbewerbsverzerrungen im Fachhochschulbereich
- 00.3261 n Mo.**  
**Kofmel.** Herabsetzung des Mindestnominalwertes von Aktien
- 99.3051 n Mo.**  
**(Kuhn)-Gonseth.** Genlex. Vorsorgeprinzip
- 99.3420 n Mo.**  
**(Kuhn)-Teuscher.** Stopp Atomtransporte. AKW-Brennstäbe direkt ins Zwischenlager
- x **99.3444 n Mo.**  
**(Kuhn)-Hollenstein.** Einführung des Road Pricing
- x **99.3120 n Mo.**  
**Kunz.** Urproduktion-Transporte. Befreiung von der LSVA
- 99.3630 n Mo.**  
**Kunz.** Mehrwertsteuer. Befreiung der Landwirtschaft
- **00.3386 n Mo.**  
**Kunz.** Festlegung des Milchzielpreises
- x **00.3120 n Ip.**  
**Kurrus.** Wertschöpfung beim öffentlichen Beschaffungswesen
- 00.3125 n Ip.**  
**Kurrus.** Zusammenarbeit von Radio DRS und Radio X
- 00.3181 n Ip.**  
**Kurrus.** Zulassung von Ecolight-Flugzeugen
- x **00.3380 n Ip.**  
**Kurrus.** Mangel an qualifizierten Arbeitskräften
- \* **00.3558 n Po.**  
**Kurrus.** Swissmetro. Weitere Finanzierung
- \* **00.3559 n Mo.**  
**Kurrus.** Förderung der Telekommunikationsforschung
- x **99.3614 n Ip.**  
**Lalive d'Epina y.** Sicherheitspolitik
- x **00.3027 n Ip.**  
**Lalive d'Epina y.** Mangel an IT- und E-Commerce-Spezialisten
- x **00.3124 n Ip.**  
**Lalive d'Epina y.** Kernkompetenzen für die Zukunft der Schweiz
- x **00.3271 n Mo.**  
**Lalive d'Epina y.** Informations- und Kommunikationstechnologien. Bewusstseinsbildung
- x **00.3352 n Ip.**  
**Laubacher.** Nutzung von Texten. Vorreiterrolle der Pro Litteris
- \* **00.3488 n Mo.**  
**Laubacher.** Strassenkasse. Rechnungstrennung und Verzinsung zweckgebundener und freier Bundesmittel
- \* **00.3489 n Mo.**  
**Laubacher.** Zweckgebundene Mineralölsteuern. Verwendung
- 99.3498 n Mo.**  
**Lauper.** Regulierung der Luchs-Population
- 99.3198 n Mo.**  
**Leu.** Operationelle Sicherheitspolizeitruppe auf Stufe Bund
- 99.3539 n Mo.**  
**Leu.** Bekämpfung des Schlepperwesens
- x **00.3071 n Ip.**  
**Leutenegger Hajo.** Verbreitung von schweizerisch konzeptionierten Privat-TV-Programmen
- 00.3308 n Ip.**  
**Leutenegger Hajo.** Auswirkungen der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung auf die Elektrizitätsversorgung
- 00.3332 n Mo.**  
**Leutenegger Hajo.** Urheberrechtsgebühren. Doppelbelastung von Kabelnetzkunden und -kundinnen
- x **99.3654 n Po.**  
**Leutenegger Oberholzer.** Volkswirtschaftliche Kosten der Landesverteidigung
- x **00.3163 n Ip.**  
**Leutenegger Oberholzer.** Wirtschaftswachstum. Rückstand der Schweiz
- \* **00.3571 n Po.**  
**Leutenegger Oberholzer.** Anlagepolitik nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

- \* **00.3572 n Po.**  
**Leutenegger Oberholzer.** Lärmsituation in der Schweiz
- 00.3116 n Ip.**  
**Leuthard Hausin.** TarMed und Kostenneutralität
- \* **00.3457 n Mo.**  
**Leuthard Hausin.** Unruly Passengers
- \* **00.3522 n Ip.**  
**Leuthard Hausin.** Berufsbildung Hauswirtschaft
- 98.3574 n Ip.**  
**(Loeb)-Nabholz.** Bericht Antisemitismus. Folgerungen
- 99.3373 n Mo.**  
**(Lötscher)-Neiryneck.** Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen. Moratorium
- 00.3154 n Mo.**  
**Lustenberger.** Mehrwertsteuer. Jährliche Abrechnung
- **00.3326 n Ip.**  
**Lustenberger.** Transport von Rundholz. Engpässe der SBB
- \* **00.3577 n Ip.**  
**Lustenberger.** Auswirkungen der 40-Tonnen-Lastfahrzeuge auf die Wald- und Güterstrassen
- **00.3398 n Ip.**  
**Maillard.** UMTS-Lizenzen. Vergabepaxis
- 00.3399 n Ip.**  
**Maillard.** SBB-Werkstätten Yverdon. Erhalt der Arbeitsplätze
- **00.3402 n Ip.**  
**Maillard.** Informationsgesellschaft. Vom Slogan zur Politik
- \* **00.3509 n Mo.**  
**Maillard.** UMTS-Netz
- x **00.3354 n Po.**  
**Marti Werner.** Armee XXI. Leistungsfähiges Budgetplanungssystem
- x **99.3267 n Mo.**  
**Maspoli.** Gotthard. Verkehrsregelung
- \* **00.3531 n Mo.**  
**Maspoli.** Ärztliche Kontrolle für über 70-jährige Autofahrerinnen und Autofahrer. Änderungsbedarf
- x **00.3147 n Mo.**  
**Mathys.** Neuregelung der Ruhegehälter
- x **00.3356 n Mo.**  
**Mathys.** Asylgesuche. Massnahmen zum Abbau von Pensionen
- x **00.3357 n Ip.**  
**Mathys.** Touristenvisa. Mangelhafter Überblick
- \* **00.3451 n Mo.**  
**Mathys.** Senkung der Schulden des Bundes
- \* **00.3452 n Mo.**  
**Mathys.** Weitere Senkung der direkten Bundessteuer
- \* **00.3480 n Ip.**  
**Mathys.** Einsatz von Bundesbeamten in internationalen Organisationen. Kosten
- 99.3486 n Mo.**  
**Maury Pasquier.** Gesamtarbeitsverträge in öffentlichen Betrieben. Ausdehnung auf private Auftragnehmer
- 00.3093 n Po.**  
**Maury Pasquier.** Asylverfahren und Knochenanalyse
- **00.3363 n Po.**  
**Maury Pasquier.** KVG. Übernahme der Kosten bei Sterilisation
- \* **00.3525 n Mo.**  
**Maury Pasquier.** Förderung des Austauschs zwischen den Sprachgemeinschaften
- \* **00.3526 n Ip.**  
**Maury Pasquier.** Sprachenkenntnisse der Mitglieder von Expertenkommissionen
- \* **00.3527 n Mo.**  
**Maury Pasquier.** Fakultativprotokoll zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Unterzeichnung und Ratifizierung durch die Schweiz
- \* **00.3458 n Mo.**  
**Meier-Schatz.** AHV-Bezüger. Anpassung der Kinderrente
- **00.3256 n Ip.**  
**Menétrey-Savary.** Medikamente und Entwicklungsländer
- x **00.3257 n Ip.**  
**Menétrey-Savary.** Rückschaffung der Kosovo-Flüchtlinge und "Humanitäre Aktion 2000"
- 00.3262 n Mo.**  
**Menétrey-Savary.** Arbeitslosigkeit und Mutterschaft
- \* **00.3455 n Ip.**  
**Menétrey-Savary.** Die zweifelhaften Methoden der Tabakindustrie
- \* **00.3483 n Mo.**  
**Menétrey-Savary.** Unentgeltliche Rechtspflege am Bundesgericht
- 00.3151 n Ip.**  
**Meyer Thérèse.** Massnahmen gegen die Ausbreitung des Feuerbrandes
- \* **00.3498 n Mo.**  
**Meyer Thérèse.** Gleichbehandlung der Landwirte
- 99.3645 n Po.**  
**Mörgeli.** Abschaffung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus
- \* **00.3460 n Mo.**  
**Mörgeli.** Freiheit und Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen
- 99.3609 n Mo.**  
**Mugny.** Verteilung der Kommissionssitze auf die Fraktionen
- 00.3238 n Mo.**  
**Mugny.** Finanzdelegation. Vertretung der kleinen Fraktionen
- **00.3240 n Mo.**  
**Mugny.** Steuerlicher Abzug der Kinderhüttekosten
- 00.3241 n Mo.**  
**Mugny.** Schaffung eines zivilen Katastrophenhilfekorps
- \* **00.3449 n Mo.**  
**Mugny.** Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht
- x **98.3507 n Po.**  
**Nabholz.** Finanzströme innerhalb des Sozialversicherungssystems
- 00.3049 n Mo.**  
**Nabholz.** Erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer
- **00.3396 n Ip.**  
**Nabholz.** Stiftungsaufsicht
- \* **00.3481 n Po.**  
**Nabholz.** Finanzielle Mittel für den Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg
- \* **00.3510 n Mo.**  
**Nabholz.** Raumplanerisches Vollzugsförderprogramm
- N **00.3039 n Mo.**  
**Neiryneck.** Integration ausländischer ETH-Ingenieure
- 00.3276 n Mo.**  
**Neiryneck.** Verwaltungsrat für den ETH-Bereich

- 00.3277 n Mo.**  
**Neiryck.** Gleichbehandlung belgischer und schweizerischer Rentner
- 00.3307 n Mo.**  
**Neiryck.** Swisscom-Verkauf. Schuldentilgung und Öffnung in die Zukunft
- \* **00.3454 n Mo.**  
**Neiryck.** Fonds für erneuerbare Energien
- 99.3095 n Mo.**  
**Oehrli.** Reduktion der Luchsbestände
- 00.3353 n Po.**  
**Oehrli.** Finanzierung von Instituten der Friedensförderung
- \* **00.3471 n Ip.**  
**Oehrli.** Tankstellenumrüstungen. Härtefälle
- 00.3267 n Mo.**  
**Pedrina.** Neat. Zweite Röhre am Gotthard
- x **99.3406 n Po.**  
**Pelli.** Selbstkontrolle des Blutalkoholgehalts
- 99.3408 n Ip.**  
**Pelli.** SRG SSR idée suisse. "Idée suisse" im Budget 2000?
- x **99.3642 n Ip.**  
**Pelli.** Casino Admiral in Mendrisio. Ungleichbehandlung? Siehe Geschäft 99.3659 Ip. Lombardi
- x **00.3121 n Po.**  
**Pelli.** Transparenz im Internationalen Währungsfonds
- **00.3299 n Ip.**  
**Pelli.** Bilaterale Verträge. Massnahmen zugunsten des Kantons Tessin  
Siehe Geschäft 00.3300 Ip. Lombardi
- x **00.3295 n Po.**  
**Pfister Theophil.** AHV. Jährlicher Kontoauszug
- x **00.3331 n Ip.**  
**Pfister Theophil.** Massnahmen gegen den Feuerbrand
- \* **00.3491 n Ip.**  
**Pfister Theophil.** Fachhochschulen. Stand?
- \* **00.3492 n Ip.**  
**Pfister Theophil.** Angewandte Forschung, Feuerbrand und Varroa-Milben
- 00.3311 n Mo.**  
**Polla.** Aufhebung des Flugverbots für Flugzeuge des Typs Ecolight
- x **98.3497 n Ip.**  
**Raggenbass.** Finanzdienstleistungen der Post
- 99.3103 n Ip.**  
**Raggenbass.** 9-stellige Telefonnummern
- 99.3363 n Mo.**  
**Raggenbass.** Transparenz bei der Post
- 99.3550 n Po.**  
**Raggenbass.** Fährverbindung Friedrichshafen-Konstanz mit Katamaranen. Vorrang
- 99.3551 n Mo.**  
**Raggenbass.** Asylsuchende. Einschränkung der zu gewährenden medizinischen Leistungen
- x **00.3072 n Ip.**  
**Raggenbass.** Abnehmende steuerliche Konkurrenzfähigkeit der Schweiz
- x **00.3153 n Po.**  
**Raggenbass.** Künftige Rolle der Post
- 00.3323 n Mo.**  
**Raggenbass.** Arbeitslosenversicherung. Flexibilisierung der Rahmenfristen
- 00.3369 n Mo.**  
**Raggenbass.** Direkte Bundessteuer. Milderung der Progression
- x **98.3431 n Ip.**  
**Randegger.** Digitale Signaturen
- 99.3156 n Ip.**  
**Randegger.** 2001. Neue Telefonnummern
- 98.3658 n Ip.**  
**(Ratti)-Raggenbass.** Liberalisierung und Kooperation der europäischen Eisenbahngesellschaften. Risiken und Strategien
- **99.3545 n Mo.**  
**(Ratti)-Simoneschi.** Bilaterale Verhandlungen und Schwerverkehr
- 99.3561 n Mo.**  
**(Ratti)-Simoneschi.** Zukunft der historischen Gotthardbahn
- 99.3179 n Po.**  
**Rechsteiner-Basel.** Stromerzeugung aus Offshore-Windfarmen
- 99.3437 n Ip.**  
**Rechsteiner-Basel.** Schweizer Atomkraftwerke. Fehlkalulation der Stilllegungskosten
- 00.3065 n Mo.**  
**Rechsteiner-Basel.** Verursacherorientierte Haftung für Katastrophenschäden
- x **00.3106 n Ip.**  
**Rechsteiner-Basel.** Pensionskassengewinne den Versicherten
- x **98.3458 n Ip.**  
**Rennwald.** Europaszenarien. Ist ein EU-Beitritt der Schweiz wirklich unnötig geworden?
- 99.3368 n Ip.**  
**Rennwald.** Abstimmung über die Mutterschaftsversicherung und nationaler Zusammenhalt
- x **99.3603 n Ip.**  
**Rennwald.** ETH Lausanne. Teure Temporärangestellte
- x **00.3056 n Po.**  
**Rennwald.** Politische Bildung. Anerkennung
- 00.3322 n Mo.**  
**Rennwald.** Sanierung von Abfalldeponien. Beteiligung des Bundes
- \* **00.3463 n Po.**  
**Rennwald.** Dreisprachige Schweizer Bevölkerung
- \* **00.3464 n Po.**  
**Rennwald.** Steuerinspektoren. Ausbildung und Ansehen
- \* **00.3512 n Po.**  
**Rennwald.** Stimmrecht für Ausländer auf Bundesebene
- \* **00.3560 n Mo.**  
**Riklin.** 100 Millionen Franken zur Beschleunigung der Bildungsoffensive im Jahre 2001
- x **00.3045 n Po.**  
**Robbiani.** Öffentlicher Dienst. Grundzüge für die Umsetzung
- x **00.3046 n Po.**  
**Robbiani.** Strategie der vom Bund kontrollierten Betriebe
- 00.3082 n Mo.**  
**Robbiani.** Krankenversicherung. Prämienfreiheit für Jugendliche
- x **00.3112 n Ip.**  
**Robbiani.** KVG. Zusatzversicherungen
- x **00.3253 n Ip.**  
**Robbiani.** Internationaler Bahnhof von Chiasso

- **00.3279 n Ip.**  
**Robbiani.** Taggeld bei Krankheit
- **00.3343 n Mo.**  
**Robbiani.** Unterstützung der Grenzregionen
- \* **00.3440 n Ip.**  
**Robbiani.** Granitindustrie
- \* **00.3441 n Ip.**  
**Robbiani.** Zigarettenschmuggel und organisiertes Verbrechen
- \* **00.3442 n Po.**  
**Robbiani.** Kompensationszahlungen für Randregionen
- **99.3602 n Ip.**  
**Rossini.** Berufliche Vorsorge. Erhebungen
- **00.3098 n Ip.**  
**Rossini.** Altersvorsorge. Verfassungsmässigkeit
- **00.3340 n Mo.**  
**Rossini.** Militärdienstbefreiung
- **00.3341 n Po.**  
**Rossini.** Bundesuniversitätsspitäler
- x **00.3342 n Mo.**  
**Rossini.** Finanzierung der Palliativbehandlung
- \* **00.3569 n Mo.**  
**Rossini.** Statistik der öffentlichen Finanzen
- x **98.3618 n Po.**  
**(Roth-Bernasconi)-Hubmann.** Eine Lehre auch für Ausländer
- x **98.3500 n Po.**  
**(Ruckstuhl)-Eberhard.** SVAG. Sonderregelung für landwirtschaftliche Fahrzeuge
- **99.3264 n Mo.**  
**(Rychen)-Bortoluzzi.** Revision Invalidenversicherung
- **00.3263 n Ip.**  
**Sandoz.** Landwirtschaftspolitik
- **00.3301 n Ip.**  
**Sandoz.** Landwirtschaft und Siedlungsabfälle
- x **98.3608 n Ip.**  
**Schenk.** Methadonabgabe. Praxis
- x **00.3302 n Mo.**  
**Schenk.** Zufahrt Emmental
- \* **00.3574 n Mo.**  
**Scherer Marcel.** Tiertransit durch die Schweiz
- \* **00.3586 n Po.**  
**Scherer Marcel.** Harmonisierung des Baus der Westumfahrung Zürich mit der Fertigstellung der A4 im Knonaeramt
- x **00.3306 n Po.**  
**Scheurer Rémy.** Beitritt der Schweiz zur Union latine
- x **99.3323 n Ip.**  
**Schlüer.** Bankkundengeheimnis und Steuerwettbewerb
- **00.3075 n Ip.**  
**Schlüer.** Anpassung der Genfer Konventionen
- x **00.3135 n Ip.**  
**Schlüer.** Gewährleistung des Rüstungsgüternachschubs
- \* **00.3547 n Ip.**  
**Schlüer.** Neue Sicherheitslage als Folge des Schengener Abkommens
- **99.3026 n Ip.**  
**Schmid Odilo.** Furka- und Vereinatunnel. Autoverlad
- **99.3268 n Po.**  
**Schmid Odilo.** "Cash for Shelter". Auch für Bosnien und Herzegowina
- N **99.3626 n Mo.**  
**Schmied Walter.** Verstärkung des Grenzwachtkorps
- **00.3265 n Po.**  
**Schmied Walter.** Rehabilitation von James Gasana
- x **00.3381 n Mo.**  
**Schmied Walter.** Autobahnverbindung J20 und A16. Klassierung als Nationalstrasse
- \* **00.3533 n Ip.**  
**Schmied Walter.** Nationale Anlaufstelle für Drogenabhängige
- **00.3375 n Mo.**  
**Schneider.** Armee XXI. Sicherstellung des Milizprinzips
- \* **00.3568 n Mo.**  
**Schneider.** Versicherung des privaten Delkreder-Risikos durch die Exportrisikogarantie (ERG)
- **00.3268 n Mo.**  
**Schwaab.** Rassendiskriminierung. Beschwerdelegitimation
- **00.3269 n Mo.**  
**Schwaab.** Zwangsweise Ausschaffung von Asylbewerbern. Bundesregelung
- x **00.3270 n Mo.**  
**Schwaab.** Vorsorgliche Massnahmen zum Schutz des Gläubigers
- \* **00.3445 n Mo.**  
**Schwaab.** Lohnzahlung bei Krankheit (Art. 324a Abs. 1 OR)
- **98.3661 n Mo.**  
**(Semadeni)-Aeschbacher.** Rahmenerlass über Schutzgebiete von nationaler Bedeutung
- x **98.3443 n Mo.**  
**Simon.** Nutzung des internationalen Seefunkfrequenzbandes in der Schweiz
- **99.3621 n Mo.**  
**Simoneschi.** Cannabisanbau
- **99.3647 n Ip.**  
**Sommaruga.** Mehr Wettbewerb dank Parallelimporten
- **00.3169 n Mo.**  
**Sommaruga.** Schluss mit unlauteren Gewinnversprechen
- x **00.3170 n Ip.**  
**Sommaruga.** Nutztierhaltung. Antibiotikaverbrauch
- x **00.3171 n Mo.**  
**Sommaruga.** Stromsparmöglichkeiten
- **00.3172 n Mo.**  
**Sommaruga.** Nichtionisierende Strahlen. Deklarationspflicht für Handys und Haushaltapparate
- x **00.3392 n Mo.**  
**Sommaruga.** Nationalrat. Transparentes Abstimmungsverfahren
- N **00.3393 n Mo.**  
**Sommaruga.** Elektronische Massenwerbesendungen. "Spamming"
- **00.3394 n Ip.**  
**Sommaruga.** Service public sichern und ausbauen
- \* **00.3563 n Mo.**  
**Sommaruga.** Transparente Abstimmungen im Nationalrat
- \* **00.3564 n Ip.**  
**Sommaruga.** Gleichberechtigte Partizipation aller WTO-Mitglieder
- \* **00.3565 n Mo.**  
**Sommaruga.** Nicht-ionisierende Strahlen. Grenzwerte
- \* **00.3566 n Mo.**  
**Sommaruga.** Flächendeckendes Hausarztmodell

- 00.3117 n Mo.**  
**Speck.** Öffnungszeiten für Verkaufsstellen. Regelung
- × **91.3184 n Po.**  
**Spielmann.** Auszahlung der AHV-Renten
- 98.3602 n Mo.**  
**Spielmann.** Baustellen des Bundes. Gesamtarbeitsverträge
- 99.3180 n Ip.**  
**Spielmann.** Serbische Flüchtlinge
- × **99.3628 n Mo.**  
**Spielmann.** Verzicht auf Poststellenschliessungen
- × **99.3629 n Mo.**  
**Spielmann.** Elektronischer Handel und Steuerpflicht
- 00.3042 n Mo.**  
**Spielmann.** Patentgesetz. Änderung
- 00.3390 n Mo.**  
**Spuhler.** Direkte Bundessteuer. Gewinnsteuersatz
- \* **00.3474 n Ip.**  
**Spuhler.** Optimale Wirkung der Auslandvertretungen der Schweiz
- × **00.3164 n Ip.**  
**Stamm.** Strassenverkehrsgesetz. Ungleichher Vollzug durch die Kantone
- × **00.3373 n Ip.**  
**Stamm.** Bergier-Kommission. Fragwürdiges Verhalten eines Mitgliedes
- \* **00.3575 n Ip.**  
**Stamm.** Verkehrsstau am Gotthard. Mitverantwortung der Behörden?
- \* **00.3576 n Ip.**  
**Stamm.** Nachrichtendienst. Problematische Reorganisation
- × **99.3499 n Mo.**  
**Steiner.** Rechtsstaatliche Garantien im BSU-Verfahren
- \* **00.3524 n Ip.**  
**Steiner.** Kontrolle privatisierter Unternehmen. Kosten
- 99.3148 n Ip.**  
**Strahm.** Zukunft der Lötschbergachse
- × **00.3018 n Mo.**  
**Studer Heiner.** Halten von Kampfhunden
- \* **00.3562 n Ip.**  
**Studer Heiner.** Halten von Hunden. Neue Regelungen
- \* **00.3530 n Ip.**  
**Stump.** Würenlingen. Technische Mängel beim Plasmaofen und finanzielle Verluste
- × **98.3510 n Po.**  
**Suter.** Zulassung von Solaranlagen und weiterer Anlagen erneuerbarer Energieträger
- 99.3334 n Ip.**  
**Suter.** Wirtschaftlichkeit der Kernkraft
- 00.3165 n Po.**  
**Suter.** Behinderte und Chronischkranke. Freie Wahl von Assistenzpersonen
- 00.3397 n Po.**  
**Suter.** Schutz der direkten Demokratie
- × **98.3469 n Mo.**  
**Teuscher.** Volksfest von Genf nach St. Gallen
- 99.3643 n Mo.**  
**Teuscher.** Aufnahme ins Bundesinventar der Moorlandschaft Grimsel
- 99.3649 n Mo.**  
**Teuscher.** Die Aaregletscher gehören zum Unesco-Welterbe
- 00.3096 n Ip.**  
**Teuscher.** Expo.02. Kostentransparenz
- × **00.3097 n Ip.**  
**Teuscher.** Solardächer für Sportstadion
- \* **00.3504 n Mo.**  
**Teuscher.** Taggeldanspruch für Wiedereinsteiger
- \* **00.3546 n Po.**  
**Teuscher.** Studie über Invalidität und Mortalität in der Berufswelt
- 99.3283 n Po.**  
**Theiler.** Vorstoss gegen die Vorstossflut
- × **00.3275 n Mo.**  
**Theiler.** Revision der Technischen Verordnung über Abfälle
- **00.3294 n Ip.**  
**Theiler.** A2 Luzern Nord. Lärmschutz  
Siehe Geschäft 00.3313 Ip. Leumann
- **00.3235 n Ip.**  
**Tillmanns.** Bekämpfung der Pädophilie
- \* **00.3435 n Mo.**  
**Tillmanns.** Tabakwerbeverbot
- \* **00.3436 n Ip.**  
**Tillmanns.** Krieg und Diamantenhandel
- \* **00.3467 n Mo.**  
**Tillmanns.** Aufhebung des Bankgeheimnissen
- 00.3330 n Ip.**  
**Tschäppät.** Agglomerationsverkehr
- × **99.3238 n Po.**  
**Vallender.** Nationalstrassenzubringer Appenzellerland  
Siehe Geschäft 99.3240 Po. Merz
- \* **00.3493 n Ip.**  
**Vallender.** Ökologische Steuerreform
- \* **00.3501 n Po.**  
**Vallender.** Anbindung des Nationalstrassennetzes an Österreich
- 00.3310 n Ip.**  
**Vaudroz Jean-Claude.** Zukunft für die Betreiber touristischer Transportanlagen
- \* **00.3453 n Mo.**  
**Vaudroz Jean-Claude.** Aufteilung von Swisscom in zwei Gesellschaften
- × **00.3089 n Ip.**  
**Vaudroz René.** Solidaritätsstiftung
- 00.3090 n Ip.**  
**Vaudroz René.** Krankenversicherung. Prämien in den Kantonen Waadt und Genf
- × **99.3482 n Mo.**  
**Vermot.** Einelternfamilien. Gerechtere Besteuerung
- 00.3015 n Ip.**  
**Vermot.** Forschungsaufträge des Nationalfonds. Vergabep Praxis
- \* **00.3443 n Po.**  
**Vermot.** Zukünftige Handhabung von politisch motivierten Haftbefehlen. Bericht
- × **91.3165 n Mo.**  
**Vollmer.** Ersatzvorkehrungen zur Ablösung der Lex Friedrich
- 00.3104 n Ip.**  
**Waber.** Aids-Kampagne des BAG
- \* **00.3478 n Ip.**  
**Waber.** Heroinabgabe. Langzeitschäden

- \* **00.3482 n Mo.**  
**Waber.** Kostenwahrheit bei der ärztlichen Abgabe von Heroin
- **00.3150 n Ip.**  
**Walker Felix.** Entwicklung der Postfinance
- \* **00.3427 n Ip.**  
**Walker Felix.** Revision Kartellgesetz
- \* **00.3438 n Mo.**  
**Walker Felix.** NFA. Überbrückungshilfe für Kantone in kritischen finanziellen Verhältnissen
- \* **00.3439 n Mo.**  
**Walker Felix.** Schuldentilgung aus ausserordentlichen Erträgen
- x **00.3312 n Ip.**  
**Walter Hansjörg.** Milchwirtschaft. Qualitätssicherung
- \* **00.3499 n Mo.**  
**Wandfluh.** Flexible Pensionierung für den Mittelstand
- x **00.3113 n Mo.**  
**Wasserfallen.** Alternative zur Kehrrietsackgebühr
- x **00.3282 n Ip.**  
**Wasserfallen.** SRG SSR idée suisse oder "idée Zürich"?  
**99.3404 n Mo.**  
**Weigelt.** Binationaler Flugplatz "St. Gallen/Vorarlberg"
- **00.3325 n Mo.**  
**Weigelt.** Von der Brutto- zur Nettopreisanschrift
- \* **00.3462 n Mo.**  
**Weigelt.** Einführung schwefelfreier Treibstoffe
- x **98.3423 n Po.**  
**Widmer.** Schweizer Luftraum. Verbesserung der Flugsicherheit  
**99.3068 n Mo.**  
**Widmer.** DNA-Profil-Datenbanken. Datenschutz
- x **00.3060 n Ip.**  
**Widmer.** Holzförderung. Langfristige Strategie des Bundes  
**00.3329 n Ip.**  
**Widmer.** Unterstützung von Seniorinnen- und Seniorenuniversitäten  
**00.3336 n Po.**  
**Widmer.** Finanzplatz und Image der Schweiz
- **00.3337 n Ip.**  
**Widmer.** Mobbing in der Bundesverwaltung
- \* **00.3466 n Po.**  
**Widmer.** Funktionaler Analphabetismus. Bericht
- \* **00.3502 n Po.**  
**Widmer.** Arbeitswelt und Gesundheit. Lancierung eines Nationalen Forschungsprogramms  
**99.3175 n Ip.**  
**Widrig.** Gefährdung der Sicherheit durch Personen aus Krisen- und Kriegsgebieten  
**99.3254 n Ip.**  
**Widrig.** Exporte im Reiseverkehr
- x **99.3265 n Mo.**  
**Widrig.** Rasche Prüfung von Angeboten und öffentliche Offertöffnung
- x **99.3430 n Po.**  
**Widrig.** LSVA. Sonderregelung für verderbliche Lebensmittel  
**00.3266 n Mo.**  
**Widrig.** KMU. Vereinfachung von Verwaltungsverfahren Siehe Geschäft 00.3273 Mo. Jenny  
**98.3629 n Ip.**  
**Wiederkehr.** Abfallplanung des Bundes
- x **99.3185 n Po.**  
**Wiederkehr.** Leistungsstarke Fahrzeuge. Private Teststrecken
- x **99.3186 n Po.**  
**Wiederkehr.** Leistungsbegrenzung bei Motorfahrzeugen  
**99.3357 n Po.**  
**Wiederkehr.** Studenttakt auf der Bahnlinie Zürich-München  
**99.3359 n Po.**  
**Wiederkehr.** Studenttakt auf der Linie Zürich-Stuttgart(via Zürich-Flughafen-Winterthur-Schaffhausen)  
**99.3503 n Po.**  
**Wiederkehr.** Führung eines TGV-Zugpaares Zürich-Paris über Basel statt über Bern  
**99.3534 n Po.**  
**Wiederkehr.** Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Rechtliche Ahndung  
**99.3648 n Mo.**  
**Wiederkehr.** Für ein atomwaffenfreies nächstes Jahrtausend  
**99.3311 n Po.**  
**Wittenwiler.** Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen  
**99.3312 n Mo.**  
**Wittenwiler.** Erwerbsausfall bei Mutterschaft  
**00.3400 n Mo.**  
**Wyss.** Bessere politische Beteiligung von Jugendlichen  
**00.3401 n Ip.**  
**Wyss.** Qualität des Staatskundeunterrichtes
- \* **00.3584 n Mo.**  
**Wyss.** Freiwilligendienste für die Jugend  
**99.3496 n Mo.**  
**Zapfl.** Mehr politisches Gewicht für Auslandschweizer  
**99.3089 n Mo.**  
**Zbinden.** Aussenpolitische Konzeption der Schweiz
- x **99.3336 n Ip.**  
**Zbinden.** Öffentliche Verwaltungen. Einfluss grosser internationaler Beratungsfirmen
- N **99.3454 n Mo.**  
**Zbinden.** Gesamtschweizerische Volksschulreform
- x **00.3283 n Po.**  
**Zbinden.** Studiengebühren an den Hochschulen
- x **00.3284 n Ip.**  
**Zbinden.** Angelsächsische Graduierungen an den Hochschulen  
**00.3321 n Mo.**  
**Zbinden.** Reform der Pro Helvetia
- \* **00.3475 n Ip.**  
**Zbinden.** NFP 42 "Aussenpolitik der Schweiz"
- x **99.3164 n Ip.**  
**(Ziegler)-de Dardel.** Vermögen von Slobodan Milosevic auf Schweizer Banken  
**99.3585 n Mo.**  
**Zisyadis.** Simultanübersetzung in allen Kommissionssitzungen  
**99.3634 n Mo.**  
**Zisyadis.** Erhebung eines Sozialbeitrages  
**99.3635 n Ip.**  
**Zisyadis.** Versandkosten für Zeitungen mit kleinen Auflagen  
**99.3638 n Ip.**  
**Zisyadis.** BSV und Vollzug von Gesetzen

- 99.3640 n Mo.**  
**Zisyadis.** KVG. Bundesbeiträge
- x **00.3035 n Po.**  
**Zisyadis.** Integration von Ausländerinnen und Ausländern als Aufgabe der Sozialpolitik
- 00.3043 n Mo.**  
**Zisyadis.** Krankenversicherung. Zahlungsausstände
- 00.3047 n Mo.**  
**Zisyadis.** Telefonüberwachung
- 00.3048 n Mo.**  
**Zisyadis.** Parlamentarische Entschädigungen
- 00.3062 n Po.**  
**Zisyadis.** Bericht über den Reichtum
- 00.3070 n Po.**  
**Zisyadis.** Seh- und Hörbehinderte. Übernahme von Mehrkosten durch die IV
- 00.3076 n Po.**  
**Zisyadis.** Krankenversicherungsgesetz. Kostenstatistik der Kantone
- 00.3245 n Po.**  
**Zisyadis.** Völkermord in Armenien. Anerkennung durch die Schweiz
- 00.3258 n Po.**  
**Zisyadis.** Organspenden und Ausweispapiere
- 00.3293 n Mo.**  
**Zisyadis.** Eidgenössische Pensionskasse für die Landwirtschaft
- 00.3387 n Mo.**  
**Zisyadis.** Fraktionslose. Kommissionsbeteiligung mit beratender Stimme
- \* **00.3468 n Mo.**  
**Zisyadis.** Ausweis C. Recht auf Abwesenheit
- \* **00.3487 n Po.**  
**Zisyadis.** Verbot des Saatgutes Traitor
- \* **00.3497 n Mo.**  
**Zisyadis.** Einheitliche Bücherpreise
- \* **00.3556 n Po.**  
**Zisyadis.** Inventar der regionalen Spezialitäten
- 00.3155 n Mo.**  
**Zuppiger.** Aktiengesellschaften und Aktionäre. Abschaffung der Doppelbesteuerung der Erträge
- \* **00.3444 n Mo.**  
**Zuppiger.** Verzinsung Rückerstattungsanspruch der Verrechnungssteuer
- \* **00.3529 n Mo.**  
**Zuppiger.** Aufnahme der A53 ins Nationalstrassennetz
- x **99.3124 n Ip.**  
**Zwygart.** Zulassung der Abtreibungspille RU 486?
- x **99.3258 n Ip.**  
**Zwygart.** Vollzug des Gewässerschutzgesetzes
- Ständerat*
- Im Nationalrat angenommene Motionen und Aufträge**
- x **97.3525 n Mo.**  
**Nationalrat.** Schutz der Patientenrechte in den Kantonen (Jaquet-Berger)
- x **97.3606 n Mo.**  
**Nationalrat.** Zusammenarbeit mit dem Ausland (RK-NR (95.410))
- N **98.3178 n Mo.**  
**Nationalrat.** Chancengleichheit bei Aufnahme in Ingenieurschule HTL/FH (Technische Fachhochschule) (Imhof)
- N **98.3199 n Mo.**  
**Nationalrat.** Erziehungsgutschriften. Ergänzung von Artikel 13 Absatz 2bis Avig (Baumann J. Alexander)
- N **98.3249 n Mo.**  
**Nationalrat.** Änderung des Gewässerschutzgesetzes (Kofmel)
- N **98.3355 n Mo.**  
**Nationalrat.** Telematik-Offensive (Theiler)
- N **98.3582 n Mo.**  
**Nationalrat.** Einbürgerungen erleichtern (Hubmann)
- N **99.3066 n Mo.**  
**Nationalrat.** Besteuerung von Wohneigentum. Systemwechsel (Fraktion R)
- N **99.3101 n Mo.**  
**Nationalrat.** Arbeits- und Unfallversicherungsgesetz. Effizienter Vollzug (Raggenbass)
- N **99.3122 n Mo.**  
**Nationalrat.** Landwirtschaft. Auflagenmoratorium (Binder)
- N **99.3209 n Mo.**  
**Nationalrat.** Rindfleisch aus den USA. Importverbot (Sandoz Marcel)
- N **99.3284 n Mo.**  
**Nationalrat.** KMU-Verträglichkeitsprüfung für geplante staatliche Regulierungen und Verfahren (Durrer)
- x **99.3307 n Mo.**  
**Nationalrat.** Kartellgesetz. Griffige Bussenregelung (Jans)
- N **99.3382 n Mo.**  
**Nationalrat.** Gegen Leistungskürzungen der IV im Bereich der Suchttherapie (SGK-NR (98.2013))
- N **99.3542 n Mo.**  
**Nationalrat.** Holz und Holzprodukte. Deklarationspflicht (Eymann)
- N **99.3555 n Mo.**  
**Nationalrat.** Bildungsfinanzierung (Widrig)
- x **99.3573 n Mo.**  
**Nationalrat.** Vollzug des Bürgerrechtsgesetzes. Dauer des Einbürgerungsverfahrens (GPK-NR)
- x **99.3574 n Mo.**  
**Nationalrat.** Umweltgerechte Innenstadtförderung (UREK-NR (99.411))
- x **99.3576 n Mo.**  
**Nationalrat.** Zertifizierung erneuerbarer Energien (UREK-NR (99.055))
- x **00.3005 n Mo.**  
**Nationalrat.** Umschulungsoffensive Informatik (KVF-NR (99.450))
- N **00.3034 n Mo.**  
**Nationalrat.** Unterstützung der mehrsprachigen Kantone (Jutzet)
- N **00.3138 n Mo.**  
**Nationalrat.** Verhinderung der Benachteiligung der französisch- und italienischsprachigen Ratsmitglieder (Fraktion L)
- N **00.3182 n Mo.**  
**Nationalrat.** Mutterschutz und Mischfinanzierung (SGK-NR (99.429))
- N **00.3184 n Mo.**  
**Nationalrat.** Konzept betreffend lufthygienische Massnahmen des Bundes (UREK-NR (99.077))
- x **00.3190 n Mo.**  
**Nationalrat.** Nutzung der Informationstechnologie für die direkte Demokratie (00.016-NR)

- x **00.3191 n Mo.**  
**Nationalrat.** Mittel- und langfristige Perspektiven der Alterssicherung (00.016-NR)
- x **00.3192 n Mo.**  
**Nationalrat.** Krankenversicherung. Gesundheitspolitik (00.016-NR)
- x **00.3193 n Mo.**  
**Nationalrat.** Massnahmen zur eidgenössischen Verständigung (00.016-NR)
- x **00.3195 n Mo.**  
**Nationalrat.** Die schweren Fehler der Vergangenheit gutmachen und keine neuen begehen (00.016-NR)
- x **00.3205 n Mo.**  
**Nationalrat.** Entwicklungszusammenarbeit. Ziel 0,4 Prozent des Bruttosozialproduktes (00.016-NR)
- x **00.3207 n Mo.**  
**Nationalrat.** Ausgabenvolumen in den Bereichen Armee und Bevölkerungsschutz (00.016-NR)
- x **00.3208 n Mo.**  
**Nationalrat.** E-Switzerland (00.016-NR)
- x **00.3210 n Mo.**  
**Nationalrat.** Stärkung des Wettbewerbs. Gegen Schwarzarbeit und Korruption (00.016-NR)
- x **00.3213 n Mo.**  
**Nationalrat.** Steuerquote und Staatsquote (00.016-NR)
- x **00.3215 n Mo.**  
**Nationalrat.** Zukunft des Service public (00.016-NR)
- x **00.3216 n Mo.**  
**Nationalrat.** Swissmetro. Verkehrsweg von morgen (00.016-NR)
- x **00.3217 n Mo.**  
**Nationalrat.** Konzept über die Zukunft des Nationalstrassennetzes (00.016-NR)
- x **00.3220 n Mo.**  
**Nationalrat.** Überprüfung der Aufgaben und Tätigkeit des Bundesamtes für Wohnungswesen (00.016-NR)
- x **00.3221 n Mo.**  
**Nationalrat.** Massnahmen gegen die Gewalt gegenüber Frauen (00.016-NR)
- x **00.3223 n Mo.**  
**Nationalrat.** Stärkung der Familie (00.016-NR)
- x **00.3226 n Mo.**  
**Nationalrat.** Gewährleistung eines rechtsstaatlichen Einbürgerungsverfahrens (00.016-NR)

#### Vorstösse von Kommissionen

- \* **00.3477 s Po.**  
**UREK-SR (99.055).** Stellung der einheimischen Wasserkraft in einem liberalisierten Strommarkt
- S \* **00.3419 s Mo.**  
**KVF-SR (99.309).** Liberalisierung mit landesweiter Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft
- x \* **00.3425 s Emp.**  
**KVF-SR (00.034).** Förderung von Tempo-30-Zonen
- \* **00.3423 s Po.**  
**WAK-SR.** Nennwertlose Aktie
- x \* **00.3417 s Po.**  
**SPK-SR (00.023).** Straffung des Informationswesens
- \* **00.3424 s Mo.**  
**RK-SR (93.434).** Schwangerschaftsabbruch. Rechte des medizinischen Personals

#### Vorstösse von Ratsmitgliedern

- \* **00.3447 s Ip.**  
**Béguelin.** SBB. Mehr Interesse am Agglomerationsverkehr in Grossbritannien als am Güterverkehr durch die Alpen
- \* **00.3551 s Po.**  
**Béguelin.** Investitionen in die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs in den Agglomerationen. Finanzielle Beteiligung des Bundes
- x **00.3254 s Mo.**  
**Berger.** AHV. Anzahl Beitragsjahre
- x **00.3255 s Mo.**  
**Berger.** BVG. Revision
- x **00.3406 s Ip.**  
**Berger.** Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen
- x **00.3068 s Ip.**  
**Bieri.** Diskriminierung des Wagenladungsverkehrs
- x **00.3242 s Ip.**  
**Briner.** E-Government. Strategie des Bundesrates
- \* **00.3589 s Po.**  
**Briner.** Erweiterung des Anschlusses A4 Schaffhausen Süd zugunsten von Neuhausen a. Rheinfall
- x **00.3315 s Ip.**  
**Büttiker.** EU-Steuerstreitkompromiss von Feira und schweizerisches Bankgeheimnis
- \* **00.3594 s Emp.**  
**Büttiker.** Kontingentslösung mit der LSVA-Einführung
- x **00.3405 s Emp.**  
**Cottier.** Erhöhung der Beiträge für die Filmförderung
- x **00.3348 s Po.**  
**David.** Invaliditätsbegriff
- x **00.3317 s Ip.**  
**Detting.** Klärungsbedarf in Sachen Bundesgerichtsurteil betreffend Professor Walther Hofer
- x **00.3318 s Emp.**  
**Detting.** Presseförderung
- \* **00.3590 s Ip.**  
**Detting.** Grundstückerwerb. Publikationspflicht
- x **00.3351 s Ip.**  
**Epiney.** Zukunft für die Betreiber touristischer Transportanlagen
- \* **00.3550 s Ip.**  
**Epiney.** RTVG-Revision. Erhaltung des Regionalfernsehens  
Siehe Geschäft 00.1103 EA Berberat
- \* **00.3496 s Ip.**  
**Forster.** Beschleunigte Erschliessung der drahtlosen Kommunikation
- \* **00.3592 s Ip.**  
**Forster.** Raumbbeobachtung
- \* **00.3446 s Mo.**  
**Hess Hans.** Bundesgericht. Fristeneinhaltung bei Zahlungen. Zustellung nicht abgeholter eingeschriebener Postsendungen. Regelung
- \* **00.3472 s Emp.**  
**Hess Hans.** Verzeichnis der Hindernisse auf Durchgangsstrassen
- \* **00.3549 s Emp.**  
**Hess Hans.** Gewerbsmässiger Wertschriften- und Immobilienhandel
- \* **00.3476 s Mo.**  
**Hofmann Hans.** Präzisierung der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Verbandsbeschwerderechtes im USG und NHG

- \* **00.3494 s Mo.**  
**Hofmann Hans.** Ausnahmeregelungen im Gewässerschutzgesetz zur Erhaltung von historischen Kleinstwasserkraftwerken
- x **00.3349 s Ip.**  
**Inderkum.** Uri. Zufahrtslinie Neat
- x **00.3273 s Mo.**  
**Jenny.** KMU. Vereinfachung von Verwaltungsverfahren  
Siehe Geschäft 00.3266 Mo. Widrig
- x **00.3313 s Ip.**  
**Leumann.** A2 Luzern Nord. Lärmschutz  
Siehe Geschäft 00.3294 Ip. Theiler
- x **00.3347 s Po.**  
**Leumann.** E-Switzerland. Gesetzesänderungen, Zeitplan und Mittel  
Siehe Geschäft 00.3298 Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion
- x **00.3300 s Ip.**  
**Lombardi.** Bilaterale Verträge. Massnahmen zugunsten des Kantons Tessin  
Siehe Geschäft 00.3299 Ip. Pelli
- \* **00.3591 s Ip.**  
**Marty Dick.** Kontrollorgan in Sachen Geldwäscherei
- x **00.3274 s Ip.**  
**Merz.** Informationssicherheit der Schweiz
- \* **00.3518 s Ip.**  
**Merz.** Swisscom. Verkauf Broadcasting Service
- \* **00.3519 s Mo.**  
**Paupé.** Weltweite Chemiewaffenabrüstung  
Siehe Geschäft 00.3516 Mo. Imhof
- x **00.3350 s Ip.**  
**Pfisterer Thomas.** Abkommen Schweiz/EG. Mitwirkung der Kantone
- \* **00.3517 s Emp.**  
**Plattner.** Anlagepolitik nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit
- **00.3314 s Ip.**  
**Reimann.** Aktienrechtliche Machtballung der Vorsorgeeinrichtungen
- \* **00.3495 s Emp.**  
**Reimann.** UMTS-Lizenzen
- \* **00.3552 n Mo.**  
**Schweiger.** Steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes
- SN **97.3618 s Mo.**  
**Simmen.** Arzneimittel. Parallelimporte und Substitution durch Generika  
Siehe Geschäft 97.3637 Mo. Hochreutener
- S **99.3269 s Mo.**  
**Spoerry.** Lücken schliessen beim Mutterschutz
- x **00.3247 s Ip.**  
**Stadler.** Entscheidungsgrundlagen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Landverkehrsabkommens
- x **00.3248 s Ip.**  
**Stähelin.** Massnahmen zur Minderung von Feuerbrand-schäden
- x **00.3316 s Ip.**  
**Stähelin.** Status der Militärversicherung
- x **00.3272 s Mo.**  
**Studer Jean.** Administrativer Beistand in Börsenangelegenheiten
- 00.3237 s Ip.**  
**Wenger.** Magnetresonanz-Tomografen. Tarife

- \* **00.3593 s Emp.**  
**Wenger.** Ungünstige Ämterzuteilung

## Petitionen und Klagen

- 252/00.2014 n**  
**Christlichnationaler Gewerkschaftsbund der Schweiz (CNG).** Für ein sicheres Einkommen bei Krankheit
- N **253/00.2011 n**  
**Comedia (Mediengewerkschaft).** 2000 Franken für 2000
- x **254/00.2001 n**  
**GEGAV.** Arbeitsverteilung
- N **255/00.2010 n**  
**Hammer Fritz.** Kürzung der Ausgaben im Asylwesen
- x **256/00.2004 n**  
**Jugendsession 1999.** Freie Wahl zwischen Militärdienst, Bevölkerungsschutz und Sozialdienst
- x **257/00.2013 n**  
**Jugendsession 1999.** Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer
- x **258/00.2002 n**  
**Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS).** Für eine Strafbefreiung des Drogenkonsums
- x **259/00.2012 s**  
**Rahm Emil.** 261bis StGB. Rassismus-Strafartikel
- N **260/00.2005 n**  
**Schweizerische Vereinigung "Ja zum Leben".** Nein zur Abtreibungspille RU 486/Mifegyne
- N \* **261/00.2015 n**  
**Schweizerisches Komitee für Frieden in Jugoslawien.** Der Frieden in der Bundesrepublik Jugoslawien
- N **262/98.2017 n**  
**Syfrig Angelo.** Schweizerische Stiftung für Solidarität
- x **263/00.2006 n**  
**Vereinigung zur Unterstützung der Schweizer Kämpfer in den internationalen Brigaden Spaniens.** Rehabilitation der Spanienkämpfer und Angehörigen der Résistance
- N \* **264/00.2017 n**  
**Walder Hans-Ulrich.** Gesetzliche Regelung der "Zauberformel"
- x **265/00.2008 s**  
**Wälchli Philipp.** Präsidium Aktiengesellschaft
- x **266/00.2009 s**  
**Wälchli Philipp.** Einführung der Einlösepflicht für Bargeldersatzmittel
- S **267/98.2005 s**  
**Zuegg-Ruch Robert.** Selbstverständlichkeiten für eine moderne Verfassung

## Vorlagen des Parlaments

### Allgemeines

#### × 1/00.206 n Nationalrat. Wahlprüfung und Vereidigung

1. Herr Walter Donzé, Geschäftsführer, von Frutigen und Luzern, in Frutigen (an Stelle des zurückgetretenen Herrn Otto Zwygart)

**18.09.2000 Nationalrat.** Herr Donzé wird vereidigt.

2. Herr Fabio Abate, Fürsprecher und Notar, von Cabbio, in Locarno (an Stelle des zurückgetretenen Herrn Gabriele Gendotti)

**25.09.2000 Nationalrat.** Herr Abate wird vereidigt.

### Vereinigte Bundesversammlung

#### 2/00.205 vbv Bundesgericht

1. Wahl eines ordentlichen nebenamtlichen Richters (an Stelle des zurücktretenden Herrn Peter Ludwig)

**04.10.2000** Herr Peter Karlen, Dr.iur., von Boltigen, in Zürich

2. Wahl eines ausserordentlichen nebenamtlichen Richters (an Stelle des zum Bundesrichter gewählten Hr. Lorenz Meyer)

**04.10.2000** Herr Werner Bochsler, Dr., von Oberwil-Lieli (AG), in Chur

## Vorlagen des Bundesrates

### Departement für auswärtige Angelegenheiten

#### 3/85.019 n Friedliche Nutzung der Kernenergie. Abkommen mit Aegypten

Botschaft und Beschlussesentwurf vom 1. Mai 1985 (BBI II 49), betreffend den Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Aegypten im Bereiche der friedlichen Verwendung der Kernenergie.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesbeschluss betreffend den Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Ägypten im Bereiche der friedlichen Verwendung der Kernenergie

#### × 4/99.011 ns "Ja zu Europa!". Volksinitiative

Botschaft vom 27. Januar 1999 zur Volksinitiative "Ja zu Europa!" (BBI 1999 3830)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

1. Bundesbeschluss über Beitrittsverhandlungen der Schweiz mit der Europäischen Union

**07.06.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**14.06.2000 Ständerat.** Die Beratungen werden unterbrochen.

**15.06.2000 Ständerat.** Nichteintreten.

**20.09.2000 Nationalrat.** Festhalten.

**28.09.2000 Ständerat.** Nichteintreten. Damit wird die Vorlage von der Geschäftsliste gestrichen.

2. Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Ja zu Europa!"

**07.06.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**14.06.2000 Ständerat.** Die Beratungen werden unterbrochen.

**15.06.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**23.06.2000 Nationalrat.** Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**23.06.2000 Ständerat.** Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.  
Bundesblatt 2000 3540

#### 5/00.043 s Henry-Dunant-Zentrum für den humanitären Dialog. Finanzieller Beitrag

Botschaft vom 24. Mai 2000 über die Teilnahme und den finanziellen Beitrag des Bundes an das Henry Dunant Zentrum für den humanitären Dialog für die Jahre 2001-2003 (BBI 2000 3515)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

1. Bundesgesetz über die Teilnahme und den finanziellen Beitrag des Bundes an das Henry Dunant Zentrum für den humanitären Dialog

**18.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesbeschluss über den finanziellen Beitrag des Bundes an das Henry Dunant Zentrum für den humanitären Dialog für die Jahre 2001-2003

**18.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

#### × 6/00.067 n Bericht über die Menschenrechtspolitik der Schweiz

Bericht des Bundesrates vom 16. Februar 2000 über die Menschenrechtspolitik der Schweiz (BBI 2000 2586)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

**28.09.2000 Ständerat.** Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

**03.10.2000 Nationalrat.** Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

#### 7/00.068 n Katastrophenhilfe. Abkommen mit Österreich

Botschaft vom 23. August 2000 betreffend das Abkommen mit der Republik Österreich über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen (BBI 2000 )

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

#### 8/00.082 n Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik der Schweiz (Po. Haering Binder)

Bericht vom 30. August 2000 über die Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik der Schweiz 2000 (in Erfüllung des Po. Haering Binder 98.3611)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

### Departement des Innern

#### 9/95.085 n Unerlaubter Verkehr mit Betäubungsmitteln. Uebereinkommen

Botschaft und Beschlussesentwurf vom 29. November 1995 betreffend das Uebereinkommen von 1988 gegen den unerlaubten Verkehr mit Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen (BBI 1996 I, 609.)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**21.03.1996 Nationalrat.** Die Behandlung der Vorlage wird bis nach der Volksabstimmung über die Droleg-Initiative verschoben.

**17.09.1996 Ständerat.** Zustimmung.

Bundesbeschluss betreffend das Uebereinkommen gegen den unerlaubten Verkehr mit Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen

**21.09.1999 Nationalrat.** Gestützt auf Art. 12, Abs. 2, des Geschäftsverkehrsgesetzes wird die Behandlung des Uebereinkommens von 1988 aufgeschoben bis die Revision des Betäubungsmittelgesetzes abgeschlossen ist.

**07.03.2000 Ständerat.** Zustimmung.

#### 10/99.020 n Heilmittelgesetz

Botschaft vom 1. März 1999 zu einem Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG) (BBI 1999 3453)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG)

**13.03.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**27.09.2000 Ständerat.** Abweichend.

#### 11/99.059 n "Für eine freie Arzt- und Spitalwahl". Volksinitiative

Botschaft vom 14. Juni 1999 zur Volksinitiative "Für eine freie Arzt- und Spitalwahl" (BBI 1999 8809)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Für eine freie Arzt- und Spitalwahl"

**13.12.1999 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

#### 12/99.090 s Chemikaliengesetz

Botschaft vom 24. November 1999 zum Bundesgesetz über den Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Chemikaliengesetz, ChemG) (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über den Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Chemikaliengesetz, ChemG)

**07.06.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**25.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**05.10.2000 Ständerat.** Abweichend.

#### 13/00.014 n 11. AHV-Revision

Botschaft vom 2. Februar 2000 über die 11. Revision der Alters- und Hinterlassenenversicherung und die mittelfristige Finanzierung der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (BBI 2000 1865)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Siehe Geschäft 00.3183 Po. SGK-NR (00.014)

Siehe Geschäft 00.3421 Mo. SGK-NR (00.014)

1. Bundesbeschluss über die Finanzierung der AHV/IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze

2. Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (11. AHV-Revision)

3. Bundesgesetz betreffend die Überweisung von Mitteln des Ausgleichsfonds der Erwerbsersatzordnung in die Invalidenversicherung

#### 14/00.026 s "Arzneimittel-Initiative". Volksinitiative

Botschaft vom 1. März 2000 zur Volksinitiative "für eine sichere und gesundheitsfördernde Arzneimittel-Versorgung (Arzneimittel-Initiative)" (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "für eine sichere und gesundheitsfördernde Arzneimittel-Versorgung (Arzneimittel-Initiative)"

**27.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

#### 15/00.027 n 1. BVG-Revision

Botschaft vom 1. März 2000 zur Revision des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (1. BVG-Revision) (BBI 2000 2637)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die Revision des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (1. BVG-Revision)

#### 16/00.046 n "Gesundheit muss bezahlbar bleiben" (Gesundheitsinitiative). Volksinitiative

Botschaft vom 31. Mai 2000 zur Volksinitiative "Gesundheit muss bezahlbar bleiben" (Gesundheitsinitiative) (BBI 2000 4267)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Gesundheit muss bezahlbar bleiben (Gesundheitsinitiative)"

#### × 17/00.047 sn Krankenversicherungsgesetz. Änderung (Prämienverbilligung für Personen mit Wohnort in einem EG-Staat)

Botschaft vom 31. Mai 2000 betreffend die Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (BBI 2000 4083)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Siehe Geschäft 00.3422 Po. SGK-NR (00.047)

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG)

**20.09.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**25.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**27.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

#### × 18/00.049 sn Personen mit Wohnort in einem EG-Staat. Prämienverbilligung. Dringliches Bundesgesetz

Siehe Geschäft Nr. 00.047

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

#### × 19/00.050 ns Neuausrichtung der Anlagevorschriften des Ausgleichsfonds der AHV

Botschaft vom 5. Juni 2000 zu einer Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (Neuausrichtung der Anlagevorschriften des Ausgleichsfonds der AHV) (BBI 2000 3971)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG)

**18.09.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**20.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

#### **20/00.053 s Bauprogramm 2001 der Sparte ETH-Bereich**

Botschaft vom 5. Juni 2000 über Bauvorhaben, Grundstücks- und Liegenschaftserwerb der Sparte ETH-Bereich (Bauprogramm 2001 der Sparte ETH-Bereich) (BBI 2000 3865)

NR/SR *Kommission für öffentliche Bauten*

Bundesbeschluss über Bauvorhaben, Grundstücks- und Liegenschaftserwerb der Sparte ETH-Bereich (Bauprogramm 2001 der Sparte des ETH-Bereiches)

**20.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

#### **21/00.078 s Filmproduktion und Filmkultur. Bundesgesetz**

Botschaft vom 18. September 2000 zum Bundesgesetz über Filmproduktion und Filmkultur (Filmgesetz, FiG) (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

#### **22/00.079 s Krankenversicherungsgesetz. Teilrevision (Spitalfinanzierung)**

Botschaft vom 18. September 2000 betreffend die Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

### **Justiz- und Polizeidepartement**

#### **23/98.037 n Post- und Fernmeldeverkehr. Überwachung**

Botschaft vom 1. Juli 1998 zu den Bundesgesetzen betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs und über die verdeckte Ermittlung (BBI 1998 4241)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF)

**21.12.1999 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**20.06.2000 Ständerat.** Abweichend.

**18.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**25.09.2000 Ständerat.** Abweichend.

**27.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**03.10.2000 Ständerat.** Abweichend.

**05.10.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Einigungskonferenz.

**05.10.2000 Ständerat.** Beschluss gemäss Antrag der Einigungskonferenz.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

2. Bundesgesetz über die verdeckte Ermittlung (BVE)

#### **24/98.038 s StGB, MStG und Bundesgesetz über das Jugendstrafrecht. Änderung**

Botschaft vom 21. September 1998 zur Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (Allgemeine Bestimmungen, Einführung und Anwendung des Gesetzes) und des Militärstrafge-

setzes sowie zu einem Bundesgesetz über das Jugendstrafrecht (BBI 1999 1979)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Schweizerisches Strafgesetzbuch

**14.12.1999 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Militärstrafgesetz (MStG)

**08.03.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

3. Bundesgesetz über das Jugendstrafrecht (Jugendstrafgesetz, JStG)

#### **25/98.075 s Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern**

Botschaft vom 19. Mai 1999 betreffend das Haager Übereinkommen vom 29. Mai 1993 über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption sowie das Bundesgesetz zum Haager Adoptionsübereinkommen und über Massnahmen zum Schutz des Kindes bei internationalen Adoptionen (BBI 1999 5795)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Bundesgesetz zum Haager Adoptionsübereinkommen und über Massnahmen zum Schutz des Kindes bei internationalen Adoptionen (BG-HAÜ)

**23.03.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**27.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

2. Bundesbeschluss betreffend das Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption

**23.03.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**27.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

#### **26/98.078 n Konsumkreditgesetz. Änderung**

Botschaft vom 14. Dezember 1998 betreffend die Änderung des Bundesgesetzes über den Konsumkredit (BBI 1999 3155)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über den Konsumkredit

**29.09.1999 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**26.09.2000 Ständerat.** Abweichend.

#### **× 27/99.091 n Zusammenarbeit mit Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein. Vereinbarungen**

Botschaft vom 24. November 1999 über verschiedene Vereinbarungen mit Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit (BBI 2000 862)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über verschiedene Vereinbarungen mit Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit

**22.03.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates (beim Art. 1, Abs. 1, wird der Bst. c an die Kommission zurückgewiesen).

**14.06.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**26.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**28/00.018 n Haager Musterschutz-Abkommen und Schutz von Design. Bundesgesetz**

Botschaft vom 16. Februar 2000 zu einem Bundesbeschluss zur Genfer Akte des Haager Musterschutz-Abkommens und einem Bundesgesetz über den Schutz von Design (BBI 2000 2729)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Bundesgesetz über den Schutz von Design (Designgesetz, DesG)
2. Bundesbeschluss über die Genfer Akte vom 22. Juli 1999 des Haager Abkommens über die internationale Eintragung gewerblicher Muster und Modelle

× **29/00.040 sn Kantonsverfassungen Nidwalden, Basel-Landschaft, Thurgau und Genf. Gewährleistung**

Botschaft vom 3. Mai 2000 über die Gewährleistung der geänderten Verfassungen der Kantone Nidwalden, Basel-Landschaft, Thurgau und Genf (BBI 2000 3529)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Gewährleistung geänderter Kantonsverfassungen

**19.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**27.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**30/00.041 s StGB und MStG. Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität**

Botschaft vom 10. Mai 2000 über die Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität, Verjährung bei Sexualdelikten an Kindern und Verbot des Besitzes harter Pornografie) (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Schweizerisches Strafgesetzbuch; Militärstrafgesetz (Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität; Verjährung bei Sexualdelikten an Kindern)
2. Schweizerisches Strafgesetzbuch (Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität; Verbot des Besitzes harter Pornografie)

**31/00.052 s Fusionsgesetz**

Botschaft vom 13. Juni 2000 zum Bundesgesetz über Fusion, Spaltung, Umwandlung und Vermögensübertragung (Fusionsgesetz, FusG) (BBI 2000 4337)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesgesetz über Fusion, Spaltung, Umwandlung und Vermögensübertragung (Fusionsgesetz; FusG)

**32/00.055 - Ausweise für Schweizer Staatsangehörige. Bundesgesetz**

Botschaft vom 19. Juni 2000 zum Bundesgesetz über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (BBI 2000 4751)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesgesetz über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisgesetz, AwG)

**33/00.069 s Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität. Abkommen mit Ungarn**

Botschaft vom 23. August 2000 zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Republik Ungarn über die

Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität (BBI 2000 4927)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über das Abkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Republik Ungarn über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität

**34/00.080 - Kantonsverfassungen Zürich, Uri, Zug, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Graubünden. Gewährleistung**

Botschaft vom 2. Oktober 2000 über die Gewährleistung der geänderten Verfassungen der Kantone Zürich, Uri, Zug, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Graubünden (BBI 2000 )

**Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport**

× **35/99.084 n Militärgesetz. Änderung**

Botschaft vom 27. Oktober 1999 betreffend die Änderung des Militärgesetzes (BBI 2000 477)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

1. Bundesgesetz über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz, MG)

**14.03.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**21.06.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

2. Bundesgesetz über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz, MG)

**14.03.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**21.06.2000 Ständerat.** Abweichend.

**26.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

× **36/00.009 n Sportanlagen von nationaler Bedeutung. Finanzhilfen**

Botschaft vom 26. Januar 2000 über Finanzhilfen an Sportanlagen von nationaler Bedeutung (BBI 2000 1615) (Sonderbotschaft zur Neuzuteilung des 20-Millionen-Kredites für Sion 2006)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

Bundesbeschluss über Finanzhilfen an Sportanlagen von nationaler Bedeutung (Sonderbotschaft zur Neuzuteilung des 20-Millionen-Kredites für Sion 2006)

**19.06.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Ständerat.** Zustimmung.

× **37/00.028 n Rüstungsunternehmen des Bundes. Bundesgesetz. Änderung**

Botschaft vom 1. März 2000 zu einer Änderung über die Rüstungsunternehmen des Bundes (BGRB) (BBI 2000 2259)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesgesetz über die Rüstungsunternehmen des Bundes

**19.06.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

× **38/00.035 s Rüstungsprogramm 2000**

Botschaft vom 29. März 2000 über die Beschaffung von Armeematerial (Rüstungsprogramm 2000) (BBI 2000 3021)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Beschaffung von Rüstungsmaterial (Rüstungsprogramm 2000)

**21.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**26.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**39/00.048 n Militärische Immobilien 2001**

Botschaft vom 5. Juni 2000 über militärische Immobilien (Immobilienbotschaft Militär 2001) (BBI 2000 3695)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über militärische Immobilien 2001

**26.09.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**40/00.058 s "Für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee". Volksinitiative**

Botschaft vom 5. Juli 2000 zur Volksinitiative "für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee" (BBI 2000 )

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss zur Volksinitiative "für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee"

**41/00.059 s "Solidarität schafft Sicherheit. Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst (ZFD)". Volksinitiative**

Botschaft vom 5. Juli 2000 zur Volksinitiative "Solidarität schafft Sicherheit. Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst (ZFD)" (BBI 2000 4879)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss zur Volksinitiative "Solidarität schafft Sicherheit. Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst (ZFD)"

**Finanzdepartement**

**42/95.077 s Allgemeine Steueramnestie. Verfassungsartikel (Mo Delalay)**

Bericht vom 25. Oktober 1995 zur Abschreibung der Motion Delalay 92.3249 vom 17. Juni 1992 (Verfassungsartikel betreffend allgemeine Steueramnestie) (BBI 1995 IV, 1642)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**43/98.029 n "Für eine gesicherte AHV - Energie statt Arbeit besteuern!". Volksinitiative**

Botschaft vom 13. Mai 1998 zur Volksinitiative "Für eine gesicherte AHV - Energie statt Arbeit besteuern!" (BBI 1998 4185)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Für eine gesicherte AHV - Energie statt Arbeit besteuern!"

× **44/00.019 s Doppelbesteuerung. Abkommen mit der Republik Albanien**

Botschaft vom 16. Februar 2000 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Republik Albanien (BBI 2000 2501)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Republik Albanien

**22.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

× **45/00.023 sn NOVE-IT. Finanzierung**

Botschaft vom 23. Februar 2000 über die Finanzierung der Reorganisation der Informatik und Telekommunikation in der Bundesverwaltung (NOVE-IT) (BBI 2000 1641)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Siehe Geschäft 00.3417 Po. SPK-SR (00.023)

1. Bundesbeschluss über die Finanzierung der Reorganisation der Informatik und Telekommunikation in der Bundesverwaltung (Projekt NOVE-IT)

**19.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

2. Bundesgesetz über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz, FHG)

**19.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

× **46/00.032 s Doppelbesteuerung. Abkommen mit der Republik Kasachstan**

Botschaft vom 6. März 2000 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Republik Kasachstan (BBI 2000 2555)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Republik Kasachstan

**22.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

× **47/00.033 s Doppelbesteuerung. Abkommen mit der Mongolei**

Botschaft vom 6. März 2000 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Mongolei (BBI 2000 2473)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Mongolei

**22.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**03.10.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**48/00.038 s Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe im Fürstentum Liechtenstein. Vertrag**

Botschaft vom 29. März 2000 über den Vertrag zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein betreffend die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe im Fürstentum Liechtenstein (BBI 2000 3727)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Bundesbeschluss über den Vertrag zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein betreffend die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe im Fürstentum Liechtenstein

**05.10.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**49/00.042 s Stiftung solidarische Schweiz. Verwendung von Goldreserven**

Botschaft vom 17. Mai 2000 betreffend die Verwendung von Goldreserven und ein Bundesgesetz über die Stiftung solidarische Schweiz (BBI 2000 3979)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

1. Bundesbeschluss über die Verwendung von Goldreserven
2. Bundesgesetz über die Stiftung solidarische Schweiz

**50/00.045 n Direkte Steuern. Vereinfachung der Veranlagungsverfahren**

Botschaft vom 24. Mai 2000 zur Koordination und Vereinfachung der Veranlagungsverfahren für die direkten Steuern im interkantonalen Verhältnis (BBI 2000 3898)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz zur Koordination und Vereinfachung der Veranlagungsverfahren für die direkten Steuern im interkantonalen Verhältnis

**03.10.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**51/00.051 n Zivile Baubotschaft 2001**

Botschaft vom 19. Juni 2000 über Bauvorhaben, Grundstücks- und Liegenschaftserwerb der Sparte Zivil (Ziviles Bauprogramm 2001) (BBI 2000 4159)

NR/SR *Kommission für öffentliche Bauten*

Bundesbeschluss über Bauvorhaben, Grundstücks- und Liegenschaftserwerb der Sparte Zivil (Ziviles Bauprogramm 2001)

**03.10.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**52/00.054 s Doppelbesteuerung. Abkommen mit Mazedonien**

Botschaft vom 5. Juni 2000 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Mazedonien (BBI 2000 3919)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*  
SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Mazedonien

**19.09.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**53/00.060 - Schuldenbremse**

Botschaft vom 28. Juni 2000 zur Schuldenbremse (BBI 2000 4653)

NR/SR *Finanzkommission*

1. Bundesbeschluss über eine Schuldenbremse

2. Bundesgesetz über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz, FHG)

**54/00.061 ns Alkoholverwaltung. Geschäftsbericht und Rechnung 1999/2000**

Botschaft vom 13. September 2000 über die Rechnung und den Geschäftsbericht der Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1999/2000

NR/SR *Finanzkommission*, *Geschäftsprüfungskommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Rechnung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1999/2000

**55/00.062 ns Voranschlag 2001**

Botschaft vom 2. Oktober 2000 zum Voranschlag 2001

NR/SR *Finanzkommission*

**56/00.063 ns Finanzplan 2002-2004**

Bericht vom 2. Oktober 2000 zum Finanzplan 2002-2004 (BBI 2000 )

NR/SR *Finanzkommission*

**57/00.064 ns Voranschlag 2000. Nachtrag II**

Botschaft vom 2. Oktober 2000 über den zweiten Nachtrag zum Voranschlag 2000

NR/SR *Finanzkommission*

Bundesbeschluss über den Nachtrag II zum Voranschlag 2000

**58/00.074 sn Doppelbesteuerung. Abkommen mit Indien**

Botschaft vom 13. September 2000 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Indien (BBI 2000 )

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*  
SR *Aussenpolitische Kommission*

**59/00.076 sn Umsatzabgabe. Dringliche Massnahmen**

Botschaft vom 2. Oktober 2000 für ein Bundesgesetz über neue dringliche Massnahmen im Bereich der Umsatzabgabe (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**Volkswirtschaftsdepartement****× 60/94.089 s Bundesfeiertag. Bundesgesetz**

Botschaft und Gesetzesentwurf vom 19. Oktober 1994 zum Bundesgesetz über den Bundesfeiertag (BBI 1994 V, 821)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über den Bundesfeiertag

**06.03.1995 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**06.06.1995 Nationalrat.** Rückweisung an den Bundesrat mit dem Auftrag Art. 1, Abs. 1 und 2, sowie Art. 4 in bestehende Bundesgesetze einzubauen und die übrigen Artikel zu streichen.

**22.06.1995 Ständerat.** Abweichend.

**05.12.1995 Nationalrat.** Festhalten am Rückweisungsbeschluss

**05.06.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

**28.09.2000 Ständerat.** Abschreibung.

**61/99.076 n Teilrevision des Mietrechtes im Obligationenrecht und Volksinitiative "Ja zu fairen Mieten"**

Botschaft vom 15. September 1999 zur Teilrevision des Mietrechtes im Obligationenrecht und zur Volksinitiative "Ja zu fairen Mieten" (BBI 1999 9823)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Ja zu fairen Mieten"
2. Obligationenrecht (Miete)

**× 62/00.015 ns Orkan "Lothar". Schäden an Obstbäumen. Dringliches Bundesgesetz und Bundesbeschluss**

Botschaft vom 16. Februar 2000 über Massnahmen zur Bewältigung der durch Orkan "Lothar" verursachten Schäden an Obstbäumen (BBI 2000 1128)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

1. Bundesgesetz über Massnahmen zur Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Schäden an Obstbäumen in der Landwirtschaft

**15.03.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**07.06.2000 Ständerat.** Abweichend.

**19.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

2. Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel zur Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Schäden an Obstbäumen

**15.03.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**07.06.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**× 63/00.024 s Förderung des Exports. Bundesgesetz**

Botschaft vom 23. Februar 2000 zu einem Bundesgesetz über die Förderung des Exports (BBI 2000 2101)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Siehe Geschäft 00.3415 Po. APK-NR (00.024)

Siehe Geschäft 00.3416 Po. APK-NR (00.024)

1. Bundesgesetz über die Förderung des Exports (Exportförderungsgesetz)

**06.06.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**20.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**28.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

2. Bundesbeschluss über die Finanzierung der Exportförderung für die Jahre 2001-2003

**06.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**20.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**28.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**64/00.044 s Straffung der Bundesgesetzgebung über Waffen, Kriegsmaterial und Sprengstoff**

Botschaft vom 24. Mai 2000 betreffend das Bundesgesetz über die Straffung der Bundesgesetzgebung über Waffen, Kriegsmaterial, Sprengstoff sowie zivil und militärisch verwendbare Güter (BBI 2000 3369)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesgesetz über die Straffung der Bundesgesetzgebung über Waffen, Kriegsmaterial, Sprengstoff sowie zivil und militärisch verwendbare Güter

**65/00.056 n "Für eine kürzere Arbeitszeit". Volksinitiative**

Botschaft vom 28. Juni 2000 zur Volksinitiative "Für eine kürzere Arbeitszeit" (BBI 2000 4108)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesbeschluss zur Volksinitiative "Für eine kürzere Arbeitszeit"

**66/00.057 s Bundesgesetz über das Reisengewerbe**

Botschaft vom 28. Juni 2000 zu einem Bundesgesetz über das Reisengewerbe (BBI 2000 4186)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über das Reisengewerbe

**67/00.070 sn Zolltarifische Massnahmen 2000/I. Bericht**

Bericht vom 30. August 2000 über zolltarifische Massnahmen im 1. Halbjahr 2000 und Botschaft und Bundesbeschluss betreffend das Abkommen in Form eines Briefwechsels zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft andererseits betreffend das Protokoll Nr. 2 zum Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (BBI 2000 4978)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

1. Bundesbeschluss über die Genehmigung von zolltarifischen Massnahmen

2. Bundesbeschluss betreffend das Abkommen in Form eines Briefwechsels zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft andererseits betreffend das Protokoll Nr. 2 zum Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

**68/00.071 sn Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten. Bundesgesetz**

Botschaft vom 6. September 2000 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (BBI 2000 4969)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten

**69/00.072 n Berufsbildungsgesetz**

Botschaft vom 6. September 2000 zu einem neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**70/00.075 s Wirtschaftliche Erneuerungsgebiete. Verlängerung**

Botschaft vom 13. September 2000 über die Verlängerung und Änderung des Bundesbeschlusses zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

### **71/00.077 n KMU. Teilnahme an internationalen Programmen. Rahmenkredit**

Botschaft vom 18. September 2000 zu einem Rahmenkredit für die Teilnahme an internationalen Informations-, Vermittlungs- und Beratungsprogrammen zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen (BBI 2000)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

### **Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation**

#### **72/99.036 s Strassenverkehrsgesetz (SVG). Änderung**

Botschaft vom 31. März 1999 zur Änderung des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) (BBI 1999 4462)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Strassenverkehrsgesetz (SVG)

**23.03.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

#### **73/99.055 n Elektrizitätsmarktgesetz**

Botschaft vom 7. Juni 1999 zum Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) (BBI 1999 7370)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Siehe Geschäft 99.3576 Mo. UREK-NR (99.055)

Elektrizitätsmarktgesetz (EMG)

**20.03.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**07.06.2000 Ständerat.** Die Beratungen werden ausgesetzt bis nach der Volksabstimmung vom 24.09.2000 über die Energieinitiativen und die Gegenvorschläge.

**04.10.2000 Ständerat.** Abweichend.

#### **74/99.094 s "Sonntags-Initiative". Volksinitiative**

Botschaft vom 1. Dezember 1999 zur Volksinitiative "für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit - ein Versuch für vier Jahre (Sonntags-Initiative)" (BBI 2000 503)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Bundesbeschluss zur Volksinitiative "für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit - ein Versuch für vier Jahre (Sonntags-Initiative)"

#### **75/00.008 s Umweltschutzgesetz. Änderung (Gen-Lex)**

Botschaft vom 1. März 2000 zu einer Änderung des Umweltschutzgesetzes (USG) (BBI 2000 2391)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG)

#### **× 76/00.013 ns Orkan "Lothar". Waldschäden. Verordnung der Bundesversammlung und Bundesbeschluss**

Botschaft vom 16. Februar 2000 über die Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Waldschäden (BBI 2000 1267)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Siehe Geschäft 00.3010 Mo. UREK-NR (00.013)

Siehe Geschäft 00.3011 Mo. UREK-NR (00.013) Minderheit Leutenegger Oberholzer

1. Verordnung der Bundesversammlung über die Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Waldschäden

**15.03.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**21.03.2000 Ständerat.** Die Beratungen werden ausgesetzt (siehe Vorlage 3)

**07.06.2000 Ständerat.** Abweichend.

**19.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

2. Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel zur Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Waldschäden

**15.03.2000 Nationalrat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**21.03.2000 Ständerat.** Die Beratungen werden ausgesetzt (siehe Vorlage Nr. 3)

**07.06.2000 Ständerat.** Abweichend.

**19.09.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**26.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

3. Verordnung der Bundesversammlung über Sofortmassnahmen zur Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Waldschäden

**21.03.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**22.03.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**23.03.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**24.03.2000 Ständerat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

Amtliche Sammlung des Bundesrechts 2000 938

4. Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für Sofortmassnahmen zur Bewältigung der vom Orkan "Lothar" verursachten Waldschäden

**21.03.2000 Ständerat.** Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

**22.03.2000 Nationalrat.** Abweichend.

**23.03.2000 Ständerat.** Zustimmung.

Bundesblatt 2000 2241

#### **× 77/00.029 s Grenzüberschreitende Luftverunreinigung. Übereinkommen betreffend Schwermetalle**

Botschaft vom 1. März 2000 zur Ratifikation des Protokolls vom 24. Juni 1998 zum Übereinkommen von 1979 über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung, betreffend Schwermetalle (BBI 2000 3097)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesbeschluss zur Ratifikation des Protokolls vom 24. Juni 1998 zum Übereinkommen von 1979 über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung, betreffend Schwermetalle

**22.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**19.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

#### **× 78/00.030 n Atomgesetz. Änderung des Bundesbeschlusses**

Botschaft vom 1. März 2000 zum Bundesgesetz über die Änderung des Bundesbeschlusses zum Atomgesetz (BBI 2000 1693)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesgesetz über die Änderung des Bundesbeschlusses zum Atomgesetz

**21.06.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**04.10.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

× **79/00.034 n "Strassen für alle". Volksinitiative**

Botschaft vom 13. März 2000 zur Volksinitiative "für mehr Verkehrssicherheit durch Tempo 30 innerorts mit Ausnahmen (Strassen für alle)" (BBI 2000 2887)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Bundesbeschluss zur Volksinitiative "für mehr Verkehrssicherheit durch Tempo 30 innerorts mit Ausnahmen (Strassen für alle)"

**21.06.2000 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**05.10.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.

× **80/00.036 s Grenzüberschreitende Luftverunreinigung. Übereinkommen betreffend persistente organische Schadstoffe**

Botschaft vom 1. März 2000 zur Ratifikation des Protokolls vom 24. Juni 1998 zum Übereinkommen von 1979 über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung, betreffend persistente organische Schadstoffe (BBI 2000 3145)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesbeschluss zur Ratifikation des Protokolls vom 24. Juni 1998 zum Übereinkommen von 1979 über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung, betreffend persistente organische Schadstoffe

**22.06.2000 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

**19.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**81/00.066 s Revidierte Rheinschiffahrtsakte. Zusatzprotokoll Nr. 6**

Botschaft vom 23. August 2000 über das Zusatzprotokoll Nr. 6 zur Revidierten Rheinschiffahrtsakte (BBI 2000 4844)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Bundesbeschluss über das Zusatzprotokoll Nr. 6 zur Revidierten Rheinschiffahrtsakte

**82/00.073 s Anbindung der Schweiz ans französische und italienische Eisenbahnnetz**

Botschaft vom 13. September 2000 über die Anbindung der Schweiz ans französische und italienische Eisenbahnnetz, insbesondere an die Hochgeschwindigkeitslinien (BBI 2000 )

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**83/00.081 - Raumordnungspolitik. Realisierungsprogramm 2000-2003**

Bericht vom 2. Oktober 2000 über die Massnahmen des Bundes zur Raumordnungspolitik: Realisierungsprogramm 2000-2003 (BBI 2000 )

## Standesinitiativen

**84/98.300 n Zürich. Gesetzliche Neuregelung von Cannabisprodukten (21.01.1998)**

Der Kanton Zürich, gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung, schlägt der Bundesversammlung vor, die Cannabisprodukte ersatzlos aus dem Betäubungsmittelgesetz zu streichen, wobei eine Qualitätskontrolle, staatlicher Vertrieb und geeignete Jugendschutzmassnahmen begleitend anzuordnen sind.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**07.03.2000 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

× **85/99.308 s Zürich. Mehrwertsteuer für den öffentlichen Verkehr (24.11.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zürich die folgende Standesinitiative ein:

Die Mehrwertsteuer (MWSt) für den öffentlichen Verkehr ist einem reduzierten Steuersatz zu unterstellen, und dem öffentlichen Verkehr ist der volle Vorsteuerabzug zu gewähren.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**22.06.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**86/11.758 n Bern. Heilmittelwesen. Gesetzgebung (15.08.1973)**

Die eidgenössische Gesetzgebung auf dem Gebiet des Heilmittelwesens ist auszubauen und zu verbessern.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**18.09.1973 Nationalrat.** Die Initiative wird dem Bundesrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

**18.09.1973 Ständerat.** Die Initiative wird dem Bundesrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

**13.03.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

**87/00.300 - Glarus. Krankenversicherungsgesetz. Revision (18.01.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Glarus die folgende Standesinitiative ein:

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) vom 18. März 1994 wird wie folgt ergänzt:

Ziff. I

Art. 60a (neu)

Abs. 1

Beim Wechsel des Versicherers überträgt der bisherige Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf den neuen Versicherer.

Abs. 2

Beim Wechsel des Versicherten in eine andere Versicherungsform beim gleichen Versicherer überträgt der Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf die neu gewählte Versicherungsform.

Ziff. II

Artikel 60a tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1998 in Kraft.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**88/00.310 s Freiburg. Unterzeichnung des IAO-Übereinkommens Nr. 103 (Mutterschutz)** (26.05.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Freiburg folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden aufgefordert,

- das Übereinkommen Nr. 103 der IAO über den Mutterschutz zu unterzeichnen und

- dafür zu sorgen, dass das Übereinkommen Nr. 103 der IAO bei einer allfälligen Revision nicht ausgehöhlt und entwertet wird.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**89/95.303 n Solothurn. Kinderzulagen** (22.05.1995)

Der Kanton Solothurn, gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, ersucht die Bundesversammlung im Bereich der Kinderzulagen für die ganze Schweiz eine einheitliche Regelung zu treffen und im Rahmen dieser Regelung für jedes Kind eine volle Kinderzulage vorzusehen.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**90/99.304 s Solothurn. Einführung der nachfrageorientierten Weiterbildungsfinanzierung** (14.07.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Solothurn folgende Standesinitiative ein:

Der Bund wird aufgefordert, seine Verantwortung im Bereich der Weiterbildung verstärkt wahrzunehmen mit dem Ziel, die Beteiligung der gesamten Bevölkerung an der Weiterbildung zu erhöhen. Es sind konkrete Modelle auszuarbeiten, welche aufzeigen, wie die Förderung durch die öffentliche Hand künftig vermehrt nachfragebezogen erfolgen kann (Subvention von Individuen anstelle von Institutionen, beispielsweise mittels Weiterbildungsscheinen). Die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen sind auszuarbeiten.

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**06.06.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

Siehe Geschäft 00.3197 Po. WBK-SR (99.304)

**91/00.311 s Solothurn. Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung** (26.05.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Solothurn folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung wird eingeladen, im Rahmen bevorstehender Erlasse, die die Kernenergie betreffen (wie Elektrizitätsmarktgesetz, Kernenergiegesetz, ökologische Steuerreform), folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

1. Die Betriebsbewilligungen für Kernenergieanlagen haben sich primär nach den technischen Voraussetzungen der Betriebs- und Umweltsicherheit zu richten.

2. Auf Beschränkungen der Kernenergieforschung, vor allem in Bereichen der Betriebssicherheit, ist zu verzichten.

3. Der Kernenergie sind im Zusammenhang mit der Strommarktöffnung die gleichen Rahmenbedingungen wie den anderen Energieträgern zu garantieren.

4. Bei einer allfälligen Erhebung von zusätzlichen Abgaben oder Steuern auf Energie ist auf eine Diskriminierung der Kernenergie zu verzichten.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**92/97.302 n Basel-Landschaft. Betäubungsmittelgesetz. Cannabisprodukte** (22.10.1997)

Der Kanton Basel-Landschaft, gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung, ersucht die Bundesbehörden, das Betäubungsmittelgesetz vom 3. Oktober 1951 dahingehend zu revidieren, dass auf eine Regelung von Cannabisprodukten im

Betäubungsmittelgesetz verzichtet wird. Von einer Bestrafung des Konsums dieser Produkte und des Handels mit diesen Produkten soll Abstand genommen werden. Der Handel mit Cannabisprodukten hingegen soll unter staatlicher Kontrolle erfolgen, wobei insbesondere Qualitätskontrollen vorzusehen sind. Geeignete Jugendschutzmassnahmen sind begleitend anzuordnen.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**07.03.2000 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**93/00.316 s Schaffhausen. Nationaler Kohäsionsfonds** (07.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Schaffhausen die folgende Standesinitiative ein:

Die Dividenden- und Gewinneinnahmen des Bundes von Post, SBB und Swisscom werden in einem nationalen Kohäsionsfonds geäuft. Die Fondsmittel werden zweckgebunden für Konversions- und Innovationsprojekte im Bereich des Service public allgemein und insbesondere in den von Arbeitsplatz- und Leistungsabbau betroffenen Regionen eingesetzt. Über die Zuteilung entscheidet der Bundesrat.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**05.10.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**94/00.304 s Appenzell A.-Rh.. Krankenversicherungsgesetz. Revision** (21.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Appenzell Ausserrhoden die folgende Standesinitiative ein:

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) vom 18. März 1994 wird wie folgt ergänzt:

Ziff. I

Art. 60a (neu)

Abs. 1

Beim Wechsel des Versicherers überträgt der bisherige Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf den neuen Versicherer.

Abs. 2

Beim Wechsel des Versicherten in eine andere Versicherungsform beim gleichen Versicherer überträgt der Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf die neu gewählte Versicherungsform.

Ziff. II

Artikel 60a tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1998 in Kraft.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**95/99.310 s Appenzell I.-Rh.. Krankenversicherungsgesetz. Revision** (12.12.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Appenzell Innerrhoden die folgende Standesinitiative ein:

Im Krankenversicherungsgesetz (KVG) vom 18. März 1994 ist folgender Artikel einzufügen:

Ziff. I

Art. 60a (neu)

Abs. 1

Beim Wechsel des Versicherers überträgt der bisherige Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf den neuen Versicherer.

Abs. 2

Beim Wechsel des Versicherten in eine andere Versicherungsform beim gleichen Versicherer überträgt der Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf die neu gewählte Versicherungsform.

Ziff. II

Artikel 60a tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1998 in Kraft.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**96/99.306 s Graubünden. Krankenversicherungsgesetz. Revision** (19.11.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Graubünden die folgende Standesinitiative ein:

Im Krankenversicherungsgesetz (KVG) vom 18. März 1994 ist folgender Artikel einzufügen:

Ziff. I

Art. 60a (neu)

Abs. 1

Beim Wechsel des Versicherers überträgt der bisherige Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf den neuen Versicherer.

Abs. 2

Beim Wechsel des Versicherten in eine andere Versicherungsform beim gleichen Versicherer überträgt der Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf die neu gewählte Versicherungsform.

Ziff. II

Artikel 60a tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1998 in Kraft.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**97/99.309 s Graubünden. Nationaler Kohäsionsfonds** (09.12.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Graubünden die folgende Standesinitiative ein:

Die Dividenden- und Gewinneinnahmen des Bundes von Post, SBB und Swisscom werden in einem nationalen Kohäsionsfonds geäuft. Die Fondsmittel werden zweckgebunden für Konversions- und Innovationsprojekte im Bereich des Service public allgemein und insbesondere in den von Arbeitsplatz- und Leistungsabbau betroffenen Regionen eingesetzt. Über die Zuteilung entscheidet der Bundesrat.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**05.10.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

Siehe Geschäft 00.3419 Mo. KVF-SR (99.309)

**98/99.300 s Aargau. Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden. Teilrevision** (29.04.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau die folgende Standesinitiative ein:

Artikel 14 des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist wie folgt zu ergänzen:

Abs. 1bis (neu)

Das selbstgenutzte Wohneigentum kann im Interesse einer breiten Streuung des Grundeigentums tiefer bewertet werden.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**21.12.1999 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**99/99.301 s Aargau. Straffällige und renitente Ausländerinnen und Ausländer im Asylbereich. Errichtung von geschlossenen und zentralen Sammelunterkünften** (17.06.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau die folgende Standesinitiative ein:

1. Der Bund richtet für Personen mit einer provisorischen Aufenthaltsbewilligung im Asylbereich oder ohne Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz geschlossene und zentral geführte Sammelunterkünfte ein.

Der Bund definiert auf Gesetzesstufe die Voraussetzungen, welche zu einer Einweisung in eine Sammelunterkunft führen können. Als Voraussetzungen sind insbesondere in Betracht zu ziehen:

- Verhalten und Handlungen, welche darauf schliessen lassen, dass die Person nicht gewillt oder nicht fähig ist, sich in die im Gaststaat geltende Ordnung einzufügen (Art. 10 Abs. 1 Bst. b Anag);
- Bedrohung der öffentlichen Sicherheit;
- Erschwerung oder Verweigerung der Zusammenarbeit bei einem laufenden Untersuchungs-, Gerichts- oder Asylverfahren;
- Nichtbefolgung von richterlichen Urteilen, Verfügungen oder Weisungen;
- Nichtbefolgung von behördlichen und administrativen Verfügungen oder Weisungen;
- Vorenthaltung von vorhandenen Ausweispapieren;
- Vorlegung von ungültigen oder gefälschten Ausweisen und Unterlagen;
- Verweigerung der wahrheitsgemässen Auskunft über Herkunft und Identität.

Der Bund legt das Verfahren und die Dauer der Einweisung fest, wobei diese mindestens einen Monat beträgt.

2. Der Bund ergänzt Artikel 13b Anag, indem er weitere Haftgründe zur Sicherstellung des Vollzuges der Ausschaffung aufnimmt. Insbesondere soll ein Ausländer ohne Aufenthaltsbewilligung in Haft genommen werden, wenn er sich trotz möglicher legaler Ausreise weiter in der Schweiz aufhält.

3. Die Landesgrenzen sind intensiver zu überwachen, notfalls unter Einsatz von Armee-Einheiten.

4. Der Bund hat anstelle der Kantone die Ausweispapiere zu beschaffen.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

**08.03.2000 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**27.09.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

Siehe Geschäft 00.3410 Mo. SPK-NR (99.301) Minderheit Cina

**100/00.301 n Aargau. Einführung der Entgeltlichkeit der Rechtsmittelverfahren im Sozialversicherungsbereich** (18.01.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung lädt der Kanton Aargau die Bundesversammlung ein, die Entgeltlichkeit der Rechtsmittelverfahren in den diversen Bundesgesetzen der Sozialversicherung einzuführen.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**101/00.308 s Aargau. Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung** (10.05.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung wird eingeladen, im Rahmen bevorstehender Erlasse, die die Kernenergie betreffen (wie Elektrizitätsmarktgesetz, Kernenergiegesetz, ökologische Steuerreform), folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

1. Die Betriebsbewilligungen für Kernenergieanlagen haben sich primär nach den technischen Voraussetzungen der Betriebs- und Umweltsicherheit zu richten.

2. Auf Beschränkungen der Kernenergieforschung, vor allem in Bereichen der Betriebssicherheit, ist zu verzichten.

3. Der Kernenergie sind im Zusammenhang mit der Strommarktöffnung die gleichen Rahmenbedingungen wie den anderen Energieträgern zu garantieren.

4. Bei einer allfälligen Erhebung von zusätzlichen Abgaben oder Steuern auf Energie ist auf eine Diskriminierung der Kernenergie zu verzichten.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**102/00.315 s Aargau. Arbeitsrecht. Einführung der Entgeltlichkeit der Verfahren** (22.08.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung lädt der Grosse Rat des Kantons Aargau die Bundesversammlung ein, die Entgeltlichkeit der Verfahren im Bereich Arbeitsrecht einzuführen.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**103/99.307 s Thurgau. Krankenversicherungsgesetz. Revision** (19.11.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Thurgau die folgende Standesinitiative ein:

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) vom 18. März 1994 wird wie folgt ergänzt:

Ziff. I

Art. 60a (neu)

Abs. 1

Beim Wechsel des Versicherers überträgt der bisherige Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf den neuen Versicherer.

Abs. 2

Beim Wechsel des Versicherten in eine andere Versicherungsform beim gleichen Versicherer überträgt der Versicherer die anteiligen Reserven und die durch den wechselnden Versicherten nicht beanspruchten anteiligen Rückstellungen auf die neu gewählte Versicherungsform.

Ziff. II

Artikel 60a tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1998 in Kraft.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**104/00.313 s Tessin. Nationaler Kohäsionsfonds** (30.05.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Tessin die folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung wird ersucht, einen Bundesbeschluss zu erlassen, durch den der Bundesrat beauftragt wird, einen Teil der Dividenden, die die Swisscom AG jährlich dem Bund auszahlt, zur Förderung und Unterstützung von innovativen Projekten in Rand- und Berggebieten einzusetzen, so dass dort neue Arbeitsplätze geschaffen werden können.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**05.10.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**105/00.305 s Wallis. Nationaler Kohäsionsfonds** (03.04.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Wallis die folgende Standesinitiative ein:

Die Dividenden- und Gewinneinnahmen des Bundes von Post, SBB und Swisscom werden in einem nationalen Kohäsionsfonds geäuft. Die Fondsmittel werden zweckgebunden für Konversions- und Innovationsprojekte im Bereich des Service public allgemein und insbesondere in den von Arbeitsplatz- und Lei-

stungsabbau betroffenen Regionen eingesetzt. Über die Zuteilung entscheidet der Bundesrat.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**05.10.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**106/00.312 s Neuenburg. Unterzeichnung des IAO-Übereinkommens Nr. 103 (Mutterschutz)** (29.05.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Neuenburg folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden aufgefordert,

- das Übereinkommen Nr. 103 der IAO über den Mutterschutz zu unterzeichnen und

- dafür zu sorgen, dass das Übereinkommen Nr. 103 der IAO bei einer allfälligen Revision nicht ausgehöhlt und entwertet wird.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**107/99.303 s Genf. Lohngarantie bei Mutterschaftsurlaub** (05.07.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht der Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden ersucht, unter dem Zehnten Titel des Obligationenrechtes folgende Änderungen anzubringen:

Art. 324a Abs. 3:

Bei Niederkunft hat der Arbeitgeber der Arbeitnehmerin den Lohn für einen Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen zu entrichten.

Art. 329b Abs. 3:

Die Ferien der Arbeitnehmerin dürfen vom Arbeitgeber auch nicht wegen eines Mutterschaftsurlaubes gekürzt werden.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**19.09.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**108/99.305 s Genf. Krankenversicherungsgesetz. Revision** (19.11.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung reicht die Republik und Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden ersucht, folgende neue Bestimmungen in das Krankenversicherungsgesetz aufzunehmen:

Art. 23 Abs. 1bis (neu)

Der Bundesrat sorgt insbesondere dafür, dass die Versicherer eine nach einer einheitlichen Methode erstellte Statistik vorlegen über:

a. ihre jährlichen Kosten je Kanton und Leistungserbringer;

b. ihre Reserven je Kanton und versicherte Person.

Art. 60 Abs. 4

Der Bundesrat .... die Kapitalanlagen. Er sorgt dafür, dass die Versicherer nach einer einheitlichen Methode eine Kostenrechnung erstellen.

Art. 60 Abs. 5

Der Bundesrat kann im Einvernehmen mit den Kantonen verfügen, dass Stellen der kantonalen Verwaltung unter der Leitung und zu Händen des Bundesamtes die Rechnung und die Prämien der Krankenversicherer überprüfen, die in ihrem Kantonsgebiet tätig sind.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**109/00.306 s Genf. Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes** (25.04.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht die Republik und Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Das Bundesgesetz vom 29. September 1952 über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes wird wie folgt geändert:

Art. 12 Abs. 1bis (neu)

Der Einbürgerungsbeschluss wird für die Kantone durch deren Regierung oder Parlament und für die Gemeinden durch den Gemeinderat oder das Gemeindeparlament getroffen. Die Einbürgerungsverfahren der Kantone und Gemeinden werden zudem in den kantonalen Gesetzgebungen geregelt.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

**110/00.307 s Genf. Bundesgesetz über Waffen, Waffenzubehör und Munition (25.04.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht die Republik und Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung wird ersucht, das Bundesgesetz über Waffen, Waffenzubehör und Munition zu ändern, indem

- die Bestimmungen über den Waffenhandel unter Privaten verschärft werden oder den Kantonen die Kompetenz erteilt wird, über den Waffenhandel unter Privaten strengere Vorschriften zu erlassen;

- eine zuverlässige und systematische Kennzeichnung der auf schweizerischem Gebiet gehandelten Feuerwaffen eingeführt wird.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**111/00.309 s Genf. Unterzeichnung des IAO-Übereinkommens Nr. 103 (Mutterschutz) (26.05.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht die Republik und Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden aufgefordert,

- das Übereinkommen Nr. 103 der IAO über den Mutterschutz zu unterzeichnen und

- dafür zu sorgen, dass das Übereinkommen Nr. 103 der IAO bei einer allfälligen Revision nicht ausgehöhlt und entwertet wird.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**112/00.314 n Genf. Bekämpfung der Pädophilie (30.06.2000)**

Der Grosse Rat von Republik und Kanton Genf verlangt von der Bundesversammlung, dafür zu sorgen, dass

- eine mit entsprechendem Instrumentarium und Personal ausgestattete Stelle zur wirksamen Bekämpfung von kriminellen Handlungen an unschuldigen Kindern geschaffen wird;

- eine Datenbank errichtet und eine interkantonale Koordination eingeführt wird mit dem Ziel, solchen Verbrechen vorzubeugen und Personen zu identifizieren, zu verfolgen und zu bestrafen, die für den Verkauf von kinderpornographischem Material, für Kinderprostitution und Kinderhandel sowie Pädophilentourismus verantwortlich sind - solche Handlungen sollen untersucht werden;

- das Internet-Monitoring diesbezüglich reaktiviert wird.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**113/00.317 s Genf. Bahnverbindung Genf-Annemasse (12.09.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung fordert der Staatsrat von Republik und Kanton Genf die Bundesversammlung auf:

1. Sie soll gemäss Artikel 4 Absatz 3 des Bundesgesetzes über die Schweizerischen Bundesbahnen der 1912 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft eingegangenen Verpflichtung, zwischen dem Bahnhof Cornavin und der Landesgrenze bei Annemasse durch die SBB eine Bahnverbindung erstellen zu lassen, über einen einfachen Bundesbeschluss nachkommen.

2. Sie soll den aus dem Vertrag von 1912 erwachsenden finanziellen Verpflichtungen der Eidgenossenschaft so bald als möglich nachkommen.

3. Sie soll davon Kenntnis nehmen, dass der Kanton Genf aufgrund seiner technischen Abklärungen den Bau des Tief-Trassees 0bis vorschlägt.

4. Sie soll davon Kenntnis nehmen, dass der Kanton Genf sich verpflichtet, ein Drittel der Kosten für die Verbindung von La Praille zur Landesgrenze bei Annemasse zu übernehmen und der Eidgenossenschaft die Verbindung von Eaux-Vives zur Landesgrenze bei Annemasse abzutreten.

**114/00.302 s Jura. Lohngarantie bei Mutterschaftsurlaub (22.02.2000)**

Das Parlament von Republik und Kanton Jura reicht gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung folgende Standesinitiative ein:

Art. 324a Abs. 3 OR

Bei Schwangerschaft der Arbeitnehmerin hat der Arbeitgeber den Lohn im gleichen Umfang zu entrichten.

Art. 329b Abs. 3 OR

Die Ferien dürfen vom Arbeitgeber auch nicht gekürzt werden, wenn:

a. eine Arbeitnehmerin wegen Schwangerschaft bis zu 14 Wochen an der Arbeitsleistung verhindert ist;

b. eine Arbeitnehmerin bis zu 14 Wochen Mutterschaftsurlaub nimmt.

Art. 329f Abs. 1 OR (neu)

Die Arbeitnehmerin hat bei Schwangerschaft und Niederkunft Anspruch auf einen Urlaub von mindestens 14 Wochen, wovon mindestens zwölf in die Zeit nach der Niederkunft fallen.

Art. 329f Abs. 2 OR (neu)

Die Arbeitnehmerin hat während des Mutterschaftsurlaubs Anspruch auf 80 Prozent ihres Lohnes. Diese Regelung kann über eine Vereinbarung, einen Normal- oder einen Gesamtarbeitsvertrag zugunsten der Arbeitnehmerin geändert werden.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**19.09.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**115/00.303 s Jura. Arbeitslosigkeit und Betriebsferien. Ungleichbehandlung (22.02.2000)**

Das Parlament von Republik und Kanton Jura reicht gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung folgende Standesinitiative ein.

Die Bundesversammlung wird ersucht, das Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIG) so zu ändern, dass die Personen, die über ein RAV vermittelt wurden, und solche, die die Stelle selbst gesucht haben sowie solche, die von einem Stellenvermittlungsbüro kommen, in Fällen, wo der neue Arbeitsplatz kurz vor Beginn der Betriebsferien gefunden wird, nicht mehr ungleich behandelt werden.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

## Parlamentarische Initiativen

### Nationalrat

#### Initiativen von Fraktionen

#### **116/98.457 n Christlichdemokratische Fraktion. Wohneigentumsförderung** (18.12.1998)

Die christlichdemokratische Fraktion unterbreitet gestützt auf Artikel 93 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes folgende Parlamentarische Initiative:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind in folgenden Punkten zu ändern:

1. Die Eigenmietwertbesteuerung wird abgeschafft.
2. Zum Zweck der gezielten Förderung des Erwerbes von Wohneigentum wird der Hypothekarzinsabzug in den ersten 10 bis 15 Jahren nach dem ersten Erwerb von selbst bewohntem Eigentum zugelassen. Für Hypothekenzinsen auf Mietliegenschaften gilt die bisherige Abzugsmöglichkeit. Für andere private Schulden entfällt der Schuldzinsabzug. Für geschäftliche Schuldzinsen gilt die bisherige Abzugsmöglichkeit (einschliesslich der Abzugsmöglichkeit bei Unternehmensbeteiligungen gemäss Stabilisierungsprogramm).
3. Der Abzug einer Unterhaltskostenpauschale wird zugelassen. Die Pauschale ist so anzusetzen, dass die Vorlage - im Gegensatz zur Volksinitiative "Wohneigentum für alle" - nur relativ bescheidene Ausfälle verursacht.
4. Während einer Übergangszeit von 12 Jahren sind Eigenmietwert und Schuldzinsabzug schrittweise anzupassen, so dass sich die Steuerpflichtigen auf die Neuordnung einstellen können.

*Sprecher:* David

NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

**20.12.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

#### **117/99.426 n Christlichdemokratische Fraktion. Steuerliche Entlastung der Familien durch höhere Kinder- und Ausbildungskostenabzüge** (16.06.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reicht die CVP-Fraktion folgende Initiative in der Form einer allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) werden in folgendem Sinne geändert:

- Der Kinderabzug bei der direkten Bundessteuer ist auf mindestens 7200 Franken pro minderjährigem oder in Ausbildung stehendem Kind zu erhöhen.
- Für Kinder in Ausbildung ist im DBG ein zusätzlicher Abzug der durch die Eltern getragenen Ausbildungskosten von bis zu 10 000 Franken zu ermöglichen, und in das StHG ist eine Kompetenznorm zur Gewährung von Ausbildungskostenabzügen aufzunehmen.
- Im DBG ist für allein erziehende Erwerbstätige und gemeinsam steuerpflichtige Doppelverdienerpaare ein Sozialabzug bis zu einem fixen Maximalbetrag von 4000 Franken einzuführen, mit dem den Kosten der Kinderbetreuung durch Dritte (Krippen, Tageseltern, Haushalthilfen) Rechnung getragen wird.

*Sprecherin:* Zapfl

NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

**06.03.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

#### **x 118/99.447 n Grüne Fraktion. Mehr Demokratie mit weniger Kantonen** (28.09.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Bund fördert Gebietsreformen mit dem Ziel, dass die Schweizerische Eidgenossenschaft sechs bis zwölf Kantone umfasst. Er leistet insbesondere organisatorische und finanzielle Unterstützung.

*Sprecher:* Baumann Ruedi

NR Staatspolitische Kommission

**04.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

#### **119/00.417 n Grüne Fraktion. Gesetzliche Nachruhepause für Landesflughäfen** (07.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Für die Landesflughäfen der Schweiz wird eine generelle Nachruhepause von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr gesetzlich verankert.

Gleichzeitig soll der Bundesrat aufgefordert werden, für den Flughafen Basel-Mülhausen den entsprechenden Staatsvertrag mit Frankreich analog abzuändern.

*Sprecherin:* Genner

NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

#### **120/91.419 n Sozialdemokratische Fraktion. Genehmigung der Europäischen Sozialcharta** (19.06.1991)

Gestützt auf Artikel 21<sup>bis</sup> GVG reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sei ein Bundesbeschluss über die Genehmigung der Europäischen Sozialcharta zu erlassen. Im Rahmen des Bundesbeschlusses sei der Bundesrat zu ermächtigen, die am 6. Mai 1976 unterzeichnete Europäische Sozialcharta zu ratifizieren.

*Sprecher:* Rechsteiner

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

**31.03.1992** Bericht der Kommission NR

**29.04.1993 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**16.02.1995** Bericht der Kommission NR

**12.06.1995 Nationalrat.** Der Fristverlängerung bis zur Sommersession 1997 wird zugestimmt.

**02.10.1996 Nationalrat.** Rückweisung an die Kommission (gemäss Antrag der Fraktion CVP, N 01)

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Frist zur Behandlung der Initiative wird um zwei Jahre verlängert.

#### **121/00.449 n Sozialdemokratische Fraktion. Krankenkassen. Prämien senken statt Banken beschenken** (05.10.2000)

Die SP-Fraktion verlangt in der Form der allgemeinen Anregung einen dringlichen Bundesbeschluss mit dem Ziel, eine wirksame und gezielte Verbilligung der Krankenkassenprämien zu erwirken, die ein sozialverträgliches Mass der Einkommensbelastung nicht übersteigt. Zu diesem Zweck sind die beim Bund eingesparten Gelder - derzeit rund eine halbe Milliarde Franken - durch die nicht vollständige Ausschöpfung der Subventionen für die Prämienverbilligungen vollumfänglich zu Gunsten der Versicherten und schwerpunktmässig der Familien einzusetzen.

*Sprecherin:* Goll

**122/00.422 n Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Volksabstimmung über abgeänderte IV-Revision (16.06.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die am 13. Juni 1999 von Volk und Ständen abgelehnte Revision der Invalidenversicherung soll unverzüglich dem Volk zur erneuten Abstimmung vorgelegt werden, wobei die neue Vorlage die Beibehaltung der Viertelsrente beinhalten soll.

*Sprecher:* Bortoluzzi

*NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**123/00.450 n Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Obligatorische Krankenpflegeversicherung. Rabatte für erhöhte Kostenbeteiligung (05.10.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 62 des Bundesgesetzes über das Krankenversicherungsgesetz (KVG) ist in folgendem Sinne zu ändern:

Die Versicherer können eine Versicherungsform mit höherer Wahlfranchise anbieten. Die höchste wählbare Franchise beträgt fünfzehn mal die minimale Franchise nach Artikel 64 Absatz 2 Buchstabe a. Die Versicherer können die Prämienreduktion nach eigenem Ermessen, aber unter Berücksichtigung versicherungstechnischer Grundsätze festsetzen, wobei die Gesamtheit der Versicherten mit einer bestimmten Franchise eine abgeschlossene Risikogruppe bildet. Der Bundesrat kann den Versicherern ermöglichen, von ihren Versicherten mit hoher Franchise die Leistung einer Sicherheit zu verlangen.

*Sprecher:* Fattebert

**124/00.451 n Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Obligatorische Krankenversicherung. Verantwortlichkeit zur Ausgestaltung des Grundleistungskatalogs (05.10.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 33 und 34 des Bundesgesetzes über das Krankenversicherungsgesetz (KVG) sind in folgendem Sinn zu ändern: Das Parlament bezeichnet in einer Verordnung die Leistungen, deren Kosten von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung übernommen werden.

*Sprecher:* Stahl

*Initiativen von Kommissionen*

**x 125/00.434 ns Büro NR. Parlamentarische Entschädigungen. Änderungen (14.08.2000)**

Gestützt auf Artikel 21ter Absatz 3 des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreiten die beiden Ratsbüros die folgende Parlamentarische Initiative:

Verordnung der Bundesversammlung betreffend die Änderung des Bundesbeschlusses zum Entschädigungsgesetz vom ...

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in den Bericht des Büros des Nationalrates vom 25. August 2000

und des Büros des Ständerates vom 25. August 2000 1)

und in die Stellungnahme des Bundesrates vom .... 2)

beschliesst :

Ziff. I

Der Bundesbeschluss zum Entschädigungsgesetz vom 18. März 1988 3) wird wie folgt geändert :

Art. 2 Taggeld

Das Taggeld beträgt 400 Franken und wird für jeden Arbeitstag ausgerichtet.

Art. 9 Abs. 1

Die Zulage beträgt für die Ratspräsidenten 40 000 Franken, für die Vizepräsidenten 10 000 Franken.

Art. 10 Fraktionsbeiträge

Der Grundbeitrag beträgt 90 000 Franken, der Beitrag pro Mitglied 16 500 Franken.

Ziff. II

Abs. 1

Diese Verordnung der Bundesversammlung untersteht nicht dem Referendum.

Abs. 2

Sie tritt am 1. Januar 2001 in Kraft.

1) BBI 2000 ...

2) BBI 2000 ...

3) SR 171.211

Verordnung der Bundesversammlung betreffend die Änderung des Bundesbeschlusses zum Entschädigungsgesetz

**25.09.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Büros.

**26.09.2000 Ständerat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Ständerat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**126/00.416 n Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Mehrwertsteuersätze für die AHV/IV (18.05.2000)**

Gestützt auf Artikel 21quater Absatz 3 des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreitet die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit folgende Parlamentarische Initiative:

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in den Bericht der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 6. Juli 2000 (BBI 2000 ....) und in die Stellungnahme des Bundesrates vom .... (BBI 2000 ....)

beschliesst:

I

Der Bundesbeschluss vom 20. März 1998 über die Anhebung der Mehrwertsteuersätze für die AHV/IV wird wie folgt geändert:

Art. 2 Abs. 2 und 3 zweiter Satz

Aufgehoben

II

1 Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

2 Es tritt am 1. Januar 2001 in Kraft.

*NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**18.09.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

**127/00.415 n Staatspolitische Kommission NR. Aufhebung des Bistumsartikels (Art. 72 Abs. 3 BV) (25.05.2000)**

Gestützt auf Artikel 21quater Absatz 3 des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreitet die Staatspolitische Kommission folgende Parlamentarische Initiative:

1. Bundesbeschluss über die Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Errichtung von Bistümern

vom ....

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in den Bericht der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates vom 25. Mai 2000 (BBI 2000 4038) und in die Stellungnahme des Bundesrates vom .... (BBI 2000 ....)

beschliesst:

I

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 72 Abs. 3

Aufgehoben

II

Dieser Beschluss untersteht der Abstimmung des Volkes und der Stände.

2. Verordnung der Bundesversammlung über die Aufhebung des Bundesbeschlusses betreffend die Lostrennung schweizerischer Landesteile von auswärtigen Bistumsverbänden

vom ....

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in den Bericht der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates vom 25. Mai 2000 (BBI 2000 ....) und in die Stellungnahme des Bundesrates vom .... (BBI 2000 ....)

beschliesst:

I

Der Bundesbeschluss vom 22. Juli 1859 (SR 181) betreffend die Lostrennung schweizerischer Landesteile von auswärtigen Bistumsverbänden wird aufgehoben.

II

Diese Verordnung der Bundesversammlung tritt gleichzeitig mit der Annahme des Bundesbeschlusses über die Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Errichtung von Bistümern in Kraft.

NR *Staatspolitische Kommission*

**25.05.2000** Bericht der Kommission NR (BBI 2000 4038)

1. Bundesbeschluss über die Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Errichtung von Bistümern

**27.09.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

2. Verordnung der Bundesversammlung über die Aufhebung des Bundesbeschlusses betreffend die Lostrennung schweizerischer Landesteile von auswärtigen Bistumsverbänden

**27.09.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

**128/96.451 n Kommission 95.067-NR. Einsatz von Sachverständigen und Pflicht zur Verschwiegenheit in PUK-Verfahren** (07.10.1996)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Das Geschäftsverkehrsgesetz (GVG) vom 23. März 1962 ist in dem Sinne zu ergänzen, dass:

a. der Einsatz von Sachverständigen zur Beweisaufnahme im Auftrag einer parlamentarischen Untersuchungskommission geregelt wird, indem die Befugnisse der Sachverständigen und die Pflichten der Befragten diesen gegenüber umschrieben werden;

b. eine klare und eindeutige gesetzliche Grundlage dafür besteht, dass von einer parlamentarischen Untersuchungskom-

mission befragte Personen zur absoluten Verschwiegenheit über diese Befragungen verpflichtet sind.

NR *Staatspolitische Kommission*

**10.12.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**22.04.1999 Nationalrat.** Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2001.

NR AB 1999 II, 768

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**129/96.452 n Kommission 95.067-NR. Parlamentarische Oberaufsicht: Richtlinien der Bundesversammlung an den Bundesrat** (07.10.1996)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Die Bundesverfassung sowie das Geschäftsverkehrsgesetz vom 23. März 1962 (GVG) sind dahingehend zu ändern oder zu ergänzen, dass die Bundesversammlung dem Bundesrat Aufträge in seinem Zuständigkeitsbereich in Form einer Richtlinie erteilen kann.

Die neue Bestimmung ist so zu formulieren, dass die Mittel der parlamentarischen Oberaufsicht über die Tätigkeiten des Bundesrates verstärkt werden unter Gewährung der Entscheidungsfreiheit des Bundesrates.

NR *Staatspolitische Kommission*

**10.12.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**22.04.1999 Nationalrat.** Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2001.

NR AB 1999 II, 769

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**130/96.453 n Kommission 95.067-NR. Einblick der parlamentarischen Kontrollkommission in die Führungs- und Kontrolldaten der Departemente sowie in Akten noch nicht abgeschlossener Verfahren** (07.10.1996)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Das Geschäftsverkehrsgesetz vom 23. März 1962 (GVG) ist in dem Sinne zu ergänzen bzw. zu ändern, dass die Geschäftsprüfungskommissionen in geeigneter Weise Einblick sowohl in die Führungs- und Kontrolldaten der Departemente als auch in die Akten noch nicht abgeschlossener Verfahren nehmen können.

NR *Geschäftsprüfungskommission*

**10.12.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird bis zur Frühjahrssession 2001 verlängert.

SR AB 1999 I, 3

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**131/96.454 n Kommission 95.067-NR. Koordination unter den parlamentarischen Kontrollkommissionen** (07.10.1996)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Das Geschäftsverkehrsgesetz vom 23. März 1962 (GVG) ist in dem Sinne zu ergänzen bzw. zu ändern, dass die Koordination unter den Kontrollkommissionen, beispielsweise durch eine Präsidentenkonferenz, besser gewährleistet und der Einsatz von

gemeinsamen Arbeitsgruppen sowie deren Einsichts- und Auskunftrechte geregelt werden.

NR *Staatspolitische Kommission*

**10.12.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**22.04.1999 Nationalrat.** Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2001.

NR AB 1999 II, 770

Siehe Geschäft 95.067 PAG

*Initiativen von Ratsmitgliedern*

× **132/00.400 n Banga. Waffenimitationen und "soft air guns". Revision des Waffengesetzes** (20.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Erwerb und das Tragen von Waffennachbildungen und "soft air guns" sollen möglichst eingeschränkt werden. Das Parlament wird deshalb beauftragt, eine entsprechende Revision des Bundesgesetzes vom 20. Juni 1997 über Waffen, Waffenzubehör und Munition (SR 514.54) vorzulegen.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**21.08.2000** Zurückgezogen.

Siehe Geschäft 00.3418 Mo. SiK-NR (00.400)

**133/98.411 n Baumberger. SchKG. Betreibung von UVG-Prämienforderungen** (20.03.1998)

Gestützt auf Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes beantrage ich mittels einer parlamentarischen Initiative eine Änderung von Art. 43 SchKG (Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs) wie folgt (neue Ziff. 2, bisherige Ziff. 2 und 3 werden zu Ziff. 3 und 4):

Die Konkursbetreibung ist in jedem Fall ausgeschlossen für:

1. Steuern, Abgaben, Gebühren, Sporteln, Bussen und andere im öffentlichen Recht begründete Leistungen an öffentliche Kassen oder an Beamte.
2. Prämien der obligatorischen Unfallversicherung.
3. Periodische familienrechtliche Unterhalts- und Unterstützungsbeiträge.
4. Ansprüche auf Sicherheitsleistung.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bosshard, Deiss, Dettling, Durrer, Eberhard, Engler, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Hochreutener, Imhof, Kofmel, Kühne, Leu, Loretan Otto, Lötscher, Müller Erich, Raggenbass, Schmid Odilo, Schmid Samuel, Speck, Theiler, Widrig (23)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**21.04.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

NR AB 1999 II, 734

**134/98.451 n Baumberger. Altlasten. Untersuchungskosten** (17.12.1998)

Gestützt auf Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich hiermit eine parlamentarische Initiative in Form eines ausgearbeiteten Entwurfes ein zwecks Ergänzung des Umweltschutzgesetzes (USG) mit Vorschriften betreffend die Tragung der Untersuchungskosten für Eintragungen in bzw. Entlassungen aus dem Altlastenkataster wie folgt:

Art. 32d, Abs. 4 (neu)

4 Die Kantone tragen die Kosten für die Untersuchung eines im Kataster (Art. 32c, Abs. 2) eingetragenen oder für den Eintrag vorgesehenen Standortes, wenn die Untersuchung ergibt, dass dieser nicht durch Abfälle belastet ist.

Art. 32e, Abs. 1, 2. und 3. Satz, Abs. 3 Einleitungssatz, Abs. 3bis (neu) und 4

1 ... Der Bund verwendet den Ertrag ausschliesslich für Abgeltungen nach den Absätzen 3 und 3bis. Die Abgeltungen werden den Kantonen nach Massgabe des Aufwandes ausbezahlt.

3 Abgeltungen an die Sanierung von Deponien oder anderen durch Abfälle belasteten Standorten betragen höchstens 40% der anrechenbaren Kosten und werden nur geleistet, wenn: ...

3bis Abgeltungen an Untersuchungen nach Art. 32d, Abs. 4 betragen 60% der anrechenbaren Kosten.

4 Der Bundesrat erlässt Vorschriften über das Verfahren der Abgabenerhebung sowie über die Höhe der Abgeltungen des Bundes und die anrechenbaren Kosten.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Brunner Toni, Dettling, Durrer, Ehrler, Engelberger, Engler, Epiney, Eymann, Fischer-Hägglingen, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Heim, Herczog, Leu, Loeb, Philipona, Raggenbass, Ruckstuhl, Schmid Samuel, Speck, Stamm Luzi, Steiner, Strahm, Stucky, Widrig, Wyss (27)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**27.09.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

× **135/99.460 n Berberat. Unabhängige Überprüfung des Bundeshaushaltes** (20.12.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Neuer Artikel der Bundesverfassung

Abs. 1

Eine unabhängige Behörde übt die Oberaufsicht über die Bundesfinanzen aus. Die Bundesversammlung wählt die Präsidentin oder den Präsidenten und die zwei Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten. Das Gesetz regelt die Einzelheiten.

Abs. 2

Die Finanzaufsichtsbehörde prüft insbesondere die Staatsrechnung und die Sonderrechnungen des Bundes zuhanden des Parlamentes.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Cavalli, Chiffelle, de Dardel, Fässler, Garbani, Hubmann, Pedrina, Rossini, Schwaab, Stump, Thanei, Vermot, Widmer, Zbinden (15)

NR *Staatspolitische Kommission*

**04.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**136/00.425 n Berberat. Unterricht der Amtssprachen des Bundes** (21.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Neuer Artikel 70 Absatz 3bis der Bundesverfassung:

Die Kantone sorgen dafür, dass als zweite Sprache jeweils eine der Amtssprachen des Bundes unterrichtet wird.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Banga, Baumann Stephanie, Beck, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Frey Claude, Garbani, Goll, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Lauper, Maillard, Mariétan, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Polla, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga,

Spielmann, Strahm, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vaudroz Jean-Claude, Vermot, Vollmer, Widmer, Zanetti, Zbinden, Zisyadis, Zwygart (65)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**x 137/99.425 n Borel. Unabhängige Überprüfung des Bundeshaushaltes** (16.06.1999)

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Neuer Artikel der Bundesverfassung

Abs. 1

Eine unabhängige Behörde übt die Oberaufsicht über die Bundesfinanzen aus. Die Bundesversammlung wählt die Präsidentin oder den Präsidenten und die zwei Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten. Das Gesetz regelt die Einzelheiten.

Abs. 2

Die Finanzaufsichtsbehörde prüft insbesondere die Staatsrechnung und die Sonderrechnungen des Bundes zuhanden des Parlamentes.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Fässler, Haering Binder, Hubmann, Leemann (5)

NR *Staatspolitische Kommission*

**04.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**138/93.439 n Bundi. Kostenwahrheit im Verkehr** (16.06.1993)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreiten wir in Form einer allgemeinen Anregung die folgende parlamentarische Initiative:

Es sei Artikel 37 der Bundesverfassung durch die Verankerung des Grundsatzes der Kostenwahrheit im Verkehr zu revidieren oder zu ergänzen. Der Bund sorgt auf dem Wege der Gesetzgebung dafür, dass die Verkehrsträger im Rahmen des Verursacherprinzips sämtliche von ihnen verursachten Kosten, inklusive die externen Kosten, decken.

*Mitunterzeichner:* Béguelin (1)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**30.08.1994** Bericht der Kommission NR

**13.03.1995 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**10.10.1997 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird um zwei Jahre verlängert.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird um zwei Jahre verlängert.

**139/00.441 n Cavalli. Strafbarkeit der aktiven Sterbehilfe. Neuregelung** (27.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Im Schweizerischen Strafgesetzbuch (StGB) werden die Normen bezüglich aktiver Sterbehilfe neu geregelt. Diese neue Regelung soll sich insbesondere auf den Vorschlag der Mehrheit der vom Bundesrat eingesetzten Expertengruppe Sterbehilfe stützen.

Dabei soll die Eidgenössische Ethikkommission konsultiert werden.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aeppli Wartmann, Banga, Berberat, Chappuis, Chiffelle, Dormond Marlyse, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Heberlein, Hubmann, Janiak, Jutzet, Lalive d'Epina, Maury Pasquier, Pedrina, Pelli, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Stump, Thanei, Tillmanns, Wyss (30)

**140/00.405 n Cina. Schutz gutgläubiger Erwerber im SchKG** (23.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Das Bundesgesetz über Schulbetreuung und Konkurs (SchKG) wird wie folgt geändert:

Art. 204 Abs. 1

Rechtshandlungen, welche der Schuldner nach der Konkursöffnung in Bezug auf Vermögensstücke, die zur Konkursmasse gehören, vornimmt, sind den Konkursgläubigern gegenüber ungültig. Der Erwerb dinglicher Rechte an Grundstücken durch gutgläubige Dritte bleibt bis zur Publikation oder Anmerkung im Grundbuch vorbehalten. Die Artikel 285 bis 292 sind auf Fälle des gutgläubigen Rechtserwerbs nach der Konkursöffnung sinngemäss anwendbar.

Art. 298 Abs. 2

Ohne Ermächtigung des Nachlassrichters können während der Stundung nicht mehr in rechtsgültiger Weise Teile des Anlagevermögens veräussert oder belastet, Pfänder bestellt, Bürgschaften eingegangen oder unentgeltliche Verfügungen getroffen werden. Der Erwerb dinglicher Rechte an Grundstücken durch gutgläubige Dritte bleibt bis zur Publikation oder Anmerkung im Grundbuch vorbehalten.

*Mitunterzeichnende:* Chevrier, Lauper, Maitre, Mathys, Schmid Odilo (5)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**141/00.431 n Cina. Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen** (23.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sei - gestützt auf die verfassungsmässigen Bundeskompetenzen (Art. 42 Abs. 2 und Art. 76, 77, 78 und 95 BV) - ein schweizerisches Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten im Outdoorbereich sowie das Bergführerwesen zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Beck, Berberat, Bühlmann, Chevrier, Decurtins, Dupraz, Engelberger, Fässler, Galli, Gendotti, Glasson, Günter, Hämmerle, Heim, Hollenstein, Jossen, Jutzet, Lauper, Leuthard Hausin, Mariétan, Meyer Thérèse, Riklin, Rossini, Schmid Odilo, Simoneschi, Sommaruga, Vallender, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walker Felix, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl (37)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**142/00.421 n de Dardel. Teilzeitnutzungsrechte an Immobilien. Konsumentenschutz** (15.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

In der Frage des Handels mit Teilzeitnutzungsrechten an Grundstücken wird das schweizerische Recht revidiert, um den Schutz des Käufers nach dem Modell der von der europäischen Richtlinie 94/47/EG vom 26. Oktober 1994 vorgesehenen Forderungen festzuschreiben.

*Mitunterzeichnende:* Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Jossen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Rossini, Strahm, Thanei, Tillmanns, Vermot (13)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**143/98.444 n Epiney. Wiederverkauf von Immobilien zwischen Personen im Ausland** (09.12.1998)

Gemäss Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes lege ich eine Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs vor.

Art. 8 des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) vom 23.03.1994 wird wie folgt abgeändert:

Abs. 3 ...an eine Person im Ausland veräussert. (Den letzten Satz streichen)

Abs. 4 (neu)

Nicht an das Kontingent angerechnet wird eine Bewilligung:

a. wenn schon dem Veräusserer der Erwerb der Ferienwohnung bewilligt worden ist;

b. welche nach Abs. 3 erteilt wird;

c. für den Erwerb eines Miteigentumsanteils an einer Ferienwohnung, sofern der Erwerb eines anderen Miteigentumsanteils an derselben Ferienwohnung bereits an das Kontingent angerechnet worden ist.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Bezzola, Blaser, Cavadini Adriano, Christen, Comby, Debons, Deiss, Donati, Ducrot, Dupraz, Eggly, Frey Claude, Friderici, Gadiant, Gros Jean-Michel, Guisan, Heim, Hochreutener, Imhof, Lachat, Lauper, Leu, Lötscher, Maitre, Pelli, Philipona, Pidoux, Ratti, Ruckstuhl, Sandoz Marcel, Scheurer, Schmid Samuel, Simon, Tschopp, Vogel (37)

NR Kommission für Rechtsfragen

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**144/00.426 n Eymann. Änderung von Artikel 330a OR (Arbeitszeugnis)** (21.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 330a des Obligationenrechtes (OR) ist so zu ändern, dass klare Kriterien nicht nur zur Definition der geleisteten Arbeit, sondern insbesondere auch zur Beurteilung von Leistung und Verhalten vorgeschrieben werden. Damit soll die heutige unbefriedigende Praxis mit Verklausulierungen und "Geheimcodes" durch eine Bewertung, die auch für Unternehmerinnen und Unternehmer sowie für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lesbar ist, ersetzt werden.

NR Kommission für Rechtsfragen

**145/91.411 n Fankhauser. Leistungen für die Familie** (13.03.1991)

Gemäss Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes und Artikel 30 des Geschäftsreglementes des Nationalrates reiche ich folgende Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

1. Für jedes Kind besteht Anspruch auf eine Kinderzulage von mindestens 200 Franken. Dieser Ansatz orientiert sich an den zur Zeit höchsten Beiträgen der kantonalen Kinderzulagen und sollte regelmässig an den Index angepasst werden. Die Durchführung einer solchen Bundeslösung soll den bestehenden Ausgleichskassen der Kantone, der Verbände und des Bundes übertragen werden, wobei ein gesamtschweizerischer Lastenausgleich zu verwirklichen ist.

2. Für Familien mit Kindern im betreuungsbedürftigen Alter, insbesondere für alleinerziehende Eltern, besteht Anspruch auf Bedarfsleistungen, welche analog zur Ergänzungsleistung ausgestaltet sind.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

**20.08.1991** Bericht der Kommission NR

**02.03.1992 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**13.01.1995** Bericht der Kommission NR

**13.03.1995 Nationalrat.** Der Fristverlängerung von zwei Jahren, d.h. bis Wintersession 1996, zur Einreichung eines Entwurfs, wird zugestimmt

**03.12.1996 Nationalrat.** Fristverlängerung um 2 Jahre bis zur Wintersession 1998

**20.11.1998** Bericht der Kommission NR (BBI 1999, 3220)

**28.06.2000** Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2000 4784)

Bundesgesetz über die Familienzulagen

**146/98.445 n Fankhauser. Eidgenössische Ombudsstelle für Menschenrechte** (10.12.1998)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es wird eine eidgenössische Ombudsstelle für Menschenrechte eingerichtet.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Alder, Baumann Stephanie, Bäumlín, Béguelin, Borel, Carobbio, Fehr Jacqueline, Goll, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hubmann, Jutzet, Keller Christine, Leuenberger, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Ruffy, Semadeni, Strahm, Tschäppät, Vermot, Vollmer (25)

NR Staatspolitische Kommission

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**147/00.407 n Fehr Hans-Jürg. Presseförderung** (24.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Ich beantrage die gesetzliche Neuregelung der Presseförderung. Dabei sollten insbesondere folgende Punkte beachtet werden:

1. Die Presseförderung bezweckt die Verhinderung von regionalen Monopolen. Ihr Ziel ist die Erhaltung oder Wiederherstellung von demokratiegerechten Öffentlichkeiten in allen politischen Räumen der föderalistisch strukturierten Schweiz. Sie fördert den publizistischen Wettbewerb in diesen politischen Räumen. Als förderungswürdig erscheinen insbesondere abonnierte Lokal- und Regionalzeitungen mit kleiner und mittlerer Auflage, die wöchentlich mindestens einmal erscheinen und sich nachweislich nicht ausreichend aus ihren Märkten finanzieren können.

2. Die bisher praktizierte Presseförderung in Form von verbilligten Transporttaxen der Post sollte durch zielgerechtere und effizientere Methoden ersetzt werden. Eine nähere Prüfung verdient insbesondere ein Modell, das sich an der Förderung der kleinen Lokalradios orientiert (Gebührensplitting).

3. Für die Beschaffung der notwendigen Fördermittel sollten zwei Varianten näher in Betracht gezogen werden:

a. Branchenlösung: Erhebung und Abschöpfung eines Zuschlages auf den Anzeigentarifen der Zeitungen und Zeitschriften;

b. staatliche Zuschüsse: Umschichtung eines Teils der bisher der Post für die Verbilligung der Transporttaxen zur Verfügung gestellten Mittel.

4. Bei der Erarbeitung der erforderlichen Rechtsgrundlagen sollte zeitlich und inhaltlich ein Zusammenhang mit der bevorstehenden Totalrevision des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) hergestellt werden. Anzustreben wäre ein Mediengesetz, das den gesamten aktuellen Regulierungsbedarf in den Bereichen der medial vermittelten Kommunikation abdeckt.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Bühlmann, Chappuis, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Genner, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle,

Hofmann Urs, Hollenstein, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Stump, Thanei, Vollmer, Wyss, Zanetti (28)

NR *Staatspolitische Kommission*

**148/00.403 n Fehr Jacqueline. Anstossfinanzierung für familienergänzende Betreuungsplätze** (22.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sind die nötigen gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten, die es dem Bund ermöglichen, die Gemeinden bei der Einrichtung von familienergänzenden Betreuungsplätzen (Krippen, Horte, Tagesfamilien, Tagesschulen usw.) finanziell zu unterstützen.

Der Bund soll während zehn Jahren nach Inkrafttreten der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen als Anstossfinanzierung jährlich maximal 100 Millionen Franken an familienergänzende Betreuungsplätze beisteuern. Die Einrichtungen müssen staatlich anerkannt sein. Die Plätze werden durch den Bund während höchstens zwei Jahren nach der Gründung entsprechender Einrichtungen oder Betreuungsverhältnisse unterstützt. Die Unterstützung soll einen Drittel der Betriebskosten nicht übersteigen.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fetz, Garbani, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Vollmer, Wyss (29)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**149/00.430 n Fehr Jacqueline. Familienunterstützung. Systemwechsel** (23.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

1. Es werden die gesetzlichen Grundlagen für einen Systemwechsel in der Familienunterstützung geschaffen.

2. Die Kinder- und alle weiteren Familienzulagen werden in einem eidgenössischen Gesetz einheitlich geregelt. Dabei soll dem Grundsatz "jedem Kind eine Zulage" nachgelebt werden, d. h., die Zulagen richten sich nicht mehr nach der Erwerbstätigkeit der Eltern.

3. Die ebenfalls vereinheitlichten Arbeitgeberbeiträge fliessen in einen eidgenössischen Kinderfonds.

4. Die Steuerabzüge für Familien werden abgeschafft. Die dadurch erzielten Mehreinnahmen fliessen ebenfalls in diesen Kinderfonds.

5. Aufgrund des Rahmengesetzes und unter Berücksichtigung der internationalen Abkommen werden aus diesem Fonds die Kinderzulagen an alle Kinder der in der Schweiz lebenden und arbeitenden Bevölkerung ausbezahlt.

6. Der Systemwechsel soll kostenneutral gestaltet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Baumann Stephanie, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Gross Jost, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (38)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**150/00.436 n Fehr Jacqueline. Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell** (18.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

1. Es werden die gesetzlichen Grundlagen für eidgenössische Ergänzungsleistungen für Familien nach dem Vorbild des Kantons Tessin geschaffen.

2. Es sollen Anreizmodelle entwickelt werden, wie solche Ergänzungsleistungen an die Anzahl familienergänzender Betreuungsplätze geknüpft werden können.

**151/00.453 n Fehr Jacqueline. Krankenkassen. Abschaffung der Prämien für Kinder** (06.10.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 61 Absatz 3 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) vom 18. März 1994 (Stand 1. Juli 1995) sei im nachfolgenden Sinne neu zu formulieren und Artikel 61 sei durch einen Absatz 3bis zu ergänzen.

Art. 61

Abs. 3

Versicherte bis zum vollendeten 18. Altersjahr haben keine Prämien zu bezahlen. Für Versicherte, die das 25. Altersjahr noch nicht vollendet haben und in Ausbildung begriffen sind, hat der Versicherer eine tiefere Prämie als für ältere Versicherte (Erwachsene) festzusetzen.

Abs. 3bis

Der Bundesrat kann die Prämienermässigung festlegen.

Das KVG sei durch Artikel 66b zu ergänzen:

Art. 66b Bundesbeiträge für Kinder an die Versicherer

Abs. 1

Der Bund gewährt den Versicherern jährlich für jedes Kind und jeden in Ausbildung begriffenen Versicherten nach Artikel 61 Absatz 3 Pauschalbeträge, die gestützt auf die kantonalen Durchschnittsprämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (inkl. Unfalldeckung) festgesetzt werden.

Abs. 2

Der Bundesrat regelt das Verfahren.

**152/95.405 n von Felten. Verbot für den Besitz von Kinderpornographie** (22.03.1995)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreite ich folgende parlamentarische Initiative in der Form einer allgemeinen Anregung:

Der Besitz von Kinderpornographie ist zu verbieten.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Borel François, Bundi, Caspar-Hutter, Danuser, Gross Andreas, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubacher, Jeanprêtre, Jöri, Leemann, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Marti Werner, Ruffy, Strahm Rudolf, Tschäppät Alexander, Züger (21)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**13.06.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Frist zur Behandlung der Initiative wird bis zur Frühjahrssession 2000 verlängert.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird ein weiteres Mal bis zur Frühjahrssession 2002 verlängert.

**153/96.464 n von Felten. Gewalt gegen Frauen als Officialdelikt. Revision von Art. 123 StGB (13.12.1996)**

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit einer parlamentarischen Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes eine Ergänzung von Artikel 123 des Strafgesetzbuches ("Einfache Körperverletzung"):

Abs. 3 (neu)

Ist der Täter Ehegatte des Opfers oder lebt er mit diesem in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft, wird der Täter von Amtes wegen verfolgt. Der Täter wird auch dann von Amtes wegen verfolgt, wenn er die Tat nach Aufhebung des Zusammenlebens begeht.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**15.12.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird bis zur Herbstsession 2001 verlängert.

**154/96.465 n von Felten. Sexuelle Gewalt in der Ehe als Officialdelikt. Revision von Art. 189 und Art. 190 StGB (13.12.1996)**

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit einer parlamentarischen Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes die Revision der Artikel 189 ("Sexuelle Nötigung") und 190 StGB ("Vergewaltigung"). Beide Strafbestimmungen sind jeweils wie folgt zu ändern:

- Aufhebung von Absatz 2;
- Anpassung von Absatz 3 (Aufhebung des letzten Satzes).

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**15.12.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird bis zur Herbstsession 2001 verlängert.

**155/99.451 n von Felten. Zwangssterilisationen. Entschädigung für Opfer (05.10.1999)**

Gestützt auf die Artikel 21bis ff. des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit einer parlamentarischen Initiative in der Form der allgemeinen Anregung, die Schaffung folgender Rechtsgrundlagen:

Personen, die gegen ihren Willen sterilisiert worden sind, sollen Anspruch auf eine angemessene Entschädigung erhalten. Die Entschädigung soll erhalten, wer geltend machen kann, dass der Eingriff ohne Zustimmung erfolgte. Anspruchsberechtigt sollen auch Personen sein, die unter Druck einer Sterilisation zustimmen.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**24.03.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**156/95.410 n Frey Walter. Stasi-Tätigkeit in der Schweiz. Untersuchungsbeauftragter (14.06.1995)**

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes und Artikel 30 des Geschäftsreglementes des Nationalrates verlange ich mit einer parlamentarischen Initiative in der Form der allgemeinen Anregung die Einsetzung eines unabhängigen Sonderbeauftragten zur Untersuchung der Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS/«Stasi») der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in der Schweiz.

Durch diesen Sonderbeauftragten bzw. dessen Behörde sind insbesondere zu untersuchen:

- die Tätigkeit von Schweizern oder in der Schweiz niedergelassenen Ausländern für das MfS als sogenannte informelle Mitarbeiter (IM) oder Agenten;
- die Rolle von in der Schweiz domizilierten Firmen im Zusammenhang mit MfS-Aktivitäten in der Schweiz; die Beteiligung von Schweizern oder in der Schweiz niedergelassenen Ausländern an solchen Firmen;

- die Beeinflussung und Unterwanderung politischer Parteien und anderer Interessenorganisationen in der Schweiz durch das MfS bzw. deren personelle und finanzielle Beziehungen zur ehemaligen DDR und zu anderen Ostblockstaaten;

- die Bespitzelung, Bedrohung und Beeinflussung kirchlicher Organisationen und religiöser Vereinigungen in der Schweiz durch das MfS;

- nachrichtendienstliche Tätigkeiten des MfS gegen Behörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft; die Tauglichkeit der schweizerischen Abwehrmassnahmen gegen solche ausländische nachrichtendienstliche Tätigkeiten.

Der Sonderbeauftragte hat die Bundesversammlung sowie die Öffentlichkeit umfassend über seine Erkenntnisse und Massnahmen zu orientieren.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**17.06.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**18.11.1997** Bericht der Kommission NR

**15.06.1998** Stellungnahme des Bundesrates

Bundesbeschluss über die Untersuchung des Verhältnisses der Schweiz zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik

**03.03.1999 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission

**19.09.2000 Ständerat.** Nichteintreten.

**157/00.444 n Galli. Urheberrechtsgesetz. Teilrevision (04.10.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein und fordere eine Teilrevision des Urheberrechtsgesetzes bezüglich der Abgeltung für Autoren- und Verfasserleistungen im Bereich Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Die Teilrevision des Urheberrechtsgesetzes soll folgenden Anliegen Rechnung tragen:

1. Anpassung an die Bestimmungen der Weltorganisation für geistiges Eigentum WIPO/OMPI von 1996;
2. Anpassung an den in der EU weiter gehenden geltenden Standard;
3. Anpassung aufgrund der seitherigen Entwicklungen bei den neuen Darstellungs-, Präsentations-, Medien- und Vermittlungstechniken.

*Mitunterzeichnende:* Cina, Dupraz, Guisan, Gysin Remo, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nabholz, Randegger, Riklin, Simoneschi, Vallender, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zbinden

(16)

**158/00.445 n Galli. Schaffung eines Architektengesetzes (04.10.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein und verlange die Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Ausbildung und die Ausübung des Architektenberufs in der Schweiz. Der Regelungsbedarf besteht unter anderem in folgenden Punkten:

1. Beseitigung der Rechtsunsicherheit bezüglich Ausübung des Architektenberufs.
2. Schaffung einer anerkannten Berufsbezeichnung für den Architektenberuf.
3. Schaffung der Personenfreizügigkeit für Architektinnen und Architekten innerhalb der Schweiz (zwischen den verschiedenen Kantonen).
4. Schaffung der Personenfreizügigkeit der Architektinnen und Architekten bzw. deren Berufsanerkennung innerhalb der Europäischen Union (EU).

Ein Bundesgesetz über die eidgenössische Anerkennung der Architektinnen und Architekten soll diesen Anliegen entspre-

chend den europäischen Anforderungen einerseits für Fachhochschulen, andererseits für Universitäten nachkommen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Bangerter, Baumann Ruedi, Bezzola, Chappuis, Christen, Cina, Decurtins, Dormond Marlyse, Dupraz, Fehr Lisbeth, Fischer, Frey Claude, Gadiant, Guisan, Gysin Remo, Haller, Imhof, Joder, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nabholz, Neiryneck, Randegger, Riklin, Schmid Odilo, Simoneschi, Studer Heiner, Suter, Triponez, Vallender, Waber, Walker Felix, Wandfluh, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zapfl, Zbinden (41)

**159/99.421 n Giezendanner. Gotthard-Strassentunnel/A2. Bau einer zweiten Röhre (02.06.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Planung der zweiten Tunnelröhre am Gotthard ist unverzüglich an die Hand zu nehmen. Der Bau der zweiten Tunnelröhre erfolgt in Koordination mit dem geplanten Autobahnnetz in der Schweiz.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Aregger, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Beck, Bezzola, Binder, Blaser, Blocher, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Cavadini Adriano, Christen, Comby, David, Dettling, Donati, Dreher, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Eggly, Ehrler, Engelberger, Eymann, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Florio, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Fritschi, Gadiant, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Guisan, Gusset, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Heim, Hess Otto, Hochreutener, Imhof, Kalbermatten, Keller Rudolf, Kofmel, Kühne, Kunz, Lachat, Langenberger, Lauper, Leu, Lötscher, Maspoli, Maurer, Meyer Thérèse, Moser, Mühlemann, Müller Erich, Oehri, Philipona, Raggenbass, Randegger, Ruckstuhl, Sandoz Marcel, Schenk, Scherrer Jürg, Scheurer, Schläuer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Stamm Luzi, Steffen, Steiner, Stucky, Tschuppert, Vetterli, Vogel, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Wyss, Zapfl (95)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**22.06.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**160/94.441 n Goll. Sexuelle Ausbeutung von Kindern. Verbesserter Schutz (16.12.1994)**

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit einer Parlamentarischen Initiative in Form einer allgemeinen Anregung eine Ergänzung des Strafgesetzbuches und allfällige Anpassungen im Opferhilfegesetz mit gemeinsamen Verfahrensbestimmungen zum verbesserten Schutz der Opfer von Sexualdelikten, insbesondere in Fällen von sexueller Ausbeutung von Kindern.

Folgende Verfahrensbestimmungen sind auf Bundesebene zu regeln:

1. Die Verjährungsfrist bei sexuellen Handlungen mit Kindern unter 16 Jahren ist aufzuheben.
2. Auf mehrfache Befragung des Opfers über den Tathergang ist zu verzichten.
3. Die Befragung ist mit technischen Mitteln (Video) festzuhalten.
4. Die Konfrontation des Opfers mit dem Täter im Rahmen des Verfahrens ist zu vermeiden.
5. Die Anhörung eines sexuell ausgebeuteten Kindes muss durch ausgebildete Fachpersonen erfolgen.
6. Die Gerichts- und Ermittlungsbehörden, die mit Opfern von sexueller Ausbeutung konfrontiert werden, sind speziell auszubilden.
7. Die Information von Opfern über ihre rechtlichen Möglichkeiten ist zu verbessern.

8. Die Rahmenbedingungen für Entschädigungs- und Genugtuungsansprüche der Opfer sind zu verbessern.

9. Beweisregeln sind einzuführen, die eine "Mitschuld" des Opfers zur Entlastung des Täters ausschliessen ("Opfer zum Täter machen").

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**13.06.1996 Nationalrat.** Die Beratung wird auf die Herbstsession 1996 verschoben.

**03.10.1996 Nationalrat.** Ziffer 1 der Initiative wird nicht Folge gegeben; Ziffern 2 - 9 wird Folge gegeben.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Frist zur Behandlung der Initiative wird um weitere zwei Jahre verlängert.

**23.08.1999** Bericht der Kommission NR (BBI 2000 3744)

**20.03.2000** Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2000 3766)

Siehe Geschäft 96.3199 Po. RK-NR 94.441

Bundesgesetz über die Hilfe an Opfer von Straftaten (Opferhilfegesetz, OHG) (Verbesserung des Schutzes von Opfern unter sechzehn Jahren)

**05.10.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss neue Anträge der Kommission.

**161/96.461 n Goll. Rechte für Migrantinnen (12.12.1996)**

Gestützt auf Art. 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit einer parlamentarischen Initiative in Form einer allgemeinen Anregung die Einführung eines unabhängigen Aufenthalts- und Arbeitsrechts für Migrantinnen. Dieses Recht soll eigenständig und zivilstandsunabhängig ausgestattet sein. In diesem Zusammenhang sind Änderungen im Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts und im Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) vorzunehmen.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

**09.03.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**04.03.1999** Bericht der Kommission NR

**14.04.1999** Stellungnahme des Bundesrates (BBI 1999,5033)

Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer

**07.06.1999 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission.

**162/00.432 n Grobet. Tabak. Bekämpfung der tödlichen Folgen (23.06.2000)**

Die Gesetzgebung soll Folgendes vorsehen:

1. Die Tabakwerbung wird untersagt.
2. 40 Prozent der Vorderseite der für den Verkauf bestimmten Tabakverpackungen müssen mit einem von der zuständigen Behörde verfassten Text versehen werden, welcher Raucher über die tödlichen Folgen des Tabakkonsums aufklärt.
3. Der Bundesrat setzt den Höchstgehalt an schädlichen Tabakzusatzstoffen fest.
4. Der Verkauf von Tabak an unter 16-Jährige wird verboten.
5. Ein Prozent des Gewinns aus dem Zigarettenverkauf wird für vorbeugende Massnahmen gegen Tabakmissbrauch und für Entziehungskuren der Verbraucher verwendet.

*Mitunterzeichnende:* de Dardel, Zisyadis (2)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**163/96.431 n Gros Jean-Michel. Direkte Bundessteuer. Besteuerung der Hilfsgesellschaften (21.06.1996)**

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG) wird wie folgt geändert:

Art. 70bis (neu)

## Abs. 1

Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen, die in der Schweiz eine Verwaltungstätigkeit, nicht aber eine gewerbliche Tätigkeit ausüben, bezahlen die Gewinnsteuer wie folgt:

- a. der Ertrag aus Beteiligungen nach Artikel 69 sowie die Kapital- und Aufwertungsgewinne auf diesen Beteiligungen sind von der Steuer befreit;
- b. weitere in der Schweiz erzielte Einnahmen werden nach den ordentlichen Tarifen besteuert;
- c. weitere im Ausland erzielte Einnahmen werden je nach Umfang der in der Schweiz ausgeübten Verwaltungstätigkeit nach dem ordentlichen Tarif besteuert.

## Abs. 2

Der geschäftsmässig begründete Aufwand, der mit bestimmten Gewinnen und Einnahmen wirtschaftlich zusammenhängt, wird von diesen in Abzug gebracht.

## Abs. 3

Für Einnahmen und Erträge, für die eine Entlastung von im Ausland an der Quelle erhobenen Steuern beantragt wird, gilt die Steuerreduktion auf Gewinnen nach Absatz 1 nicht, wenn ein internationales Abkommen vorsieht, dass sie der ordentlichen Besteuerung in der Schweiz unterliegen.

*Mitunterzeichnende:* Cavadini Adriano, Eggly, Fischer-Häggingen, Friderici, Loeb, Maitre, Sandoz Suzette, Scheurer, Stucky (9)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**10.10.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird um zwei Jahre verlängert.

**164/98.443 n Gros Jean-Michel. Registrierung der zusammenlebenden Paare** (30.11.1998)

Gemäss Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes lege ich folgende parlamentarische Initiative in Form der allgemeinen Anregung vor:

Die notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen sollen es zwei Personen, die ein dauerhaftes Zusammenleben beabsichtigen, ermöglichen, ihre Partnerschaft registrieren zu lassen.

Die erwähnten Massnahmen sollen insbesondere folgendes ermöglichen:

1. durch eine Revision des schweizerischen Zivilgesetzbuches
  - die Registrierung des von zwei Partnern ausgedrückten Willens durch einen Zivilstandsbeamten;
  - die Ausdehnung der für die Ehe geltenden Nichtigkeitsgründe auf das partnerschaftliche Zusammenleben;
  - die Ausdehnung der ehelichen Beistandspflicht und der im Eherecht vorgesehenen Solidarhaftung für Haushaltsschulden auf die Partner;
  - die Unterstellung der Partner unter den Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung;
 die Regelung der Auflösung des partnerschaftlichen Zusammenlebens.
2. durch eine Revision des Steuerrechts (DBG und StHG)
  - die gemeinsame Besteuerung der Partner;
  - die kantonale Gleichbehandlung von Eheleuten und Partnern.
3. durch eine Revision des Erbrechts
  - die Anerkennung des überlebenden Partners als gesetzlichen Erben.
4. durch eine Revision des Gesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer
  - die Möglichkeit für den ausländischen Partner, eine Aufenthaltsbewilligung zu erhalten, die erst ein echtes partnerschaftliches Zusammenleben ermöglicht.
5. durch eine Revision des Sozialversicherungsgesetzgebung (AHVG und BVG)

- die Regelung der Voraussetzungen für Rentenbezüge vor beziehungsweise nach dem Tod eines Partners.

6. durch eine Anpassung des Mietrechts

- gleiche Rechte für Eheleute und Partner

Die Adoption und die Verfahren der medizinisch unterstützten Fortpflanzung sollen für Partner allerdings nicht zugänglich gemacht werden.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bonny, Bühlmann, Cavalli, Comby, de Dardel, Dupraz, Eggly, Eymann, Florio, Gadiant, Grendelmeier, Hafner Ursula, Langenberger, Loeb, Ostermann, Scheurer, Simon, Suter, Tschopp, Zapfl (21)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**27.09.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**165/99.430 n Gross Andreas. Abstimmungskampagnen. Offenlegung höherer Beiträge** (18.06.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die politischen Rechte sei insofern zu ergänzen, als die Quellen finanzieller Beiträge an Kampagnen vor Volksabstimmungen aller Art, die 500 Franken übersteigen, der Bundeskanzlei genannt werden müssen, damit sie dort von der interessierten Öffentlichkeit in geeigneter Form eingesehen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Fässler, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hubmann, Jossen, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Stamm Judith, Strahm, Thanei, Vollmer, Zbinden (21)

NR *Staatspolitische Kommission*

**23.03.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**166/97.407 n Gross Jost. Massenentlassungen. Wahrung der Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen** (19.03.1997)

Artikel 333 OR sei in seiner Schutzwirkung zugunsten der Arbeitnehmer auf analoge Tatbestände wie Fusion, Schaffung einer Auffanggesellschaft nach Nachlassvertrag mit Vermögensabtretung oder Konkurs mit Verkauf von Aktiven auszudehnen, wobei den unterschiedlichen Tatbeständen differenzierend Rechnung zu tragen sei.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Stephanie, Bäumlín, Berberat, Borel, Bühlmann, Carobbio, Chiffelle, Fankhauser, Fässler, von Felten, Goll, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hollenstein, Hubmann, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Ledergerber, Leemann, Leuenberger, Marti Werner, Maury Pasquier, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Ruffy, Semadeni, Spielmann, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Vollmer, Zbinden (43)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**16.03.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**21.06.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs wird bis zur Sommersession 2001 verlängert.

**167/98.450 n Gross Jost. Beschlagnahmte Drogengelder für die Suchtrehabilitation** (17.12.1998)

Ich beantrage, gestützt auf die Artikel 21bis ff. des Geschäftsverkehrsgesetzes in der Form der allgemeinen Anregung, folgende Rechtsgrundlagen zu schaffen:

Im Rahmen von Strafverfahren wegen Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz beschlagnahmte Vermögenswerte sind neben der Verwendung für Geschädigte zweckgebunden für die

Finanzierung von Einrichtungen der Drogenprävention und der Drogenrehabilitation einzusetzen; entweder durch eine Änderung der Artikel 59ff. des Strafgesetzbuches oder eine Ergänzung des Betäubungsmittelgesetzes.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bosshard, Cavalli, David, Dormann Rosmarie, Durrer, Egerszegi-Obrist, Eymann, Gadiant, Gonseth, Grendelmeier, Hafner Ursula, Nabholz, Rechsteiner Paul, Rychen, Suter, Thanei, Thür, Zwygart (19)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**20.12.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**168/96.403 n Günter. Ergänzung des Tierschutzgesetzes**  
(06.03.1996)

Gestützt auf Artikel 21bis ff. des Geschäftsverkehrsgesetzes beantrage ich mittels einer Parlamentarischen Initiative in Form eines ausgearbeiteten Entwurfes nachstehende Ergänzung des Tierschutzgesetzes:

Das Tierschutzgesetz wird wie folgt geändert:

Art. 7bis (neu)

Titel

Auswahl eines Tieres zur Zucht

Wortlaut

Bei der Auswahl eines Tieres zur Zucht sind die anatomischen, physiologischen und ethologischen Merkmale zu berücksichtigen, welche die Gesundheit und das Wohlbefinden der Nachkommen und des weiblichen Elternteils gefährden können.

Art. 7ter (neu)

Titel

Verbot der Qualzucht

Abs. 1

Natürliche oder künstliche Zucht und Zuchtmethoden, die den Elterntieren oder ihren Nachkommen Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen oder deren Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen können, dürfen nicht durchgeführt oder angewendet werden.

Abs. 2

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen über den Tierversuch.

Abs. 3

Der Bundesrat bestimmt die Kriterien zur Beurteilung der qualzuchtrelevanten Merkmale von Heim- und Nutztierassen. Er kann die Zucht bestimmter Heim- und Nutztierassen aus Tierschutzgründen verbieten.

*Mitunterzeichnende:* von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Bäumlin, Berberat, Bodenmann, Bühlmann, Chiffelle, Dünki, Fankhauser, Gross Jost, Hämmerle, Herczog, Hilber, Hochreutener, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jutzet, Maury Pasquier, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Semadeni, Strahm, Teuscher, Thanei, Vermot, Weber Agnes (33)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**21.03.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**18.06.1999 Nationalrat.** Die Frist zur Erfüllung der Initiative wird bis zur Herbstsession 2000 verlängert.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Erfüllung der Initiative wird bis zur Wintersession 2001 verlängert.

**x 169/00.402 n Günter. Revision des Waffengesetzes**  
(22.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Revision des Waffengesetzes sei an die Hand zu nehmen. Dabei sollen folgende Punkte Berücksichtigung finden:

1. Bei allen Bewilligungen muss die zuständige Behörde bei der Zentralstelle Waffen des Bundesamtes für Polizei (BAP) rückfragen, ob gegen den Gesuchsteller aufgrund der Register (Zentralstrafregister, inklusive laufende Verfahren) etwas Nachteiliges vorliegt. Es entfällt dabei die Pflicht des Gesuchstellers, selber und auf eigene Kosten einen Auszug aus dem Zentralstrafregister zu verlangen.

2. Die Veräusserung von Waffen unter Privaten soll in Zukunft nur zulässig sein, wenn der Erwerber dem Veräusserer privat gut bekannt ist, wenn die beiden Haus- und Familiengenossen sind oder wenn der Erwerber über einen kürzlich erworbenen Waffenerwerbsschein verfügt. In den andern Fällen soll die Veräusserung nur statthaft sein, wenn der Veräusserer zuvor bei der zuständigen Behörde eine Bestätigung über den Erwerber einholt. Um diese zu erteilen, muss die zuständige kantonale Behörde an die Zentralstelle Waffen des BAP gelangen, welche die Register abfragt.

3. Die Einziehung von Waffen durch die Polizei ist umgehend der Zentralstelle Waffen zu melden. Diese baut eine entsprechende Datenbank auf, die vor Erteilen von Bewilligungen zu konsultieren ist.

4. Der Erwerb von Waffen durch Erbgang kann nur erfolgen, wenn der Erbende die Waffen auch kaufen dürfte, d. h., wenn eine Befragung des Zentralstrafregisters keine Einwände ergibt.

5. Doppelspurigkeiten mit anderen Gesetzen sollen bei der Revision korrigiert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Thanei, Vollmer, Wyss (17)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**04.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**170/97.415 n Gysin Hans Rudolf. Marktöffnung Krankenversicherung für Suva** (21.03.1997)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes beantrage ich mittels einer parlamentarischen Initiative nachstehende Ergänzung von Artikel 11 des Krankenversicherungsgesetzes:

Titel

Art der Versicherer

Wortlaut

Die obligatorische Krankenpflegeversicherung wird betrieben durch:

a. Krankenkassen im Sinne von Artikel 12;

b. private Versicherungseinrichtungen, die dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) unterstehen, die Krankenversicherung durchführen und über eine Bewilligung nach Artikel 13 verfügen;

c. (neu) die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva).

*Mitunterzeichnende:* Aregger, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Bircher, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bühler, Comby, Deiss, Dettling, Dupraz, Durrer, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Fehr Lisbeth, Föhn, Frey Claude, Fritschi, Gross Jost, Guisan, Gusset, Gysin Remo, Hasler Ernst, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Imhof, Kofmel, Kühne, Kunz, Leu, Leuenberger, Loeb, Maurer, Moser, Mühlemann, Oehrli, Philipona, Rechsteiner-Basel, Ruckstuhl, Sandoz Marcel, Schenk, Schlüer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Strahm, Suter, Tschuppert, Vallender, Vetterli, Vogel, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Wyss (64)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**25.09.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**08.12.1999 Nationalrat.** Fristverlängerung bis zur Wintersession 2001.

Siehe Geschäft 97.3391 Mo. SGK-NR (97.415) Minderheit Deiss

**171/98.455 n Gysin Hans Rudolf. Bausparen. Änderung des StHG (18.12.1998)**

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist so zu ändern, dass die Kantone bestimmen können, dass gebundene Bausparrücklagen, die geäuft werden, um erstmalig ausschliesslich und dauernd selbst genutztes Wohneigentum in der Schweiz zu beschaffen, bis zu einem nach kantonalem Recht bestimmten Betrag von den steuerbaren Einkünften abgezogen werden können. Es sollen folgende Regelungen getroffen werden:

- Der Abzug kann während 10 Jahren geltend gemacht werden.
- Gemeinsam steuerpflichtige Ehegatten können den Abzug je für sich beanspruchen.
- Die Bausparrücklagen dürfen nur bei einer dem schweizerischen Bankengesetz unterstellten Bank angelegt werden.
- Während der Dauer der Bausparrücklagen sind der auf dem Sparkapital anwachsende Zins von der Einkommenssteuer und das Sparkapital von der Vermögenssteuer befreit.
- Wird das Bausparkapital nicht innert zwei Jahren nach Ablauf der maximalen Spardauer oder ab dem Zeitpunkt eines früheren Rückzugs zweckgemäss verwendet, erfolgt bei Fristablauf eine Nachbesteuerung als Einkommen.
- Die Nachbesteuerung des angesparten Kapitals inklusive Zinsen erfolgt unter Mitberücksichtigung des übrigen Einkommens und der zulässigen Abzüge zu dem Steuersatz, der sich ergibt, wenn das Sparkapital durch die Anzahl der Sparjahre geteilt wird. Bei Beendigung der Steuerpflicht oder bei Zwischenveranlagungen erfolgt die Besteuerung gemäss Artikel 18.
- Der Tod des Steuerpflichtigen gilt als Grund zur Nachbesteuerung, sofern die Sparanlage nicht vom überlebenden Ehegatten oder den Nachkommen für die Restzeit als eigene Bausparrücklage fortgesetzt wird.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Aregger, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Bezzola, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Comby, Dettling, Durrer, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fritschi, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Imhof, Keller Rudolf, Kofmel, Maspoli, Maurer, Oehrl, Rychen, Schenk, Schlüer, Schmid Samuel, Seiler Hanspeter, Speck, Steffen, Steiner, Theiler, Weigelt, Widrig (40)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**27.09.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**172/98.418 n Gysin Remo. Genehmigung von Kapitalaufstockungen des IWF durch das Parlament (17.06.1998)**

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Gesetz über die Mitwirkung der Schweiz an den Institutionen von Bretton Woods soll so revidiert werden, dass Kapitalaufstockungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Parlament zu genehmigen sind.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Fankhauser, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Hubmann, Keller Christine, Leemann, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Strahm, Thanei, Widmer, Zbinden (13)

NR *Aussenpolitische Kommission*

**03.06.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.  
**15.05.2000** Bericht der Kommission NR (BBI 2000 4030)

Bundesgesetz über die Mitwirkung der Schweiz an den Institutionen von Bretton Woods

**173/93.434 n Haering Binder. Schwangerschaftsabbruch. Revision des Strafgesetzbuches (29.04.1993)**

Die Regelung des Schwangerschaftsabbruchs soll nach folgenden Grundsätzen revidiert werden:

1. Strafflosigkeit in den ersten Monaten der Schwangerschaft (Fristenlösung).
2. Nach Ablauf der Frist soll ein Schwangerschaftsabbruch nur noch erlaubt sein, wenn nach ärztlicher Erkenntnis eine Gefahr für das Leben der Schwangeren oder die Gefahr einer schwerwiegenden Beeinträchtigung ihres physischen oder psychischen Gesundheitszustandes besteht und diese nicht auf andere für sie zumutbare Weise abgewendet werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Aubry, Bär, Baumann, Bäuml, Béguelin, Bircher Silvio, Bischof, Bodenmann, Brunner Christiane, Bühlmann, Camponovo, Carobbio, Caspar-Hutter, Danuser, de Dardel, Diener, Eggenberger, Fankhauser, Gardiol, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Gross Andreas, Hafner Rudolf, Hafner Ursula, Haller, Hämmerle, Hollenstein, Hubacher, Jeanprêtre, Jöri, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Maeder, Marti Werner, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Meier Hans, Meier Samuel, Misteli, Mühlemann, Nabholz, Nebiker, Pini, Poncet, Rebeaud, Rechsteiner, Robert, Schmid Peter, Spielmann, Stamm Luzi, Steiger, Strahm Rudolf, Suter, Thür, Tschäppät Alexander, Vollmer, Wiederkehr, Wyss Paul, Zisyadis, Züger (62)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**01.02.1994** Bericht der Kommission NR  
**03.02.1995 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.  
**20.06.1997 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage, gemäss Art. 21quater, Abs. 5, GVG, wird bis zur Frühjahrs-session 1998 verlängert.  
**19.03.1998** Bericht der Kommission NR  
**26.08.1998** Stellungnahme des Bundesrates  
**20.06.2000 Ständerat.** Rückweisung an die Kommission.  
Siehe Geschäft 98.3047 Mo. RK-NR (93.434) Minderheit Engler  
Siehe Geschäft 00.3424 Mo. RK-SR (93.434)  
Schweizerisches Strafgesetzbuch (Schwangerschaftsabbruch)  
**05.10.1998 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission.  
**21.09.2000 Ständerat.** Abweichend.

**174/98.446 n Hämmerle. Post, SBB, Swisscom. Arbeitsplätze in der ganzen Schweiz (10.12.1998)**

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die folgenden Bundesgesetze werden je mit einer gleichlautenden Bestimmung in Abschnitt 5 (Personal) ergänzt:

- Bundesgesetz über die Organisation der Postunternehmung des Bundes (POG) vom 30.04.1997
- Bundesgesetz über die schweizerischen Bundesbahnen (SBBG) vom 20.03.1998
- Bundesgesetz über die Organisation der Telekommunikationsunternehmung des Bundes (TUG) vom 30.04.1997.

Die neu einzuführende Klausel bestimmt,

- dass Post, SBB und Swisscom ihre Arbeits- und Ausbildungsplätze flächendeckend in der ganzen Schweiz anbieten müssen,
- dass ein allfälliger Abbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen nicht einseitig in den Rand- und Berggebieten erfolgen darf,
- dass neu zu schaffende Arbeits- und Ausbildungsplätze auch im Rand- und Berggebiet anzubieten sind.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**27.09.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**175/99.409 n Hegetschweiler. Besteuerung des Eigenmietwertes. Neuregelung** (19.03.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) und über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind im Zusammenhang mit einer Neuregelung der Eigenmietwertbesteuerung in folgendem Sinne zu ändern:

1. Auf die Aufrechnung eines Eigenmietwertes wird verzichtet. Andererseits entfällt der bisherige Hypothekarzinsabzug auf selbstgenutztem Wohneigentum.
2. In den ersten 20 Jahren nach Inkrafttreten dieser Neuregelung kann der Steuerpflichtige beantragen, sich einen massvollen Eigenmietwert aufrechnen zu lassen. Diesfalls können auch die Hypothekarzinsen in Abzug gebracht werden, jedoch maximal im Umfange des aufgerechneten Eigenmietwertes zuzüglich 20 000 Franken. Dieser Betrag ist der jeweiligen Entwicklung der Hypothekarzinsen und der Teuerung anzupassen.
3. Zur Vermeidung von Steuerumgehungen ist der kurzfristige Systemwechsel durch Sperrfristen einzugrenzen.
4. Die Unterhaltsabzüge sind in jedem Falle im heutigen Umfange zuzulassen.
5. Zur Förderung des Ersterwerbes ist ein steuerlich begünstigtes Bausparen einzuführen. Ferner ist für Ersterwerber während einer grosszügig bemessenen Dauer ein degressiv ausgestalteter Hypothekarzinsabzug zuzulassen, der nicht mit dem Abzug gemäss Ziffer 2 kombiniert werden kann.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**20.12.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**176/00.412 n Hegetschweiler. Verbesserung der Erreichbarkeit des Flughafens Zürich-Kloten** (24.03.2000)

Da die strassenseitig gute Erreichbarkeit des Flughafens Zürich-Kloten im Hinblick auf die in den nächsten Jahren zu erwartenden Verkehrsströme nicht mehr gewährleistet ist, wird beantragt, die K10 zwischen Zürich-Kloten und Brüttseller-Kreuz und die K53 zwischen Brüttseller-Kreuz bis zur Kantonsgrenze St. Gallen in das Nationalstrassennetz des Bundes aufzunehmen und den durchgehenden Ausbau so rasch wie möglich im Bauprogramm zu berücksichtigen.

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Bortoluzzi, Bosshard, Bühler, Engelberger, Fehr Hans, Fischer, Frey Walter, Gysin Hans Rudolf, Keller, Lalive d'Épinay, Leutenegger Hajo, Leuthard Hausin, Messmer, Theiler, Zapfl (16)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**177/00.414 n Hegetschweiler. Lärmschutz auf Landesflughäfen. Finanzierung der gesetzlichen Massnahmen** (24.03.2000)

Aus Gründen der Gleichbehandlung aller Träger des öffentlichen Verkehrs beantrage ich, dass der Bund - analog zu Schiene und Strasse - auch für die Finanzierung von Massnahmen aus der Anwendung der Lärmschutzverordnung (LSV) in Zusammenhang mit den Landesflughäfen besorgt ist.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Bosshard, Bühler, Engelberger, Fehr Hans, Gysin Hans Rudolf, Kaufmann, Kurrus, Leutenegger Hajo, Messmer, Theiler (11)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**178/96.463 n Hochreutener. Kostenübernahme bei medizinischer Behandlung ausserhalb des Wohnkantons** (13.12.1996)

Gestützt auf Art. 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich die folgende Aenderung von Artikel 41 Absatz 3 KVG:

Beansprucht die versicherte Person aus medizinischen Gründen die Dienste eines ausserhalb des Wohnkantons befindlichen Spitals, so übernimmt der Wohnkanton die allfällige Differenz zwischen den in Rechnung gestellten Kosten und den Tarifen des betreffenden Spitals für Einwohner und Einwohnerinnen des Kantons. In diesem Fall gilt das Rückgriffsrecht nach Artikel 79 sinngemäss für den Wohnkanton. Der Bundesrat regelt die Einzelheiten.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**25.09.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung der Vorlage wird bis zur Wintersession 2001 verlängert.

**x 179/99.466 n Leutenegger Oberholzer. Meldepflicht für staatliche Beihilfen** (22.12.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Gesetz über die Meldepflicht für staatliche Beihilfen

Art. 1 Meldepflicht

1 Staatliche Beihilfen der Kantone und Gemeinden an Unternehmungen unterstehen einer Meldepflicht.

2 Staatliche Beihilfen des Bundes werden vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) erfasst.

Art. 2 Begriff

Staatliche Beihilfen sind staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Beihilfen gleich welcher Art, die durch die Begünstigung öffentlicher oder privater Unternehmungen oder bestimmter Produktionszweige die Wettbewerbsbedingungen verändern. Dazu zählen insbesondere Steuererleichterungen.

Art. 3 Ausnahmen

Beihilfen, die den Betrag von 50 000 Franken pro Jahr nicht übersteigen, sind von der Meldepflicht ausgenommen.

Art. 4 Meldung

1 Die Kantone und Gemeinden melden die Einführung neuer oder die Umwandlung bestehender staatlicher Beihilfen vor deren Ausrichtung dem EVD.

2 Die Meldung gibt Auskunft über:

- a. die staatliche Stelle, welche die Beihilfe gewährt;
- b. die Beihilfeempfängerin oder den Beihilfeempfänger;
- c. den Betrag;
- d. die Form;
- e. den Zweck;
- f. die gesetzliche Grundlage.

3 Das EVD kann innerhalb von zwei Wochen nach Eingang der Meldung ergänzende Angaben verlangen.

4 Bei Hinweisen, dass eine Meldung unterlassen wurde, kann das EVD von der zuständigen staatlichen Behörde Auskünfte einholen.

5 Die Kantone und Gemeinden melden Beihilfen, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens bereits bestehen, innerhalb von sechs Monaten dem EVD.

Art. 5 Publikation

Das EVD veröffentlicht die Beihilfen des Bundes sowie die angemeldeten Beihilfen vor deren Ausrichtung im Bundesblatt und im Schweizerischen Handelsamtsblatt.

## Art. 6 Bericht

1 Zwei Jahre nach Inkraftsetzung dieses Gesetzes erstellt das EVD einen Bericht über die staatlichen Beihilfen des Bundes, der Kantone und Gemeinden.

2 Aufgrund dieser Erfahrungen prüft der Bundesrat, ob der Erlass eines Gesetzes über staatliche Beihilfen angezeigt ist.

## Art. 7 Referendum und Inkrafttreten

1 Das Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

2 Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Janiak, Jossen, Maillard, Marti Werner, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Thanei, Widmer, Zanetti (23)

## NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

**04.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**180/00.433 n Leutenegger Oberholzer. Grenzwerte für Lärm** (23.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz vom 7. Oktober 1983 über den Umweltschutz (USG) sei in Artikel 15 dahingehend zu ergänzen, dass der Bundesrat bei der Festlegung der Lärmgrenzwerte die Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission für die Beurteilung von Lärmimmissionsgrenzwerten zu beachten hat. Abweichungen sollen nur zum Schutz der Bevölkerung möglich sein.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baumann Stephanie, Berberat, Cavalli, de Dardel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Gonseth, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Jossen, Maillard, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Sommaruga, Stump, Wyss, Zanetti (26)

## NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

**181/97.460 n Loeb. Verantwortung und Federführung im Bundesrat** (18.12.1997)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Gesetzgebung ist in dem Sinne zu ändern, dass bei departementsübergreifenden Geschäften von nationalem Interesse der Bundespräsident oder der Gesamtbundsrat einem Mitglied des Bundesrates die Verantwortung und Federführung (für die Geschäftsführung, die laufende Information und die Entscheidungsvorbereitung z.H. des Kollegiums) mit entsprechender Kompetenzzuweisung übertragen kann.

Die Mehrheit der Vereinigten Bundesversammlung soll entsprechende Anträge stellen können.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Blocher, Bühler, Couchepin, David, Dettling, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fehr Hans, Fischer-Seengen, Frey Claude, Frey Walter, Fritschi, Gadiant, Gros Jean-Michel, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Kofmel, Maurer, Müller Erich, Nabholz, Philipona, Schmid Samuel, Steiner, Stucky, Suter, Theiler, Tschopp, Vallender (32)

## NR Staatspolitische Kommission

**08.03.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.  
NR AB 1999 I, 181

**182/00.439 n Maspoli. Aktienrecht. Verbot unverhältnismässig hoher Entschädigungen** (26.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

1. Die Entschädigung an geschäftsleitende und andere Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an Mitglieder der Geschäftsleitung von Aktiengesellschaften darf nicht so hoch sein, dass ein offensichtliches Missverhältnis zur erbrachten Leistung besteht. Als unverhältnismässig gilt in jedem Fall eine Entschädigung von mehr als einer Million Franken je Person und Jahr. Dieser Betrag bildet auch die Höchstgrenze für die Gesamtheit der Entschädigungen bei Mitwirkung in mehreren Aktiengesellschaften.

2. Massgebliche Entschädigung im Sinne von Absatz 1 ist die Gesamtheit aller direkten und indirekten geldwerten Leistungen und Zuwendungen mit Einschluss von Gewinnbeteiligungen, Gratifikationen, Naturalleistungen und Spesenvergütungen.

3. Diese Regelung ist unmittelbar anwendbar. Sie verpflichtet Aktiengesellschaften und Bezüger von Entschädigungen. Die Revisionsstellen wachen über die Einhaltung.

4. Der Gesetzgeber erlässt die Ausführungsbestimmungen, namentlich über den Geltungsbereich dieses Artikels in Abgrenzung zu ausländischer Gesetzgebungshoheit sowie über die Durchsetzung des Höchstbetrages gemäss Absatz 1 zweiter Satz. Für die Zeit bis zum Inkrafttreten gesetzlicher Ausführungsbestimmungen erlässt der Bundesrat auf dem Verordnungsweg Bestimmungen zur Entschädigung der Tätigkeit für mehrere Aktiengesellschaften und zur Anpassung der Entschädigung an wesentliche Änderungen des Geldwertes.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Cuche, de Dardel, Donzé, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Genner, Gonseth, Grobet, Gysin Remo, Hess Bernhard, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Maillard, Marty Kälin, Mugny, Pedrina, Robbiani, Spielmann, Studer Heiner, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zisyadis (31)

**183/00.437 n Meier-Schatz. Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell** (19.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein und verlange die Schaffung folgender Rechtsgrundlagen:

1. Einkommensschwache Familien sollen eine Ergänzungszulage für Kinder von 0 bis 14 Jahren erhalten, die den Bedarf der Kinder gemäss den Minimalbeträgen der Ergänzungsleistungen deckt.

2. Sofern das Familieneinkommen trotz Ergänzungszulage unter dem Existenzminimum liegt, wird zusätzlich eine Kleinkinderzulage für Haushalte mit Kindern bis zum dritten vollendeten Lebensjahr ausgerichtet. Diese Kleinkinderzulage soll die Differenz zwischen dem verfügbaren Einkommen des Haushaltes und dem Existenzminimum gemäss den Ergänzungsleistungen zu AHV/IV abdecken.

3. Der maximale Betrag der Kleinkinderzulage ist auf das Vierfache der minimalen Altersrente begrenzt.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Estermann, Heim, Hess Walter, Lachat, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Neiryneck, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Zäch, Zapfl (24)

**184/00.443 n Meyer Thérèse. KVG. Versicherung der Familien** (04.10.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich fol-

gende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Parlament wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) zu veranlassen, damit sich Familien mit mehreren Kindern zu günstigeren Bedingungen versichern lassen können.

Es soll eine Bestimmung eingeführt werden, der zufolge die Prämie für das zweite Kind um 50 Prozent gesenkt wird, sofern der eine Elternteil und das erste Kind bereits bei der gleichen Krankenkasse versichert sind, während das dritte Kind und folgende Kinder von Prämien befreit sein sollen. Diese Massnahmen betreffen die obligatorische Krankenpflegeversicherung.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Cina, Decurtins, Durrer, Eberhard, Ehrler, Estermann, Galli, Heim, Hess Walter, Imhof, Lachat, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Meier-Schatz, Neiryneck, Raggenbass, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Widrig, Zäch, Zapfl (32)

**185/96.412 n Nabholz. Öffnung der Säule 3a für nicht-erwerbstätige Personengruppen (21.03.1996)**

Gestützt auf Art. 21<sup>bis</sup> GVG unterbreite ich in Form einer allgemeinen Anregung folgende parlamentarische Initiative:

Das Bundesgesetz über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25.06.1982 wird bezüglich der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) so geändert, dass eine gezielte Oeffnung für bestimmte, nichterwerbstätige Personenkategorien möglich wird. Zu diesem Personenkreis

gehören insbesondere:

- Personen, die ohne Entlohnung Erziehungs- und Betreuungsaufgaben wahrnehmen.
- Personen, welche ihre Erwerbstätigkeit aus gesundheitlichen Gründen erheblich reduzieren oder aufgeben mussten.
- Personen, die arbeitslos geworden sind.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**21.03.1997 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**09.10.1998 Nationalrat.** Die Behandlungsfrist wird um zwei Jahre verlängert (bis zur Sommersession 2001).

**186/00.447 n Pedrina. Vorschlag zu gesetzlichen Änderungen zur wirksameren Bekämpfung des Schmuggels und des organisierten Wirtschaftsverbrechens (05.10.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Zur Bekämpfung des Schmuggels und der von der Schweiz aus organisierten internationalen Wirtschaftskriminalität sollen die in diesem Bereich bestehenden Gesetzeslücken geschlossen werden. Das Parlament soll insbesondere die notwendigen Änderungen am Strafgesetzbuch, am Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen sowie an anderen möglicherweise relevanten Gesetzen vornehmen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Cina, Cucho, de Dardel, Decurtins, Donzé, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fehr Mario, Fetz, Föhn, Gadiant, Galli, Garbani, Genner, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hassler, Heim, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Kunz, Lachat, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lustenberger, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Neiryneck, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Scherer Marcel, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher,

Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Walker Felix, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zäch, Zanetti, Zbinden, Zisyadis, Zuppiger (90)

**187/00.427 n Polla. Kriegsmaterialausfuhr. Menschen- und Kinderrechte (21.06.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Im Kriegsmaterialgesetz (KMG) wird festgelegt, dass Kriegsmaterial nur in Länder ausgeführt werden darf, in denen die Menschen- und Kinderrechte eingehalten werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Beck, Berberat, Bühlmann, Chevrier, Chiffelle, Cucho, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Eggly, Estermann, Eymann, Fässler, Fehr Jacqueline, Galli, Garbani, Genner, Gonseth, Gross Andreas, Hess Bernhard, Hofmann Urs, Hollenstein, Imhof, Jossen, Lachat, Lauper, Mariétan, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Robbiani, Rossini, Ruey Claude, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi, Stamm, Studer Heiner, Suter, Tschäppät, Vaudroz Jean-Claude, Vermot, Zäch, Zisyadis, Zwiggart (52)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**188/96.460 n Raggenbass. Invaliditäten unter 10 Prozent (11.12.1996)**

In Artikel 18 Absatz 2 UVG ist der erste Satz wie folgt zu ergänzen:

"Als invalid gilt, wer voraussichtlich bleibend oder für längere Zeit in seiner Erwerbstätigkeit zu mindestens 10 Prozent beeinträchtigt ist ...."

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Deiss, Egerszegi-Obrist, Heberlein, Hochreutener, Pidoux, Rychen, Widrig (8)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**20.03.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG)

**21.03.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission.

**189/99.464 n Rechsteiner Paul. Rehabilitierung der Flüchtlingsretter und der Kämpfer gegen Nationalsozialismus und Faschismus (22.12.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sei ein Bundesbeschluss zu erlassen, mit dem sämtliche Strafurteile gegen Fluchthelfer zu Gunsten der Opfer des Naziregimes und des Faschismus aufgehoben werden. In den Bundesbeschluss seien die Urteile gegen Schweizer einzubeziehen, die in der Resistance und im Spanischen Bürgerkrieg in den internationalen Brigaden gegen Nationalsozialismus und Faschismus gekämpft haben.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**190/00.438 n Robbiani. KVG. Beschwerden gegen Taggeld-Entscheide (20.09.2000)**

Die durch das KVG eingeführte Trennung zwischen den Rechtsmitteln bei der sozialen Krankenversicherung und den Zusatzversicherungen macht es für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer komplizierter, die Entscheide der Versicherer bei Taggeldversicherungen für Verdienstaufschlag anzufechten. Diese Trennung benachteiligt vor allem jene, die ihren Wohnort aus-

serhalb der Schweiz haben (insbesondere die zahlreichen in der Schweiz arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger). Um diese Benachteiligungen und Ungleichheiten zu beseitigen, wird folgende Änderung von Artikel 28 des Bundesgesetzes betreffend die Aufsicht über die privaten Versicherungseinrichtungen (VAG, SR 961.01) verlangt:

Art. 28 Abs. 4 (neu)

Bei der Taggeldversicherung kann der oder die Versicherte den Gerichtsstand des Arbeitsortes wählen.

**191/92.455 n Robert. Förderung der zweisprachigen Erziehung** (18.12.1992)

Artikel 27 der Bundesverfassung sei im folgenden Sinne zu ergänzen:

- Die Kantone fördern im Rahmen der Landessprachen die zweisprachige Erziehung.

- Der Bund unterstützt die Bemühungen der Kantone bei der Einführung regional und kulturell angepasster Formen zweisprachiger Erziehung, insbesondere im Bereich Forschung, Begleitung und Auswertung.

*Mitunterzeichnende:* Bär, Baumann, Bühlmann, Caccia, Columberg, Comby, Diener, Eggly, Fasel, Gardiol, Gonseth, Grossenbacher, Guinand, Haering Binder, Hafner Rudolf, Hollenstein, Loeb François, Meier Hans, Misteli, Mühlemann, Rebeaud, Ruffy, Scheidegger, Scheurer Rémy, Thür, Tschopp, Zölch (27)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**03.02.1994** Bericht der Kommission NR

**16.03.1994 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**24.11.1995** Bericht der Kommission NR

**18.03.1996 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage gemäss Artikel 21 quater, Absatz 5 GVG, wird bis Ende 1998 verlängert.

**19.03.1999** Die Frist wird um zwei Jahre verlängert.

NR AB 1999 I, 437

**192/94.434 n Sandoz. Familienname der Ehegatten** (14.12.1994)

Gestützt auf Artikel 21bis Absatz 1 des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich, dass die Bestimmungen des ZGB über den Familiennamen der Ehegatten so geändert werden, dass die Gleichstellung von Frau und Mann gewährleistet wird.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**28.08.1995** Bericht der Kommission NR

**06.10.1995 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**15.12.1997 Nationalrat.** Fristverlängerung bis zur Wintersession 1998.

**31.08.1998** Bericht der Kommission NR

**19.04.1999** Stellungnahme des Bundesrates

**26.04.1999** Bericht der Kommission NR

1. Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Familienname und Bürgerrecht der Ehegatten und der Kinder)

**01.09.1999 Nationalrat.** Beschluss nach Entwurf der Kommission

**25.09.2000 Ständerat.** Abweichend.

2. Bundesbeschluss über den teilweisen Rückzug des Vorbehalts zu Artikel 5 des 7. Zusatzprotokolls vom 22. November 1984 über eine Ergänzung der Europäischen Menschenrechtskonvention (Entwurf der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates, vom 12. September 2000)

**25.09.2000 Ständerat.** Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

**193/98.449 n Scheurer. Krankenkasse. Zusatzversicherung** (16.12.1998)

Gemäss Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes lege ich eine Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs vor:

Das Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (VVG) wird wie folgt abgeändert:

Art. 22bis (neu)

1 Bei der Festsetzung der Prämie für die Zusatzkrankenversicherung muss das Eintrittsalter in die Versicherung berücksichtigt werden.

2 Das Eintrittsalter in die Krankenkasse muss auch im Falle einer Vertragserneuerung beim gleichen Versicherer berücksichtigt werden.

3 Der Versicherer darf kein neues Produkt mit der gleichen Deckung führen, um so ein geschlossenes Versichertenkollektiv zu bilden.

*Mitunterzeichnende:* Beck, Blaser, Christen, Ducrot, Eggly, Epiney, Eymann, Friderici, Gros Jean-Michel, Guisan, Hegetschweiler, Langenberger, Lauper, Maury Pasquier, Ostermann, Philipona, Roth-Bernasconi, Sandoz Marcel, Simon, Suter, Vogel (21)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**194/97.441 n Schliuer. Interessenbindung** (09.10.1997)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über den Geschäftsverkehr der Bundesversammlung vom 23.03.1992 ist unter Titel Ibis "Offenlegung der Interessenbindungen" so zu ändern:

- dass das öffentliche Register über die Interessenbindungen der Ratsmitglieder jährlich erstellt wird;

- dass dieses öffentliche Register zusätzlich darüber informiert, zu welchem Zweck Ratsmitglieder Auslandsreisen unternommen haben auf Kosten des Bundes oder von nationalen oder internationalen Organisationen, an welchen der Bund beteiligt ist oder Beiträge ausrichtet;

- dass aus dem öffentlichen Register auch hervorgeht, in welchen Bereichen und in welchem Ausmass Ratsmitglieder selber oder durch Firmen, an denen sie massgeblich beteiligt sind, als Berater oder Experten für Bundesstellen tätig sind.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Fischer-Hägglingen, Föhn, Frey Walter, Giezendanner, Gusset, Hasler Ernst, Maspoli, Maurer, Speck, Steffen, Vetterli (16)

NR *Staatspolitische Kommission*

**18.12.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**195/00.448 n Schliuer. Schaffung eines Sicherheitsdepartementes** (05.10.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es ist im Rahmen der Bundesverwaltung ein Sicherheitsdepartement zu schaffen, das für alle Belange der äusseren und inneren Sicherheit des Landes zuständig ist.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Haller, Joder, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehli, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Speck, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zuppiger (26)

**196/00.406 n Schmied Walter. Verbot der Forschung an Embryonen und imprägnierten Eizellen (24.03.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 119 der Bundesverfassung sei dahin zu ergänzen, dass die Forschung an Embryonen und an imprägnierten Eizellen verboten wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Maspoli, Studer Heiner, Waber, Zwygart (5)

NR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

**197/00.409 n Simoneschi. Weiterbildungsoffensive im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (24.03.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Ich beantrage die Ausarbeitung eines Bundesbeschlusses über die Weiterbildung (Fortbildung und Umschulung) im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Ziel soll es sein, den gravierenden Mangel an Spezialisten in der Informatik und in den neuen Berufen im Umfeld der technologischen Revolution der Informationsgesellschaft so schnell wie möglich zu beheben.

Mit einer solchen Weiterbildungsoffensive soll die Zahl der Spezialistinnen und Spezialisten, die mit ihrem Wissen und Know-how für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes unerlässlich sind, rasch erhöht werden.

Diese Weiterbildungsoffensive muss in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Wirtschaftszweigen durchgeführt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bangerter, Bernasconi, Bezzola, Christen, Dormann Rosmarie, Egerszegi-Obrist, Gadiant, Galli, Glasson, Guisan, Hess Walter, Imhof, Kofmel, Lachat, Leu, Leutenegger Hajo, Leuthard Hausin, Mariétan, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryneck, Pelli, Randegger, Riklin, Robbiani, Sandoz, Schmid Odilo, Strahm, Theiler, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Widrig, Zäch, Zapfl (35)

NR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

**198/00.440 n Simoneschi. Soft air guns. Gesetzesbestimmung über Herstellung, Einfuhr und Verkauf (27.09.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Ich beantrage der Bundesversammlung, über eine Gesetzesänderung Herstellung, Einfuhr und Verkauf von "Softairguns" gesetzlich zu regeln.

Die neue gesetzliche Bestimmung könnte festlegen, dass die üblichen Gegenstände, die Waffen gemäss Waffengesetz (WG) ähnlich sind, dem Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG) unterstellt werden.

Dies könnte durch die Einfügung eines neuen Buchstabens in Artikel 5 LMG erfolgen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Bader Elvira, Cavalli, Chevrier, Cina, Dormann Rosmarie, Estermann, Imhof, Leuthard Hausin, Lustenberger, Mariétan, Maspoli, Meyer Thérèse, Neiryneck, Pedrina, Pelli, Raggenbass, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Widrig, Zäch (24)

**× 199/00.423 n Stamm. Spielbankengesetz. Revision von Artikel 61 (19.06.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Spielbankengesetz (SBG)

Art. 61

Übergangsrechtliche Konzessionen

Abs. 1

Unverändert

Abs. 1bis

Den in Absatz 1 bezeichneten Kursälen werden diejenigen Automatenkasinos gleichgestellt, die ihren Spielbetrieb vor dem 22. April 1998 - gestützt auf eine kantonale Bewilligung - aufgenommen hatten, sofern das Gesuch um Genehmigung einer Boule-spielbewilligung zu jenem Zeitpunkt beim Bundesrat bereits hängig war.

Abs. 2

Die Kursäle gemäss den Absätzen 1 und 1bis, die ihren Betrieb weiterführen möchten, haben innert eines Jahres nach Inkraft-treten dieses Gesetzes bzw. von Absatz 1bis das Gesuch um Erteilung einer ordentlichen B-Konzession zu stellen. Ihre provisorische Konzession gilt bis zum behördlichen Entscheid über ihr Gesuch.

Abs. 3

Die Kursäle gemäss den Absätzen 1 und 1bis, die kein Gesuch für die Erteilung einer B-Konzession stellen, können ihre provisorische B-Konzession längstens ein Jahr nach Inkraft-treten dieses Gesetzes bzw. von Absatz 1bis behalten.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Banga, Baumann J. Alexander, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Chevrier, Christen, Cina, Dunant, Dupraz, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Estermann, Eymann, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fischer, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Galli, Gendotti, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Imhof, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinay, Laubacher, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Maurer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pedrina, Pelli, Pfister Theophil, Polla, Randegger, Robbiani, Sandoz, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Simoneschi, Speck, Spuhler, Stahl, Triponez, Tschäppät, Vallender, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zuppiger (100)

NR Kommission für Rechtsfragen

**02.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**200/99.427 n Stamm Judith. Anrufinstanz bei Abstimmungskampagnen (16.06.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Gesetz über die politischen Rechte sei insofern zu ergänzen, als ein Gremium unter dem Vorsitz der beiden Präsidenten von National- und Ständerat zu schaffen sei, das während Abstimmungskampagnen zur Beurteilung zweifelhafter Aussagen in Inseraten und anderen Werbetexten angerufen werden kann. Dieses Gremium wird also gleichsam mit einer Art Qualitätskontrolle der öffentlichen Auseinandersetzung betraut. Es hat aber keine Sanktionsgewalt strafrechtlicher oder anderer Art, sondern nimmt Stellung zur Plausibilität und zum Wahrheitsgehalt von Argumenten und Thesen. Es vertritt diese Stellung-

nahme rechtzeitig vor der Öffentlichkeit als spezifischen Diskussionsbeitrag zur Sache.

*Mitunterzeichnende:* Dormann Rosmarie, Gross Andreas (2)

NR *Staatspolitische Kommission*

**23.03.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**201/99.450 n Strahm. Berufsausbildungspflicht für konzessionierte Privatanbieter bei Telecom, Post und Bahnen** (30.09.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes beantrage ich mit einer Parlamentarischen Initiative in Form einer allgemeinen Anregung die Einführung einer Konzessionsvoraussetzung im Bereich der öffentlichen Infrastruktur (Fernmeldewesen, Postwesen, Eisenbahnwesen), mit der alle konzessionierten Anbieter, also auch die Privatanbieter, eine Ausbildungsverpflichtung erfüllen müssen.

Mit dieser erweiterten Konzessionsvoraussetzung sollen bisherige und neue Telecom-Anbieter, Bahngesellschaften und Postdienstleistungsanbieter verpflichtet werden können, Lehrstellen in einer ausreichenden Zahl bereitzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Carobbio, de Dardel, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jossen, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Semadeni, Tschäppät, Weber Agnes (33)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**24.03.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

Siehe Geschäft 00.3005 Mo. KVF-NR (99.450)

**202/00.410 n Strahm. Informatik- und Hightech-Berufe. Weiterbildungsoffensive** (24.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Ich beantrage, einen Bundesbeschluss über die Umschulung und Weiterbildung von Berufstätigen zu Informatik- und Hightech-Berufen auszuarbeiten.

Der Quereinstieg zu Informatikberufen soll dazu beitragen, den akuten Mangel an ausgebildeten Informatikspezialisten rascher zu beheben. Durch Umschulungsmöglichkeiten soll der Strukturwandel für die Arbeitnehmerschaft und die Wirtschaft erleichtert werden. Dabei soll auch das Potenzial der Frauen für Informatikberufe besser erschlossen werden.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Chappuis, Dormond Marlyse, Fetz, Kofmel, Müller-Hemmi, Pfister Theophil, Randegger, Schneider, Simoneschi, Theiler, Wandfluh, Widmer, Zbinden (14)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**203/95.418 n Suter. Gleichstellung der Behinderten** (05.10.1995)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreite ich in Form einer allgemeinen Anregung folgende Parlamentarische Initiative:

Wie bei der Gleichstellung von Mann und Frau ist eine grundlegende - qualitative - Verbesserung der Situation der Behinderten in der Schweiz anzustreben. Behinderte Menschen müssen mit wirksameren, einklagbaren Rechten ausgestattet werden, die sie vor Diskriminierung schützen. In Absprache mit den Dachorganisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe und nach Rücksprache mit namhaften Staatsrechtlern schlage ich vor, die

Bundesverfassung in Artikel 4 mit einer Bestimmung zur Gleichstellung der Behinderten zu ergänzen. Dieser "Behinderten-Gleichstellungsartikel" sollte ein Diskriminierungsverbot wie auch ein Gleichstellungsgebot enthalten und sich nicht nur an Bund, Kantone und Gemeinden richten, sondern sich auch gegenüber Dritten direkt auswirken. Er könnte als Absatz 3 zu Artikel 4 der Bundesverfassung wie folgt lauten:

"Keine Person darf wegen ihrer Behinderung benachteiligt werden. Das Gesetz sorgt für die Gleichstellung der Behinderten vor allem in Schule, Ausbildung und Arbeit, Verkehr, Kommunikation und Wohnen; es sieht Massnahmen zum Ausgleich oder zur Beseitigung bestehender Benachteiligungen vor. Der Zugang zu Bauten und Anlagen sowie die Inanspruchnahme von Einrichtungen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, ist gewährleistet."

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**21.06.1996 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**13.02.1998** Bericht der Kommission NR

Siehe Geschäft 97.3393 Mo. SGK-NR (95.418)

Siehe Geschäft 97.3394 Po. SGK-NR (95.418)

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft

**23.09.1998 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission

**06.06.2000 Ständerat.** Nichteintreten

**204/97.457 n Suter. Klärung des Erbrechts des überlebenden Ehegatten** (18.12.1997)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form einer allgemeinen Anregung ein:

Art. 473 ZGB sei in der Weise zu präzisieren, dass inskünftig geklärt ist, in welchem Ausmass dem überlebenden Ehepartner neben der Nutzniessung eine Eigentumsquote zugewendet werden darf, ohne den Pflichtteil der Nachkommen zu verletzen.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**08.03.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

NR AB 1999 I, 185

**205/98.454 n Suter. Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Assistenzärzte** (18.12.1998)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs ein:

Das Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz; SR 822.11) wird wie folgt geändert:

Art. 3

Das Gesetz ist, unter Vorbehalt von Art. 3a, ferner nicht anwendbar

...

e. auf ..., (Streichen: "Assistenzärzte"), Lehrer an Privatschulen sowie auf Lehrer, Fürsorger, Erzieher und Aufseher in Anstalten;

Art. 3a

Die Vorschriften dieses Gesetzes über den Gesundheitsschutz (Art. 6, 35 und 36a) sind jedoch anwendbar:

...

c. auf ..., (Streichen: "Assistenzärzte"), Lehrer an Privatschulen sowie auf Lehrer, Fürsorger, Erzieher und Aufseher in Anstalten.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**206/00.454 n Suter. Bemessung des Invaliditätsgrades bei Teilzeiterwerbstätigen (06.10.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bemessung des Invaliditätsgrades bei Teilzeiterwerbstätigen ist auf Verordnungsstufe geregelt, nämlich in Artikel 27bis der Verordnung über die Invalidenversicherung (IVV). Diese Bestimmung wurde kürzlich geändert; die Änderung betrifft allerdings nur den Einbezug von Versicherten, die unentgeltlich im Betrieb des Ehepartners mitarbeiten. Im Zuge der 4. IV-Revision muss eine Regelung der Invaliditätsbemessung für Teilzeiterwerbstätige gefunden werden, die auch im Bereich der IV eine gerechte und sachgerechte Lösung gewährleistet (vgl. Begründung). Als provisorischer Formulierungsvorschlag wird folgender Einschub als neuer Artikel 28 Absatz 2bis IVG unterbreitet:

War die oder der Versicherte vor Eintritt der Invalidität nur zum Teil erwerbstätig, wird die Invalidität im Bereich der Erwerbstätigkeit wie auch im Aufgabenbereich nach Artikel 5 Absatz 1 IVG je bezogen auf eine Vollzeittätigkeit ermittelt.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bernasconi, Christen, Dupraz, Genner, Glasson, Gonseth, Hassler, Nabholz, Siegrist, Teuscher, Tschäppät, Vallender, Vaudroz René (14)

**207/98.406 n Teuscher. Krankenversicherung. Verbot der Benachteiligung von Frauen (16.03.1998)**

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz vom 02.04.1908 über den Versicherungsvertrag (VVG) wird so geändert, dass jegliche unterschiedliche Behandlung auf Grund des Geschlechts untersagt ist, insbesondere in Bezug auf die Prämiengestaltung.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**208/97.417 n Thanei. Arbeitsrecht. Erhöhung der Streitwertgrenze für kostenlose Verfahren (28.04.1997)**

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bestimmungen des Zehnten Titels des Obligationenrechtes sind dahingehend zu ändern, dass Verfahren betreffend Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis bis zu einem Streitwert von 30 000 Franken kostenlos sind.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Banga, Baumann Stephanie, Bäumlín, Berberat, Borel, Chiffelle, de Dardel, Fässler, von Felten, Goll, Gross Jost, Hämmerle, Herczog, Hubacher, Hubmann, Jeanprêtre, Jutzet, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Semadeni, Strahm, Stump, Vermot (26)

NR Kommission für Rechtsfragen

**16.03.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**08.05.2000** Bericht der Kommission NR (BBI 2000 3475)

**30.08.2000** Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2000 4859)

Obligationenrecht

**05.10.2000 Nationalrat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission.

**209/99.459 n Thanei. Arbeitsrecht. Kündigungsschutz (15.12.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Kündigungsschutz in den Artikeln 336 ff. OR sei im Sinne des Übereinkommens Nr. 158 der internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie der revidierten Sozialcharta zu verbessern.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Tschäppät, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (41)

NR Kommission für Rechtsfragen

**210/00.411 n Theiler. Informatikausbildung. Nationales Programm (24.03.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Ich beantrage einen Bundesbeschluss für ein nationales Programm zur Informatikausbildung mit Schwergewicht auf der Umschulung und Weiterbildung.

Dieses Programm soll in Zusammenarbeit mit der IT-Industrie erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei soll die Ausbildung vorwiegend praxisbezogen in der IT-Industrie erfolgen. Das Programm soll kurzfristig umgesetzt werden sowie zeitlich und finanziell begrenzt sein.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Gadiant, Gutzwiller, Hegetschweiler, Kofmel, Leutenegger Hajo, Pfister Theophil, Randegger, Schneider, Simoneschi, Strahm, Vaudroz René, Widrig (16)

NR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

**211/00.413 n Theiler. Echter Wettbewerb auf der letzten Meile (24.03.2000)**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Artikel 11 Absatz 1 des Fernmeldegesetzes (FMG; Ergänzung zur heutigen Regelung)

Marktbeherrschende Anbieterinnen von Fernmeldediensten müssen ändern Anbieterinnen von Fernmeldediensten nach den Grundsätzen einer transparenten und kostenorientierten Preisgestaltung auf nichtdiskriminierende Weise Interkonnektion gewähren. Die zur Interkonnektion verpflichtete Anbieterin muss den entbündelten Zugang zu allen Teilen der von ihr verwendeten Infrastruktur (Fernmeldeanlagen, Gebäude und Grundstücke) einschliesslich der Teilnehmeranschlussleitung gewähren. Sie müssen die Bedingungen und Preise für ihre einzelnen Interkonnektionsdienstleistungen gesondert ausweisen. Der Bundesrat legt die Grundsätze der Interkonnektion fest.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Baumann J. Alexander, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Christen, Dupraz, Durrer, Egerszegi-Obrist, Eggly, Ehrler, Engelberger, Estermann, Favre, Fischer, Gadiant, Gendotti, Giezendanner, Guisan, Gutzwiller, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Imhof, Keller, Kofmel, Kurrus, Lalive d'Epínay, Laubacher, Leu, Leutenegger Hajo, Lustenberger, Messmer, Müller Erich, Neiryneck, Pelli, Pfister Theophil, Polla, Randegger, Ruey Claude, Sandoz, Scheurer Rémy, Schneider, Simoneschi, Speck, Steiner, Triponez, Vallender, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Weigelt, Widrig, Zuppiger (60)

NR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

**212/00.404 n Triponez. Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer. Änderung** (23.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer wird wie folgt geändert:

Art. 18: Liste der Steuerausnahmen

Von der Steuer sind ausgenommen:

(Ziff. 1 bis 24 unverändert)

Ziff. 25 (neu): Die Dienstleistungen der AHV- und Familienausgleichskassen für übertragene Aufgaben im Sinne des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bezzola, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Durrer, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Estermann, Eymann, Fattedert, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Giezendanner, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hegetschweiler, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Mathys, Messmer, Mörgeli, Müller Erich, Rechsteiner Paul, Rennwald, Speck, Spuhler, Stahl, Walker Felix, Widrig, Zuppiger (35)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**02.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**213/00.428 n Tschäppät. Änderung von Artikel 330a OR** (22.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Artikel 330a OR ist wie folgt zu ändern:

Abs. 1

Der Arbeitnehmer kann jederzeit vom Arbeitgeber ein Zeugnis verlangen, das sich über die Art und Dauer des Arbeitsverhältnisses, über seine Leistung und sein Verhalten ausspricht.

Das Zeugnis muss wahr, wohlwollend, klar und vollständig sein. Negative Vorkommnisse, die nicht charakteristisch für das Arbeitsverhältnis sind, dürfen nicht in ein Arbeitszeugnis aufgenommen werden.

Abs. 2

Unverändert

*Mitunterzeichnende:* Cavalli, Chappuis, Dormond Marlyse, Eymann, Fässler, Fehr Mario, Garbani, Günter, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer, Wyss (21)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**214/00.452 n Tschäppät. Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer** (06.10.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (MWStG) wird wie folgt geändert:

Artikel 18: Liste der Steuerausnahmen Ziffer 11 (Ergänzung)

Von der Steuer sind ausgenommen:

(Ziffer 1 bis 10 und Ziffer 12 bis 24 unverändert)

Ziffer 11:

Die Umsätze im Bereich der Erziehung von Kindern und Jugendlichen, des Unterrichts, der Ausbildung, Fortbildung und der beruflichen Umschulung mit Einschluss des von Privatlehrern oder Privatschulen erteilten Unterrichts sowie von Kursen, Vor-

trägen und anderen Veranstaltungen wissenschaftlicher oder bildender Art. Zu den Bildungsleistungen zählen auch sämtliche im Bildungsbereich durchgeführten Prüfungen. Zieht der Leistungserbringer zur Durchführung der ausgenommenen Bildungsleistung Dritte bei, sind deren Leistungen sowie die Leistungen allfälliger Unterbeauftragte ebenfalls ausgenommen. Steuerbar sind jedoch die in diesem Zusammenhang erbrachten gastgewerblichen und Beherbergungsleistungen. Die Referententätigkeit ist von der Steuer ausgenommen, unabhängig davon, ob das Honorar dem Unterrichtenden oder seinem Arbeitgeber ausgerichtet wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Dormann Rosmarie, Eymann, Fässler, Fehr Jacqueline, Fetz, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmid Odilo, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Suter, Thanei, Triponez, Vaudroz Jean-Claude, Vermot, Vollmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (37)

**215/98.448 n Vallender. Zivilstandsunabhängige Besteuerung** (14.12.1998)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) ist so zu ändern, dass auf der Grundlage des Vollsplittings für das gemeinsame Einkommen von gemeinsam steuerpflichtigen Ehegatten der Steuersatz des halben steuerbaren Einkommens angewendet wird.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**04.10.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**216/00.419 n Vermot. Schutz vor Gewalt im Familienkreis und in der Partnerschaft** (14.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein und verlange die Schaffung folgender Rechtsgrundlage:

Es soll ein Gewaltschutzgesetz geschaffen werden, das die von Gewalt betroffenen Personen schützt und die sofortige Wegweisung von gewalttätigen Personen aus der Wohnung und das Betretungsverbot über eine bestimmte Zeitdauer festlegt. (Analog zur österreichischen Gesetzgebung.)

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Gonseth, Gross Andreas, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Jutzet, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Mugny, Pedrina, Rennwald, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Widmer, Zanetti (39)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**217/99.458 n Vollmer. Reform der Nationalratswahlkreise** (08.12.1999)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Rechtsgrundlagen sind im Zusammenhang mit der Wahlkreiseinteilung des Nationalrates im folgenden Sinn zu ändern:

Die Wahlkreisgrößen für die Nationalratswahlen sind derart anzupassen, dass die heute feststellbaren Verzerrungen der proportionalen Vertretung bestmöglichst, allenfalls mit der

Schaffung von kantonsübergreifenden Wahlkreisverbänden, beseitigt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Stephanie, Chiffelle, Fässler, Fehr Mario, Goll, Gross Andreas, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Maillard, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer, Zanetti (25)

NR *Staatspolitische Kommission*

**218/00.401 n Wandfluh. Ergänzung Nationalstrassennetz Kandertal** (21.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Anhang zum Bundesbeschluss über das Nationalstrassennetz vom 21. Juni 1960 (SR 725.113.11) ist dahin zu ergänzen, dass die Kantonsstrasse durch das Kandertal (Spiez-Frutigen, Eingang Neat-Alpentunnel) ins Netz der Nationalstrassen (Nationalstrasse zweiter und dritter Klasse) aufgenommen wird.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Bugnon, Bühler, Dunant, Engelberger, Estermann, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Galli, Giezendanner, Glur, Gutzwiller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Keller, Kofmel, Kunz, Kurrus, Laubacher, Lustenberger, Maspoli, Maurer, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pfister Theophil, Randegger, Schenk, Scherer Marcel, Schliuer, Schmied Walter, Schneider, Siegrist, Speck, Stahl, Steinegger, Studer Heiner, Triponez, Waber, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Weyeneth, Zuppiger, Zwygart (61)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**219/97.414 n Zapfl. Teilzeitbeschäftigung. Koordinationsabzug** (21.03.1997)

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge sind dahingehend zu ändern, dass der Abzug zur Koordination mit der ersten Säule nur noch für Beschäftigte, welche vollzeitleich in einem Betrieb tätig sind, 23 580 Franken beträgt. Für Teilzeitangestellte soll der Koordinationsabzug hingegen neu entsprechend ihrem Beschäftigungsgrad bis auf einen Mindestbetrag gekürzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumberger, Bircher, Bühlmann, David, Deiss, Diener, Dormann Rosmarie, Ducrot, Durrer, Eberhard, Ehrler, Engler, Epiney, Fässler, von Felten, Goll, Grendelmeier, Grossenbacher, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Kühne, Lachat, Langenberger, Leemann, Leu, Lötscher, Maitre, Müller-Hemmi, Roth-Bernasconi, Ruckstuhl, Schmid Odilo, Straumann, Thanei, Tschäppät, Widrig (37)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**16.03.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**13.06.2000 Nationalrat.** Fristverlängerung bis zur Sommersession 2002.

**220/97.419 n Zbinden. Bildungsrahmenartikel in der Bundesverfassung** (30.04.1997)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

In Zusammenarbeit mit der EDK, jedoch ausserhalb der laufenden Verfassungsrevision ist zügig der Entwurf zu einem Bildungsrahmenartikel zu erarbeiten.

Mit dieser Verfassungsnorm soll der Bund die Möglichkeit erhalten, den Rahmen für einen kohärenten, flächendeckenden und qualitativ hoch stehenden Bildungsraum Schweiz zu schaffen, der

- a. Auszubildenden eine hohe Mobilität und variable, nahtlos zusammenfügbare Bildungsgänge ermöglicht;
- b. europakompatibel und
- c. entwicklungs offen ist.

Mit Hilfe von Vorgaben in der Form von Standards, strukturellen Eckdaten, Leistungsaufträgen, Übertrittsregelungen und inhaltlichen Treffpunkten beispielsweise schafft der Bund die Voraussetzungen für eine wechselseitige Abstimmung und Vernetzung der verschiedenen Teilbildungssysteme nationaler, regionaler, kantonaler und privater Art.

Eine führende und tragende Rolle übernimmt der Bund in den Bereichen: Berufsbildung, tertiäre Bildung (Universitäten und Fachhochschulen) und quartäre Bildung (Weiterbildung).

Die interne Ausgestaltung der einzelnen Teilbildungsbereiche bleibt in diesem Rahmen weiterhin im Zuständigkeitsbereich der Trägerschaften. Das Volksschulwesen wird nach wie vor in der Regelungskompetenz der Kantone belassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Banga, Baumann Stephanie, Bäumlín, Berberat, Borel, Cavalli, Chiffelle, de Dardel, Fankhauser, Fässler, von Felten, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jeanprêtre, Jutzet, Ledergerber, Leuenberger, Marti Werner, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Tschäppät, Vermot, Zbinden (35)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**24.06.1998 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird bis zur Herbstsession 2001 verlängert.

**221/98.425 n Zbinden. Die Schweiz in internationalen Institutionen. Demokratisierung der Strukturen und Verfahren** (25.06.1998)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sind gesetzliche Regelungen anzustreben, welche:

- sicherstellen, dass die Vertretungen der Schweiz in allen internationalen Institutionen (formale Organisationen und Normenregime) ihre Aufgaben demokratisch abgestützt - von der Entscheidungsfindung über die Entscheidungsbegleitung bis hin zur Entscheidungsbewertung - und transparent wahrnehmen; und
- diese inhaltlich verpflichten:

1. sich konsequent für die Demokratisierung der Zugänge, Zielsetzungen, Strukturen und Verfahren ihrer jeweiligen Institutionen einzusetzen; und
2. systematisch auf internationale Regelungen hinzuwirken, welche human-, sozial-, kultur- und umweltverträglich sind.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Borel, Burgener, Fässler, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Herczog, Jans, Leemann, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Strahm, Tschäppät, Widmer (15)

NR *Aussenpolitische Kommission*

**20.12.1999 Nationalrat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**x 222/99.463 n Zisyadis. Befreiung vom Militärpflichtersatz für dienstuntaugliche Personen** (21.12.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit dieser Initiative in der Form der allgemeinen Anregung, dass:

jede Person, die von der Militärverwaltung nach Militär- oder nach Zivildienstgesetz als dienstuntauglich erklärt wird, vom Militärflichtersatz befreit wird.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Grobet, Maillard, Rennwald, Spielmann, Vermot (9)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**02.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**223/99.465 n Zisyadis. Stiftung Solidarische Millionäre**  
(22.12.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

"Der Bundesrat wird beauftragt, eine 'Stiftung Solidarische Millionäre' ins Leben zu rufen, deren Kapital gebildet wird aus den AHV-Renten, auf welche die Reichsten dieses Landes verzichten."

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, Dormond Marlyse, Garbani, Maillard, Mugny, Neiryneck, Spielmann, Zisyadis (9)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**224/00.408 n Zisyadis. Aktion "Integration im dritten Jahrtausend"** (24.03.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Vereinigte Bundesversammlung erlässt einen dringlichen Bundesbeschluss, wonach alle ausländischen Staatsangehörigen in unserem Land, welche die Anforderungen der Einbürgerungsgesetzgebung erfüllen und die Einbürgerung ausdrücklich wünschen, in einer einmaligen Aktion eingebürgert werden.

*Mitunterzeichnende:* Christen, de Dardel, Menétrey-Savary, Neiryneck, Scheurer Rémy, Spielmann (6)

NR *Staatspolitische Kommission*

**225/00.418 n Zisyadis. Anerkennung für gemeinnützige Arbeit** (14.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bundesversammlung soll für die gemeinnützige Vereinsarbeit einen rechtlichen Status schaffen, der folgende Elemente umfasst:

1. die Möglichkeit von Urlaub zur Wahrnehmung von Vertretungspflichten;
2. die Möglichkeit eines Bildungsurlaubs;
3. ein System der sozialen Sicherheit für in Vereinen ehrenamtlich tätige Personen;
4. einen Steuerabzug persönlicher Aufwendungen für gemeinnützige Arbeit;
5. einen Steuerabzug für Unternehmen von Kosten, die diesen durch Personal entstehen, dem sie für gemeinnützige Arbeit Urlaub zur Wahrung von Vertretungspflichten oder Bildungsurlaub gewähren.

Die Schaffung eines rechtlichen Status für die Vereinsarbeit zielt darauf ab, dem Vereinsleben eine grössere Bedeutung beizumessen. Diese rechtliche Regelung soll keinesfalls von der Not-

wendigkeit entbinden, dass Arbeitsplätze im gemeinnützigen Bereich oder in der Volkswirtschaft geschaffen werden müssen.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, Cuche, de Dardel, Garbani, Maillard, Menétrey-Savary (6)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**226/00.446 n Zisyadis. Anti-Mobbing-Gesetz** (05.10.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

1. Zur Verhinderung des Mobblings am Arbeitsplatz sind gesetzliche Grundlagen zu schaffen.
2. Zur Prävention jeglicher Belästigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch die absichtliche Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen sind gesetzliche Grundlagen zu schaffen.
3. Mobbing muss strafrechtlich stärker geahndet werden können.

**x 227/99.455 n Zwygart. Verfassungsgerichtsbarkeit**  
(08.10.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Art. 189 der Bundesverfassung (Verfassungsgerichtsbarkeit)

Abs. 1

Das Bundesgericht beurteilt Streitigkeiten wegen Verletzung von:

- a. Bundesrecht;
- b. Völkerrecht;
- c. interkantonalem Recht;
- d. kantonalen verfassungsmässigen Rechten;
- e. Garantien der Kantone zugunsten der Gemeinden und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Abs. 2

Es beurteilt Streitigkeiten zwischen Bund und Kantonen oder zwischen Kantonen.

Abs. 3

Das Gesetz kann weitere Zuständigkeiten des Bundesgerichtes begründen.

Abs. 4

Akte der Bundesversammlung und des Bundesrates können beim Bundesgericht nicht angefochten werden.

Art. 189bis Normenkontrolle

Abs. 1

Das Bundesgericht prüft im Zusammenhang mit einem Anwendungsakt, ob ein Bundesgesetz oder ein allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss gegen verfassungsmässige Rechte oder gegen Völkerrecht verstösst.

Abs. 2

Auf Begehren eines Kantons prüft das Bundesgericht im Zusammenhang mit einem Anwendungsakt, ob ein Bundesgesetz oder ein allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss die verfassungsmässig gewährleisteten Zuständigkeiten der Kantone verletzt.

Abs. 3

Es entscheidet, inwieweit das Bundesgesetz oder der allgemeinverbindliche Bundesbeschluss anzuwenden ist.

Abs. 4

Im Übrigen darf weder das Bundesgericht noch eine andere Behörde einem Bundesgesetz, einem allgemeinverbindlichen Bundesbeschluss oder Völkerrecht die Anwendung versagen.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**02.10.2000 Nationalrat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

## Ständerat

*Initiativen von Kommissionen*

**228/00.435 s Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR. Herabsetzung des Mindestnennwerts von Aktien. Änderung des OR (17.08.2000)**

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Obligationenrecht

**26.09.2000 Ständerat.** Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

× **229/99.435 s Kommission für Rechtsfragen SR. Revision der Gesetzesbestimmungen über die parlamentarische Immunität (13.08.1999)**

Gestützt auf Artikel 21quater Absatz 3 des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreitet die Kommission für Rechtsfragen des Ständerates folgende Parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes:

Verantwortlichkeitsgesetz

Änderung vom ....

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in den Bericht der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates vom 13. August 1999 (BBI 1999 ....)

und in die Stellungnahme des Bundesrates vom .... (BBI 1999 ....),

beschliesst:

I.

Das Bundesgesetz über die Verantwortlichkeit des Bundes sowie seiner Behördemitglieder und Beamten (Verantwortlichkeitsgesetz, SR 170.32) wird wie folgt geändert:

Art. 14

Abs. 1

Wegen strafbarer Handlungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der amtlichen Tätigkeit stehen, können die Mitglieder des National- und des Ständerates sowie die von der Bundesversammlung gewählten Behördemitglieder und Magistratspersonen nur mit Ermächtigung der eidgenössischen Räte strafrechtlich verfolgt werden.

Abs. 2, 3

Unverändert

Abs. 4

Wird die Ermächtigung erteilt, so beschliessen die beiden Räte, soweit .... (Rest unverändert)

Abs. 5, 6

Unverändert

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**15.09.1999** Stellungnahme des Bundesrates

**28.09.1999 Ständerat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission.

**20.12.1999 Nationalrat.** Nichteintreten.

**06.06.2000 Ständerat.** Festhalten.

**05.10.2000 Nationalrat.** Nichteintreten. Damit wird die Vorlage von der Geschäftsliste gestrichen.

**230/96.446 s Kommission 95.067-SR. Einsatz von Sachverständigen und Pflicht zur Verschwiegenheit in PUK-Verfahren (07.10.1996)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Das Geschäftsverkehrsgesetz (GVG) vom 23. März 1962 ist in dem Sinne zu ergänzen, dass:

a. der Einsatz von Sachverständigen zur Beweisaufnahme im Auftrag einer parlamentarischen Untersuchungskommission geregelt wird, indem die Befugnisse der Sachverständigen und die Pflichten der Befragten diesen gegenüber umschrieben werden;

b. eine klare und eindeutige gesetzliche Grundlage dafür besteht, dass von einer parlamentarischen Untersuchungskommission befragte Personen zur absoluten Verschwiegenheit über diese Befragungen verpflichtet sind.

SR *Staatspolitische Kommission*

**05.12.1996 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**01.03.1999 Ständerat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage im Sinne der parlamentarischen Initiative wird bis zur Frühjahrs-session 2001 verlängert.

SR AB 1999 I, 2

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**231/96.447 s Kommission 95.067-SR. Parlamentarische Oberaufsicht: Richtlinien der Bundesversammlung an den Bundesrat (07.10.1996)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Die Bundesverfassung sowie das Geschäftsverkehrsgesetz vom 23. März 1962 (GVG) sind dahingehend zu ändern oder zu ergänzen, dass die Bundesversammlung dem Bundesrat Aufträge in seinem Zuständigkeitsbereich in Form einer Richtlinie erteilen kann.

Die neue Bestimmung ist so zu formulieren, dass die Mittel der parlamentarischen Oberaufsicht über die Tätigkeiten des Bundesrates verstärkt werden unter Gewährung der Entscheidungsfreiheit des Bundesrates.

SR *Staatspolitische Kommission*

**05.12.1996 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**01.03.1999 Ständerat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage im Sinne der parlamentarischen Initiative wird bis zur Frühjahrs-session 2001 verlängert.

SR AB 1999 I, 2

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**232/96.448 s Kommission 95.067-SR. Einblick der parlamentarischen Kontrollkommission in die Führungs- und Kontrolldaten der Departemente sowie in Akten noch nicht abgeschlossener Verfahren (07.10.1996)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Das Geschäftsverkehrsgesetz vom 23. März 1962 (GVG) ist in dem Sinne zu ergänzen bzw. zu ändern, dass die Geschäftsprüfungskommissionen in geeigneter Weise Einblick sowohl in die

Führungs- und Kontrolldaten der Departemente als auch in die Akten noch nicht abgeschlossener Verfahren nehmen können.

SR *Geschäftsprüfungskommission*

**05.12.1996 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**01.03.1999 Ständerat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird bis zur Frühjahrssession 2001 verlängert.  
NR AB 1999 I, 439

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**233/96.449 s Kommission 95.067-SR. Koordination unter den parlamentarischen Kontrollkommissionen (07.10.1996)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) und Artikel 21<sup>bis</sup> des Geschäftsverkehrsgesetzes (GVG) unterbreitet die PUK PKB folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung:

Das Geschäftsverkehrsgesetz vom 23. März 1962 (GVG) ist in dem Sinne zu ergänzen bzw. zu ändern, dass die Koordination unter den Kontrollkommissionen, beispielsweise durch eine Präsidentenkonferenz, besser gewährleistet und der Einsatz von gemeinsamen Arbeitsgruppen sowie deren Einsichts- und Auskunftsrechte geregelt werden.

SR *Staatspolitische Kommission*

**05.12.1996 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**01.03.1999 Ständerat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage im Sinne der parlamentarischen Initiative wird bis zur Frühjahrssession 2001 verlängert.  
SR AB 1999 I, 4

Siehe Geschäft 95.067 PAG

**234/99.436 s Kommission 96.091-SR. Beseitigung von Mängeln der Volksrechte (29.06.1999)**

Die voraussichtlich mehrheitsfähigen Vorschläge in der gescheiterten Vorlage des Bundesrates vom 20. November 1996 für eine Reform der Volksrechte sollen wieder aufgenommen und damit gewisse Mängel in der heutigen Ausgestaltung und Handhabung der Volksrechte behoben werden. Das generelle Ziel ist weder eine Erleichterung noch eine Erschwerung der Ausübung der Volksrechte, aber eine Behebung von Mängeln des bestehenden Instrumentariums. Es wird auch zu prüfen sein, ob diese Vorschläge in der Form einer Totalrevision, einer einzigen Partialrevision oder mehrerer Partialrevisionen der Bundesverfassung vorgelegt werden sollen.

SR *Staatspolitische Kommission*

**30.08.1999 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

*Initiativen von Ratsmitgliedern*

**× 235/99.445 s Aeby. Bundesgericht erster Instanz für öffentliches Recht und für Strafsachen (23.09.1999)**

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich eine Parlamentarische Initiative ein, deren Ziel die Schaffung eines Bundesgerichtes erster Instanz für öffentliches Recht und für Strafsachen ist.

(Der Wortlaut des Gesetzesentwurfes kann beim Zentralen Sekretariat der Parlamentsdienste angefordert werden.)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**20.09.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**× 236/99.461 s Beerli. Erwerbsersatzleistungen bei Mutterschaft (20.12.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Durch die Revision des Erwerbsersatzgesetzes (EOG) ist sicherzustellen, dass erwerbstätigen Frauen während eines Mutterschaftsurlaubs von 14 Wochen eine Grundentschädigung zusteht, die derjenigen der Dienstleistenden in Armee, Zivilschutz und Zivildienst entspricht.

*Mitunterzeichnende:* Berger, Langenberger, Saudan (3)

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**19.09.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**237/99.413 s Bisig. Besteuerung des Eigenmietwertes. Neuregelung (19.03.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind im Zusammenhang mit einer Neuregelung der Eigenmietwertbesteuerung in folgendem Sinne zu ändern:

1. Auf die Aufrechnung eines Eigenmietwertes wird verzichtet. Andererseits entfällt der bisherige Hypothekarzinsabzug auf selbstgenutztem Wohneigentum.

2. In den ersten 20 Jahren nach Inkrafttreten dieser Neuregelung kann der Steuerpflichtige beantragen, sich einen massvollen Eigenmietwert aufrechnen zu lassen. Diesfalls können auch die Hypothekarzinsen in Abzug gebracht werden, jedoch maximal im Umfang des aufgerechneten Eigenmietwertes zuzüglich 20 000 Franken. Dieser Betrag ist der jeweiligen Entwicklung der Hypothekarzinsen und der Teuerung anzupassen.

3. Zur Vermeidung von Steuerumgehungen ist der kurzfristige Systemwechsel durch Sperrfristen einzugrenzen.

4. Die Unterhaltsabzüge sind in jedem Falle im heutigen Umfang zuzulassen.

5. Zur Förderung des Ersterwerbes ist ein steuerlich begünstigtes Bausparen einzuführen. Ferner ist für Ersterwerber während einer grosszügig bemessenen Dauer ein degressiv ausgestalteter Hypothekarzinsabzug zuzulassen, der nicht mit dem Abzug gemäss Ziffer 2 kombiniert werden kann.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**21.12.1999 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**× 238/99.408 s Brändli. Ergänzung des Nationalstrassennetzes (18.03.1999)**

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Anhang zum Bundesbeschluss über das Nationalstrassennetz (SR 725.113.11) sei dahin zu ergänzen, dass die Kantonsstrasse durch das Prättigau (Landquart-Klosters/Verladestation Vereinatunnel) ins Netz der Nationalstrassen (Nationalstrasse 2./3. Klasse) aufgenommen wird.

*Mitunterzeichner:* Maissen (1)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**06.10.1999 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**03.02.2000** Bericht der Kommission SR

**03.05.2000** Stellungnahme des Bundesrates

Siehe Geschäft 99.3456 Mo. KVF-SR (99.408)

Verordnung der Bundesversammlung betreffend die Änderung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz (Umklassierung der Prättigauerstrasse)

**19.06.2000 Ständerat.** Beschluss gemäss Antrag der Kommission

**19.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.

**06.10.2000 Ständerat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Verordnung der Bundesversammlung wird in der Schlussabstimmung angenommen.

**x 239/99.424 s Brunner Christiane. Lohnfortzahlung während des Mutterschaftsurlaubes** (15.06.1999)

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich eine Parlamentarische Initiative zur Änderung des Zweiten Titels des Obligationenrechtes mit folgendem Wortlaut ein:

Art. 324a Abs. 3

Bei Niederkunft der Arbeitnehmerin hat der Arbeitgeber den Lohn während eines Mutterschaftsurlaubes von 14 Wochen fortzuzahlen.

Art. 329b Abs. 3

Der Arbeitgeber darf die Ferien einer Arbeitnehmerin wegen des Mutterschaftsurlaubes nicht kürzen.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**19.09.2000 Ständerat.** Der Initiative wird keine Folge gegeben.

**240/99.412 s Büttiker. Bausparen. Änderung des StHG** (19.03.1999)

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist so zu ändern, dass die Kantone bestimmen können, dass gebundene Bausparrücklagen, die geäufnet werden, um erstmalig ausschliesslich und dauernd selbst genutztes Wohneigentum in der Schweiz zu beschaffen, bis zu einem nach kantonalem Recht bestimmten Betrag von den steuerbaren Einkünften abgezogen werden können. Es sollen folgende Regelungen getroffen werden:

- Der Abzug kann während zehn Jahren geltend gemacht werden.

- Gemeinsam steuerpflichtige Ehegatten können den Abzug je für sich beanspruchen.

- Die Bausparrücklagen dürfen nur bei einer dem schweizerischen Bankengesetz unterstellten Bank angelegt werden.

- Während der Dauer der Bausparrücklagen ist der auf dem Sparkapital anwachsende Zins von der Einkommenssteuer, das Sparkapital von der Vermögenssteuer befreit.

- Wird das Bausparkapital nicht innert zwei Jahren nach Ablauf der maximalen Spardauer oder ab dem Zeitpunkt eines früheren Rückzugs zweckmässig verwendet, erfolgt bei Fristablauf eine Nachbesteuerung als Einkommen.

- Die Nachbesteuerung des angesparten Kapitals inklusive Zinsen erfolgt unter Mitberücksichtigung des übrigen Einkommens und der zulässigen Abzüge zu dem Steuersatz, der sich ergibt, wenn das Sparkapital durch die Anzahl der Sparjahre geteilt wird. Bei Beendigung der Steuerpflicht oder bei Zwischenveranlagungen erfolgt die Besteuerung gemäss Artikel 18.

- Der Tod des Steuerpflichtigen gilt als Grund zur Nachbesteuerung, sofern die Sparanlage nicht vom überlebenden Ehegatten oder den Nachkommen für die Restzeit als eigene Bausparanlage fortgesetzt wird.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**21.12.1999 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**241/97.462 s Frick. StGB. Revision von Artikel 179quinquies zum Schutze des Geschäftsverkehrs** (19.12.1997)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 179quinquies StGB ist so zu ändern, dass straflos bleibt, wer ein eigenes Gespräch für den nichtöffentlichen Gebrauch

lediglich zum Zwecke aufzeichnet, um damit Unklarheiten und Missverständnisse zu vermeiden.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**10.06.1998 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Frist für die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs wird bis zur Herbstsession 2001 verlängert.

**242/00.420 s Hess Hans. Vorbereitungshaft bei Asylmissbrauch** (14.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Asylgesetz sei dahingehend zu ergänzen, dass bei der Gefahr des Untertauchens eines illegal aufgegriffenen Ausländers die Vorbereitungshaft angeordnet werden kann, bevor ein Wegweisungsentscheid im Asylverfahren ergeht.

*Mitunterzeichnende:* Briner, Bürgi, Büttiker, Dettling, Forster, Frick, Fünfschilling, Hofmann Hans, Jenny, Leumann, Merz, Pfisterer Thomas, Reimann, Schiesser, Schmid Samuel, Schweiger, Wenger (17)

SR *Staatspolitische Kommission*

**243/00.424 s Lombardi. Spielbankengesetz. Revision von Artikel 61** (19.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Art. 61

Übergangsrechtliche Konzessionen

Abs. 1

Unverändert

Abs. 1bis

Den in Absatz 1 bezeichneten Kursälen werden diejenigen Automatenkasinos gleichgestellt, die ihren Spielbetrieb vor dem 22. April 1998 - gestützt auf eine kantonale Bewilligung - aufgenommen hatten, sofern das Gesuch um Genehmigung einer Boulespielbewilligung zu jenem Zeitpunkt beim Bundesrat bereits hängig war.

Abs. 2

Die Kursäle gemäss den Absätzen 1 und 1bis, die ihren Betrieb weiterführen möchten, haben innert eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes bzw. von Absatz 1bis das Gesuch um Erteilung einer ordentlichen B-Konzession zu stellen. Ihre provisorische Konzession gilt bis zum behördlichen Entscheid über ihr Gesuch.

Abs. 3

Die Kursäle gemäss den Absätzen 1 und 1bis, die kein Gesuch für die Erteilung einer B-Konzession stellen, können ihre provisorische B-Konzession längstens ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Gesetzes bzw. von Absatz 1bis behalten.

*Mitunterzeichnende:* Berger, Brändli, Büttiker, Cornu, Cottier, Dettling, Epiney, Escher, Forster, Frick, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leumann, Marty Dick, Merz, Paupe, Reimann, Saudan, Schiesser, Schmid Samuel, Schweiger, Studer Jean (24)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**244/98.458 s Maissen. Wohneigentumsförderung** (18.12.1998)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) seien in folgenden Punkten zu ändern:

1. Die Eigenmietwertbesteuerung wird abgeschafft.
2. Zum Zweck der gezielten Förderung des Erwerbs von Wohneigentum wird der Hypothekarzinsabzug in den ersten 10 bis 15 Jahren nach dem ersten Erwerb von selbstbewohntem Eigentum zugelassen. Für Hypothekarzinsen auf Mietliegenschaften gilt die bisherige Abzugsmöglichkeit. Für andere private Schulden entfällt der Schuldzinsenabzug. Für geschäftliche Schulden gilt die bisherige Abzugsmöglichkeit (einschliesslich der Abzugsmöglichkeit bei Unternehmensbeteiligungen gemäss Stabilisierungsprogramm).
3. Der Abzug einer Unterhaltskostenpauschale wird zugelassen. Die Pauschale ist so anzusetzen, dass die Vorlage - im Gegensatz zur Hauseigentümer-Initiative - nur relativ bescheidene Ausfälle verursacht.
4. Während einer Übergangszeit von 12 Jahren sind Eigenmietwert und Schuldzinsenabzug schrittweise anzupassen, so dass sich die Steuerpflichtigen auf die Neuordnung einstellen können.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Danioth, Gemperli, Inderkum, Paupe, Schmid Carlo, Simmen, Wicki (8)

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

**21.12.1999 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

#### **245/99.467 s Marty Dick. Die Tiere in der schweizerischen Rechtsordnung (22.12.1999)**

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf die Artikel 64 und 64bis der Bundesverfassung, beschliesst:

I

Das Zivilgesetzbuch (SR 210) wird wie folgt geändert:

Art. 482 Abs. 4 (neu)

4 Wird ein Tier mit einer Zuwendung von Todes wegen bedacht, so gilt die entsprechende Verfügung als Auflage, für das Tier tiergerecht zu sorgen.

Art. 641 Randtitel (neu)

A. Inhalt des Eigentums

I. Im Allgemeinen

Art. 641a (neu)

I. Tiere

1 Tiere sind keine Sachen.

4 Soweit für Tiere keine besonderen Regelungen bestehen, gelten für sie die auf Sachen anwendbaren Vorschriften.

Art. 720 Randtitel (neu)

III. Fund

1. Bekanntmachung, Nachfrage

a. Im Allgemeinen

Art. 720a (neu)

Wer ein verlorenes Tier findet, hat den Eigentümer davon zu benachrichtigen und, wenn er ihn nicht kennt, der vom Kanton bezeichneten Stelle den Fund anzuzeigen. Vorbehalten bleibt Artikel 720 Absatz 3.

Art. 722 Abs. 1bis und 1ter (neu)

1bis Bei Tieren, die im häuslichen Bereich und nicht zu Vermögens- oder Erwerbszwecken gehalten werden, beträgt die Frist zwei Monate.

1ter Vertraut der Finder das Tier einem Tierheim mit dem Willen an, den Besitz daran endgültig aufzugeben, so kann das Tierheim nach Ablauf von zwei Monaten, seitdem ihm das Tier anvertraut wurde, frei über das Tier verfügen.

Art. 728 Abs. 1bis (neu)

1bis Bei Tieren, die im häuslichen Bereich und nicht zu Vermögens- oder Erwerbszwecken gehalten werden, beträgt die Frist zwei Monate.

Art. 729a (neu)

D. Richterliche Zusprennung von Eigentum oder Besitz an Tieren

1 Im Rahmen des Eheschutzes, einer Trennung, einer Scheidung, einer Erbteilung, der Liquidation einer einfachen Gesellschaft oder der Auflösung von Miteigentum kann der Richter das Eigentum oder den Besitz an einem Tier, das im häuslichen Bereich und nicht zu Vermögens- oder Erwerbszwecken gehalten wird, derjenigen an der Auseinandersetzung beteiligten Person zusprechen, die in tierschützerischer Hinsicht dem Tier die bessere Unterbringung gewährleistet.

2 Der Richter kann die Person, die das Tier zugesprochen erhält, zur Leistung einer angemessenen Entschädigung an die Gegenpartei verpflichten; er bestimmt deren Höhe nach freiem Ermessen.

Art. 934 Abs. 1

1 Der Besitzer, dem eine bewegliche Sache gestohlen wird oder verloren geht oder sonst wider seinen Willen abhanden kommt, kann sie während fünf Jahren jedem Empfänger abfordern. Vorbehalten bleibt Artikel 722.

II

Das Obligationenrecht (SR 220) wird wie folgt geändert:

Art. 42 Abs. 3 (neu)

3 Im Rahmen von Treu und Glauben können Heilungskosten für ein Tier auch dann als Schaden geltend gemacht werden, wenn sie den Wert des Tieres übersteigen.

Art. 43 Abs. 1bis (neu)

1bis Im Falle der Verletzung oder Tötung eines Tieres kann er dem gefühlsmässigen Wert, den dieses für seinen Halter oder dessen Angehörige hatte, angemessen Rechnung tragen.

III

Das Strafgesetzbuch (SR 311.0) wird wie folgt geändert:

Art. 110 Ziff. 4bis (neu)

4bis. Stellt eine Bestimmung auf den Begriff der Sache ab, so findet sie entsprechende Anwendung auf Tiere.

Art. 332

Wer beim Fund oder bei der Zuführung einer Sache nicht die in den Artikeln 720 Absatz 2, 720a und 725 Absatz 1 des Zivilgesetzbuches vorgeschriebene Anzeige erstattet, wird mit Busse bestraft.

IV

Das Bundesgesetz über Betreuung und Konkurs (SR 281.1) wird wie folgt geändert:

Art. 92 Ziff. 1a (neu)

Unpfändbar sind:

....

1a. Tiere, die im häuslichen Bereich und nicht zu Vermögens- oder Erwerbszwecken gehalten werden.

V

1 Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

2 Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

*Mitunterzeichnende:* Brunner Christiane, David (2)

SR Kommission für Rechtsfragen

**20.09.2000 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

#### **× 246/85.227 s Meier Josi. Sozialversicherungsrecht (07.02.1985)**

Anknüpfend an meine 1973 überwiesene Motion für bessere Koordination im Sozialversicherungsrecht beantrage ich gemäss Artikel 21sexies des Geschäftsverkehrsgesetzes auf

dem Weg der Parlamentarischen Initiative als allgemeine Anregung, es sei ein Bundesgesetz über einen Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechtes zu erlassen auf der Grundlage des ausgearbeiteten Entwurfes, den die Schweizerische Gesellschaft für Versicherungsrecht gemäss kürzlichen Presseberichten im Januar 1985 dem EDI einreichte und vorstellte.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

- 02.05.1985** Bericht der Kommission SR (AB SR, S. 276)  
**05.06.1985 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.  
**28.04.1987** Zwischenbericht der Kommission SR  
**11.06.1987 Ständerat.** Die Frist für die Unterbreitung eines Antrages wird um zwei Jahre verlängert.  
**21.02.1989** Zwischenbericht der Kommission SR  
**12.06.1989 Ständerat.** Die Frist wird um zwei weitere Jahre verlängert.

Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG)

- 27.09.1990** Bericht der Kommission SR (BBI 1991 II, 185)  
**17.04.1991** Stellungnahme des Bundesrates (BBI 1991 II, 910)  
**25.09.1991 Ständerat.** Beschluss nach Entwurf der Kommission.  
**04.11.1991** Bericht der Kommission NR  
**02.03.1992 Nationalrat.** Fristverlängerung um zwei Jahre.  
**17.08.1994** Stellungnahme des Bundesrates (BBI 1994 V, 921)  
**15.12.1997 Nationalrat.** Fristverlängerung um zwei Jahre.  
**26.03.1999** Bericht der Kommission NR  
**17.06.1999 Nationalrat.** Abweichend.  
**22.03.2000 Ständerat.** Abweichend.  
**13.06.2000 Nationalrat.** Abweichend.  
**20.09.2000 Ständerat.** Abweichend.  
**25.09.2000 Nationalrat.** Zustimmung.  
**06.10.2000 Ständerat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.  
**06.10.2000 Nationalrat.** Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.

× **247/98.417 s Reimann. Autobahn A1. Teilausbau auf sechs Spuren** (29.04.1998)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Autobahn A1 wird von Kölliken/AG bis Oensingen/SO auf sechs Spuren ausgebaut.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bisig, Büttiker, Cottier, Delalay, Forster, Frick, Leumann, Loretan Willy, Marty Dick, Merz, Paupe, Respini, Rochat, Schmid Carlo, Seiler Bernhard, Spoerry, Uhlmann, Wicki (19)

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

- 08.10.1998 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.  
**05.10.2000 Ständerat.** Abschreibung.

× **248/99.446 s Reimann. Herabsetzung des Mindestnennwertes von Aktien** (27.09.1999)

Gestützt auf Art. 93 Abs. 1 der Bundesverfassung und Art. 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Art. 622 Abs. 4 des Obligationenrechts ist so zu ändern, dass Aktiengesellschaften schweizerischen Rechts den Mindestnennwert ihrer Aktien auf einen Franken festsetzen bzw. reduzieren können.

*Mitunterzeichnende:* Bisig, Brändli, Büttiker, Cottier, Forster, Frick, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Loretan Willy, Merz, Schmid Carlo, Schüle, Schweiger, Seiler Bernhard, Spoerry, Uhlmann (17)

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

- 17.08.2000** Zurückgezogen.

**249/97.409 s Rhinow. Staatsleitungsreform** (19.03.1997)

Gestützt auf Artikel 21bis ff. des Geschäftsverkehrsgesetzes schlage ich mit einer Parlamentarischen Initiative in der Form der allgemeinen Anregung vor, im Rahmen der gegenwärtigen Totalrevision der Bundesverfassung auch die Staatsleitung zu reformieren. Diese Reform soll nicht nur den Bundesrat als Regierungsorgan betreffen, sondern auch das Verhältnis von Bundesversammlung und Bundesrat mit einschliessen, insbesondere in den Bereichen der politischen Steuerung, Gesetzgebung, Wahlen, Aussenpolitik, Finanzbefugnisse und Oberaufsicht.

Die Vorbereitungen sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesrat erfolgen, sich auf die bisher geleisteten Vorarbeiten von Bundesversammlung, Bundesrat und Expertenkommissionen abstützen und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Reform der Staatsleitung als weiteres, separates Reformpaket im Rahmen der Verfassungsreform realisiert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aeby, Beerli, Béguin, Bieri, Bisig, Bloetzer, Brändli, Büttiker, Cavadini Jean, Cottier, Danioth, Forster, Frick, Gemperli, Kuchler, Leumann, Loretan Willy, Martin, Marty Dick, Onken, Plattner, Respini, Rhyner, Rochat, Saudan, Schallberger, Schiesser, Schoch, Schüle, Simmen, Spoerry, Weber Monika, Wicki, Zimmerli (34)

SR *Staatspolitische Kommission*

- 16.03.1998 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.  
**16.06.2000 Ständerat.** Die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage wird bis zur Sommersession 2002 verlängert.

**250/00.429 s Schmid Samuel. Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen. Revision von Artikel 31 Absätze 3 und 4** (22.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 31 des Bundesgesetzes über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG) ist ungefähr in folgendem Sinne zu ändern:

Abs. 3

Die Kosten für ein schweizerisches Ersuchen gehen zulasten des Verfahrens, das zum Ersuchen Anlass gegeben hat. In Verfahren von nationalem Interesse übernimmt der Bund mindestens x Prozent der durch die internationale Rechtshilfe entstandenen ungedeckten Kosten.

Abs. 4

Im Übrigen regelt der Bundesrat die Einzelheiten der Kostenteilung zwischen Bund und Kantonen.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Brändli, Bürgi, Forster, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Marty Dick, Merz, Reimann, Schiesser, Schmid Carlo, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stadler, Stähelin, Wenger (19)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**251/99.417 s Spoerry. Berücksichtigung der berufsbedingten Kinderbetreuungskosten** (22.04.1999)

Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis GVG reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Ergänzung von Artikel 9 des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG).

Art. 9 Abs. 3bis (neu)

Bei ausgewiesenen Kosten für die während der Erwerbstätigkeit der Eltern erfolgte Betreuung von Kindern, die das 16. Altersjahr noch nicht überschritten haben, können die Kantone bis zu

einem vom kantonalen Recht festzusetzenden Höchstbetrag pro Kind einen Abzug zulassen.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bieri, Bisig, Brändli, Büttiker, Cottier, Delalay, Forster, Frick, Hess Hans, Jenny, Leumann, Martin, Merz, Paupe, Plattner, Reimann, Rochat, Schiesser, Schüle, Simmen (21)

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**15.03.2000 Ständerat.** Der Initiative wird Folge gegeben.

## Petitionen und Klagen

**252/00.2014 n Christlichnationaler Gewerkschaftsbund der Schweiz (CNG). Für ein sicheres Einkommen bei Krankheit** (25.02.2000)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**253/00.2011 n Comedia (Mediengewerkschaft). 2000 Franken für 2000** (18.05.2000)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**06.10.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

× **254/00.2001 n GEGAV. Arbeitsverteilung** (31.01.2000)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Petition wird dem Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen.

**05.10.2000 Ständerat.** Die Petition wird dem Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen.

**255/00.2010 n Hammer Fritz. Kürzung der Ausgaben im Asylwesen** (12.05.2000)

NR/SR *Finanzkommission*

**23.06.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

× **256/00.2004 n Jugendsession 1999. Freie Wahl zwischen Militärdienst, Bevölkerungsschutz und Sozialdienst** (18.04.2000)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**23.06.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**05.10.2000 Ständerat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

Siehe Geschäft 00.3185 Mo. SiK-NR (00.2004) Minderheit Garbani

× **257/00.2013 n Jugendsession 1999. Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer** (26.05.2000)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

**23.06.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**05.10.2000 Ständerat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

× **258/00.2002 n Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS). Für eine Strafbefreiung des Drogenkonsums** (25.02.2000)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Petition wird dem Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen.

**05.10.2000 Ständerat.** Ein Teil der Petition wird dem Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen.

× **259/00.2012 s Rahm Emil. 261bis StGB. Rassismus-Strafartikel** (19.05.2000)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**22.06.2000 Ständerat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**06.10.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**260/00.2005 n Schweizerische Vereinigung "Ja zum Leben".  
Nein zur Abtreibungspille RU 486/Mifegyne (18.08.1999)**

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**23.06.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**261/00.2015 n Schweizerisches Komitee für Frieden in Jugoslawien. Der Frieden in der Bundesrepublik Jugoslawien (07.09.2000)**

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Petition wird dem Bundesrat zur Kenntnisnahme überwiesen.

**262/98.2017 n Syfrig Angelo. Schweizerische Stiftung für Solidarität (22.05.1997)**

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**09.10.1998 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**× 263/00.2006 n Vereinigung zur Unterstützung der Schweizer Kämpfer in den internationalen Brigaden Spaniens. Rehabilitation der Spanienkämpfer und Angehörigen der Résistance (08.05.2000)**

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**23.06.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**05.10.2000 Ständerat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**264/00.2017 n Walder Hans-Ulrich. Gesetzliche Regelung der "Zauberformel" (01.09.2000)**

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

**06.10.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**× 265/00.2008 s Wälchli Philipp. Präsidium Aktiengesellschaft (19.05.2000)**

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**22.06.2000 Ständerat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**06.10.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**× 266/00.2009 s Wälchli Philipp. Einführung der Einlösepflicht für Bargeldersatzmittel (19.05.2000)**

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**22.06.2000 Ständerat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**06.10.2000 Nationalrat.** Kenntnisnahme, keine Folge.

**267/98.2005 s Zuegg-Ruch Robert. Selbstverständlichkeiten für eine moderne Verfassung (01.04.1998)**

NR/SR *Kommission 96.091*

**30.04.1998 Ständerat.** Kenntnisnahme und als teilweise erfüllt abgeschrieben; im übrigen keine Folge.

## Hängige Volksinitiativen

Gegenstand	Eingereicht am	Materieller Bericht des Bundesrates	Beschluss der eidg. Räte	Ablauf der Frist
Für eine gesicherte AHV-Energie statt Arbeit besteuern (BBI 1996 V 137) (98.029)	22.05.1996	13.05.1998		21.05.2000
Ja zu Europa! (BBI 1997 I 1138) (99.011)	30.07.1996	27.01.1999		29.07.2000
Ja zu fairen Mieten (BBI 1997 IV 449) (99.076)	14.03.1997	15.09.1999		13.03.2001
Für eine freie Arzt- und Spitalwahl (BBI 1997 IV 1656) (99.059)	23.06.1997	14.06.1999		22.06.2001
Für tiefere Arzneimittelpreise (BBI 1998 737) (99.043)	12.12.1997	12.05.1999	08.06.2000	12.06.2000
Für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit-ein Versuch für vier Jahre (Sonntags-Initiative) (BBI 1998 3250) (99.094)	01.05.1998	01.12.1999		30.04.2002
Für mehr Verkehrssicherheit durch Tempo 30 innerorts mit Ausnahmen (Strassen für alle) (BBI 1999 3009) (00.034)	16.03.1999	13.03.2000		16.09.2001
Für eine sichere und gesundheitsfördernde Arzneimittel-Versorgung (Arzneimittel-Initiative) (BBI 1999 4355) (00.026)	21.04.1999	01.03.2000		21.10.2001
Gesundheit muss bezahlbar bleiben (Gesundheitsinitiative) (BBI 1999 7308) (00.046)	09.06.1999	31.05.2000		09.12.2001
Gleiche Rechte für Behinderte (BBI 1999 7312)	14.06.1999			14.12.2001
Für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee (BBI 1999 8954)	10.09.1999			10.03.2002
Solidarität schafft Sicherheit: Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst (ZFD) (BBI 1999 8958)	10.09.1999			10.03.2002
Strom ohne Atom-Für eine Energiewende und die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke (Strom ohne Atom) (BBI 1999 8962)	28.09.1999			28.03.2002
MoratoriumPlus-Für die Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos (MoratoriumPlus) (BBI 1999 8966)	28.09.1999			28.03.2002
Für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot (Lehrstellen-Initiative) (BBI 1999 9135)	26.10.1999			26.04.2002
Für eine kürzere Arbeitszeit (BBI 1999 9787)	05.11.1999	28.06.2000		05.05.2002
Für eine Kapitalgewinnsteuer (BBI 1999 9791)	05.11.1999			05.05.2002
Für Mutter und Kind-für den Schutz des ungeborenen Kindes und für die Hilfe an seiner Mutter in Not (BBI 2000 234)	19.11.1999			19.05.2002
Für den Beitritt der Schweiz zur Organisation der Vereinten Nationen (UNO) (BBI 2000 2453)	06.03.2000			06.09.2002
Lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter (BBI 2000 3336)	03.05.2000			03.11.2002
Für eine bessere Rechtsstellung der Tiere (Tier-Initiative) (BBI 2000 5013)	17.08.2000			17.02.2003

## Angemeldete Volksinitiativen

Nr.	Gegenstand	Form	Publiziert	Ablauf der Sammelfrist	Initianten
1	Gegen Asylrechtsmissbrauch	E	25.05.1999 (BBI 3424)	25.11.2000	SVP Generalsekretariat Frau Alike Panayides Brückfeldstrasse 18 Postfach 3000 Bern 26
2	Für Volksabstimmungen über Volksinitiativen innert sechs Monaten unter Ausschluss von Bundesrat und Parlament	E	22.06.1999 (BBI 4964)	22.12.2000	Herrn Nationalrat Flavio Maspoli Medeag SA 6648 Minusio
3	Überschüssige Goldreserven in den AHV- Fonds (Goldinitiative)	E	10.08.1999 (BBI 5569)	10.02.2001	SVP Generalsekretariat Herr Peter Kneubühler Brückfeldstrasse 18 Postfach 3000 Bern 26
4	Steuerstopp	E	31.08.1999 (BBI 7112)	01.03.2001	FDP Generalsekretariat Herr Johannes Matyassy Postfach 6136 3001 Bern
5	Tiere sind keine Sache!	E	29.02.2000 (BBI 1052)	29.08.2001	Fondation Franz Weber Herr Franz Weber Villa Dubochet 16 1815 Clarens
6	Avanti – für sichere und leistungsfähige Autobahnen	E	11.01.2000 (BBI 106)	11.07.2001	Touring Club der Schweiz Herr Rudolf Zumbühl Chemin de Blandonnet 4 Postfach 820 1214 Vernier

A = Allgemeine Anregung  
E = Ausgearbeiteter Entwurf

## Parlamentarische Kommissionen

### NATIONALRAT

#### 1. Büro (Bü)

*Seiler* (Präsident), Hess Peter  
(1. Vizepräsident) , Maury Pasquier (2. Vizepräsidentin)  
*Stimmzähler*: Binder, Günter, Lauper, Tschuppert  
*Stellvertreter*: Galli, Schmied Walter, Tillmanns,  
Wittenwiler  
*Fraktionspräsidenten und –präsidentinnen*: Bühlmann,  
Cavalli, Frey Walter, Maitre, Pelli, Scheurer Rémy,  
Wiederkehr

#### 2. Finanzkommission (FK)

*Bührer, Marti Werner*, Abate, Bangerter, Blocher, Fässler,  
Hess Peter, Hofmann Urs, Loepfe, Maillard, Mariétan,  
Marty Kälin, Mathys, Mugny, Müller Erich, Pfister  
Theophil, Sandoz, Steiner, Studer Heiner, Walker Felix,  
Walter Hansjörg, Weyeneth, Widrig, Zanetti, Zuppiger (25)

#### 3. Geschäftsprüfungskommission (GPK)

*Imhof, Gadiant*, Baumann Stephanie, Beck, Binder,  
Bosshard, Brunner Toni, Chevrier, Decurtins, Estermann,  
Fasel, Freund, Glasson, Janiak, Jossen, Laubacher,  
Lauper, Schmied Walter, Schwaab, Stamm, Tillmanns,  
Tschäppät, Vaudroz René, Waber, Wittenwiler (25)

#### 4. Aussenpolitische Kommission (APK)

*Frey Walter, Frey Claude*, Baumann Ruedi, Cavalli,  
Dupraz, Fehr Lisbeth, Fischer, Galli, Gysin Remo, Jutzet,  
Kofmel, Lachat, Mörgeli, Müller-Hemmi, Nabholz,  
Rennwald, Riklin, Ruey, Schlüer, Schmied Walter, Suter,  
Widmer, Wiederkehr, Zapfl, Zbinden (25)

#### 5. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)

*Randegger, Widmer*, Bangerter, Chappuis, Chevrier,  
Christen, Dormond Marlyse, Fetz, Gadiant, Galli, Gonseth,  
Guisan, Haller, Heberlein, Kofmel, Kunz, Müller-Hemmi,  
Neiryneck, Pfister Theophil, Riklin, Scheurer Rémy,  
Simoneschi, Studer Heiner, Wandfluh, Zbinden (25)

#### 6. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK)

*Dormann Rosmarie, Bortoluzzi*, Baumann Stephanie,  
Borer, Dunant, Egerszegi, Fasel, Fattebert, Goll, Gross  
Jost, Guisan, Gutzwiller, Hassler, Heberlein, Maury  
Pasquier, Meyer Thérèse, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-  
Basel, Robbiani, Rossini, Stahl, Suter, Triponez, Widrig,  
Zäch (25)

#### 7. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK)

*Stump, Speck*, Bader Elvira, Bigger, Brunner Toni,  
Decurtins, Dupraz, Durrer, Eymann, Fischer, Hämmerle,  
Hegetschweiler, Keller, Kunz, Leutenegger Hajo,  
Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Maillard, Maurer,  
Rechsteiner-Basel, Schmid Odilo, Sommaruga, Steiner,  
Teuscher, Wyss (25)

#### 8. Sicherheitspolitische Kommission (SiK)

*Banga, Leu*, Bernasconi, Borer, Bugnon, Cuche,  
Eberhard, Eggly, Engelberger, Fehr Jacqueline, Fehr  
Mario, Freund, Garbani, Günter, Haering, Hess Walter,  
Oehrli, Schlüer, Siegrist, Tschuppert, Vaudroz Jean-  
Claude, Wasserfallen, Wiederkehr, Wittenwiler, Zäch (25)

#### 9. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)

*Bezzola, Vollmer*, Aeschbacher, Binder, Durrer, Föhn,  
Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Giezendanner,  
Hämmerle, Hegetschweiler, Heim, Hollenstein, Jossen,  
Kurrus, Marti Werner, Neiryneck, Pedrina, Polla, Schenk,  
Seiler, Simoneschi, Theiler, Vaudroz René, Weigelt (25)

#### 10. Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

*Strahm, Maitre*, Baader Caspar, Berberat, Blocher,  
Bührer, Donzé, Ehrler, Fässler, Favre, Genner, Goll,  
Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Kaufmann, Meier-  
Schatz, Oehrli, Pelli, Raggenbass, Rechsteiner Paul,  
Rennwald, Schneider, Speck, Spuhler, Tschuppert (25)

#### 11. Staatspolitische Kommission (SPK)

*Hubmann, Antille*, Aepli Wartmann, Baader Caspar,  
Beck, Bühlmann, Cina, de Dardel, Donzé, Eberhard,  
Engelberger, Fehr Hans, Glur, Gross Andreas, Joder,  
Lalive d'Epinay, Leuthard Hausin, Lustenberger, Scherer,  
Steinegger, Thanei, Vallender, Vermot, Vollmer,  
Weyeneth (25)

#### 12. Kommission für Rechtsfragen (RK)

*Baumann J. Alexander, Thanei*, Abate, Aepli Wartmann,  
Aeschbacher, Bosshard, Chiffelle, Cina, de Dardel, Eggly,  
Glasson, Gross Jost, Joder, Jutzet, Lauper, Leuthard  
Hausin, Mariétan, Mathys, Ménétrey-Savary, Messmer,  
Seiler, Siegrist, Stamm, Tschäppät, Vallender (25)

#### 13. Kommission für öffentliche Bauten (KöB)

*Bortoluzzi, Theiler*, Banga, Estermann, Fehr Hans-Jürg,  
Föhn, Grobet, Keller, Messmer, Schmid Odilo, Weigelt (11)

## STÄNDERAT

### 14. Büro (Bü)

*Schmid Carlo* (Präsident), *Saudan* (Vizepräsidentin),  
Cottier, Plattner, Schiesser

### 15. Finanzkommission (FK)

*Inderkum, Merz, Bürgi, Epiney, Fünfschilling, Gentil,*  
*Leuenberger, Marty Dick, Paupe, Pfisterer Thomas,*  
*Schweiger, Slongo, Wenger* (13)

### 16. Geschäftsprüfungskommission (GPK)

*Leumann, Béguelin, Bieri, Briner, Hess Hans, Hofmann*  
*Hans, Jenny, Langenberger, Lombardi, Saudan, Stadler,*  
*Studer Jean, Wicki* (13)

### 17. Aussenpolitische Kommission (APK)

*Frick, Schmid Samuel, Béguelin, Briner, Brunner*  
*Christiane, Cornu, Cottier, Marty Dick, Merz, Reimann,*  
*Saudan, Schmid Carlo, Stähelin* (13)

### 18. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)

*Gentil, Bieri, Beerli, Berger, Bürgi, David, Hofmann Hans,*  
*Langenberger, Leumann, Plattner, Schiesser, Slongo,*  
*Stadler* (13)

### 19. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK)

*Beerli, Frick, Brändli, Brunner Christiane, Cottier, Forster,*  
*Saudan, Schiesser, Schmid Carlo, Schmid Samuel,*  
*Spoerry, Stähelin, Studer Jean* (13)

### 20. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK)

*Forster, Brändli, Büttiker, David, Dettling, Epiney, Escher,*  
*Gentil, Hofmann Hans, Inderkum, Lombardi, Schweiger,*  
*Spoerry* (13)

### 21. Sicherheitspolitische Kommission (SiK)

*Paupe, Schiesser, Béguelin, Bieri, Frick, Fünfschilling,*  
*Hess Hans, Langenberger, Maissen, Merz, Reimann,*  
*Schmid Carlo, Wenger* (13)

### 22. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)

*Hess Hans, Leuenberger, Berger, Bieri, Büttiker, Escher,*  
*Fünfschilling, Gentil, Hofmann Hans, Jenny, Lombardi,*  
*Maissen, Pfisterer Thomas* (13)

### 23. Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

*Wicki, Spoerry, Beerli, Brändli, Cornu, Cottier, David,*  
*Leuenberger, Leumann, Maissen, Plattner, Schiesser,*  
*Schmid Samuel* (13)

### 24. Staatspolitische Kommission (SPK)

*Reimann, Wicki, Béguelin, Briner, Brunner Christiane,*  
*Büttiker, Cornu, Dettling, Escher, Forster, Inderkum,*  
*Schmid Samuel, Stähelin* (13)

### 25. Kommission für Rechtsfragen (RK)

*Marty Dick, Epiney, Berger, Brunner Christiane, Bürgi,*  
*Dettling, Escher, Pfisterer Thomas, Schweiger, Slongo,*  
*Stadler, Studer Jean, Wenger* (13)

### 26. Kommission für öffentliche Bauten (KöB)

*Jenny, Briner, Maissen, Pfisterer, Wicki* (5)

## GEMEINSAME DELEGATIONEN UND KOMMISSIONEN

### 27. Verwaltungsdelegation (VD)

**N** Seiler, Hess Peter, Maury Pasquier  
**S** Schmid Carlo, Saudan, Plattner

Präsident: Schmid Carlo

### 28. Finanzdelegation (FD)

**N** Hofmann Urs, Müller Erich, Walker Felix  
**S** Merz, Paupe, Wenger

Präsident: Paupe  
Vizepräsident: Müller Erich

### 29. Geschäftsprüfungsdelegation (GPDel)

**N** Fasel, Tschäppät, Vaudroz René  
**S** Hofmann Hans, Leumann, Wicki

Präsident: Wicki  
Vizepräsident: Vaudroz René

### 30. Begnadigungskommission (BeK)

**N** Chevrier, Dormann Rosmarie, Gadiant, Garbani,  
Leutenegger Hajo, Stahl, Vaudroz René, Vermot,  
Zanetti  
**S** Beerli, Escher, Inderkum, Saudan

Präsident: Gadiant

### 31. Redaktionskommission (RedK)

#### Mitglieder

**deutsch** N Gross Andreas, Heim  
S Schweiger, Stadler

**français** N Lauper, Maury Pasquier  
S Cornu, Studer Jean

**italiano** N Pedrina, Pelli  
S Lombardi, Marty Dick

#### Stellvertreter

**deutsch** N Lalive d'Epina y, Zanetti  
S Leumann, Wicki

**français** N Berberat, Scheurer Rémy  
S Berger, Paupe

**italiano** N Maspoli, Robbiani  
S Abate, Simoneschi

Präsident: Schweiger

### 32. Delegation beim Europarat (ERD)

**N Mitglieder:** Fehr Lisbeth, Frey Claude, Gross Andreas, Lachat  
**Stellvertreter:** Nabholz, Schmied Walter, Vermot, Zapfl

**S Mitglieder:** Marty Dick, Reimann  
**Stellvertreter:** Plattner, Stähelin

Präsident: Lachat  
Vizepräsidentin: Fehr Lisbeth

### 33. Delegation EFTA / Europäisches Parlament (EFTA/EP)

**N** Christen, Jutzet, Mathys, Sandoz, Vollmer, Zapfl  
**S** Béguelin, Brändli, David, Schweiger

Präsident: Sandoz  
Vizepräsident: Brändli

### 34. Delegation bei der Interparlamentarischen Union (IPU)

**N** Chappuis, Gadiant, Günter, Heberlein, Lachat  
**S** Bieri, Hofmann, Schiesser

Präsident: Schiesser  
Vizepräsident: Günter

### 35. Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie (APF)

**N Mitglieder:** Berberat, Fattebert, Scheurer Rémy  
**Stellvertreter:** Antille, Maury Pasquier, Meyer Thérèse

**S Mitglieder:** Berger, Paupe  
**Stellvertreter:** Studer Jean, Langenberger

Präsident: Paupe  
Vizepräsident: Antille

### 36. Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE

**N Mitglieder:** Bosshard, Haering, Schlüer  
**Stellvertreter:** Hess Walter

**S Mitglieder:** Merz, Schmid Carlo, Schmid Samuel  
**Stellvertreter:** Fünfschilling

Präsident: Schmid Carlo  
Vizepräsidentin: Haering

### 37. NEAT-Aufsichtsdelegation (NEAT-Del.)

**N Mitglieder:** Abate, Binder, Fässler, Hämmerle, Laubacher, Imhof

**S Mitglieder:** Büttiker, Epiney, Jenny, Leuenberger, Pfisterer Thomas, Stadler

Präsident: Hämmerle  
Vizepräsident: Büttiker

### ARBEITSGRUPPEN

#### 38. Interfraktionelle Arbeitsgruppe für die Vorbereitung der Richterwahlen (AGRW)

**N** Baumann Ruedi, Jutzet, Ruey, Studer Heiner  
**S** Frick, Schiesser, Schmid Samuel

Präsident: Frick

### SPEZIALKOMMISSIONEN

## **Sessionsdaten 2000**

(Beschluss der Büros des Nationalrates und des Ständerates vom 31. Mai 1999)

Ordentliche Sessionen (je 3 Wochen)

Winter: 27. November - 15. Dezember

*Vereinigte Bundesversammlung:* 06. Dezember

*Wahlfeiern:*

Ständeratspräsident: 29. November

Nationalratspräsident: 29. November

Bundespräsident: 07. Dezember

Allfällige weitere Feiern:

Ordentliche Sitzungen Büros der Räte/Verwaltungsdelegation: 10. November

*Eidgenössische Abstimmungstage* 26. November

*Sessionen des Europarates:* 25. - 29. September

*Interparlamentarische Union:* 15. – 21. Oktober, Jakarta (Indonesien)

Stand: **6.10.2000**

**Sessionsdaten 2001****STAND: 04.07.2000**

(Beschluss der Büros des Nationalrates und des Ständerates vom 19. Mai 2000)

## Ordentliche Sessionen (je 3 Wochen)

Frühjahr 05. – 23. März (Lugano)  
Sommer: 05. - 22. Juni (1. Woche: Di. – Fr.)  
Herbst: 17. September - 05. Oktober  
Winter: 26. November - 14. Dezember

## Sondersessionen (1 Woche)

07. – 11. Mai

*Fraktionsausflüge:*

13. Juni

*Vereinigte Bundesversammlung:*

05. Dezember

*Wahlfeiern:*

Ständeratspräsident: 28. November  
Nationalratspräsident: 28. November  
Bundespräsident: 06. Dezember  
Allfällige weitere Feiern:

*Ordentliche Sitzungen Büros der Räte/Verwaltungsdelegation:*

16. Februar  
11. Mai  
30./31. August (NR)  
31. August/1. September (SR)  
09. November

*Eidgenössische Abstimmungstage:*

04. März  
10. Juni  
23. September  
02. Dezember

*Sessionen des Europarates:*

22. – 26. Januar  
23. – 27. April  
25. – 29. Juni  
24. – 28. September

*Interparlamentarische Union:*

01. – 07. April, Havanna (Kuba)  
September/Oktober, Ougadougou  
(Burkina Faso)

*APF:*

Anfangs Juli

*OSZE:*

Anfangs Juli, Paris

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assemblea federale

Assamblea federala



III/2000

ISSN 1421-4040

# Übersicht über die Verhandlungen

## Teil II

### Herbstsession 2000

4. Tagung der 46. Legislaturperiode  
vom Montag, 18. September bis Freitag, 6. Oktober 2000

Sitzungen des Nationalrates:  
18., 19., 20., 25., 26., 27. September, 2., 3., 4., 5. und 6. Oktober  
(11 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:  
18., 19., 20., 21., 25., 26., 27., 28. September, 3., 4., 5. und 6.  
Oktober (12 Sitzungen)

Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung:  
4. Oktober 2000

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinitiativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Einfachen Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Einfachen Anfragen.

### Inhaltsverzeichnis

---

Kurzübersicht	3
Parlamentarische Vorstösse	19
Einfache Anfragen	162

## Abkürzungen

Auf.	Auftrag
DEA	Dringliche Einfache Anfrage
D.Ip.	Dringliche Interpellation
EA	Einfache Anfrage
Emp.	Empfehlung
Ip.	Interpellation
Mo.	Motion
NR	Nationalrat
Po.	Postulat
SR	Ständerat

RK	Kommission für Rechtsfragen
SGK	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
SiK	Sicherheitspolitische Kommission
SPK	Staatspolitische Kommission
UREK	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
WAK	Kommission für Wirtschaft und Abgaben
WBK	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

## Fraktionen

C	Christlichdemokratische Fraktion
E	Evangelische und Unabhängige Fraktion
G	Grüne Fraktion
L	Liberale Fraktion
R	Freisinnig-demokratische Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweiz. Volkspartei

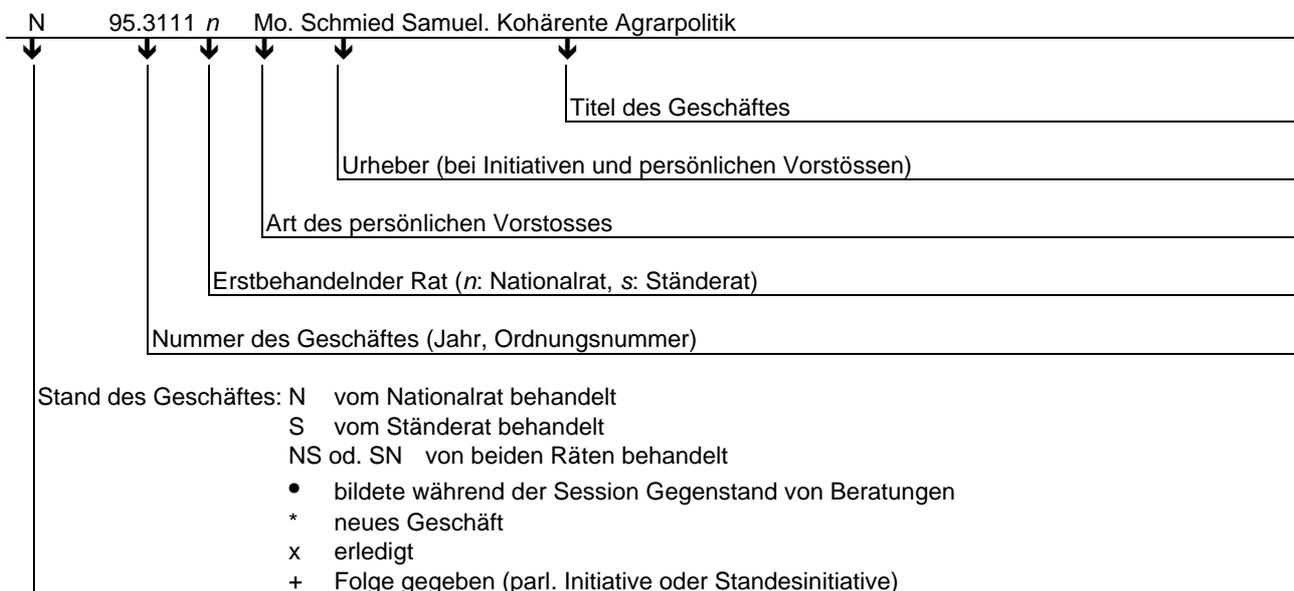
## Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

AGRW	Arbeitsgruppe für die Vorbereitung der Richterwahlen
APF	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie
BeK	Begnadigungskommission
EFTA/EP	Delegation EFTA/Europäisches Parlament
ERD	Delegation beim Europarat
FD	Finanzdelegation
GPDeI	Geschäftsprüfungsdelegation
IPU	Delegation bei der Interparlamentarischen Union
NEAT-Del.	NEAT-Aufsichtsdelegation
OSZE	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE
RedK	Redaktionskommission
VD	Verwaltungsdelegation

## Kommissionen

APK	Aussenpolitische Kommission
FK	Finanzkommission
GPK	Geschäftsprüfungskommission
KöB	Kommission für öffentliche Bauten
KVF	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

## Darstellung der Titel der Geschäfte



Herausgeber: Parlamentsdienste  
3003 Bern  
Tel. 031/322 97 11 / 97 09  
Fax 031/322 78 04

Vertrieb: EDMZ  
3000 Bern  
Tel. 031/325 50 50  
Fax 031/325 50 58

# Kurzübersicht

## Persönliche Vorstösse

### Nationalrat

#### Im Ständerat angenommene Motionen und Aufträge

- x **97.3618 s Mo.**  
**Ständerat.** Arzneimittel. Parallelimporte und Substitution durch Generika (Simmen)  
Siehe Geschäft 97.3637 Mo. Hochreutener
- S **98.3034 s Mo.**  
**Ständerat.** Erfolgsversprechende "Stiftung Solidarische Schweiz" (Danioth)
- x **99.3289 s Mo.**  
**Ständerat.** Internierung weggewiesener Ausländer (Loretan Willy)
- x **99.3391 s Mo.**  
**Ständerat.** Änderung von Artikel 72 der neuen Bundesverfassung (SPK-SR (94.433))
- S **99.3656 s Mo.**  
**Ständerat.** Rechtliche Organisationsformen für freie Berufe (Cottier)
- x **00.3000 s Mo.**  
**Ständerat.** Erhöhte Transparenz bei der Erhebung von Personendaten (RK-SR (99.067))
- x **00.3069 s Mo.**  
**Ständerat.** Straffung des Asylverfahrens (Merz)  
Siehe Geschäft 00.3058 Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion
- S **00.3083 s Mo.**  
**Ständerat.** Fachhochschulen. Zugang (Beerli)

#### Vorstösse von Fraktionen

- N **99.3548 n Mo.**  
**Fraktion C.** Gesamtkonzept für die Erneuerung der Bundesfinanzordnung
- x **99.3549 n Mo.**  
**Fraktion C.** Direkte Bundessteuer. Besserstellung der Familien
- x **00.3053 n Mo.**  
**Fraktion C.** Nationalbankgold. Ein Drittel für das IKRK
- x \* **00.3432 n D.Ip.**  
**Fraktion C.** Massnahmen gegen Rechtsradikalismus
- x **98.3605 n Mo.**  
**Fraktion G.** Verbot von antibiotikaresistenzgenhaltigen Lebensmitteln und Organismen
- x **00.3033 n Mo.**  
**Fraktion G.** Offenlegung der Parteifinanzen
- 00.3086 n Mo.**  
**Fraktion G.** Einführung des Rechtsanspruches auf Einbürgerung
- 00.3355 n Mo.**  
**Fraktion G.** Massnahmen zur Verminderung der ökologischen Schäden des Flugverkehrs
- x \* **00.3426 n D.Ip.**  
**Fraktion G.** Rechtsextremismus
- \* **00.3428 n Ip.**  
**Fraktion G.** Sprachenfrieden in Gefahr
- 00.3358 n Mo.**  
**Fraktion L.** Investitionen in die Forschung
- 99.3473 n Po.**  
**Fraktion R.** KVG. Überprüfung des Grundleistungskatalogs

- x **00.3058 n Mo.**  
**Fraktion R.** Straffung des Asylverfahrens  
Siehe Geschäft 00.3069 Mo. Merz
- **00.3244 n Ip.**  
**Fraktion R.** Aufhebung der Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom
- **00.3259 n Po.**  
**Fraktion R.** Umwandlung der Swisscom in eine AG nach Obligationenrecht
- 00.3260 n Mo.**  
**Fraktion R.** Keine Pflicht für Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom
- x **00.3298 n Mo.**  
**Fraktion R.** E-Switzerland. Gesetzesänderungen, Zeitplan und Mittel  
Siehe Geschäft 00.3347 Po. Leumann
- 98.3613 n Ip.**  
**Fraktion S.** Historische Aufarbeitung der Verbotspolitik von 1940 - 1945 gegen kommunistische und linkssozialistische Parteien und Rehabilitierung der Opfer dieser Politik
- x **99.3165 n Mo.**  
**Fraktion S.** Bundesgesetz für die Errichtung der Stiftung solidarische Schweiz
- 99.3488 n Po.**  
**Fraktion S.** Post und Postfinance. Kosten einer allfälligen Privatisierung
- **99.3600 n Ip.**  
**Fraktion S.** Schliessung von Poststellen sowie Abbau beim Dienstleistungsangebot und bei den Arbeitsplätzen
- 00.3025 n Ip.**  
**Fraktion S.** Akuter Mangel an Informatikpersonal
- 00.3054 n Mo.**  
**Fraktion S.** Beitritt der Schweiz zur Staatsangehörigkeitskonvention
- **00.3243 n Ip.**  
**Fraktion S.** ILO-Konvention zum Schutz der Mutterschaft
- **00.3389 n Ip.**  
**Fraktion S.** Swisscom-Politik. Strategie des Bundesrates
- x \* **00.3429 n D.Ip.**  
**Fraktion S.** Rechtsextremismus
- \* **00.3430 n Ip.**  
**Fraktion S.** Steuerflucht und Amtshilfeabkommen mit der EU
- x **99.3231 n Mo.**  
**Fraktion V.** Erstellen einer durchgehenden Kriechspur sowie eines durchgehenden Pannestreifens auf der A2-Nordrampe zum Gotthard
- x **99.3233 n Po.**  
**Fraktion V.** Flexible Geschwindigkeitslimiten auf der A2 zwischen Luzern und dem Gotthardstrassentunnel
- x **99.3235 n Mo.**  
**Fraktion V.** Abstellplätze für den Schwerverkehr im Vorlauf zum Gotthardstrassentunnel
- N **99.3236 n Mo.**  
**Fraktion V.** Motorwagen. Erhöhung der Nutzleistung
- x **99.3581 n Mo.**  
**Fraktion V.** Dringend notwendige Senkung der Steuerlast
- 99.3582 n Mo.**  
**Fraktion V.** Sinnvoller Steuerwettbewerb
- x **99.3583 n Mo.**  
**Fraktion V.** Langfristige Senkung der Staatsquote
- 00.3016 n Ip.**  
**Fraktion V.** Rückzug des EU-Beitritts-gesuches

- **00.3239 n Mo.**  
**Fraktion V.** Aufhebung der Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom
  - **00.3251 n Mo.**  
**Fraktion V.** Gesetzliche Grundlagen zur Bekämpfung der Scheinehe
  - **00.3252 n Mo.**  
**Fraktion V.** Kein Einbürgerungsverfahren für vorläufig Aufgenommene
  - x **00.3285 n Mo.**  
**Fraktion V.** Wiedereingliederung von IV-Rentnerinnen und IV-Rentnern
  - x **00.3286 n Ip.**  
**Fraktion V.** IV. Kantonale Unterschiede
  - x **00.3287 n Mo.**  
**Fraktion V.** Langfristige Sicherung der Altersvorsorge
  - **00.3288 n Ip.**  
**Fraktion V.** Abbau der RAV-Struktur
  - **00.3289 n Mo.**  
**Fraktion V.** Reduktion des Beitragssatzes für die Arbeitslosenversicherung
  - **00.3290 n Mo.**  
**Fraktion V.** Einführung einer 30-tägigen Karenzfrist bei der Arbeitslosenversicherung
  - x **00.3291 n Po.**  
**Fraktion V.** Rentenalter für Schwerstarbeiterinnen und Schwerstarbeiter
  - **00.3292 n Mo.**  
**Fraktion V.** Halbierung der Erwerbsersatzbeitragsätze
  - \* **00.3433 n Ip.**  
**Fraktion V.** Energieverteuerung und die damit verbundene Gefahr des wirtschaftlichen Einbruches
  - \* **00.3485 n Mo.**  
**Fraktion V.** Überprüfung der Ämterzuteilung
  - \* **00.3538 n Mo.**  
**Fraktion V.** Gleiche Versicherung für medizinische Leistungen bei Krankheit und Unfall
  - \* **00.3539 n Ip.**  
**Fraktion V.** Gesundheitspass für alle
  - \* **00.3540 n Mo.**  
**Fraktion V.** Zusammenfassung der Grund- und Zusatzversicherung im Gesundheitswesen in ein Departement
  - \* **00.3541 n Mo.**  
**Fraktion V.** Volle Freizügigkeit beim Wechsel der Zusatzversicherung
  - \* **00.3542 n Mo.**  
**Fraktion V.** Versicherungsvergünstigungen beim Wechsel der Zusatzversicherung
  - \* **00.3543 n Ip.**  
**Fraktion V.** Krankenversicherung. Fehlende Wirkung des Risikoausgleichs
  - \* **00.3544 n Mo.**  
**Fraktion V.** Unfallversicherung. Aufhebung des Monopols der SUVA
- Vorstösse von Kommissionen**
- \* **00.3407 n Mo.**  
**GPk-NR.** Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Beschwerderecht der Wettbewerbskommission
  - \* **00.3408 n Mo.**  
**GPk-NR.** Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Anhörungsrecht der Wettbewerbskommission vor dem Bundesgericht
  - \* **00.3409 n Po.**  
**GPk-NR.** Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Beschwerderecht der Konsumentenorganisationen
  - x \* **00.3414 n Po.**  
**APK-NR.** Regelmässige Berichterstattung über die Menschenrechtspolitik der Schweiz
  - x \* **00.3415 n Po.**  
**APK-NR (00.024).** Kodex zur Wahrung der Menschenrechte
  - x \* **00.3416 n Po.**  
**APK-NR (00.024).** Gesamtübersicht über die Bundesaktivitäten zur Exportförderung
  - **00.3183 n Po.**  
**SGK-NR (00.014).** Perspektiven der Alterssicherung
  - \* **00.3421 n Mo.**  
**SGK-NR (00.014).** Altersvorsorge. Verbesserung der Statistik
  - x \* **00.3422 n Po.**  
**SGK-NR (00.047).** Bericht Prämienverbilligung für EU-Bürgerinnen und -Bürger
  - x **00.3234 n Po.**  
**SGK-NR (00.2011) Minderheit Rechsteiner.** 2000 Franken für 2000
  - **00.3420 n Mo.**  
**-NR (00.2014) Minderheit Fasel.** Sicheres Einkommen bei Krankheit
  - N \* **00.3418 n Mo.**  
**SiK-NR (00.400).** Waffenimitationen und "soft air guns". Bekämpfung des Missbrauches
  - N **98.3365 n Mo.**  
**KVF-NR.** Sechsspüriger Ausbau der A1/A2 zwischen Härkingen und Wiggertal
  - **99.3458 n Po.**  
**KVF-NR.** Swissmetro
  - \* **00.3411 n Po.**  
**WAK-NR.** Parallelimporte. Bericht zur Erschöpfungsproblematik
  - \* **00.3412 n Mo.**  
**WAK-NR.** Parallelimporte. Änderung des Kartellgesetzes
  - N **00.3186 n Mo.**  
**WAK-NR (99.462).** Militärdienstleistungen junger Arbeitsloser
  - \* **00.3413 n Mo.**  
**WAK-NR (00.3413) Minderheit Sommaruga.** Parallelimporte. Änderung des Patentrechtes
  - x **90.3078 n Mo.**  
**SPK-NR.** Integrationsartikel im Anag
  - \* **00.3410 n Mo.**  
**SPK-NR (99.301) Minderheit Cina.** Verlängerung der Ausschaffungshaft
  - **00.3196 n Mo.**  
**KöB-NR (99.439).** Minergie-Standard
  - **00.3227 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Gross Andreas.** Einführung des Rechtes auf eine Bildungs- und Weiterbildungszeit
  - **00.3228 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer.** Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit
  - x **00.3229 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer.** Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums

- x **00.3230 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Zuppiger.** Jährliches Ausgabenwachstum des Bundes
- 00.3231 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer.** Stärkung der Familien mit Kindern
- x **00.3232 n Mo.**  
**00.016-00.016-NR Minderheit Pfister Theophil.** Stabilisierung des Ausländeranteils

#### Vorstösse von Ratsmitgliedern

- 00.3092 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Gewährleistung der Grundrechte im Einbürgerungsverfahren
- x **00.3303 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Bekämpfung der Korruption bei Exportkrediten und -garantien
- x **00.3304 n Ip.**  
**Aeppli Wartmann.** Exportrisikogarantie für Grossprojekte in Indonesien
- \* **00.3434 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Asylrecht. Flughafenverfahren
- \* **00.3486 n Ip.**  
**Aeppli Wartmann.** Fachkommissariat zur Bekämpfung der organisierten sexuellen Ausbeutung von Kindern
- \* **00.3587 n Po.**  
**Aeppli Wartmann.** Erwerbstätigkeit der Frauen. Bericht
- \* **00.3588 n Mo.**  
**Aeppli Wartmann.** Asylbereich. Leistungsvereinbarung für die Abgeltung an die Kantone
- **00.3366 n Ip.**  
**Aeschbacher.** Flughafen Zürich-Kloten. Schutz der Bevölkerung vor Lärmimmissionen
- x **00.3136 n Mo.**  
**Antille.** Abbau der Bundesschuld
- 00.3152 n Mo.**  
**Baader Caspar.** Gutgläubensschutz im Konkurs
- \* **00.3528 n Mo.**  
**Baader Caspar.** Steuerliche Entlastung für Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien
- 00.3338 n Mo.**  
**Bader Elvira.** Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus
- 98.3626 n Ip.**  
**Banga.** Neues europäisches Luftstrassensystem (ARN V3)
- 99.3084 n Mo.**  
**Banga.** Eurokompatible Luftstrassen
- x **99.3299 n Mo.**  
**Banga.** Waffenimitationen und "soft air guns". Revision des Waffengesetzes
- 98.3597 n Mo.**  
**Bangerter.** Vereinfachung im Freizügigkeitsgesetz
- 99.3527 n Mo.**  
**Bangerter.** Arbeitskosten entlasten. EO-Beiträge senken
- 00.3334 n Mo.**  
**Bangerter.** Anreize für die Lehrlingsausbildung
- 98.3670 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Rechnung der SRG. Transparenz
- x **99.3126 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Gewährleistung der Sicherheit an der Grenze

- x **99.3127 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Drogen gehören auf die Dopingmittel-Liste
- x **99.3345 n Po.**  
**Baumann J. Alexander.** Sicherheitspolitischer Bericht "Sipol B 2000"
- 99.3443 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Journalistisches Ethos
- 99.3521 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Emissionsstempel bei einer Sanierung
- x **00.3156 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Humanitäre Aktion 2000. Regelung des Familiennachzuges
- x **00.3157 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Sicherheit an der Grenze
- x **00.3158 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Offiziersrapporte. Politische Indoktrination
- 00.3376 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Diskussion über die "Armee XXI". Treuepflicht der Generäle
- x **00.3377 n Po.**  
**Baumann J. Alexander.** Teilnahme der Schweiz an der Weltausstellung 2000 in Hannover. Kreditüberschreitung
- 00.3378 n Po.**  
**Baumann J. Alexander.** Arbeitsbedingungen des Grenzwachtkorps
- \* **00.3578 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Expo.02. Volltransparenz über die Gesamtkosten für den Bund. Limitierungserklärung
- \* **00.3579 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Armee 95. Umsetzung
- \* **00.3580 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Bekämpfung des Aufenthaltsbetruges bzw. Einbürgerungsbetruges mit Scheinehen
- \* **00.3581 n Mo.**  
**Baumann J. Alexander.** Militärstrategische Verteidigungsdoktrin auf dem Territorium der Schweiz
- \* **00.3582 n Ip.**  
**Baumann J. Alexander.** Armee XXI und VBS XXI. Führungsstrukturen
- x **00.3073 n Ip.**  
**Baumann Ruedi.** IWF. Globalisierung im Kapitalverkehr
- 00.3359 n Mo.**  
**Baumann Ruedi.** Ausländische Fluchtgelder. Aufhebung Bankgeheimnis
- \* **00.3456 n Mo.**  
**Baumann Ruedi.** Chance Biolandbau
- \* **00.3573 n Ip.**  
**Baumann Ruedi.** Ermatingen/(TG. Fall Ulmberg
- 99.3063 n Mo.**  
**Beck.** BVG. Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2
- 00.3328 n Mo.**  
**Beck.** Aktive Neutralitätspolitik gegenüber dem Irak
- 00.3361 n Po.**  
**Beck.** Pragmatische Höchstbelastung bei Holztransporten
- 99.3274 n Ip.**  
**Berberat.** Eidgenössische Konsumenten-Politik
- x **99.3309 n Mo.**  
**Berberat.** KVG. Schaffung einer Schweizer Risikogemeinschaft

- 99.3627 n Mo.**  
**Berberat.** Uno-Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Aufhebung der Vorbehalte
- 00.3148 n Mo.**  
**Berberat.** Hauptstrasse J20 als Nationalstrasse
- 00.3374 n Mo.**  
**Berberat.** Regionalparks
- \* **00.3555 n Mo.**  
**Berberat.** Ausübung eines politischen oder gewerkschaftliches Amtes. Urlaub
- x **99.3182 n Po.**  
**Bezzola.** Umklassierung der Prättigaustrasse in eine Nationalstrasse 3. Klasse
- 00.3123 n Ip.**  
**Bezzola.** Autoverlad durch den Gotthard-Eisenbahntunnel
- 00.3391 n Mo.**  
**Bigger.** Keine Diskriminierung des Viehexportes
- x **99.3594 n Ip.**  
**Bignasca.** Finanzkontrollen des Bundes
- x **99.3595 n Ip.**  
**Bignasca.** Finanztransaktionen über den Kanton Tessin und die Schweiz
- x **00.3050 n Ip.**  
**Bignasca.** Voranschlag 2000. Unterschätzte Einnahmen?
- 00.3264 n Ip.**  
**Bignasca.** Gesetzesänderungen aufgrund der bilateralen Verträge
- 00.3333 n Mo.**  
**Bignasca.** Verkauf der Mobiltelefon-Konzessionen. Verwendung des Erlöses
- 00.3345 n Ip.**  
**Bignasca.** Pensionskassen. Handlungsspielraum
- 00.3346 n Ip.**  
**Bignasca.** AHV. Ausgleichsfonds
- 99.3341 n Mo.**  
**Binder.** Landwirtschaft. Kanalisationsanschluss
- x **00.3146 n Ip.**  
**Borer.** Bundesverwaltung. Informationsflut
- 00.3368 n Mo.**  
**Borer.** Selbstständigerwerbende. Freiwillige Versicherung ausserhalb der Suva
- \* **00.3508 n Po.**  
**Borer.** Nutzen der Landesverteidigung
- \* **00.3567 n Mo.**  
**Borer.** Krankenversicherung für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige
- x **98.3632 n Mo.**  
**Bortoluzzi.** Bewilligungspflicht für Hanfanbau
- 99.3339 n Mo.**  
**Brunner Toni.** Keine Steuererhöhung ohne Kompensation
- 00.3395 n Mo.**  
**Brunner Toni.** Gerechtere Jungparteienentschädigung
- x **00.3167 n Ip.**  
**Bühlmann.** Familiennachzug. Strenge Bedingungen
- x **00.3168 n Po.**  
**Bühlmann.** Zweisprachige Verbände. Übersetzungsfonds
- **00.3403 n Ip.**  
**Bühlmann.** Verzögerung beim Sprachengesetz
- x **99.3200 n Mo.**  
**Bührer.** Beseitigung der Umsatzabgabe bei konzerninternen Umstrukturierungen
- 99.3559 n Ip.**  
**Bührer.** Verkehr. Kostenwahrheit
- 00.3382 n Ip.**  
**Bührer.** Angriffe auf das Bankgeheimnis
- 00.3383 n Mo.**  
**Bührer.** Steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes
- 00.3384 n Mo.**  
**Bührer.** Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung beim Aktionär
- \* **00.3437 n Mo.**  
**Chiffelle.** Schiesspflicht. Schluss dem Schuss zu immer mehr Kostenüberschuss
- \* **00.3532 n Mo.**  
**Cina.** Einsichtsrecht in das Betreibungsregister
- 99.3487 n Ip.**  
**de Dardel.** Mobilfunkantennen und Elektrosmog. Einführung von Kollektivantennen
- x **00.3388 n Po.**  
**Decurtins.** Kostenbeiträge an Viehhalter in Berggebieten
- \* **00.3503 n Po.**  
**Decurtins.** Änderung der Zivilstandsverordnung (ZStvV)
- 99.3515 n Po.**  
**(Donati)-Simoneschi.** Informationsgesellschaft und (Tele)Kommunikationswirtschaft
- 00.3145 n Ip.**  
**Dormann Rosmarie.** Antimon im Abwasser von Abfallverbrennungsanlagen
- **00.3362 n Po.**  
**Dormann Rosmarie.** Ärztlich verschriebene Verhütungsmittel. Übernahme der Kosten durch die Krankenversicherung
- x **00.3372 n Po.**  
**Dormann Rosmarie.** Erstellung eines Zivildienstberichtes
- 98.3662 n Ip.**  
**(Ducrot)-Raggenbass.** "Post-Netz 2000"
- x **99.3623 n Ip.**  
**Dupraz.** Grenzschutzbeamte in Genf
- 00.3114 n Mo.**  
**Dupraz.** Bundesamt für Landwirtschaft, Wald, Fischerei und Jagd
- **00.3327 n Ip.**  
**Eberhard.** Bilaterale Verträge. Kontrolle der importierten Agrarprodukte
- \* **00.3534 n Ip.**  
**Eberhard.** Zielpreis für die Milch. Gezielte Kompensation für sinkende Marktpreise
- 99.3453 n Ip.**  
**Egerszegi-Obrist.** Buwal. Amtsführung
- x **91.3174 n Po.**  
**Eggenberger Georges.** Büroökologische Beratungsstelle für die Bundesverwaltung
- 99.3632 n Ip.**  
**Ehrler.** Entwicklung zur Informationsgesellschaft. Wo bleibt die Schweiz?
- 00.3139 n Ip.**  
**Ehrler.** Entbündelung des lokalen Zuganges
- 00.3140 n Po.**  
**Ehrler.** Internet. Systemsicherheit
- x **99.3558 n Ip.**  
**Engelberger.** Sicherheitspolitischer Bericht 2000 und "Armee XXI"

- **00.3019 n Ip.**  
**Engelberger.** Tariferhöhungen bei der Briefpost
- \* **00.3490 n Po.**  
**Engelberger.** Volkswirtschaftlicher Nutzen der Landesverteidigung
- **98.3557 n Mo.**  
**(Epiney)-Chevrier.** Lex Friedrich. Wohnfläche
- **98.3601 n Mo.**  
**(Epiney)-Cina.** Existenzminimum bei Betreibung
- x **99.3421 n Mo.**  
**(Epiney)-Chevrier.** Grosser St. Bernhard als Alternative zum Montblanc
- x **98.3518 n Ip.**  
**Eymann.** EuroAirport. Unbefriedigende Auftragsvergabe
- **99.3134 n Ip.**  
**Eymann.** Bedürfnisklausel für Arztpraxen
- **99.3372 n Ip.**  
**Eymann.** Biosphärenreservat in Sarawak
- x **00.3103 n Mo.**  
**Eymann.** Schaffung von Schiedsverfahren zum Interessenausgleich zwischen Schuldnerländern und Gläubigern
- **00.3250 n Mo.**  
**Eymann.** Einführung einer obligatorischen schweizerischen Erdbebenversicherung
- \* **00.3554 n Ip.**  
**Eymann.** Auflösung des Rates für nachhaltige Entwicklung
- **00.3280 n Po.**  
**Fässler.** Staatsbesuche ohne militärische Ehren
- **00.3281 n Mo.**  
**Fässler.** Ausnahme vom Kreditsperrungsbeschluss für Bagatellkredite
- **00.3309 n Ip.**  
**Fässler.** Reform der Familienbesteuerung. Verteilung der Steuerausfälle
- \* **00.3465 n Ip.**  
**Fässler.** Militärdienst. Verpflichtung zum Weitermachen
- x **00.3017 n Mo.**  
**Fattebert.** Schweizerische Nationalbank. Effektive Gewinnverteilung
- **00.3080 n Mo.**  
**Fattebert.** Buwal. Überprüfung der Prioritäten
- \* **00.3506 n Mo.**  
**Fattebert.** Kurzfristige Arbeitsverträge
- **99.3554 n Mo.**  
**Fehr Hans.** Schaffung eines Souveränitätsbüros
- x **00.3129 n Mo.**  
**Fehr Hans.** Neukonzeption des Beschwerdewesens im Asylrecht
- **00.3143 n Ip.**  
**Fehr Hans-Jürg.** Presseförderung. Methodenwechsel
- x **00.3144 n Mo.**  
**Fehr Hans-Jürg.** Mediengesetz
- \* **00.3511 n Ip.**  
**Fehr Hans-Jürg.** Swisscom-Verkauf. Sicherheitsrisiken
- x **99.3087 n Mo.**  
**Fehr Jacqueline.** Eidgenössische Erbschafts- und Schenkungssteuer
- x **99.3257 n Mo.**  
**Fehr Jacqueline.** Verursacherprinzip bei Mutterschaftsurlaub
- x **99.3613 n Ip.**  
**Fehr Jacqueline.** Armut in Familien muss nicht sein
- x **00.3278 n Po.**  
**Fehr Jacqueline.** Bericht zum Stand der Gleichstellung
- x **00.3305 n Ip.**  
**Fehr Jacqueline.** Sicherheit auf der A4
- \* **00.3450 n Po.**  
**Fehr Jacqueline.** Zertifizierung für familienfreundliche Unternehmen
- **98.3636 n Ip.**  
**Fehr Lisbeth.** Therapeutische Erfolgskontrolle bei der Heroinabgabe
- x **98.3515 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Atomtransporte. Unterschätztes Gesundheitsrisiko
- **99.3178 n Ip.**  
**(von Felten)-Zapfl.** Anerkennung des unabhängigen palästinensischen Staates
- **99.3427 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Auskünfte zu Telefonüberwachungen
- **99.3428 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Auskünfte zu verdeckten Ermittlungen
- **99.3429 n Ip.**  
**(von Felten)-Teuscher.** Auskünfte zu Observationen
- \* **00.3585 n Mo.**  
**Fetz.** Schaffung wirksamer Integrationsmassnahmen für Ausländer in der Schweiz
- x **98.3451 n Mo.**  
**Freund.** Rechtsgrundlagen der Polizeikooperation
- x **99.3144 n Ip.**  
**Freund.** Personalbestände bei den Zoll- und Grenzwachorganen
- x **00.3141 n Ip.**  
**Freund.** Grenzwachkorps. Gleicher Lohn für gleiche Leistung
- x **00.3249 n Mo.**  
**Freund.** Stabilisierung des Ausländeranteils
- **98.3596 n Ip.**  
**Frey Claude.** Unzulässiges Patronat
- x **98.3405 n Ip.**  
**Gadient.** Förderung der Schweizer Wissenschaft
- x **00.3041 n Po.**  
**Gadient.** Alptransit. Tunnelstation Sedrun
- x **00.3365 n Mo.**  
**Gadient.** Kampf gegen Mädchenbeschneidung
- x **00.3137 n Ip.**  
**Galli.** Bildungsoffensive des Bundes
- \* **00.3514 n Ip.**  
**Galli.** Übersicht über Aufwendungen zugunsten erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energien
- \* **00.3515 n Ip.**  
**Galli.** Bundesfeiernlässe im Ausland
- **00.3052 n Mo.**  
**Garbani.** Einbürgerungsverfahren
- x **00.3379 n Mo.**  
**Gendotti.** Keine Erbberechtigung für Pflegende
- **99.3506 n Po.**  
**Genner.** Lastwagen. Fahrverbot an Samstagen während der Sommermonate
- **00.3105 n Mo.**  
**Genner.** Standardisierte Messvorschriften für nichtionisierende Strahlung

- 00.3364 n Po.**  
**Genner.** Beratungsangebot für Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- x **00.3385 n Po.**  
**Giezendanner.** Fitness- und Duschaum für Parlamentsmitglieder
  - \* **00.3479 n Ip.**  
**Glasson.** Schweizer Wissenschaftspark für Holz
  - 98.3572 n Mo.**  
**Goll.** BVG-Obligatorium für Berufe mit häufig wechselnden befristeten Anstellungen
  - 99.3256 n Mo.**  
**Goll.** Keine Frauengelder mehr für Wehrmänner
  - 99.3552 n Mo.**  
**Goll.** Förderung der Aus- und Weiterbildung von Behinderten
  - 99.3611 n Mo.**  
**Goll.** Schaffung eines Assistenzfonds für Behinderte
  - 98.3654 n Ip.**  
**Gonseth.** Flughafen Basel-Mühlhausen. Fragwürdiger Investitionsbeitrag
  - 99.3151 n Mo.**  
**Gonseth.** Flugverkehr. Emissionsverminderung und Kostenwahrheit
  - 99.3173 n Po.**  
**Gonseth.** Freilassung des 11. Panchen Lama
  - 99.3366 n Ip.**  
**Gonseth.** Wirksame Massnahmen gegen Elektromog
  - 99.3607 n Po.**  
**Gonseth.** Bedingungen für die Aufnahme Chinas in die WTO
  - 99.3615 n Ip.**  
**Gonseth.** Europäisches Patentübereinkommen. Uminterpretation
  - **00.3367 n Ip.**  
**Gonseth.** Reduktion von hormonaktiven Substanzen
  - \* **00.3484 n Mo.**  
**Gonseth.** EuroAirport Basel-Mülhausen. Reduktion der Lärm- und Schadstoffbelastungen
  - 99.3111 n Mo.**  
**Grobet.** Terminator. Technologie
  - 99.3112 n Mo.**  
**Grobet.** Aufteilung des Steuerertrages auf den Wohnkanton und den Kanton des Arbeitsortes
  - 99.3237 n Ip.**  
**Grobet.** Massiver Abbau von Arbeitsplätzen bei Swisscom
  - 99.3243 n Ip.**  
**Grobet.** SBB. Eisenbahn-Ausbaubedarf in der Region Genf
  - 99.3322 n Ip.**  
**Grobet.** Krankenkassen. Gynäkologische Kontrollen
  - 99.3343 n Mo.**  
**Grobet.** Besserer Schutz bei Lebensmitteln und Getränken
  - 99.3560 n Mo.**  
**Grobet.** Schaffung von Grossschutzgebieten
  - 99.3587 n Mo.**  
**Grobet.** Gegen die Leistungsver schlechterung der Post
  - x **00.3126 n Ip.**  
**Grobet.** Sicherheit von Grenzwächtern
  - x **00.3160 n Mo.**  
**Grobet.** Kontrolle der Bankdepots ausländischer Staatshäupter
  - 00.3161 n Ip.**  
**Grobet.** Radioaktive Verstrahlung in Kosovo nach den Bombenangriffen der Nato
  - 00.3339 n Ip.**  
**Grobet.** Kriminelle Gelder eines nigerianischen Ex-Diktators
  - 00.3360 n Mo.**  
**Grobet.** Gewässerschutz. Phosphatverbot für Spülmittel
  - \* **00.3470 n Mo.**  
**Grobet.** Bestrafung von Geldwäscherei-Delikten
  - **99.3625 n Ip.**  
**Gross Andreas.** Europäische Verfassungsdiskussion als Chance für die Schweiz
  - x **00.3335 n Po.**  
**Gross Andreas.** Revitalisierung der Eisenbahnlinie Belfort-Delsberg
  - **00.3404 n Ip.**  
**Gross Andreas.** Auslegung von Artikel 50 der Bundesverfassung
  - x **98.3519 n Ip.**  
**Gross Jost.** IWF. Rolle in der Asienkrise
  - 99.3147 n Mo.**  
**Gross Jost.** Für eine generelle Gefährdungshaftung nach dem Verursacherprinzip
  - 99.3447 n Mo.**  
**Gross Jost.** Finanzierung der Pflege sichern
  - 99.3633 n Mo.**  
**Gross Jost.** Sozialplanpflicht bei Massenentlassungen
  - \* **00.3536 n Mo.**  
**Gross Jost.** Patientenfonds
  - x **98.3407 n Po.**  
**Guisan.** LSA. Ermässigung für Berggebiete
  - 00.3074 n Ip.**  
**Guisan.** Einführung der Tarifstruktur TarMed. Genehmigung durch EDI/Bundesrat
  - x **00.3296 n Ip.**  
**Guisan.** KVG. Neue Entschädigungsregelung für Apotheker
  - **00.3320 n Ip.**  
**Guisan.** Verzicht auf veraltete Schiessplätze
  - 99.3333 n Mo.**  
**Gysin Hans Rudolf.** Kostensenkung im Gesundheitswesen. Weitergabe von Vergünstigungen (KVG Art. 56)
  - 99.3308 n Ip.**  
**Gysin Remo.** PCB und Dioxin in Futtermitteln und in Lebensmitteln
  - x **00.3101 n Po.**  
**Gysin Remo.** Internationaler Währungsfonds. Reform des Stimmrechtes
  - \* **00.3473 n Po.**  
**Gysin Remo.** Die Schweiz und die Konventionen der Vereinten Nationen
  - \* **00.3505 n Ip.**  
**Gysin Remo.** Politisch motivierte Haftbefehle
  - \* **00.3523 n Ip.**  
**Gysin Remo.** Montesinos-Gelder in der Schweiz
  - \* **00.3545 n Ip.**  
**Gysin Remo.** Sanierung alter Chemiemülldeponien. Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten
  - \* **00.3583 n Ip.**  
**Haering.** RUAG-Kanonen für Jordanien

- 99.3160 n Mo.**  
**(Hafner Ursula)-Fehr Hans-Jürg.** Schwefelarmer Dieselmotorkraftstoff. Fiskalische Begünstigung
- 99.3255 n Mo.**  
**(Hafner Ursula)-Goll.** Mutterschaftsurlaub. Lohnfortzahlung
- 99.3317 n Mo.**  
**(Hafner Ursula)-Goll.** Verlagerung von Mitteln und Beiträgen der EO zur IV
- \* **00.3448 n Ip.**  
**Haller.** Entlastung der Kernstädte vom privaten Agglomerationsverkehr
- x **98.3512 n Ip.**  
**(Hasler Ernst)-Schlüer.** Runder Tisch. Gesamtbelastung der Wirtschaft
- x **00.3081 n Ip.**  
**Hassler.** Postversorgung im ländlichen Raum
- 99.3652 n Ip.**  
**Hegetschweiler.** Kostengünstige Tunnelbauweise bei Neat/Alptransit
- \* **00.3561 n Ip.**  
**Hegetschweiler.** Beschleunigter Ausbau des Nationalstrassennetzes
- 99.3504 n Po.**  
**Heim.** Eheschliessungen zwecks Erlangung des Aufenthaltsrechtes
- x **00.3063 n Ip.**  
**Heim.** Ausserparlamentarische Kommissionen. Entschädigung
- x **00.3297 n Ip.**  
**Heim.** Nichts Neues bei den Krankenkassenprämien
- \* **00.3459 n Mo.**  
**Heim.** Heroinabgabe. Keine Pflichtleistung der Krankenversicherungen
- x **00.3324 n Mo.**  
**Hess Bernhard.** Wiederverwertung von CD und CD-ROM
- \* **00.3535 n Mo.**  
**Hess Bernhard.** Rückkehr zur alten Rechtschreibung
- \* **00.3461 n Ip.**  
**Hess Walter.** Planung Armee XXI. Offene Fragen
- x **98.3675 n Mo.**  
**(Hochreutener)-Heim.** Goldreserven für gesamtschweizerische Bildungsoffensive
- \* **00.3570 n Mo.**  
**Hofmann Urs.** Versicherungsvertragsgesetz. Verjährungsbestimmungen
- 98.3571 n Ip.**  
**Hollenstein.** Nachhaltiger Schutz des Mont Blanc
- 99.3260 n Ip.**  
**Hollenstein.** Apartheidregime in Südafrika. Position der Schweiz
- x **00.3344 n Mo.**  
**Hollenstein.** Berufsgeheimnis. Anpassung
- **00.3371 n Mo.**  
**Hollenstein.** Lenkungsabgabe auf Inlandflügen zur Lärm- und Schadstoffreduktion
- \* **00.3507 n Ip.**  
**Hollenstein.** Wahlbeobachtung. Weg vom Einwegsystem
- \* **00.3557 n Ip.**  
**Hollenstein.** Aussagekräftige Daten über die Gesundheitsversorgung
- 99.3512 n Mo.**  
**Hubmann.** Betreuungsgutschriften bei Pflege von Hilflosen
- 00.3370 n Ip.**  
**Hubmann.** Regularisierung der "Sans-papiers"
- \* **00.3548 n Ip.**  
**Hubmann.** Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare
- 99.3282 n Po.**  
**Imhof.** Revision der Sozialversicherungen
- \* **00.3516 n Mo.**  
**Imhof.** Weltweite Chemiewaffenabrüstung  
Siehe Geschäft 00.3519 Mo. Paupe
- \* **00.3469 n Mo.**  
**Janiak.** Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik
- 99.3116 n Mo.**  
**(Jans)-Rechsteiner-Basel.** Besteuerung der Leistungen von Pensionskassen
- x **99.3251 n Ip.**  
**(Jans)-Fässler.** Einheitliches Steuerformular in der ganzen Schweiz
- 99.3518 n Mo.**  
**(Jans)-Gysin Remo.** Schmiergelder. Keine Steuerabzüge
- \* **00.3520 n Po.**  
**Joder.** Für die Erhaltung der Radio-Studios Bern und Basel
- \* **00.3521 n Mo.**  
**Joder.** Für eine Aufwertung der Krankenpflege
- 00.3236 n Mo.**  
**Jossen.** Wiederauszahlungsklausel für Inhaberobligationen mit Grundpfandverschreibung
- \* **00.3537 n Mo.**  
**Jossen.** Diebstähle. Beginn der Verjährung bei Kenntnis
- x **98.3401 n Mo.**  
**Jutzet.** Einführung der Sammelklage im Arbeits-, Miet- und Konsumentenrecht
- 98.3565 n Ip.**  
**Jutzet.** Personal der Swisscom
- x **98.3630 n Mo.**  
**Jutzet.** Besteuerung von ausländischen Kapitalanlagen
- 98.3633 n Mo.**  
**Jutzet.** Gleichsetzung des betriebsrechtlichen mit dem sozialen Existenzminimum
- \* **00.3513 n Mo.**  
**Jutzet.** Übergriffe auf Angestellte des öffentlichen Verkehrs. Ergänzung StGB oder Spezialgesetzgebung
- \* **00.3500 n Mo.**  
**Kaufmann.** Abschaffung Umsatzstempel
- 00.3319 n Mo.**  
**Keller.** Kernaufgaben der Wettbewerbskommission
- x **99.3115 n Po.**  
**(Keller Christine)-Fehr Jacqueline.** Fussgängerstreifen in tempoberuhigten Zonen
- 99.3199 n Mo.**  
**(Keller Christine)-Thanei.** Schutz für Beschäftigte in flexibilisierten Arbeitsverhältnissen
- x **00.3122 n Ip.**  
**Kofmel.** Wettbewerbsverzerrungen im Fachhochschulbereich
- 00.3261 n Mo.**  
**Kofmel.** Herabsetzung des Mindestnominalwertes von Aktien
- 99.3051 n Mo.**  
**(Kuhn)-Gonseth.** Genlex. Vorsorgeprinzip

- 99.3420 n Mo.  
**(Kuhn)-Teuscher.** Stopp Atomtransporte. AKW-Brennstäbe direkt ins Zwischenlager
- x 99.3444 n Mo.  
**(Kuhn)-Hollenstein.** Einführung des Road Pricing
- x 99.3120 n Mo.  
**Kunz.** Urproduktion-Transporte. Befreiung von der LSWA
- 99.3630 n Mo.  
**Kunz.** Mehrwertsteuer. Befreiung der Landwirtschaft
- 00.3386 n Mo.  
**Kunz.** Festlegung des Milchzielpreises
- x 00.3120 n Ip.  
**Kurrus.** Wertschöpfung beim öffentlichen Beschaffungswesen
- 00.3125 n Ip.  
**Kurrus.** Zusammenarbeit von Radio DRS und Radio X
- 00.3181 n Ip.  
**Kurrus.** Zulassung von Ecolight-Flugzeugen
- x 00.3380 n Ip.  
**Kurrus.** Mangel an qualifizierten Arbeitskräften
- \* 00.3558 n Po.  
**Kurrus.** Swissmetro. Weitere Finanzierung
- \* 00.3559 n Mo.  
**Kurrus.** Förderung der Telekommunikationsforschung
- x 99.3614 n Ip.  
**Lalive d'Epinay.** Sicherheitspolitik
- x 00.3027 n Ip.  
**Lalive d'Epinay.** Mangel an IT- und E-Commerce-Spezialisten
- x 00.3124 n Ip.  
**Lalive d'Epinay.** Kernkompetenzen für die Zukunft der Schweiz
- x 00.3271 n Mo.  
**Lalive d'Epinay.** Informations- und Kommunikationstechnologien. Bewusstseinsbildung
- x 00.3352 n Ip.  
**Laubacher.** Nutzung von Texten. Vorreiterrolle der Pro Litteris
- \* 00.3488 n Mo.  
**Laubacher.** Strassenkasse. Rechnungstrennung und Verzinsung zweckgebundener und freier Bundesmittel
- \* 00.3489 n Mo.  
**Laubacher.** Zweckgebundene Mineralölsteuern. Verwendung
- 99.3498 n Mo.  
**Lauper.** Regulierung der Luchs-Population
- 99.3198 n Mo.  
**Leu.** Operationelle Sicherheitspolizei-truppe auf Stufe Bund
- 99.3539 n Mo.  
**Leu.** Bekämpfung des Schlepperwesens
- x 00.3071 n Ip.  
**Leutenegger Hajo.** Verbreitung von schweizerisch konzessionierten Privat-TV-Programmen
- 00.3308 n Ip.  
**Leutenegger Hajo.** Auswirkungen der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung auf die Elektrizitätsversorgung
- 00.3332 n Mo.  
**Leutenegger Hajo.** Urheberrechtsgebühren. Doppelbelastung von Kabelnetzkunden und -kundinnen
- x 99.3654 n Po.  
**Leutenegger Oberholzer.** Volkswirtschaftliche Kosten der Landesverteidigung
- x 00.3163 n Ip.  
**Leutenegger Oberholzer.** Wirtschaftswachstum. Rückstand der Schweiz
- \* 00.3571 n Po.  
**Leutenegger Oberholzer.** Anlagepolitik nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit  
Siehe Geschäft 00.3517 Emp. Plattner
- \* 00.3572 n Po.  
**Leutenegger Oberholzer.** Lärmsituation in der Schweiz
- 00.3116 n Ip.  
**Leuthard Hausin.** TarMed und Kostenneutralität
- \* 00.3457 n Mo.  
**Leuthard Hausin.** Unruly Passengers
- \* 00.3522 n Ip.  
**Leuthard Hausin.** Berufsbildung Hauswirtschaft
- 98.3574 n Ip.  
**(Loeb)-Nabholz.** Bericht Antisemitismus. Folgerungen
- 99.3373 n Mo.  
**(Lötscher)-Neiryneck.** Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen. Moratorium
- 00.3154 n Mo.  
**Lustenberger.** Mehrwertsteuer. Jährliche Abrechnung
- 00.3326 n Ip.  
**Lustenberger.** Transport von Rundholz. Engpässe der SBB
- \* 00.3577 n Ip.  
**Lustenberger.** Auswirkungen der 40-Tonnen-Lastfahrzeuge auf die Wald- und Güterstrassen
- 00.3398 n Ip.  
**Maillard.** UMTS-Lizenzen. Vergabepaxis
- 00.3399 n Ip.  
**Maillard.** SBB-Werkstätten Yverdon. Erhalt der Arbeitsplätze
- 00.3402 n Ip.  
**Maillard.** Informationsgesellschaft. Vom Slogan zur Politik
- \* 00.3509 n Mo.  
**Maillard.** Nur ein UMTS-Netz
- x 00.3354 n Po.  
**Marti Werner.** Armee XXI. Leistungsfähiges Budgetplanungssystem
- x 99.3267 n Mo.  
**Maspoli.** Gotthard. Verkehrsregelung
- \* 00.3531 n Mo.  
**Maspoli.** Ärztliche Kontrolle für über 70-jährige Autofahrerinnen und Autofahrer. Änderungsbedarf
- x 00.3147 n Mo.  
**Mathys.** Neuregelung der Ruhegehälter
- x 00.3356 n Mo.  
**Mathys.** Asylgesuche. Massnahmen zum Abbau von Pendenzen
- x 00.3357 n Ip.  
**Mathys.** Touristenvisa. Mangelhafter Überblick
- \* 00.3451 n Mo.  
**Mathys.** Senkung der Schulden des Bundes
- \* 00.3452 n Mo.  
**Mathys.** Weitere Senkung der direkten Bundessteuer
- \* 00.3480 n Ip.  
**Mathys.** Einsatz von Bundesbeamten in internationalen Organisationen. Kosten

- 99.3486 n Mo.**  
**Maury Pasquier.** Gesamtarbeitsverträge in öffentlichen Betrieben. Ausdehnung auf private Auftragnehmer
- 00.3093 n Po.**  
**Maury Pasquier.** Asylverfahren und Knochenanalyse
- **00.3363 n Po.**  
**Maury Pasquier.** KVG. Übernahme der Kosten bei Sterilisation
  - \* **00.3525 n Mo.**  
**Maury Pasquier.** Förderung des Austauschs zwischen den Sprachgemeinschaften
  - \* **00.3526 n Ip.**  
**Maury Pasquier.** Sprachenkenntnisse der Mitglieder von Expertenkommissionen
  - \* **00.3527 n Mo.**  
**Maury Pasquier.** Fakultativprotokoll zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Unterzeichnung und Ratifizierung durch die Schweiz
  - \* **00.3458 n Mo.**  
**Meier-Schatz.** AHV-Bezüger. Anpassung der Kinderrente
  - **00.3256 n Ip.**  
**Menétrey-Savary.** Medikamente und Entwicklungsländer
  - x **00.3257 n Ip.**  
**Menétrey-Savary.** Rückschaffung der Kosovo-Flüchtlinge und "Humanitäre Aktion 2000"
  - 00.3262 n Mo.**  
**Menétrey-Savary.** Arbeitslosigkeit und Mutterschaft
  - \* **00.3455 n Ip.**  
**Menétrey-Savary.** Die zweifelhaften Methoden der Tabakindustrie
  - \* **00.3483 n Mo.**  
**Menétrey-Savary.** Unentgeltliche Rechtspflege am Bundesgericht
  - 00.3151 n Ip.**  
**Meyer Thérèse.** Massnahmen gegen die Ausbreitung des Feuerbrandes
  - \* **00.3498 n Mo.**  
**Meyer Thérèse.** Gleichbehandlung der Landwirte
  - 99.3645 n Po.**  
**Mörgeli.** Abschaffung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus
  - \* **00.3460 n Mo.**  
**Mörgeli.** Freiheit und Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen
  - 99.3609 n Mo.**  
**Mugny.** Verteilung der Kommissionssitze auf die Fraktionen
  - 00.3238 n Mo.**  
**Mugny.** Finanzdelegation. Vertretung der kleinen Fraktionen
  - **00.3240 n Mo.**  
**Mugny.** Steuerlicher Abzug der Kinderhütelkosten
  - 00.3241 n Mo.**  
**Mugny.** Schaffung eines zivilen Katastrophenhilfekorps
  - \* **00.3449 n Mo.**  
**Mugny.** Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht
  - x **98.3507 n Po.**  
**Nabholz.** Finanzströme innerhalb des Sozialversicherungssystems
  - 00.3049 n Mo.**  
**Nabholz.** Erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer
  - **00.3396 n Ip.**  
**Nabholz.** Stiftungsaufsicht
  - \* **00.3481 n Po.**  
**Nabholz.** Finanzielle Mittel für den Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg
  - \* **00.3510 n Mo.**  
**Nabholz.** Raumplanerisches Vollzugsförderprogramm
  - N **00.3039 n Mo.**  
**Neiryneck.** Integration ausländischer ETH-Ingenieure
  - 00.3276 n Mo.**  
**Neiryneck.** Verwaltungsrat für den ETH-Bereich
  - 00.3277 n Mo.**  
**Neiryneck.** Gleichbehandlung belgischer und schweizerischer Rentner
  - 00.3307 n Mo.**  
**Neiryneck.** Swisscom-Verkauf. Schuldentilgung und Öffnung in die Zukunft
  - \* **00.3454 n Mo.**  
**Neiryneck.** Fonds für erneuerbare Energien
  - 99.3095 n Mo.**  
**Oehrli.** Reduktion der Luchsbestände
  - 00.3353 n Po.**  
**Oehrli.** Finanzierung von Instituten der Friedensförderung
  - \* **00.3471 n Ip.**  
**Oehrli.** Tankstellenumrüstungen. Härtefälle
  - 00.3267 n Mo.**  
**Pedrina.** Neat. Zweite Röhre am Gotthard
  - x **99.3406 n Po.**  
**Pelli.** Selbstkontrolle des Blutalkoholgehalts
  - 99.3408 n Ip.**  
**Pelli.** SRG SSR idée suisse. "Idée suisse" im Budget 2000?
  - x **99.3642 n Ip.**  
**Pelli.** Casino Admiral in Mendrisio. Ungleichbehandlung? Siehe Geschäft 99.3659 Ip. Lombardi
  - x **00.3121 n Po.**  
**Pelli.** Transparenz im Internationalen Währungsfonds
  - **00.3299 n Ip.**  
**Pelli.** Bilaterale Verträge. Massnahmen zugunsten des Kantons Tessin  
Siehe Geschäft 00.3300 Ip. Lombardi
  - x **00.3295 n Po.**  
**Pfister Theophil.** AHV. Jährlicher Kontoauszug
  - x **00.3331 n Ip.**  
**Pfister Theophil.** Massnahmen gegen den Feuerbrand
  - \* **00.3491 n Ip.**  
**Pfister Theophil.** Fachhochschulen. Stand?
  - \* **00.3492 n Ip.**  
**Pfister Theophil.** Angewandte Forschung, Feuerbrand und Varroa-Milben
  - 00.3311 n Mo.**  
**Polla.** Aufhebung des Flugverbots für Flugzeuge des Typs Ecolight
  - x **98.3497 n Ip.**  
**Raggenbass.** Finanzdienstleistungen der Post
  - 99.3103 n Ip.**  
**Raggenbass.** 9-stellige Telefonnummern
  - 99.3363 n Mo.**  
**Raggenbass.** Transparenz bei der Post
  - 99.3550 n Po.**  
**Raggenbass.** Fährverbindung Friedrichshafen-Konstanz mit Katamaranen. Vorrang
  - 99.3551 n Mo.**  
**Raggenbass.** Asylsuchende. Einschränkung der zu gewährenden medizinischen Leistungen

- x **00.3072 n** Ip.  
**Raggenbass.** Abnehmende steuerliche Konkurrenzfähigkeit der Schweiz
- x **00.3153 n** Po.  
**Raggenbass.** Künftige Rolle der Post
- 00.3323 n** Mo.  
**Raggenbass.** Arbeitslosenversicherung. Flexibilisierung der Rahmenfristen
- 00.3369 n** Mo.  
**Raggenbass.** Direkte Bundessteuer. Milderung der Progression
- x **98.3431 n** Ip.  
**Randegger.** Digitale Signaturen
- 99.3156 n** Ip.  
**Randegger.** 2001. Neue Telefonnummern
- 98.3658 n** Ip.  
**(Ratti)-Raggenbass.** Liberalisierung und Kooperation der europäischen Eisenbahngesellschaften. Risiken und Strategien
- **99.3545 n** Mo.  
**(Ratti)-Simoneschi.** Bilaterale Verhandlungen und Schwerverkehr
- 99.3561 n** Mo.  
**(Ratti)-Simoneschi.** Zukunft der historischen Gotthardbahn
- 99.3179 n** Po.  
**Rechsteiner-Basel.** Stromerzeugung aus Offshore-Windfarmen
- 99.3437 n** Ip.  
**Rechsteiner-Basel.** Schweizer Atomkraftwerke. Fehlkalkulation der Stilllegungskosten
- 00.3065 n** Mo.  
**Rechsteiner-Basel.** Verursacherorientierte Haftung für Katastrophenschäden
- x **00.3106 n** Ip.  
**Rechsteiner-Basel.** Pensionskassengewinne den Versicherten
- x **98.3458 n** Ip.  
**Rennwald.** Europaszenarien. Ist ein EU-Beitritt der Schweiz wirklich unnötig geworden?
- 99.3368 n** Ip.  
**Rennwald.** Abstimmung über die Mutterschaftsversicherung und nationaler Zusammenhalt
- x **99.3603 n** Ip.  
**Rennwald.** ETH Lausanne. Teure Temporärangestellte
- x **00.3056 n** Po.  
**Rennwald.** Politische Bildung. Anerkennung
- 00.3322 n** Mo.  
**Rennwald.** Sanierung von Abfalldeponien. Beteiligung des Bundes
- \* **00.3463 n** Po.  
**Rennwald.** Dreisprachige Schweizer Bevölkerung
- \* **00.3464 n** Po.  
**Rennwald.** Steuerinspektoren. Ausbildung und Ansehen
- \* **00.3512 n** Po.  
**Rennwald.** Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf Bundesebene
- \* **00.3560 n** Mo.  
**Riklin.** 100 Millionen Franken zur Beschleunigung der Bildungsoffensive im Jahre 2001
- x **00.3045 n** Po.  
**Robbiani.** Öffentlicher Dienst. Grundzüge für die Umsetzung
- x **00.3046 n** Po.  
**Robbiani.** Strategie der vom Bund kontrollierten Betriebe
- 00.3082 n** Mo.  
**Robbiani.** Krankenversicherung. Prämienfreiheit für Jugendliche
- x **00.3112 n** Ip.  
**Robbiani.** KVG. Zusatzversicherungen
- x **00.3253 n** Ip.  
**Robbiani.** Internationaler Bahnhof von Chiasso
- **00.3279 n** Ip.  
**Robbiani.** Taggeld bei Krankheit
- **00.3343 n** Mo.  
**Robbiani.** Unterstützung der Grenzregionen
- \* **00.3440 n** Ip.  
**Robbiani.** Granitindustrie
- \* **00.3441 n** Ip.  
**Robbiani.** Zigarettschmuggel und organisiertes Verbrechen
- \* **00.3442 n** Po.  
**Robbiani.** Kompensationszahlungen für Randregionen
- 99.3602 n** Ip.  
**Rossini.** Berufliche Vorsorge. Erhebungen
- 00.3098 n** Ip.  
**Rossini.** Altersvorsorge. Verfassungsmässigkeit
- 00.3340 n** Mo.  
**Rossini.** Militärdienstbefreiung
- 00.3341 n** Po.  
**Rossini.** Bundesuniversitätsspitaler
- x **00.3342 n** Mo.  
**Rossini.** Finanzierung der Palliativbehandlung
- \* **00.3569 n** Mo.  
**Rossini.** Statistik der öffentlichen Finanzen
- x **98.3618 n** Po.  
**(Roth-Bernasconi)-Hubmann.** Eine Lehre auch für Ausländer
- x **98.3500 n** Po.  
**(Ruckstuhl)-Eberhard.** SVAG. Sonderregelung für landwirtschaftliche Fahrzeuge
- 99.3264 n** Mo.  
**(Rychen)-Bortoluzzi.** Revision Invalidenversicherung
- **00.3263 n** Ip.  
**Sandoz.** Landwirtschaftspolitik
- 00.3301 n** Ip.  
**Sandoz.** Landwirtschaft und Siedlungsabfälle
- x **98.3608 n** Ip.  
**Schenk.** Methadonabgabe. Praxis
- x **00.3302 n** Mo.  
**Schenk.** Zufahrt Emmental
- \* **00.3574 n** Mo.  
**Scherer Marcel.** Tiertransit durch die Schweiz
- \* **00.3586 n** Po.  
**Scherer Marcel.** Harmonisierung des Baus der Westumfahrung Zürich mit der Fertigstellung der A4 im Knonaueramt
- x **00.3306 n** Po.  
**Scheurer Rémy.** Beitritt der Schweiz zur Union latine
- x **99.3323 n** Ip.  
**Schlüer.** Bankkundengeheimnis und Steuerwettbewerb
- **00.3075 n** Ip.  
**Schlüer.** Anpassung der Genfer Konventionen

- x **00.3135 n Ip.**  
**Schlüer.** Gewährleistung des Rüstungsgüteranschubs
- \* **00.3547 n Ip.**  
**Schlüer.** Neue Sicherheitslage als Folge des Schengener Abkommens
- 99.3026 n Ip.**  
**Schmid Odilo.** Furka- und Vereinatunnel. Autoverlad
- 99.3268 n Po.**  
**Schmid Odilo.** "Cash for Shelter". Auch für Bosnien und Herzegowina
- N **99.3626 n Mo.**  
**Schmied Walter.** Verstärkung des Grenzwachtkorps
- 00.3265 n Po.**  
**Schmied Walter.** Rehabilitation von James Gasana
- x **00.3381 n Mo.**  
**Schmied Walter.** Autobahnverbindung J20 und A16. Klassierung als Nationalstrasse
- \* **00.3533 n Ip.**  
**Schmied Walter.** Nationale Anlaufstelle für Drogenabhängige
- 00.3375 n Mo.**  
**Schneider.** Armee XXI. Sicherstellung des Milizprinzips
- \* **00.3568 n Mo.**  
**Schneider.** Versicherung des privaten Delkredere-Risikos durch die Exportrisikogarantie (ERG)
- 00.3268 n Mo.**  
**Schwaab.** Rassendiskriminierung. Beschwerdelegitimation
- 00.3269 n Mo.**  
**Schwaab.** Zwangsweise Ausschaffung von Asylbewerbern. Bundesregelung
- x **00.3270 n Mo.**  
**Schwaab.** Vorsorgliche Massnahmen zum Schutz des Gläubigers
- \* **00.3445 n Mo.**  
**Schwaab.** Lohnzahlung bei Krankheit (Art. 324a Abs. 1 OR)
- 98.3661 n Mo.**  
**(Semadeni)-Aeschbacher.** Rahmenerlass über Schutzgebiete von nationaler Bedeutung
- x **98.3443 n Mo.**  
**Simon.** Nutzung des internationalen Seefunkfrequenzbandes in der Schweiz
- 99.3621 n Mo.**  
**Simoneschi.** Cannabisanbau
- 99.3647 n Ip.**  
**Sommaruga.** Mehr Wettbewerb dank Parallelimporten
- 00.3169 n Mo.**  
**Sommaruga.** Schluss mit unlauteren Gewinnversprechen
- x **00.3170 n Ip.**  
**Sommaruga.** Nutztierhaltung. Antibiotikaverbrauch
- x **00.3171 n Mo.**  
**Sommaruga.** Stromsparmöglichkeiten
- 00.3172 n Mo.**  
**Sommaruga.** Nichtionisierende Strahlen. Deklarationspflicht für Handys und Haushaltapparate
- x **00.3392 n Mo.**  
**Sommaruga.** Nationalrat. Transparentes Abstimmungsverfahren
- N **00.3393 n Mo.**  
**Sommaruga.** Elektronische Massenwerbesendungen. "Spamming"
- **00.3394 n Ip.**  
**Sommaruga.** Service public sichern und ausbauen
- \* **00.3563 n Mo.**  
**Sommaruga.** Transparente Abstimmungen im Nationalrat
- \* **00.3564 n Ip.**  
**Sommaruga.** Gleichberechtigte Partizipation aller WTO-Mitglieder
- \* **00.3565 n Mo.**  
**Sommaruga.** Nichtionisierende Strahlen. Grenzwerte
- \* **00.3566 n Mo.**  
**Sommaruga.** Flächendeckendes Hausarztmodell
- 00.3117 n Mo.**  
**Speck.** Öffnungszeiten für Verkaufsstellen. Regelung
- x **91.3184 n Po.**  
**Spielmann.** Auszahlung der AHV-Renten
- 98.3602 n Mo.**  
**Spielmann.** Baustellen des Bundes. Gesamtarbeitsverträge
- 99.3180 n Ip.**  
**Spielmann.** Serbische Flüchtlinge
- x **99.3628 n Mo.**  
**Spielmann.** Verzicht auf Poststellenschliessungen
- x **99.3629 n Mo.**  
**Spielmann.** Elektronischer Handel und Steuerpflicht
- 00.3042 n Mo.**  
**Spielmann.** Patentgesetz. Änderung
- 00.3390 n Mo.**  
**Spuhler.** Direkte Bundessteuer. Gewinnsteuersatz
- \* **00.3474 n Ip.**  
**Spuhler.** Optimale Wirkung der Auslandvertretungen der Schweiz
- x **00.3164 n Ip.**  
**Stamm.** Strassenverkehrsgesetz. Ungleicher Vollzug durch die Kantone
- x **00.3373 n Ip.**  
**Stamm.** Bergier-Kommission. Fragwürdiges Verhalten eines Mitgliedes
- \* **00.3575 n Ip.**  
**Stamm.** Verkehrsstau am Gotthard. Mitverantwortung der Behörden?
- \* **00.3576 n Ip.**  
**Stamm.** Nachrichtendienst. Problematische Reorganisation
- x **99.3499 n Mo.**  
**Steiner.** Rechtsstaatliche Garantien im BSU-Verfahren
- \* **00.3524 n Ip.**  
**Steiner.** Kontrolle privatisierter Unternehmen. Kosten
- 99.3148 n Ip.**  
**Strahm.** Zukunft der Lötschbergachse
- x **00.3018 n Mo.**  
**Studer Heiner.** Halten von Kampfhunden
- \* **00.3562 n Ip.**  
**Studer Heiner.** Halten von Hunden. Neue Regelungen
- \* **00.3530 n Ip.**  
**Stump.** Würenlingen. Technische Mängel beim Plasmaofen und finanzielle Verluste
- x **98.3510 n Po.**  
**Suter.** Zulassung von Solaranlagen und weiterer Anlagen erneuerbarer Energieträger
- 99.3334 n Ip.**  
**Suter.** Wirtschaftlichkeit der Kernkraft

- 00.3165 n Po.**  
**Suter.** Behinderte und Chronischkranke. Freie Wahl von Assistenzpersonen
- 00.3397 n Po.**  
**Suter.** Schutz der direkten Demokratie
- x **98.3469 n Mo.**  
**Teuscher.** Volksfest von Genf nach St. Gallen
  - 99.3643 n Mo.**  
**Teuscher.** Aufnahme ins Bundesinventar der Moorlandschaft Grimsel
  - 99.3649 n Mo.**  
**Teuscher.** Die Aaregletscher gehören zum Unesco-Welterbe
  - 00.3096 n Ip.**  
**Teuscher.** Expo.02. Kostentransparenz
  - x **00.3097 n Ip.**  
**Teuscher.** Solardächer für Sportstadien
  - \* **00.3504 n Mo.**  
**Teuscher.** Taggeldanspruch für Wiedereinsteiger
  - \* **00.3546 n Po.**  
**Teuscher.** Studie über Invalidität und Mortalität in der Berufswelt
  - 99.3283 n Po.**  
**Theiler.** Vorstoss gegen die Vorstossflut
  - x **00.3275 n Mo.**  
**Theiler.** Revision der Technischen Verordnung über Abfälle
  - **00.3294 n Ip.**  
**Theiler.** A2 Luzern Nord. Lärmschutz  
Siehe Geschäft 00.3313 Ip. Leumann
  - **00.3235 n Ip.**  
**Tillmanns.** Bekämpfung der Pädophilie
  - \* **00.3435 n Mo.**  
**Tillmanns.** Tabakwerbeverbot
  - \* **00.3436 n Ip.**  
**Tillmanns.** Krieg und Diamantenhandel
  - \* **00.3467 n Mo.**  
**Tillmanns.** Aufhebung des Bankgeheimnissen
  - 00.3330 n Ip.**  
**Tschäppät.** Agglomerationsverkehr
  - x **99.3238 n Po.**  
**Vallender.** Nationalstrassenzubringer Appenzellerland  
Siehe Geschäft 99.3240 Po. Merz
  - \* **00.3493 n Ip.**  
**Vallender.** Ökologische Steuerreform
  - \* **00.3501 n Po.**  
**Vallender.** Anbindung des Nationalstrassennetzes an Österreich
  - 00.3310 n Ip.**  
**Vaudroz Jean-Claude.** Zukunft für die Betreiber touristischer Transportanlagen
  - \* **00.3453 n Mo.**  
**Vaudroz Jean-Claude.** Aufteilung von Swisscom in zwei Gesellschaften
  - x **00.3089 n Ip.**  
**Vaudroz René.** Solidaritätsstiftung
  - 00.3090 n Ip.**  
**Vaudroz René.** Krankenversicherung. Prämien in den Kantonen Waadt und Genf
  - x **99.3482 n Mo.**  
**Vermot.** Einelternfamilien. Gerechtere Besteuerung
  - 00.3015 n Ip.**  
**Vermot.** Forschungsaufträge des Nationalfonds. Vergabepraxis
  - \* **00.3443 n Po.**  
**Vermot.** Zukünftige Handhabung von politisch motivierten Haftbefehlen. Bericht
  - x **91.3165 n Mo.**  
**Vollmer.** Ersatzvorkehrungen zur Ablösung der Lex Friedrich
  - 00.3104 n Ip.**  
**Waber.** Aids-Kampagne des BAG
  - \* **00.3478 n Ip.**  
**Waber.** Heroinabgabe. Langzeitschäden
  - \* **00.3482 n Mo.**  
**Waber.** Kostenwahrheit bei der ärztlichen Abgabe von Heroin
  - **00.3150 n Ip.**  
**Walker Felix.** Entwicklung der Postfinance
  - \* **00.3427 n Ip.**  
**Walker Felix.** Revision Kartellgesetz
  - \* **00.3438 n Mo.**  
**Walker Felix.** NFA. Überbrückungshilfe für Kantone in kritischen finanziellen Verhältnissen
  - \* **00.3439 n Mo.**  
**Walker Felix.** Schuldentilgung aus ausserordentlichen Erträgen
  - x **00.3312 n Ip.**  
**Walter Hansjörg.** Milchwirtschaft. Qualitätssicherung
  - \* **00.3499 n Mo.**  
**Wandfluh.** Flexible Pensionierung für den Mittelstand
  - 00.3113 n Mo.**  
**Wasserfallen.** Alternative zur Kehrriechtsackgebühr
  - x **00.3282 n Ip.**  
**Wasserfallen.** SRG SSR idée suisse oder "idée Zürich"?
  - 99.3404 n Mo.**  
**Weigelt.** Binationaler Flugplatz "St. Gallen/Vorarlberg"
  - **00.3325 n Mo.**  
**Weigelt.** Von der Brutto- zur Nettopreisanschrift
  - \* **00.3462 n Mo.**  
**Weigelt.** Einführung schwefelfreier Treibstoffe
  - x **98.3423 n Po.**  
**Widmer.** Schweizer Luftraum. Verbesserung der Flugsicherheit
  - 99.3068 n Mo.**  
**Widmer.** DNA-Profil-Datenbanken. Datenschutz
  - x **00.3060 n Ip.**  
**Widmer.** Holzförderung. Langfristige Strategie des Bundes
  - 00.3329 n Ip.**  
**Widmer.** Unterstützung von Seniorinnen- und Seniorenuniversitäten
  - 00.3336 n Po.**  
**Widmer.** Finanzplatz und Image der Schweiz
  - **00.3337 n Ip.**  
**Widmer.** Mobbing in der Bundesverwaltung
  - \* **00.3466 n Po.**  
**Widmer.** Funktionaler Analphabetismus. Bericht
  - \* **00.3502 n Po.**  
**Widmer.** Arbeitswelt und Gesundheit. Lancierung eines Nationalen Forschungsprogramms
  - 99.3175 n Ip.**  
**Widrig.** Gefährdung der Sicherheit durch Personen aus Krisen- und Kriegsgebieten

- 99.3254 n Ip.**  
**Widrig.** Exporte im Reiseverkehr
- x **99.3265 n Mo.**  
**Widrig.** Rasche Prüfung von Angeboten und öffentliche Offertöffnung
- x **99.3430 n Po.**  
**Widrig.** LSVA. Sonderregelung für verderbliche Lebensmittel
- 00.3266 n Mo.**  
**Widrig.** KMU. Vereinfachung von Verwaltungsverfahren  
Siehe Geschäft 00.3273 Mo. Jenny
- 98.3629 n Ip.**  
**Wiederkehr.** Abfallplanung des Bundes
- x **99.3185 n Po.**  
**Wiederkehr.** Leistungsstarke Fahrzeuge. Private Teststrecken
- x **99.3186 n Po.**  
**Wiederkehr.** Leistungsbegrenzung bei Motorfahrzeugen
- 99.3357 n Po.**  
**Wiederkehr.** Stundentakt auf der Bahnlinie Zürich-München
- 99.3359 n Po.**  
**Wiederkehr.** Stundentakt auf der Linie Zürich-Stuttgart(via Zürich-Flughafen-Winterthur-Schaffhausen)
- 99.3503 n Po.**  
**Wiederkehr.** Führung eines TGV-Zugspaares Zürich-Paris über Basel statt über Bern
- 99.3534 n Po.**  
**Wiederkehr.** Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang.  
Rechtliche Ahndung
- 99.3648 n Mo.**  
**Wiederkehr.** Für ein atomwaffenfreies nächstes Jahrtausend
- 99.3311 n Po.**  
**Wittenwiler.** Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen
- 99.3312 n Mo.**  
**Wittenwiler.** Erwerbsausfall bei Mutterschaft
- 00.3400 n Mo.**  
**Wyss.** Bessere politische Beteiligung von Jugendlichen
- 00.3401 n Ip.**  
**Wyss.** Qualität des Staatskundeunterrichtes
- \* **00.3584 n Mo.**  
**Wyss.** Freiwilligendienste für die Jugend
- 99.3496 n Mo.**  
**Zapfl.** Mehr politisches Gewicht für Auslandschweizer
- 99.3089 n Mo.**  
**Zbinden.** Aussenpolitische Konzeption der Schweiz
- x **99.3336 n Ip.**  
**Zbinden.** Öffentliche Verwaltungen. Einfluss grosser internationaler Beratungsfirmen
- N **99.3454 n Mo.**  
**Zbinden.** Gesamtschweizerische Volksschulreform
- x **00.3283 n Po.**  
**Zbinden.** Studiengebühren an den Hochschulen
- x **00.3284 n Ip.**  
**Zbinden.** Angelsächsische Graduierungen an den Hochschulen
- 00.3321 n Mo.**  
**Zbinden.** Reform der Pro Helvetia
- \* **00.3475 n Ip.**  
**Zbinden.** NFP 42 "Aussenpolitik der Schweiz"
- x **99.3164 n Ip.**  
**(Ziegler)-de Dardel.** Vermögen von Slobodan Milosevic auf Schweizer Banken
- 99.3585 n Mo.**  
**Zisyadis.** Simultanübersetzung in allen Kommissionssitzungen
- 99.3634 n Mo.**  
**Zisyadis.** Erhebung eines Sozialbeitrages
- 99.3635 n Ip.**  
**Zisyadis.** Versandkosten für Zeitungen mit kleinen Auflagen
- 99.3638 n Ip.**  
**Zisyadis.** BSV und Vollzug von Gesetzen
- 99.3640 n Mo.**  
**Zisyadis.** KVG. Bundesbeiträge
- x **00.3035 n Po.**  
**Zisyadis.** Integration von Ausländerinnen und Ausländern als Aufgabe der Sozialpolitik
- 00.3043 n Mo.**  
**Zisyadis.** Krankenversicherung. Zahlungsausstände
- 00.3047 n Mo.**  
**Zisyadis.** Telefonüberwachung
- 00.3048 n Mo.**  
**Zisyadis.** Parlamentarische Entschädigungen
- 00.3062 n Po.**  
**Zisyadis.** Bericht über den Reichtum
- 00.3070 n Po.**  
**Zisyadis.** Seh- und Hörbehinderte. Übernahme von Mehrkosten durch die IV
- 00.3076 n Po.**  
**Zisyadis.** Krankenversicherungsgesetz. Kostenstatistik der Kantone
- 00.3245 n Po.**  
**Zisyadis.** Völkermord in Armenien. Anerkennung durch die Schweiz
- 00.3258 n Po.**  
**Zisyadis.** Organspenden und Ausweispapiere
- 00.3293 n Mo.**  
**Zisyadis.** Eidgenössische Pensionskasse für die Landwirtschaft
- 00.3387 n Mo.**  
**Zisyadis.** Fraktionslose. Kommissionsbeteiligung mit beratender Stimme
- \* **00.3468 n Mo.**  
**Zisyadis.** Ausweis C. Recht auf Abwesenheit
- \* **00.3487 n Po.**  
**Zisyadis.** Verbot des Saatgutes Traitor
- \* **00.3497 n Mo.**  
**Zisyadis.** Einheitliche Bücherpreise
- \* **00.3556 n Po.**  
**Zisyadis.** Inventar der regionalen Spezialitäten
- 00.3155 n Mo.**  
**Zuppiger.** Aktiengesellschaften und Aktionäre. Abschaffung der Doppelbesteuerung der Erträge
- \* **00.3444 n Mo.**  
**Zuppiger.** Verzinsung Rückerstattungsanspruch der Verrechnungssteuer
- \* **00.3529 n Mo.**  
**Zuppiger.** Aufnahme der A53 ins Nationalstrassennetz
- x **99.3124 n Ip.**  
**Zwygart.** Zulassung der Abtreibungspille RU 486?
- x **99.3258 n Ip.**  
**Zwygart.** Vollzug des Gewässerschutzgesetzes

## Ständerat

## Im Nationalrat angenommene Motionen und Aufträge

- x **97.3525 n Mo.**  
**Nationalrat.** Schutz der Patientenrechte in den Kantonen (Jaquet-Berger)
  - x **97.3606 n Mo.**  
**Nationalrat.** Zusammenarbeit mit dem Ausland (RK-NR (95.410))
  - N **98.3178 n Mo.**  
**Nationalrat.** Chancengleichheit bei Aufnahme in Ingenieurschule HTL/FH (Technische Fachhochschule) (Imhof)
  - N **98.3199 n Mo.**  
**Nationalrat.** Erziehungsgutschriften. Ergänzung von Artikel 13 Absatz 2bis Avig (Baumann J. Alexander)
  - N **98.3249 n Mo.**  
**Nationalrat.** Änderung des Gewässerschutzgesetzes (Kofmel)
  - N **98.3355 n Mo.**  
**Nationalrat.** Telematik-Offensive (Theiler)
  - N **98.3582 n Mo.**  
**Nationalrat.** Einbürgerungen erleichtern (Hubmann)
  - N **99.3066 n Mo.**  
**Nationalrat.** Besteuerung von Wohneigentum. Systemwechsel (Fraktion R)
  - N **99.3101 n Mo.**  
**Nationalrat.** Arbeits- und Unfallversicherungsgesetz. Effizienter Vollzug (Raggenbass)
  - N **99.3122 n Mo.**  
**Nationalrat.** Landwirtschaft. Auflagenmoratorium (Binder)
  - N **99.3209 n Mo.**  
**Nationalrat.** Rindfleisch aus den USA. Importverbot (Sandoz Marcel)
  - N **99.3284 n Mo.**  
**Nationalrat.** KMU-Verträglichkeitsprüfung für geplante staatliche Regulierungen und Verfahren (Durrer)
  - x **99.3307 n Mo.**  
**Nationalrat.** Kartellgesetz. Griffige Bussenregelung (Jans)
  - N **99.3382 n Mo.**  
**Nationalrat.** Gegen Leistungskürzungen der IV im Bereich der Suchttherapie (SGK-NR (98.2013))
  - N **99.3542 n Mo.**  
**Nationalrat.** Holz und Holzprodukte. Deklarationspflicht (Eymann)
  - N **99.3555 n Mo.**  
**Nationalrat.** Bildungsfinanzierung (Widrig)
  - x **99.3573 n Mo.**  
**Nationalrat.** Vollzug des Bürgerrechtsgesetzes. Dauer des Einbürgerungsverfahrens (GPK-NR)
  - x **99.3574 n Mo.**  
**Nationalrat.** Umweltgerechte Innenstadtförderung (UREK-NR (99.411))
  - x **99.3576 n Mo.**  
**Nationalrat.** Zertifizierung erneuerbarer Energien (UREK-NR (99.055))
  - x **00.3005 n Mo.**  
**Nationalrat.** Umschulungsoffensive Informatik (KVF-NR (99.450))
  - N **00.3034 n Mo.**  
**Nationalrat.** Unterstützung der mehrsprachigen Kantone (Jutzet)
  - N **00.3138 n Mo.**  
**Nationalrat.** Verhinderung der Benachteiligung der französisch- und italienischsprachigen Ratsmitglieder (Fraktion L)
  - N **00.3182 n Mo.**  
**Nationalrat.** Mutterschutz und Mischfinanzierung (SGK-NR (99.429))
  - N **00.3184 n Mo.**  
**Nationalrat.** Konzept betreffend lufthygienische Massnahmen des Bundes (UREK-NR (99.077))
  - x **00.3190 n Mo.**  
**Nationalrat.** Nutzung der Informationstechnologie für die direkte Demokratie (00.016-NR)
  - x **00.3191 n Mo.**  
**Nationalrat.** Mittel- und langfristige Perspektiven der Alterssicherung (00.016-NR)
  - x **00.3192 n Mo.**  
**Nationalrat.** Krankenversicherung. Gesundheitspolitik (00.016-NR)
  - x **00.3193 n Mo.**  
**Nationalrat.** Massnahmen zur eidgenössischen Verständigung (00.016-NR)
  - x **00.3195 n Mo.**  
**Nationalrat.** Die schweren Fehler der Vergangenheit gutmachen und keine neuen begehen (00.016-NR)
  - x **00.3205 n Mo.**  
**Nationalrat.** Entwicklungszusammenarbeit. Ziel 0,4 Prozent des Bruttozialproduktes (00.016-NR)
  - x **00.3207 n Mo.**  
**Nationalrat.** Ausgabenvolumen in den Bereichen Armee und Bevölkerungsschutz (00.016-NR)
  - x **00.3208 n Mo.**  
**Nationalrat.** E-Switzerland (00.016-NR)
  - x **00.3210 n Mo.**  
**Nationalrat.** Stärkung des Wettbewerbs. Gegen Schwarzarbeit und Korruption (00.016-NR)
  - x **00.3213 n Mo.**  
**Nationalrat.** Steuerquote und Staatsquote (00.016-NR)
  - x **00.3215 n Mo.**  
**Nationalrat.** Zukunft des Service public (00.016-NR)
  - x **00.3216 n Mo.**  
**Nationalrat.** Swissmetro. Verkehrsweg von morgen (00.016-NR)
  - x **00.3217 n Mo.**  
**Nationalrat.** Konzept über die Zukunft des Nationalstrassennetzes (00.016-NR)
  - x **00.3220 n Mo.**  
**Nationalrat.** Überprüfung der Aufgaben und Tätigkeit des Bundesamtes für Wohnungswesen (00.016-NR)
  - x **00.3221 n Mo.**  
**Nationalrat.** Massnahmen gegen die Gewalt gegenüber Frauen (00.016-NR)
  - x **00.3223 n Mo.**  
**Nationalrat.** Stärkung der Familie (00.016-NR)
  - x **00.3226 n Mo.**  
**Nationalrat.** Gewährleistung eines rechtsstaatlichen Einbürgerungsverfahrens (00.016-NR)
- Vorstösse von Kommissionen**
- \* **00.3477 s Po.**  
**UREK-SR (99.055).** Stellung der einheimischen Wasserkraft in einem liberalisierten Strommarkt
  - S \* **00.3419 s Mo.**  
**KVF-SR (99.309).** Liberalisierung mit landesweiter Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft

- x \* **00.3425 s** Emp.  
**KVF-SR (00.034)**. Förderung von Tempo-30-Zonen
- \* **00.3423 s** Po.  
**WAK-SR**. Nennwertlose Aktie
- x \* **00.3417 s** Po.  
**SPK-SR (00.023)**. Straffung des Informationswesens
- \* **00.3424 s** Mo.  
**RK-SR (93.434)**. Schwangerschaftsabbruch. Rechte des medizinischen Personals
- Vorstösse von Ratsmitgliedern**
- \* **00.3447 s** Ip.  
**Béguelin**. SBB. Mehr Interesse am Agglomerationsverkehr in Grossbritannien als am Güterverkehr durch die Alpen
- \* **00.3551 s** Po.  
**Béguelin**. Investitionen in die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs in den Agglomerationen. Finanzielle Beteiligung des Bundes
- x **00.3254 s** Mo.  
**Berger**. AHV. Anzahl Beitragsjahre
- x **00.3255 s** Mo.  
**Berger**. BVG. Revision
- x **00.3406 s** Ip.  
**Berger**. Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen
- x **00.3068 s** Ip.  
**Bieri**. Diskriminierung des Wagenladungsverkehrs
- x **00.3242 s** Ip.  
**Briner**. E-Government. Strategie des Bundesrates
- \* **00.3589 s** Po.  
**Briner**. Erweiterung des Anschlusses A4 Schaffhausen Süd zu Gunsten von Neuhausen am Rheinfall
- x **00.3315 s** Ip.  
**Büttiker**. EU-Steuerstreitkompromiss von Feira und schweizerisches Bankgeheimnis
- \* **00.3594 s** Emp.  
**Büttiker**. Kontingentslösung mit der LSVA-Einführung
- x **00.3405 s** Emp.  
**Cottier**. Erhöhung der Beiträge für die Filmförderung
- x **00.3348 s** Po.  
**David**. Invaliditätsbegriff
- x **00.3317 s** Ip.  
**Dettling**. Klärungsbedarf in Sachen Bundesgerichtsurteil betreffend Professor Walther Hofer
- x **00.3318 s** Emp.  
**Dettling**. Presseförderung
- \* **00.3590 s** Ip.  
**Dettling**. Grundstückerwerb. Publikationspflicht
- x **00.3351 s** Ip.  
**Epiney**. Zukunft für die Betreiber touristischer Transportanlagen
- \* **00.3550 s** Ip.  
**Epiney**. RTVG-Revision. Erhaltung des Regionalfernsehens  
Siehe Geschäft 00.1103 EA Berberat
- \* **00.3496 s** Ip.  
**Forster**. Beschleunigte Erschliessung der drahtlosen Kommunikation
- \* **00.3592 s** Ip.  
**Forster**. Raumbbeobachtung
- \* **00.3446 s** Mo.  
**Hess Hans**. Bundesgericht. Fristeneinhaltung bei Zahlungen. Zustellung nicht abgeholter eingeschriebener Postsendungen. Regelung
- \* **00.3472 s** Emp.  
**Hess Hans**. Verzeichnis der Hindernisse auf Durchgangsstrassen
- \* **00.3549 s** Emp.  
**Hess Hans**. Gewerbsmässiger Wertschriften- und Immobilienhandel
- \* **00.3476 s** Mo.  
**Hofmann Hans**. Präzisierung der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Verbandsbeschwerderechtes im USG und NHG
- \* **00.3494 s** Mo.  
**Hofmann Hans**. Ausnahmeregelungen im Gewässerschutzgesetz zur Erhaltung von historischen Kleinstwasserkraftwerken
- x **00.3349 s** Ip.  
**Inderkum**. Uri. Zufahrtslinie Neat
- x **00.3273 s** Mo.  
**Jenny**. KMU. Vereinfachung von Verwaltungsverfahren  
Siehe Geschäft 00.3266 Mo. Widrig
- x **00.3313 s** Ip.  
**Leumann**. A2 Luzern Nord. Lärmschutz  
Siehe Geschäft 00.3294 Ip. Theiler
- x **00.3347 s** Po.  
**Leumann**. E-Switzerland. Gesetzesänderungen, Zeitplan und Mittel  
Siehe Geschäft 00.3298 Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion
- x **00.3300 s** Ip.  
**Lombardi**. Bilaterale Verträge. Massnahmen zugunsten des Kantons Tessin  
Siehe Geschäft 00.3299 Ip. Pelli
- \* **00.3591 s** Ip.  
**Marty Dick**. Kontrollorgan in Sachen Geldwäscherei
- x **00.3274 s** Ip.  
**Merz**. Informationssicherheit der Schweiz
- \* **00.3518 s** Ip.  
**Merz**. Swisscom. Verkauf Broadcasting Service
- \* **00.3519 s** Mo.  
**Paupe**. Weltweite Chemiewaffenabrüstung  
Siehe Geschäft 00.3516 Mo. Imhof
- x **00.3350 s** Ip.  
**Pfisterer Thomas**. Abkommen Schweiz/EG. Mitwirkung der Kantone
- \* **00.3517 s** Emp.  
**Plattner**. Anlagepolitik nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit  
Siehe Geschäft 00.3571 Po. Leutenegger Oberholzer
- **00.3314 s** Ip.  
**Reimann**. Aktienrechtliche Machtballung der Vorsorgeeinrichtungen
- \* **00.3495 s** Emp.  
**Reimann**. UMTS-Lizenzen
- \* **00.3552 n** Mo.  
**Schweiger**. Steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes
- S **99.3269 s** Mo.  
**Spoerry**. Lücken schliessen beim Mutterschutz
- x **00.3247 s** Ip.  
**Stadler**. Entscheidungsgrundlagen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Landverkehrsabkommens
- x **00.3248 s** Ip.  
**Stähelin**. Massnahmen zur Minderung von Feuerbrand-schäden
- x **00.3316 s** Ip.  
**Stähelin**. Status der Militärversicherung

- x **00.3272 s** Mo.  
**Studer Jean.** Administrativer Beistand in Börsenangelegenheiten
- 00.3237 s** Ip.  
**Wenger.** Magnetresonanz-Tomografen. Tarife
- \* **00.3593 s** Emp.  
**Wenger.** Ungünstige Ämterzuteilung

## Persönliche Vorstösse

### × 90.3078 n Mo. Staatspolitische Kommission NR. Integrationsartikel im Anag (09.02.1995)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend den Räten die Gesetzesgrundlagen zur Förderung der Integration von ausländischen Personen zu unterbreiten.

### × 91.3165 n Mo. Vollmer. Ersatzvorkehrungen zur Ablösung der Lex Friedrich (10.06.1991)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Bericht und Anträge zu unterbreiten, damit im Hinblick auf die allfällige Verwirklichung eines EWR und/oder einer EG-Mitgliedschaft die mit der Lex Friedrich anvisierten boden- und wohnbaupolitischen Zielsetzungen durch nationale, Ausländer nicht diskriminierende Massnahmen erreicht werden können.

### × 91.3174 n Po. Eggenberger Georges. Büroökologische Beratungsstelle für die Bundesverwaltung (13.06.1991)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Schaffung einer zentralen büroökologischen Beratungsstelle für die Bundesverwaltung zu prüfen.

### × 91.3184 n Po. Spielmann. Auszahlung der AHV-Renten (18.06.1991)

In seiner Botschaft über die 10. AHV-Revision schlägt der Bundesrat aus Spargründen vor, die Renten generell auf Postcheck- oder Bankkonten auszuzahlen. Eine Generalisierung dieser Art der Auszahlung würde viele Betagte zwingen, sich an eine Gesellschaft der elektronischen Kommunikation anzupassen, auf die sie schlecht vorbereitet sind, ganz abgesehen von den Risiken und Schwierigkeiten, denen sie begegnen würden, wenn sie ihre Rente abholen und nach Hause tragen müssten.

Der Briefträger hat neben seiner Pflicht, die Post auszutragen, auch eine wichtige soziale Funktion. Er ist für allzu viele Betagte einer der ganz wenigen Gesprächspartner und gleichzeitig ein Verbindungsglied zu einer Gesellschaft, in der sich die Betagten zunehmend isoliert fühlen. Die Gesellschaft orientiert sich immer stärker nach den neuen Kommunikationsmitteln. Menschliche Kontakte sind nun aber einmal unersetzbar und unabdingbar, und für viele betagte Menschen ist der Briefträger die einzige Person, die solche Kontakte ermöglicht. Viele soziale Kosten unserer ultramodernen Gesellschaft sind das Ergebnis einer zunehmenden Isolierung des Menschen. Die Einsparungen, die mit der Auszahlung der Renten auf Postcheck- oder Bankkonten erzielt werden sollen, würden somit rasch von den daraus entstehenden Kosten der sozialen Isolierung der Betagten aufgefressen.

Der Bundesrat ist von den mit der Prüfung der 10. AHV-Revision beauftragten Kommissionen aufgefordert worden, neue Vorschläge zu unterbreiten.

Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, seinen Vorschlag, die AHV-Renten den Bezüglern nicht mehr direkt auszuzahlen, zurückzuziehen und den neuen Zahlungsmodus nur für diejenigen Bezüglern vorzusehen, die ihn wünschen. Das sind bereits 60 Prozent.

### × 97.3525 n Mo. Nationalrat. Schutz der Patientenrechte in den Kantonen (Jaquet-Berger) (10.10.1997)

Wir fordern den Bundesrat auf, Patientenrechte zu umschreiben und in Zusammenarbeit mit den Kantonen für deren Gewährleistung zu sorgen. Der Bundesrat könnte dazu Mindestanforderungen erlassen und die Kantone verpflichten, ein Verfahren einzurichten; Rechtsgrundlage ist Artikel 58 Absatz 2 des Krankenversicherungsgesetzes (Durchführung der Qualitätssicherung).

Ebenfalls von grosser Wichtigkeit ist, dass das Beschwerderecht einfach und leicht zugänglich ausgestaltet wird und dass geforderte Auskünfte klar erteilt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Cavalli, Chiffelle, de Dardel, Jeanprêtre, Spielmann, Ziegler (7)

**19.11.1997** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**17.06.1999 Nationalrat.** Annahme.

**27.09.2000 Ständerat.** Ablehnung.

### × 97.3606 n Mo. Nationalrat. Zusammenarbeit mit dem Ausland (Kommission für Rechtsfragen NR (95.410)) (18.11.1997)

Der Bundesrat wird gebeten, alle notwendigen diplomatischen Schritte zu unternehmen, damit unser Land Zugang zu den Dokumenten erhält, die sich in Deutschland, in Moskau, in den Vereinigten Staaten befinden und die Aktivitäten der Stasi und der Koko in der Schweiz betreffen, und dem Parlament über den Stand der unternommenen Schritte bis Ende 1998 Bericht zu erstatten.

**20.05.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.03.1999 Nationalrat.** Annahme.

NR AB 1999 I, 93

**19.09.2000 Ständerat.** Ablehnung.

### × 97.3618 s Mo. Ständerat. Arzneimittel. Parallelimporte und Substitution durch Generika (Simmen) (17.12.1997)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Probleme gesetzgeberisch zu lösen:

- Parallelimporte von Arzneimitteln: Die Rahmenbedingungen für parallelimportierte Arzneimittel sind im eidgenössischen Heilmittelgesetz (HMG) zu definieren.

- Substitution von Arzneimitteln durch Generika: Das KVG ist derart zu ergänzen, dass Apotheker verschriebene Medikamente durch Generika gemäss der Definition in der Spezialitätenliste substituieren können. Damit soll eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche (pharmako-ökonomische) Arzneimitteltherapie erreicht werden.

*Mitunterzeichnende:* Cottier, Frick, Onken, Rochat (4)

**02.03.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**18.03.1998 Ständerat.** Annahme.

**13.03.2000 Nationalrat.** Abschreibung (siehe Geschäft Nr. 99.020)

### 98.3034 s Mo. Ständerat. Erfolgsversprechende "Stiftung Solidarische Schweiz" (Danioth) (22.01.1998)

Um die vom Bundesrat lancierte Idee einer Solidaritätsstiftung erfolgreich zu gestalten, schlage ich eine Umgestaltung des Projektes wie folgt vor:

1. Die Idee des Bundesrates, mit einer grossen Stiftung die Solidarität der Schweiz neu zu beleben, ist gut und unterstützungswürdig.

In der Öffentlichkeit - und von gewisser Seite suggeriert - wird leider eine Verknüpfung mit der Holocaust-Diskussion wahrgenommen.

2. Zentraler Gedanke der Stiftungsgründung muss sein:

Geburtstagsgeschenk der Schweiz an die Völkergemeinschaft im Jubiläumsjahr 1998. Damit verbunden auch der Ausdruck der Dankbarkeit:

a. gegenüber der Vorsehung für den unserem Land vergönnten Schutz durch alle Wirrnisse und vorab für die Verschonung von zwei Weltkriegen;

b. an die Schöpfer, Bewahrer und Erneuerer der staatlichen Souveränität der Schweiz als Willensnation von unterschiedlichen Kulturen;

c. aber auch an die Generationen, welche den Wohlfahrtsstaat Schweiz auf- und ausgebaut haben.

3. Dieses Geburtstagsgeschenk der Schweiz und der Schweizer als Jubiläumstiftung soll für Völker und Menschen bestimmt sein, die in Armut und Not leben und auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Aber auch an Notlagen im eigenen Land ist zu denken.

4. Im Sinne einer auf die Zukunft angelegten Stiftung sollen gegenüber den von den zwei Arbeitsgruppen vorgelegten Schlussberichten vermehrt Schwerpunkte der Hilfeleistung im Ausland gebildet werden, und zwar insbesondere in zweifacher Richtung:

a. Eines der Hauptziele soll dem weltweiten Kampf gegen Krankheiten vor allem der Kinder gelten, insbesondere in der Unterstützung grosser Forschungs- und Impfprogramme betreffend Kinderlähmung, Malaria, Typhus usw.

b. Sodann soll der Rotkreuzgedanke weltweit ideell und materiell gestärkt werden.

5. Es ist eine schlanke und effiziente Organisationsstruktur anzustreben, indem die Stiftung:

a. für die Hilfsprojekte im Ausland sich bei ihren Aktivitäten auf die Erfahrung sowie die logistische und personelle Infrastruktur der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) abstützt;

b. für die Tätigkeit im Inland schweizerische Hilfswerke bezieht.

6. Die Beschaffung der Mittel ist sicherzustellen durch:

a. definitive Zuweisung eines Betrages von sieben Milliarden Franken aus den Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an eine Stiftung, wobei mit Rücksicht auf die Stabilität des Goldpreises die Zuweisungen über eine längere Zeitspanne gestaffelt erfolgen können;

b. freiwillige Zuwendungen aus Wirtschaft, Bevölkerung und öffentlicher Hand.

7. Die Stiftung muss in ihrer Trägerschaft gesellschaftlich und politisch in allen Schichten breit abgestützt werden. Sie ist vom Fonds für Holocaust-Opfer thematisch, organisatorisch und personell völlig zu trennen.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bieri, Bisig, Bloetzer, Büttiker, Cavadini Jean, Delalay, Frick, Inderkum, Iten, Küchler, Leumann, Loretan Willy, Maissen, Marty Dick, Merz, Paupe, Plattner, Respini, Schallberger, Schiesser, Schmid Carlo, Schüle, Simmen (24)

**22.06.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

*NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**25.06.1998 Ständerat.** Die Punkte 1 bis 6 der Motion werden als Postulat überwiesen; Punkt 7 wird als Motion angenommen.

**98.3178 n Mo. Nationalrat. Chancengleichheit bei Aufnahme in Ingenieurschule HTL/FH (Technische Fachhochschule) (Imhof)** (29.04.1998)

Der Bundesrat wird ersucht, die vom BWA abgeschaffte praktische Fachprüfung für gymnasiale Maturanden, die in eine Fach-

hochschule technischer Richtung eintreten wollen, wieder einzuführen.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Bühler, Giezendanner, Grossenbacher, Heim, Hochreutener, Kühne, Raggenbass, Stamm Judith, Weigelt, Widrig (11)

**22.06.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

*SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**05.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**98.3199 n Mo. Nationalrat. Erziehungsgutschriften. Ergänzung von Artikel 13 Absatz 2bis Avig (Baumann J. Alexander)** (29.04.1998)

Artikel 13 Absatz 2bis des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) sei wie folgt zu ergänzen:

Zeiten, in denen Versicherte keine beitragspflichtige Beschäftigung ausgeübt haben, weil sie sich der Erziehung von Kindern unter 16 Jahren widmeten, werden als Beitragszeiten angerechnet, sofern die Versicherten vor der Erziehungsperiode eine beitragspflichtige Beschäftigung von mindestens sechs Monaten in der Schweiz ausgeübt haben, und sofern sie im Anschluss an die Erziehungsperiode aufgrund einer wirtschaftlichen Zwangslage eine unselbständige Erwerbstätigkeit aufnehmen müssen.

**19.08.1998** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

*SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**18.12.1998 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**05.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**98.3249 n Mo. Nationalrat. Änderung des Gewässerschutzgesetzes (Kofmel)** (11.06.1998)

Das Gewässerschutzgesetz (GSchG) hat nachweislich dazu beigetragen, dass die Zahl von Gewässerverschmutzungen durch auslaufendes Öl, vor allem seit den frühen siebziger Jahren, auf ein Minimum gesenkt werden konnte. Heute bekunden einzelne Kantone mit dem Vollzug der Verordnung über den Schutz der Gewässer vor wassergefährdenden Flüssigkeiten (VWF) Mühe, u. a., weil die im GSchG vorgesehene Möglichkeit, für den Vollzug Private beizuziehen, nur ungenügend ausgeschöpft wurde. Dies ist aber kein Grund, auf Verordnungsweg die gesetzlich festgeschriebene Revisionspflicht für Tankanlagen abzuschaffen. Es drängt sich daher - auch im Lichte des bisher für den Schutz unserer Gewässer Erreichten - eine redaktionelle Konkretisierung, d. h. eine noch verbindlichere Formulierung der Tankrevisionspflicht im GSchG (Art. 26 Abs. 1) auf.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Giezendanner, Grossenbacher, Mühlemann, Müller Erich, Randegger, Steiner, Stucky, Wittenwiler (11)

**19.08.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

*SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**21.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**98.3355 n Mo. Nationalrat. Telematik-Offensive (Theiler)** (26.06.1998)

Der Bundesrat wird beauftragt:

a. eine Offensive zur aktiven und raschen Förderung von Telematikspezialisten in der Schweiz zu starten;

b. die Aus- und Weiterbildung auf dem zukunftssträchtigen Gebiet der elektronischen Netzwerke und Softwaretechnologien in Richtung Spezialisierung mit einem entsprechenden Programm, z. B. im Rahmen des Nationalfonds, massiv zu stärken;

c. seine Ansätze, die er am 18. Februar 1998 in der "Strategie für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz" formuliert hat, mit konkreten Massnahmen zu versehen bzw. Prioritäten zu setzen,

die mithelfen, dass die Schweiz im Bereich der vernetzten Informationstechnologie eine wichtige Rolle spielen kann;

d. die Grundlagen für private und öffentliche Initiativen zur Stärkung der Telematikforschung und -nutzung (z. B. im Bereich intelligenter Verkehrssysteme - Verkehrstelematik) in der Schweiz zu schaffen;

e. die notwendige Infrastruktur für die konsequente Vernetzung aller Bereiche mit Telematiktechnologien im Rahmen eines klaren Massnahmenplanes zur Verfügung zu stellen;

f. zu prüfen, inwiefern mit konkreten Aktionen und allenfalls Wettbewerben die Telematikfähigkeiten in unserem Land gefördert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Bühler, Christen, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fischer-Seengen, Hegetschweiler, Kofmel, Pelli, Randegger, Sandoz Marcel, Vogel, Waber, Weigelt (14)

**09.09.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

**05.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**98.3365 n Mo. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Sechsspüriger Ausbau der A1/A2 zwischen Härkingen und Wiggertal** (24.08.1998)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den gemeinsamen Abschnitt der A1 und A2 zwischen den Dreiecken Härkingen und Wiggertal durchgehend auf sechs Spuren auszubauen.

Mit der Planung und dem Bau soll umgehend begonnen werden. Die Fertigstellung des beschlossenen Nationalstrassennetzes darf dadurch nicht verzögert werden.

**30.11.1998** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

× **98.3401 n Mo. Jutzet. Einführung der Sammelklage im Arbeits-, Miet- und Konsumentenrecht** (28.09.1998)

Ich lade den Bundesrat ein, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit Sammelklagen im Bereiche des Arbeits-, Miet- und Konsumentenrechtes möglich werden. Es geht um eine Rationalisierung des heute oft komplizierten Systems. Ich denke dabei an Mietzinsanfechtungen, an die Probleme bei Massentlassungen (oder unzulässigen Änderungskündigungen) sowie an ein gemeinsames Vorgehen verschiedener geschädigter Konsumenten, beispielsweise gegen einen Produzenten oder eine Vertriebsgesellschaft.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Burgener, Cavalli, de Dardel, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Haering Binder, Hämmerle, Hubmann, Keller Christine, Leemann, Maury Pasquier, Rechsteiner Paul, Rennwald, Strahm, Stump, Thanei, Vermot, Vollmer, Widmer (29)

**08.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3405 n Ip. Gradient. Förderung der Schweizer Wissenschaft** (29.09.1998)

Viele europäische Staaten beabsichtigen, die staatlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den nächsten Jahren massiv aufzustocken. Die USA planen gar deren Verdoppelung in den nächsten zwölf Jahren. Dabei werden die Kosten als Investitionen und nicht als Ausgaben bezeichnet. Dies reflektiert den Konsens, dass Forschung und Entwicklung die Grundlage von gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prosperität sind. Demgegenüber will die Schweiz ihre Auslagen für Forschung und Ent-

wicklung bis 2003 reduzieren - und dies trotz unbestrittener Bedeutung des Wissenschaftsbereiches in unserem Lande und einer Situation zunehmender wirtschaftlicher und politischer Isolation. Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er diese besorgniserregende Lage?

2. Wie sieht das Langfristprogramm der Landesregierung in diesem Bereich aus?

3. Teilt er die Meinung, dass die Schweiz ihre Position, nicht zuletzt mit Blick auf die Bedeutung und Rolle, welche der Wissenschaft in unserem Land und für unser Land zukommt, überdenken muss und dringlicher Handlungsbedarf besteht?

4. Verbesserungen sind zwar sicher nicht nur durch finanzielle Aufstockungen, sondern auch durch bessere Organisation, Zusammenarbeit, Austausch und Prioritätensetzung erreichbar. Welche Anstrengungen will der Bundesrat diesbezüglich unternehmen?

5. Welche prioritären Massnahmen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeitsvoraussetzungen sieht der Bundesrat für die Wissenschaft und deren Fortentwicklung in unserem Lande? Wäre z. B. die von den USA als flankierende Massnahme beschlossene Erleichterung der Bestimmungen für die Erteilung von Visa für "highly skilled people" nicht auch für die Schweiz ein wertvoller Ansatz und Weg, um dem akuten Risiko zu begegnen, dass wir mit viel Aufwand ausgebildete Wissenschaftler und Spezialisten an den internationalen open-market verlieren?

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Comby, Dormann Rosmarie, Durrer, Eymann, Föhn, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Guisan, Haering Binder, Imhof, Kofmel, Langenberger, Oehrli, Randegger, Ratti, Rychen, Scheurer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Simon, Tschopp, Weber Agnes, Widmer (25)

**25.11.1998** Antwort des Bundesrates.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**18.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **98.3407 n Po. Guisan. LSVA. Ermässigung für Berggebiete** (29.09.1998)

Die Wirtschaft der Berggebiete ist zweifelsohne in starkem Mass vom Strassenverkehr abhängig. Die LSVA wird für die betroffenen Unternehmen zu einer Erhöhung der Betriebskosten führen, die sich nicht im gleichen Ausmass wie in der Ebene kompensieren lässt. Ausserdem sind zumeist kleine Einzelgewerbebetriebe betroffen, deren Tätigkeitsfeld eingeschränkt ist. Ich ersuche den Bundesrat, diese besonderen Verhältnisse in den Vollzugsverordnungen zur LSVA zu berücksichtigen. Es wäre sinnvoll, den Transportunternehmen mit Geschäftssitz in IHG-Gebieten, die hauptsächlich in der Regionalwirtschaft tätig sind, eine erhebliche LSVA-Ermässigung zu gewähren.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bezzola, Christen, Columberg, Comby, Debons, Epiney, Philipona, Seiler Hanspeter, Simon, Wittenwiler (11)

**18.11.1998** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**18.12.1998 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**19.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **98.3423 n Po. Widmer. Schweizer Luftraum. Verbesserung der Flugsicherheit** (30.09.1998)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Massnahmen zu treffen, um die unter Druck geratene Flugsicherung im Schweizer Luftraum zu verbessern und auch für den Fall einer Zunahme der Flugbewegungen zu garantieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Bühlmann, Carobbio, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dünki, Engler, Fässler, Gradient, Grendelmeier, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Hubmann, Kofmel, Leemann,

Loretan Otto, Lötscher, Meier Samuel, Rechsteiner Paul, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Simon, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Theiler, Vermot, Zbinden, Zwygart (41)

**23.06.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3431 n Ip. Randegger. Digitale Signaturen** (05.10.1998)

Hat der Bundesrat bereits Regelungen für die Schweiz in Vorbereitung, oder teilt er andernfalls die Auffassung, dass solche nicht nur wünschbar, sondern notwendig sind für die Förderung innovativer Entwicklungen?

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bezzola, Bortoluzzi, Bosshard, Egerszegi-Obrist, Föhn, Fritschi, Gadiant, Guisan, Stamm Luzi, Vallender, Vetterli, Wittenwiler (13)

**25.11.1998** Antwort des Bundesrates.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3443 n Mo. Simon. Nutzung des internationalen Seefunkfrequenzbandes in der Schweiz** (07.10.1998)

Der Bundesrat wird eingeladen, die internationalen Gepflogenheiten zu übernehmen und allen Schiffsführern auf Schweizer Seen die Nutzung von Kanal 16 (156.800 MHz) des internationalen Notrufkanals sowie im weiteren Sinne auch aller übrigen Seefunkkanäle zu ermöglichen, indem er Konzessionen zu einem vernünftigen Preis (analog zu denen in der Luftfahrt) erteilt und die Tauglichkeit der von der EU genehmigten Seefunkgeräte anerkennt.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Chiffelle, Christen, Ducrot, Dupraz, Frey Claude, Friderici, Lachat, Maitre, Scheurer (10)

**03.02.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3451 n Mo. Freund. Rechtsgrundlagen der Polizeikooperation** (07.10.1998)

Der Bundesrat wird aufgefordert, der Polizeiarbeit im Sinne einer Polizeiorganisationsgesetzgebung einen gesamtschweizerischen rechtlichen Rahmen zu geben. Es sind insbesondere folgende Punkte zu regeln:

- die überregionale Zusammenarbeit der Polizei;
- die Zusammenarbeit der Polizei mit dem Grenzwachtkorps (GWK);
- Grundlagen der Polizeiausbildung, insbesondere der Spezialeinheiten.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Blocher, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Häggingen, Föhn, Frey Walter, Hasler Ernst, Hess Otto, Kunz, Maurer, Oehri, Schenk, Schlüer, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Vetterli, Wyss (23)

**20.01.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3458 n Ip. Rennwald. Europaszenarien. Ist ein EU-Beitritt der Schweiz wirklich unnötig geworden?** (07.10.1998)

Die Basler Arbeitsgruppe für Konjunkturforschung (BAK) kommt in einer Ende September veröffentlichten Studie zum Schluss, dass die Schweiz durch ihren Alleingang aus rein volkswirtschaftlicher Sicht auf dem europäischen Binnenmarkt nicht

benachteiligt wäre. Ausserdem empfiehlt die BAK eher die Teilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) oder die bilateralen Verhandlungen mit der EU.

Ich ersuche den Bundesrat daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Bundesrat mit dem Fazit der BAK-Studie einverstanden?

2. Stehen die Schlüsse der BAK nicht in Widerspruch zu den Erfahrungen der meisten Unternehmen, die einen Grossteil ihrer Produkte in EU-Länder exportieren?

3. Hat der Bundesrat keine Bedenken, dass mit der Einführung des Euro die Schweiz wegen ihrer Sonderstellung in noch grössere Schwierigkeiten geraten wird, insbesondere da dieser nicht nur eine Währung ist, sondern auch ein Mittel, das die Staaten der EU noch enger aneinander bindet?

4. Hält der Bundesrat trotz dieser Studienresultate nach wie vor am EU-Beitritt als strategischem Ziel der Schweiz fest?

5. Falls die Schweiz von ihren Beitrittsbestrebungen ablässt: Befürchtet der Bundesrat nicht, dass die 15 EU-Staaten härtere Töne anschlagen könnten und der Abschluss des bilateralen Abkommens somit gefährdet würde?

6. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass ein EU-Beitritt den wirtschaftlichen Rahmen bei weitem sprengt, wird damit doch die Integration der Schweiz in ein Gesamtprojekt angestrebt, das auch politische, soziale und kulturelle Inhalte aufweist?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Antille, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Burgener, Caccia, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Christen, Columberg, Comby, de Dardel, David, Ducrot, Dupraz, Eggly, Epiney, Eymann, Fankhauser, Fässler, Goll, Grobet, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Haering Binder, Hämmerle, Hochreutener, Hubmann, Imhof, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Lachat, Lauper, Leemann, Leu, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Ratti, Roth-Bernasconi, Ruffy, Scheurer, Semadeni, Simon, Spielmann, Strahm, Stump, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vogel, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (66)

**25.11.1998** Antwort des Bundesrates.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3469 n Mo. Teuscher. Volksfest von Genf nach St. Gallen** (08.10.1998)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept für ein riesiges Volks- und Begegnungsfest auszuarbeiten, das am Bettag des Jahres 2000 auf der für den Autoverkehr gesperrten Autobahn A1 stattfinden soll.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Fässler, von Felten, Genner, Gonseth, Hollenstein, Hubmann, Jans, Keller Christine, Meier Hans, Ostermann, Weber Agnes, Zwygart (14)

**13.01.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**19.09.2000** Zurückgezogen.

× **98.3497 n Ip. Raggenbass. Finanzdienstleistungen der Post** (09.10.1998)

Immer mehr dringt die Post in das Geschäft mit Finanzdienstleistungen vor. Unterdessen sind an den Postschaltern folgende Finanzprodukte erhältlich:

- verzinsten Privatkonti mit Dienstleistungen wie von Banken;
- Jugendkonti mit momentan günstigen 2,25 Prozent Zins und zusätzlichen Gags wie Pager zum halben Preis usw.;
- verschiedene Geschäftskonti, auch solche für Fremdwährungen inklusive Euro, mit vorteilhaften Zinsangeboten (Eigenwerbung "mit Zins und Zinseszins zu marktgerechten Bedingungen") und einer Palette von Dienstleistungen, wie z. B. auch

Devisenkauf und -verkauf gegen Schweizerfranken, Devisengeschäfte in Drittwährungen;

- die "Gelben Fonds", die "Gelben Lebensversicherungen" und die bekannten Bundesfestgelder.

Mittels dieser Diversifikation will die Post, so ihre eigene Argumentation, genügend Ertrag generieren, um das bislang weitverbreitete Netz von Poststellen auch im ländlichen Raum halten zu können. Diese Motivation ist nachvollziehbar und ist aus regionalpolitischer Sicht durchaus erwünscht.

Ich möchte vom Bundesrat indessen folgendes wissen:

1. Erachtet er das vorhandene Instrumentarium zur Abwehr deliktischer Gelder durch die Post als genügend?

2. Da die Post mit ihrer Expansion im Finanzbereich insbesondere die Raiffeisen-, Regional- und Kantonalbanken im Passivgeschäft unmittelbar konkurrenziert, stellt sich natürlich auch die Frage der gleich langen Spiesse. Stichworte sind: Sorgfaltpflicht, Unterlegung usw.

3. Wie weit soll, nach seiner Meinung, diese Expansion gehen? Welchen Einfluss hat diese Expansion auf die Struktur des Bankgewerbes insbesondere im ländlichen Raum? Beschleunigt sie nicht die regionalpolitisch unerwünschte Verdrängung von lokalen Banken?

4. Wie weit ist die Kooperation von Post und Banken im lokalen Geschäft in der Beurteilung der Landesregierung praktikabel und erwünscht? Warum sind mehrere solcher Abkommen bisher gescheitert oder aufgekündigt worden?

5. Ist die Entscheidung, ob und in welcher Art und Weise und auf welchen Gebieten Unternehmungen, die öffentliche Dienste erbringen, auch Marktfelder besetzen können, nicht eine grundlegende? Bedarf die Schaffung einer Postbank nicht einer demokratischen Legitimierung, also der rechtlichen, formellen und materiellen Grundlagen unter vorgängiger grundsätzlicher politischer Diskussion?

**30.11.1998** Antwort des Bundesrates.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3500 n Po. (Ruckstuhl)-Eberhard. SVAG. Sonderregelung für landwirtschaftliche Fahrzeuge** (09.10.1998)

Der Bundesrat wird gebeten, gestützt auf Artikel 4 (Ausnahmen und Befreiungen) des Schwerverkehrsabgabegesetzes (SVAG) und unter Berücksichtigung der Ergebnisse während der parlamentarischen Beratungen (AB 1997 S 550; N 2121) landwirtschaftliche Fahrzeuge von der Abgabe zu befreien. Als landwirtschaftliche Fahrzeuge sollen Motorfahrzeuge und Anhänger gelten, welche für den betrieblichen Gütertransport auf Landwirtschaftsbetrieben Verwendung finden. Den landwirtschaftlichen Fahrzeugen gleichgestellt sind Fahrzeuge und Anhänger, die ausschliesslich für den Transport von landwirtschaftlichen Rohstoffen ab Hof zum Verarbeitungsbetrieb eingesetzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bircher, Eberhard, Ehrler, Engler, Fehr Hans, Kühne, Leu, Lötscher, Sandoz Marcel, Widrig (10)

**30.11.1998** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Er wird im Rahmen der Ausführungsbestimmungen aufgrund vertiefter Abklärungen über Ausnahmen und Befreiungen von der Abgabepflicht von der LSVA entscheiden.

**18.12.1998 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Eberhard übernommen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **98.3507 n Po. Nabholz. Finanzströme innerhalb des Sozialversicherungssystems** (09.10.1998)

Der Bundesrat wird eingeladen, in Ergänzung zu den Berichten IDA-Fiso 1 und 2 einen Bericht über die Finanzströme bzw. Mehr- oder Minderbelastungen innerhalb des Systems der Sozialversicherungen zu verfassen, die sich aus Veränderungen in

einzelnen Sozialversicherungszweigen ergeben (z. B. von ALV zu IV usw.).

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Bezzola, Bonny, Bosshard, Bühler, Cavadini Adriano, Christen, Comby, Egerszegi-Obriest, Eymann, Guisan, Heberlein, Hegetschweiler, Hochreutener, Kofmel, Langenberger, Müller Erich, Pidoux, Stamm Luzi, Suter, Theiler, Tschuppert, Vallender, Vogel, Wittenwiler (26)

**30.11.1998** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3510 n Po. Suter. Zulassung von Solaranlagen und weiterer Anlagen erneuerbarer Energieträger** (09.10.1998)

Der Bundesrat wird aufgrund der Volksabstimmung vom 23. September 1990 und von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Energienutzungsbeschlusses (ENB) (SR 730.0) bzw. Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b des Energiegesetzes eingeladen, folgende Vorkehrungen zu prüfen:

1. die notwendigen rechtlichen Schritte in die Wege zu leiten, um die gemäss Bundesrecht beschlossene "verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien" in allen Kantonen und Gemeinden der Schweiz zu gewährleisten;

2. nachhaltige Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zu erleichtern; namentlich umweltverträgliche Holz- und Biomasse- sowie optimal gebäudeintegrierte Solaranlagen dürfen weder auf Kantons- noch Kommunalebene verboten oder verhindert werden;

3. sofern die bundesrechtlichen Ziele von "Energie 2000" nicht erreicht sind, soll dieses Recht der Bauinteressenten auf Nutzung erneuerbarer Energien gemäss Ziffer 2 auch für alle nach dem 23. September 1990 errichteten Anlagen, welche diese Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, gelten, soweit nicht ein zentrales Landesinteresse dagegen spricht.

*Mitunterzeichnerin:* Nabholz

(1)

**14.12.1998** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3512 n Ip. (Hasler Ernst)-Schlüer. Runder Tisch. Gesamtbelastung der Wirtschaft** (09.10.1998)

Der Bundesrat hat auf meine Einfache Anfrage vom 29. April 1998 (98.1063) sehr summarisch geantwortet. Die Auswirkungen des Stabilisierungsprogrammes 1998 auf die Volkswirtschaft seien zentraler Diskussionspunkt gewesen. Wenn dem so ist, dann kann der Bundesrat sicher folgende Fragen auch in Form von Zahlen beantworten:

1. Mit welchen Mehrkosten oder Entlastungen für Bund, Kantone und Bürger rechnet er in den Jahren 2010 und 2015 bei Annahme des Sofortprogrammes 1998 in der AHV/IV, in der EO, in der ALV, in der beruflichen Vorsorge (BVG), aus der Mehrwertsteuer sowie aus der direkten Bundessteuer?

2. Mit welchen Mehrkosten oder Entlastungen für Bund, Kantone und Bürger rechnet er in den Jahren 2010 und 2015 gemäss seinen Vorschlägen zur 11. AHV- und zur 1. BVG-Revision (erster und zweiter Teil) in der AHV/IV, in der EO, in der ALV, in der beruflichen Vorsorge (BVG), aus der Mehrwertsteuer sowie aus der direkten Bundessteuer?

3. Wie hoch sind die Mehrkosten oder Entlastungen nach Einführung aller vorgeschlagenen sozialpolitischen Massnahmen insgesamt ("best case"/"worst case") in den Jahren 2010 und 2015?

Stimmt z. B. die folgende einfache Rechnung? Im Jahre 2010 wird Kaufkraft in Form von Mehrwertsteuer in der Höhe von 5,4 Milliarden Franken zugunsten der AHV, 2,2 Milliarden Franken zugunsten der IV entzogen. 600 Millionen Franken leisten die

Selbständigerwerbenden mehr an Beiträgen an die AHV. Werden die Vorschläge zur 1. BVG-Revision realisiert (Umwandlungssatz 1,2 Milliarden Franken, Koordinationsabzug 950 Millionen Franken, Teuerungsausgleich 1,2 Milliarden Franken), dann entstehen den Bürgern Mehrbelastungen in der Höhe von 3,35 Milliarden Franken, insgesamt also gegen 12 Milliarden Franken im Jahre 2010 allein aus dem Paket der 11. AHV-Revision und 1. BVG-Revision.

4. Welche Kreise werden davon in welchem Umfange zusätzlich be- oder entlastet?

5. Welche makro- und mikroökonomischen Wirkungen sind aus diesem Total der Belastungen (allein im Sozialversicherungs- und Fiskalbereich, ohne Neat, LSVA, CO<sub>2</sub>-, Energie- und andere, weitere Abgaben) in der Volkswirtschaft zu erwarten? Welche Wirkungen werden im Bereich der Export- und der Binnenwirtschaft erwartet?

Wegen der Unsicherheit der Voraussagen sind Angaben in der Genauigkeit von zweistelligen Millionenzahlen ausreichend, für die Jahre 2010 und 2015 jedoch unbedingt nötig.

6. Wie sehen die Finanzierungsperspektiven der verschiedenen Sozialversicherungen angesichts der sich abzeichnenden veränderten Lage (bilaterale Verhandlungen, Sanierungsprogramm usw.) gegenüber den im IDA-Fiso-Bericht 1 aufgezeichneten Perspektiven (bis im Jahr 2015 und 2025) aus? Ist der Bundesrat bereit, die beiden IDA-Fiso-Berichte zu aktualisieren?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Lisbeth, Föhn, Frey Walter, Giezendanner, Kunz, Oehrli, Schenk, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck (13)

**14.12.1998** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Schlüter übernommen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **98.3515 n** lp. (von Felten)-Teuscher. **Atomtransporte. Unterschätztes Gesundheitsrisiko** (09.10.1998)

Eine von Greenpeace Schweiz und dem Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband (SEV) in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass das Gesundheitsrisiko in Zusammenhang mit den kontaminierten Atomtransportbehältern massiv unterschätzt wird. Dies betrifft insbesondere Personen, die sich in unmittelbarer Nähe der Bahnwaggons aufhalten, wie z. B. die Bahnarbeiter.

Die Studie wurde im August 1998 veröffentlicht.

1. Teilt der Bundesrat die in der Studie vertretene Auffassung, wonach die bereits durchgeführten medizinischen Untersuchungen am betroffenen SBB-Personal kein vollständiges Bild ergeben?

2. Welche Massnahmen wurden aufgrund der Ergebnisse der genannten Studie ergriffen?

3. Sind die betroffenen Bahnarbeiter im In- und Ausland über die in der Studie dargestellten gesundheitlichen Risiken informiert worden?

4. Sind zusätzliche medizinische Untersuchungen an betroffenen SBB-Arbeitern vorgesehen?

5. Wie soll dem Schutz der Bevölkerung entlang der Transportwege Rechnung getragen werden, wenn angenommen werden muss, dass sich hochradioaktive Partikel beim Transport von der Behälteroberfläche lösen?

**14.12.1998** Antwort des Bundesrates.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Teuscher übernommen.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3518 n** lp. **Eymann. EuroAirport. Unbefriedigende Auftragsvergabe** (09.10.1998)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Ansicht, dass die in jüngster Vergangenheit erfolgten Ausschreibungen für Bauaufträge des EuroAirports Basel/Mülhausen/Freiburg das schweizerische Gewerbe benachteiligen (Ausschreibungen in französischer Sprache, Offertgrundlagen in Anlehnung an die französische Gesetzgebung, Offertkontrolle und Vergabe nach Verfahren in Anlehnung an französische Regeln usw.)?

2. Wie stellt er sich zur Tatsache, dass für den gegenwärtig geplanten Ausbau des Flughafens und seiner Infrastruktur weit mehr französische als Schweizer Firmen zur Offertstellung und zu Aufträgen gelangen werden?

3. Ist er bereit, sich bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates des EuroAirports (nicht nur bei den vom Bund bestimmten Vertretern, sondern bei allen, auch bei den französischen Mitgliedern des Verwaltungsrates) dafür einzusetzen, das aufwendige Verfahren für Präqualifikation, Offertstellung und Vergabe zu ändern und zu vereinfachen?

4. Ist er bereit, darauf hinzuwirken, dass in Zukunft grundsätzlich dem schweizerischen Gewerbe Aufträge entsprechend der hälftigen finanziellen Beteiligung zukommen?

5. Erachtet er eine neuerliche Ergänzung des französisch-schweizerischen Staatsvertrages vom 4. Juli 1949 über den Bau und Betrieb des Flughafens Basel-Mülhausen in Blotzheim als notwendige oder mögliche Voraussetzung, um die nachfolgend erwähnten Verbesserungen zu realisieren:

- die Bauarbeiten sollen gemäss Gatt/WTO ausgeschrieben werden;

- die flughafeneigenen Bedingungen sollen praxisgerecht gestaltet und vereinfacht werden;

- der administrative Aufwand soll für die Submittenten reduziert und vereinfacht werden;

- das selektive Auftragsvergabeverfahren soll vermehrt zur Anwendung gelangen;

- die Gleichbehandlung französischer und schweizerischer Anbieter soll gewährleistet werden können.

6. Wäre der Bundesrat gegebenenfalls bereit, eine Ergänzung des Staatsvertrages vom 4. Juli 1949 in die Wege zu leiten, um eine aus schweizerischer Sicht gerechte und zufriedenstellende Auftragsvergabepraxis zu bewirken?

*Mitunterzeichner:* Gysin Hans Rudolf (1)

**24.02.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**06.10.2000** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

× **98.3519 n** lp. **Gross Jost. IWF. Rolle in der Asienkrise** (09.10.1998)

Die offizielle Schweiz unterstützt, zusammen mit anderen Mitgliedern des Internationalen Währungsfonds (IWF) eine Statutenreform des IWF. Dieser soll mit zusätzlicher Macht als "Kontrollinstanz über die Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs" ausgestattet werden ("Bilanz", Oktober 1998). Noch im April 1998 wies Bundesrat Villiger Kritik an der ordnungspolitischen Rolle des IWF zurück und sagte, dieser habe "seine Hauptaufgabe - die Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems - gut erledigt". In der Zwischenzeit mehrten sich die kritischen Stimmen auch in den USA, die die zunehmende Häufigkeit von Finanzmarkturbulenzen mit der vom IWF vorangetriebenen Liberalisierung und Deregulierung in Zusammenhang bringen ("Bilanz", Oktober 1998, "Cash", 18. September 1998). Trotz dieser äusserst umstrittenen Rolle des IWF war der Bundesrat im Juni 1998 bereit, den Schweizer Beitrag an die Quotenerhöhung um 1,97 Milliarden Franken aufzustocken.

Der Bundesrat wird deshalb aufgefordert, in einem Bericht unabhängiger Experten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit steht die Asienkrise in einem ursächlichen Zusammenhang mit der vorausgegangenen Liberalisierung der privaten Kapitalmärkte, in deren Folge die asiatischen Schwellenländer mit kurzfristigen Devisenanlagen überschwemmt wurden? Inwiefern muss der plötzliche Kollaps der "Tigerstaaten" auf eine fehlende Bankenaufsicht und eine Nichteinhaltung internationaler Standards - wie sie u. a. der Basler Ausschuss festgelegt hat - zurückgeführt werden?

2. Wie weit ist die Asienkrise direkt durch die rigiden Sanierungsaufgaben des IWF mit der drastischen Kreditverteuerung und der anschliessenden Kapitalflucht verschärft worden?

3. Auf welche rechtlichen Grundlagen stützt der IWF seine finanziellen Interventionen in Südostasien? Teilt er die Meinung, dass der IWF auch die Aufgabe hat, die Anlagerisiken von internationalen FinanzspekulantInnen abzudecken?

4. Wie kann die Schweiz auf die Spielregeln des internationalen Finanzverkehrs Einfluss nehmen, und was gedenkt der Bundesrat zu tun? Welche Haltung will er zukünftig im IWF verfolgen?

5. Ist er bereit, seine Politik und sein finanzielles Engagement gegenüber dem IWF aufgrund des angeforderten Berichtes zu überprüfen?

*Mitunterzeichnende:* Jans, Strahm (2)

**14.12.1998** Antwort des Bundesrates.

**18.12.1998 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**98.3557 n Mo. (Epiney)-Chevrier. Lex Friedrich. Wohnfläche**  
(09.12.1998)

Der Bundesrat wird ersucht, Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewV) aufzuheben.

Das Bundesgesetz vom 16. Dezember 1983 über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) soll die Überfremdung des einheimischen Bodens verhindern.

Nachdem es zugunsten der Industrie und des Gewerbes bereits gemildert worden ist, sollte es vereinfacht und schliesslich ganz aufgehoben werden.

Artikel 10 Absatz 2 BewV lautet: "Die Nettowohnfläche von Zweitwohnungen, Ferienwohnungen und Wohneinheiten in Apparthotels darf 100 Quadratmeter in der Regel nicht übersteigen; sie bestimmt sich in diesem Rahmen nach dem Bedarf des Erwerbers und, soweit sie die Wohnung regelmässig mitbenutzen, seiner engsten Angehörigen."

Diese Bestimmung ist veraltet und soll aus folgenden Gründen aufgehoben werden:

1. Die Wohnfläche fällt in den Bereich des Baurechtes, das sie durch seine Vorschriften über die maximale Bebauungsdichte einschränkt.

2. Artikel 10 Absatz 3 BewV beschränkt die Gesamtfläche des Grundstücks, das von Personen im Ausland erworben werden kann, auf 1000 Quadratmeter. Die Wohnfläche wird allerdings bereits durch die Bebauungsziffer eingeschränkt.

3. Jene Personen im Ausland, die in Ferienwohnungen wohnen wollen, sind meist relativ wohlhabend und möchten mehr als 100 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung haben.

4. Potentielle Käufer einer Wohnung stört diese Einschränkung der Nettowohnfläche sehr. Sie können kaum verstehen, dass das Bundesrecht nicht nur den Grundstückserwerb auf 1000 Quadratmeter beschränkt, sondern auch noch zusätzliche Einschränkungen beim Baurecht vorsieht.

5. Diese Einschränkung erscheint in der aktuellen Konjunkturlage als unnötige administrative Schikane, die beseitigt werden sollte.

Wenn auf derselben Parzelle eine Ferienwohnung von 200 Quadratmetern statt von 100 Quadratmetern erstellt wird, so verstösst das in keiner Weise gegen das Gesetz, das die Überfremdung des einheimischen Bodens verhindern soll.

Ausserdem sollten die Ferien- und Zweitwohnungen gleich behandelt werden wie die Hauptwohnungen, bei denen durch die Revision der BewV vom 10. September 1997, die am 1. Oktober 1997 in Kraft getreten ist, die Flächenbegrenzung aufgehoben wurde.

Schliesslich scheint es klar, dass sich die Schweiz mitten in den Verhandlungen mit der EU solch restriktive und diskriminierende Hindernisse nicht mehr leisten kann. Dieses Gesetz trübt das Image der Schweiz schon genug, da braucht es keine weiteren unnötig schikanösen Bestimmungen.

Aus Distanzgründen haben die Westschweiz und das Tessin nicht den gleichen Zustrom aus der Region Zürich wie zum Beispiel Graubünden. Sie sind also auf ausländische Kundschaft angewiesen.

Kann sich unser Land in einer Zeit der Fusionen solche Anachronismen noch leisten?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Bezzola, Blaser, Cavadini, Adriano, Christen, Comby, Debons, Deiss, Donati, Ducrot, Dupraz, Eggly, Frey Claude, Friderici, Gadiant, Gros Jean-Michel, Guisan, Heim, Hochreutener, Imhof, Lachat, Lauper, Leu, Löttscher, Maitre, Pelli, Philipona, Pidoux, Ratti, Ruckstuhl, Sandoz Marcel, Scheurer, Schmid Samuel, Simon, Tschopp, Vogel, Zapfl (38)

**14.04.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Chevrier übernommen.

**98.3565 n Ip. Jutzet. Personal der Swisscom** (10.12.1998)

Das Personal der Swisscom ist seit längerer Zeit verunsichert. Viele Mitarbeiter machen sich Sorge um ihren Arbeitsplatz. Es herrscht grosse Unsicherheit. Niemand kann genau Auskunft geben, ob der Arbeitsplatz erhalten bleibt. In Villars-sur-Glâne/FR wurde vor vier Jahren ein elektronisches Rechenzentrum eingeweiht. Es handelt sich hierbei um das bestgeschützte der Schweiz. Dieses Zentrum kostete etwa 55 Millionen Franken. Nunmehr soll dieses Zentrum geschlossen werden. Im Kanton Bern bestehen drei oder sogar vier derartige Rechenzentren. Alle sollen erhalten bleiben.

Die Eidgenossenschaft ist und bleibt Hauptaktionärin der Swisscom. Derzeit hat sie noch über 65 Prozent der Aktien. Als Hauptaktionärin kann sie die Unternehmenspolitik der Swisscom massgeblich bestimmen (trotz der Konkurrenz im liberalisierten Markt).

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er bereit, als Vertreter der Hauptaktionärin, auf die Unternehmenspolitik der Swisscom Einfluss zu nehmen, und zwar im Sinne einer Politik, die nicht in erster Linie auf Gewinnmaximierung und Aktienkurssteigerung aus ist, sondern auf die Erhaltung der Arbeitsplätze, eines guten Arbeitsklimas und eines gleich guten Services für alle Regionen der Schweiz ebenso Wert legt?

2. Trifft es zu, dass das besonders geschützte Rechenzentrum in Villars-sur-Glâne geschlossen werden soll? Bejahendenfalls, weshalb und weshalb gerade Villars-sur-Glâne, obwohl dieses Zentrum mit der modernsten Technik ausgerüstet und als bestgeschütztes (sogar atomares) Zentrum gilt?

3. Trifft es zu, dass die Swisscom beabsichtigt, vom heutigen Personalbestand von etwa 22 000 mehr als ein Drittel abzubauen und dass in diesem Zusammenhang wiederum vor allem die Arbeitsstellen ausserhalb der grossen Zentren (Zürich, Bern, Basel, Lausanne, Genf) am meisten bluten müssen? Stimmt das Gerücht, das in Freiburg herumgeht, dass in Freiburg von 760 Stellen zwischen 250 und 300 abgebaut werden?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bäuml, Béguelin, Berberat, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Chiffelle, de Dardel, Ducrot, Fankhauser, Fasel, Fehr Jacqueline, von Felten, Genner, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder,

Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hollenstein, Hubmann, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Keller Christine, Lauper, Leemann, Leuenberger, Lötscher, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Ostermann, Philipona, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Spielmann, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Zbinden, Ziegler (65)

**17.02.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**98.3571 n Ip. Hollenstein. Nachhaltiger Schutz des Mont Blanc** (10.12.1998)

Frankreich und die Schweiz haben mit der Aktionswoche "Mont-blanc 2000" auf den fehlenden Schutz des bedrohten Gebietes aufmerksam gemacht und Massnahmen für ein nachhaltiges Schutzkonzept gefordert. Deshalb stellen sich auch für die Schweiz, die mit Trient, dem Col de Balme und dem Val Ferret am Montblancmassiv Anteil hat, folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die internationalen und schweizerischen Anstrengungen zum Schutz des Montblanc während der letzten Jahre?
2. Ist dem Bundesrat bekannt, weshalb die 1991 gegründete Conférence transfrontalière Montblanc ihre Aufgabe, die nötigen Massnahmen für ein Gleichgewicht zwischen dem Schutz und der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des Montblancmassives, nur ungenügend erfüllt hat?
3. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit Frankreich und Italien den Schutz des Montblanc wieder zu einem Anliegen der Zentralstaaten zu machen und damit stärker zu gewichten als in den vergangenen Jahren?
4. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit Frankreich und Italien Studien für ein Schutz- und Entwicklungskonzept zu initiieren und zu finanzieren sowie darauf aufbauend einen Aktionsplan zu lancieren und zu begleiten?
5. Sieht der Bundesrat Möglichkeiten, für die Montblancregion, längerfristig die nötigen Massnahmen einzuleiten, um den Montblanc ins Verzeichnis der Weltnaturgüter aufzunehmen und dafür zu sorgen, dass das Montblancgebiet im Sinne des internationalen Programmes der Unesco "Man and the Biosphere" zu einem Biosphärenreservat wird?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Baumberger, Bäumlín, Béguelin, Berberat, Bezzola, Bircher, Bonny, Borel, Bühlmann, Bühler, Burgener, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Christen, Columberg, de Dardel, David, Deiss, Donati, Dormann Rosmarie, Dünki, Durrer, Eggly, Engler, Eymann, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, von Felten, Florio, Genner, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Heberlein, Heim, Herczog, Hochreutener, Hubmann, Imhof, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Keller Rudolf, Kühne, Langenberger, Leemann, Leu, Loeb, Lötscher, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier Hans, Meier Samuel, Müller-Hemmi, Nabholz, Ostermann, Pidoux, Randegger, Ratti, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruf, Rythen, Schmid Odilo, Semadeni, Simon, Spielmann, Stamm Judith, Steffen, Steinegger, Strahm, Stucky, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Thür, Tschopp, Vallender, Vermot, Vogel, Vollmer, Weber Agnes, Weyeneth, Widmer, Widrig, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss, Zapfl, Zbinden, Ziegler, Zwygart (115)

**01.03.1999** Antwort des Bundesrates.

**18.06.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**98.3572 n Mo. Goll. BVG-Obligatorium für Berufe mit häufig wechselnden befristeten Anstellungen** (10.12.1998)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass Berufe mit häufig wechselnden oder

befristeten Anstellungen dem BVG-Obligatorium unterstellt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, Baumann Stephanie, Bäumlín, Béguelin, Borel, Burgener, Carobbio, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Genner, Gross Andreas, Günter, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Semadeni, Spielmann, Strahm, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Zbinden (44)

**17.02.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**98.3574 n Ip. (Loeb)-Nabholz. Bericht Antisemitismus. Folgerungen** (14.12.1998)

Ich frage den Bundesrat an, wie und wann er die Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus umzusetzen gedenkt, die im Bericht "Antisemitismus in der Schweiz" vorgeschlagen werden (Eigenmassnahmen, Empfehlungen sowie Koordination unter den Kantonen).

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Antille, Banga, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Bäumlín, Béguelin, Berberat, Blaser, Bonny, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavadini Adriano, Christen, Columberg, Comby, de Dardel, David, Debons, Deiss, Dormann Rosmarie, Ducrot, Dünki, Dupraz, Durrer, Eberhard, Eggly, Ehrler, Engler, Epiney, Eymann, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Fischer-Seengen, Florio, Frey Claude, Gadiant, Genner, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Grobet, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Gross Jost, Grossenbacher, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Heim, Herczog, Hess Peter, Hollenstein, Hubmann, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Köfml, Langenberger, Leu, Leuenberger, Lötscher, Maitre, Maury Pasquier, Meier Hans, Müller-Hemmi, Nabholz, Ostermann, Pelli, Philipona, Pidoux, Raggenbass, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruf, Ruffy, Rythen, Scheurer, Schmied Walter, Semadeni, Spielmann, Stamm Judith, Steinegger, Strahm, Stump, Suter, Teuscher, Tschopp, Tschäppät, Vermot, Vogel, Vollmer, Widmer, Wiederkehr, Zapfl, Zbinden, Zwygart (108)

**17.02.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**21.09.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Nabholz übernommen.

**98.3582 n Mo. Nationalrat. Einbürgerungen erleichtern (Hubmann)** (15.12.1998)

Aufgrund der kürzlich vom Bundesamt für Statistik publizierten Zahlen und Fakten fordere ich den Bundesrat auf, dem Parlament unverzüglich eine Änderung des Bundesgesetzes vom 29. September 1952 über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes (BüG) vorzulegen. Das Gesetz soll durch folgende Bestimmungen ergänzt werden:

1. In der Schweiz geborene und aufgewachsene Ausländer erhalten auf Gesuch hin das Schweizer Bürgerrecht.
2. Ausländer, welche ihre gesamte obligatorische Schulzeit in der Schweiz verbracht haben, werden auf Gesuch hin gemäss Artikel 26ff. BüG erleichtert eingebürgert.
3. Das Wohnsitzerfordernis in Artikel 15 ist von zwölf auf sechs Jahre zu senken (Art. 15 Abs. 2 entfällt).

4. Die Einbürgerungsgebühren sind zu harmonisieren und generell zu reduzieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Antille, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bäumlín, Beck, Béguelin, Berberat, Bezzola, Bircher, Blaser, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Christen, Columberg, Comby, de Dardel, David, Debons, Deiss, Donati, Dormann Rosmarie, Ducrot, Dünki, Dupraz, Eggly, Engler, Eymann, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Gadiant, Genner, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Grobet, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Gross Jost, Grossenbacher, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Heim, Herczog, Hess Peter, Hochreutener, Hollenstein, Imhof, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Kofmel, Lachat, Langenberger, Lauper, Leemann, Leuenberger, Loeb, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Mühlemann, Müller Erich, Müller-Hemmi, Nabholz, Ostermann, Pelli, Philipona, Raggenbass, Randegger, Ratti, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Sandoz Marcel, Scheurer, Schmid Odilo, Semadeni, Simon, Spielmann, Stamm Judith, Steinegger, Strahm, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Thür, Tschopp, Tschäppät, Vermot, Vogel, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Wiederkehr, Zapfl, Zbinden, Ziegler, Zwyrigart (121)

**01.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Staatspolitische Kommission*

**14.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**98.3596 n Ip. Frey Claude. Unzulässiges Patronat** (16.12.1998)

Die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS) hat vor kurzem eine Pressekonferenz organisiert, um die Lancierung der Petition "Straffreiheit für den Drogenkonsum" anzukündigen. Es geht hier in keiner Weise darum, die Freiheit der Lancierung von Petitionen in Frage zu stellen.

Wir waren allerdings schockiert, als wir erfahren haben, dass die NAS bei Pro Juventute untergebracht ist, die ihr für das Presseangebot ihre eigenen Briefumschläge zur Verfügung stellte und das betreffende Porto bezahlte. Ihre Erklärung dafür lautet folgendermassen: "Die Droleg-Initiative wurde von den Wählern eindeutig mit 73,9 Prozent Neinstimmen verworfen. Wir sind dennoch der Ansicht, dass viele von ihnen, insbesondere jene, die beruflich mit der Drogenabhängigkeit zu tun haben, es für unerlässlich halten, das Betäubungsmittelgesetz zu ändern."

Wir fordern den Bundesrat nun dazu auf, uns zu sagen:

1. ob er das Verhalten von Pro Juventute, die zu einem sehr grossen Teil von der öffentlichen Hand finanziert wird, als akzeptabel erachtet; oder
2. ob er vor hat, die Unterstützung der NAS seitens der Pro Juventute zu unterbinden und damit einer Handlung ein Ende zu setzen, die wir als eindeutige Veruntreuung von Geldern erachten.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Blaser, Comby, Fehr Lisbeth, Frey Walter, Guisan, Philipona, Schenk, Scheurer, Schmied Walter, Stucky, Waber (15)

**17.02.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**98.3597 n Mo. Bangerter. Vereinfachung im Freizügigkeitsgesetz** (16.12.1998)

Der Bundesrat wird eingeladen, bei der laufenden BVG-Revision das Freizügigkeitsgesetz (FZG) so abzuändern, dass:

1. Bagatell-Freizügigkeitsleistungen nicht mehr an die Auffang-einrichtung überwiesen werden müssen;

2. der Verzugszins bei "vergessenen" Freizügigkeitsleistungen nicht geschuldet ist, wenn die erfüllungsbereite Vorsorgeeinrichtung nicht handeln kann.

*Mitunterzeichnende:* Bonny, Bosshard, Comby, Egerszegi-Obrist, Frey Claude, Fritschi, Müller Erich, Sandoz Marcel, Stamm Luzi, Steiner, Wittenwiler (11)

**17.02.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**98.3601 n Mo. (Epiney)-Cina. Existenzminimum bei Betreuung** (16.12.1998)

Der Bundesrat wird ersucht, die notwendigen gesetzlichen Massnahmen vorzuschlagen:

- um die von den Richtlinien bei der Betreuung festgesetzten Beträge für den Unterhalt der Kinder wesentlich zu erhöhen;
- um eine Berechnungsmethode auszuarbeiten, die eine objektive Bewertung der Bedürfnisse eines Kindes ermöglicht.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Berberat, Borel, Christen, Debons, Donati, Ducrot, Gadiant, Guisan, Langenberger, Lauper, Maitre, Ratti, Schmid Odilo, Semadeni, Simon (16)

**01.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Cina übernommen.

**98.3602 n Mo. Spielmann. Baustellen des Bundes. Gesamt-arbeitsverträge** (16.12.1998)

Der Bau der Alpentransversalen wurde vom Schweizervolk gutgeheissen. Ein Argument, das während der Kampagne für die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat) auftauchte, war die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Mit einem Teil der Arbeiten an der Neat wurde das Unternehmen Shaft Sinkers Ltd. beauftragt, das südafrikanische Arbeiter beschäftigt und vor allem in Sedrun schwierige Stollen- und Tunnelbohrarbeiten vornimmt.

Aus mehreren Quellen haben wir erfahren, dass diese Bergarbeiter einen Hungerlohn von 826 Franken im Monat und 150 Franken Entschädigung erhalten!

An der WTO-Konferenz verurteilte Nelson Mandela, dass multinationale Unternehmen die Globalisierung so ausnützen, dass die Arbeitnehmer darunter zu leiden haben. Was in Sedrun geschieht, ist ein trauriges Beispiel dafür.

In Anbetracht dessen, dass die Verantwortung für diese

Baustelle beim Bund liegt, ersuche ich den Bundesrat:

1. dafür zu sorgen, dass die von den Sozialpartnern unterzeichneten Gesamtarbeitsverträge 1998-2000 auf dieser Baustelle ebenso genau eingehalten werden wie auf allen anderen Baustellen;
2. zu verlangen, dass alle Bergarbeiter, die auf der Baustelle von Sedrun gearbeitet haben, eine Entschädigung erhalten und sofort gemäss den geltenden Gesamtarbeitsverträgen für die geleistete Arbeit bezahlt werden. Dies soll auch für jene Arbeiter gelten, die bereits wieder nach Hause gereist sind.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Berberat, Borel, Chiffelle, Jaquet-Berger, Leuenberger, Rennwald, Ruffy (8)

**31.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**x 98.3605 n Mo. Grüne Fraktion. Verbot von antibiotikaresistenzgenhaltigen Lebensmitteln und Organismen** (16.12.1998)

1. Gentechnisch veränderte Lebensmittel, welche ein Antibiotikaresistenzgen enthalten, dürfen nicht zugelassen werden.

Bereits erfolgte Zulassungen sollen unverzüglich aufgehoben werden.

2. Die Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen, welche ein Antibiotikaresistenzgen enthalten, soll verboten werden.

3. Für die Freisetzung von weiteren gentechnisch veränderten Organismen soll so lange ein Moratorium gelten, bis mit weiteren Risikoabklärungen ihre Unbedenklichkeit bewiesen ist.

*Sprecherin:* Gonseth

**01.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**18.09.2000 Nationalrat.** Punkte 1 und 3 werden, auch als Postulat, abgelehnt; Punkt 2 wird als Postulat angenommen.

× **98.3608 n** Ip. **Schenk. Methadonabgabe. Praxis** (16.12.1998)

Die Behandlungsqualität und die Realität bei den Substitutionsprogrammen mit Methadon sind zum Teil fragwürdig und entsprechen kaum mehr den Vorgaben, Kriterien und Regeln, wie sie bei der Einführung festgelegt worden sind. Dieser Zustand wird nicht nur durch die praktische Anschauung, sondern auch durch verschiedene offizielle Berichte und durch Fachpublikationen bestätigt. Die Entwicklung führt nach übereinstimmender Auffassung bei einem Teil der Methadonbezügler zur Chronifizierung der Sucht. Es stellt sich auch die Frage, ob die rechtliche Grundlage zur Finanzierung dieser Programme aufgrund dieser Situation noch gegeben ist. Nachdem der grösste Teil der drogenabhängigen Personen in solchen Programmen integriert ist, besteht hier bei der Verbesserung der Behandlungsqualität (engere und konsequent durchgesetzte Rahmenbedingungen sowie regelmässige, intensive psychosoziale Begleitung) ein akuter Handlungsbedarf. Es fehlen zudem Schnittstellen zu den abstinentenorientierten Programmen.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Qualität der Methadonprogramme, und welche Möglichkeiten sieht er, Defizite gegenüber der ursprünglichen Zielsetzung der Methadonabgabe, insbesondere bei der psychosozialen Betreuung, zu beheben?

2. Besteht eine mittel- und langfristige Verlaufs- und Erfolgskontrolle in bezug auf die Methadonprogramme?

3. Welche Bedeutung misst er den Methadonprogrammen als Zwischenschritt von der ärztlichen Heroinabgabe zu abstinentenorientierten Therapien zu?

4. Was wird in bezug auf einen besseren Zugang zu den stationären, abstinentenorientierten Therapien vorgekehrt?

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Beck, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Häggingen, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Giezendanner, Hasler Ernst, Keller Rudolf, Maurer, Philipona, Scherrer Jürg, Schliuer, Speck, Stamm Luzi, Steinemann, Vetterli, Waber, Weyeneth, Wyss, Zwiggart (27)

**08.03.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**18.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**98.3613 n** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Historische Aufarbeitung der Verbotspolitik von 1940 - 1945 gegen kommunistische und linkssozialistische Parteien und Rehabilitation der Opfer dieser Politik** (17.12.1998)

Wir bitten den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann er heute ausschliessen, dass die bundesrätliche Verbotspolitik gegen kommunistische und linkssozialistische Parteien zwischen 1940 und 1945 einen Verstoß gegen die Bundesverfassung darstellte?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass seine Politik während dem Zweiten Weltkrieg in bezug auf das Verbot kommunistischer und linkssozialistischer Parteien und deren Presseerzeugnisse Gegenstand einer historischen Aufarbeitung sein sollte?

3. Ist der Bundesrat bereit, diejenigen Personen zu rehabilitieren, die von dieser Verbotspolitik und den damit begründeten Repressalien betroffen waren, falls die historische Aufarbeitung ergibt, dass den betroffenen Personen und Organisationen keinerlei staats- oder demokratiegefährdende Tätigkeit nachgewiesen werden kann?

*Sprecherin:* Weber Agnes

**26.05.1999** Antwort des Bundesrates.

**18.06.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **98.3618 n** Po. **(Roth-Bernasconi)-Hubmann. Eine Lehre auch für Ausländer** (17.12.1998)

Ich ersuche den Bundesrat, die Verordnung über die Begrenzung der Zahl der Ausländer so zu ändern, dass ausländische Lehrlinge, die eine duale Berufsausbildung absolvieren, nicht zum Kontingent der Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz leben und arbeiten dürfen, gerechnet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Geiser, Genner, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Ruffly, Semadeni, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (43)

**15.03.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Hubmann übernommen.

**27.09.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

**98.3626 n** Ip. **Banga. Neues europäisches Luftstrassensystem (ARN V3)** (17.12.1998)

Im Februar 1999 wird europaweit ein neues ziviles Luftstrassennetz (ARN Version 3) eingeführt. Darunter muss man sich richtungstrennte, autobahnähnliche Flugstrecken vorstellen, welche die Verkehrsströme durch Europa neu zu verteilen versuchen.

Ziel ist es, vermehrte Luftraumkapazität für den zivilen Flugverkehr zu schaffen, damit es infolge des anhaltend stark wachsenden Luftverkehrs nicht zu noch dramatischeren Verspätungssituationen und chaotischeren Staus kommen wird.

Im schweizerischen Luftraum wird ein entsprechend abgestimmtes, eurokompatibles und kapazitätserhöhendes Flugstreckennetz, jedoch nur mit zeitlichen Einschränkungen, zur Verfügung gestellt werden. Während der militärischen Flugbetriebszeiten - jeweils von Montag bis Freitag, von 08.00 bis 11.45 und von 12.30 bis 17.00 Uhr - soll der Entscheid bei der Luftwaffe liegen, ob die richtungstrennten Routen für den zivilen Verkehr zur Verfügung stehen oder ob die zivilen Luftstrassen infolge der Bedürfnisse der Luftwaffe verengt werden müssen. Letzteres wird für den schweizerischen und internationalen Flugverkehr erhebliche Verspätungen zur Folge haben.

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum liegt die Entscheidungskompetenz bei der Luftwaffe und nicht bei den zivilen Instanzen?

2. Wer stellt sicher bzw. wie wird sichergestellt, dass die Luftwaffe ihre Tätigkeit so plant, dass die neuen zivilen Flugrouten möglichst uneingeschränkt zur Verfügung stehen?

3. Was ist vorgesehen, falls die obengenannte Lösung zu massiven Verspätungen im Luftverkehr führen sollte?

*Mitunterzeichnende:* Alder, von Allmen, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Burgener, Carobbio, Dünki, Fankhauser, Fehr Jacqueline, Geiser, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Hubmann, Jans, Jutzet, Keller Christine, Leemann,

Leuenberger, Maury Pasquier, Meier Hans, Rechsteiner-Basel, Ruffy, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (32)

**24.02.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**98.3629 n Ip. Wiederkehr. Abfallplanung des Bundes** (17.12.1998)

Bei der Planung von Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) spielen die Prognosen und Planungen des Bundes eine grosse Rolle, weil sich die zuständigen Behörden auf diese Angaben abstützen. Verschiedene KVA weisen eine Überkapazität auf, aber die Zahlen des Bundes werden herangezogen, um den Bau neuer Anlagen zu vertreten.

Ich frage daher den Bundesrat:

1. Wie zuverlässig sind die Zahlen des Bundes über die Entwicklung der Abfallmengen? Werden die Möglichkeiten der Abfallverminderung und des Recyclings nicht unterschätzt?
2. Werden die Möglichkeiten, Abfall bei der Zementherstellung zu verbrennen, nicht unterschätzt bzw. ungenügend in die Prognosen einbezogen?
3. Müsste der Bund nicht bestrebt sein, Überkapazitäten zu vermeiden, um so teure Überinvestitionen zu vermeiden, dies insbesondere auch deshalb, weil KVA die entstehenden Kosten auf eine "gefangene Kundschaft" abwälzen können, so dass kein Markt für automatische Korrekturen sorgt?
4. Sollte nicht die Möglichkeit, Abfälle dort zu verbrennen, wo Überkapazitäten bereits bestehen, stärker genutzt werden, dies insbesondere dann, wenn der Transport auf der Schiene erfolgen kann? Sieht er eine Möglichkeit, im Sinne einer solchen Verwendung vorhandener Kapazitäten tätig zu werden?
5. Ist er bereit, die Vorgaben für den Bau von KVA unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung von Überkapazitäten zu überprüfen?

**26.01.2000** Antwort des Bundesrates.

× **98.3630 n Mo. Jutzet. Besteuerung von ausländischen Kapitalanlagen** (17.12.1998)

In Anwendung von Artikel 22 GVG bitte ich den Bundesrat, eine Gesetzesvorlage zu schaffen mit dem Zweck:

Geldanlagen bei Banken und anderen Finanzintermediären von nicht in der Schweiz domizilierten Personen und Gesellschaften einer einmaligen Bundessteuer zu unterwerfen.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Fankhauser, Fasel, Fehr Jacqueline, Geiser, Genner, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Thür, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Zbinden, Ziegler (54)

**07.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **98.3632 n Mo. Bortoluzzi. Bewilligungspflicht für Hanfanbau** (17.12.1998)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Hanfanbau in der Schweiz einer generellen Bewilligungspflicht zu unterstellen.

*Mitunterzeichnende:* Beck, Blaser, Blocher, Borer, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Frey Claude, Frey Walter, Guisan, Gusset, Hasler Ernst, Keller Rudolf, Maurer, Oehli, Schenk, Scherrer Jürg, Schläpfer, Schmied Walter, Speck, Steffen, Tschuppert, Vetterli, Zwygart (23)

**08.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**18.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**98.3633 n Mo. Jutzet. Gleichsetzung des betriebsrechtlichen mit dem sozialen Existenzminimum** (17.12.1998)

Ich bitte den Bundesrat, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit das heute von den Sozialämtern aufgrund der seit dem 1. Januar 1998 bestehenden neuen Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS-Richtlinien) berechnete sogenannte soziale Existenzminimum auch von den Betriebsämtern bei der Berechnung des Notbedarfes (betriebsrechtliches Existenzminimum) angewandt wird.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Aguet, von Allmen, Banga, Béguelin, Berberat, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Fankhauser, Fasel, Fehr Jacqueline, Geiser, Genner, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Marti Werner, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Thür, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Zbinden, Ziegler (50)

**01.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**98.3636 n Ip. Fehr Lisbeth. Therapeutische Erfolgskontrolle bei der Heroinabgabe** (17.12.1998)

Sowohl das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel als auch völkerrechtliche Vereinbarungen lassen die ausserordentliche Heroinabgabe an Schwerstsuchtige nur unter der Hauptvorgabe der Abstinenz und damit nur im Rahmen einer abstinenzorientierten Therapie zu. In seiner Antwort auf die Interpellation Zwygart (98.3479) hat der Bundesrat diesen Grundsatz erneut bekräftigt und die ärztliche Heroinabgabe (ebenso wie die Verschreibung von Methadon und Ersatzmedikamenten) als Therapieform definiert; dies insoweit, als sie durch eine soziale und psychologische Betreuung unterstützt wird, die es dem Betroffenen erlaubt, ein suchtmittelfreies und eigenständiges Leben zu führen. Dies entspricht auch dem politischen Willen von Volk und Parlament. Dementsprechend sieht der dringliche Bundesbeschluss vom 9. Oktober 1998 über die ärztliche Verschreibung von Heroin eine regelmässige Erfolgskontrolle der Therapieverläufe - namentlich auch im Hinblick auf das Ziel der Drogenabstinenz - vor.

1. Wie wird die konkrete Zusammenarbeit mit abstinenzorientierten Therapien gefördert und strukturell geplant?
2. Wie wird die abstinenzorientierte Unterstützung im Rahmen von Projekten für eine ärztliche Heroinverschreibung auf kantonaler und Bundesebene finanziert?
3. Wie erfolgt die wissenschaftlich verwertbare Erfolgskontrolle mit Bezug darauf, wie sich die Therapieverläufe im Hinblick auf Drogenabstinenz entwickeln, und zu welchen Konsequenzen führen die periodischen Überprüfungen sowohl beim einzelnen Heroinbezüger als auch bei den einzelnen Institutionen, die vom Bund die Erlaubnis zur Heroinabgabe erhalten haben?
4. Welche unerwünschten oder gefährlichen Nebenwirkungen von kontrollierten Heroininjektionen sind aus der Forschung bekannt? Gibt es insbesondere negative Auswirkungen auf Hirn-

funktionen? Wenn ja, welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die kontrollierte Heroinabgabe?

*Mitunterzeichnende:* Beck, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dünki, Fehr Hans, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Gros Jean-Michel, Guisan, Schenk, Scheurer, Wittenwiler, Wyss, Zwygart (18)

**08.03.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**98.3654 n Ip. Gonseth. Flughafen Basel-Mülhausen. Fragwürdiger Investitionsbeitrag (18.12.1998)**

Anlässlich der verschiedenen Fragen im Nationalrat zum umstrittenen Nachtragskredit für den Flughafen Basel-Mülhausen (98.046) hat Herr Bundesrat Villiger zugegeben: "Es ist in der Tat unüblich, dass Anhangsänderungen eines solchen Staatsvertrages nicht dem Parlament unterbreitet werden .... Mir als Finanzminister passt diese Geschichte auch nicht sehr. Ich gebe das gerne zu. Die Regionen müssen das bezahlen, aber es würde an uns hängenbleiben, wenn das Volk anders abstimmen würde. Es ist keine besonders kluge Konstruktion." (AB 1998 N 2538) Weitere Fragen sollten wir mit einer Interpellation stellen, damit sie vom Bundesamt für Justiz (BJ) im Detail geklärt werden könnten.

Zur Klärung der Auslegung von Artikel 19 des französisch-schweizerischen Staatsvertrages vom 4. Juli 1949 über den Bau und Betrieb des Flughafens Basel-Mülhausen in Blotzheim muss die Botschaft zum Staatsvertrag (BBl 1949 II 741) herangezogen werden. Diese äussert sich aber nur wie folgt: "Die Artikel 19, 29, 21 behandeln die Änderung des Staatsvertrages, die Schiedsbestimmung, die staatliche Genehmigung und das Inkrafttreten des Staatsvertrages." Artikel 9 des Pflichtenheftes wird nicht behandelt. Weil dazu im "Stenographisches Bulletin der Bundesversammlung" nichts gefunden wurde, kommt es also auf die grammatikalische Auslegung an; daraus ergibt sich:

a. dass die Änderung des Pflichtenheftes des Einverständnisses des Bundesrates bedarf;

b. dass sich keine Anhaltspunkte finden für eine Vollmacht, beliebige Änderungen, insbesondere über seine landesrechtlichen Kompetenzen hinausgehende Verpflichtungen, zu akzeptieren.

Ich bitte nun den Bundesrat, folgende Fragen eingehend zu beantworten:

1. Auf welche Dokumente stützt sich die von Bundesrat Villiger nach meiner Ansicht nicht haltbare Aussage, das Parlament habe bei der Genehmigung des Staatsvertrages bewusst (nicht nur einfache, sondern auch beliebig weitgehende) Änderungen und Anhänge "in die Hände der Regierung gelegt"?

2. Wie begründet der Bundesrat seine Meinung, dass aus Artikel 19 des Staatsvertrages eine über "vereinfachte Abschlussverfahren" hinausgehende Vollmacht abgeleitet werden könne, welche es erlaube, unter Missachtung der landesrechtlichen Kompetenzordnung (d. h. unter Verzicht auf die Genehmigung durch das Parlament) beliebige Verpflichtungen des Bundes zu begründen?

3. Widerspricht die Interpretation des Bundesrates, im unscheinbaren Artikel 19 des Staatsvertrages eine materielle Kompetenzdelegation vom Gesetzgeber an den Bundesrat zu sehen, nicht auch in verschiedener Hinsicht den vom Bundesrat gutgeheissenen Grundsätzen für das Abschlussverfahren von Staatsverträgen (VPB 51 VI, 1987)? Gemäss diesen Grundsätzen "darf eine Ermächtigung keine Blankodelegation sein". Das wäre aber Artikel 19 sowohl in zeitlicher als auch in sachlicher Hinsicht. Hat die diesbezügliche Beurteilung daher nicht auch aufgrund "landesrechtlicher Aspekte zu erfolgen"? Welche Argumente haben demnach den Bundesrat bewogen, unser Luftfahrtgesetz völlig ausser acht zu lassen?

4. Teilt der Bundesrat die Auffassung nicht, dass der vom Parlament und vom Stimmvolk 1994 verabschiedete Artikel 101a des Luftfahrtgesetzes klar den Willen des schweizerischen Souveräns zum Ausdruck bringt, dass der Bund an die Flughäfen

Basel-Mülhausen, Genf-Cointrin und Zürich-Kloten keine A-fonds-perdu-Beiträge mehr leistet, sondern nur (aber immerhin) noch zins- und amortisationsgünstige Darlehen leisten darf? Waren in der Botschaft dazu noch Ausnahmen vorgesehen, und welches wären allenfalls die einzuhaltenden Kriterien?

5. Welche Kriterien verpflichten den Bundesrat, im Rahmen seines Entscheidungsspielraumes in der Aussenpolitik auch dort die Schranken zu setzen, wo der schweizerische Souverän seinen Willen klar zum Ausdruck gebracht hat?

6. Der Bundesrat stützt sich bei seinen Aussagen auf das Gutachten des BJ vom 29. September 1993, welches den Nachtrag Nr. 3 zum Pflichtenheft betrifft. Im Gutachten heisst es irreführend und nicht wahrheitsgemäss, der Nachtrag sehe vor, dass beide Staaten gleichwertige A-fonds-perdu-Beiträge leisten sollten, wenn die Mittel des Flughafens für den weiteren Ausbau nicht ausreichen würden. Ist der Bundesrat auch der Meinung, diese Aussage sei falsch und irreführend, weil in Tat und Wahrheit der Nachtrag Nr. 3 nur aussagt, dass der Flughafen die nötigen Mittel aufzubringen habe, "unbeschadet der Möglichkeit der beiden Staaten oder ihrer Gebietskörperschaften, sich daran zu beteiligen"?

7. Hält man sich an den eindeutigen, sich für keine A-fonds-perdu-Beiträge verpflichtenden Wortlaut des Nachtrages Nr. 3, so hat der Bundesrat diesen Nachtrag Nr. 3 ohne Überschreitung seiner landesrechtlichen Kompetenzen unterschreiben können. Kann er bestätigen, dass das Gutachten des BJ vom 1993 gar nichts zum Nachtrag Nr. 4, aus welchem die finanziellen Verpflichtungen erwachsen, aussagt? Ist er nicht der Meinung, dass es gerade dazu eines neuen Gutachtens bedurft hätte, weil sich aus dem Nachtrag Nr. 4 für den Bund eine finanzielle Belastung ergeben kann, welche über seine Kompetenz hinaus in diejenige des Gesetzgebers eingreift? Zum Zeitpunkt der Genehmigung des Nachtrages Nr. 4 durch den Bundesrat (16. Januar 1998) war der Finanzierungsplan bereits bekannt (Vorlagen an den Landrat vom 20. Januar 1998). Kann er bestätigen, dass gemäss einschlägiger Literatur seine Kompetenz zur Genehmigung des Nachtrages Nr. 4 nicht gegeben war (z. B. Luzius Wildhaber: "Handbuch zur schweizerischen Aussenpolitik" S. 273: "Wesentlich ist, dass das Parlament alle politisch wichtigen, gesetzesändernden, finanzielle Ausgaben bedingende oder in kantonale Bereiche eingreifenden Verträge genehmigen kann.")? Hält er überdies den Widerspruch, der sich aus dem Nachtrag Nr. 4 zu unserem Luftfahrtgesetz ergibt, für zulässig?

8. Ist demnach die Annahme richtig, dass die Finanzdelegation durch die Behauptung, das Gutachten des BJ bestätige die Zuständigkeit des Bundesrates zur finanziellen Verpflichtung gemäss Nachtrag Nr. 4, bewusst oder unbewusst irreführend worden ist? Kann daraus gefolgert werden, dass die Finanzdelegation und anschliessend das Parlament den Kredit von 66,7 Millionen Franken aufgrund irreführender Unterlagen bewilligt haben?

9. Hätte, abgesehen von den bereits gestellten Fragen, der Nachtrag Nr. 4 bzw. das vom Bundesrat genehmigte Bauvorhaben des Flughafens Basel-Mülhausen nicht schon allein wegen seiner grossen sachlichen und politischen Bedeutung dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt werden müssen, weil davon zahlenmässig der grösste Teil der Bevölkerung der Nordwestschweiz betroffen ist und diese im weiteren Verlauf ihre Rechte nicht mehr oder nur noch sehr erschwert geltend machen kann, da der Flughafen in Frankreich liegt?

10. Welche Möglichkeit sieht er für den Schutz der Bevölkerung vor weiteren Immissionen durch den Flugverkehr, die schon heute vielerorts das zumutbare Mass bei weitem überschreiten und den Vorgaben des Umweltschutzgesetzes widersprechen?

*Mitunterzeichnende:* Fankhauser, von Felten, Keller Christine (3)

**08.03.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**98.3658 n Ip. (Ratti)-Raggenbass. Liberalisierung und Kooperation der europäischen Eisenbahngesellschaften. Risiken und Strategien (18.12.1998)**

Im Zusammenhang mit der Liberalisierung des europäischen Schienenverkehrs und der Kooperation der Eisenbahngesellschaften scheinen die Position und der Einfluss der SBB und der BLS im Vergleich zu ihren ausländischen Partnern nicht besonders vorteilhaft zu sein. Dies könnte den schweizerischen Interessen schaden. Deshalb ist es wichtig, sich mit allen denkbaren Strategien zu befassen und sie auszuwerten, um unsere Position im Interesse der Eisenbahngesellschaften und der ganzen Gesellschaft zu verbessern.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Wie kann verhindert werden, dass die BLS und die SBB, die sich ausserdem noch gegenseitig konkurrenzieren, für die frei zugänglichen europäischen Strecken unrentable Tarife festsetzen?

2. Wie gross ist die Gefahr, dass die BLS nicht imstande ist, dem Bund das Darlehen zurückzuzahlen, das sie für die gerade erst fertiggestellte zweite Spur der Bergstrecke aufgenommen hat? Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die ungedeckten Kosten auf andere öffentliche Dienstleistungen (Regionalverkehr, kombinierter Verkehr usw.) abgewälzt werden?

3. Wie kann das leider jetzt schon bestehende Problem der Zusammenarbeit (Verspätungen an den Grenzen; Rückstellung von Zügen, die die Schweiz durchqueren sollen) anderer europäischer Partner, die ihre eigenen Partner bevorzugen, angegangen werden?

4. Wäre es nicht an der Zeit, an eine verstärkte Förderung der Interessen unseres Landes zu denken, indem eine mit dem europäischen Markt kompatible Strategie ausgearbeitet wird? Dies könnte z. B. durch die Gründung einer Holding erreicht werden, unter deren Dach eine Gotthard AG und eine BLS AG zusammengefasst würden. Oder sind allenfalls neue Organisations- und Kooperationsformen notwendig?

**01.03.1999** Antwort des Bundesrates.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Raggenbass übernommen.

**98.3661 n Mo. (Semadeni)-Aeschbacher. Rahmenerlass über Schutzgebiete von nationaler Bedeutung (18.12.1998)**

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Rahmenerlass über Schutzgebiete von nationaler Bedeutung vorzulegen. Dieser soll die Voraussetzungen für die Erweiterung des schweizerischen Nationalparks im Unterengadin schaffen, die Gründung weiterer Nationalparks ermöglichen und die Rahmenbedingungen, Anforderungen und Fördermassnahmen des Bundes für weitere Schutzgebiete von nationaler Bedeutung festlegen. Die anstehende Revision des Nationalparkgesetzes bietet dazu eine willkommene Gelegenheit.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Béguelin, Berberat, Bircher, Borel, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Christen, Columberg, Comby, de Dardel, David, Deiss, Donati, Dormann Rosmarie, Dünki, Dupraz, Engler, Epiney, Eymann, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Gadiant, Geiser, Genner, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hochreutener, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Langenberger, Leemann, Leuenberger, Lötscher, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Müller-Hemmi, Nabholz, Ostermann, Pelli, Ratti, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy,

Schmid Odilo, Strahm, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Thür, Tschopp, Tschäppät, Vallender, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Wiederkehr, Zapfl, Zbinden, Ziegler, Zwygart (96)

**05.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Hr. Aeschbacher übernommen.

**98.3662 n Ip. (Ducrot)-Raggenbass. "Post-Netz 2000" (18.12.1998)**

Die PTT-Betriebe wurden in zwei unabhängige Unternehmen mit eigener Rechtsform aufgeteilt: Die Swisscom und die Post. Die Quersubventionierung der Produkte und Dienstleistungen der beiden Unternehmen ist von jetzt an nicht mehr möglich.

Das Poststellennetz ist bekanntlich mit einem enormen finanziellen Aufwand verbunden, den sich die Post nur leisten kann, wenn sie neue Produkte lanciert oder eine Zwangspartnerschaft eingeht.

Die Verantwortlichen der Post haben sich einer grossen Herausforderung zu stellen. Es wurden Konzepte für eine Umstrukturierung untersucht. Die beiden Projekte, die zu Beginn des Jahres untersucht worden sind, "Postunternehmer" und "Postagentur", haben Unsicherheit hervorgerufen und Proteste ausgelöst, da sie Hunderte von Arbeitsplätzen gefährdet und die öffentlichen Dienstleistungen abgebaut hätten.

An einer anderen Strategie mit dem Namen "Poststellennetz 2000" wird gerade gearbeitet. Soweit ich informiert bin, sollen Formen der Zusammenarbeit zwischen der Post und der kantonalen sowie kommunalen Verwaltungen entwickelt werden. Selbst wenn die Zusammenarbeit manchmal die einzige Alternative zur Schliessung von unrentablen Poststellen ist, sollte klar sein, ob der Bund diesen Prozess aufmerksam verfolgt und ob er bereit ist, für die Hauptziele der Post einzustehen.

Ich stelle deshalb folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Wie viele der 3600 Poststellen sollen verschwinden, und wie viele der 70 000 bestehenden Arbeitsplätze sind direkt bedroht? Wie verteilt sich diese Umstrukturierung auf die einzelnen Sprachregionen? Welche Kantone sind am stärksten davon betroffen?

2. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass nur eine Politik der Nähe mit einem Infrastrukturangebot vor Ort das soziale und wirtschaftliche Netz von Randregionen erhalten und die Abwanderung aus ländlichen Gebieten stoppen kann?

3. Kann der Bundesrat von der Post verlangen, dass die Umstrukturierung in Absprache mit den betroffenen kantonalen und kommunalen Behörden geschieht?

Hinter dieser Interpellation stehen meine Besorgnis und die Besorgnis des Kantons Freiburg, der aufgrund seiner ländlichen Struktur ganz besonders stark betroffen sein könnte. Selbst eine marktorientierte Post muss ein öffentlicher Dienstleistungsbetrieb bleiben, der den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Antille, Béguelin, Burgener, Chiffelle, Christen, Comby, Debons, Deiss, Donati, Epiney, Grossenbacher, Hubmann, Jutzet, Lachat, Lauper, Maitre, Philipona, Ratti, Sandoz Marcel, Schmid Odilo, Simon, Vogel, Vollmer (24)

**01.03.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben. NR AB 1999 I, 581

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Raggenbass übernommen.

**98.3670 n Ip. Baumann J. Alexander. Rechnung der SRG. Transparenz (18.12.1998)**

Ich bitte den Bundesrat zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

1. Kann er sich der Ansicht anschliessen, dass dem Parlament ausreichende Unterlagen zur Beurteilung der Fragen der Notwendigkeit einer Gebührenerhöhung zustehen, auch wenn der Entscheidung darüber nicht in die Kompetenz des Parlamentes fällt?

2. Kann er sich der Ansicht anschliessen, dass die bisher publizierten Zahlen (Jahresrechnung und Konzernrechnung) als Beurteilungsgrundlage für die Rechtfertigung der angestrebten Gebührenerhöhung nicht ausreichen?

3. Ist er bereit, die SRG einzuladen, ergänzende Zahlen über die Verteilung der finanziellen Mittel und der Mitarbeiter bezogen auf die Sprachregionen, namentlich differenziert nach den einzelnen operationellen Programmressorts, zugänglich zu machen?

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Fischer-Häggingen, Frey Walter, Giezendanner, Gusset, Hasler Ernst, Hess Otto, Kunz, Maurer, Mühlemann, Schenk, Schlüer, Weyeneth (14)

**24.02.1999** Antwort des Bundesrates.

**19.03.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 98.3675 n Mo. (Hochreutener)-Heim. Goldreserven für gesamtschweizerische Bildungsoffensive (18.12.1998)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die notwendigen rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um die Zinserträge eines Teils der nicht mehr als Währungsreserven benötigten Goldbestände der Schweizerischen Nationalbank für die Förderung einer gesamtschweizerischen Bildungsoffensive einzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Baumberger, Bircher, Columberg, David, Debons, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Epiney, Grossenbacher, Heim, Hess Peter, Imhof, Kühne, Leu, Lötscher, Ruckstuhl, Schmid Odilo, Simon, Stamm Judith, Widrig, Zapfl (22)

**08.03.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.03.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Heim.

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3026 n Ip. Schmid Odilo. Furka- und Vereinatunnel. Autoverlad (02.03.1999)**

Ungerechte und unanständige Verladetarife

Bis heute bezahlte der Bund aus der Treibstoffzollkasse pro verladenem Fahrzeug Verbilligungsbeiträge an die Bahngesellschaften, so für den Lötschberg an die BLS, für Furka und Oberalp an die FO.

Preisschere geöffnet

Im Jahre 1985 belief sich dieser Verbilligungsbeitrag am Furkatunnel für ein Personenfahrzeug auf Fr. 18.35. Dieser Betrag wurde stufenweise - bei jeder eidgenössischen Sparübung - reduziert. Heute beträgt er nur noch Fr. 7.35.

Die Bahngesellschaften sahen sich gezwungen, ihre Verladetarife anzuheben. So betrug der Einzeltarif bei der FO 18 Franken 1985 und 36 Franken ab 1995. Der Eintrittspreis ins Wallis wurde dadurch richtig unanständig.

Gleichheitsprinzip verletzt

Wer aber die Strassentunnels am Gotthard oder San Bernardino benutzt, bezahlt höchstens die Vignette, also pro Jahr 40 Franken. Das ist entweder eine unzulässige Benachteiligung der Bewohner und Gäste im Oberwallis - die Situation am Grossen St. Bernhard im Unterwallis ist nicht besser - oder dann eine unzulässige Bevormundung anderer schweizerischer Regionen. Das Gleichheitsprinzip wird dadurch durch den Bund eindeutig verletzt. Das kann nicht hingenommen werden.

Systemwechsel nutzen

Der Bund hat nun einen Systemwechsel beschlossen. Die Verbilligungsbeiträge pro Fahrzeug werden aufgegeben und durch einen jährlichen Abgeltungsbeitrag ersetzt.

Aufgrund einer realistischen Planrechnung erhalten die transportierenden Bahnen einen Betriebsbeitrag, welcher es ermöglicht, die Rechnung der Sparte Autoverlad ausgeglichen zu gestalten.

Die Verladeeinnahmen setzen sich also zusammen aus dem Verkehrsertrag (Kundengelder) und dem Abgeltungsbeitrag (Bundesgelder).

Verladetarife senken

Ich fordere den Bundesrat höflich auf, im Rahmen dieses Systemwechsels zu veranlassen, dass die Verladetarife am Furkatunnel und auch im demnächst in Betrieb genommenen Vereinatunnel (Klosters-Engadin) gesenkt werden. Die Tarife dieser Tunnels müssen an diejenigen des Lötschbergs (25 Franken) angeglichen werden, also eindeutig unter 30 Franken zu liegen kommen. Natürlich bedeutet dies umgekehrt eine Erhöhung des Bundesbeitrages.

Der Bundesbeitrag wird sich aber in den Folgejahren wieder schrittweise reduzieren, da mit einer kundenfreundlichen Senkung der Verladetarife die Verladefrequenzen wieder ansteigen werden, womit sich der von den Kunden entrichtete Verkehrsertrag gesamthaft ebenfalls anhebt.

*Mitunterzeichnende:* von Allmen, Antille, Bezzola, Burgener, Columberg, Comby, Debons, Deiss, Donati, Ducrot, Dupraz, Eberhard, Engelberger, Epiney, Gadiant, Imhof, Kalbermatten, Lachat, Leu, Lötscher, Maitre, Ratti, Ruf, Simon, Tschuppert, Widrig (26)

**05.05.1999** Antwort des Bundesrates.

**99.3051 n Mo. (Kuhn)-Gonseth. Genlex. Vorsorgeprinzip (08.03.1999)**

Der Bundesrat wird ersucht, die in der Vernehmlassung zur GenLex-Vorlage in Artikel 29a Absatz 1 des Umweltschutzgesetzes (USG) vorgeschlagenen Grundsätze für den Umgang mit Organismen wie folgt zu erweitern:

Art. 29a Abs. 1

Mit Organismen darf nur so umgegangen werden, dass:

....

d. dem Vorsorgeprinzip, nach dem keine nachhaltigen Folgen für Mensch und Umwelt entstehen dürfen, vollumfänglich Rechnung getragen ist;

e. ein Nutzen für die Gesellschaft belegt werden kann;

f. keine soziale Unverträglichkeit, insbesondere keine Belastung für die Gesellschaft aus volkswirtschaftlichen, sozialen oder ethischen Gründen, entsteht.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Ammann Schoch, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Dünki, Fässler, von Felten, Geiser, Genner, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Hollenstein, Meier Hans, Müller-Hemmi, Stump, Teuscher, Thanei, Weber Agnes, Wiederkehr, Zbinden, Zwygart (23)

**31.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**18.06.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Gonseth übernommen.

**99.3063 n Mo. Beck. BVG. Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2 (10.03.1999)**

Der Bundesrat wird beauftragt, den beiden Räten einen Entwurf zur Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vorzulegen. Die Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften sollen nicht mehr die Mög-

lichkeit haben, vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abzuweichen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Binder, Blaser, Bonny, Bortoluzzi, Brunner Toni, Comby, Debons, Dettling, Donati, Ducrot, Dupraz, Eggly, Engelberger, Eymann, Florio, Föhn, Freund, Friderici, Fritschi, Gadiant, Giezendanner, Gros Jean-Michel, Guisan, Hasler Ernst, Hess Peter, Leu, Maurer, Ostermann, Philipona, Pidoux, Ratti, Rychen, Sandoz Marcel, Schenk, Scheurer, Schmid Samuel, Simon, Stamm Luzi, Vetterli, Weyeneth, Wyss (42)

**19.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3066 n Mo. Nationalrat. Besteuerung von Wohneigentum. Systemwechsel (Freisinnig-demokratische Fraktion)**  
(15.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) im Zusammenhang mit einem Systemwechsel bei der Eigenmietwertbesteuerung in folgendem Sinne zu ändern:

1. Die Eigenmietwertbesteuerung ist abzuschaffen.
2. Der Abzug der Hypothekarzinsen auf selbstgenutztem Wohneigentum wird aufgehoben.
3. Um den Ersterwerb von Wohneigentum zu fördern, wird wahlweise das Bausparen steuerlich begünstigt oder der Abzug der Hypothekarzinsen bis zu zwölf Jahren degressiv zugelassen.
4. Der Abzug der Unterhaltskosten wird gewährleistet.
5. In Phasen ausserordentlich hoher Zinsen können Erleichterungen vorgesehen werden. Während einer längeren Übergangszeit ist sicherzustellen, dass sich die Steuerpflichtigen auf den Systemwechsel umstellen können.

*Sprecher:* Bühler

**07.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

*SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**20.12.1999 Nationalrat.** Annahme.

**99.3068 n Mo. Widmer. DNA-Profil-Datenbanken. Datenschutz** (15.03.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Hinblick auf eine allfällige Errichtung von DNA-Profil-Datenbanken die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, welche die Persönlichkeitsrechte und den Datenschutz sicherstellen. Insbesondere muss - in Übereinstimmung mit der bundesgerichtlichen Praxis - die Vernichtung der Proben bei denjenigen Betroffenen gewährleistet werden, deren Unschuld in einem konkreten Strafverfahren erwiesen ist.

*Mitunterzeichnende:* Alder, Baumann Stephanie, Carobbio, Chiffelle, de Dardel, Dünki, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Geiser, Gross Jost, Gysin Remo, Herczog, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jutzet, Lachat, Leemann, Meier Hans, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Strahm, Thanei, Tschäppät, Weber Agnes, Wiederkehr, Ziegler (28)

**14.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3084 n Mo. Banga. Eurokompatible Luftstrassen**  
(17.03.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sowohl eurokompatible Luftstrassen einzuführen als auch - zumindest in Friedenszeiten -

die Entscheidungskompetenz für die Benützung des Luftraumes ausserhalb der Luftstrassen zivilen Stellen zu übertragen.

*Mitunterzeichnende:* Alder, Ammann Schoch, Baumann Stephanie, Béguelin, Bircher, Borel, Burgener, Carobbio, Dünki, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Geiser, Goll, Gross Jost, Günter, Heim, Hochreutener, Hubmann, Imhof, Jutzet, Leuenberger, Lötscher, Marti Werner, Meier Hans, Müller-Hemmi, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer (36)

**23.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**x 99.3087 n Mo. Fehr Jacqueline. Eidgenössische Erbschafts- und Schenkungssteuer** (17.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für eine eidgenössische Erbschafts- und Schenkungssteuer vorzulegen. Der Steuerertrag soll zur Finanzierung einer Kinderrente verwendet werden. Ein Teil des Ertrages soll an die Kantone weitergegeben werden. Die eidgenössische Erbschafts- und Schenkungssteuer soll so ausgestaltet sein, dass die Kantone gegenüber heute keine Einbussen erleiden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Alder, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, de Dardel, Fankhauser, Fasel, Fässler, von Felten, Geiser, Genner, Goll, Gross Jost, Günter, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Keller Christine, Kuhn, Leemann, Leuenberger, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Semadeni, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vollmer, Weber Agnes, Zbinden, Ziegler (48)

**23.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**99.3089 n Mo. Zbinden. Aussenpolitische Konzeption der Schweiz** (17.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im ersten Jahr der kommenden Legislaturperiode in der Form eines einfachen Bundesbeschlusses ein umfassendes und kohärentes Konzept der schweizerischen Aussenpolitik mit einem entsprechenden Massnahmenplan zu unterbreiten. Dessen zeitliche Perspektive soll das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts abdecken.

Diese aussenpolitische Gesamtkonzeption soll sich an den am 29. November 1993 vom Bundesrat verabschiedeten und anschliessend durch die eidgenössischen Räte zur Kenntnis genommenen Bericht über die Aussenpolitik der Schweiz in den neunziger Jahren anschliessen.

Im weiteren hat das zukünftige Konzept den Nachfolgeteil des Berichtes des Bundesrates vom 7. März 1994 über die Nord-Süd-Beziehungen der Schweiz in den neunziger Jahren (Leitbild Nord-Süd) als integralen Bestandteil zu enthalten.

Im Unterschied zu diesen beiden Berichten, die vom Bundesrat den eidgenössischen Räten nur zur Kenntnisnahme unterbreitet worden sind, wäre bei der Neukonzeption in der Erlassform eines einfachen Bundesbeschlusses das Parlament in die Ausgestaltung miteinzubeziehen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Burgener, Carobbio, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Keller Christine, Müller-Hemmi, Ruffy, Semadeni, Strahm, Thanei, Vermot, Vollmer, Widmer (16)

**27.09.1999** Der Bundesrat beantragt bezüglich Ziffer 1 seiner Antwort Umwandlung in ein Postula und bezüglich Ziffer 2 seiner Antwort Ablehnung der Motion.

**99.3095 n Mo. Oehrli. Reduktion der Luchsbestände**  
(17.03.1999)

Der Bundesrat wird dringend aufgefordert, so rasch als möglich die zuständigen Stellen dazu zu veranlassen, in Regionen mit zu

grosser Luchsdichte die Luchsbestände auf ein vernünftiges Mass zu reduzieren.

*Mitunterzeichner:* Seiler Hanspeter (1)

**31.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3101 n Mo. Nationalrat. Arbeits- und Unfallversicherungsgesetz. Effizienter Vollzug (Raggenbass)** (18.03.1999)

Das Arbeitsgesetz und das Unfallversicherungsgesetz sind derart zu ändern, dass die heutigen regionalen eidgenössischen Arbeitsinspektorate (EAI) der Suva-Organisation anzugliedern, eventuell in Fachstellen umzuwandeln sind, die nur auf Beizug durch die kantonalen Inspektorate in technisch spezialisierten und komplexen Fällen tätig werden.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Egerszegi-Obrist, Engler, Gusset, Hasler Ernst, Imhof, Kofmel, Kühne, Schmid Odilo, Stamm Judith, Steiner, Widrig, Zapfl (14)

**19.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

**05.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3103 n Ip. Raggenbass. 9-stellige Telefonnummern** (18.03.1999)

Am 12. April 2001 sollen gemäss Entscheid der Eidgenössischen Kommunikationskommission (Comcom) alle Telefonnummern in der Schweiz geändert werden.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

- Ist die Notwendigkeit, bereits per 12. April 2001, also schon fünf Jahre nach Abschluss der Umstellung auf die siebenstellige Telefonnumerierung, auf neunstellige Telephonnummern zu wechseln, aufgrund der neuesten Erkenntnisse ausgewiesen? Besteht ein Mangel an ganzen Nummernblöcken für Grossfirmen? Könnte dieser Mangel nicht durch Rückgabe der ungebrauchten in Reserve gehaltenen Nummernblöcke beseitigt werden?

- Ist es nicht infolge internationaler Harmonisierungsbestrebungen (z. B. einheitlicher Telekommunikationsraum Europa) angebracht, sich mit der Umstellung in zeitlicher Hinsicht zurückzuhalten?

- Erachtet der Bundesrat die frühzeitige Umstellung trotz Nachwehen des Millennium-Computerproblems und der für die Schweizer Volkswirtschaft entstehenden Milliardenkosten kurz nach den im Zusammenhang mit dem Jahr 2000 entstandenen aussergewöhnlichen Aufwendungen als richtig? Drängt sich aufgrund einer Gesamtanalyse der Situation nicht eine um zwei oder drei Jahre spätere Nummernumstellung auf?

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Egerszegi-Obrist, Engler, Gadiant, Gusset, Hasler Ernst, Imhof, Kofmel, Kühne, Leemann, Marti Werner, Schmid Odilo, Steiner, Widrig, Zapfl (17)

**11.08.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3111 n Mo. Grobet. Terminator. Technologie** (18.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. der Bundesversammlung einen Bericht vorzulegen, der Auskunft gibt über das Verfahren zur Erteilung des mit dem Titel "Control of Plant Gene Expression" bezeichneten Patentes (die sogenannte Terminator-Technologie), für welches das amerikanische Unternehmen Delta and Pine Land Co. zusammen mit dem US-Landwirtschaftsministerium (USDA) beim Europäischen Patentamt (EPO) das Patentgesuch Nr. EP 775212 eingereicht hat, sowie über die Stellungnahme des EPO zu diesem Gesuch;

2. beim EPO oder bei jeder anderen zuständigen Behörde zu intervenieren, damit dieses Patent nicht erteilt wird, und dem USDA nahelegen, auf das amerikanische Patent Nr. 5,723,765 zu verzichten und das europäische Patentgesuch Nr. EP 775212 zurückzuziehen;

3. vor allen zuständigen Gremien und namentlich im Rahmen der Biodiversitätskonvention, der Uno-Welternährungsorganisation, der Welthandelsorganisation und des Internationalen Verbandes zum Schutz von Pflanzenzüchtungen gegen die Terminator-Technologie Stellung zu nehmen und alles zu tun, damit diese Technologie zur Sterilisierung von Saatgut weder geschützt noch in der Schweiz oder in anderen Ländern konkret eingesetzt wird.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Berberat, Borel, Carobbio, de Dardel, Hubmann, Jaquet-Berger, Leemann, Rechsteiner-Basel, Ruffy, Spielmann, Teuscher, Weber Agnes, Ziegler (14)

**04.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3112 n Mo. Grobet. Aufteilung des Steuerertrages auf den Wohnkanton und den Kanton des Arbeitsortes** (18.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 3 StHG so zu ändern, dass ein Teil der Steuern (beispielsweise ein Drittel) einer steuerpflichtigen Person, die ihr Erwerbseinkommen hauptsächlich in einem anderen Kanton erzielt als in dem, in dem sie wohnt, dem Kanton ihres Arbeitsortes zukommt.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Borel, Carobbio, de Dardel, Gross Jost, Roth-Bernasconi, Ruffy, Spielmann, Strahm, Thanei, Vermot, Ziegler (12)

**25.08.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**× 99.3115 n Po. (Keller Christine)-Fehr Jacqueline. Fussgängerstreifen in tempoberuhigten Zonen** (19.03.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob die Benutzungspflicht von Fussgängerstreifen gemäss Artikel 47 Absatz 1 der Verkehrsregelnverordnung (VRV) in tempoberuhigten Zonen abgeschafft werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Burgener, Carobbio, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Genner, Goll, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Herczog, Langenberger, Marti Werner, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Strahm, Stump, Thanei, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (23)

**19.05.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Jacqueline Fehr übernommen.

**19.09.2000** Zurückgezogen.

**99.3116 n Mo. (Jans)-Rechsteiner-Basel. Besteuerung der Leistungen von Pensionskassen** (19.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten mit dem Zweck, dass versicherungstechnisch gleichwertige Renten und Kapitalleistungen im Rahmen der direkten Bundessteuer gleich hoch besteuert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Fankhauser, Fässler, Gross Jost, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Semadeni, Strahm, Thanei, Vollmer, Weber Agnes, Widmer (14)

**07.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Rechsteiner-Basel übernommen.

× **99.3120 n Mo. Kunz. Urproduktion-Transporte. Befreiung von der LSVA** (19.03.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, durch rasche Anpassung der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen dafür zu sorgen, dass die Transporte der sogenannten Urproduktion (inklusive Lebewiehe) der Schweizer Landwirtschaft ab Hof in die Verarbeitungszentren von der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) befreit werden.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Binder, Blocher, Brunner Toni, Föhn, Freund, Hasler Ernst, Maurer, Oehrl, Schliuer, Schmied Walter, Weyeneth, Wyss (13)

**26.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**99.3122 n Mo. Nationalrat. Landwirtschaft. Auflagenmoratorium (Binder)** (19.03.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, so rasch als möglich konkrete Massnahmen vorzulegen, aufgrund derer der Schweizer Landwirtschaft im Sinne eines Moratoriums keine zusätzlichen, die Produktion verteuernenden Auflagen mehr aufgebürdet werden.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglings, Föhn, Freund, Frey Walter, Hasler Ernst, Kunz, Maurer, Oehrl, Schliuer, Schmied Walter, Vetterli, Weyeneth, Wyss (19)

**12.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

**15.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

× **99.3124 n Ip. Zwygart. Zulassung der Abtreibungspille RU 486?** (19.03.1999)

Offenbar ist das Gesuch bei der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) gestellt worden, in nächster Zeit die Einführung der Abtreibungspille RU 486 mit dem Wirkstoff Mifepriston in der Schweiz zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Laut Beipackzettel der französischen Arzneimittelbehörde hat die Pille RU 486 keine andere Indikation als die Abtreibung. Der Wirkstoff Mifepriston und die weiteren Behandlungsschritte haben als einzigen bis jetzt bekannten Zweck, menschliches Leben zu vernichten. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die IKS ihrem Auftrag zuwiderhandelt, wenn sie statt einem Heilmittel ein Tötungsmittel anerkennt? Wie kann die IKS wissenschaftlich begründen, dass RU 486 ein Heilmittel ist? Hat denn die Tötung eines unschuldigen Menschen einen therapeutischen Wert?

2. In der Schweiz wird gegenwärtig die Einführung einer Fristenlösung diskutiert. In anderen Ländern, in welchen RU 486 zugelassen wurde, bestand zur Zeit der Zulassung bereits die Fristenlösung. Möchte die IKS jetzt nicht in den Gesetzgebungsprozess eingreifen und politische Signale setzen? Da die Abtreibungspille die Abtreibung weiter banalisiert, stellt sich die Frage, ob der IKS zu empfehlen sei, mit der Bewilligung so lange zuzuwarten, bis die politische Frage der Fristenlösung entschieden ist.

3. Edouard Sakiz, der Patentinhaber von RU 486, verlangte eine "moralische Bürgschaft von höchster Stelle" für die Zulassung in Deutschland. Ist nicht auch für die Schweiz eine solche Erklärung gefordert?

4. Bei der hormonellen Abtreibung steht nicht mehr das "ob", sondern das "wie" im Vordergrund. Befürchtet der Bundesrat nicht, dass die Abtreibung durch RU 486 eher zum Mittel für die Geburtenregelung wird?

5. Im Ausland werden Abtreibungen durch RU 486 wegen den belegten, vielfältigen medizinischen Komplikationen bis hin zu Todesfällen und einer relativ hohen Versagerquote in speziellen

Kliniken vorgenommen. Wie will man in der Schweiz nach einer allfälligen Bewilligung der problematischen Anwendung begegnen? Im Zusammenhang mit einem Todesfall durch die Anwendung von RU 486 auf dem grauen Markt wird in Wien zurzeit staatsanwaltschaftlich ermittelt. Wie können der Bundesrat und die Arzneimittelbehörde verhindern, dass ein Schwarzmarkt entsteht (ähnlich wie bei Viagra), nachdem der Hersteller von RU 486 zugegeben hat, dass in Pakistan und Bangladesch bereits ein solcher Markt besteht durch unter chinesischer Lizenz hergestellte Pillen?

6. Die physischen und besonders die psychischen Folgen einer Abtreibung mit RU 486 sind anders als bei einer operativen Abtreibung. Die Frau trägt die Verantwortung, sie wird zur aktiv Handelnden, nicht mehr der Arzt. Die Last wird grösser. Einmal die Pille genommen, gibt es kein zurück mehr, obwohl sich der Tötungsprozess über drei bis fünf Tage hinziehen kann. Das kann unter Umständen bis zur Verzweiflung der Frau führen. Todesfälle mussten auch schon registriert werden. Die Pille kann als frauenfeindlich bezeichnet werden. Das anerkennen auch Abtreibungsbefürworterinnen aus dem feministischen Lager. Deshalb drängt sich die Frage auf, ob der Bundesrat nicht veranlassen muss, dass vorgängig der Bewilligung von unabhängigen Fachleuten eine Art "Umweltverträglichkeitsbericht" erstellt werden soll, welcher die psychischen und physischen Folgen von RU 486 wissenschaftlich untersucht, und zwar unter Einbezug der kursierenden Nachricht von fünf Todesfällen in Wien.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Dünki, Eberhard, Heim, Imhof, Kalbermatten, Keller Rudolf, Oehrl, Ruckstuhl, Schmid Odilo, Schmied Walter, Steffen (12)

**26.05.1999** Antwort des Bundesrates.

**18.06.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**06.10.2000** Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der Urheber aus dem Rat ausgeschieden ist.

× **99.3126 n Mo. Baumann J. Alexander. Gewährleistung der Sicherheit an der Grenze** (19.03.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen wiederherzustellen, dass auch unter den schwieriger gewordenen Umständen die Sicherheit an der Landesgrenze gewährleistet werden kann. Insbesondere sollen illegale Einreisen in unser Land auf ein Minimum reduziert werden.

Zur Erfüllung dieser Zielsetzung sollen insbesondere geprüft werden:

1. die Aufstockung des Grenzwachtkorps (GWK);
2. die Aufstockung des Festungswachtkorps (FWK);
3. Subsidiäreinsätze von Truppen zur Unterstützung des GWK.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Lisbeth, Freund, Hasler Ernst, Kunz, Maurer, Schliuer (10)

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**04.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **99.3127 n Mo. Baumann J. Alexander. Drogen gehören auf die Dopingmittel-Liste** (19.03.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, darauf hinzuwirken, dass im Rahmen der Dopinggesetzgebung alle Drogen im Sinne des Betäubungsmittelkataloges der Uno-Behörde (UNDCP, United Nations International Drug Control Programme, mit Sitz in Wien) in die nach den vorgesehenen Bestimmungen geplante Dopingliste aufgenommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Fehr Hans, Hasler Ernst, Schliuer (4)

**05.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000** Zurückgezogen.

**99.3134 n Ip. Eymann. Bedürfnisklausel für Arztpraxen**  
(19.03.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Könnte er die Einführung einer Bedürfnisklausel für private Arztpraxen zur Bekämpfung einer weiteren Mengenausweitung im ambulanten Sektor in Betracht ziehen?
2. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um der zu erwartenden Mengenausweitung zu begegnen?

*Mitunterzeichner:* Scheurer (1)

**26.05.1999** Antwort des Bundesrates.

**18.06.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 99.3144 n Ip. Freund. Personalbestände bei den Zoll- und Grenzwachorganen** (19.03.1999)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Personen sind in der Schweiz zurzeit mit fiskalischer und wie viele mit sicherheitspolizeilicher Grenzüberwachung beauftragt?
2. Ist der Bundesrat der Auffassung, der jetzige Grenzschutz entspreche dem Optimum?
3. Teilt er die Auffassung, dass im Vordergrund der Grenzkontrollen der Sicherheitsaspekt stehen sollte und nicht zollspezifische Überlegungen?
4. Welche Folgen für die innere Sicherheit hätte aus seiner Sicht der Abbau der Kontrolldichte?
5. Teilt er die Auffassung, dass die zolldienstlichen Kontrollen in den Zügen eine abhaltende Wirkung haben, wenn sie uniformiert erfolgen?
6. Wie beurteilt er die Variante, die Einfuhrtoleranz anzupassen, um zu verhindern, dass Personal unnötig durch die Deklaration von minimalen Mengen gebunden ist und sich zum Ärger der Reisenden lange Warteschlangen bilden?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Binder, Brunner Toni, Hasler Ernst, Kunz, Oehri, Rychen, Schlüer, Vetterli (9)

**31.05.1999** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3147 n Mo. Gross Jost. Für eine generelle Gefährdungshaftung nach dem Verursacherprinzip** (19.03.1999)

Es sei eine generelle Gefährdungshaftung für gefährliche Tätigkeiten und Sachen zu schaffen, welche die Lücken im System der bestehenden Gefährdungshaftungen schliesst. Sie hat vom Grundsatz auszugehen, dass alle durch die gefährliche Tätigkeit oder Sache verursachten Schäden und Kosten, auch an nicht eigentumsfähigen Allgemeingütern, auf den Verursacher überwälzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Alder, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Burgener, Carobbio, Cavalli, de Dardel, Fankhauser, Fehr Jacqueline, Goll, Gonseth, Günter, Haering Binder, Hämmerle, Herczog, Hollenstein, Jans, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Müller-Hemmi, Roth-Bernasconi, Ruffy, Strahm, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (33)

**31.05.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**18.06.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3148 n Ip. Strahm. Zukunft der Lötschbergachse**  
(19.03.1999)

Ich bitte den Bundesrat, seine Haltung zum zukünftigen Verhältnis des Bundes gegenüber der BLS bekannt zu geben und insbesondere folgende Fragen zu klären:

1. Zukunft der Bundesdarlehen von rund einer Milliarde Franken an die BLS für den Doppelspurausbau der Bergstrecke am Lötschberg;
2. Übernahme und Betrieb des neuen, vom Bund finanzierten Basistunnels am Lötschberg;
3. Finanzierung der bald nötigen neuen Investitionskosten für den Betrieb der rollenden Landstrasse und später des Gütertransitverkehrs am Lötschberg;
4. Betrieb und Trägerschaft des Gütertransitverkehrs über die Lötschberg-Simplon-Achse nach deren Ausbau;
5. vertraglich gesicherte Anbindung des Kantons Bern an das internationale Hochgeschwindigkeitsnetz im Personenverkehr, wenn sich die BLS auf ihr Kerngeschäft des Agglomerations- und Regionalverkehrs zurückziehen sollte.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio, Fankhauser, Gross Jost, Jans, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Ruffy, Thanei, Vermot, Widmer (10)

**01.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3151 n Mo. Gonseth. Flugverkehr. Emissionsverminderung und Kostenwahrheit** (19.03.1999)

Die steile Zunahme des Flugverkehrs führt zu immer mehr gesundheits- und umweltschädigenden Immissionen, insbesondere zu einem eigentlichen Lärmterror, zu Nachtruhestörung, zu Luftverschmutzung. Zudem verlieren Grundstücke in den betroffenen Regionen deutlich an Wert. Massnahmen technischer, aber auch fiskalischer Art drängen sich deshalb auf, um diese unerträgliche Situation nicht weiter explodieren zu lassen und die Nachhaltigkeit des Flugverkehrs zu fördern.

Der Bundesrat wird gebeten, ein mögliches Massnahmenpaket oder einen Massnahmenplan zur Eindämmung des Flugverkehrs und zur Verbesserung der Kostenwahrheit im Flugverkehr aufzuzeigen. Folgende Möglichkeiten sollen dabei in Erwägung gezogen werden:

1. Die emissionsabhängigen Lande- und Startgebühren sollen auf allen Flughäfen auf ein umweltwirksames Mass angehoben werden.
2. Einführung der Kerosinbesteuerung für Inlandflüge (z. B. norwegisches, schwedisches Modell) und/oder andere fiskalische Massnahmen, um die Konkurrenzsituation der Bahn für Distanzen unter 400 Kilometern zu verbessern.
3. Aktive Bemühung der Schweiz (Buwal und Bazl) auf europäischer und internationaler Ebene zur Einführung einer Kerosinsteuer und aktive Unterstützung der bereits ergriffenen Kerosinsteuer in Norwegen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Fasel, von Felten, Genner, Hollenstein, Ostermann, Teuscher (8)

**07.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3156 n Ip. Randegger. 2001. Neue Telefonnummern**  
(20.04.1999)

Ich möchte vom Bundesrat gerne folgende Fragen beantwortet haben:

1. Hat er Kenntnis von den neusten Entwicklungen bzw. Bedarfsanalysen, wonach der Nummernbedarf in der kritischen Netzgruppe Zürich (01) mindestens bis ins Jahr 2007 - wenn nicht noch länger - ausreicht?
2. Steht den volkswirtschaftlichen Kosten von zwei bis drei Milliarden Franken, die mit einer Umstellung auf das Jahr 2001 verbunden sind, ein entsprechender Nutzen gegenüber? (Die letzte grosse Umnummerierung wurde erst im Jahre 1996 abgeschlossen.)
3. Entsteht mit dem von der Eidgenössischen Kommunikationskommission (Comcom) anvisierten Zeitplan nicht die grosse Gefahr einer Insellösung (mit hohem Anpassungsbedarf in kur-

zer Zeit) gegenüber den "EU-Nummern-Harmonisierungen", die in ihrer Ausprägung noch zu unklar sind?

4. Welche Schwierigkeiten und Probleme würden entstehen, falls mit einer Umstellung noch zwei bis drei Jahre zugewartet wird?

5. Wie hoch schätzt er die Gefahr ein, dass mit dem von der Comcom vorgesehenen Zeitplan eine technologisch überholte Lösung eingeführt wird (Stichworte Konvergenz der Netze und der Telekommunikationsdienste), die nach kurzer Zeit bereits wieder einer Ablösung bedarf?

6. Mit welcher Argumentation hat die Comcom im Februar 1999 den Antrag des Schweizerischen Verbandes der Telekommunikationsbenutzer (Asut) auf Verschiebung der Umnummerierung abgelehnt?

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Bortoluzzi, Bosshard, Christen, Egerszegi-Obriest, Fischer-Häggingen, Fischer-Seengen, Fritschi, Kofmel, Müller Erich, Pelli, Philipona, Rychen, Schenk, Speck, Steiner, Vallender, Vetterli, Vogel (21)

**11.08.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3160 n Mo. (Hafner Ursula)-Fehr Hans-Jürg. Schwefelarmen Dieselkraftstoff. Fiskalische Begünstigung** (20.04.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, eine Änderung des Mineralölsteuergesetzes vom 21. Juni 1996 (MinöStG) mit folgender Zielsetzung vorzulegen:

1. Sehr schwefelarmen Diesel ist fiskalisch so weit zu begünstigen, dass der Aufpreis zum herkömmlichen Dieselkraftstoff eliminiert wird.

2. Um einen zusätzlichen Anreiz für die Anschaffung bzw. Umrüstung von Bussen auf das umwelt- und gesundheitsschonende Continuously Regenerating Trap System (CRT-System) zu schaffen, ist für eine befristete Zeit auf schwefelarmem Dieselkraftstoff ein zusätzlicher Mineralölsteuer-Rabatt von 10 Prozent zu gewähren.

3. Es sind zudem weitere fiskalische Massnahmen zu prüfen, welche den Einsatz verbesserter Treibstoffe und effiziente Technologien der Abgasverminderung im öffentlichen Verkehr fördern.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, von Allmen, Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Burgener, Chiffelle, de Dardel, Fankhauser, Fässler, Geiser, Gross Jost, Haering Binder, Herczog, Hubmann, Jans, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Rennwald, Roth-Bernasconi, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Tschäppät, Vermot, Weber Agnes, Widmer (32)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt die Ziffer 1 der Motion abzulehnen, die Ziffer 2 und 3 in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Hans-Jürg Fehr übernommen.

**x 99.3164 n Ip. (Ziegler)-de Dardel. Vermögen von Slobodan Milosevic auf Schweizer Banken** (20.04.1999)

Seit 1996 hat Miodrag Zecevic, Generaldirektor der Banque Franco-Yougoslave in Paris, auf Privatkonten der Familie Milosevic in der Schweiz mehrere Millionen Schweizerfranken transferieren lassen.

Im "SonntagsBlick" vom 18. April 1999 werden Verantwortliche des EJPD mit der Aussage zitiert, dass auf Ersuchen der französischen Justiz ein Rechtshilfeverfahren eingeleitet worden sei.

Es ist absolut schockierend, dass ein Mörder wie Slobodan Milosevic sowie seine Familie und seine Komplizen in der Schweiz über ein Vermögen verfügen können, während sie Hunderttausende ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger ins Elend stürzen.

Warum verfügt der Bundesrat, der sich in dieser Sache ja auf eine solide verfassungsmässige Grundlage abstützen kann (vgl.

die Beschlagnahme der Marcos-Gelder), nicht augenblicklich die vorläufige Beschlagnahme der Schweizer Konten von Milosevic und seinen Getreuen?

**08.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr de Dardel übernommen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**x 99.3165 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Bundesgesetz für die Errichtung der Stiftung solidarische Schweiz** (21.04.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den eidgenössischen Räten:

1. die Botschaft zum Bundesgesetz über die Errichtung der Stiftung solidarische Schweiz unverzüglich zur Beratung vorzulegen;

2. eine Revision des Notenbankgesetzes und des Münzgesetzes vorzulegen, die die Verminderung der Notenbank-Goldbestände und die Verwendung der nicht benötigten Mittel für die Solidaritätsstiftung und für die Sozialversicherungen realisiert;

3. eine Änderung des Nationalbankgesetzes (NBG) mit der Einführung einer Rechenschaftspflicht der Schweizerischen Nationalbank (SNB) gegenüber dem Parlament vorzulegen;

4. die Rückstellung einer erneuten Revision des eben erst angenommenen Artikels 99 der neuen Bundesverfassung zu beantragen.

*Sprecherin:* Aepli Wartmann

**14.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Punkte 1 und 4 der Motion abzulehnen, die Punkte 2 und 3 der Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**04.10.2000 Nationalrat.** Punkt 1 der Motion wird abgeschrieben; Punkte 2 und 3 werden als Postulat überwiesen; Punkt 4 wird zurückgezogen.

**99.3173 n Po. Gonseth. Freilassung des 11. Panchen Lama** (21.04.1999)

Der Bundesrat wird gebeten:

1. die Forderung der drei Hungerstreikenden in Genf zu unterstützen, wonach u. a. die Uno-Menschenrechtskommission bei der chinesischen Regierung mit Nachdruck die Erlaubnis für ein Treffen zwischen einer Delegation des Uno-Komitees für die Rechte des Kindes und dem 11. Panchen-Lama und seiner Familie einfordern soll;

2. sich selbst bei der chinesischen Regierung nach dem Aufenthaltsort des Kindes und seiner Familie sowie seiner Förderung, Schulung und religiösen Unterweisung gemäss tibetischem Buddhismus zu erkundigen;

3. sich engagiert für die Freilassung des 11. Panchen-Lama einzusetzen;

4. dem Parlament regelmässig zu berichten, welche Schritte er gemacht hat und welche Ergebnisse erzielt wurden, um den demokratischen Rechten des tibetischen Volkes nach kultureller und religiöser Selbstbestimmung Nachachtung zu verschaffen und um die Freilassung der zahlreichen politischen Gefangenen in Tibet zu erwirken.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, David, Fritschi, Genner, Günter, Hollenstein, Kuhn, Leemann, Loeb, Meier Hans, Roth-Bernasconi, Ruffly, Stucky, Zwygart (15)

**31.05.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**99.3175 n Ip. Widrig. Gefährdung der Sicherheit durch Personen aus Krisen- und Kriegsgebieten** (21.04.1999)

An verschiedenen Demonstrationen der letzten Zeit, insbesondere von Kurden, Serben und Albanern, haben sich zum Teil

gravierende Zwischenfälle ereignet. Zudem ist bei Gewalt- und Drogendelikten in der Schweiz ein hoher Anteil an ausländischen Beteiligten zu verzeichnen. Offenbar besteht vor allem bei Personen aus Krisen- und Kriegsgebieten, wie dem ehemaligen Jugoslawien, eine höhere Gewaltbereitschaft.

Der Bundesrat ist gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Präventionsmassnahmen sind seitens des Bundes und der Kantone vorgesehen, falls Konflikte, z. B. zwischen Albanern und Serben, auf die Schweiz übergreifen?
2. Was gedenkt der Bundesrat bei kommenden Demonstrationen ausländischer Gruppierungen bezüglich Bewilligung und Sicherheit vorzukehren?
3. Was unternimmt er, um die Straftaten von sogenannten Kriminaltouristen zu unterbinden?
4. Von den Bosnien-Flüchtlingen sind drei Viertel wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Wie viele sind noch in der Schweiz, und wie verteilen sie sich im Arbeitsmarkt?

*Mitunterzeichnende:* Dettling, Eberhard, Fehr Hans, Heim, Imhof, Leu (6)

**08.06.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3178 n Ip. (von Felten)-Zapfl. Anerkennung des unabhängigen palästinensischen Staates** (22.04.1999)

Am EU-Sondertreffen in Berlin haben die 15 Mitgliedstaaten Ende März 1999 eine Erklärung zum Friedensprozess im Nahen Osten verabschiedet. Die EU bestätigt dabei das Recht der Palästinenser auf Selbstbestimmung und auf die Option der Staatsbildung. Die EU erklärt sich bereit, die Anerkennung eines palästinensischen Staates in Betracht zu ziehen. Eine ähnliche Erklärung hat die Regierung Kanadas abgegeben.

Ich frage den Bundesrat an:

1. Wie ist die Rechtslage nach Ablauf der Interimsphase des Prozesses von Oslo aus seiner Sicht zu beurteilen?
2. Welche Konsequenzen hat das Ende dieser Phase für das Engagement der Schweiz in den palästinensischen Gebieten - rechtlich und faktisch?
3. Ist er bereit, dem Beispiel der EU und Kanadas zu folgen und im Hinblick auf die Situation nach dem 4. Mai 1999 eine Erklärung zum Friedensprozess im Nahen Osten abzugeben?
4. Ist er insbesondere bereit, die Anerkennung des unabhängigen palästinensischen Staates nach dessen Ausrufung in Aussicht zu stellen?

**31.05.1999** Antwort des Bundesrates.

**18.06.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird von Frau Zapfl übernommen.

**99.3179 n Po. Rechsteiner-Basel. Stromerzeugung aus Offshore-Windfarmen** (22.04.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob der Anteil der erneuerbaren Energien im schweizerischen Stromverbrauch mittels Beteiligung an Offshore-Windfarmen bis zum Jahre 2010 von 60 Prozent auf über 70 Prozent gesteigert werden kann, ohne dass dadurch der öffentlichen Hand Kosten entstehen. In einem Bericht sind die nötigen Rechtsgrundlagen für eine solche Entwicklung und die Kosten auf der Grundlage privatwirtschaftlicher Finanzierung und wettbewerbsorientierter Einspeisungsregelungen darzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Borel, Eymann, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Genner, Gonseth, Grobet, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Keller

Christine, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Ostermann, Roth-Bernasconi, Ruffi, Schaller, Semadeni, Teuscher, Tschäppät, Vollmer, Weber Agnes, Zbinden (37)

**11.08.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3180 n Ip. Spielmann. Serbische Flüchtlinge** (22.04.1999)

Die Intervention der Nato und das Dayton-Abkommen von 1995 haben zu einem Waffenstillstand in Bosnien-Herzegowina geführt. Dies hatte leider auch zur Folge, dass man sich mit den schrecklichen, unannehmbaren ethnischen Säuberungen abgefunden hat.

Die Strategie des Westens bestand darin, den serbischen Nationalismus zu neutralisieren, indem man den kroatischen Nationalismus unterstützte und ihm freie Hand für ethnische Säuberungen liess. Diese Strategie hat Slobodan Milosevics Pläne begünstigt, Kosovo zu einer inneren Angelegenheit zu erklären. Franjo Tudjman und Slobodan Milosevic konnten so Bosnien-Herzegowina auseinanderreissen und ihre inakzeptable Politik der ethnischen Säuberung fortsetzen. Dies hat die Tendenz verstärkt, die nationalen Fragen ungleich zu behandeln, und hat bewirkt, dass Kriegsverbrechen ungestraft bleiben.

Unter diesen Umständen waren Hunderttausende von Serbinnen und Serben aus Kroatien sowie von Bewohnerinnen und Bewohnern Bosnien-Herzegowinas gezwungen, aus ihren bisherigen Wohnorten zu fliehen.

Ist der Bundesrat bereit zu intervenieren, um den nach Serbien geflohenen Menschen die Rückkehr nach Kroatien und Bosnien-Herzegowina zu ermöglichen, wie er dies zugunsten der Kosovo-Flüchtlinge mit Recht getan hat?

**23.06.1999** Antwort des Bundesrates.

**x 99.3182 n Po. Bezzola. Umklassierung der Prättigaustrasse in eine Nationalstrasse 3. Klasse** (22.04.1999)

Der Bundesrat wird gebeten, eine Aufnahme der Prättigaustrasse von der Verzweigung bei der A13 bis zum Vereinatunnel bei Klosters ins Nationalstrassennetz als Nationalstrasse dritter Klasse zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Aregger, Bosshard, Cavadini Adriano, Columberg, Comby, Durrer, Engelberger, Fischer-Seengen, Frey Claude, Frey Walter, Gadiant, Hämmerle, Heberlein, Mühlemann, Semadeni, Steinegger, Stucky, Theiler (19)

**04.10.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**19.09.2000** Zurückgezogen.

**x 99.3185 n Po. Wiederkehr. Leistungsstarke Fahrzeuge. Private Teststrecken** (22.04.1999)

Immer wieder führen Testfahrten auf öffentlichen Strassen mit überzüchteten Boliden zu schrecklichen Unfällen.

Ich ersuche daher den Bundesrat, Testfahrten mit Fahrzeugen ab einer zu definierenden Leistungsstärke nur noch auf privatem Gelände zuzulassen. Die Überführung der Boliden ab Kunde, Garage, Produktions- oder Reparaturwerkstätte zur Teststrecke muss auf Transportwagen erfolgen.

**25.08.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**19.09.2000** Zurückgezogen.

**x 99.3186 n Po. Wiederkehr. Leistungsbegrenzung bei Motorfahrzeugen** (22.04.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, die Motorleistung von in der Schweiz zugelassenen Fahrzeugen so festzulegen, dass sie den in der Schweiz erlaubten Höchstgeschwindigkeiten adäquat

sind und nicht eine unnötige Gefährdung im Strassenverkehr darstellen.

**25.08.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**99.3198 n Mo. Leu. Operationelle Sicherheitspolizeitruppe auf Stufe Bund** (22.04.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine operationelle Sicherheitspolizeitruppe auf nationaler Stufe zu schaffen, die rasch und, wenn nötig, für längere Dauer den kantonalen Behörden zur Unterstützung ihrer Polizeikorps bei Schutzaufträgen zur Verfügung gestellt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baumberger, Bonny, Bosshard, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Engler, Fritschi, Gadiant, Hess Peter, Hochreutener, Lötscher, Schmid Odilo, Widrig, Wittenwiler, Zapfl (18)

**25.08.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3199 n Mo. (Keller Christine)-Thanei. Schutz für Beschäftigte in flexibilisierten Arbeitsverhältnissen** (22.04.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch geeignete Massnahmen, Verordnungsänderungen und Vorlagen von Gesetzesänderungen die Stellung der Beschäftigten in flexibilisierten Arbeitsverhältnissen wie auch der "neuen Selbständigen" in den Sozialversicherungen zu verbessern. Insbesondere soll:

- bei Teilerwerbstätigen in beruflicher Vorsorge und Unfallversicherung auch der Ausfall eines Vollzeit-Erwerbseinkommens versichert sein, wenn die versicherte Person ohne Eintritt des Risikos später (d. h. namentlich nach dem Wegfall von Familienpflichten) wieder voll erwerbstätig geworden wäre;

- das Versicherungsobligatorium bei der beruflichen Vorsorge und der Unfallversicherung auf Personen, die zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnehmen, ausgedehnt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, von Allmen, Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Burgener, Chiffelle, de Dardel, Fankhauser, Fässler, von Felten, Geiser, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Herczog, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jeanprêtre, Jutzet, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Semadeni, Strahm, Stump, Thanei, Vermot, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (38)

**23.06.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Thanei übernommen.

**× 99.3200 n Mo. Bührer. Beseitigung der Umsatzabgabe bei konzerninternen Umstrukturierungen** (22.04.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, das Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG) so zu ändern, dass alle Formen von konzerninternen Umstrukturierungen von der Umsatzabgabe ausgenommen sind. Nach der derzeit geltenden Regelung wird die Umsatzabgabe auch auf dem blossen Transfer von Beteiligungen innerhalb eines Konzerns erhoben, da grössere Holdinggesellschaften fälschlicherweise als Effektenhändler gelten. Dadurch wird die Verbesserung bestehender Konzernstrukturen, aber auch die Neugliederung von Beteiligungen als Folge von Akquisitionen und Veräusserungen sowie von strategischen Allianzen erheblich verteuert oder gar verunmöglicht. Die Umsatzabgabe auf Beteiligungsübertragungen bildet im heuti-

gen Umfeld einen gewichtigen schweizerischen Standortnachteil.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bonny, Cavadini Adriano, Dettling, Fischer-Seengen, Frey Claude, Fritschi, Gadiant, Hegetschweiler, Hess Peter, Hochreutener, Philipona, Pidoux, Randegger, Stucky, Theiler, Weigelt, Widrig (20)

**04.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3209 n Mo. Nationalrat. Rindfleisch aus den USA. Importverbot (Sandoz Marcel)** (31.05.1999)

Ich beauftrage den Bundesrat:

1. die Vorschriften zu erlassen, die notwendig sind, um die Einfuhr von Rindfleisch aus den USA zu untersagen und damit dem Entscheid der Europäischen Kommission vom 21. April 1999 zu folgen, mit dem der Rindfleischimport auf den kommenden 15. Juni verboten wurde;

2. einen Bericht vorzulegen über die Fütterungsmethoden, die die amerikanischen Landwirte an den Futterplätzen anwenden, wo Tausende von Tieren völlig undifferenziert Hormone und andere wachstumsfördernde Substanzen erhalten;

3. den Inhalt der beiden europäischen Berichte über die in den USA verwendeten Hormone und deren Wirkungen auf die Volksgesundheit, insbesondere deren Einfluss auf die Entstehung von Krebs und Fettleibigkeit, zu veröffentlichen;

4. die Angaben über die Herkunft sowie über die Produktionsmethoden, die unseren Vorschriften nicht entsprechen, sofort als obligatorisch zu erklären und alles zu unternehmen, dass Artikel 18 des Landwirtschaftsgesetzes unverzüglich zur Anwendung gelangt.

*Mitunterzeichnende:* Alder, Antille, Banga, Beck, Bircher, Borel, Brunner Toni, Christen, Comby, Debons, Ducrot, Dupraz, Eberhard, Ehrler, Epiney, Fässler, Gadiant, Guisan, Hess Otto, Hubmann, Jaquet-Berger, Kalbermatten, Kunz, Lachat, Langenberger, Lötscher, Maurer, Meyer Thérèse, Oehrl, Philipona, Roth-Bernasconi, Ruckstuhl, Scheurer, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Simon, Strahm, Suter, Thanei, Tschuppert, Vogel, Weyeneth, Wittenwiler, Wyss, Zapfl (45)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, Punkt 3 als Motion anzunehmen, die Punkte 2 und 4 der Motion als Postulat entgegenzunehmen und Punkt 1 der Motion abzulehnen.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

**15.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**× 99.3231 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Erstellen einer durchgehenden Kriechspur sowie eines durchgehenden Pannestreifens auf der A2-Nordrampe zum Gotthard** (03.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die A2-Nordrampe zum Gotthardstrassentunnel so rasch als möglich durchgehend mit einer Kriechspur sowie einem Pannestreifen zu versehen.

*Sprecher:* Binder

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**× 99.3233 n Po. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Flexible Geschwindigkeitslimiten auf der A2 zwischen Luzern und dem Gotthardstrassentunnel** (03.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, so rasch als möglich Massnahmen zu treffen, mit denen die Geschwindigkeitslimiten auf der

A2 zwischen Luzern und dem Gotthard-Strassentunnel flexibel aufeinander abgestimmt werden können.

*Sprecher:* Kunz

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **99.3235 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Abstellplätze für den Schwerverkehr im Vorlauf zum Gotthardstrassentunnel** (03.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich der nur noch teilweise genutzten Militärflugplätze Buochs und Ambri so rasch als möglich Abstellplätze für den Schwerverkehr einzurichten.

*Sprecher:* Föhn

**27.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Die Motion wird abgelehnt, auch als Postulat.

**99.3236 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Motorwagen. Erhöhung der Nutzleistung** (03.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen so rasch als möglich dahingehend anzupassen, dass für Bergstrecken mit grosser Steigung die Anforderungen betreffend die Nutzleistung für Motorwagen wieder auf 10 PS pro Tonne erhöht werden.

*Sprecher:* Vetterli

**16.02.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**19.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3237 n Ip. Grobet. Massiver Abbau von Arbeitsplätzen bei Swisscom** (07.06.1999)

Der Generaldirektor der Swisscom hat den Beschluss bekanntgegeben, innerhalb der nächsten zwei Jahre mehr als 4000 Arbeitsplätze abzubauen. Diese Mitteilung hat die Öffentlichkeit und das Personal des Unternehmens zutiefst schockiert, um so mehr, als dessen Status immer noch ein öffentlich-rechtlicher ist, der durch ein Gesetz geregelt wird, und dessen Kapital mehrheitlich (zu 65 Prozent) in den Händen des Bundes liegt. Dieser Entscheid war für zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hart und schmerzlich, insbesondere auch in Anbetracht der hohen Gewinne, die die Swisscom realisiert hat, obschon sie die Verluste decken musste, die ihr infolge von unglücklichen Spekulationsgeschäften in Asien entstanden sind. Dies veranlasst mich, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Hatte der Bundesrat vom Beschluss zum Abbau von Arbeitsplätzen Kenntnis, bevor dieser definitiv getroffen wurde?
2. Falls ja, wie hat er darauf reagiert?
3. Wurde dieser Beschluss vom Verwaltungsrat der Swisscom gefällt, und wie standen die Vertreter und Vertreterinnen des Bundes dazu?
4. Wurden vorab Verhandlungen mit der Arbeitnehmervertretung geführt?
5. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um die Stellen in diesem wichtigen öffentlichen Unternehmen zu erhalten?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio, Cavalli, Ziegler (3)

**08.09.1999** Antwort des Bundesrates.

× **99.3238 n Po. Vallender. Nationalstrassenzubringer Appenzellerland** (07.06.1999)

Die Ausserrhoder und Innerrhoder Deputation des Nationalrates ersucht den Bundesrat zu prüfen, wie der Anschluss der beiden

Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden an das Nationalstrassennetz verbessert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Engler, Freund (2)

**15.09.1999** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Der Bundesrat hat 1996 das Hauptstrassennetz erweitert, seither aber etliche Begehren um Aufnahme ins Netz abgelehnt. Er ist indessen bereit, das Anliegen in einigen Jahren im Zusammenhang mit dem "Neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen" oder einem "Sachplan Strasse" zu prüfen.

**08.10.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**19.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3243 n Ip. Grobet. SBB. Eisenbahn-Ausbaubedarf in der Region Genf** (09.06.1999)

Ich ersuche den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ein beträchtliches Grundstück von gegen 30 000 Quadratmetern, das zur Eisenbahnanlage von La Praille gehört und Eigentum der SBB ist, wird langfristig zum Bau eines Geschäftszentrums mit Büros und einem Hotel, das mit der Realisierung des Stadions von La Praille auf einer Nachbarparzelle zusammenhängt, ins Baurecht überführt. Wird dadurch nicht die Entwicklung der Eisenbahnanlage von La Praille, wie sie im Rahmen der Realisierung des Bahnhofs Genf-Süd und dessen Anschluss an das französische Eisenbahnnetz vorgesehen ist, in Frage gestellt?
2. Wird durch die Zweckentfremdung dieses Grundstücks, das eine Schlüsselfunktion für die Zukunft der Eisenbahnanlage von La Praille hat, nicht die Realisierung der Verbindung Praille-Bahnhof von Eaux-Vives-Annemasse verhindert, zu der sich der Bund und die SBB zwar verpflichtet haben, an der beide offenbar aber in der letzten Zeit kein besonderes Interesse mehr hatten?
3. Im Rahmen des Finanzierungssystems für das künftige Stadion soll dieses Grundstück der SBB zudem der grossen Immobiliengruppe Jelmoli zu einem Baurechtszins überlassen werden, der im Vergleich zu dessen wirklichem Wert für eine solche gewerbliche Nutzung lächerlich ist - die Jelmoli-Gruppe selber schätzt den Wert auf das Fünffache von dem, was die SBB verlangen. Wie beurteilt der Bundesrat diesen Sachverhalt angesichts der Tatsache, dass die SBB vom Bund namhafte Beiträge fordern?
4. Wie aus den Finanzplänen, die im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben des Stadions von La Praille publik geworden sind, hervorgeht, bescheiden sich die SBB offenbar im Rahmen der Bewirtschaftung ihres Grundeigentums, von den Promotoren des Stadions lediglich einen Baurechtszins von jährlich 250 000 Franken zu fordern (was einem Quadratmeterpreis von weniger als 200 Franken entspricht, und das in städtischem Gebiet), während die Promotoren vorsehen, das Grundstück zum fünffachen Preis, d. h. für 1,5 Millionen Franken, unterzuvermieten. Kapitalisiert entspricht dies 30 Millionen Franken, die einfach so wie ein Geschenk des Geschäftszentrums, eigentlich der SBB, in die Kassen des Fussballstadions fliessen, das unentgeltlich der multinationalen Gesellschaft Canal+ zur Verfügung gestellt werden soll. Wie konnten die SBB so etwas eingehen?
5. Ist der Bundesrat der Auffassung, dass die SBB ihren Auftrag erfüllen, wenn sie sich mit einem Betrag von 30 Millionen Franken für ein Fussballstadion einsetzen? Werden die SBB die Verträge, die sie im Zusammenhang mit diesem Geschäft geschlossen haben, veröffentlichen?
6. Haben die SBB abgeklärt, welcher Ausbaubedarf für die Eisenbahnanlage in La Praille in Zusammenhang mit dem zunehmenden Personenverkehr wie auch mit dem anwachsenden Warenverkehr, insbesondere in Containern (Zukunftslösung), in der Region Genf besteht? Wurde darin die Errichtung einer "Rollenden Strasse" mit Laderampe ab Genf berücksichtigt, wie dies die Hupac AG (die diese Dienstleistung der SBB wahrnimmt) nach der vorübergehenden Schliessung des Montblanc-tunnels beabsichtigt hat - ein Plan, der durchaus aktuell ist?
7. Haben im Übrigen die SBB in einer anderen Genfer Eisenbahnanlage, nämlich der von Cointrin, auf ihrer Forderung, die

Möglichkeit für die vorgesehene, aber noch nicht realisierte Verbindung zwischen diesem Bahnhof und der Frachthalle des Flughafens wie auch für eine allfällige Verbindung dieses Sackbahnhofes mit der Strecke Genf-Lausanne auf der Höhe von Versoix offenzulassen, bestanden, wie dies in einer Projektstudie von Anfang der Neunzigerjahre vorgesehen war, auch wenn in unmittelbarer Zukunft deren Realisierung nicht vorgesehen ist? Allerdings könnte sie sich längerfristig als notwendig erweisen.

8. In den ersten Untersuchungen für den Bau einer zusätzlichen Palexpothalle über diesen Eisenbahnanlagen wurde die Forderung aufgestellt, dass die Tragstruktur der Halle nicht auf dem Gebiet, das für die Bedürfnisse der SBB vorgesehen ist, stehen und die allfällige Realisierung der erwähnten Anschlüsse nicht gefährden dürfe. Wurde diese Forderung eingehalten?

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Borel, de Dardel (3)

**23.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**x 99.3251 n Ip. (Jans)-Fässler. Einheitliches Steuerformular in der ganzen Schweiz** (10.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit sind die Vorarbeiten für landesweit einheitliche Steuerformulare für die Einkommenssteuer der natürlichen Personen und die Gewinnsteuer der juristischen Personen gediehen? Wem kommt dabei die Federführung zu?

2. Bis zu welchem Zeitpunkt können die Steuerpflichtigen mit einheitlichen Steuerformularen rechnen?

3. Ab wann wird es möglich, die Steuererklärung in elektronischer Form (Internet oder gegebenenfalls mittels Diskette) abzugeben?

4. Ist der Bundesrat bereit, auch bei allfälligen Widerständen der Kantone der klaren Vorschrift des Gesetzgebers (Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden, StHG; Art. 71 Abs. 3) Nachachtung zu verschaffen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Leemann, Rechsteiner-Basel, Weber Agnes (13)

**10.11.1999** Antwort des Bundesrates.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Fässler übernommen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**03.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3254 n Ip. Widrig. Exporte im Reiseverkehr** (14.06.1999)

Die Rückerstattung der Mehrwertsteuer an im Ausland wohnhafte Personen hat für die im Tourismus tätigen Geschäfte eine steigende Bedeutung. Die Rückerstattung erlaubt, die Preisdifferenz zum Ausland etwas abzuschwächen. Es ist deshalb angebracht, die Abwicklung für die Betroffenen (Geschäfte und Reisende) soweit wie möglich zu vereinfachen und attraktiv zu gestalten.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Zollabkommen Schweiz/EU: Das Zollabkommen regelt die Meldepflicht bei Verdacht. Für die Schweizer Zollbeamten bestehen jedoch keine klaren Richtlinien, in welchen Fällen eine Meldung erfolgen soll. Dies hat zu ungerechtfertigten Behandlungen von Reisenden und zu Meldungen geführt. Ist er bereit, die Oberzolldirektion anzuhalten, klare Richtlinien für Meldungen herauszugeben?

2. Mindestkaufbetrag: Gestützt auf die Verordnung vom 22. Juni 1994 über die Mehrwertsteuer hat das EFD mit der Verordnung vom 14. Dezember 1994 über die Steuerbefreiung von Inlandlieferungen zwecks Ausfuhr im Reisenden- und Grenzverkehr (im Folgenden VO genannt) den Mindestkaufbetrag auf 500 Franken (inklusive Mehrwertsteuer) festgelegt (siehe auch Wegleitung 1997 für Mehrwertsteuerpflichtige Ziff. 550 Bst. a). Dieser

Betrag wurde bei der Erhöhung der Mehrwertsteuer am 1. Januar 1999 nicht geändert.

Bei 7,5 Prozent beträgt der Mindestrückerstattungsbetrag 35 Franken und ist der höchste im Vergleich zu allen Ländern in Europa und Übersee. Dies wird von vielen Reisenden nicht verstanden. Ist er auch der Auffassung, dass eine Reduktion des Mindestkaufbetrages auf 400 Franken dem Mindestrückerstattungsbetrag vor der Einführung der Mehrwertsteuer entsprechen würde? Trifft es zu, dass mit dieser Reduktion der Verkauf stimuliert wird, ohne den administrativen Aufwand zu erhöhen?

3. Dokumentenaufbewahrung: Gemäss Wegleitung 1997 für Mehrwertsteuerpflichtige (Ziff. 550 Bst. d) muss der Nachweis der Ausfuhr mit der zollamtlich gestempelten Kopie erbracht werden. Diese Kopien sind bis zur Verjährung aufzubewahren.

Die heutige Technologie erlaubt Aufzeichnungen auf Bildträgern oder Speicherplätzen (Scanning, CD). Im Ausland (z. B. Deutschland) ist diese Aufbewahrungsart für Exportdokumente erlaubt. Wann gedenkt er eine Änderung der Verordnung vorzunehmen, damit der Aufwand für die betroffenen Geschäfte reduziert wird und die Revisionen durch die Mehrwertsteuer-Verwaltung erleichtert werden?

4. Zollabfertigung: Die Exportzollabfertigung für die Ausfuhr im Reiseverkehr in den Flughäfen Zürich und Genf erfolgt über ein Videosystem. Aufgrund der Zunahmen der Ausfuhr entstehen insbesondere in Stosszeiten Warteschlangen, so dass vermehrt Zollpersonal eingesetzt werden muss.

In verschiedenen Ländern (z. B. Schweden) wird diese spezielle Zollabfertigung (mit entsprechenden Auflagen der Kontrolle und Meldung) einer Drittorganisation übertragen. Ist er auch der Meinung, ein gleiches Vorgehen in der Schweiz würde zu Kosteneinsparungen bei der Zollverwaltung und zu einer speditiveren Abwicklung führen?

*Mitunterzeichnende:* Imhof, Kühne, Leu (3)

**23.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3255 n Mo. (Hafner Ursula)-Goll. Mutterschaftsurlaub. Lohnfortzahlung** (14.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Obligationenrecht, Zehnter Titel, so zu ändern, dass der Arbeitgeber bei einer Geburt zur Lohnfortzahlung während eines Mutterschaftsurlaubs von 14 Wochen verpflichtet ist.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, von Allmen, Ammann Schoch, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Bühlmann, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Christen, de Dardel, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Gadiant, Geiser, Genner, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hämmerle, Herczog, Hollenstein, Hubmann, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jutzet, Kalbermatten, Keller Christine, Kuhn, Leuenberger, Lötscher, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Ostermann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Schaller, Semadeni, Stamm Judith, Strahm, Stump, Suter, Thanei, Tschopp, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Ziegler (64)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Goll übernommen.

**99.3256 n Mo. Goll. Keine Frauengelder mehr für Wehrmänner** (14.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit sämtliche EO-Beiträge von Frauen ab sofort auf ein Sperrkonto einbezahlt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, von Allmen, Ammann Schoch, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Blaser, Borel, Bühlmann,

Carobbio, Cavalli, Chiffelle, de Dardel, Dormann Rosmarie, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Geiser, Genner, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Grossenbacher, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Herczog, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jossen, Jutzet, Kalbermatten, Keller Christine, Kuhn, Leemann, Lötscher, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruff, Schaller, Schmid Odilo, Stamm Judith, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vermot, Weber Agnes, Zbinden, Ziegler (63)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**x 99.3257 n Mo. Fehr Jacqueline. Verursacherprinzip bei Mutterschaftsurlaub** (14.06.1999)

Die gesetzlichen Grundlagen beim Bundespersonal sind so anzupassen, dass - wenn ein Bundesangestellter Vater wird - die Hälfte der Kosten für den Mutterschaftsurlaub durch den Bund bezahlt wird. Damit soll der Bund eine Vorbildfunktion übernehmen, mit dem Ziel, dass - bis zur Einführung einer eidgenössischen Mutterschaftsversicherung - die Kosten für den Mutterschaftsurlaub bei allen Anstellungsverhältnissen je hälftig zwischen dem Arbeitgeber des Vaters und dem Arbeitgeber der Mutter aufgeteilt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Alder, von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Cavalli, de Dardel, Fankhauser, Fasel, Fässler, von Felten, Geiser, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jossen, Leuenberger, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruff, Teuscher, Vermot (31)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**x 99.3258 n Ip. Zwygart. Vollzug des Gewässerschutzgesetzes** (15.06.1999)

Das Gewässerschutzgesetz (GSchG) ist seit dem 1. November 1992 in Kraft. Mit Besorgnis muss festgestellt werden, dass in weiten Bereichen der Vollzug offenbar nicht zeitgerecht abgewickelt werden kann. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Artikel 82 Absatz 3 GSchG schreibt vor, dass bis zum 1. November 1994 sämtliche Inventare der Wasserentnahmen eingereicht werden mussten. Stehen alle Inventare zur Verfügung, und liefern diese landesweit vergleichbare und zur Erstellung der Sanierungsberichte ausreichende Daten?

2. Haben die Kantone ihre bis zum 1. November 1997 verlangten Sanierungsberichte vollständig eingereicht, bzw. welche Kantone haben dies bis heute unterlassen?

3. Wie gross ist der in den Berichten bisher ausgewiesene Sanierungsbedarf:

a. zur Ermittlung der Strom-Minderproduktion, mit der durch die gesetzlichen Auflagen gemäss Artikel 80 Absatz 1 bzw. Artikel 80 Absatz 2 zu rechnen wäre?

b. Mit welcher Minderproduktion wäre zu rechnen, wenn die Mindest-Restwassermengen gemäss Artikel 31 Absätze 1 und 2 GSchG eingehalten würden?

4. Sind die von den Kantonen vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen in ihrer Tragweite vergleichbar? Falls dies nicht der Fall ist: Was gedenkt der Bundesrat zur inhaltlichen Koordinierung der Sanierungsmassnahmen (Art. 46 Abs. 2 GSchG) zu unternehmen?

5. Was für Massnahmen sieht der Bundesrat vor, damit die gesetzliche Sanierungspflicht, die 2007 abläuft, eingehalten werden kann?

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Ammann Schoch, Dünki, Günter, Imhof, Keller Rudolf, Randegger, Ruf, Schaller, Schmid Odilo, Steffen, Vermot, Wiederkehr (13)

**15.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**06.10.2000** Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der Urheber aus dem Rat ausgeschieden ist.

**99.3260 n Ip. Hollenstein. Apartheidregime in Südafrika. Position der Schweiz** (15.06.1999)

Das kürzlich in London erschienene Buch "Dangerous Deceits. The Secret of Apartheid's Corrupt Bankers" von Frank Welsh (Harper Collins Publishers) beruht auf Ergebnissen von Recherchen über historische Begebenheiten zur Zeit des Apartheidregimes in Südafrika. Verschiedene Ergebnisse der gemachten Untersuchungen dürften auch für die offizielle Schweiz von Interesse sein.

Da heisst es u. a. auf Seite 40: "Die sehr grossen Summen von grosszügig ausgeteiltem Geld halfen Südafrika, manche loyale Unterstützerinnen und Unterstützer in Europa zu finden, und zwar in allen Rängen der Gesellschaft. In Genf zum Beispiel sorgte die Polizei dafür, dass alle Faxkopien, welche die südafrikanischen Geheimdienste hätten interessieren können, ihnen routinemässig geliefert wurden."

Für die schweizerische Öffentlichkeit sind diese Aussagen neu. Deshalb stellen sich folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat obiges Zitat? Hatte er davon Kenntnis?

Falls dem Bundesrat diese Behauptung neu sein sollte, wäre genauer Abklärungsbedarf gegeben. Ich frage ihn deshalb:

2. Ist er bereit, eine Untersuchung einzuleiten und abzuklären, ob Polizei und PTT entsprechende Faxmeldungen haben überwachen lassen und die Informationen den südafrikanischen Geheimdiensten haben zukommen lassen? Wessen Faxe sind in welchem Zeitraum überwacht worden? Waren auch solche von Uno-Institutionen dabei?

3. Ist er bereit, allenfalls eine Untersuchung wegen Korruption einzuleiten?

Weiter ist im erwähnten Buch auf den Seiten 48 und 49 zu erfahren, dass Hugo Biermann, Sohn des südafrikanischen Armeechefs und Patenkind der früheren Präsidenten P. W. Botha, etliche Erfolge bei der Beschaffung strategischer Güter während der Zeit des Uno-Embargos hatte. Dies, so Welsh, "arrangierten sie durch ihre Firma Inertec, der südafrikanischen Vertretung der schweizerischen Waffenfirma Oerlikon-Bührle (die - bezeichnend genug - ihre Büroräume im Gebäude der Südafrikanischen Reservebank hatte)."

Daraus ergibt sich die Frage:

4. Kann der Bundesrat diese Aussage bestätigen, und welche Konsequenzen leitet er allenfalls davon ab?

*Mitunterzeichnende:* Bühlmann, Carobbio, von Felten, Jutzet, Schaller, Ziegler (6)

**20.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3264 n Mo. (Rychen)-Bortoluzzi. Revision Invalidenversicherung** (15.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, noch vor Ende 1999 eine neue Vorlage zur Revision der Invalidenversicherung vorzulegen. Inhaltlich hat sich die Revisionsvorlage an die vom Volk am 13.

Juni 1999 abgelehnte Gesetzesrevision zu halten, aber unter Beibehaltung der IV-Viertelsrente.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Beck, Binder, Blocher, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Columberg, Dettling, Ducrot, Durrer, Egerszegi-Obrist, Eggly, Ehrler, Engelberger, Engler, Epiney, Eymann, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Häggingen, Fischer-Seengen, Florio, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Fritschi, Gadiant, Giezendanner, Gros Jean-Michel, Gusset, Gysin Hans Rudolf, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Hess Otto, Hochreutener, Imhof, Keller Rudolf, Kofmel, Kühne, Kunz, Leu, Maurer, Meyer Thérèse, Moser, Mühlemann, Müller Erich, Oehrli, Philipona, Pidoux, Raggenbass, Randegger, Sandoz Marcel, Schenk, Schlüer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Steiner, Stucky, Theiler, Tschopp, Vallender, Vetterli, Vogel, Waber, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Wyss, Zwygart (84)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bortoluzzi.

× **99.3265 n Mo. Widrig. Rasche Prüfung von Angeboten und öffentliche Offertöffnung** (15.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament rasch Bericht und Antrag für eine Änderung des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 1994 über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB; SR 172.056.1) im Zusammenhang mit der Offertöffnung zu erstatten.

Es wird folgende Ergänzung des BoeB vorgeschlagen:

Art. 19bis

Abs. 1

Die Auftraggeberin öffnet innert zehn Tagen nach Ablauf der Ausschreibungsfrist die fristgerecht eingereichten Angebote.

Abs. 2

Anschliessend prüft die Auftraggeberin innert vier Wochen die Angebote auf Einhaltung der Zuschlagskriterien und nimmt eine Bereinigung in technischer und rechnerischer Hinsicht zur objektiven Vergleichbarkeit vor.

Abs. 3

Die Auftraggeberin kann die Anbietenden, unter Berücksichtigung der Gleichbehandlung, über den Stand ihrer Auswertung in Kenntnis setzen. Ein Anbietender kann mit Einverständnis der Auftraggeberin sein Angebot zurückziehen.

Abs. 4

Angebote und Anträge auf Teilnahme werden mittels Verfügung vom weiteren Verfahren ausgeschlossen, wenn sie wesentliche Formfehler enthalten.

Abs. 5

Die Auftraggeberin kann in Abweichung von Absatz 1 dieses Artikels bei einem einfachen Auftrag mit einer geringen Summe oder bei standardisierten Gütern eine öffentliche Offertöffnung durchführen.

Artikel 19 Absatz 3 BoeB wird aufgehoben.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baumann J. Alexander, Baumberger, Bezzola, Bosshard, Durrer, Eberhard, Engler, Fischer-Seengen, Hasler Ernst, Hochreutener, Imhof, Kühne, Leu, Lötscher, Raggenbass, Ruckstuhl, Rychen, Schmid Odilo, Steinegger, Zapfl (21)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

× **99.3267 n Mo. Maspoli. Gotthard. Verkehrsregelung** (15.06.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, alle Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um in bestimmten Situationen Versuche mit der Einbahnverkehrsführung im Gotthardtunnel durchführen zu können; dies vor allem dann, wenn sich auf der einen oder anderen Seite grössere Kolonnen bilden. Der Verkehr in der jeweiligen Gegenrichtung muss dann über den Pass geleitet werden. Es versteht sich von selbst, dass diese Versuche nur in den Monaten durchgeführt werden können, in denen der Pass offen ist. Am idealsten sind die Tage, an denen der Schwerverkehr generell untersagt ist.

*Mitunterzeichnende:* Ammann Schoch, Antille, Aregger, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Blaser, Blocher, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Cavadini Adriano, Christen, Columberg, Dettling, Donati, Dreher, Durrer, Engelberger, Epiney, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Häggingen, Fischer-Seengen, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Giezendanner, Gusset, Hasler Ernst, Heim, Hess Otto, Hess Peter, Kalbermatten, Keller Rudolf, Kofmel, Kühne, Kunz, Langenberger, Leu, Loeb, Maurer, Moser, Mühlemann, Nabholz, Oehrli, Pelli, Philipona, Pidoux, Ratti, Ruf, Schenk, Scherrer Jürg, Schlüer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Suter, Theiler, Tschopp, Tschuppert, Vetterli, Weigelt, Weyeneth, Wittenwiler (75)

**27.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.09.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3268 n Po. Schmid Odilo. "Cash for Shelter". Auch für Bosnien und Herzegowina** (15.06.1999)

Mit diesem Postulat lade ich den Bundesrat ein, das Vor-Ort-Programm "Cash for Shelter" sofort - und nicht in einer zweiten Phase - auch auf Bosnien und Herzegowina (BiH) auszuweiten.

Das Ziel wäre, Familien, die Flüchtlinge aufnehmen, zu helfen. Man denkt in BiH nicht etwa an eine direkte Geldzahlung, sondern an einen Beitrag für die Strom, Gas- und/oder Wasserrechnung. Ein Beitrag pro Familie, die z. B. zwei Flüchtlinge aufgenommen hat, von 50 bis 70 Franken pro Monat wäre unter den hier herrschenden Bedingungen eine sehr willkommene Unterstützung. Auch wäre es durchaus denkbar, die Aktion auf drei bis fünf Monate zu beschränken. Die Kosten einer solch wirklich sinnvollen Hilfsaktion vor Ort würden sich auf weniger als 5 Millionen Franken belaufen.

Das Projekt könnte von der Zentralregierung von BiH in Zusammenarbeit mit dem Uno-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) durchgeführt werden. Die Vertreter des lokalen UNHCR-Büros würden eine solche Aktion ausserordentlich begrüssen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Alder, von Allmen, Antille, Aregger, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Bircher, Bosshard, Carobbio, Columberg, David, Donati, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Epiney, Fankhauser, Fässler, Goll, Grossenbacher, Heim, Herczog, Hochreutener, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Jossen, Jutzet, Kalbermatten, Keller Christine, Kühne, Lachat, Lauper, Leuenberger, Lötscher, Maitre, Marti Werner, Meier Hans, Meyer Thérèse, Ruckstuhl, Sandoz Marcel, Semadeni, Stamm Judith, Stuyg, Vogel, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Ziegler, Zwygart (54)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3269 s Mo. Spoerry. Lücken schliessen beim Mutterschutz** (15.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Revision von Artikel 324a des Obligationenrechtes sicherzustellen, dass erwerbstätige Frauen in jedem Fall für die acht Wochen Pause nach der

Geburt, die vom Arbeitsgesetz verlangt werden, einen Lohn erhalten.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bisig, Brändli, Büttiker, Cavadini Jean, Forster, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Leumann, Loretan Willy, Martin, Merz, Reimann, Schallberger, Schiesser, Schüle, Schweiger, Seiler Bernhard, Uhlmann (21)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**05.10.1999 Ständerat.** Die Motion wird der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit zur näheren Prüfung überwiesen.

**19.09.2000 Ständerat.** Annahme.

**99.3274 n Ip. Berberat. Eidgenössische Konsumenten-Politik** (16.06.1999)

Wir stellen dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche Konsumentenpolitik verfolgt der Bundesrat? Teilt er unsere Ansicht, diese müsse noch ausgebaut werden?
2. Stimmt er mit uns darin überein, dass das Eidgenössische Büro für Konsumentenfragen gegenwärtig unterbesetzt ist, und ist er bereit, das Personal aufzustocken?
3. Ist er bereit, das in der Botschaft zum Konsumentenschutzgesetz (KIG) enthaltene Versprechen einlösen, dass die Konsumentenorganisationen eine konsistentere Finanzhilfe erhalten werden als bisher (ungefähr 1 Million Franken)?
4. Ist er bereit, seine finanzielle Beteiligung im Rahmen des europäischen Normierungsprozesses zu erhöhen?

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Banga, Béguelin, Borel, Carobbio, Chiffelle, de Dardel, Fässler, Grobet, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hubmann, Jossen, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Strahm, Thanei, Vollmer, Zbinden (25)

**99.3282 n Po. Imhof. Revision der Sozialversicherungen** (16.06.1999)

Die Frage der Finanzierung der Sozialversicherungen wird zunehmend zu einer sozialpolitischen Kernfrage. Nötig sind Massnahmen zur Steigerung der Effektivität (Wirksamkeit) und Effizienz (Wirtschaftlichkeit) der Sozialpolitik.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Massnahmen zu überprüfen:

- die Sozialversicherungen als ganzheitliches System zu bearbeiten;
- die Revision einzelner Versicherungen zugunsten einer Gesamtbearbeitung aller Sozialversicherungen zurückzustellen;
- dabei den im internationalen Vergleich niedrigen familienpolitischen Ausgaben und Anliegen besondere Bedeutung beizumessen.

Obwohl der Bundesrat sich einig ist, dass anhand der IDA-Fiso-Berichte eine Gesamtbearbeitung der zehn Sozialversicherungen dringend wäre, werden nach wie vor Einzelrevisionen durchgeführt (AHV, IV, EO usw.), mit dem Nachteil, dass das Sozialversicherungsnetz unübersichtlich wird, die Kosten ständig wachsen und die Koordination der einzelnen Versicherungen nicht optimal ist.

*Mitunterzeichnende:* Baumberger, Bircher, Columberg, Donati, Durrer, Eberhard, Engler, Heim, Hochreutener, Kalbermatten, Kühne, Lauper, Leu, Lötscher, Meyer Thérèse, Raggenbass, Ratti, Ruckstuhl, Schmid Odilo, Simon, Stamm Judith, Widrig, Zapfl (23)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3283 n Po. Theiler. Vorstoss gegen die Vorstossflut** (16.06.1999)

Auf Ende der Legislatur sind alle nicht behandelten Vorstösse abzuschreiben. In der neuen Legislatur ist die Anzahl der Vorstösse durch geeignete Kontingentierung zu beschränken. Par-

lamentarische Initiativen sind von mindestens 40 Prozent der Ratsmitglieder eines Rates zu unterzeichnen.

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Bosshard, Egerszegi-Obrist, Kofmel, Tschuppert, Wittenwiler (6)

**27.08.1999** Das Büro beantragt, das Postulat entgegenzunehmen und der Staatspolitischen Kommission zur Prüfung im Rahmen der GVG-Revision zu übertragen.

**08.10.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3284 n Mo. Nationalrat. KMU-Verträglichkeitsprüfung für geplante staatliche Regulierungen und Verfahren (Durrer)** (16.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass neue Regulierungen und Verfahren im Rahmen einer KMU-Verträglichkeitsprüfung einer Kosten-Nutzen-Analyse sowie einem Vollzugstauglichkeitstest bei zehn KMU unterzogen werden, bevor sie dem Bundesrat oder dem Parlament zur Beratung unterbreitet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aregger, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Bezzola, Bircher, Bonny, Bosshard, Columberg, David, Dettling, Donati, Dupraz, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Engler, Epiney, Fischer-Seengen, Gadiant, Grossenbacher, Gysin Hans Rudolf, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Heim, Hess Peter, Hochreutener, Imhof, Kalbermatten, Kofmel, Kühne, Lauper, Leu, Maitre, Meyer Thérèse, Mühlemann, Müller Erich, Oehrli, Raggenbass, Randegger, Ruckstuhl, Rycken, Schmid Odilo, Speck, Stamm Luzi, Stucky, Theiler, Tschuppert, Vogel, Widrig, Wyss, Zapfl (53)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**15.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**× 99.3289 s Mo. Ständerat. Internierung weggewiesener Ausländer (Loretan Willy)** (16.06.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den eidgenössischen Räten die Wiedereinführung der Internierung für weggewiesene Ausländer vorzuschlagen, wobei Ausschaffungshaft und Internierung zusammen die Dauer von zwei Jahren nicht überschreiten dürfen.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bisig, Bloetzer, Brändli, Büttiker, Danioth, Delalay, Forster, Frick, Gemperli, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Leumann, Martin, Merz, Paupe, Reimann, Rochat, Schallberger, Schiesser, Schmid Carlo, Schüle, Schweiger, Seiler Bernhard, Spoerry, Uhlmann, Wicki (29)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

NR *Staatspolitische Kommission*

**05.10.1999 Ständerat.** Annahme.

**27.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**× 99.3299 n Mo. Banga. Waffenimitationen und "soft air guns". Revision des Waffengesetzes** (17.06.1999)

Der Erwerb und das Tragen von Waffennachbildungen und "soft air guns" sollen möglichst eingeschränkt werden. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, eine entsprechende Revision des Bundesgesetzes vom 20. Juni 1997 über Waffen, Waffenzubehör und Munition (SR 514.54) vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borer, Bühlmann, Chiffelle, Dünki, Fankhauser, Fässler, von Felten, Geiser, Genner, Gonseth, Gross Andreas, Grossenbacher, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Heim, Hubmann, Imhof, Jossen, Jutzet, Kalbermatten, Keller Christine, Kuhn, Leemann,

Leuenberger, Marti Werner, Meier Hans, Rechsteiner Paul, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Strahm, Stump, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer, Zbinden, Zwiggart (46)

**20.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**27.09.2000** Zurückgezogen.

× **99.3307 n Mo. Nationalrat. Kartellgesetz. Griffige Bussenregelung (Jans)** (17.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten unverzüglich eine Revision des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1995 über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen (KG; SR 251) vorzulegen, damit Kartelle und marktmächtige Unternehmungen, die sich nicht wettbewerbskonform verhalten, für den verursachten volkswirtschaftlichen Schaden angemessen gebüsst werden können. Die Bussen sind so hoch anzusetzen, dass sie eine generalpräventive Wirkung entfalten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Chiffelle, Fässler, Gonseth, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hubmann, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Ruffy, Semadeni, Strahm, Thanei, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (26)

**17.11.1999** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenezunehmen.

*SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Strahm übernommen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Annahme.

**28.09.2000 Ständerat.** Annahme.

**99.3308 n Ip. Gysin Remo. PCB und Dioxin in Futtermitteln und in Lebensmitteln** (17.06.1999)

Die Verseuchungen und gesundheitsgefährdenden Skandale in der Futtermittel- und Lebensmittelbranche sowie der Landwirtschaft häufen sich: Rinder wurden aufgrund von verseuchtem Futter, dem Schlachtabfälle von kranken Schafen beigemischt wurde, von BSE bzw. dem Rinderwahnsinn befallen. Der Konsum von verseuchtem Fleisch führte zu Erkrankungen und - so muss angenommen werden - zum Tode zahlreicher Menschen.

Hormone und Antibiotika, zwei das Tierwachstum fördernde Mittel, beeinträchtigten jahrelang die Gesundheit von Fleischkonsumentinnen und -konsumenten. 1998 bescherten uns brasilianische Zitrustrester als Futtermittelzugaben für Milchkühe und Hühner einen weiteren Skandal. Zurzeit sind es polychlorierte Biphenole (PCB) und Dioxine, die, über Futtermittel verabreicht, Fleisch-, Milch- und Eierprodukte verseuchen.

Internationale Verflechtungen und Rücksichtnahmen erschweren und erschweren jeweils frühzeitig wirksame Kontrollen und präventive Massnahmen. Herkunfts- und andere Deklarationen führen oft selbst bei nur geringen Vermischungen und Verarbeitungen zu Umbenennungen und Verschleierungen des Herkunftsortes und des Produktionsverfahrens eines landwirtschaftlichen Gutes. Umfassende Produkte- und Herkunftstransparenz sowie Qualitätskontrollen im Bereich der Futter- und Lebensmittel sind dringend nötig.

Auf dem Hintergrund dieser Situation und der neuesten alarmierenden Skandale bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Kürzlich erliess er Einfuhrverbote für verschiedene belgische Produkte und Tiere, die ab 15. Januar 1999 in Belgien gehalten wurden. Warum hat er im Hinblick auf die komplexen EU-internen länderübergreifenden Handelsströme von Futtermittelzutaten, Futtermitteln und Lebensmitteln, gepaart mit mangelhaften Deklarationspflichten und Dokumentationen, nicht wie die USA und andere Länder ein Importverbot aus dem ganzen, eng verflochtenen EU-Raum erlassen? Wie ist der 15. Januar 1999 als Stichtag begründet? Hat der Bundesrat beispielsweise Gewiss-

heit, dass in französischem Futtermittel nicht auch kontaminierte belgische Anteile enthalten sind?

2. Ist die Kontrolle von Sekundärprodukten aus tierischen Abfällen (z. B. Salami, Würste, Fleischerzeugnisse usw.) in Belgien und der EU nachvollziehbar gesichert? Ist beispielsweise geklärt, zu welchen Endprodukten die Abfälle aus der Hühnerschlachtung verwendet werden? Fallen entsprechende Produkte ebenfalls unter das vom Bundesrat erlassene Importverbot?

3. Ist der Bundesrat bereit, zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten von den EG-Behörden umfassende Auskunft und Transparenz über den kontaminierten Futter- und Lebensmittelbereich zu verlangen?

4. Wie beurteilt er die Qualitätskontrolle und -sicherung von Futter- und Lebensmitteln einerseits in der EU und andererseits in der Schweiz?

5. Ist er bereit, die Futtermittel künftig einer intensiveren eidgenössischen Prüfung durch die Gesundheitsbehörden (Bundesamt für Gesundheit, Lebensmittelkontrolle der kantonalen Laboratorien) zu unterstellen?

6. Ist er um höchste Transparenz auf dem schweizerischen Futter- und Lebensmittelmarkt besorgt und bereit, irreführende Umdeklarationen aufgrund kleinster Eingriffe baldmöglichst zu verbieten?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Béguelin, Fässler, Haering Binder, Hubmann, Jossen, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner Paul, Ruffy, Strahm, Thanei, Vollmer, Zbinden (15)

**15.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **99.3309 n Mo. Berberat. KVG. Schaffung einer Schweizer Risikogemeinschaft** (17.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 61 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) so zu ändern, dass die Prämien der einzelnen Krankenkassen für die obligatorische Krankenpflegeversicherung grundsätzlich in der ganzen Schweiz gleich hoch sind.

Unterschiede können jedoch aufgrund des Wohnortes der Versicherten zugelassen werden, wenn sich die Taxpunktweite für die einzelnen Leistungen innerhalb der gleichen Tarifstruktur von Kanton zu Kanton oder Region zu Region voneinander unterscheiden.

Gleichzeitig soll der Risikoausgleich nach Artikel 105 KVG nicht mehr innerhalb der Kantone, sondern landesweit durchgeführt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Banga, Béguelin, Borel, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, Christen, de Dardel, Dupraz, Fankhauser, Fässler, von Felten, Frey Claude, Geiser, Grobet, Gross Andreas, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hubmann, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jossen, Jutzet, Keller Christine, Kuhn, Lachat, Langenberger, Lauper, Leemann, Maitre, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Simon, Spielmann, Teuscher, Thanei, Tschopp, Vogel, Vollmer, Weber Agnes, Widmer (51)

**15.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3311 n Po. Wittenwiler. Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen** (17.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, auf die Bewilligung des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen zu verzichten, bis die Fragen der Haftung für aus diesem Anbau entstandene Schäden in der Gen-Lex-Vorlage geregelt sind. Davon ausgenommen

sind Versuche für die Forschung, sofern daraus für Mensch, Tier und Umwelt keine Gefahren ausgehen.

**27.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3312 n Mo. Wittenwiler. Erwerbsausfall bei Mutterschaft** (17.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, Massnahmen einzuleiten, die es Frauen von Selbständigerwerbenden mit kleinen und mittleren Einkommen unter Berücksichtigung der Selbstverantwortung erlauben, kostengünstige Versicherungen für den Erwerbsausfall bei Mutterschaft abzuschliessen.

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3317 n Mo. (Hafner Ursula)-Goll. Verlagerung von Mitteln und Beiträgen der EO zur IV** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, erneut einen Bundesbeschluss vorzulegen, damit:

1. die überschüssigen Mittel des Ausgleichsfonds der Erwerbsersatzordnung in den Ausgleichsfonds der Alters- und Hinterlassenenversicherung zugunsten der Rechnung der Invalidenversicherung überwiesen werden;
2. der Beitragssatz zugunsten der Erwerbsersatzordnung gesenkt wird und jener zugunsten der Invalidenversicherung im gleichen Ausmass erhöht wird.

*Mitunterzeichnende:* Alder, Ammann Schoch, Baumann Stephanie, Berberat, Bircher, Dormann Rosmarie, Dünki, Eymann, Fehr Jacqueline, von Felten, Geiser, Gross Jost, Herczog, Hubmann, Jeanprêtre, Keller Christine, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Rechsteiner Paul, Ruffy, Schaller, Strahm, Suter, Vermot, Zwygart (26)

**20.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**08.10.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Goll übernommen

**99.3322 n Ip. Grobet. Krankenkassen. Gynäkologische Kontrollen** (18.06.1999)

Laut Presse wollen die Krankenkassen die gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen (Abstrich) nicht mehr jedes Jahr wie bisher, sondern nur noch alle drei Jahre übernehmen.

Wäre dies der Fall, so bedeutete dies einen ebenso grossen wie absurden Rückschritt in Sachen Krankenkassenleistungen; denn diese Vorsorgeuntersuchungen haben sich in der Krebsfrüherkennung als wirksam erwiesen und sollten im Gegenteil generell durchgeführt werden.

Hat der Bundesrat Kenntnis von diesen Absichten, und ist er bereit, bei den Krankenkassen gegen diese Praxisänderung zu intervenieren und für diese wichtige Errungenschaft einzustehen?

*Mitunterzeichnende:* Aguet, de Dardel, Jaquet-Berger, Spielmann (4)

**08.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**x 99.3323 n Ip. Schlüer. Bankkundengeheimnis und Steuerwettbewerb** (18.06.1999)

Der Ministerrat der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat kürzlich 19 Empfehlungen an die OECD-Mitgliedländer zur Beseitigung des als schädlich eingestuften Steuerwettbewerbs zwischen den Staaten verabschiedet.

Die Schweiz übte als OECD-Mitglied bei der Verabschiedung dieser 19 Empfehlungen offenbar Stimmenthaltung, womit ihre Haltung gegenüber diesen doch sehr gewichtigen OECD-Empfehlungen als diffus und unklar erscheint: Einerseits scheint der

Bundesrat diese Empfehlungen nicht zu begrüssen, andererseits scheint er sie durch Verzicht auf das auch der Schweiz zustehende Vetorecht aber auch nicht verhindern zu wollen.

In ihrem Kern zielen diese OECD-Empfehlungen insbesondere gegen das Bankkundengeheimnis. Angesichts der Bedeutung dieses Bankkundengeheimnisses für den schweizerischen Finanzplatz ist die Haltung des Bundesrates zu diesem Fragenkomplex von grosser Bedeutung. Deshalb ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Haltung der OECD, wonach Steuerwettbewerb zwischen Staaten als schädlich einzustufen ist?

2. Was verspricht er sich von der von der OECD angestrebten Ausmerzung dieses Steuerwettbewerbs auf internationaler Ebene für die Schweiz?

3. Haben Anstrengungen des Bundes, von schweizerischen Kantonen oder Gemeinden, im Rahmen des nationalen und internationalen Standortwettbewerbs attraktive steuerliche Bedingungen zu schaffen, je schädliche Auswirkungen im Sinne der OECD-Terminologie bewirkt?

4. Ist - da die von ihm nicht bekämpften OECD-Empfehlungen in ihrem Kern auf die Beseitigung des Bankkundengeheimnisses zielen - die Schlussfolgerung zutreffend, dass die Landesregierung an der weiteren Aufrechterhaltung des Bankkundengeheimnisses in der Schweiz nicht mehr sonderlich interessiert ist?

5. Was verspricht er sich von einer generellen Aufweichung oder gar Beseitigung des Bankkundengeheimnisses gemäss OECD-Empfehlungen?

6. Worin erblickt er die Vorteile der schweizerischen Mitwirkung in den OECD-Gremien als Vollmitglied, wenn sich unser Land in wichtigen, für den schweizerischen Finanzplatz entscheidenden Fragen in unverbindliche Stimmenthaltung flüchtet?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Blocher, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dettling, Dreher, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Häggingen, Fischer-Seengen, Freund, Frey Walter, Fritschi, Gadiant, Giezendanner, Gusset, Gysin Hans Rudolf, Hasler Ernst, Hess Peter, Kunz, Maurer, Schenk, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Speck, Stamm Luzi, Steinemann, Steiner, Vetterli, Wyss (38)

**13.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**03.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3333 n Mo. Gysin Hans Rudolf. Kostensenkung im Gesundheitswesen. Weitergabe von Vergünstigungen (KVG Art. 56)** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Verordnungen zum KVG möglichst umgehend Rechtsgrundlagen zu schaffen, die sicherstellen, dass:

1. Transparenz über die einzelnen Leistungserbringer allfällig gewährten direkten oder indirekten Vergünstigungen besteht;

2. diese Vergünstigungen den Krankenversicherern weitergegeben werden, wie dies in Artikel 56 KVG gefordert ist;

3. Verstösse gegen die Pflicht zur Transparenz und zur Weitergabe sanktioniert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Aregger, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Bonny, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Christen, David, Dettling, Durrer, Egerszegi-Obrist, Engler, Eymann, Fehr Lisbeth, Fischer-Seengen, Freund, Fritschi, Gadiant, Guisan, Gusset, Hasler Ernst, Hegetschweiler, Hochreutener, Imhof, Kofmel, Loeb, Maurer, Mühlemann, Müller Erich, Philipona, Raggenbass, Randegger, Rychen, Sandoz Marcel, Schenk, Schlüer, Speck, Steffen, Steinemann, Steiner, Stucky, Tschopp, Vetterli, Vogel, Weigelt, Widrig, Wittenwiler, Zapfl (55)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3334 n Ip. Suter. Wirtschaftlichkeit der Kernkraft**  
(18.06.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, die Wirtschaftlichkeit der Kernkraft aufzuzeigen und insbesondere folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Investitionskosten zur Beibehaltung der heutigen Kernkraftwerke? Was machen diese Kosten pro Kilowatt Leistung aus?
2. Welches sind die mutmasslichen Entsorgungskosten, und was machen diese pro Kilowatt Leistung aus?
3. Mit welchen Kosten wäre im Falle des Abschaltens der Kernkraftwerke zu rechnen? Ist davon auszugehen, dass die Elektrizitätswirtschaft von sich aus Kernkraftwerke infolge Unwirtschaftlichkeit ausser Betrieb nehmen wird? Wenn ja, um welche Kernkraftwerke könnte es sich handeln, und welcher Aufwand für die Stilllegung wäre damit verbunden?

*Mitunterzeichnerin:* Nabholz (1)

**08.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **99.3336 n Ip. Zbinden. Öffentliche Verwaltungen. Einfluss grosser internationaler Beratungsfirmen** (18.06.1999)

Auf allen staatlichen Ebenen sind zurzeit einige wenige und sich zunehmend konzentrierende internationale Beratungsfirmen (die wichtigsten auch in der Schweiz tätigen Organisationsberatungsfirmen, die in der Regel auch Revisions- und Publicrelations-Funktionen wahrnehmen, sind: Arthur Andersen AG, Arthur D. Little AG, Atag Ernst & Young AG, KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler, McKinsey & Company Inc. und Pricewaterhouse Coopers AG) daran, flächendeckend Verwaltungen und staatlichen Betrieben neue Selbstverständnisse, Strategien, Strukturen und Abläufe zu verpassen. Die von den Firmen applizierten Organisationsentwicklungen stammen vorab aus der angelsächsischen Kultur und da wiederum aus dem Bereich der wirtschaftlichen Unternehmen. Sie basieren daher weitgehend auf ähnlichen Werten, Anschauungen, Denkmustern, analytischen Instrumenten und Gestaltungsprinzipien. Die externen Gestaltungseingriffe in die Verwaltungsentwicklungen sind meist aus Kosten- und Rationalisierungsgründen initiiert worden. Doch in Tat und Wahrheit haben sie darüber hinaus auch tief greifende und uniformierende Wirkungen auf Kultur, Mentalität und Handeln der Mitarbeitenden.

Im Gegensatz dazu wird in unserem föderalistischen Land von der Tradition, Kultur und Verfassung her stets das staatspolitisch wichtige Prinzip der Vielfalt, Varietät und Diversität postuliert. Zudem wünscht in unserem demokratischen Staatswesen die Öffentlichkeit eine Übersicht über generelle Entwicklungen und ihre direkt und indirekt Verantwortlichen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich den Bundesrat ersuchen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er eine zentrale und systematische Übersicht über alle abgeschlossenen, laufenden und geplanten Unternehmensberatungsprojekte in seinem Zuständigkeitsbereich? Gibt es eine gesamtschweizerische Tendenzübersicht über die Kantone?
2. Welche Firmen arbeiten mit welchem Gewicht in den Verwaltungsreorganisationen von Bund und Kantonen? Wie unterscheiden sich ihre Grundwerte, theoretischen Ansätze, Instrumente und Ergebniskonzepte? Besteht ein funktionierender Anbieterwettbewerb mit Preisdifferenzen?
3. Welche Überlegungen hat er sich zur staatspolitischen Bedeutung dieser einverlangten externen Beratungs- und Gestaltungseingriffe gemacht? Was meint er insbesondere zu den Folgen bezüglich Pluralität, Legitimität und Demokratie?
4. Gibt es einen personellen Rekrutierungsaustausch zwischen Firmen und Verwaltungen? Wenn ja, welchen und mit welchen Auswirkungen?
5. Ist er bereit, hier in Zukunft mehr systematische Transparenz zu schaffen? Denn über das Innenleben, die Netzwerke, den

Geschäftsgang und das öffentliche Mandatsinventar dieser Firmen wissen selbst Fachwelt und Medien relativ wenig.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Baumann Stephanie, Béguelin, Fässler, Gross Andreas, Günter, Hubmann, Jans, Jossen, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Ruffy, Strahm, Vollmer (17)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3339 n Mo. Brunner Toni. Keine Steuererhöhung ohne Kompensation** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, jede künftige Erhöhung einer Steuer durch die Reduktion einer anderen Steuer vollumfänglich zu kompensieren.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Blocher, Borer, Dreher, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglingen, Föhn, Freund, Giezendanner, Hasler Ernst, Hess Otto, Kunz, Maurer, Oehrl, Schenk, Schluer, Steinemann, Vetterli (20)

**27.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3341 n Mo. Binder. Landwirtschaft. Kanalisationsanschluss** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die geltenden Vorschriften über den Kanalisationsanschluss von landwirtschaftlichen Liegenschaften anzupassen und damit die Landwirtschaft von entsprechenden Kosten zu entlasten.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Brunner Toni, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglingen, Föhn, Hasler Ernst, Kunz, Maurer, Oehrl, Schluer, Schmid Samuel, Vetterli (13)

**15.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3343 n Mo. Grobet. Besserer Schutz bei Lebensmitteln und Getränken** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen:

1. Massnahmen zu ergreifen, damit die Herkunft von Lebensmitteln und Getränken, die in der Schweiz verkauft werden, klar deklariert wird, ebenso das Vorhandensein transgener Elemente;
2. die Kontrolle von Lebensmitteln und Getränken aus dem Ausland zu intensivieren;
3. den Verkauf von Fleisch zu verbieten, das von Tieren stammt, deren Futter Bestandteile tierischer Herkunft enthält.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Borel, Carobbio, de Dardel, Jaquet-Berger, Ruffy, Spielmann (7)

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

× **99.3345 n Po. Baumann J. Alexander. Sicherheitspolitischer Bericht "Sipol B 2000"** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, einen grundsätzlich neu bearbeiteten sicherheitspolitischen Bericht vorzulegen, in dem die durch den Nato-Krieg gegen die schweren und andauernden Menschenrechtsverletzungen in Jugoslawien ausgelösten weltweiten Veränderungen in der sicherheitspolitischen Fragestellung Berücksichtigung finden und Antworten für morgen und übermorgen gefunden werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumberger, Blocher, Dreher, Frey Walter, Gross Andreas, Hasler Ernst, Schluer, Stamm Luzi (8)

**15.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**04.10.2000** Zurückgezogen.

**99.3357 n Po. Wiederkehr. Stundentakt auf der Bahnlinie Zürich-München** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, zusammen mit den Bahnunternehmungen SBB AG und Deutsche Bahn AG sowie mit dem Bundesland Bayern dahingehend zu verhandeln, dass auf der internationalen Bahnlinie Zürich-München baldmöglichst der integrale Stundentakt eingeführt werden kann.

**27.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3359 n Po. Wiederkehr. Stundentakt auf der Linie Zürich-Stuttgart(via Zürich-Flughafen-Winterthur-Schaffhausen)** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, zusammen mit den Kantonen Zürich und Schaffhausen, den Bahnverwaltungen von SBB AG und Deutsche Bahn AG, mit Cisalpino AG und mit dem Bundesland Baden-Württemberg dahingehend zu verhandeln, dass auf der internationalen Bahnlinie Zürich-Stuttgart via Zürich-Flughafen-Winterthur-Schaffhausen baldmöglichst der integrale Stundentakt eingeführt werden kann.

Die umsteigefreie und direkte internationale Bahnverbindung Stuttgart-Zürich-Mailand soll beibehalten werden.

**27.09.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3363 n Mo. Raggenbass. Transparenz bei der Post** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. bei der Post für eine transparente Rechnungslegung besorgt zu sein und dabei insbesondere auf eine eindeutige Unterscheidbarkeit der Ergebnisse der Post im eigentlichen Sinne und der Postfinance zu achten;

2. eine verstärkte organisatorische Trennung der Post im eigentlichen Sinne und der Postfinance vorzunehmen und die Postfinance der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) zu unterstellen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baumberger, Bosshard, Bühler, Columberg, Dettling, Eberhard, Engler, Hegetschweiler, Kühne, Leu, Schmid Samuel, Stamm Judith, Stucky, Vallender, Weyeneth, Wyss (17)

**10.11.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3366 n Ip. Gonseth. Wirksame Massnahmen gegen Elektrosmog** (18.06.1999)

Ich frage den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er die zahlreichen gesundheitlichen Beschwerden der Bevölkerung, die insbesondere im Bereich von Natel-D-Antennen auftreten? Welches sind seine Massnahmen, um diese Beschwerden zu reduzieren?

2. Kann er garantieren, dass die getroffenen Massnahmen dem im Umweltschutzgesetz (USG) verankerten Vorsorgeprinzip genügen?

3. Ist er bereit, die Forschungsergebnisse von unabhängigen Studien in der Schweiz, im Ausland und der WHO abzuwarten, bevor weitere Natel-D-Sendemasten in Wohngebieten gegen den Widerstand der Bevölkerung aufgestellt werden dürfen? Ist er allenfalls bereit, den Dialog zwischen Betreibern und Betroffenen sowie der Wissenschaft, z. B. im Rahmen eines "runden Tisches", zu fördern? Im Bundesland Salzburg konnte ja aufgrund solcher Gespräche eine Einigung auf weit tiefere Werte als die in der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) vorgesehenen Werte erzielt werden.

4. Ist er bereit, unabhängige ärztliche und wissenschaftliche Ambulatorien (wie diejenigen der Nachbarländer) zu bezeichnen, wo sich Patientinnen und Patienten mit Beschwerden kompetent untersuchen und beraten lassen können? Diesen Fachstellen wäre es auch möglich, die Befunde langfristig wissenschaftlich auszuwerten.

5. Bis wann wird er die Typisierung der Handys nach einheitlichen Messmethoden vorschreiben, damit sich die Konsumentinnen und Konsumenten beim Kauf auf verlässliche Angaben stützen und die möglichst wenig Strahlung abgebenden Handys kaufen können?

6. Britische Wissenschaftler haben kürzlich aufgrund ihrer wissenschaftlichen Untersuchungen die Empfehlung abgegeben, dass der tägliche Gebrauch der Handys, um Gesundheitsschäden vorzubeugen, fünf Minuten nicht überschreiten sollte. Ist er bereit, solche Warnhinweise auf Handys vorzuschreiben?

7. Ist er bereit, einen schweizerischen Strahlungskataster erstellen zu lassen, der Auskunft über die belasteten Gebiete gibt?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, von Felten, Genner, Hollenstein, Kuhn, Meier Hans, Ostermann, Teuscher (9)

**16.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3368 n Ip. Rennwald. Abstimmung über die Mutterschaftsversicherung und nationaler Zusammenhalt** (18.06.1999)

Die eidgenössische Volksabstimmung vom 13. Juni 1999 über die Einführung einer Mutterschaftsversicherung hat gezeigt, dass unser Land durch einen tiefen Graben geteilt ist. Während die welsche Schweiz und das Tessin die Vorlage klar angenommen haben, wurde sie in der Deutschschweiz massiv verworfen. Solches geschieht allerdings nicht zum ersten Mal. Am 6. Dezember 1992 beispielsweise zeigte sich derselbe Graben zwischen den Sprachregionen unseres Landes anlässlich der Abstimmung über den Europäischen Wirtschaftsraum. Doch damals haben das Tessin wie die Deutschschweiz gestimmt, während sich die beiden Basel und zahlreiche Deutschschweizer Städte wie die welsche Schweiz für Europa ausgesprochen haben.

Dagegen war der Riss nie so tief wie am 13. Juni 1999. Deutschschweizer auf der einen Seite, Romands und Tessiner auf der anderen Seite. Der Riss klappte auch mitten durch die zweisprachigen Kantone: Während die französischsprachigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Kantone Freiburg und Wallis die Mutterschaftsvorlage guthiessen, schickten sie die deutschsprachigen bachab. Und im Kanton Jura hat eine einzige Gemeinde, Ederswiler, die Vorlage verworfen. Ederswiler ist aber die einzige deutschsprachige Gemeinde in diesem Kanton.

Die Wiederholung dieses Phänomens würde den nationalen Zusammenhalt, ja das Bestehen unseres Landes auf jeden Fall gefährden und jegliche soziale und politische Öffnung gegen aussen verhindern.

Deshalb stellen wir dem Bundesrat folgende Fragen:

- Welche Schlüsse zieht er aus der Volksabstimmung vom 13. Juni 1999 über die Mutterschaftsversicherung?

- Welche Massnahmen will er treffen, um zu verhindern, dass sich die Bildung eines so tiefen Grabens wiederholt, namentlich im Hinblick auf die verschiedenen Abstimmungen zur Integration der Schweiz in Europa in den kommenden Jahren?

- Ist er bereit, Vorkehrungen zu treffen, die es erlauben, die spezifische Kultur der betreffenden Sprachregionen zu respektieren, und zwar sowohl im Bereich der Innenpolitik (Sozialversicherungen z. B.) als auch im Bereich der Aussenpolitik (Beispielsweise Ausbau der Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der Kantone, die das wünschen, mit der Europäischen Union), damit in den überstimmten Sprachregionen nicht eine allfällige Demokratieverdrossenheit aufkommt?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Borel, Jeanprêtre, Maury Pasquier, Roth-Bernasconi, Ruffly (6)

**20.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**08.10.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3372 n Ip. Eymann. Biosphärenreservat in Sarawak**  
(18.06.1999)

Wir wissen, dass die letzten Urwälder der Erde durch Holzschlag und Brandrodung bedroht sind. Täglich werden enorme Flächen zerstört. Einzigartiger Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen mit Bäumen, die zum Teil mehr als tausend Jahre alt sind, verschwindet unwiederbringbar.

Dies gilt u. a. auch für den Lebensraum der Penan in Sarawak, Malaysia. Gemäss Informationen des Bruno-Manser-Fonds geht der Raubbau in dieser Region unvermindert weiter. Die Rechte der Ureinwohner auf einen intakten Lebensraum werden verletzt.

Eine der Möglichkeiten, wenigstens Teile dieser wertvollen Waldgebiete zu retten und der Urbevölkerung und der Nachwelt zu erhalten, ist die Schaffung von Biosphärenreservaten. Es ist bekannt, dass die Schweiz in der Vergangenheit versucht hat, die Schaffung solcher Reservate zu unterstützen. Konkrete Erfolge blieben aber bisher aus.

Wir bitten den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, mit den verantwortlichen Behörden von Sarawak Gespräche betreffend die gemeinsame Schaffung eines Biosphärenreservates im Lebensraum der Penan aufzunehmen?
2. Zieht der Bundesrat die Möglichkeit in Betracht, den Verantwortlichen von Sarawak einen finanziellen Beitrag an die Kosten eines Biosphärenreservates zu leisten?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, finanzielle Mittel bereitzustellen, um die Schaffung eines solchen Biosphärenreservates abzugelten?
4. Kann sich der Bundesrat vorstellen, gemeinsam mit anderen Staaten partnerschaftlich ein solches Biosphärenreservat in Sarawak zu realisieren?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Brunner Toni, Dormann Rosmarie, Gadiant, Gysin Hans Rudolf, Hafner Ursula (6)

**15.09.1999** Antwort des Bundesrates.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3373 n Mo. (Lötscher)-Neiryck. Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen. Moratorium**  
(18.06.1999)

1. Der Bundesrat hat die Bewilligungsbehörden anzuweisen, keine Zulassung für die Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zu erteilen, bis die offenen Fragen geklärt und die notwendigen rechtlichen Schritte in Kraft sind.

Ausgenommen von dieser Auflage sind Forschungsprojekte, die das Risiko, das von GVO auf die Umwelt ausgeht, ermitteln oder die in der Versuchsplanung ökologische Begleitforschung vorsehen.

2. Er unternimmt die notwendigen rechtlichen Schritte, um ein Moratorium für das Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Pflanzen zu erlassen.

3. Er wird eingeladen, im Rahmen der Gen-Lex die aufgeführten offenen Fragen zu klären.

*Mitunterzeichnende:* Aguet, von Allmen, Ammann Schoch, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Borel, Brunner Toni, Bühlmann, Chiffelle, Dormann Rosmarie, Dünki, Engler, Fankhauser, von Felten, Geiser, Goll, Gonseth, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Jans, Jaquet-Berger, Jossen, Jutzet, Kalbermatten, Kuhn, Kühne, Leemann, Maury Pasquier, Meier Hans, Meyer Theo, Müller-

Hemmi, Ostermann, Philipona, Schaller, Schmid Odilo, Semadeni, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Wiederkehr, Wyss, Zwygart (50)

**20.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Neiryck übernommen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3382 n Mo. Nationalrat. Gegen Leistungskürzungen der IV im Bereich der Suchttherapie (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (98.2013))** (18.06.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass alle vier Säulen der eidgenössischen Drogenpolitik erhalten bleiben, und erteilt Weisungen an das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), diese Politik auch in der Praxis umzusetzen.

Er ordnet ein Moratorium an, das unverzüglich alle vom BSV bereits durchgeführten und angestrebten Leistungsveränderungen stoppt und bereits erfolgte Leistungskürzungen rückgängig macht.

Die aufgebauten Institutionseinheiten werden entsprechend der eingespielten Praxis finanziell abgesichert, bis neue Rahmenbedingungen ausgehandelt und Übergangslösungen implementiert sind.

Bei der Definition der zukünftigen Grundlagen - wie Suchtbegriff, Suchttheorie, Bestimmung der relevanten Institutionseinheiten, Verständnis von Hilfe- und Handlungsstrategien usw. - werden nicht nur ökonomische, sondern, mit ebensolchem Gewicht, auch fachliche Gesichtspunkte berücksichtigt.

Die zuständigen Trägerorganisationen und Institutionsverantwortlichen werden massgebend in den Umgestaltungsprozess eingebunden und in nächster Zeit zu einer Aussprache eingeladen.

**08.09.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**18.06.1999 Nationalrat.** Annahme.

**x 99.3391 s Mo. Ständerat. Änderung von Artikel 72 der neuen Bundesverfassung (Staatspolitische Kommission SR (94.433))** (24.08.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Entwurf für eine Änderung von Artikel 72 der neuen Bundesverfassung zu unterbreiten, der insbesondere vorsieht, dass:

1. die allgemeinen Grundsätze der Beziehungen zwischen Religionsgemeinschaften und Staat festgehalten werden; und
2. die Genehmigung der Errichtung von Bistümern durch den Bund aufgehoben wird.

**20.09.1999** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

NR *Staatspolitische Kommission*

**05.10.1999 Ständerat.** Annahme.

**27.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

Siehe Geschäft 94.433 Pa.IV. Huber

**99.3404 n Mo. Weigelt. Binationaler Flugplatz "St. Gallen/Vorarlberg"** (31.08.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit den zuständigen Stellen der Republik Österreich und des Kantons St. Gallen die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten, damit der Flugplatz St. Gallen/Altenrhein rasch die geplante Konzession erhält. Insbesondere sind die notwendigen Verhandlungen mit Österreich für eine Anpassung des Staatsvertrages ohne Verzug aufzunehmen. Dabei soll über die Staatsvertragsverhandlungen unter Beachtung des bestehenden Lärmkorsetts ein binationaler Flugplatz

"St. Gallen/Vorarlberg" nach dem Vorbild Basel-Mülhausen angestrebt werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Brunner Toni, Bühler, Engler, Freund, Gusset, Hess Otto, Kühne, Mühlemann, Raggenbass, Ruckstuhl, Steinemann, Vallender, Widrig, Wittenwiler (15)

**27.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**22.12.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **99.3406 n Po. Pelli. Selbstkontrolle des Blutalkoholgehalts** (31.08.1999)

Ich bitte den Bundesrat, vor der Inkraftsetzung der Änderung des Strassenverkehrsgesetzes eine Strategie ausarbeiten zu lassen, die es den Autofahrern ermöglicht, ihren Blutalkoholgehalt selber festzustellen, bevor sie sich ans Steuer setzen. So könnte man z. B. durch Förderungsmassnahmen darauf hinwirken, dass in öffentlichen Lokalen Kontrollgeräte aufgestellt oder tragbare Geräte zur Messung des Blutalkoholgehalts auf den Markt gebracht werden. Mit der Feststellung, dass jemand angetrunken ein Fahrzeug geführt hat, sind - auch wenn die Alkoholkonzentration im Blut noch so gering ist - derart schwerwiegende Folgen verbunden, dass sich die Einführung und die Verbreitung zuverlässiger Selbstkontrollinstrumente zweifellos rechtfertigen.

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3408 n Ip. Pelli. SRG SSR idée suisse. "Idée suisse" im Budget 2000?** (31.08.1999)

Der Zentralrat der "SRG SSR idée suisse" hat im vergangenen Mai Weisungen für das Budget 2000 und für die Aktualisierung des Finanzplans 2003 herausgegeben. Nach diesen Weisungen soll dargestellt werden, in welchem Verhältnis die insbesondere für die drei Sprachregionen bestimmten finanziellen Mittel und die Einnahmen (Gebühren oder Werbeeinnahmen) aus diesen Regionen zueinander stehen. Der Mehr- oder Minderbetrag, der einer Region gemessen an den Einnahmen zufließt, wird unter dem Stichwort "Finanzausgleich" aufgeführt, wobei mir die Zweckmässigkeit der Verwendung dieses Begriffes sehr fragwürdig erscheint.

Abgesehen davon, dass vermutlich nicht die sprachliche Zugehörigkeit des Radio- und Fernsehpublikums, sondern einzig geografische Kriterien berücksichtigt wurden (weshalb die 3 Prozent der nicht im italienischen Sprachgebiet wohnhaften italienischsprachigen Personen schlicht übergangen worden sind), haben die neuen Richtlinien mindestens zwei Faktoren nicht Rechnung getragen, die meines Erachtens viel eher geeignet wären, transparent zu machen, was die Verantwortlichen der SRG vermutlich als Verschiebung finanzieller Mittel von der deutschsprachigen Schweiz (SF DRS und SR DRS) auf die italienischsprachige Schweiz (TSI/TSR) betrachten.

Der erste Faktor besteht darin, dass die "SRG SSR idée suisse" - wie diese letzte, vom Management so vehement geforderte Ergänzung zeigt - ein gesamtschweizerisches Unternehmen ist, das Programme in drei Sprachen produzieren muss. Welche finanziellen Mittel die einzelnen Regionen benötigen, bestimmt sich nach den Kosten der Radio- und Fernsehprogramme, die sie produzieren (oder einkaufen) und senden müssen.

Die Zahlen belegen, dass SF DRS für die Produktion oder den Kauf von Fernsehprogrammen, die annähernd die gleichen Sendezeiten füllen, im Jahr 2000 über 330 Millionen Franken und TSR 224 Millionen Franken ausgeben wird, während TSI nur gerade 155 Millionen Franken zur Verfügung stehen. Für Radio-sendungen wird das Radio der deutschsprachigen Schweiz 130 Millionen, das Radio der französischsprachigen Schweiz 91 Millionen und das Radio der italienischsprachigen Schweiz 61 Millionen Franken aufwenden. Hier stellt sich in der Tat die Frage, ob diese gewaltigen Kostenunterschiede alle gerechtfertigt sind und wie es die Verantwortlichen der italienischsprachigen

Schweiz fertig bringen, die Kosten ihrer Programme derart tief zu halten.

Der zweite Faktor betrifft die Gebühren: Folgt man den Weisungen, welche die Verantwortlichen der "SRG SSR idée suisse" - sie wollen Einkünfte und Ausgaben nach Regionen unterteilt sehen und glauben, das Konzept des Finanzausgleichs einführen zu können - beschlossen haben, so wird die deutschsprachige Region neben den Werbeeinnahmen (170 Millionen Franken) Gebühren von über 770 Millionen Franken einkassieren, jedoch für Produktion, Einkauf und Ausstrahlung der Programme nur etwa 460 Millionen Franken aufwenden. Ein Finanzausgleich wird also nicht von der "SRG SSR idée suisse", sondern von den Gebührenzahlern in der Region mit mehrheitlich deutschsprachiger Bevölkerung herbeigeführt. Wäre es gerechtfertigt, von einem Finanzausgleich zu sprechen, so würde es sich um einen externen Finanzausgleich und nicht um einen Finanzausgleich innerhalb der "SRG SSR idée suisse" handeln. Nur ein solcher Finanzausgleich hat etwas mit jener "idée suisse" zu tun, an welche die Bevölkerung glaubt und die sich von der "idée suisse" unterscheidet, an die offensichtlich die Verantwortlichen der SRG SSR glauben, nämlich mit jener "idée suisse", der zufolge es ohne die verschiedenen Sprachregionen gar keine Schweiz gäbe.

Ich frage daher den Bundesrat:

1. Glaubte er, die Beharrlichkeit, mit der die Verantwortlichen der SRG den Begriff "idée suisse" verwenden, beruhe tatsächlich auf einem nationalen und nicht bloss auf einem regionalistischen Führungskonzept der "SRG SSR idée suisse"?

2. Wie beurteilt er, in politischer Hinsicht, das neue Modell der Geldmittelzuteilung, das von den Verantwortlichen der "SRG SSR idée suisse" ausgearbeitet worden ist?

3. Was meint er zu den beträchtlichen Kostenunterschieden, die zwischen den drei regionalen Sendeanstalten der "SRG SSR idée suisse" in den Bereichen der Produktion, des Einkaufs und der Ausstrahlung der Programme bestehen, und wie glaubt er, diese Unterschiede rechtfertigen zu können?

**17.11.1999** Antwort des Bundesrates.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3420 n Mo. (Kuhn)-Teuscher. Stopp Atomtransporte. AKW-Brennstäbe direkt ins Zwischenlager** (01.09.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. die Ausfuhr von bestrahlten Brennelementen in die Lagerbänken der ausländischen Wiederaufarbeitungsanlagen unverzüglich zu untersagen und deren direkte Zwischenlagerung in der Schweiz anzuordnen;

2a. sofern und soweit noch nicht vorhanden, umgehend die dazu erforderlichen Rechtsgrundlagen selber zu schaffen oder der Bundesversammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten; sowie

b. parallel dazu mit den Atomkraftwerkbetreibern in Verhandlung zu treten und mit ihnen, wenn möglich, eine Vereinbarung über den freiwilligen sofortigen Verzicht auf die Ausfuhr von bestrahlten Brennelementen abzuschliessen;

3. dafür zu sorgen, dass die langfristige Zwischenlagerung von bestrahlten Brennelementen mit rundum doppelwandigen Behältern erfolgt, die vollumfänglich dem Mehrfachbarrierenprinzip und den weiteren sicherheitstechnischen Auslegungskriterien entsprechen und zuverlässig auf ihre Langzeitdichtheit überwachbar sind.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, von Felten, Gonseth, Hollenstein, Meier Hans, Teuscher (6)

**24.11.1999** Der Bundesrat beantragt, die Ziffern 1, 2b und 3 abzulehnen und Ziffer 2a in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Teuscher übernommen.

× **99.3421 n Mo. (Epiney)-Chevrier. Grosser St. Bernhard als Alternative zum Montblanc** (01.09.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zufahrt zum Grossen St. Bernhard durch eine Änderung der Gesetzgebung ins Nationalstrassennetz aufzunehmen und diese Strasse als Alternativroute zum Montblanc anzuerkennen.

*Mitunterzeichnende:* Debons, Donati, Ducrot, Lachat, Lauper, Maitre, Meyer Thérèse, Simon (8)

**04.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Chevrier übernommen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3427 n Ip. (von Felten)-Teuscher. Auskünfte zu Telefonüberwachungen** (02.09.1999)

Im Jahre 1997 hat der Bundesrat letztmalig Zahlen über Telefonüberwachungen vorgelegt. Diese betrafen die Jahre bis 1996. Obwohl nur die Anordnungen ausgewiesen wurden, zeigte sich ein kontinuierlicher Anstieg der Überwachungen seit Anfang der Neunzigerjahre.

Mittlerweile ist ein spezieller Dienst eingerichtet worden, der es ermöglicht, wesentlich genaueres Zahlenmaterial vorzulegen. Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Wie oft ordneten die Strafverfolgungsorgane des Bundes und der einzelnen Kantone 1997 und 1998 Eingriffe in das Fernmeldegeheimnis an?
2. Wie viele Anordnungen wurden von den für die Genehmigung zuständigen Richterinnen und Richtern zurückgewiesen?
3. In wie vielen Fällen handelt es sich dabei um Verlängerungen bereits bestehender Überwachungen? Wie oft wurden diese Anordnungen verlängert?
4. Wie viele Telefon- bzw. sonstige Anschlüsse waren von diesen Anordnungen, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Kantonen und den verschiedenen Strafverfolgungsorganen des Bundes, betroffen?
5. Wie viele Drittpersonen wurden in die Überwachung einbezogen?
6. In wie vielen Fällen betrafen die Überwachungen Trägerinnen und Träger von Berufsgeheimnissen?
7. In wie vielen Fällen wurden öffentliche Telefonzellen überwacht?
8. In wie vielen Fällen wurde zum Mittel der rückwirkenden Teilnehmerinnen- und Teilnehmeridentifizierung gegriffen?
9. Wie gliedern sich die einzelnen Überwachungsmassnahmen nach Deliktbereichen auf?
10. Wie hoch waren die Kosten der Überwachungen für die einzelnen Kantone sowie für die Strafverfolgungsorgane des Bundes?

*Mitunterzeichner:* de Dardel (1)

**20.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Teuscher übernommen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3428 n Ip. (von Felten)-Teuscher. Auskünfte zu verdeckten Ermittlungen** (02.09.1999)

Das EJPD hat bereits 1995 einen Vorentwurf für ein Bundesgesetz über die verdeckte Ermittlung vorgelegt. 1998 folgte die Botschaft zu diesem Gesetz, in dem die entsprechenden Polizeimethoden als unverzichtbar dargestellt wurden. Allerdings liegen dem Parlament keine Daten vor, wie oft und in welchen Bereichen derartige Massnahmen Anwendung fanden und um welche Art der verdeckten Ermittlung es sich dabei jeweils handelt.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. In wie vielen Fällen haben die Strafverfolgungsbehörden des Bundes und der Kantone in den vergangenen fünf Jahren den Einsatz von verdeckten Ermittlerinnen und Ermittlern angeordnet?

2. Wie lange dauerten die Einsätze?

3. Wurden die den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten verliehenen Legenden nach dem Abschluss des Einsatzes wieder zurückgenommen, oder wurden die Beamtinnen und Beamten auch danach wieder unter dieser Legende eingesetzt?

4. Um welche Deliktbereiche handelt es sich dabei?

5. In wie vielen Fällen kam es zum Scheinkauf von Drogen? Gab es auch Fälle von Scheinverkauf (undercover reverse operation)?

6. In wie vielen Fällen kam es zum Einsatz von ausländischen verdeckten Ermittlerinnen und Ermittlern in der Art, wie dies im Schweizerisch-deutschen Polizeivertrag vom 27. April 1999 verrechtlicht wurde? In wie vielen Fällen wurden ausländische, verdeckt ermittelnde Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte für ein schweizerisches Verfahren eingesetzt? Wie oft ging es um Rechtshilfe für ausländische Ermittlungsverfahren?

7. Wie oft fanden kontrollierte Lieferungen statt? Handelte es sich dabei nur um kontrollierte Lieferungen illegaler Drogen?

*Mitunterzeichner:* de Dardel (1)

**20.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Teuscher übernommen.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3429 n Ip. (von Felten)-Teuscher. Auskünfte zu Observationen** (02.09.1999)

Im Vorentwurf für ein Bundesgesetz über die verdeckte Ermittlung hatte das EJPD 1995 noch eine Regelung für Observationen vorgesehen. Diese wurde in der Botschaft von 1998 zurückgezogen. Dennoch dürften solche Massnahmen weiterhin erfolgen. Ich frage daher den Bundesrat:

1. In wie vielen Fällen haben Polizei- und Strafverfolgungsorgane des Bundes in den vergangenen fünf Jahren längerfristige Observationen (mindestens mehrere Stunden im Verlauf von mindestens zehn Tagen) durchgeführt?

2. Um welche Deliktbereiche handelte es sich dabei? Bestand jeweils ein gerichtspolizeiliches Ermittlungsverfahren, oder wurden auch Observationen im Vorfeld von gerichtspolizeilichen Ermittlungen durchgeführt?

3. Wie oft wurden dabei technische Überwachungsmittel (Foto, Video, Wanzen usw.) eingesetzt? In wie vielen Fällen war dieser Einsatz technischer Mittel richterlich genehmigt? Wird in allen Fällen eine richterliche Genehmigung eingeholt oder nur, wenn sich die Überwachung auf Wohnungen bezieht?

4. Wie oft wurden im Rahmen von Observationen Geschäfts-, Betriebs- oder sonstige öffentlich zugängliche Privaträume betreten?

5. In welchen Kantonen gibt es spezialisierte Observationseinheiten? Hat der Bund solche Einheiten? Wenn nicht, benutzt er für seine Observationen Teams der Kantone? Welcher Kanton?

6. In wie vielen Fällen wurden Observationen ausländischer Polizeibehörden in der Schweiz fortgesetzt oder von schweizerischen Behörden an der Grenze übernommen? In wie vielen Fällen geschah dies umgekehrt?

*Mitunterzeichner:* de Dardel (1)

**20.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Teuscher übernommen.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **99.3430 n Po. Widrig. LSVA. Sonderregelung für verderbliche Lebensmittel** (02.09.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, in der Verordnung über eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (SVAV) die Transporte verderblicher Lebensmittel mit einer Sonderregelung zu begünstigen.

*Mitunterzeichnende:* Baumberger, Eberhard, Engelberger, Hochreutener, Imhof, Kühne, Kunz, Schmid Samuel, Weigelt, Wittenwiler (10)

**06.03.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**19.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3437 n Ip. Rechsteiner-Basel. Schweizer Atomkraftwerke. Fehlkalkulation der Stilllegungskosten** (02.09.1999)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass es unrealistisch ist, dass die Stilllegung schweizerischer Atomkraftwerke zwei- bis viermal billiger ist als die aktuell laufenden Stilllegungen in Deutschland?

2. Ist er bereit, die Kalkulationen der Schweizer Atomwirtschaft einer kritischen Überprüfung zu unterziehen und die fehlenden Mittel unverzüglich einzufordern, unter Bildung angemessener Sicherheitsreserven?

3. Wer hat die schweizerischen Berechnungen durchgeführt, und wieso werden diese vom Bundesamt für Energie (BFE) nicht offen gelegt und kritischer gewürdigt?

4. Ist der Bundesrat bereit, die Stilllegungskalkulationen in Zukunft durch unabhängige Experten zu veranlassen, zu publizieren, regelmässig zu aktualisieren und die Geldforderungen entsprechend zu revidieren?

*Mitunterzeichnende:* Aguet, Alder, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, de Dardel, Fankhauser, Fässler, Goll, Gysin Remo, Hämmerle, Herczog, Jaquet-Berger, Jossen, Leemann, Leuenberger, Maury Pasquier, Rechsteiner Paul, Semadeni, Strahm, Vollmer, Zbinden, Ziegler (23)

**24.11.1999** Antwort des Bundesrates.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3443 n Ip. Baumann J. Alexander. Journalistisches Ethos** (03.09.1999)

Sieht der Bundesrat Vorkehrungen, die an die Hand genommen werden können, damit:

1. gravierende Verletzungen der Privatsphäre und der menschlichen Würde gegenüber der medialen Transparenz ausgeklammert werden und damit diese Werte als unantastbar respektiert werden müssen?

2. eine Abschirmung der Kernzonen der Bundesverwaltung vor Beschaffern von Indiskretionen aufgebaut werden kann?

3. das Bewusstsein der Medienschaffenden zur Erfüllung ihres Auftrages als Vermittler des Geschehens mit dem notwendigen journalistischen Ethos gestärkt und auch wieder anerkannt wird?

**29.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **99.3444 n Mo. (Kuhn)-Hollenstein. Einführung des Road Pricing** (03.09.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, umgehend alles Nötige vorzunehmen, damit das Verkehrsmanagement-Instrument des Road Pricing innert nützlicher Frist auf allen Teilen des Strassennet-

zes, wo es sich aufgrund von Überlastungszuständen aufdrängt, angewendet werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, von Felten, Genner, Gonseth, Hollenstein, Meier Hans, Teuscher (8)

**06.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Hollenstein übernommen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**19.09.2000 Nationalrat.** Die Motion wird abgelehnt, auch als Postulat.

**99.3447 n Mo. Gross Jost. Finanzierung der Pflege sichern** (03.09.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzierung der stationären und der ambulanten Pflege (Pflegeheime auf der Pflegeheimliste und Spitex) grundsätzlich vollkostendeckend sicherzustellen (eventuell mit Selbstbehalt, differenziert nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit), unter Einbezug der Kantone in die finanzpolitische Verantwortung, entweder durch Gesetz (z. B. analog Art. 49 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung, KVG) oder durch Verordnungsrecht.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Baumann Stephanie, Carobbio, Fankhauser, Fässler, Goll, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Herczog, Hubmann, Jans, Jossen, Leemann, Maury Pasquier, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Strahm, Stump, Thanei, Weber Agnes, Widmer, Zbinden (26)

**01.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**22.12.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3453 n Ip. Egerszegi-Obrist. Buwal. Amtsführung** (03.09.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ist er gewillt, seine Führungsfunktion wahrzunehmen und dafür zu sorgen, dass der Wille von Volk und Parlament für eine Regelung der Gentechnik rasch und unverfälscht umgesetzt wird?

2. Wie stellt er sich dazu, dass ein Amt, das Buwal, eine Vorlage ausarbeitet, die klar im Widerspruch zum politischen Auftrag steht?

3. Was gedenkt er zu unternehmen, dass die Zusammenarbeit zwischen Buwal und anderen Bundesämtern verbessert wird?

4. Teilt er die Ansicht, dass ein Amtsdirektor zwingend eine Persönlichkeit sein muss, die als neutrale Persönlichkeit über der Sache steht?

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Kofmel, Randegger (3)

**01.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3454 n Mo. Zbinden. Gesamtschweizerische Volksschulreform** (03.09.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Sinne des Chancengleichheitspostulates im Zweckartikel der neuen Bundesverfassung bei den Kantonsregierungen und bei der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in geeigneter Weise vorstellig zu werden und diese zur gemeinsamen Realisierung einer schweizerischen Volksschulmodernisierung aufzufordern. Dabei können die Erneuerungsimpulse der kürzlich durch den Zürcher Regierungsrat eingeleiteten Reform der Volksschule aufgenommen und in sinnvoller Weise landesweit adaptiert werden.

Damit soll der Weg zu einer interkantonal koordinierten Gesamt-erneuerung (mit strukturellen Eckwerten und inhaltlichen Treffpunkten) der weitgehend aus dem 19. Jahrhundert stammenden schweizerischen Volksschule geebnet werden, ohne dass diese dabei ihr gemeinschaftsorientiertes Wesen und eine föderale Teilkomponente verliert.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, von Allmen, Baumann Stephanie, Bühler, Carobbio, Chiffelle, de Dardel, Fankhauser, Grobet, Gross Andreas, Hubmann, Jans, Jutzet, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Strahm, Stump, Thanei, Weber Agnes, Widmer, Ziegler (24)

**20.10.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**18.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3458 n Po. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Swissmetro** (08.09.1999)

Der Bundesrat wird gebeten, im folgenden Sinne tätig zu werden:

Swissmetro wird als mehrjähriges Technologieprogramm auf Schweizer und internationaler Ebene gefördert.

Der Bund nimmt die Swissmetro-Idee als Vorschlag für eine neue Verkehrsträgergeneration der längerfristigen Zukunft (ab 2020) auf.

Er prüft die Möglichkeit, sie im Rahmen eines schweizerischen und europäischen Technologieförderungsprogrammes zu erwägen.

Der Bundesrat beauftragt die betroffenen Departemente und Stellen (UVEK, EDI, EFD, Gruppe für Wissenschaft und Forschung), in Zusammenarbeit mit den Initiatoren von Swissmetro ein mehrjähriges Finanzprogramm zur Vertiefung der Forschung und Verwirklichung einer Versuchsinfrastruktur zu erstellen.

**12.01.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3473 n Po. Freisinnig-demokratische Fraktion. KVG. Überprüfung des Grundleistungskatalogs** (23.09.1999)

Wir beauftragen den Bundesrat, eine detaillierte Überprüfung des Katalogs der im Rahmen der obligatorischen Krankenpflege-Grundversicherung vergüteten Leistungen vorzunehmen. Was nicht zur notwendigen medizinischen und pflegerischen Grundversorgung gehört, ist nicht mehr aus der Grundversicherung zu bezahlen. Leistungen, Leistungserbringer und Leistungserbringerkategorien dürfen nur nach strenger Überprüfung gemäss KVG-Kriterien (Wirtschaftlichkeit, wissenschaftlich belegte Wirksamkeit und Zweckmässigkeit) im Katalog belassen oder neu aufgenommen werden. Alle übrigen Leistungen sind über die frei wählbaren Zusatzversicherungen abzuwickeln.

*Sprecher:* Pelli

**20.12.1999** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**× 99.3482 n Mo. Vermot. Einelternfamilien. Gerechtere Besteuerung** (29.09.1999)

Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG):

Art. 23

Steuerbar sind auch:

f. Unterhaltsbeiträge, die ein Steuerpflichtiger bei Scheidung, gerichtlicher oder tatsächlicher Trennung für sich erhält, sowie Unterhaltsbeiträge, die ein Elternteil für die unter seiner elterlichen Gewalt stehenden Kinder erhält, höchstens jedoch in der Höhe des halben Kinderabzuges gemäss Artikel 35 Absatz 1 Buchstabe a (pro Kind).

Art. 33 Abs. 1

Von den Einkünften werden abgezogen:

c. die Unterhaltsbeiträge an den geschiedenen, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebenden Ehegatten sowie die Unterhaltsbeiträge an einen Elternteil für die unter dessen elterlicher Gewalt stehenden Kinder, höchstens jedoch in der Höhe des halben Kinderabzuges gemäss Artikel 35 Absatz 1 Buchstabe a (pro Kind).

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, von Allmen, Banga, Baumann Ruedi, Béguelin, de Dardel, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Geiser, Genner, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Heim, Herczog, Jaquet-Berger, Jossen, Jutzet, Leemann, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Ruffy, Semadeni, Teuscher, Thanei, Weber Agnes, Widmer (33)

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3486 n Mo. Maury Pasquier. Gesamtarbeitsverträge in öffentlichen Betrieben. Ausdehnung auf private Auftragnehmer** (30.09.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Post-, das Fernmelde- und das Eisenbahngesetz so zu ändern, dass alle privaten Unternehmen, die im Bereich des öffentlichen Dienstes tätig sind, ebenfalls die in den Gesamtarbeitsverträgen (GAV) von der Post, der Swisscom und der SBB vorgesehenen Lohn-, Arbeits- und Arbeitszeitvorschriften befolgen müssen. Ausserdem muss gesetzlich verankert werden, dass diese Pflicht auch gilt, wenn Unternehmen der öffentlichen Dienste gewisse Dienstleistungen auf private Unternehmen derselben Branche auslagern.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Carobbio, de Dardel, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Jaquet-Berger, Jossen, Keller Christine, Leemann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Semadeni, Strahm, Thanei, Tschäppät, Weber Agnes, Widmer (34)

**06.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3487 n Ip. de Dardel. Mobilfunkantennen und Elektrosmog. Einführung von Kollektivantennen** (30.09.1999)

Stadt und Land werden von den Antennen der Mobilfunkanbieter geradezu überschwemmt. Das gibt in der Bevölkerung zu Recht Anlass zu grosser Besorgnis. Da bald eine einschlägige eidgenössische Verordnung in Kraft treten soll, beschleunigen die Mobilfunkanbieter die Installation zusätzlicher Mobilfunkmasten, und zwar zulasten der Landschaft und der Umwelt.

Wirtschaftlich betrachtet ist die Installation weiterer Antennen absurd; sie führt zu einer Verschwendung, die von der Öffentlichkeit getragen werden muss, denn die Kosten werden ja auf die Konsumenten überwält.

Die grösste Sorge bereiten jedoch die möglichen Risiken für die Gesundheit. Heute werden häufig mehrere Meter hohe Mobilfunkmasten auf Wohnhäusern installiert. Die Wohnungsmieter werden von den Vermietern, die Antennenstandorte auf Dächern vermieten, nicht gefragt. Die Mieten, die für solche Standorte bezahlt werden, sind so hoch, dass keine weiteren Fragen gestellt werden. Man vermutet jedoch, dass die von den Antennen ausgehende nicht ionisierende Strahlung Ursache für viele Gesundheitsbeschwerden ist: Kopfwahl, Schlaflosigkeit, Hautekzeme usw. Auch wenn bisher kein eindeutiger wissenschaftlicher Beweis erbracht worden ist, ist doch zu befürchten, dass solche Strahlungen viel schwerwiegendere Krankheiten verursachen können. Der Verdacht, dass Elektrosmog Krankheiten verursachen kann, muss unbedingt in Betracht gezogen werden. Die grosse Anzahl Mobilfunkantennen, vor allem auf Wohnhäu-

sern, zeigt aber, dass diesem generellen Risiko für die Volksgesundheit überhaupt nicht Rechnung getragen wird.

1. Aus ökologischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen ist die grosse Anzahl Mobilfunkantennen ein Unsinn. Welche dringlichen Massnahmen plant der Bundesrat zu ergreifen, um die Installation weiterer Antennen zu verhindern? Findet er nicht, dass in Bezug auf Kollektivantennen eine Koordinationspflicht und eine Pflicht zur gemeinsamen Nutzung eingeführt werden sollte? Ist für die Einführung einer solchen Pflicht eine Gesetzesänderung auf dem Weg eines dringlichen Bundesbeschlusses notwendig, oder kann eine solche Massnahme mit einer Verordnung eingeführt werden?

2. Ist der Bundesrat bereit, im Hinblick auf die gemeinsame Nutzung von Antennen durch mehrere Anbieter einen Teil der bereits bestehenden Antennen zu beseitigen?

3. Wäre es nicht angezeigt, die Installation von Antennen auf Wohnhäusern ganz zu verbieten und die auf Wohnhäusern bereits aufgestellten Antennen beseitigen zu lassen, um die Bewohner vor dem vom Elektromog ausgehenden Gesundheitsrisiko zu schützen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Borel, Carobbio, Fankhauser, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Herczog, Jans, Jaquet-Berger, Jossen, Keller Christine, Leemann, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruffy, Semadeni, Strahm, Thanei, Tschäppät, Vollmer, Weber Agnes, Widmer (36)

**12.04.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3488 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Post und Postfinance. Kosten einer allfälligen Privatisierung** (30.09.1999)

Obwohl es aus den obersten Etagen anders tönt, hat der Bundesrat nicht vor, die Post oder die Postfinance zu privatisieren. Um diese Unsicherheit endgültig aus der Welt zu schaffen, sollte der Bundesrat seine Politik mit Argumenten finanzieller Natur untermauern.

Der Bundesrat wird ersucht, einen Bericht über die Folgen einer Teilprivatisierung oder einer vollständigen Privatisierung der Post auf den Staatshaushalt und die Dienstleistungen der Post zu verfassen. Dieser sollte vor allem folgende Fragen klären:

Variante Teilprivatisierung (nur Postfinance):

1. Kosten für die Bundeskasse. Dabei wird angenommen, dass die Post mindestens den Auftrag erhält, Qualität und flächendeckendes Angebot ihrer bisherigen Leistungen beizubehalten.

2. Kosten für die Kunden der Post, falls die Abkoppelung von Postfinance nicht zu 100 Prozent mit öffentlichen Geldern finanziert wird.

3. Anzahl Poststellen, die nicht mehr rentabel wären, falls die Finanzdienstleistungen wegfallen.

4. Regionale und soziale Auswirkungen, falls sich die privatisierte Postfinance an einem Zusammenschluss beteiligt, wie es im Bankensektor gegenwärtig häufig vorkommt.

Variante Privatisierung von Postfinance und Postverkehr:

1. Kosten für die Bundeskasse, wenn das mit dem Postverkehr betraute Unternehmen einen Leistungsauftrag erhält, der mindestens den bisher angebotenen Leistungen entspricht.

2. Auswirkungen auf die Kunden und regionale Auswirkungen.

*Sprecher:* Borel

**01.12.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3496 n Mo. Zapfl. Mehr politisches Gewicht für Auslandschweizer** (05.10.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Massnahmen zu treffen, damit bei Parlamentswahlen der Abstimmungsprozess und die Teil-

nahme auf Wahllisten für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer optimiert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Baumberger, Bezzola, Bircher, Bosshard, Bühler, Columberg, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Fischer-Seengen, Gadiant, Geiser, Grossebacher, Gysin Remo, Heim, Hess Peter, Imhof, Jeanprêtre, Kalbermatten, Kuhn, Kühne, Leu, Lötscher, Mühlemann, Müller-Hemmi, Nabholz, Ruffy, Schmid Odilo, Semadeni, Stamm Judith, Suter, Vallender, Vermot, Widrig (36)

**24.11.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3498 n Mo. Lauper. Regulierung der Luchs-Population** (06.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass lokal zu grosse Luchs-Populationen entstehen, und um den Luchsbestand bei zu hoher Dichte auf eine vernünftige Zahl zu reduzieren.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Christen, Comby, Debons, Ducrot, Dupraz, Epiney, Guisan, Lachat, Maitre, Meyer Thérèse, Oehrli, Philipona, Pidoux, Sandoz Marcel (16)

**x 99.3499 n Mo. Steiner. Rechtsstaatliche Garantien im BSU-Verfahren** (06.10.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten, enthaltend die folgenden Revisionspunkte für die Verbesserung der rechtsstaatlichen Aspekte bei "Besonderen Untersuchungsmassnahmen" (BSU) der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG, Art. 190ff.):

1. Umschreibung des "begründeten" Verdachtes in Artikel 190 Absatz 1 DBG;

2. Präzisierung der "schweren" Steuerwiderhandlung in Artikel 190 Absatz 2 DBG;

3. einschränkende Umschreibung des Begriffes "untersuchender Beamter" im Bundesgesetz vom 22. März 1974 über das Verwaltungsstrafrecht (VStrR, SR 313.0), insbesondere im dritten Titel, zweiter Abschnitt, Artikel 37ff.;

4. Verbesserung der Rechtsstellung des "Beschuldigten" und namentlich ins Verfahren einbezogener Dritter im BSU-Verfahren (gemäss VStrR, dritter Titel, Art. 19ff.);

5. integrale Gewährleistung des Bankgeheimnisses.

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3503 n Po. Wiederkehr. Führung eines TGV-Zugspaares Zürich-Paris über Basel statt über Bern** (06.10.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, sich dafür einzusetzen, dass ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt mindestens ein TGV-Zugpaar Zürich-Paris über Basel (statt über Bern) nach Paris geführt wird.

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3504 n Po. Heim. Eheschliessungen zwecks Erlangung des Aufenthaltsrechtes** (06.10.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die zuhanden des zuständigen Departementes Vorschläge ausarbeitet, wie der Rechtsmissbrauch bei der Eheschliessung zwecks Erlangung und Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung wirkungsvoll bekämpft werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Baumberger, Bircher, Brunner Toni, Columberg, Debons, Donati, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obriest, Ehrler, Engelberger, Engler,

Epiney, Fischer-Hägglings, Föhn, Freund, Hess Peter, Hochreutener, Imhof, Kalbermatten, Kühne, Lauper, Leu, Lötscher, Oehrli, Raggenbass, Ruckstuhl, Schmid Odilo, Stamm Luzi, Steiner, Waber, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Wyss (36)

**13.12.1999** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat im Rahmen der laufenden Totalrevision des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer entgegenzunehmen.

**22.12.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3506 n Po. Genner. Lastwagen. Fahrverbot an Samstagen während der Sommermonate** (06.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Strassenverkehrsgesetz so zu ändern, dass in den Sommermonaten, wie in unsern Nachbarländern Deutschland, Italien und Österreich, an Samstagen ein Lastwagenfahrverbot gilt.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Bühlmann, Christen, Columberg, Dünki, Fehr Jacqueline, von Felten, Geiser, Goll, Gonseth, Gross Andreas, Haering Binder, Hämmerle, Herczog, Hollenstein, Jaquet-Berger, Keller Christine, Kuhn, Leuenberger, Lötscher, Maury Pasquier, Meier Hans, Müller-Hemmi, Ratti, Roth-Bernasconi, Schaller, Schmid Odilo, Semadeni, Spielmann, Teuscher, Thanei, Vermot, Wiederkehr (35)

**99.3512 n Mo. Hubmann. Betreuungsgutschriften bei Pflege von Hilflosen** (07.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 29septies Absatz 1 AHVG so zu ergänzen, dass die Betreuungsgutschrift auch bei Pflege nach UVG und MVG gewährt wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, von Allmen, Banga, Baumann Stephanie, Berberat, Carobbio, Chiffelle, de Dardel, Fankhauser, Fässler, von Felten, Geiser, Genner, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jossen, Jutzet, Kuhn, Leemann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Ruffy, Semadeni, Spielmann, Strahm, Stump, Thanei, Vollmer, Weber Agnes, Ziegler (43)

**24.11.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**99.3515 n Po. (Donati)-Simoneschi. Informationsgesellschaft und (Tele)Kommunikationswirtschaft** (07.10.1999)

Bereits im ersten Jahr der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes hat der Bundesrat geplant, einen Teil der Aktien der Swisscom zu einem Erfolg versprechenden Kurs an der Börse einzuführen.

Die Ausgabe weiterer Aktien ist möglich und zweckmässig.

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, ob ein Teil der Einnahmen aus der Aktienausgabe für eine systematische Förderung der Telekommunikationswirtschaft (Ausbildung, Forschung, Entwicklung, Verbreitung und Verwendung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse) und der Informationsgesellschaft verwendet werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baumann J. Alexander, Bonny, Brunner Toni, Carobbio, Columberg, David, Debons, Dormann Rosmarie, Ducrot, Dupraz, Durrer, Engler, Epiney, Grossebacher, Hess Peter, Hochreutener, Imhof, Kalbermatten, Leu, Lötscher, Maitre, Meyer Thérèse, Mühlemann, Pidoux, Randegger, Ratti, Schaller, Schmid Odilo, Simon, Stamm Judith, Weber Agnes, Widmer (33)

**02.02.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Simoneschi übernommen.

**99.3518 n Mo. (Jans)-Gysin Remo. Schmiergelder. Keine Steuerabzüge** (07.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten bis Ende des Jahres 2001 eine Vorlage zu unterbreiten, damit die Zahlung von Schmiergeldern im Rahmen der Gewinnsteuer von Bund und Kantonen nicht mehr als geschäftsmässiger Aufwand betrachtet und zum Abzug zugelassen wird.

*Mitunterzeichnende:* Alder, Baumann Stephanie, Carobbio, Fässler, Fehr Jacqueline, Geiser, Gross Andreas, Gross Jost, Hämmerle, Hubmann, Jutzet, Rechsteiner-Basel, Semadeni, Vollmer, Weber Agnes, Widmer (16)

**29.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Herr Remo Gysin übernommen.

**99.3521 n Ip. Baumann J. Alexander. Emissionsstempel bei einer Sanierung** (07.10.1999)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er der Auffassung, dass die Unterscheidung zwischen Sanierungen unter Beibehaltung der juristischen Person und Sanierungen mittels Auffanggesellschaft sachlich gerechtfertigt ist?
2. Teilt er die Auffassung, dass die Wahl der Ausgestaltung einer Sanierung aufgrund von betriebswirtschaftlichen und nicht fiskalischen Überlegungen erfolgen sollte?
3. Hätte einer Praxisänderung, wonach in Härtefällen auch bei Sanierungen mittels Auffanggesellschaft der Emissionsstempel erlassen würde, eine spürbare Auswirkung auf den Bundesfinanzhaushalt?
4. Ist er bereit, seine bisherige Praxis bezüglich Sanierungen mittels Auffanggesellschaften zu ändern?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumberger, Binder, Blocher, Borer, Bosshard, Brunner Toni, David, Engler, Fischer-Hägglings, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Gadiant, Hess Peter, Kunz, Maurer, Mühlemann, Pidoux, Schenk, Speck, Stucky, Vetterli (24)

**13.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**99.3527 n Mo. Bangerter. Arbeitskosten entlasten. EO-Beiträge senken** (07.10.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, gestützt auf die Artikel 27 und 28 des Bundesgesetzes über die Erwerbsersatzordnung für Dienstleistende in Armee, Zivildienst und Zivilschutz, den EO-Prämiensatz ab dem Jahr 2001 um mindestens 0,1 Prozent zu senken.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bezzola, Bonny, Bühler, Dettling, Fischer-Hägglings, Fischer-Seengen, Föhn, Freund, Frey Walter, Fritschi, Giezendanner, Hess Peter, Kühne, Kunz, Leu, Loeb, Müller Erich, Oehrli, Randegger, Rychen, Sandoz Marcel, Schlüer, Seiler Hanspeter, Stamm Luzi, Steinegger, Steiner, Vallender, Vetterli, Weyeneth (30)

**01.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**22.12.1999 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3534 n Po. Wiederkehr. Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Rechtliche Ahndung** (08.10.1999)

Verkehrsunfälle wegen starken Alkohol- oder Drogeneinflusses oder wegen stark überhöhter Geschwindigkeit werden, wenn sie zum Tod eines oder mehrerer Opfer führen, in der Regel als fahrlässige Tötung geahndet. Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, wie die entsprechenden Normen zu ändern wären, damit vermehrt auf Gefährdung des Lebens oder eventualvorsätzliche Tötung erkannt werden könnte und erkannt würde.

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3539 n Mo. Leu. Bekämpfung des Schlepperwesens**  
(08.10.1999)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. die Grenzkontrollkompetenz ganz zum Bund zu verschieben;
2. eine Übersiedlung des Grenzwachtkorps (GWK) aus der Oberzolldirektion ins EJPD einzuleiten;
3. das GWK umgehend mit zusätzlichen Grenzwächterinnen und Grenzwachtern aufzustocken und die Übergangszeit mit der Armee zu überbrücken; die Ausrüstung ist zu verbessern (z. B. mobile Videoüberwachungsanlagen, Computer mit Spezialprogrammen für das Erkennen von Ausweiszfälschungen); die Besoldung des GWK ist auf einen marktkonformen Stand anzuhoben, um seine Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern;
4. Massnahmen zur Verschärfung der Strafnormen gegen das Schlepperwesen und Massnahmen zur Verbesserung der Umsetzung der Strafnormen zu treffen;
5. eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und der EU, insbesondere im Informationsaustausch über Bewegungen von Schlepperbanden, sowie eine enge Zusammenarbeit des GWK mit den Partnerinstitutionen der Nachbarstaaten im Vollzug anzustreben.

*Mitunterzeichnende:* Baumberger, Bircher, Donati, Durrer, Eberhard, Ehrler, Engler, Grossenbacher, Heim, Hess Peter, Hochreutener, Imhof, Kalbermatten, Kühne, Lötscher, Maitre, Raggenbass, Ratti, Schmid Odilo, Widrig (20)

**13.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3542 n Mo. Nationalrat. Holz und Holzprodukte. Deklarationspflicht (Eymann)** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Dupraz, von Felten, Gadiant, Gysin Remo, Rechsteiner-Basel, Strahm, Teuscher, Vollmer (10)

**06.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**15.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3545 n Mo. (Ratti)-Simoneschi. Bilaterale Verhandlungen und Schwerverkehr** (08.10.1999)

Das bilaterale Abkommen über die Landtransporte und die flankierenden Massnahmen in unserem Land ermöglichen es nicht - zumindest nicht bevor das Ziel von jährlich 650 000 Alpen-durchquerungen erreicht ist - zu verhindern, dass sich auf verschiedenen Autobahnabschnitten und in den Grenzübergangszonen während zahlreicher Tage und langer Stunden Staus und Kolonnen bilden.

Dass Lastwagen zeitweilig praktisch sogar auf der Fahrspur der Autobahn abgestellt werden, ist aus Gründen der Sicherheit und der Behinderung des gesamten Verkehrsflusses unzulässig. Es drängen sich spezifische Massnahmen auf, die jedoch grundsätzlich den Rahmen der geltenden Gesetzgebung nicht sprengen.

Der Bundesrat wird beauftragt:

- zusammen mit den betroffenen Kantonen ein intelligentes Verkehrsführungssystem für den alpenquerenden Lastwagenverkehr einzurichten und dabei insbesondere die Probleme der Autobahnstrecken mit häufigem Stau und der Grenzübergänge zu berücksichtigen;
- die Einführung eines hoch entwickelten elektronischen Verkehrsführungssystems zu prüfen, das den gesamten Verkehrsfluss optimieren soll und international abgestimmt ist;

- zusätzliche Parkflächen und obligatorische Warteplätze bereit-zustellen, um zu vermeiden, dass sich auf den Fahrbahnen stehende Kolonnen bilden;

- eine Einsatzzentrale einzurichten, die imstande ist, Verkehrssituationen zu simulieren, in nützlicher Frist Informationen für die Strassenbenutzer auszuarbeiten sowie auch nötigenfalls den Verkehr umzuleiten.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bonny, Carobbio, Cavadini Adriano, Cavalli, Columberg, Comby, Debons, Donati, Ducrot, Dupraz, Grossenbacher, Leu, Maspoli, Meyer Thérèse, Pelli, Sandoz Marcel, Semadeni, Simon, Stamm Judith, Theiler, Tschopp, Vogel, Wittenwiler, Zapfl (25)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Simoneschi übernommen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3548 n Mo. Christlichdemokratische Fraktion. Gesamtkonzept für die Erneuerung der Bundesfinanzordnung**  
(08.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die Erneuerung der Bundesfinanzordnung (2006) bis spätestens 2001 ein Gesamtkonzept zur Reform des Steuersystems des Bundes vorzulegen, das folgende Ziele verfolgt:

1. Stabilisierung der Fiskalquote;
2. Verlagerung von den direkten auf die indirekten Steuern, wobei insbesondere:
  - die Familien und der Mittelstand steuerlich zu entlasten sind; und
  - die Unternehmensbesteuerung massvoll zu halten ist;
3. Setzen ökologischer Anreize durch eine ökologische Steuerreform, deren Fiskalquotenneutralität über die Reduktion der Lohnnebenkosten sicherzustellen ist.

*Sprecher:* Raggenbass

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Punkte 1 und 2 der Motion werden angenommen; Punkt 3 wird als Postulat überwiesen.

**x 99.3549 n Mo. Christlichdemokratische Fraktion. Direkte Bundessteuer. Besserstellung der Familien** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Räten einen Revisionsentwurf zur direkten Bundessteuer vorzulegen, der die Familienbesteuerung in dem Sinne reformiert, dass Familien generell entlastet und damit nach ihrer tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert werden.

*Sprecher:* Raggenbass

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3550 n Po. Raggenbass. Fährverbindung Friedrichshafen-Konstanz mit Katamaranen. Vorrang** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, Artikel 1.15 der Bodensee-Schiff-fahrts-Ordnung (BSO) derart zu ändern bzw. auf eine dahingehende Änderung hinzuwirken, dass fahrplanmässig verkehren-

den Fahrgastschiffen nicht per se, sondern erst nach einer eingehenden Interessenabwägung ein Vorrang einzuräumen ist.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Bühler, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Engler, Fischer-Hägglings, Hess Peter, Kühne, Leu, Tschuppert, Weyeneth, Wyss (14)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3551 n Mo. Raggenbass. Asylsuchende. Einschränkung der zu gewährenden medizinischen Leistungen** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, welche die den Asylsuchenden, vorläufig aufgenommenen Ausländerinnen und Ausländern sowie Schutzbedürftigen zu gewährenden medizinischen Leistungen einschränkt und Karenzfristen für die Inanspruchnahme der Leistungen vorsieht.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumberger, Bühler, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Engler, Fischer-Hägglings, Hess Peter, Kühne, Leu, Tschuppert, Weyeneth, Wyss (14)

**13.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3552 n Mo. Goll. Förderung der Aus- und Weiterbildung von Behinderten** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen der Fortsetzungsarbeiten zur 4. Revision des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG) geeignete Massnahmen zur Verbesserung der beruflichen Integration von Behinderten im Bereich der Aus- und Weiterbildung zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aguet, Alder, von Allmen, Ammann Schoch, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Beck, Béguelin, Berberat, Bircher, Blaser, Borel, Bortoluzzi, Bühlmann, Carobbio, Cavalli, Chiffelle, de Dardel, David, Dormann Rosmarie, Ducrot, Dünki, Durrer, Eymann, Fankhauser, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, von Felten, Geiser, Genner, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Grossbacher, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Heim, Herczog, Hochreutener, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Jans, Jaquet-Berger, Jeanprêtre, Jossen, Jutzet, Kalbermatten, Keller Christine, Kuhn, Kühne, Lachat, Leemann, Leuenberger, Lötscher, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier Hans, Meyer Theo, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Ostermann, Philipona, Raggenbass, Ratti, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruf, Ruffy, Rychen, Schaller, Schmid Odilo, Schmied Walter, Semadeni, Spielmann, Stamm Judith, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Weber Agnes, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zapfl, Zbinden, Ziegler, Zwygart (101)

**01.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3554 n Mo. Fehr Hans. Schaffung eines Souveränitätsbüros** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt zu veranlassen, dass die finanziellen Aufwendungen für das Integrationsbüro EDA/EVD auf die Hälfte reduziert werden und dass Beiträge in gleicher Höhe einem zu schaffenden Souveränitätsbüro zugeführt werden oder Institutionen zukommen, die sich für die Souveränität und die Unabhängigkeit unseres Landes einsetzen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dreher, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglings, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Gusset, Hasler Ernst, Hess Otto, Keller Rudolf,

Kunz, Maspoli, Maurer, Moser, Oehrli, Pidoux, Schenk, Scherrer Jürg, Schlüer, Schmied Walter, Speck, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Vetterli, Waber, Weyeneth, Wyss (36)

**01.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3555 n Mo. Nationalrat. Bildungsfinanzierung (Widrig)** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des neuen Berufsbildungsgesetzes dafür zu sorgen, dass sich der Bund finanziell mehr als im Vorentwurf vorgesehen engagiert. Insbesondere in folgenden Bereichen ist der Bund zu verpflichten, Berufsverbände und Betriebe gegenüber der heutigen Situation vermehrt direkt zu unterstützen:

- beim Aufbau und bei der Entwicklung von Innovationen und neuen Technologien im gesamten Bildungsbereich;
- bei den überbetrieblichen Kursen (heute Einführungskurse);
- bei den Lehrabschlussprüfungen;
- für Interessierte, die direkt im Anschluss an die Lehre eine Berufsmatur absolvieren wollen.

*Mitunterzeichner:* Eberhard (1)

**06.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

**05.06.2000 Nationalrat. Annahme.**

**x 99.3558 n Ip. Engelberger. Sicherheitspolitischer Bericht 2000 und "Armee XXI"** (08.10.1999)

Die Veröffentlichung des Berichtes mit Aussagen zum neuen Bevölkerungsschutz und die Ausführungen von Divisionär Urban Siegenthaler zur nächsten Armee reform ("NZZ" vom 29. September 1999) haben zu Diskussionen geführt, die zum jetzigen Zeitpunkt unnötig sind.

Es war auffallend, festzustellen, dass die Frage der vorgesehenen Ausgestaltung des Bevölkerungsschutzes in den Medien wenig Beachtung fand, jedoch die freie Wahl des zukünftigen Dienstpflicht- und Dienstleitungssystems das beherrschende Thema war. Meines Erachtens geschah dies zu einem Zeitpunkt, wo diese Frage noch keinen Platz hatte und deshalb weder im sicherheitspolitischen Bericht 2000 noch im Bericht mit Aussagen zum Bevölkerungsschutz hätte aufgezeigt werden müssen. Vom zeitlichen Horizont her gilt das Gleiche für die Aussagen von Divisionär Siegenthaler über die Bestandesgrösse der "Armee XXI" zu einem Zeitpunkt, wo weder die Eckwerte noch das Leitbild in den Kantonen und in der Öffentlichkeit bekannt sind. Im Übrigen sind solche Äusserungen für die Motivation der Jungen im Kadernachwuchs für die restlichen vier bis fünf Jahre der "Armee 95" und die Visionen der Jugend für die neue "Armee XXI" äusserst fraglich. Zu diesem Fragenkomplex gehört auch die Aussage von Divisionär Siegenthaler rund um die Zukunft der Territorialinfanterie und der Ausgestaltung der kantonalen Militärhoheit im Sinne der neuen Bundesverfassung.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, die folgenden drei Fragen noch vor der Behandlung des sicherheitspolitischen Berichtes 2000 im Nationalrat zu beantworten:

1. Zu welchem Zeitpunkt wird oder soll ein Entscheid zur freien Wahl der Dienstpflicht gefällt werden? Welche Rolle spielen dabei die Leitbilder und die Ergebnisse der Vernehmlassungen?
2. Die gleiche Frage stellt sich im Zusammenhang mit der Bestandesgrösse der "Armee XXI". Wie beurteilt der Bundesrat die Auswirkungen solcher vorgezogenen Aussagen vom Unterstabchef Planung auf den Kadernachwuchs für den Rest der "Armee 95" und die Motivation der Jugend zur "Armee XXI"?
3. Zu welchem Zeitpunkt wird über die Territorialinfanterie und ihre Zukunft entschieden? Wann und wo wird das Projekt für eine dritte Teilstreitkraft, eine Territorialarmee von drei bis fünf regional zugeordneten Brigaden, in die Entscheidungsfindung mit

einbezogen? Dies ist ein Projekt, das die Frage um die kantonale Militärhoheit wesentlich entschärfen könnte.

*Mitunterzeichnende:* Bonny, Bühler, Fritschi, Guisan, Randegger, Tschuppert, Weigelt, Wittenwiler (8)

**01.12.1999** Antwort des Bundesrates.

**22.12.1999 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3559 n Ip. Bühler. Verkehr. Kostenwahrheit** (08.10.1999)

Der Bundesrat ist eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass es für eine objektive Meinungsbildung angebracht wäre, neben den ermittelten Kosten auch den volkswirtschaftlichen Nutzen zu untersuchen?

2. Welche finanziellen Mittel hat der Bund bisher für Studien im Zusammenhang mit den externen Kosten ausgegeben, bei denen die Verwaltung Auftraggeber war oder bei denen der Bund massgeblich Einfluss auf die Forschungsfragen nahm (Nationalfondsprojekte)? Welche finanziellen Mittel wurden zur Ermittlung des Nutzens ausgegeben?

3. Welche Expertenbüros erhielten die Aufträge, und wie verteilen sich die aufgewendeten finanziellen Mittel auf diese Büros?

4. Warum lässt es der Bundesrat zu, dass mit diesen Studien in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt wird, es handle sich um gesicherte Ergebnisse, indem die Verwaltung oder er selber bei den ermittelten Zahlen mit Genauigkeiten an die Öffentlichkeit tritt, die in keinem Verhältnis zu den Ungenauigkeiten der Ausgangsdaten stehen?

5. Ist unter diesen Umständen der Eindruck richtig, dass mit all diesen Studien zu den externen Kosten des Verkehrs im Auftrag oder unter Mitwirkung der Verwaltung das Terrain für höhere Verkehrsabgaben vorbereitet werden soll?

6. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass neue Verkehrsabgaben eine Sache der Politik sind und diese primär mit objektiven und vollständigen Entscheidungsgrundlagen, die auch die volkswirtschaftlichen Aspekte berücksichtigen, bedient werden muss?

7. Ist er bereit, eine Erhebung des volkswirtschaftlichen Gesamtnutzens in Auftrag zu geben, oder folgt er dem von Experten angeregten Vorgehen, den Nutzen in Teilschritten zu ermitteln?

*Mitunterzeichnende:* Aregger, Bangerter, Bezzola, Bonny, Bosshard, Cavadini Adriano, Dettling, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Hess Peter, Kofmel, Mühlemann, Müller Erich, Philipona, Raggenbass, Stamm Luzi, Steiner, Stucky, Theiler, Weigelt, Wittenwiler (23)

**06.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3560 n Mo. Grobet. Schaffung von Grossschutzgebieten** (08.10.1999)

Der Bundesrat wird ersucht, den Vorschlag von Pro Natura, 20 Prozent der Landesfläche in Schutzgebiete umzuwandeln, zu konkretisieren, indem er folgende Massnahmen trifft:

- In den Alpen, im Jura und in den nördlichen Voralpen werden acht neue Nationalparks in der Grösse von 100 bis 1000 Quadratkilometern geschaffen, die insgesamt 5 Prozent der Landesfläche ausmachen.

- Über das ganze Land verteilt werden zwischen 50 und 100 "Wildnisgebiete" vom Typus "Aletschwald" in der Grösse zwischen 1 und 10 Quadratkilometern ausgeschieden. Speziell zur Förderung des Naturerlebnisses werden vor allen grossen Agglomerationen des Landes Gebiete des Typus "Sihlwald" angelegt. Diese machen 2,5 Prozent der Landesfläche aus.

- Es werden sechs mosaikartige Biosphärenreservate geschaffen, bestehend aus Wildnisgebiet (Kernzone), Landschaftsschutzgebiet (Pflegezone) sowie einer Entwicklungszone für Modelle nachhaltiger Entwicklung.

- Die klassischen Naturschutzgebiete werden arrondiert und besser geschützt. Jede Gemeinde hat mindestens ein Naturschutzgebiet. Dazu werden etwa 1500 Quadratkilometer (4 Prozent der Landesfläche) benötigt.

- In allen wichtigen Naturräumen werden insgesamt mindestens dreizehn Landschaftsschutzgebiete vom Typus "Binntal" ausgeschieden, die alle wichtigen Kulturlandschaftsräume sowie hochalpine Landschaften abdecken. Die dazu benötigten 3800 Quadratkilometer entsprechen 9 Prozent der Landesfläche.

*Mitunterzeichnende:* Jaquet-Berger, Spielmann (2)

**20.12.1999** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3561 n Mo. (Ratti)-Simoneschi. Zukunft der historischen Gotthardbahn** (08.10.1999)

Die glorreiche historische Eisenbahnlinie am Gotthard - die Gotthardbahn - ist das Band der Einheit der modernen Schweiz par excellence!

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Plan zur Erhaltung der Eisenbahn-Berglinie am Gotthard - von Arth-Goldau bis Biasca - zu erarbeiten und vor allem einen umfassenden Plan zu entwickeln, wie dieses Bauwerk mittel- und langfristig genutzt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio, Cavadini Adriano, Cavalli, Maspoli, Pelli, Steinegger (6)

**23.02.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**16.12.1999 Nationalrat.** Der Vorstoss wird durch Frau Simoneschi übernommen.

**× 99.3573 n Mo. Nationalrat. Vollzug des Bürgerrechtsgesetzes. Dauer des Einbürgerungsverfahrens (Geschäftsprüfungskommission NR)** (19.11.1999)

Der Bundesrat trifft die notwendigen Massnahmen, um die Penzenzen bei den Einbürgerungsgesuchen abzubauen und die Behandlungsdauer der Gesuche auf ein zumutbares Mass zu reduzieren.

**01.03.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Geschäftsprüfungskommission*

**22.03.2000 Nationalrat.** Annahme.

**25.09.2000 Ständerat.** Annahme.

**× 99.3574 n Mo. Nationalrat. Umweltgerechte Innenstadtförderung (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR (99.411))** (23.11.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle gesetzlichen, organisatorischen und sonstigen Massnahmen zu treffen bzw. vorzuschlagen, um zu erreichen, dass die raumplanerisch erwünschte Entwicklung von städtischen Zentren und Agglomerationen verwirklicht werden kann (z. B. auch die Umnutzung von Industriebrachen). Es soll verhindert werden, dass als Folge von Bau- und Umweltauflagen eine Auslagerung an nicht geeignete Standorte stattfindet (z. B. in den Grüngürtel).

**01.03.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**24.03.2000 Nationalrat.** Annahme.

**05.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 99.411 Pa.Iv. Bosshard

× **99.3576 n Mo. Nationalrat. Zertifizierung erneuerbarer Energien (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR (99.055))** (23.11.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stellung der Elektrizitätsproduktion aus erneuerbaren Energien durch ein Zertifizierungssystem zu stärken, das dem liberalisierten Strommarkt angepasst ist.

Die Neuregelung soll u. a. auch die Einspeisevergütung im Energiegesetz (Art. 7 Abs. 3, 4 und 7) ablösen, ohne die Stellung der dezentralen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien zu schwächen. Dabei sind auch ausländische Modelle zu prüfen.

Für namhafte Investitionen in die Nutzung dezentraler erneuerbarer Energien, welche im Vertrauen auf frühere Rechtsgrundlagen getätigt wurden, sind angemessene Übergangsregelungen vorzusehen.

**23.02.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

*SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**20.03.2000 Nationalrat.** Annahme.

**05.10.2000 Ständerat.** Ablehnung.

Siehe Geschäft 99.055 BRG

× **99.3581 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Dringend notwendige Senkung der Steuerlast** (06.12.1999)

Wir fordern den Bundesrat auf, einen dringlichen Bundesbeschluss vorzulegen, der folgende Punkte umfasst:

1. eine Senkung der direkten Bundessteuer um 10 Prozent bis Mitte der Legislaturperiode mit entsprechendem Umsetzungskonzept;
2. einen überarbeiteten Finanzplan mit Verzichtplanung zur Kompensation allfälliger kurzfristiger Steuerausfälle, wobei die bisherigen Leistungen der AHV von Kürzungen auszuschliessen sind;
3. den ausdrücklichen Verzicht auf Vorlagen für neue Steuern, Abgaben und Gebühren in der kommenden Legislatur;
4. den ausdrücklichen Verzicht darauf, bei Sparprogrammen, die durch die eidgenössischen Räte beschlossen werden, Kosten für Bundesaufgaben und -ausgaben auf die Kantone und die Gemeinden zu überwälzen.

*Sprecher:* Frey Walter

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird abgelehnt, auch als Postulat.

**99.3582 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Sinnvoller Steuerwettbewerb** (06.12.1999)

Wir fordern den Bundesrat auf, einen Bundesbeschluss vorzulegen, in dem der konsequente Verzicht auf weitere Steuerharmomisierungen und damit der Verzicht auf eine weitere Einschränkung des Steuerwettbewerbes zwischen den Kantonen im Rahmen der Gesetzgebung erklärt werden.

*Sprecher:* Frey Walter

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

× **99.3583 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Langfristige Senkung der Staatsquote** (06.12.1999)

Wir fordern den Bundesrat auf, geeignete Massnahmen zur mittelfristigen Rückführung der Staatsquote auf das Niveau von 1990 zu ergreifen.

*Sprecher:* Frey Walter

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3585 n Mo. Zisyadis. Simultanübersetzung in allen Kommissionssitzungen** (06.12.1999)

Die Büros des Nationalrates und des Ständerates werden aufgefordert, die Simultanübersetzung in allen Kommissionssitzungen einzuführen.

*Mitunterzeichnende:* Bühlmann, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny, Spielmann, Teuscher (9)

**18.02.2000** Das Büro beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3587 n Mo. Grobet. Gegen die Leistungsver schlechterung der Post** (07.12.1999)

Ich ersuche den Bundesrat, als Aufsichtsbehörde der Post zu intervenieren, damit die Post:

- ihre Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung wahrnimmt und auf ihre Pläne zur Schliessung von Poststellen und zur Reduzierung von Schaltern bzw. Dienstleistungen verzichtet;
- ihre Dienstleistungen den Bedürfnissen der Kundschaft anpasst, das Dienstleistungsangebot auf lokaler Ebene verbessert und den Dialog mit den lokalen Behörden, der Kundschaft und dem Personal sucht.

*Mitunterzeichnende:* Cuche, Menétrey-Savary, Mugny (3)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

× **99.3594 n Ip. Bignasca. Finanzkontrollen des Bundes** (13.12.1999)

1. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um in Zukunft Missbräuche wie im Fall Bellasi zu verhindern?
2. Erwägt er, das Vergabeverfahren für Aufträge zu überprüfen, indem er beispielsweise für die Aufträge Höchstbeträge festlegt oder ähnliche Massnahmen ergreift?

*Mitunterzeichnende:* Hess Bernhard, Maspoli (2)

**23.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **99.3595 n Ip. Bignasca. Finanztransaktionen über den Kanton Tessin und die Schweiz** (13.12.1999)

1. Welches sind die wahren Gründe, weshalb die Daten über die Finanzströme zwischen dem Bund und den Kantonen nicht vollständig veröffentlicht werden können?
2. Erwägt der Bundesrat, die Praxis der Bekanntmachung zu überprüfen und folglich die Daten über die Finanzströme zwischen dem Bund und den Kantonen, insbesondere dem Tessin, vollständig und vorbehaltlos zu publizieren?
3. Wenn ja, wann kann mit einer Publikation gerechnet werden?

*Mitunterzeichnende:* Hess Bernhard, Maspoli (2)

**13.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3600 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Schliessung von Poststellen sowie Abbau beim Dienstleistungsangebot und bei den Arbeitsplätzen** (15.12.1999)

Im Zusammenhang mit den bekannt gewordenen Absichten der Konzernleitung der Post, eine grosse Zahl von Poststellen zu schliessen sowie das Grundangebot bei vielen bestehenden Poststellen massiv einzuschränken, bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Absichten der Schweizerischen Post zum Poststellennetz hinsichtlich des gesetzlichen Auftrages und des darin verankerten Service public?

2. Ist er sich ob der möglichen Auswirkungen des massiven Einschnittes beim Poststellennetz auf die Volkswirtschaft, die Beschäftigung und die Erhaltung von Postarbeitsplätzen in der Fläche bewusst?

3. Ist er bereit, die Interessen der Eidgenossenschaft als Eignerin wie auch als Aufsichtsbehörde wahrzunehmen und die Konzernleitung der Post anzuhalten, gemäss dem gesetzlichen Auftrag eine Grundversorgung anzubieten, die den Bedürfnissen der Kundschaft Rechnung trägt und einen echten Service public garantiert?

*Sprecher:* Vollmer

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3602 n Ip. Rossini. Berufliche Vorsorge. Erhebungen**  
(15.12.1999)

Die Revisionen der AHV und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) lösten heftige Debatten aus. Obschon die heutigen AHV-Renten nach einem Bericht des EDI das Existenzminimum nicht erreichen, wird von verschiedener Seite die Forderung laut, die Leistungen der ersten Säule nicht weiter zu erhöhen, sondern eher zugunsten der zweiten Säule zu reduzieren. Vor jeder politischen Erwägung stellt sich den zuständigen Behörden die fundamentale Frage nach der Transparenz der Regelungen im BVG. Das Parlament sollte die anstehenden Entscheidungen in voller Kenntnis der Sachlage treffen können.

Es hat sich herausgestellt, dass die Statistiken der zweiten BVG-Säule mehrere Mängel aufweisen (siehe namentlich die Arbeiten des NFP 29). Die Statistiken erlauben es nicht, die Höhe der an die Empfänger überwiesenen Renten zu ermitteln, wie dies bei der AHV-Statistik der Fall ist; die Verteilung der Beiträge nach Einkommensniveau ist nicht bekannt; es werden keine Angaben über die Altersstruktur der Versicherten gemacht; die Betriebsrechnung ist wenig aufschlussreich: 52 Prozent der Ausgaben und 32 Prozent der Einnahmen 1996 sind unter dem Posten "Anderes2" aufgeführt.

In diesem Zusammenhang werden die widersprüchlichsten Behauptungen gemacht. Da vieles im Unklaren bleibt, besteht die Gefahr, dass Entscheidungen nicht aufgrund objektiver Kenntnisse des Systems, sondern aus ideologischen Motiven gefällt werden. Eine Vielzahl von Sonderlösungen und die Haltung einer Minderheit riskieren die Reformen zuungunsten der Mehrheit der versicherten Personen zu beeinflussen. Ich stelle dem Bundesrat daher folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er die statistische Situation des BVG, und welche Folgen ergeben sich für die Zielsetzung der AHV- und BVG-Revisionen?

2. Bis wann und mit welchen Mitteln gedenkt der Bundesrat die Mängel in der BVG-Statistik zu beseitigen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Grobet, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Rennwald, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Tschäppät, Vollmer, Wyss (27)

**23.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 99.3603 n Ip. Rennwald. ETH Lausanne. Teure Temporärangestellte**  
(15.12.1999)

Auf die Rüge ihres Aufsichtsorgans hin wurde die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (ETHL) vor kurzem aufgefordert, die Situation von etwa hundert Temporärangestellten (Elektriker, Sanitäts- oder Heizungsinstallateure), die sie von

externen Unternehmen ausgeliehen hat, rückwirkend zu regeln. Der ETHL kommt diese Praxis nicht nur teuer zu stehen, als wenn sie eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt hätte; sie wird die betreffenden Temporärangestellten in Zukunft zu den gleichen Konditionen wie die normalen Angestellten beschäftigen müssen, mit all den damit verbundenen Mitwirkungsrechten. Die ETHL wird folglich Millionen von Franken an diese Temporärangestellten überweisen müssen. Schuld an dieser Situation scheint vor allem Misswirtschaft zu sein, d. h., die Verantwortlichen der zuständigen Dienststellen haben die externen Unternehmen, die Personal verleihen, ausgewählt, ohne vorher Offerten einzuholen.

Aus diesen Gründen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Ist er über diesen Fall informiert?

- Ist der Bundesrat aufgrund der Art der Auswahl externer Unternehmen der Ansicht, dass gewisse Dienstchefinnen und Dienstchefs Schmiergelder angenommen haben könnten?

- Falls ja, hat er Massnahmen ergriffen, um diesen Missstand zu beseitigen und abzuklären, wer die Verantwortung dafür trägt?

- Kann er uns genauestens darüber informieren, wie viel Geld verschwendet wurde, weil die ETHL zur Verrichtung gewisser Arbeiten statt eigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Temporärangestellte eingesetzt hat?

- Kann er uns sagen, wie viel die Bereinigung der Arbeitsverhältnisse mit den betroffenen Temporärangestellten gekostet hat?

- Kann der Bundesrat uns sagen, ob an der ETHZ ähnliche Praktiken festgestellt wurden?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Gross Jost, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Tschäppät, Vollmer, Wyss (20)

**16.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**18.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3607 n Po. Gonseth. Bedingungen für die Aufnahme Chinas in die WTO**  
(20.12.1999)

Der Bundesrat wird gebeten, bei seinen Handelsbeziehungen und künftigen Abkommen mit China sowie bei den bevorstehenden Verhandlungen zur Aufnahme Chinas in die WTO folgende Bedingungen einzubeziehen:

1. Ratifikation der beiden Uno-Schlüsselkonventionen über die Menschenrechte, die China unterzeichnet hat: die Konvention über die zivilen und politischen Rechte und die Konvention über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte;

2. Freilassung der politischen Gefangenen in China und Tibet inklusive des zehnjährigen Panchen Lama; Beendigung der Verhaftung und Bestrafung von Menschen, die friedlich für ihre Meinungs- und Glaubensfreiheit demonstrieren;

3. Vorbehaltlose Aufnahme von Verhandlungen über die Situation Tibets mit dem Dalai-Lama oder seiner Vertretung.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Antille, Bader Elvira, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Binder, Bosshard, Bühlmann, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cina, Cucho, de Dardel, Decurtins, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Dupraz, Eberhard, Ehrler, Eymann, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fehr Mario, Fetz, Gadiant, Galli, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Nabholz, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Sandoz, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Sommaruga, Stamm, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vallender, Vaudroz René, Vermot, Waber, Walker

Felix, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Widmer, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zisyadis, Zwygart (102)

**06.03.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3609 n Mo. Mugny. Verteilung der Kommissionssitze auf die Fraktionen** (20.12.1999)

Jede Nationalrätin und jeder Nationalrat hat Anrecht auf mindestens einen Sitz in einer parlamentarischen Kommission.

Die Sitze in den Kommissionen werden unter allen Fraktionen angemessen verteilt, so dass die Anzahl Sitze pro Fraktion möglichst proportional zur Fraktionsstärke steht.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Chappuis, Cuche, Genner, Hollenstein, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Rossini (9)

**18.02.2000** Das Büro beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3611 n Mo. Goll. Schaffung eines Assistenzfonds für Behinderte** (21.12.1999)

Der Bundesrat wird eingeladen, die gesetzlichen Grundlagen zur Schaffung eines Assistenzfonds für Behinderte spätestens im Rahmen der 4. IV-Revision vorzulegen. Der Fonds soll Behinderten durch eine kostendeckende Finanzierung persönlicher Assistenz ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Die heute bestehenden Schnittstellen zwischen Invalidenversicherung, anderen Sozialversicherungszweigen (AHV, Unfallversicherung, Militärversicherung, Krankenversicherung), Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe sowie die Beiträge der Kantone und Gemeinden im Bereich der Finanzierung sind zu berücksichtigen und in einem gemeinsamen Finanzierungsträger zu koordinieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Eymann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zbinden, Zwygart (64)

**06.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**x 99.3613 n Ip. Fehr Jacqueline. Armut in Familien muss nicht sein** (21.12.1999)

Im Bestreben, die Suche nach neuen, innovativen Lösungsansätzen zu fördern, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass eine gezieltere Förderung der Familien mit mittleren und kleinen Einkommen notwendig ist?
2. Was ist bezüglich Familien- bzw. Kinderzulagen im Rahmen des neuen Finanzausgleichs vorgesehen?
3. Welche Massnahmen schlägt er vor, um das heutige System so umzugestalten, dass mit denselben Mitteln effizient und gezielt Familien mit mittleren und kleinen Einkommen unterstützt werden können?
4. Wie beurteilt er die Wirkung der geltenden steuerlichen Abzüge (Fallbeispiele)?
5. Wie beurteilt er den Vorschlag, alle Kinderabzüge bei der Einkommenssteuer abzuschaffen und mit den dadurch frei werdenden Mitteln die Kinderzulagen zu erhöhen?

6. Welches sind die Auswirkungen der unter Ziffer 3 und 5 genannten Massnahmen auf die Einkommensverteilung, die Armutsquote und das Steueraufkommen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Haering, Hämmerle, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Wyss, Zanetti (34)

**05.07.2000** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**x 99.3614 n Ip. Lalive d'Epinay. Sicherheitspolitik** (21.12.1999)

1. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass Armee reform, Reform der inneren Sicherheit sowie Aussenpolitik, insbesondere die europäische Integrationspolitik, koordiniert und gesamtheitlich (Bund und Kantone) das Ziel möglichst hoher Sicherheit der Schweiz und in der Schweiz anstreben?

2. Welche Regierungs- und/oder Verwaltungsstelle ist für die nachhaltige Bearbeitung von staatspolitischen Grundsatzfragen, wie sie sich zurzeit bei der Sicherheit stellen, zuständig?

3. Sieht der Bundesrat auch das Bedürfnis, die Integration und zeitliche Abstimmung aller verfahrensmässigen aussen- wie innenpolitischen (beispielsweise polizeilichen und militärischen) Elemente und Instrumente sicherzustellen?

4. Wie begegnet der Bundesrat angesichts der Bedrohungslage und der politisch-institutionellen Realität auf dem europäischen Kontinent der Gefahr, dass sich die Schweiz im Bereich innere Sicherheit bei einer ungenügenden Einbindung in den europäischen Sicherheitsraum nicht einem grossen Risiko aussetzt und zu einer Nische (analog dem Asylbereich) in Europa zu werden droht?

5. Sieht der Bundesrat eine Notwendigkeit, dass vor allem im Bereich der inneren Sicherheit (angesichts der hohen Durchlässigkeit und faktischen Öffnung der Grenzen, der Mobilität im Bereich der internationalen Kriminalität, der Problematik im Bereich der Nachrichtenbeschaffung, der Ressourcenknappheit im Polizeiwesen usw.) die Reform des schweizerischen Polizeiapparates zeitgleich und koordiniert mit der Reform "Armee XXI", gewissermassen als Reform "Polizei XXI", zügig an die Hand genommen werden sollte, um auch im Bereich innere Sicherheit nach dem Motto "Sicherheit durch Kooperation" tragfähige Lösungen zu finden?

6. Konkret: Kann und will der Bundesrat - beispielsweise dem Sicherheitsausschuss des Bundesrates oder der sich im Aufbau befindenden Lenkungsgruppe Sicherheit bei der Bewältigung von Krisenlagen - den Auftrag übertragen bzw. ein entsprechendes Organ zuordnen, das sich interdisziplinär, konzeptionell und praxisorientiert bei der Konkretisierung des Berichtes über die Sicherheitspolitik der Schweiz ("Sipol B 2000") mit der Definition der Leistungen und Produkte, den Zuständigkeiten, der Mittelallokation und dem Controlling befasst?

Dieses Organ, dem u. a. auch Vertreter der kantonalen Polizeihierarchien angehören sollten, hat die Aufgabe, auf der Grundlage einer unvoreingenommenen, objektiven Lagebeurteilung losgelöst von bisherigen Denkschemen, ohne Angst vor wichtigen staatspolitischen Veränderungen, ohne Rücksichtnahme auf vermeintliche staatspolitische Maximen und unter Einbezug aller politischen Ebenen konkrete Lösungsansätze zu entwickeln.

7. Wie sieht der Bundesrat im Bereich innere Sicherheit die Aufgabenteilung zwischen Polizei und Armee? Geht der Bundesrat beispielsweise auch davon aus, dass im Bereich innere Sicherheit die Polizei federführend sein sollte und dass die Armee dau-

erhaft nicht für subsidiäre zivile Aufgaben eingesetzt werden sollte?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Dupraz, Eberhard, Eggly, Engelberger, Haller, Heberlein, Hegetschweiler, Polla, Ruey Claude, Scheurer Rémy, Tschuppert, Vaudroz René, Wasserfallen (15)

**01.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3615 n Ip. Gonseth. Europäisches Patentübereinkommen. Uminterpretation (21.12.1999)**

Der Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes (EPA) in München hat auf völlig undemokratische Art einen radikalen Kurswechsel eingeleitet: In Europa sollen genmanipulierte Tiere und Pflanzen und auch "ein isolierter Bestandteil des menschlichen Körpers" patentierbar sein, "selbst wenn der Aufbau des Bestandteils mit dem Aufbau eines natürlichen Bestandteils identisch ist". Diese Uminterpretation steht in kräftem Widerspruch zum Übereinkommen vom 5. Oktober 1973 über die Erteilung Europäischer Patente (Europäisches Patentübereinkommen, EPÜ; SR 0.232.142.2) und zum geltenden Bundesgesetz über die Erfindungspatente (PatG; SR 232.14), die gleichermaßen vorschreiben, dass "Pflanzensorten und Tierarten" nicht patentiert werden dürfen. Dies widerspricht auch den bisherigen Aussagen des Bundesrates, wonach für so weit reichende Patentierungen Artikel 53b EPÜ neu verhandelt werden müsse.

Auch die deutsche Bundesministerin der Justiz, Frau Herta Däubler-Gmelin, teilt in einem Schreiben vom 29. November 1999 an Greenpeace Hamburg "die Einschätzung, dass eine endgültige Regelung ohne Änderung des Europäischen Patentübereinkommens nicht möglich ist". Darauf hat die deutsche Delegation bei der Sitzung im Juni auch nachdrücklich hingewiesen.

Das EPA hat sich damit undemokratisch und widerrechtlich angemastet, Entscheidungen von grosser Tragweite über unsere Zukunft vorwegzunehmen. Dahinter stehen nicht nur grosse finanzielle Interessen der Genindustrie, sondern auch des Patentamtes selbst: Es finanziert sich nicht über Steuergelder, sondern über Gebühren für die Erteilung von Patenten. (1998 betrug der Gewinn 250 Millionen Deutsche Mark, die Einnahmen beliefen sich auf 1,3 Milliarden Deutsche Mark.)

Ich bitte deshalb den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er auch der Meinung, dass die vorgenommene Uminterpretation dem geltenden EPÜ widerspricht?
2. Welche Haltung hat die Schweizer Vertretung beim EPA beim Beschluss zu dieser Uminterpretation eingenommen?
3. Wie garantiert er, dass die demokratischen Spielregeln eingehalten und die Referendumsmöglichkeit nicht umgangen wird durch Vorwegnahme so wichtiger Entscheide durch das EPA, das seine Mitglieder quasi zum reinen Nachvollzug zwingt? Welcher Fahrplan punkto Revision des PatG in der Schweiz ist vorgesehen?
4. Teilt er die Meinung von Frau Herta Däubler-Gmelin? Wenn nein, wie erklärt er seine Meinungsänderung gegenüber seinen eigenen früheren Aussagen? Wenn ja, nach welchem Fahrplan soll allenfalls das EPÜ geändert werden? Wird er sich dafür einsetzen, dass die gesetzwidrige Uminterpretation aufgehoben wird?
5. Mit der Einsetzung der Ethikkommission hat der Bundesrat diese auch beauftragt, ethisch relevante Themen mit der Bevölkerung zu diskutieren. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass diese Diskussion endlich geführt werden sollte, und ist er bereit,

die Kommission mit den dafür notwendigen Mitteln auszustatten?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Genner, Haering, Hollenstein, Menétrey-Savary, Mugny, Sommaruga, Teuscher (10)

**01.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3621 n Mo. Simoneschi. Cannabisanbau (21.12.1999)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, unverzüglich geeignete Vorkehrungen zu treffen, die:

- den Missbrauch im Bereiche des gewerblichen Cannabisanbaus zur Betäubungsmittelproduktion sowie beim gewerblichen Vertrieb von Cannabis und Cannabisprodukten, die als Betäubungsmittel geeignet sind, verhindern; und
- eine bessere Kontrolle des gewerblichen Cannabisanbaus sowie des gewerblichen Vertriebes von Cannabis, Produkten und Präparaten aus Cannabis oder Cannabisbestandteilen gewährleisten.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Cina, Gendotti, Heim, Leu, Leuthard, Mariétan, Maspoli, Meyer Thérèse, Pelli, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Widrig (16)

**06.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**x 99.3623 n Ip. Dupraz. Grenzschutzbeamte in Genf (21.12.1999)**

Nach dem tragischen Zwischenfall, der sich am 21. November 1999 in Genf ereignet und einem Grenzschutzbeamten das Leben gekostet hat, frage ich den Bundesrat, ob er bereit ist:

1. das Grenzschutzkorps (GSK) zu verstärken, damit die Grenze besser überwacht werden kann;
2. das 17 Jahre alte Funksystem so zu ändern, dass den Grenzschutzbeamten ein den heutigen Sicherheitsbedürfnissen angepasstes Kommunikationsmittel zur Verfügung steht;
3. die Grenzschutzbeamten mit leistungsfähigeren Fahrzeugen auszustatten, damit sie ihre Aufgabe wirksamer erfüllen können;
4. den Lohn der Grenzschutzbeamten zu erhöhen und damit einerseits die Zunahme der Aufgaben und der Gefahren angemessen abzugelten, andererseits die Attraktivität dieses Berufes zu steigern und die Rekrutierung neuer Leute zu erleichtern.

**06.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3625 n Ip. Gross Andreas. Europäische Verfassungskonvention als Chance für die Schweiz (22.12.1999)**

In einer Kommission der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (Commission pour des relations parlementaires et publiques) hat im Auftrag der Kommission und mit Unterstützung der französischen Regierung Professor Dominique Rousseau, Montpellier, einen Bericht sowie einen Entwurf zu einer neuen europäischen Verfassung ausgearbeitet. Damit nimmt der Europarat ein Anliegen auf, das u. a. vor fünfzig Jahren zu seiner Gründung führte, im kalten Krieg jedoch keine Chance hatte, heute angesichts der enormen politischen Defizite der Globalisierung aber wieder mehr als nur aktuell geworden ist.

Eine europäische Verfassung ist ein Anliegen, an dem die Schweiz ein ganz besonderes Interesse hat, wäre sie doch eine wesentliche Voraussetzung für die Föderalisierung und Demokratisierung der EU. Da zudem im und mit dem Europarat nur dann wirklich wesentliche Reformen verwirklicht werden können, wenn auch Regierungen im Ministerkomitee Initiativen der parlamentarischen Versammlung unterstützen bzw. unterstützend

begleiten, bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die These, wonach die Schweiz ein ganz besonderes Interesse an einem europäischen Verfassungsgebungsprozess hat, weil sich dieser einerseits sehr von schweizerischen Erfahrungen inspirieren lässt und er andererseits die Chancen, die Mehrheit von Volk und Ständen für Europa zu begeistern, erhöhen könnte?

2. Wie beurteilt er den originellen Ansatz von Professor Rousseau, die Verfassungsdebatte nicht ausschliesslich im Rahmen der EU anzusiedeln, sondern von vorneherein im grösseren Rahmen des Europarates zu führen, von dessen heute 41 Mitgliedsstaaten mindestens 20 in den kommenden zwanzig Jahren ebenfalls EU-Mitglied werden wollen?

3. Wie schätzt er Begründung und Konzeption des Verfassungsentwurfes von Dominique Rousseau ein - welcher der Schweiz als kleine Pointe das überraschende Geschenk macht und Genf, wohl in Anerkennung seines berühmten Namensvetters, zur europäischen Hauptstadt macht -, vor allem im Vergleich zu früheren Entwürfen, wie jenen von Max Imboden aus dem Jahre 1963?

4. Sieht er besondere Potenziale der direkten Demokratie für den europäischen Verfassungsgebungsprozess?

5. Ist er bereit, im Rahmen des Ministerkomitees des Europarates die europäische Verfassungsdebatte zu unterstützen und zu fördern?

6. Kann er sich weitere Möglichkeiten vorstellen, um den Sinn, die Bedeutung und besonders den Stellenwert der europäischen Verfassungsidee für die Schweiz innerhalb der schweizerischen Bevölkerung zu verankern?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Cavalli, Dormond Marlyse, Eggly, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frey Claude, Garbani, Gross Jost, Gysin Remo, Hofmann Urs, Janiak, Jutzet, Koch, Lachat, Maillard, Neiryneck, Pedrina, Pelli, Polla, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Ruey Claude, Scheurer Rémy, Schwaab, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zapfl, Zbinden (33)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3626 n Mo. Schmied Walter. Verstärkung des Grenzwachtkorps (22.12.1999)**

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Auftrag zu erteilen, so dass die Sicherheit an den Grenzen, über die gegenwärtig im Rahmen der Überprüfung der Gesamtressourcen der Schweiz im Bereich der Sicherheit eine Studie ausgearbeitet wird, umfassend und vordringlich verbessert wird.

In erster Linie sind folgende Punkte zu klären:

- Wie können, angesichts der neuen Gefahren, die Überwachung der Grenzen und die Sicherheit des Grenzpersonals verbessert werden, bis die Strukturreform greift?

- Wie lässt sich der unbestrittene Bedarf an Ressourcen des Grenzwachtkorps (GWK) möglichst rasch decken?

- Wie lässt sich das Rekrutierungsproblem lösen (durch Senkung der Altersgrenze, durch Aufhebung verschiedener restriktiver Kriterien)?

*Mitunterzeichner:* Freund (1)

**13.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**99.3627 n Mo. Berberat. Uno-Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Aufhebung der Vorbehalte (22.12.1999)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so zu ändern, dass die fünf Vorbehalte, die bei der Ratifizierung des Uno-Über-

einkommens über die Rechte des Kindes angebracht wurden, aufgehoben werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Antille, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Dupraz, Durrer, Eymann, Fässler, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Lachat, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maitre, Mariétan, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Pelli, Polla, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Ruey Claude, Sandoz, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vaudroz Jean-Claude, Vermot, Vollmer, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zbinden, Zwygart (87)

**13.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**× 99.3628 n Mo. Spielmann. Verzicht auf Poststellenschliessungen (22.12.1999)**

Die Direktion der Post hat vor, zahlreiche Poststellen auf dem ganzen Gebiet der Schweiz, einschliesslich der Städte, zu schliessen.

Diese Politik entspricht weder den geltenden gesetzlichen Vorschriften noch dem Auftrag, den das Parlament der Post erteilt hat, noch den Erfordernissen des Service public und am allerwenigsten den Bedürfnissen der Bevölkerung. Ich beauftrage den Bundesrat, die Post dazu zu bringen, dass sie auf dieses Vorhaben verzichtet, und von ihr zu verlangen, dass sie ihre Pflicht als Service public erfüllt.

*Mitunterzeichner:* Zisyadis (1)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**× 99.3629 n Mo. Spielmann. Elektronischer Handel und Steuerpflicht (22.12.1999)**

1. Der elektronische Handel mit immateriellen Gütern bildet - nach Schätzungen der OECD - ein Transaktionsvolumen von 500 Milliarden Franken in den Jahren 2000/01 und von 1500 Milliarden Franken im Jahr 2003.

2. Durch die Zunahme der Internetanschlüsse (Telefon, Fernsehen, andere Apparate im Haushalt) erhält dieses Phänomen zusätzlich Auftrieb.

3. Die internationalen Steuervorschriften lassen sich auf immaterielle Güter nicht gleich anwenden wie auf materielle. Materielle Güter, die über Internet erworben werden, sind der Mehrwertsteuer unterstellt. Diese wird, wie für jedes über Distanz verkaufte Produkt, in dem Land erhoben, in dem das Produkt verbraucht wird.

4. Diese Tatsache führt zu Wettbewerbsverzerrungen je nach Ort oder Art und Weise des Produkteerwerbs. Sie führt dazu, dass über Internet angebotene Dienstleistungen wie Kurse, Wartung, Beratung, Datenaustausch und Finanzdienstleistungen von den Steuern befreit sind.

Aus diesen Gründen wird der Bundesrat beauftragt, einen Bericht über die gegenwärtige Situation und die kurz- und mittelfristigen Aussichten vorzulegen und gegebenenfalls gesetzliche

Bestimmungen zu unterbreiten, mit denen sich diese Situation in den Griff bekommen lässt.

*Mitunterzeichner:* Zisyadis (1)

**28.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion als erfüllt abzuschreiben

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**99.3630 n Mo. Kunz. Mehrwertsteuer. Befreiung der Landwirtschaft** (22.12.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Mehrwertsteuergesetzes dahingehend vorzulegen, dass die Landwirtschaft bei produktionsgebundenen Investitionen von der Mehrwertsteuer befreit wird.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bader Elvira, Bigger, Binder, Borer, Brunner Toni, Eberhard, Ehrler, Fehr Hans, Freund, Glur, Hassler, Maspoli, Maurer, Oehrl, Sandoz, Scherer Marcel, Schmid Odilo, Schmied Walter, Walter Hansjörg, Zäch (21)

**28.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3632 n Ip. Ehrler. Entwicklung zur Informationsgesellschaft. Wo bleibt die Schweiz?** (22.12.1999)

Kürzlich hat die EU-Kommission die Initiative "eEurope - Eine Informationsgesellschaft für alle" gestartet. Im Weiteren wurde in verschiedenen Richtlinien der elektronische Geschäftsverkehr (E-Commerce) geregelt. Zudem soll künftig die Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit auch für Internet-Angebote gelten. Das bedeutet, dass solche Dienste in der gesamten EU angeboten werden dürfen, wenn sie die gesetzlichen Vorschriften des Herkunftslandes erfüllen.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er die Initiative "eEurope"?
2. Was unternimmt die Schweiz auf den verschiedenen in der Initiative "eEurope" angesprochenen Gebieten, damit sie in diesem für Gesellschaft und Wirtschaft wichtigen Bereich nicht ins Hintertreffen gerät?
3. Was unternimmt die Schweiz im Besonderen in Bezug auf eine möglichst rasche Regelung des rechtlichen Rahmens für den Bereich E-Commerce?
4. Sieht der Bundesrat in Bereichen, die in der EU-Initiative nicht enthalten sind, Handlungsbedarf?
5. Wie ist die Koordination zwischen den verschiedenen beteiligten Departementen geregelt?
6. Wie sieht der vorgesehene Zeitplan aus?

*Mitunterzeichnende:* Eberhard, Estermann, Imhof, Lauper, Leuthard, Maitre, Raggenbass, Walker Felix, Widrig, Zapfl (10)

**23.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3633 n Mo. Gross Jost. Sozialplanpflicht bei Massenentlassungen** (22.12.1999)

Bei Massenentlassungen (Art. 335d des Obligationenrechtes; OR) und bei Arbeitsplatzabbau infolge Betriebsübernahme (Art. 333 OR) sei die Konsultationspflicht der Unternehmungsleitung an verbindliche Fristen zu knüpfen, und es seien bei Nichteinhaltung Sanktionen vorzusehen, entweder die Nichtigkeit oder die aufschiebende Wirkung allfälliger Kündigungen. Ist der Arbeitsplatzabbau unvermeidbar, so hat die Unternehmungsleitung einen Sozialplan vorzulegen, dessen Massnahmen in einem angemessenen Verhältnis zur wirtschaftlichen Situation der Unternehmung stehen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Berberat, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll,

Gonseth, Gross Andreas, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Tschäppät, Vollmer, Wyss, Zäch (36)

**01.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3634 n Mo. Zisyadis. Erhebung eines Sozialbeitrages** (22.12.1999)

Die Sozialversicherungen unseres Landes wie die AHV sind mittlerweile nicht mehr Versicherungen im engeren Sinn, sondern sie werden mehr und mehr mit anderen Mitteln finanziert als mit Mitgliederbeiträgen (Mehrwertsteuer, Abgaben, Beteiligung der Kantone usw.). Darum ist es an der Zeit, die Grundsätze dieser Finanzierung zu überprüfen, sie an die Wirklichkeit anzupassen und sich von der Idee zu lösen, die Sozialversicherungen sollten nur über das Erwerbseinkommen finanziert werden.

Die reichen Rentnerinnen und Rentner beispielsweise müssen sich an dieser Finanzierung nicht beteiligen, und die Einnahmen aus ihren Steuern fliessen anderen Aufgaben zu. Deshalb verlange ich die Einführung eines "Sozialbeitrages". In einer ersten Phase sollte dieser Beitrag nur bei Personen erhoben werden, die über umfangreiche Einkünfte verfügen, von denen keine Abzüge für AHV, IV oder Arbeitslosenversicherung gemacht werden. Der Beitrag ist für diese Versicherungen bestimmt.

Längerfristig kann man sich aber auch vorstellen, dass die Erhebung des Sozialbeitrages generalisiert wird, so dass ein echtes Sozialbudget erarbeitet werden kann. Denn wenn jeder, abgestimmt auf sein Einkommen, aber unabhängig davon, woher es stammt, seinen Beitrag leisten würde, bedeutete dies eine willkommene Vereinfachung bei der Erhebung der "Mitgliederbeiträge". Der Sozialbeitrag wäre einfach, anpassungsfähig und gerecht und würde demnach wirklich dem Solidaritätsprinzip entsprechen.

Dieser Sozialbeitrag wäre Gegenstand eines einzigen zusätzlichen Artikels.

**02.02.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**99.3635 n Ip. Zisyadis. Versandkosten für Zeitungen mit kleinen Auflagen** (22.12.1999)

Die Post ändert auf den 1. Januar 2000 ihren Vertrag mit den Verlegern. Fortan werden in den Genuss eines Vorzugstarifs für den Versand nur noch jene Zeitungen kommen, welche mindestens 1000 Abonnenten nachweisen können. Der Nachweis soll auf einer teuren Erhebung beruhen, deren Kosten zulasten der Zeitungen gehen. Ich stelle dem Bundesrat hierzu folgende Fragen:

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass diese neue Regelung kleine Verbandszeitschriften oder Quartierzeitungen zusätzlich schwer belastet?
2. Teilt er die Auffassung, dass diese kleinen Informationsblätter in unserem reichhaltigen Vereins- und Verbandswesen eine wichtige Rolle spielen?
3. Ist er bereit zu intervenieren, um diese teure Neuregelung zu verhindern?
4. Ist er zumindest bereit, die Kosten für die Abonnentenzahlerhebung der Post aufzubürden, statt den Vereinen und Verbänden, die von Freiwilligenarbeit leben und deren Budget durch diese Kosten schwer belastet würde?

**16.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3638 n Ip. Zisyadis. BSV und Vollzug von Gesetzen**  
(22.12.1999)

Die Krankenkassenprämien steigen und steigen. Presse und Versicherte fragen sich jedes Mal, wie die Prämien berechnet werden und ob das BSV in der Lage ist festzustellen, ob die Erhöhungen berechtigt sind. Ich stelle darum dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Welche Kontrolle hat das BSV über die Kassen und über die Daten nach Artikel 23 KVG, die der Ermittlung der wahren Kosten dienen? Artikel 23 sieht in Absatz 1 Statistiken vor und bestimmt in Absatz 2, dass die Versicherer sowie die Behörden des Bundes und der Kantone bei der Erstellung der Statistiken mitwirken, dass der Bundesrat die Pflicht zur Mitwirkung auf andere Personen und Organisationen ausdehnen kann und dass er diese zuvor anhört.
2. Ist das BSV in der Lage, das Gesetz in diesem Bereich zu vollziehen?
3. Wenn ja, wer bestimmt die Prämien, und wie werden sie festgelegt? Geschieht dies aufgrund von Berechnungen, die sich nicht nur auf die Globalbudgets und die Rechnungen der Versicherer stützen, sondern auch die tatsächlichen Reserven der Versicherungen berücksichtigen?
4. Beantwortet der Bundesrat die Frage mit Nein, was gedenkt er zu unternehmen angesichts:
  - der Belastung der Versicherten, die seit langem ständig zunimmt;
  - der ebenfalls steigenden Belastung der Kantone (wo liegt die Grenze?);
  - der Aufteilung unter den Leistungserbringern (Spitex und Spitäler), deren Kosten ungebremst wachsen?
5. Beantwortet der Bundesrat die Frage 3 mit Nein, ist er nicht der Ansicht, es sei:
  - der Personalbestand zu erhöhen, um mit dieser Situation besser fertig zu werden;
  - das Personal besser auszubilden, damit es den erwähnten Problemen gewachsen ist;
  - das Gesetz fundamental zu ändern?
6. Was schlägt der Bundesrat zur Verbesserung der Situation vor?

**02.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3640 n Mo. Zisyadis. KVG. Bundesbeiträge** (22.12.1999)

Ich ersuche den Bundesrat, die nötigen Massnahmen zu veranlassen, damit jene Kantone, in denen die Krankenkassenprämien über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegen, die Bundesbeiträge gemäss KVG vollumfänglich verteilen, so dass den Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen gewährt und die Nachteile, die sie wegen ihres Wohnsitzkantons erleiden, gemildert werden können.

**02.02.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**x 99.3642 n Ip. Pelli. Casino Admiral in Mendrisio. Ungleichbehandlung?** (22.12.1999)

Ich ersuche den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist er nicht auch der Ansicht, dass gegenüber dem Casino Admiral in Mendrisio, dessen Gesuch von 1995 noch immer nicht beantwortet ist, ein Fall von Rechtsverweigerung vorliegt?
2. Wurde das Casino Admiral nicht anders behandelt als andere Strukturen (namentlich Biel und Schaffhausen), die sich eigentlich in derselben Situation befanden, aber im Gegensatz zu Mendrisio eine Bewilligung für das Boulespiel erhalten haben?
3. Ist er nicht auch der Ansicht, dass das Schnecken tempo, mit dem das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) das neue Spielbankengesetz (SBG) und die dazugehörige

Verordnung (noch immer nicht fertig) ausgearbeitet hat, mitverantwortlich ist für diese Situation?

4. Stimmt es, dass das Gesuch der Stadt Biel aufgrund mündlicher Versprechen von Beamten, die für den Entscheid über die Bewilligung für das Boulespiel nicht einmal zuständig waren, positiv beantwortet wurde?
5. Ist es zulässig und gerecht, dass das Schicksal des Gesuches des Casinos Admiral von einer abweichenden (und völlig unhaltbaren) Meinung von Beamten abhängt, die für die Erteilung der Bewilligung für das Boulespiel nicht einmal zuständig sind?
6. Gedenkt der Bundesrat, das Verhalten dieser Beamten zu überprüfen, um herauszufinden, ob sie gegenüber dem Gesuch des Casinos Admiral nicht voreingenommen waren?
7. Wurde das Parlament bei der Abstimmung über die Übergangsbestimmungen im neuen SBG umfassend informiert über die Lage, in der sich das Casino Admiral befindet, über die Art und Weise, wie sein Gesuch behandelt wurde, und über das, was im Gegensatz dazu im Fall von Biel und Schaffhausen geschehen ist?
8. Hatte die Vorsteherin des EJPD, als sie die Schliessung des Casinos Admiral verfügte, Kenntnis von allen in dieser Interpellation aufgeführten Elementen?
9. Gedenkt sie nicht, auf ihren Entscheid vom 16. Dezember 1999 zurückzukommen, das am 24. April 1996 beschlossene Moratorium aufzuheben und über das Gesuch des Casinos Admiral zu entscheiden?
10. Oder will sie nicht als Alternative Lösungen vorschlagen, so dass die Schliessung des Casinos Admiral verhindert werden könnte, eine Schliessung, die sich auf die ganze Region des Mendrisiotto, die zu den von der schlechten Wirtschaftslage der Neunzigerjahre am stärksten betroffenen Regionen gehört, negativ auswirken würde?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Cavalli, Chevrier, Christen, Dunant, Dupraz, Durrer, Eberhard, Eggly, Engelberger, Eymann, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Föhn, Frey Claude, Frey Walter, Galli, Gendotti, Giezendanner, Glasson, Gross Andreas, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Imhof, Janiak, Joder, Kaufmann, Keller, Koch, Kofmel, Kunz, Kurrus, Lachat, Lalive d'Epinay, Laubacher, Lauper, Leuthard, Maitre, Mariétan, Maspoli, Maurer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Pedrina, Pelli, Pfister Theophil, Polla, Raggenbass, Rennwald, Robbiani, Ruey Claude, Sandoz, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schlüer, Siegrist, Simoneschi, Spielmann, Stahl, Stamm, Steinegger, Steiner, Triponez, Tschuppert, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Widmer, Wittenwiler, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zuppiger (103)

**23.02.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**27.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**99.3643 n Mo. Teuscher. Aufnahme ins Bundesinventar der Moorlandschaft Grimsel** (22.12.1999)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Moorlandschaft Grimsel ins Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung und das Flachmoor Mederlouwen ins Bundesinventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung definitiv aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Baumann Ruedi, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Genner, Gonseth, Haering, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Schmid Odilo, Sommaruga, Stump, Wyss (29)

**13.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3645 n Po. Mörgeli. Abschaffung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (22.12.1999)**

1a. Der Bundesrat wird beauftragt, die Abschaffung der von ihm mit Beschluss vom 23. August 1995 eingesetzten Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) zu prüfen und den eidgenössischen Räten darüber Bericht zu erstatten.

1b. Der Bundesrat wird beauftragt, als Eventuellösung an Stelle der Abschaffung der EKR eine Einschränkung und klare Definition ihres Aufgabenbereiches zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

2. Der Bundesrat wird beauftragt, die nachstehend vorgeschlagene Revision von Artikel 57 Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (RVOG, SR 172.010) zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

Abs. 2 (neu)

Die eidgenössischen Räte befinden auf Vorschlag des Bundesrates und in Abständen von einem Jahr über die Einsetzung und die Auflösung ausserparlamentarischer Kommissionen.

Abs. 3 (neu)

Für die ausserparlamentarischen Kommissionen erlässt der Bundesrat Bestimmungen über deren Zusammensetzung, Wahl, Aufgaben und Verfahren. Die Öffentlichkeitsarbeit und der Verkehr mit in- und ausländischen Behörden sowie mit privaten Organisationen fallen in die ausschliessliche Zuständigkeit des Bundesrates bzw. des zuständigen Departementes.

Abs. 4 (neu)

Aufsichtsbehörde über die ausserparlamentarischen Kommissionen ist der Bundesrat. Jedermann ist nach Massgabe von Artikel 71 Bundesgesetz über das Verwaltungsverfahren (SR 172.021) zur Aufsichtsbeschwerde gegen ausserparlamentarische Kommissionen befugt.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Glur, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Maurer, Oehrli, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Schlier, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Weyeneth, Zuppiger (27)

**01.03.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**99.3647 n Ip. Sommaruga. Mehr Wettbewerb dank Parallelimporten (22.12.1999)**

Der überraschende Bundesgerichtsentscheid vom 7. Dezember 1999 im Falle Kodak gegen Jumbo betreffend Parallelimporte ist von grosser wirtschaftlicher Tragweite; er droht die wettbewerbspolitischen Bestrebungen zu unterlaufen, und er missachtet das Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an einem funktionierenden Wettbewerb.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Das Bundesgericht hat festgestellt, dass es mit seinem Kodak-Entscheid eine gesetzgeberische Lücke im Immaterialgüterrecht (Frage der Patenter schöpfung) ausfüllen musste. Wie interpretiert er dieses Urteil in Bezug auf die heutige Gesetzeslage? Ist er nicht auch der Meinung, die Gesetzeslücke müsse geschlossen werden?

2. Das Kodak-Urteil läuft den bisherigen wettbewerbspolitischen Vorstellungen des Bundesrates und der Wettbewerbskommission entgegen. Wie beurteilt er das Urteil in Bezug auf das Unterlaufen seiner Wettbewerbspolitik (z. B. Parallelimporte von Medikamenten, Autoteilen usw.)?

3. Wäre er bereit, dem Parlament eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, um die erwähnte Rechtslücke zu schliessen? Wenn ja, in welchem Zeitraum?

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Baumann Stephanie, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormann Rosmarie, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Gonseth, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs,

Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Kaufmann, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Schwaab, Strahm, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Wyss, Zäch, Zbinden (35)

**06.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**99.3648 n Mo. Wiederkehr. Für ein atomwaffenfreies nächstes Jahrtausend (22.12.1999)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte in die Wege zu leiten:

1. damit die Schweiz als Mitglied des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) gemäss Artikel VIII dieses Vertrages einen Zusatzartikel vorschlägt, der den Artikel VI klarer definiert, indem er völkerrechtlich verbindliche Vereinbarungen postuliert, die möglichst bald zu vollständiger nuklearer Abrüstung führen sollen, unter effektiver internationaler Kontrolle;

2. damit die Schweiz als ein de facto atomwaffenfreier Staat das Verfahren einleitet, um mit dem de facto und de iure atomwaffenfreien Österreich eine atomwaffenfreie Zone gemäss den Richtlinien der Uno zu bilden.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Aeschbacher, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bezzola, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühlmann, Bühler, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Dupraz, Eberhard, Ehrler, Engelberger, Eymann, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Föhn, Freund, Frey Claude, Gadiant, Galli, Genner, Giezendanner, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hess Peter, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Koch, Kunz, Lalive d'Epinay, Leu, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Mugny, Müller Erich, Müller-Hemmi, Nabholz, Neiryneck, Oehrli, Pedrina, Polla, Raggenbass, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Riklin, Rossini, Sandoz, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Spuhler, Stahl, Stamm, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vaudroz René, Vermot, Vollmer, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Widrig, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zisyadis, Zuppiger, Zwygart (127)

**13.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**99.3649 n Mo. Teuscher. Die Aaregletscher gehören zum Unesco-Welterbe (22.12.1999)**

Der Bundesrat wird beauftragt, den Oberaar-, den Finsteraar-, den Lauteraar- und den Unteraargletscher, die den Kranz der Berner Hochalpen nach Osten abschliessen, mitsamt den dazugehörigen Vorfeldern in den Perimeter des Jungfrau-Aletsch-Gebietes einzubeziehen und beim Komitee für das Erbe der Welt zur Aufnahme in die Unesco-Liste anzumelden.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Baumann Ruedi, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Genner, Gonseth, Haering, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Schmid Odilo, Sommaruga, Stump, Wyss (29)

**05.04.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**99.3652 n Ip. Hegetschweiler. Kostengünstige Tunnelbauweise bei Neat/Alptransit (22.12.1999)**

Der vorgesehene Ausbau des schweizerischen Schienennetzes ist mit grossen Investitionen für Tunnelbauten verbunden. Dies trifft insbesondere im Rahmen des Neat/Alptransit-Vorhabens zu. Dabei kommt einer sorgfältigen Evaluation der Baumethode im Interesse eines haushälterischen Umgangs mit den finanziellen Mitteln grösste Bedeutung zu. Heute deutet aufgrund der ersten Vergabungen vieles darauf hin, dass die Neat massiv teurer wird als geplant und vom Parlament bewilligt. Bezüglich Baumethoden und Standards sind deshalb vor der Vergabe grosser Baulose alle Einsparungsmöglichkeiten nochmals zu überprüfen und, soweit vertretbar, zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Die bevorstehende Vergabe von grossen Baulosen im Tunnelbau scheint zu Preiserhöhungen zu führen, die massiv über der allgemeinen Teuerung sowie jener im Baugewerbe liegen. Ist diese Tendenz über die Teuerungsklausel abgedeckt, oder müssen dazu bereits die im Baukredit vorgesehenen Reserven beansprucht werden?

2. Trotz der beim Vereinatunnel gemachten guten Erfahrungen mit einschaliger und demzufolge Kosten sparender Tunnelbauweise scheint dieses Verfahren in den Alptransit-Tunnels nicht zur Anwendung zu kommen. Welche Faktoren sind dafür verantwortlich, dass nicht wenigstens in jenen Bereichen der Alptransit-Tunnels, die bezüglich Geologie und Hydrologie dafür in Frage kommen, das einschalige Verfahren zur Anwendung gelangt?

3. Ist die Meinung, dass der durchgehend doppelschalige Ausbau bei Tunnellängen ab 20 Kilometern unbedingt notwendig sei, auch wenn dies weder die Geologie noch die Hydrologie erfordert, noch haltbar?

4. Ist das einschalige Spritzbetonverfahren überhaupt gleichwertig und gleichzeitig wie die konventionelle Zweischalen-Baumethode in die Prüf- und Evaluationsverfahren einbezogen worden? Allenfalls, warum nicht?

5. Welche Schritte wird das BAV unternehmen, um die Ausbaustandards im Sinne der im Bericht der Neat-Aufsichtsdelegation (NAD) geäusserten Bedenken zu überprüfen?

6. Das offizielle Projekt beruht auf einer Konstruktion, wie sie "schon immer", z. B. auch beim neuen Bahntunnel Zürich-Thalwil, ausgeführt wurde. Wäre aufgrund der Bedenken der NAD nicht der Zeitpunkt gegeben, gemachte Erfahrungen im Inland (Vereinatunnel, Glattstollen) und Ausland (z. B. Flughafenbahn Oslo, vierte Röhre Elbetunnel) beizuziehen, um zu wirtschaftlicheren Lösungen zu gelangen?

7. Sind die Anforderungen an die Aerodynamik mit dem Erfordernis einer möglichst glatten Tunneloberfläche vom Kosten-Nutzen-Verhältnis her gerechtfertigt, und wurden sie nicht durch neuere Untersuchungen relativiert? Wenn ja, wie wurde darauf reagiert?

8. Selbst unter Beibehaltung des Ausbruchquerschnitts für zweischalige Bauweise hätte die Anwendung der einschaligen Bauweise, soweit es die Geologie und die Hydrologie erlauben, gegenüber dem Vollausbau vermutlich erhebliche Kostenreduktionen zur Folge. Liegen entsprechende Untersuchungen und Kostenschätzungen vor?

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Binder, Engelberger, Fischer, Gysin Hans Rudolf, Lalive d'Epinay, Messmer, Steiner, Triponez (9)

**13.03.2000** Antwort des Bundesrates.

**24.03.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**× 99.3654 n Po. Leutenegger Oberholzer. Volkswirtschaftliche Kosten der Landesverteidigung (22.12.1999)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die budgetären und ausserbudgetären volkswirtschaftlichen Kosten der Landesverteidigung, die durch die Inanspruchnahme der Faktoren Arbeit, Kapital und

Boden entstehen, periodisch mittels gezielter Erhebungen international vergleichend zu berechnen und darüber zu berichten.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Baumann Stephanie, Bühlmann, Cavalli, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Gross Andreas, Gross Jost, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Teuscher (27)

**06.03.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**24.03.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**04.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**99.3656 s Mo. Ständerat. Rechtliche Organisationsformen für freie Berufe (Cottier) (22.12.1999)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die verschiedenen Organisationsformen für den Zusammenschluss von Angehörigen der freien Berufe (Anwaltskanzleien, Ärztekollektive usw.) abzuklären und dem Parlament - soweit erforderlich - einen Entwurf für geeignete rechtliche Grundlagen zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Brunner Christiane, Epiney, Frick, Hess Hans, Inderkum, Merz, Schiesser, Schweiger, Stadler, Wicki (11)

**16.02.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

NR Kommission für Rechtsfragen

**08.03.2000 Ständerat.** Annahme.

**× 00.3000 s Mo. Ständerat. Erhöhte Transparenz bei der Erhebung von Personendaten (Kommission für Rechtsfragen SR (99.067)) (28.01.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, den eidgenössischen Räten einen Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes vom 19. Juni 1992 über den Datenschutz (DSG) vorzulegen. Zweck dieser Revision ist es, die für die Datenbearbeitung verantwortlichen Privatpersonen und Bundesorgane zu verpflichten, die betroffenen Personen bei der Erhebung von besonders schützenswerten Personendaten und von Persönlichkeitsprofilen zu informieren.

Diese Information hat insbesondere Angaben darüber zu enthalten, wer der Inhaber der Datensammlung ist, zu welchem Zweck die erhobenen Daten bearbeitet werden, sowie sämtliche Zusatzinformationen, die nötig sind, um eine Datenbearbeitung nach dem Grundsatz von Treu und Glauben und der Verhältnismässigkeit zu gewährleisten.

Die Informationspflicht gilt sowohl für die Datenerhebung bei den betroffenen Personen als auch bei Dritten. Die Revision regelt ebenfalls die Ausnahmen von der Informationspflicht, die sich rechtfertigen, um ein überwiegendes öffentliches oder privates Interesse zu schützen.

**06.03.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

NR Kommission für Rechtsfragen

**07.03.2000 Ständerat.** Annahme.

**05.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 99.067 BRG

**× 00.3005 n Mo. Nationalrat. Umschulungsoffensive Informatik (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR (99.450)) (15.02.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, eine zeitlich begrenzte Umschulungsoffensive Informatik auszulösen.

Dabei geht es darum, den grossen Mangel an Informatikspezialisten, insbesondere an Informatikspezialistinnen, im Kernbereich der Informatik zu beheben. Diese Kernbereiche betreffen Tätigkeiten, bei denen die Wertschöpfung über das Konzipieren,

Realisieren, Integrieren, Testen und Betreiben von Hard- und Software und von Verfahren erfolgt.

Diese Umschulungsoffensive Informatik soll in enger Zusammenarbeit mit der betroffenen Wirtschaft erfolgen. Insbesondere sind auch Arbeitslose in dieses Projekt einzubeziehen.

**20.03.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**24.03.2000 Nationalrat.** Annahme.

**28.09.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 99.450 Pa.Iv. Strahm

**00.3015 n Ip. Vermot. Forschungsaufträge des Nationalfonds. Vergabepaxis (06.03.2000)**

Ohne die bisherigen Verdienste des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Forschungsfragen zu schmälern, aber aufgrund verschiedener Vorkommnisse, die auch in der Presse aufgegriffen wurden, möchte ich vom Bundesrat Antwort auf folgende Fragen:

1. Vergabe von Forschungsaufträgen

Aus Informationen kann geschlossen werden, dass ein grosser Teil der zu verteilenden Forschungsaufträge jährlich an emeritierte Professoren geht. Warum werden nicht mehr jüngere Forscherinnen und Forscher - vor allem auch Frauen - berücksichtigt, wenn doch die Nachwuchsförderung als eine der wichtigsten Aufgaben des Fonds definiert wird? Gibt es eine obere Alterslimite für Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller?

2. Schutz der eigenen Forschungsarbeiten/Urheberrechte

Wie können Personen, die Urheberinnen oder Urheber von Forschungsergebnissen sind, sicherstellen, dass die Ergebnisse nicht gegen ihren Willen für Nachfolgeforschungen durch andere Personen weiterverwendet werden? Wie wird die Richtigkeit überprüft?

3. Aufsichtspflicht des Nationalfonds

Welche Rolle spielen die beigezogenen Expertinnen und Experten, und nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt? Wie wird die Unabhängigkeit dieses Gremiums sichergestellt? Werden ausländische Expertinnen und Experten beigezogen?

4. Expertinnen und Experten

Welche Rolle spielen die beigezogenen Expertinnen und Experten, und nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt? Wie wird die Unabhängigkeit dieses Gremiums sichergestellt?

5. Rekurse

Gibt es zwischen dem Nationalfonds und den Personen der Rekursinstanz Verflechtungen (finanzieller oder personeller Art)? Wie viele Rekurse werden jährlich eingereicht? In wie vielen Fällen bewirkte der Gang vor die Rekursinstanz eine Meinungsänderung beim Forschungsrat des Nationalfonds?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Chappuis, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll, Gross Andreas, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Stump, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden, Zisyadis (44)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3016 n Ip. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Rückzug des EU-Beitrittsgesuches (06.03.2000)**

Nach den demokratischen Wahlen in Österreich hat sich die EU mit der Frage befasst, wie sie mit einer allfälligen Beteiligung der Freiheitlichen Partei an der Regierung Österreichs umgehen will.

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich in der Folge zu Sanktionen entschlossen mit der fragwürdigen Begründung, erstmals so genannte gemeinschaftliche Werte und Prinzipien der Souveränität eines Mitgliedlandes überzuordnen. Dies wirft ein zweifelhaftes Licht auf das Demokratieverständnis in der EU.

Die Vorkommnisse haben auch in der Schweizer Bevölkerung zahlreiche Fragen bezüglich der Zusammenarbeit mit der EU aufkommen lassen. Ein negativer Einfluss auf den Urnentscheid zu den bilateralen Verträgen ist nicht auszuschliessen. Mit einem deutlichen Zeichen seitens des Bundesrates bezüglich der künftigen Europapolitik ist der gegenwärtigen Verunsicherung rasch entgegenzuwirken.

Wir bitten deshalb den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass das Verhalten der EU-Mitgliedländer bedenklich stimmt und zur Vorsicht bei den weiteren Beziehungen mahnt?

2. Ist er bereit, angesichts der vorliegenden Begebenheiten das Gesuch der Schweiz um Beitritt zur EU zurückzuziehen und damit ein klares Zeichen zu setzen?

3. Wird er in seinen aussenpolitischen Zielsetzungen die gegenwärtigen Entwicklungen berücksichtigen und das Ziel EU-Beitritt zurückstellen?

4. Teilt er die Meinung, dass künftig einer offenen Diskussion um weitere bilaterale Zusammenarbeit angemessener Raum zu lassen ist?

5. Welche Folgen werden die Vorkommnisse für die Politik des Integrationsbüros haben?

*Sprecher:* Schlüer

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 00.3017 n Mo. Fattebert. Schweizerische Nationalbank. Effektive Gewinnverteilung (06.03.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Teil ihres Gewinns, der Bund und Kantone zukommt, tatsächlich auszahlt.

*Mitunterzeichnende:* Bugnon, Dunant, Haller, Kaufmann (4)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**x 00.3018 n Mo. Studer Heiner. Halten von Kampfhunden (06.03.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die gesetzliche Grundlage für ein Verbot des Haltens von Kampfhunden bzw. für eine Kontrollpflicht zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Waber, Zwygart (3)

**17.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**20.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3019 n Ip. Engelberger. Tarifierhöhungen bei der Briefpost (06.03.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat:

- die Kosten der Brief- und Paketpost offen zu legen, um damit den Nachweis zu erbringen, wonach diese Sparten nicht kostendeckend erbracht werden und damit eine Tarifierhöhung rechtfertigen;

- den für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Nachweis zu erbringen, wonach keine Quersubventionierung aus den reservierten Diensten in die Wettbewerbsdienste stattfindet;

- beim Aufbau neuer Wettbewerbsdienste (wie im Fall der angekündigten Hybrid-Post) eine marktkonforme Investitionsrech-

nung anwenden zu lassen und diesbezüglich in der Öffentlichkeit für Transparenz zu sorgen;

- mit Rücksicht auf bestehende Jahreskontrakte und Jahresbudgets innerhalb der Wirtschaft und - sofern betriebswirtschaftlich gesehen - unumgänglich, eine Tarifierhöhung in reduziertem Rahmen erst per 1. Januar 2001 vorzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Bühler, Kofmel, Müller Erich, Triponez, Weigelt, Widrig (8)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3025 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Akuter Mangel an Informatikpersonal (07.03.2000)**

Nach Branchenangaben fehlen derzeit auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt 20 000 bis 25 000 ausgebildete und spezialisierte Personen im Informatikbereich. Angesichts dieser Mangelsituation gelangten gewisse Wirtschaftsverbände (u. a. die Schweizerisch-Amerikanische Handelskammer) an den Bundesrat mit dem Begehren, zusätzliche Ausländerkontingente für die Rekrutierung von Informatikspezialisten in Asien und in Osteuropa zuzulassen.

Wir bitten den Bundesrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Der akute Mangel an Informatikern weist darauf hin, dass das Berufsbildungssystem zu wenig flexibel ist und dem Strukturwandel hinterherhinkt. Wie beurteilt der Bundesrat die Arbeitsmarktsituation im Bereich der Informatik- und Hightech-Berufe? Und wie beurteilt er die Klagen der Wirtschaftsverbände über den Mangel an ausgebildetem Personal?

2. Wird der Bundesrat dem Begehren der Wirtschaftsverbände nach zusätzlichen Rekrutierungskontingenten im Ausland stattgeben? Wenn nicht, welche Lösungen wird er den Verbänden vorschlagen? Wird er ihnen auch vermehrte Anstrengungen zur betrieblichen Ausbildung (Lehrstellen, Umschulung, On-the-Job-Training) vorschlagen, die gerade auch von den amerikanischen Niederlassungen in der Schweiz vernachlässigt wird?

3. Bisher sind auf Initiative des Parlamentes bereits Massnahmen für eine verstärkte Berufsbildung im Informatikbereich beschlossen oder anvisiert worden, so u. a.:

- der Lehrstellenbeschluss I (im Rahmen des Beschäftigungsprogrammes 1997-1999);

- der Lehrstellenbeschluss II (aufgrund einer Parlamentarischen Initiative, 1999);

- die Ausbildungsverpflichtung für konzessionierte Telecom-Anbieter (Parlamentarische Initiative im Nationalrat).

Welche Auswirkungen auf den Informatikernachwuchs erwartet der Bundesrat von diesen Massnahmen? Erachtet er sie als ausreichend?

4. Eine rasche und kostengünstige Lösung für den Mangel an Informatikern könnte darin bestehen, in einjährigen Umschulungs- oder Weiterbildungskursen jene Erwerbstätigen für diesen neuen Berufszweig zu qualifizieren, die bereits eine anderweitige Ausbildung und eine Praxis in der Informatikanwendung haben, wie z. B. Leute aus dem KV-Bereich, aus der CIM-Praxis oder aus der Elektronik und Analogtechnik. Ist der Bundesrat bereit, mit einer rasch präsentierten Vorlage eine solche Informatikweiterbildungs-Offensive in Gang zu setzen?

*Sprecher:* Cavalli

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**x 00.3027 n Ip. Lalive d'Epinay. Mangel an IT- und E-Commerce-Spezialisten (07.03.2000)**

In der Schweiz herrscht zurzeit ein akuter Mangel an qualifizierten Arbeitskräften im Bereich Informationstechnologie, Internet- und E-Business. Wer wo auch immer eine Zeitung aufschlägt, einen Fernsehkanal einschaltet, sich mit Unternehmern unterhält oder die städtischen Arbeitsämter fragt, liest und hört das-

selbe Klagelied. Der allseits konstatierte Mangel an ausgebildetem Personal im Hightech-Bereich hemmt das dringend benötigte Wachstum der Schweizer Wirtschaft. Aus diesem Grund hat die Schweizerisch-Amerikanische Handelskammer, der rund 2500 Unternehmen mit Standort Schweiz angehören (darunter praktisch die gesamte schweizerische Exportindustrie inklusive Pharma- und Finanzdienstleistungen), der Justizministerin und dem Volkswirtschaftsminister einen Brief zugestellt, mit der Bitte zu prüfen, ob für den Bereich Informations-, E-Commerce- und Internet-Technologie nicht auf dringlichem Weg und für einen limitierten Zeitraum eine begrenzte Zahl von zusätzlichen Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen für hoch qualifizierte Spezialisten aus nicht traditionellen Rekrutierungsgebieten (z. B. Osteuropa, Indien, Asien) geschaffen werden könnte. Die Bitte wurde vor wenigen Tagen abschlägig beantwortet. Die Gründe für den abschlägigen Bescheid sind nicht überzeugend. Weder das Argument "Ausländerproblematik" (Überfremdung) noch das Argument "Verpflichtungen gegenüber der EU" sticht. Für die betroffene Wirtschaft ist die Absage eine Absage an den Wirtschaftsstandort Schweiz. Bestehende wie neue Unternehmen werden sich sehr wohl überlegen, wo sie in Zukunft ihre Zelte aufschlagen wollen: dort, wo u. a. im IT- und E-Commerce-Bereich qualifizierte Arbeitskräfte vorhanden oder rekrutierbar sind. Unsere europäischen Nachbarn haben entsprechende Schritte angekündigt. Der Wettbewerb um die besten Spezialisten ist in vollem Gang. Wer jetzt nicht handelt, ist morgen nicht mehr dabei.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weshalb hat die Vorsteherin des EJPD den Brief der American Chamber of Commerce negativ beantwortet, nachdem sowohl seitens der Wirtschaft und des Ausbildungswesens als auch des EVD der Bedarf an zusätzlichen IT- und E-Commerce-Spezialisten klar bestätigt wurde? Haben wirtschaftspolitische Bedürfnisse gegenüber so genannt staatspolitischen Erwägungen (z. B. mögliche Überfremdung) kein Gewicht (mehr)? Ist er nicht auch der Meinung, dass bei einer prosperierenden Wirtschaft automatisch auch die Ausländerfrage an Brisanz verliert?

2. Wird er diese Frage im Hinblick auf die Kontingentierung für das Jahr 2000, sicher jedoch auf das Jahr 2001 (letztere wird ja in den nächsten Monaten diskutiert und bestimmt) nochmals prüfen? Kann davon ausgegangen werden, dass er dann dem Anliegen positiv gegenübersteht (die Situation wird sich bis im Sommer gegenüber heute nicht gross verändern)? Wenn ja, kann und will er dieses Signal nicht bereits heute kommunizieren, sodass seitens der Wirtschaft entsprechende Vorkehrungen (Planung) vorgenommen werden können?

3. Welche Alternativen (mit welchen Massnahmen, in welchem Zeitraum, in welcher Zuständigkeit) schlägt der Bundesrat nun vor - nachdem er einer Ausweitung der Kontingente nicht zugestimmt hat -, um den Mangel an jetzt und heute (und nicht morgen oder im Jahre 2003!) dringend benötigten, erfahrenen IT- und E-Commerce-Spezialisten (und Ausbildungskräften) zu beheben?

4. Ist er bereit, im Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer eine neue Kategorie zu schaffen, die ausschliesslich für ausgewiesene Spezialisten mit nachweisbarem Anstellungsverhältnis gedacht und zeitlich klar limitiert ist (z. B. 12 oder 24 Monate)?

5. Wie will er verhindern, dass betroffene Unternehmen - wie dies z. B. bereits heute in den USA gang und gäbe ist - ganze Abteilungen mit qualitativ hochwertigen und wertschöpfungsintensiven Arbeitsplätzen in Länder mit offener Rekrutierungspraxis auslagern und damit der Schweiz - in diesem Zukunftsmarkt - wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten verloren gehen?

6. Ist er nicht der Meinung, dass er in dieser Angelegenheit als Führungsorgan klar das Zepher hätte übernehmen sollen, um - in Zusammenarbeit mit den Kantonen - den notwendigen Spielraum für die Erteilung von zeitlich befristeten Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen für eindeutig qualifizierte Spezialisten zu schaffen (wie dies z. B. in unserem Nachbarland Deutschland oder aber auch in den USA der Fall ist)?

7. Ist er sich bewusst, dass es in dieser Angelegenheit nicht "nur" um die Frage nach einigen mehr oder weniger befristeten Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen für Spezialisten geht, sondern um eine entscheidende Standortfrage, welche die Zukunft unserer Wirtschaft so oder so massgeblich beeinflusst?

8. Wie will er in Zukunft verhindern, dass derartige Engpässe nicht früher erkannt bzw. die entsprechenden Massnahmen seitens des Bundesrates nicht rechtzeitig eingeleitet werden? Welche Stossrichtung einer künftigen Ausländerpolitik - gerade im Hinblick auf ihre volkswirtschaftliche Bedeutung - will er einschlagen? Welche Bedeutung haben dabei volkswirtschaftliche Überlegungen? Konkret: Wie wird dabei z. B. das Mitspracherecht des EVD sichergestellt bzw. gewichtet?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bosshard, Bühler, Dunant, Dupraz, Eggly, Föhn, Gadiant, Gendotti, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Haller, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Imhof, Joder, Kaufmann, Kofmel, Laubacher, Leutenegger Hajo, Messmer, Müller Erich, Pelli, Pfister Theophil, Raggenbass, Sandoz, Schneider, Stamm, Steinegger, Triponez, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Weyeneth, Widrig, Zäch (41)

**05.07.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3033 n Mo. Grüne Fraktion. Offenlegung der Parteifinanzen** (08.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, welche die politischen Parteien, Wahl- und Abstimmungskomitees zwingt, ihre Finanzierung offen zu legen.

*Sprecher:* Baumann Ruedi

**19.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3034 n Mo. Nationalrat. Unterstützung der mehrsprachigen Kantone (Jutzet)** (08.03.2000)

Der Bundesrat wird, gestützt auf Artikel 70 Absatz 4 der neuen Bundesverfassung, eingeladen, dem Parlament ein Gesetz betreffend die Unterstützung der mehrsprachigen Kantone bei der Erfüllung ihrer besonderen Aufgaben vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Antille, Banga, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Chappuis, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Gadiant, Garbani, Glasson, Goll, Gross Jost, Günter, Haering, Haller, Hämmerle, Hess Bernhard, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Joder, Jossen, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Mariétan, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Neiryck, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Vermot, Vollmer, Weyeneth, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (57)

**19.04.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**13.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

× **00.3035 n Po. Zisyadis. Integration von Ausländerinnen und Ausländern als Aufgabe der Sozialpolitik** (08.03.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, zu prüfen, ob die "Politik zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern" vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement ins Eidgenössische Departement des Innern transferiert werden könnte. Dabei muss er angesichts der jüngsten geschichtlichen Entwicklung berücksichtigen, dass die wichtigsten Elemente dieser Politik zur

Sozial- und Kulturpolitik und nicht in den Bereich der Überwachung und der Kontrolle gehören.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, Dormond Marlyse, Garbani, Grobet, Jutzet, Pedrina, Rennwald, Spielmann (9)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**27.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3039 n Mo. Neiryck. Integration ausländischer ETH-Ingenieure** (08.03.2000)

Mit dieser Motion verlange ich, dass die Verordnung über die Begrenzung der Zahl der Ausländer dahingehend geändert wird, dass ausländische Forscherinnen und Forscher, die sich in Ausbildung an den ETH oder anderen Hochschulen befinden, oder die über ein Doktorat dieser Institutionen verfügen, den in der Verordnung vorgesehenen Begrenzungen nicht unterstehen. Zwei Gründe sind für die Änderung ausschlaggebend: Erstens soll während der Vorbereitung des Doktorats der Familiennachzug ermöglicht werden, damit eine bessere Integration des Ausländers in unser Land gewährleistet ist. Zu diesem Zweck sollen ETH-Doktoranden gleichzeitig eine Aufenthaltsbewilligung des Typs B zugebilligt bekommen. Zweitens sollen ausländische Forscherinnen und Forscher ab der Promotion eine Niederlassungsbewilligung des Typs C erhalten. Damit sollen sie motiviert werden, sich in die Schweizer Wirtschaft zu integrieren, der das während der Ausbildung vom Bund mitfinanzierte Know-how zugute kommen soll.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Bernasconi, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Christen, Cuche, Dormond Marlyse, Eggly, Fattebert, Gadiant, Glasson, Guisan, Jossen, Lauper, Maillard, Maitre, Mariétan, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Pedrina, Robbiani, Rossini, Simoneschi, Tillmanns, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René (29)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**27.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

× **00.3041 n Po. Gadiant. Alptransit. Tunnelstation Sedrun** (08.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, die im Gotthard-Basistunnel vorgesehene Nothaltestelle (Multifunktionsstelle) unterhalb von Sedrun so zu konzipieren, dass eine permanente Umsteigestation für die Surselva geschaffen werden kann. Für die Mehrkosten wäre dem Parlament gegebenenfalls ein Zusatzkreditantrag zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Decurtins, Hassler (3)

**28.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3042 n Mo. Spielmann. Patentgesetz. Änderung** (08.03.2000)

Angesichts der Tatsache, dass:

- der kürzlich getroffene Entscheid des Bundesgerichtes zu einem faktischen Verbot von Parallelimporten patentgeschützter Erzeugnisse führt;

- das Bundesgericht mit diesem Entscheid seine bisherige Praxis, mit der Parallelimporte begünstigt und damit Preissenkungen bei den betreffenden Produkten gefördert wurden, auf den Kopf gestellt hat;

- der Bundesgerichtsentscheid die betreffenden Unternehmen begünstigt, die nun von einem Monopol und von zusätzlichen Einnahmen profitieren können, welche mit den Kosten für die Forschung und die Herstellung der Produkte meist gar nichts zu tun haben;

- diese neue Praxis dazu führen wird, dass der Preis zahlreicher Produkte des täglichen Gebrauchs - auch im Heilmittelbereich - erheblich ansteigt;

ersuche ich den Bundesrat, den eidgenössischen Räten so bald wie möglich den Entwurf für eine Änderung des Patentgesetzes zu unterbreiten, mit der Parallelimporte von patentgeschützten Erzeugnissen und namentlich von Heilmitteln zugelassen werden.

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3043 n Mo. Zisyadis. Krankenversicherung. Zahlungsausstände** (09.03.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass der Bund die Krankenversicherungsprämien, die nicht eingetrieben werden können, vollständig und unabhängig von den an die Kantone ausgerichteten Bundessubventionen übernimmt.

Die Betreibungen gegenüber Versicherten, die ihre Krankenversicherungsbeiträge aufgrund wirtschaftlicher Notlage und sozialer Ausgrenzung nicht mehr bezahlen können, nehmen deutlich zu. Die entsprechenden Verluste gehen voll zulasten der Kantone.

Die Versicherungspflicht zieht eine direkte Verpflichtung des Bundes nach sich; andernfalls wird sich die finanzielle Belastung der Kantone, die unter der Wirtschaftskrise am meisten leiden oder gelitten haben, in den nächsten Jahren stark erhöhen.

Die gegenwärtigen Zahlungsausstände, die auf die wirtschaftliche und die gesellschaftliche Situation des Landes zurückzuführen sind, dürfen nicht den Kantonen allein überbürdet werden.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Cuche, de Dardel, Garbani, Grobet, Menétrey-Savary, Mugny, Spielmann, Tillmanns (9)

**10.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**x 00.3045 n Po. Robbiani. Öffentlicher Dienst. Grundzüge für die Umsetzung** (13.03.2000)

Die Veränderungen, die sich in den vergangenen Jahren in den vom Bund kontrollierten Betrieben (Post, SBB, Swisscom usw.) vollzogen haben, haben den öffentlichen Dienst immer wieder ins Gespräch gebracht.

Dem Parlament stehen ebenfalls Debatten bevor, in denen dieses Thema mit Sicherheit aufgeworfen werden wird (insbesondere Strommarkt, Radio und Fernsehen).

Ich bin überzeugt, dass es notwendig ist, sich in einer vertieften Debatte über den öffentlichen Dienst auseinander zu setzen und dieser Debatte genügend Zeit einzuräumen. Deshalb ersuche ich den Bundesrat:

a. das Konzept des öffentlichen Dienstes im Lichte der veränderten Rahmenbedingungen zu vertiefen und aufzudatieren, insbesondere:

- dessen unabdingbare Bestandteile zu präzisieren;

- die Grundzüge für dessen Umsetzung aufzuzeigen;

- zu überprüfen, inwiefern dieses Konzept auf Eckwerte unseres Staates wie den Föderalismus, die Regionalpolitik und die kulturellen und sprachlichen Eigenheiten abgestimmt ist;

b. einen Bericht zu diesem Thema zu erarbeiten.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**x 00.3046 n Po. Robbiani. Strategie der vom Bund kontrollierten Betriebe** (13.03.2000)

Die Strategien, welche die wichtigsten vom Bund kontrollierten Betriebe wie die Post, die SBB oder die Swisscom verfolgen, haben bis heute zahlreiche Fragen aufgeworfen und zu Ratlosigkeit geführt.

Angesichts der Gefahr:

- dass das Ansehen dieser Betriebe Schaden nimmt und sich die Bevölkerung mit diesen öffentlichen Dienstleistungsbetrieben nicht mehr identifizieren kann;

- dass diese Betriebe in ihrer Politik die Ziele des Service public nur noch unzureichend berücksichtigen;

ersuche ich den Bundesrat:

a. darauf zu achten, dass die vom Bund kontrollierten Betriebe ihren Auftrag als Service public wahrnehmen, indem er entsprechende Kontrollverfahren einführt;

b. innerhalb der vom Bund kontrollierten Betriebe eine Organisationsform zu fördern, die den Eigenheiten und Zielen des Service public entspricht, insbesondere was die Beziehung zu den Kunden, zum Personal und zu den lokalen Gegebenheiten betrifft. Statt der Versuchung nachzugeben, kritiklos Modelle aus der Privatwirtschaft zu übernehmen, sollte man nach eigenständigen Strategien suchen, die dem Wesen des Service public besser gerecht werden;

c. sicherzustellen, dass die Betriebspolitik mit den Prinzipien und den Ausrichtungen der schweizerischen Innenpolitik im Einklang steht, vor allem, was den Föderalismus und die Regionalpolitik betrifft;

d. die wirtschaftlichen Vorteile zu nutzen, die Grenzregionen als strategisch wichtige Brücken zur Realität und zu den Märkten der Nachbarländer bieten.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3047 n Mo. Zisyadis. Telefonüberwachung** (13.03.2000)

Ich fordere den Bundesrat auf, die Anbieterinnen von Fernmeldediensten zur unentgeltlichen Telefonüberwachung im Rahmen von Strafverfolgungen zu verpflichten.

Aufgrund der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes geht es nicht mehr an, dass den Kantonen die gesamten diesbezüglichen Kosten von Anbieterinnen von Fernmeldediensten aufgebürdet werden, ohne dass der Bund eingreift.

**28.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3048 n Mo. Zisyadis. Parlamentarische Entschädigungen** (13.03.2000)

Die beiden Ratsbüros werden eingeladen, die offensichtliche Ungleichbehandlung der Ratsmitglieder zu beseitigen, durch:

1. Gewährung des festen Beitrages pro Fraktionsmitglied an alle Ratsmitglieder;

2. Entschädigung für die persönliche Teilnahme an Sitzungen zur Vorbereitung der Sessionen.

**19.05.2000** Das Büro beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3049 n Mo. Nabholz. Erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer** (13.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten, die eine einheitliche Regelung für die erleichterte Einbürgerung junger, in der Schweiz aufgewachsener Ausländerinnen und Ausländer vorsieht.

*Mitunterzeichnende:* Bernasconi, Bosshard, Christen, Dupraz, Guisan, Gutzwiller, Kofmel, Randegger, Sandoz, Suter (10)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**x 00.3050 n Ip. Bignasca. Voranschlag 2000. Unterschätzte Einnahmen?** (14.03.2000)

Ich ersuche den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

Wie kommt es, dass bei der Erstellung des Voranschlages des Bundes für das Jahr 2000, wie schon so oft, Einnahmen, die zwar schwierig zu schätzen, aber ausserordentlich konkret, umfangreich und absolut normal sind, unterschätzt oder gar ausser Acht gelassen wurden?

1. Im Bereich der Telekommunikation findet sich keine einzige Zahl zu den Einnahmen aus den 48 Telefonkonzessionen, die in diesen Monaten an Private gewährt werden. Es steht fest, dass der Verkauf der ersten fünf Konzessionen 317 Millionen Franken eingebracht hat. Auch vorsichtige Voraussagen rechnen mit 1,2 Milliarden Franken Einnahmen.

2. Im Fall der vier Konzessionen, die für das Mobilfunknetz der dritten Generation vorgesehen sind, wurden keine Zahlen ins Budget aufgenommen. Selbst nach vorsichtigen Schätzungen dürften sie 200 Millionen Franken einbringen.

3. Die Dividenden der Swisscom dürften, auch ohne optimistische Höhenflüge, mehrere hundert Millionen Franken eintragen, und dies, weil das ehemalige Monopolunternehmen in der Telefonie mit geblähten Segeln vorangeht und in der Zwischenzeit ein paar Milliarden aus dem Verkauf von Cablecom eingesteckt hat.

Hat das Eidgenössische Finanzdepartement bei der Erstellung des Budgets 2000 diese Eingänge berücksichtigt, oder wird man - zum x-ten Mal - bei der Abrechnung in Staunen geraten?

Wäre es nicht besser, man würde sich diesem Aspekt mit mehr Sorgfalt widmen, um den Katzenjammer über die Bundesfinanzen zu vermeiden? Dies umso mehr, als in den vergangenen Jahren die Eingänge die Schätzungen erwiesenermassen um mehrere Milliarden Franken überstiegen (rund 10 Prozent des Gesamtbudgets).

Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass die Einnahmen in verschiedenen Bereichen (Spielbanken, Schwerverkehrsabgabe usw.) unterschätzt wurden? Beispiel: Der Ertrag aus der Spielbankenabgabe ist im Budget mit 50 Millionen Franken berücksichtigt. Diesen Betrag wird aber allein schon der Kanton Tessin abliefern.

Mitunterzeichner: Maspoli (1)

**28.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3052 n Mo. Garbani. Einbürgerungsverfahren** (15.03.2000)

Ich fordere den Bundesrat auf, Massnahmen zu ergreifen, damit willkürliche Entscheide und Diskriminierung bei der Prüfung von Einbürgerungsgesuchen ausgeschlossen werden. So sollte das Prüfungsverfahren auf allen Stufen den Vorschriften des Verwaltungsrechtes unterstehen, und die Kompetenz, Entscheide zu fällen, sollte den Behörden obliegen. Zudem müsste der Rechtsweg offenstehen.

Mitunterzeichnende: Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Genner, Goll, Grobet, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Neiryck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Vermot, Wyss, Zisyadis (49)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**x 00.3053 n Mo. Christlichdemokratische Fraktion. Nationalbankgold. Ein Drittel für das IKRK** (15.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, damit ein Drittel der Einnahmen aus dem Verkauf von überschüssigen Goldreserven der Nationalbank der Finanzie-

rung von Einsätzen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Krisen- und Kriegsgebieten zugute kommt.

*Sprecher:* Maitre

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird abgelehnt, auch als Postulat.

**00.3054 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Beitritt der Schweiz zur Staatsangehörigkeitskonvention** (15.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit die Schweiz möglichst bald der Staatsangehörigkeitskonvention des Europarates beitreten kann.

*Sprecherin:* Vermot

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**x 00.3056 n Po. Rennwald. Politische Bildung. Anerkennung** (15.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, politische Bildung anzuerkennen. Dies soll eventuell in Zusammenarbeit mit den Kantonen geschehen. Dabei sollte er von folgenden Ideen ausgehen:

1. Einführung von bezahltem politischem Bildungsurlaub, den alle Personen beanspruchen können, die in unserem Land die politischen Rechte ausüben können;

2. Schaffung eines Finanzierungsmechanismus auf kantonaler und/oder Bundesebene, der gewährleisten soll, dass Personen, die sich am politischen Geschehen beteiligen wollen, ihre politische Grundausbildung erwerben können.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Grobet, Günter, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Teuscher, Tillmanns, Vermot, Vollmer, Wyss, Zisyadis (41)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**21.09.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**x 00.3058 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Straffung des Asylverfahrens** (15.03.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Gesetzesänderungen zur Straffung des Asylverfahrens vorzuschlagen. Dabei sollen insbesondere folgende Verbesserungen in Betracht gezogen werden:

1. Die Anhörung über die Asylgründe ist dem Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) zu übertragen. Sie hat innerhalb von zehn Tagen nach der Einreise, wenn möglich in der Empfangsstelle, zu erfolgen.

2. Sofort vollstreckbare Entscheide (Nichteintreten oder Wegweisung in Drittstaaten), die in den Empfangsstellen gefällt werden, sollen dem Rechtsvertreter per Telefax zugestellt werden können.

3. Die Schweizerische Asylrekurskommission (ARK) ist anzuweisen, den Wegweisungsentscheid in Drittstaaten ebenfalls so rasch als möglich zu fällen.

4. Es ist die Möglichkeit zu schaffen, auf Gesuche von Personen, die in der Schweiz kriminell werden (z. B. bei strafbaren Handlungen, die zu einer Freiheitsstrafe von mehr als zehn Tagen führen), nicht einzutreten.

5. Ebenso soll auf ein Gesuch nicht eingetreten werden, wenn ein solches in einem EU-Staat bereits rechtskräftig abgelehnt wurde.

6. EU-Staaten und gegebenenfalls EU-Erweiterungsstaaten sind vom Bundesrat als verfolgungssichere Staaten zu bezeichnen.

7. Für die Durchführung der notwendigen medizinischen Abklärungen im Rahmen des Asylverfahrens sind die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

8. Zu prüfen sind weitere Strafmöglichkeiten im Ablauf des Verfahrens, so insbesondere bei den Rekursmöglichkeiten und für Wiedererwägungsgesuche.

*Sprecherin:* Heberlein

**05.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**05.10.2000 Nationalrat.** Die Punkte 3, 7 und 8 werden als Motion angenommen (damit ist die gleichlautende Motion des Ständerates Nr. 2000.3069 auch angenommen); die Punkte 1, 2, 4, 5 und 6 werden als Postulat überwiesen.

× **00.3060 n Ip. Widmer. Holzförderung. Langfristige Strategie des Bundes** (16.03.2000)

1. Ist der Bundesrat bereit, bei neuen Bundesbauten Offerteinlagen mit höchstmöglichem Holzanteil zu verlangen?

2. Ist er bereit, in einer Strategie, die über das Programm "Holz 2000" und das Nachfolgeprogramm hinausgeht, Produktentwicklungen zugunsten von Holz anstelle von Beton und/oder von Kunststoffbaustoffen zu fördern und allenfalls auch zu unterstützen?

3. Ist er bereit, bei Neuanlagen oder Sanierungen von Heizungen in Bundesbesitz immer auch eine Offerte zu verlangen, die eine Holzschnitzelanlage berücksichtigt?

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Cuche, Dormond Marlyse, Ehrler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Gonseth, Haering, Hofmann Urs, Leu, Lustenberger, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Riklin, Rossini, Sommaruga, Strahm, Teuscher, Tillmanns, Wyss, Zbinden (26)

**05.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3062 n Po. Zisyadis. Bericht über den Reichtum** (16.03.2000)

Ende der Achtziger- und zu Beginn der Neunzigerjahre führten der Bund, im Rahmen von Forschungsprogrammen, und zahlreiche Kantone Untersuchungen über Armutsgefährdung und Armut durch. Dank diesen Studien konnten bei den Erkenntnissen über die Armutsgrenze und über die kumulative Wirkung sozialer Ungleichheiten Fortschritte erzielt werden. Diese Studien haben sich auch bei politischen Entscheiden im sozialen Bereich als sehr hilfreich erwiesen.

Merkwürdigerweise scheint der Reichtum am anderen Ende der sozialen Stufenleiter die Fachleute für Statistik und Sozialwissenschaften nicht interessiert zu haben. Für dieses Desinteresse gibt es wahrscheinlich zahlreiche Erklärungen.

Jedenfalls können sich die politischen Entscheidungsträger mit diesem soziologischen Niemandsland und mit landläufigen Vorstellungen, denen jede reale Grundlage fehlt, nicht begnügen. Tatsache ist, dass wir politische Entscheide fällen müssen, die diese Bevölkerungsgruppe in mehreren Bereichen, zum Beispiel in der Steuer- und Raumplanungspolitik sowie der Wirtschaftsförderung, auch betreffen.

Es gibt also legitime Fragen, die wir nicht beantworten können:

1. Was bedeutet reich in der Schweiz heute?
2. Wie viele Reiche gibt es in unserem Land?

3. Was ist die Reichtumsgrenze?

4. Kann man von relativem bzw. absolutem Reichtum sprechen?

5. Besteht ein Zusammenhang zwischen Reichtum und ererbtem Vermögen oder zwischen Reichtum und unternehmerischem Erfolg?

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Bericht über den Reichtum und die Konzentration von Reichtum in der Schweiz vorzulegen, damit die Möglichkeiten staatlicher Politik auf diesem Gebiet besser erfasst werden können.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Garbani, Grobet, Jutzet, Maillard, Menétrey-Savary, Pedrina (9)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

× **00.3063 n Ip. Heim. Ausserparlamentarische Kommissionen. Entschädigung** (16.03.2000)

Die Entschädigungen, die an Kommissionsmitglieder von ausserparlamentarischen Kommissionen ausbezahlt werden, sind in zwei Verordnungen geregelt.

In der Verordnung des Bundesrates werden die Kommissionen in beratende Kommissionen und in Kommissionen mit Entscheidungsbefugnissen eingeteilt. Die Entschädigung der Kommissionen mit lediglich beratender Funktion sind tiefer, weil diese Kommissionen eben als weniger wichtig angesehen werden oder weil es Kommissionen sind, die eine kleinere Verantwortung haben als die Kommissionen mit Entscheidungsbefugnissen.

Grundsätzlich - so ist es in den Verordnungen festgelegt - sollten die Tagespauschalen 1000 Franken (Kommissionen mit beratender Funktion) und 1200 Franken (Kommissionen mit Entscheidungsbefugnissen) nicht überschreiten. Dazu kommen die normalen Übernachtungs-, Essens- und Reiseentschädigungen.

In den weitaus meisten Fällen sind die Entschädigungen viel kleiner als die eben erwähnten Höchstwerte und erreichen zum Teil ein sehr bescheidenes Niveau. In einigen Kommissionen aber werden zum Teil sehr hohe Entschädigungen ausbezahlt. Die Entschädigungen sind sehr oder sogar zu unterschiedlich.

1. Warum gibt es zum Teil sehr unterschiedliche Entschädigungen, und ist es nicht möglich, eine grössere Einheitlichkeit zu erreichen?

2. Können die Entschädigungen der einzelnen Kommissionen eingesehen werden? Wenn ja, wo?

3. Wie viele ständige und wie viele Ad-hoc-Kommissionen beschäftigt der Bund?

4. Wie hoch ist die Gesamtsumme 1999, die der Bund für die ausserparlamentarischen Kommissionen gesamthaft ausgegeben hat? Im Vergleich: Wie viel gibt der Bund pro Jahr für die parlamentarischen Kommissionen aus?

5. Wie hoch ist (je ein Beispiel) die Entschädigung pro Tag für eine Kommission mit tiefer, mittlerer und höchster Entschädigung?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Estermann, Hess Walter, Imhof, Lauper, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Mariétan, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Raggenbass, Riklin, Schmid Odilo, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Widrig, Zäch (24)

**19.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3065 n Mo. Rechsteiner-Basel. Verursacherorientierte Haftung für Katastrophenschäden** (16.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, die rechtlichen Grundlagen für eine verursacherorientierte Finanzierung der Katastrophenschäden (klimarelevante Emissionen und radioaktive Grossrisiken) zu erarbeiten. Kosten der Gebäudeversicherung, Elementarschäden sowie weitere Kosten, die durch den Verbrauch von

nichternewerbaren Energien verursacht werden, sind durch eine entsprechende Kausalabgabe zu decken.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Chappuis, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Hubmann, Jutzet, Pedrina, Sommaruga, Stump (9)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

× **00.3068 s Ip. Bieri. Diskriminierung des Wagenladungsverkehrs** (16.03.2000)

1. Beabsichtigt der Bundesrat, dem Parlamentsentscheid vom 8. Oktober 1999 integral Folge zu leisten und den gesamten Bahngüterverkehr zur gleichen Zeit und in gleicher Masse ohne diskriminierende Abstufungen der verschiedenen Kombinationsformen Schiene-Strasse mit den Mitteln aus dem bewilligten Zahlungsrahmen zu fördern?

2. Ab wann und in welchem Umfang soll auch der Wagenladungsverkehr der Bahnen als wichtigster und vitaler Teil des Bahngüterverkehrsmarktes in den vom Gesetzgeber beschlossenen Genuss von Trassenpreisverbilligungen kommen?

3. Wie und wann soll die mit der Verordnung über die Förderung des kombinierten Verkehrs und des Transportes begleiteter Motorfahrzeuge (Kombiverkehrsverordnung) per 1. Januar 2000 erfolgte Ungleichbehandlung von Wagenladungsverkehr und unbegleitetem kombiniertem Verkehr (UKV) wettgemacht werden?

4. Wie lauten konkret die Beträge, die der Bundesrat insgesamt für die generelle Trassenpreisverbilligung für den Wagenladungsverkehr und den kombinierten Verkehr der Bahnen ab dem laufenden Jahr für die nächsten zehn Jahre einzusetzen gedenkt?

5. Besteht wegen der engen Definition des kombinierten Verkehrs, wie sie in der Schwerverkehrsabgabe-Verordnung (SVAV) verwendet wird, nicht die Gefahr, dass der Entwicklung bestehender und neuer Angebote nicht genügend Rechnung getragen werden kann, weil man auf die realen Marktverhältnisse keine Rücksicht nimmt?

6. Glaubt er, dass die amtliche Einteilung der Angebote in förderungswürdige und nicht förderungswürdige in einem dynamischen Markt möglich und zweckmässig sei?

7. Wie schätzt er die Beeinflussung der Angebotspolitik der nach der Bahnreform unabhängigen Bahnen durch diskriminierende Abgeltungen und Marktbeeinflussungen ein?

8. Kann er sich der Meinung anschliessen, dass eine generelle, lineare Trassenpreissenkung im Vollzug die einfachste und unbürokratischste Massnahme zur Förderung des Bahngüterverkehrs ist und dass mit einer solchen Massnahme gleichzeitig die Gefahr von Marktverzerrungen zwischen subventionierten und nicht subventionierten Angeboten vermieden werden könnte?

*Mitunterzeichnende:* Béguelin, Brunner Christiane, Büttiker, Cottier, David, Dettling, Epiney, Escher, Forster, Frick, Gentil, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leuenberger, Lombardi, Maissen, Merz, Paupe, Pfisterer Thomas, Plattner, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin, Studer Jean, Wicki (28)

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3069 s Mo. Ständerat. Straffung des Asylverfahrens (Merz)** (16.03.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Gesetzesänderungen zur Straffung des Asylverfahrens vorzuschlagen. Dabei sollen insbesondere folgende Verbesserungen in Betracht gezogen werden:

1. Die Anhörung über die Asylgründe ist dem Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) zu übertragen. Sie hat innerhalb von zehn

Tagen nach der Einreise, wenn möglich in der Empfangsstelle, zu erfolgen.

2. Sofort vollstreckbare Entscheide (Nichteintreten oder Wegweisung in Drittstaaten), die in den Empfangsstellen gefällt werden, sollen dem Rechtsvertreter per Telefax zugestellt werden können.

3. Die Schweizerische Asylrekurskommission (ARK) ist anzuweisen, den Wegweisungsentscheid in Drittstaaten ebenfalls so rasch als möglich zu fällen.

4. Es ist die Möglichkeit zu schaffen, auf Gesuche von Personen, die in der Schweiz kriminell werden (z. B. bei strafbaren Handlungen, die zu einer Freiheitsstrafe von mehr als zehn Tagen führen), nicht einzutreten.

5. Ebenso soll auf ein Gesuch nicht eingetreten werden, wenn ein solches in einem EU-Staat bereits rechtskräftig ablehnt wurde.

6. EU-Staaten und gegebenenfalls EU-Erweiterungsstaaten sind vom Bundesrat als verfolgungssichere Staaten zu bezeichnen.

7. Für die Durchführung der notwendigen medizinischen Abklärungen im Rahmen des Asylverfahrens sind die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

8. Zu prüfen sind weitere Straffungsmöglichkeiten im Ablauf des Verfahrens, so insbesondere bei den Rekursmöglichkeiten und für Wiedererwägungsgesuche.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bieri, Bürgi, Büttiker, Dettling, Forster, Fünfschilling, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Leumann, Pfisterer Thomas, Schiesser, Schmid Samuel, Schweiger, Spoerry, Stähelin (18)

**05.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

NR *Staatspolitische Kommission*

**06.06.2000 Ständerat.** Die Punkte 3, 7 und 8 werden als Motion angenommen; die Punkte 1, 2, 4, 5 und 6 werden als Postulat überwiesen.

**05.10.2000 Nationalrat.** Annahme (siehe Geschäft Nr. 2000.3058).

**00.3070 n Po. Zisyadis. Seh- und Hörbehinderte. Übernahme von Mehrkosten durch die IV** (20.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, dafür zu sorgen, dass die Veterinärkosten für Blindenführhunde von Sehbehinderten sowie die Unterhaltskosten für Hörapparate von Hörbehinderten voll und ganz übernommen werden. Die entsprechenden Verordnungen müssen rasch geändert werden, damit behinderte Personen durch diese Kosten nicht noch zusätzlich benachteiligt werden.

Bevor Massnahmen ergriffen werden, sollte das Bundesamt für Sozialversicherung Konsultationen durchführen, die Interessen abwägen sowie die indirekten Kosten abschätzen, die dem Gemeinwesen dadurch entstünden.

**10.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

× **00.3071 n Ip. Leutenegger Hajo. Verbreitung von schweizerisch konzessionierten Privat-TV-Programmen** (21.03.2000)

Gemäss Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe h des Bundesgesetzes vom 21. Juni 1991 über Radio und Fernsehen (RTVG) kann ein Fernsehprogramm konzessioniert werden, wenn unter Erfüllung weiterer Voraussetzungen "der Bewerber sein Programm über eine Leitung verbreiten kann".

Ist der Bundesrat bereit, die konzessionierende Behörde anzuhalten, Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe h RTVG vermehrt Beachtung zu schenken und für die Einhaltung dieser Konzessionsvor-

aussetzung bei der Bewilligung neuer Programmgesuche zu sorgen?

*Mitunterzeichnende:* Engelberger, Lalive d'Epina, Steiner, Triponez (4)

**19.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3072 n Ip. Raggenbass. Abnehmende steuerliche Konkurrenzfähigkeit der Schweiz** (20.03.2000)

Ich ersuche den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Auswirkungen der Steuersenkung in Deutschland auf den Wirtschaftsstandort Schweiz?

2. Wie beurteilt er diese Steuersenkung, insbesondere bezüglich der Konkurrenzfähigkeit von Schweizer gegenüber deutschen Unternehmen und der Ansiedlung deutscher Unternehmen in der Schweiz?

3. Wie und wann gedenkt er auf die Steuersenkung in Deutschland, insbesondere auch unter Einbezug der Vorschläge von Professor Gebhard Kirchgässner von der Universität St. Gallen zu reagieren?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bühler, Fischer, Frey Walter, Janiak, Widrig (6)

**05.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3073 n Ip. Baumann Ruedi. IWF. Globalisierung im Kapitalverkehr** (20.03.2000)

Ich ersuche den Bundesrat, die Position der Schweiz zur globalen Kapitalverkehrsliberalisierung auf der Ebene des Internationalen Währungsfonds (IWF) zu erläutern:

1. Wie ist nach der Mexiko-Krise und nach der asiatischen Krise aus schweizerischer Sicht die globale Kapitalverkehrsliberalisierung des IWF zu beurteilen?

2. Inwieweit beteiligt sich die Schweiz im IWF am Aufbau effizienter Aufsichtsregeln und -strukturen für Kapitalströme, um den gravierenden Folgen kurzfristiger Kapitalabflüsse für die Bevölkerung der betroffenen Länder präventiv zu begegnen?

3. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass insbesondere den Entwicklungs- und Schwellenländern die Kompetenz belassen werden muss, auf nationaler Ebene den hohen und unvorhersehbaren Risiken der internationalen Kapitalströme durch angemessene Kontrollmassnahmen zu begegnen?

4. Wird sich die Schweiz für eine entsprechende Regelung in der IWF-Charta einsetzen?

*Mitunterzeichnende:* Eymann, Gysin Remo, Neiryneck, Pelli, Strahm (5)

**13.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3074 n Ip. Guisan. Einführung der Tarifstruktur TarMed. Genehmigung durch EDI/Bundesrat** (21.03.2000)

Ich ersuche den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist es Sache des Bundesrates oder des EDI, die Tarifstruktur TarMed zu genehmigen, oder hat der Bundesrat nicht erst auf den Plan zu treten, wenn die Verträge mit den Versicherern nach KVG, IVG und MVG unter Dach und Fach sind? Auf welche gesetzlichen Grundlagen will er sich abstützen? Kann man davon ausgehen, dass es sich um einen zweiphasigen Prozess handelt, in dem die Struktur nach Artikel 43 Absatz 5 KVG zu einem Vertrag gehört oder Bestandteil eines Vertrages ist, der schliesslich von der zuständigen Behörde nach Artikel 46 Absatz 4 KVG zu genehmigen ist?

2. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass die neue Tarifstruktur rasch genehmigt werden muss, damit die Verhandlungen auf Kantonsebene aufgenommen werden können? Wenn nein, warum nicht?

3. Ist der Preisüberwacher in der Phase der Genehmigung der Struktur beizuziehen, auch wenn deren Auswirkungen auf die Kostenneutralität nicht abgeschätzt werden können, solange der Taxpunktwert nicht festgelegt ist?

4. Wie will er vorgehen und innerhalb welcher Fristen?

5. Wann ist nach Auffassung des Bundesrates der Moment erreicht, in dem sich die Vertragspartner nicht einigen konnten, auch wenn die Verhandlungen weiter gehen, und er selbst die Tarifstruktur festlegen muss?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Baumann Stephanie, Beck, Bernasconi, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Bühler, Christen, Dormann Rosmarie, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fattebert, Favre, Frey Claude, Gadiant, Gendotti, Glasson, Gonseth, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Heberlein, Hollenstein, Kofmel, Lalive d'Epina, Leutenegger Hajo, Maitre, Meyer Thérèse, Nabholz, Pelli, Raggenbass, Randegger, Robbiani, Rossini, Scheurer Rémy, Stahl, Theiler, Triponez, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Widrig, Zäch (46)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3075 n Ip. Schlüer. Anpassung der Genfer Konventionen** (21.03.2000)

Moderne Technologie gestattet heute eine Kriegführung, welche sowohl die Truppen als auch das Material von eingesetzten Armeen maximal schützt, die Zivilbevölkerung im Kriegsgebiet aber weitgehend ungeschützt dem Kriegsgeschehen aussetzt. Das in den Genfer Konventionen, insbesondere in der Konvention IV vom 12. August 1949 zum Schutz der Zivilbevölkerung, festgehaltene Ziel, der Zivilbevölkerung auch im Kriegsfall maximal denkbaren Schutz zukommen zu lassen, wird damit nahezu in sein Gegenteil verkehrt. Ich frage daher den Bundesrat an:

1. Was für Schlussfolgerungen zieht er im Blick auf eine Fortentwicklung der Genfer Konventionen aus Erfahrungen moderner Kriegführung, die Armeen maximal schont, die Zivilbevölkerung umso ungeschützter dem Kriegsgeschehen aussetzt?

2. Plant der Bundesrat, dem als Regierung des Sitzstaates des IKRK besondere Verantwortung für die Rotkreuz-Konventionen zukommt, konkrete Schritte zur Weiterentwicklung der Genfer Konventionen zum Schutz der Zivilbevölkerung, damit dieser Schutz an die Realitäten moderner Kriegführung angepasst wird?

3. Wenn ja: Wie sehen diese konkreten Schritte aus?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Glur, Haller, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Mörgeli, Pfister Theophil, Schenk, Speck, Spuhler, Walter Hansjörg, Zuppiger (25)

**28.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3076 n Po. Zisyadis. Krankenversicherungsgesetz. Kostenstatistik der Kantone** (21.03.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, für jeden Kanton die Betriebsrechnung des Jahres 1998 für die obligatorischen Krankenpflegeversicherungen nach KVG vorzulegen. Trotz wiederholter Forderungen der Kantone ist die Kostenstatistik des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) lückenhaft, obwohl die Angaben wahrscheinlich sogar existieren. Die zusammenfassende Tabelle B.14 ist für jeden Kanton vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, Grobet, Maillard, Spielmann (4)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3080 n Mo. Fattebert. Buwal. Überprüfung der Prioritäten**  
(21.03.2000)

Gemäss Artikel 22 des Geschäftsverkehrsgesetzes wird der Bundesrat beauftragt, Massnahmen zu treffen, die notwendig sind, um gewisse Ausgabenschwerpunkte des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) zu überprüfen.

*Mitunterzeichnende:* Beck, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Favre, Freund, Haller, Hassler, Stahl (10)

**05.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**x 00.3081 n Ip. Hassler. Postversorgung im ländlichen Raum**  
(21.03.2000)

Die Post diskutiert neue Konzepte zur Postversorgung, dies besonders für den ländlichen Raum und für die Berg- und Randgebiete. Wenn der Briefpostbereich weniger Erträge abwerfen sollte und die Tarifierhöhungen ausgereizt sind, kommt die Post unter noch stärkeren Kostendruck. Der Post-Monopolbereich kommt in der EU unter Beschuss. Der Wettbewerb und das Rosinenpicken unter den Verteilerfirmen nehmen zu. Gleichzeitig hat die Post die ihr gestellten Verpflichtungen zur flächendeckenden Grundversorgung zu erfüllen. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie begegnet er der Gefahr, dass sich die Post mit dem wettbewerbsfreien Service aus den dünn besiedelten Gebieten zurückzieht und damit die Solidarität gefährdet?
2. Was gedenkt er zu unternehmen, damit die kleinen Poststellen im ländlichen Raum erhalten werden können?
3. Kann er die rasche, kostengünstige Zustellung von Paketpost mit verderblichem Inhalt auch aus dem Berggebiet zu gleichen Tarifbedingungen garantieren?
4. Ist er nicht auch der Meinung, dass die vorgesehene Aufgabe von Massensendungen in nur noch wenigen Zentren die Unternehmungen und die Bevölkerung in den Randgebieten diskriminiert?
5. Inwieweit wird an der im Optima-Umbau der Post vorgesehenen Deklassierung von 1800 mittleren Poststellen im Randgebiet zu kleinen Poststellen festgehalten?
6. Sind Kooperationen der Post mit anderen Verteilorganismen zur Sicherstellung des Service public auch im Paketpostbereich vorgesehen?
7. Wie wurden die Bedürfnisse der Bevölkerung und der kleinen und mittleren Unternehmungen im Berg- und Randgebiet evaluiert?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Decurtins, Durrer, Fattebert, Föhn, Gadiant, Haller, Kunz, Laubacher, Maurer, Oehrl, Schenk, Scherer Marcel, Wandfluh, Zuppiger (18)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3082 n Mo. Robbiani. Krankenversicherung. Prämienfreiheit für Jugendliche** (21.03.2000)

Die jüngsten Studien haben bestätigt, dass Familien und unter ihnen vor allem diejenigen, die aufgrund eines mittleren Einkommens keinen Anspruch auf die Hilfen nach der Sozialversicherungsgesetzgebung haben, immer mehr finanzielle Schwierigkeiten haben.

Deren wichtigste Ursache ist der erhebliche Anstieg der Krankenkassenprämien in den vergangenen Jahren.

Deshalb beauftrage ich den Bundesrat:

- einen Entwurf zur Änderung des KVG auszuarbeiten, wonach Jugendliche bis zum Beginn ihrer Erwerbstätigkeit, höchstens aber bis zum 25. Altersjahr, keine Krankenkassenprämien bezahlen müssen;
- zu prüfen, ob sich der Bund nicht an der Finanzierung dieser Befreiung, namentlich im Rahmen der Beiträge des Bundes an die Kantone, beteiligen könnte (indem die Gelder genutzt wer-

den, welche die Kantone nicht zur Prämienverbilligung einsetzen);

- zu prüfen, ob diese Befreiung nicht in einem Dringlichkeitsverfahren eingeführt werden müsste.

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3083 s Mo. Ständerat. Fachhochschulen. Zugang (Beerli)**  
(21.03.2000)

Artikel 5 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Fachhochschulen (Fachhochschulgesetz) ist dahingehend abzuändern, dass im Fachbereich Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) Inhaberinnen und Inhaber eines eidgenössisch anerkannten Maturitätszeugnisses auch ohne Berufserfahrung prüfungsfrei in das erste Semester einer Fachhochschule aufgenommen werden können. Vor Beginn des dritten Studienjahres haben die Studentinnen und Studenten jedoch ein einjähriges, strukturiertes Praktikum in der Wirtschaft zu absolvieren.

*Mitunterzeichnende:* Berger, Bieri, Brändli, Briner, Büttiker, Dettling, Forster, Frick, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leumann, Merz, Reimann, Saudan, Schiesser, Schmid Samuel, Schweiger, Slongo, Sperry, Stadler, Studer Jean, Wenger, Wicki (26)

**31.05.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

*NR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**06.06.2000 Ständerat.** Annahme.

**00.3086 n Mo. Grüne Fraktion. Einführung des Rechtsanspruches auf Einbürgerung** (22.03.2000)

Wir bitten den Bundesrat, bei der bevorstehenden Revision des Bürgerrechtsgesetzes den Rechtsanspruch auf Einbürgerung für alle Einbürgerungswilligen einzuführen.

*Sprecherin:* Bühlmann

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**x 00.3089 n Ip. Vaudroz René. Solidaritätsstiftung**  
(22.03.2000)

Der Bundesrat hält an seiner Unterstützung für die Solidaritätsstiftung fest. Die Stiftung soll mit einem Kapital von rund 7 Milliarden Franken dotiert werden, und die Erträge sollen im In- und Ausland den Opfern von Armut, Naturkatastrophen, Genoziden und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen sowie selbstverständlich den Opfern des Holocausts bzw. der Shoah zugute kommen.

Mit einem Teil (etwa der Hälfte) des Solidaritätsfonds könnte der Bund Gebäude aufkaufen und Kinder, aber auch alte Leute aus der ganzen Welt, besonders Not leidende Menschen einladen, in unserem Land zwei Wochen Ferien zu verbringen. Diese Menschen würden einen positiven Eindruck von der Schweiz als gastfreundlichem, humanitär tätigem Land erhalten und diesen Eindruck weitergeben.

Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht

1. dass die Stiftung an den Fremdenverkehrsorten unseres Landes rund fünfzig Hotels mit geeigneter Infrastruktur erwerben könnte, so dass die eingeladenen Menschen das ausserordentliche Klima geniessen, die Schönheiten der Natur entdecken und verschiedene Sportarten betreiben könnten?
2. dass die vorgeschlagene Lösung:

2.1 das negative Image der Schweiz beseitigen könnte, das sie sich mit ihrer Weigerung, in den Kriegsjahren 1939-1945 bestimmte Flüchtlinge aufzunehmen, zugezogen hat;

2.2 weltweit einen positiven Eindruck von der Schweiz als Gast- und Fremdenverkehrsland vermitteln könnte;

2.3 Arbeitsplätze in den Randregionen unseres Landes schaffen könnte, die dort langfristig erhalten bleiben;

2.4 den einheimischen Unternehmungen und Betrieben im Baugewerbe Arbeit verschaffen könnte;

2.5 der AHV langfristig Einkünfte sichern könnte?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bezzola, Glasson, Guisan (4)

**13.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3090 n Ip. Vaudroz René. Krankenversicherung. Prämien in den Kantonen Waadt und Genf** (22.03.2000)

In der Ausgabe vom 18. Januar 2000 hat die Tageszeitung "24 heures" der breiten Öffentlichkeit enthüllt, dass sich die Untersuchungen von Patrick Hubert, Ingenieur ETHL, als richtig erwiesen haben. Die Waadtländerinnen und Waadtländer wie auch die Genferinnen und Genfer bezahlten tatsächlich 848 Millionen Franken zu viel Krankenversicherung. Die Waadtländerinnen und Waadtländer und in mindermem Mass auch die Genferinnen und Genfer haben von 1996 bis 1998 praktisch den ganzen Ertragsüberschuss aus den Prämien, der die Gesamtaufwendungen der Versicherer in der Schweiz übersteigt, geliefert (97,4 Prozent, d. h. Waadt 550 Millionen und Genf 276 Millionen Franken).

Am 12. März 1998 hat Nationalrat Guisan eine Interpellation zu diesem Thema eingereicht. Der Bundesrat bestätigt den Sachverhalt nicht und gibt eine ausweichende Antwort. Im November 1999 hat der Chef des Amtes für Sozialversicherungen, Michel Surbeck, auf der Grundlage eines neuen Informatikinstrumentes geschätzt, dass die Waadtländerinnen und Waadtländer 600 Millionen Franken zu viel bezahlt haben. Damit stimmen die Zahlen praktisch mit denjenigen von Patrick Hubert überein.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie steht er zu den neuen Untersuchungen?
2. Was wird er unternehmen, damit die Krankenkassen den Einwohnerinnen und Einwohnern der Kantone Waadt und Genf die Summen zurückerstatten, die diese zu viel bezahlt haben?
3. Welche konkreten Massnahmen hat er getroffen, um die gegenwärtige Ungerechtigkeit, die einen grossen Teil der Bevölkerung benachteiligt und weiter benachteiligen wird, zu beseitigen?
4. Die Reserven und Rückstellungen stiegen um 1,325 Milliarden Franken. 530 Millionen Franken entfallen auf die Reserven und 800 Millionen auf die Rückstellungen. Ist es wirklich notwendig, dass die Kosten dadurch dermassen in die Höhe getrieben werden?
5. Sollten die Reserven nicht in einen Sonderfonds eingespeist werden, der von der Verwaltung verwaltet und überwacht wird, indem beispielsweise eine Regulierungsbehörde geschaffen wird?

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3092 n Mo. Aeppli Wartmann. Gewährleistung der Grundrechte im Einbürgerungsverfahren** (22.03.2000)

Der Bundesrat hat für die Realisierung der Grundrechte auf allen Stufen staatlichen Handelns zu sorgen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Bürgerrechtes heisst das u. a., dass ein diskriminierungsfreies Verfahren sichergestellt werden muss.

Der Bundesrat wird ersucht, zu diesem Zweck die nötigen gesetzgeberischen Massnahmen auf Gesetzes- und eventuell auf Verfassungsebene vorzubereiten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Antille, Banga, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Bühlmann, Cavalli, Christen, Cina, Cuhe, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Gendotti, Genner, Goll, Gross Andreas, Gutwiller, Gysin Remo, Haering, Heberlein, Heim, Hofmann Urs, Janiak, Koch, Leuthard Hausin, Maillard, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Mugny, Müller-Hemmi,

Nabholz, Neiryck, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Riklin, Rossini, Sandoz, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga, Stamm, Studer Heiner, Thanei, Tillmanns, Vallender, Widmer, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl (58)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3093 n Po. Maury Pasquier. Asylverfahren und Knochenanalyse** (22.03.2000)

Damit der erforderliche Schutz von Dutzenden Asyl suchender Jugendlicher nicht allzu lange infrage gestellt ist, wird der Bundesrat ersucht, der Schweizerischen Asylrekurskommission (ARK) sämtliche Mittel zur Verfügung zu stellen, die diese braucht, um über die hängigen Beschwerden betreffend die radiologische Knochenanalyse möglichst rasch entscheiden zu können.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Günter, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Thanei, Wyss (19)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3096 n Ip. Teuscher. Expo.02. Kostentransparenz** (22.03.2000)

In der Sommersession wird der Bundesrat dem Parlament eine Vorlage für eine Defizitgarantie zugunsten der Expo.02 beantragen. Das Parlament hat für die Expo.02 bereits zwei Kredite von insgesamt 380 Millionen Franken gesprochen. Bei der Debatte im Parlament im Dezember 1999 betonte der Bundesrat selbst, es sollte keine Defizitgarantie geleistet werden. Keine vier Monate später gilt dies offensichtlich nicht mehr.

Damit wir in Kenntnis der gesamten Engagements des Bundes und der übrigen öffentlichen Hand für die Expo.02 entscheiden können, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es neben den 380 Millionen Franken ein zusätzliches finanzielles Engagement des Bundes (z. B. aus Budgets der Departemente, Bundesämter, ETH oder Forschungsanstalten für Ausstellungsprojekte, Infrastruktur, generelle Dienstleistungen, wie Planungsarbeiten, Bewachungsaufgaben usw.)? Die einzelnen Budgetposten bitte separat aufzählen.
2. Sind vom Bund noch weitere Leistungen zugunsten der Expo.02 zu erwarten, z. B. aufgrund noch nicht entschiedener Projektanfragen an einzelne Ämter? Wenn ja, welchen finanziellen Umfang könnten diese Leistungen erreichen?
3. Wie hoch sind die vorgesehenen finanziellen Engagements der Kantone und Gemeinden für die Expo.02 einschliesslich aller hauptsächlich aufgrund der Expo.02 ausgeführten oder geplanten Infrastrukturinvestitionen und Massnahmen, wie z. B. Verkehrlenkung und Sicherheitsaufgaben durch die kantonalen und lokalen Polizeikorps (bitte nach Kantonen und Gemeinden separat aufzählen)?
4. Wie gross muss die Wahrscheinlichkeit nach heutigem Wissensstand eingeschätzt werden, dass die Defizitgarantie teilweise bzw. voll beansprucht wird?
5. Was ist für den "worst case" geplant: Das effektive Defizit der Expo.02 überschreitet die Defizitgarantie des Bundes? Muss dann mit einer nachträglichen Defizitdeckung durch den Bund oder die Kantone gerechnet werden?
6. Kann der Bundesrat garantieren, dass nach der allenfalls beschlossenen Defizitgarantie keine weiteren finanziellen Verpflichtungen zulasten der Bundeskasse erfolgen werden?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, de Dardel, Fasel, Fässler, Genner, Gysin Remo, Hess Bernhard, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Maillard, Marti Werner, Menétrey-Savary, Mugny, Sommaruga, Stump, Thanei, Vermot, Wyss, Zanetti (24)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**x 00.3097 n Ip. Teuscher. Solardächer für Sportstadion**  
(22.03.2000)

In Basel wird bereits gebaut; Bern, Zürich, Genf und St. Gallen stehen in den Startböcken. In den nächsten Jahren bekommt die Schweiz europataugliche Fussballstadion.

Bei diesen Projekten arbeitet die öffentliche Hand subsidiär mit privaten Investoren zusammen. In seinem Nationalen Sportanlagenkonzept legt der Bundesrat Wert darauf, dass die Stadion in verschiedenen Bereichen einen Vorbildcharakter haben, auch z. B. in der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr oder der rationellen Nutzung der Energie.

Greenpeace liess in einer Machbarkeitsstudie abklären, in welcher Form die Dachflächen des neuen Fussballstadions Wankdorf und des angrenzenden Hochbaus für die Erzeugung von Solarstrom nutzbar sind. Nach den Ergebnissen der Studie lässt sich auf den Dachflächen des Wankdorf eine "weltrekordverdächtige" Anlage von einem Megawatt installieren.

Im "Nationalstadion" Wankdorf finden die Länderspiele der Fussball-Nationalmannschaft und die Cupfinals statt. Die neue Fussballarena wirkt als Schaufenster für die offizielle Schweiz. Mit einer "Mega-Solaranlage" wäre neben sportlichen Spitzenleistungen auch eine energiepolitisch wegweisende Leistung zu bewundern. Die Schweiz würde von der Ausstrahlung der weltmeisterlichen Anlage profitieren.

Die Vorgaben für die Fotovoltaik aus dem Programm "Energie 2000" wurden nur zu rund 20 Prozent erfüllt. Hier besteht ein Nachholbedarf. Mit Solarkraftwerken auf den neuen Fussballarenen liessen sich in der Schweiz solare Orientierungspunkte setzen. Solare Fussballstadion würden einen wichtigen Beitrag zur Popularisierung der Erzeugung von Strom aus der Sonne leisten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Will er sich bei den verschiedenen Stadionprojekten für die Nutzung der Sonnenenergie einsetzen?

- Will er sich dafür engagieren, dass das weltweit grösste gebäudeintegrierte Solarkraftwerk auf den Dächern des Wankdorf zu stehen kommt?

- Will er sich dafür einsetzen, dass ein Teil der für das Bundeshaus benötigten Elektrizität als Energieäquivalent aus der Solaranlage auf dem Wankdorf gewonnen wird?

- Will er sich dafür einsetzen, dass vermehrt Gebäude im öffentlichen Raum mit "Ausstrahlungscharakter" mit Solarstromanlagen ausgerüstet werden?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Banga, Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, de Dardel, Decurtins, Eymann, Fasel, Fässler, Genner, Gysin Remo, Hess Bernhard, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Maillard, Marti Werner, Menétrey-Savary, Mugny, Schmid Odilo, Sommaruga, Stump, Thanei, Vermot, Wyss, Zanetti (29)

**05.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3098 n Ip. Rossini. Altersvorsorge. Verfassungsmässigkeit**  
(22.03.2000)

Die Bundesverfassung hält in ihrem Artikel 41 (Sozialziele) in Absatz 2 fest, dass jede Person gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter gesichert sein soll. Im Übrigen präzisiert Artikel 112 (Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung), dass die Renten den Existenzbedarf angemessen decken sollen. In seinem Dreisäulenbericht (1995) hat das Eidgenössische Departement des Innern zugegeben, dass dieses Verfassungs-

ziel nicht erreicht ist und dass die erste Säule den Rentenempfängerinnen und -empfängern die Deckung des Existenzminimums nicht garantiert. Nach Artikel 113 ermöglicht die berufliche Vorsorge zusammen mit der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung den Versicherten die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise. Die eben verabschiedete Botschaft über die 11. AHV-Revision zeigt, dass dieses Ziel ebenfalls nicht erreicht ist.

Ich ersuche den Bundesrat deshalb, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er, angesichts der wirtschaftlichen Lage der Rentnerinnen und Rentner, wie sie sich aus den verfügbaren statistischen Informationen ergibt, die Umsetzung und das Funktionieren des Dreisäulensystems im Bereich der Altersvorsorge?

2. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass die Verfassungsziele tatsächlich erreicht werden, sowohl im Hinblick auf die erste Säule (Deckung des Existenzminimums) wie im Hinblick auf die zweite Säule (Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung)? Wenn ja, wie und in welchem Zeitraum? Wenn nein, warum nicht?

3. Ist er der Ansicht, dass mit der 11. AHV-Revision und der 1. BVG-Revision die Verfassungsziele erreicht werden können?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Strahm, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss (30)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 00.3101 n Po. Gysin Remo. Internationaler Währungsfonds. Reform des Stimmrechtes**  
(22.03.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, sich im Internationalen Währungsfonds (IWF) für eine grundlegende Reform des Stimmrechtes im IWF zugunsten der Entwicklungs- und Transitionsländer einzusetzen. Insbesondere soll das Basisstimmrecht wieder aufgewertet werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Eymann, Neiryneck, Pelli, Strahm (5)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**x 00.3103 n Mo. Eymann. Schaffung von Schiedsverfahren zum Interessenausgleich zwischen Schuldnerländern und Gläubigern**  
(22.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, sich gemeinsam mit "like-minded countries" für die Schaffung von unabhängigen und transparenten Schiedsverfahren zum Interessenausgleich zwischen Schuldnerländern und Gläubigern einzusetzen, insbesondere für die Einrichtung eines internationalen Insolvenzrechtes.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Gysin Remo, Neiryneck, Pelli, Strahm (5)

**28.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**04.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3104 n Ip. Waber. Aids-Kampagne des BAG**  
(22.03.2000)

In der Antwort auf die Fragen Waber 00.5023, "Neue Aids-Kampagne des BAG", und Zwygart 00.5027, "Fragwürdige Stop-Aids-Kampagne," verneint der Bundesrat die Verletzung von Artikel 197 StGB durch die neue Aids-Kampagne, gibt aber eine Provokation zu.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat an:

1. Muss die Bevölkerung mit pornographischen Aussagen und verfälschten Bibelversen aufgeklärt werden?
2. Ist er bereit, die jetzige Kampagne abzusetzen und der Bevölkerung neue Inhalte wie Treue und Verantwortung sowie Achtung des Nächsten vorzulegen?
3. Betrachtet er Artikel 261 StGB (Störung der Glaubens- und Kulturfreiheit) als verletzt? Wird mit der Verfälschung von Bibelversen "die Überzeugung anderer in Glaubenssachen" nicht "in gemeiner Weise .... beschimpft oder verspottet"?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Fehr Hans, Schmied Walter, Studer Heiner, Zwygart (5)

**17.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3105 n Mo. Genner. Standardisierte Messvorschriften für nichtionisierende Strahlung (22.03.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung standardisierte Messvorschriften zu erlassen. Auch hat er dafür zu sorgen, dass im Hinblick auf die Realisierung der in einer Vielzahl geplanten Antennen für Mobilfunksysteme die entsprechenden Leistungserbringer zur Finanzierung der zum Schutze der Bevölkerung notwendigen Untersuchungen beim Vollzug der Verordnung beigezogen werden.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Gonseth, Gross Jost, Gutzwiller, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Menétrey-Savary, Mugny, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Schmid Odilo, Sommaruga, Teuscher, Thanei, Wyss, Zanetti, Zbinden (23)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**× 00.3106 n Ip. Rechsteiner-Basel. Pensionskassengewinne der Versicherten (22.03.2000)**

Wie stellt sich der Bundesrat zu den folgenden Massnahmen:

1. dass die Pensionskassen nur dann Beitragssenkungen durchführen dürfen, wenn sie
  - a. vollständige Längerlebensreserven für mindestens fünfzehn Jahre (Sicherung des heutigen gesetzlichen oder eines allfällig höheren reglementarisch verankerten Umwandlungssatzes), und
  - b. konservativ berechnete Wertschwankungsreserven auf der Grundlage des maximalen Risikos gebildet haben, und
  - c. Teuerungsanpassungen für Rentnerinnen und Rentner für einen Zeitraum von mindestens fünfzehn Jahren gesichert haben, und den Versicherten reglementarisch den verfassungsmässigen Anspruch auf einen Teuerungsausgleich (vergleiche Gutachten von Prof. Fleiner betreffend Verfassungskonformität des BVG) gewähren, sowie
  - d. mit freien Mitteln Frühpensionierungen finanzieren;
2. dass Arbeitgeber nicht überproportional von Beitragssenkungen profitieren (auch bei einem höheren Beitragsanteil höchstens gleich hohe Senkung);
3. dass Beitragssenkungen nur zeitlich befristet und nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden durchgeführt werden dürfen, vorgängige Zustimmung des Pensionskassenexperten vorausgesetzt ("Beitragspausen");
4. dass Beschlüsse über Senkungen der Arbeitgeberbeiträge im zuständigen paritätischen Organ mit einer qualifizierten Mehrheit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung gefasst werden müssen. Angesichts der Interessenlage und der faktischen Macht des Arbeitgebers reicht die einfache Mehrheit im paritätischen Organ nicht aus;

5. dass schliesslich die Vereinnahmung von Vorsorgevermögen durch die Arbeitgeber in der Firmenbilanz unverzüglich zu unterbinden ist (Trennung von Vorsorgestiftung und Firma)?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Haering, Hofmann Urs, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Tillmanns, Wyss (18)

**19.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**× 00.3112 n Ip. Robbiani. KVG. Zusatzversicherungen (23.03.2000)**

Angesichts der jüngsten Entwicklungen im Bereich der Krankenzusatzversicherungen, durch welche die Versichertengruppen mit erhöhtem Risiko (Versicherte mit angeschlagener Gesundheit, ältere Leute und Frauen) diskriminiert und benachteiligt werden, frage ich den Bundesrat:

1. Will er nicht verhindern, dass die Zusatzversicherungen nur für wohlhabendere Leute zugänglich sind?
2. Sollten nicht im Bereich der (fakultativen) Zusatzversicherungen auch Mechanismen der Solidarität wirksam werden können?
3. Wäre es nicht zweckmässig, die Zusatzversicherungen im Bereich der Sozialversicherungen, allerdings mit einem besonderen Status (fakultativer Teil), anzusiedeln?

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3113 n Mo. Wasserfallen. Alternative zur Kehrichtsackgebühr (23.03.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die Umweltschutzgesetzgebung in dem Sinne zu ändern, dass bei der Erhebung der Kehrichtgebühren die Wahl zwischen der Kehrichtsackgebühr bzw. der gewichtsabhängigen Entsorgungsgebühr einerseits und weiteren Möglichkeiten andererseits geschaffen wird.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Bernasconi, Bosshard, Dupraz, Engelberger, Fehr Hans, Gendotti, Haller, Leutenegger Hajo, Theiler, Triponez (11)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3114 n Mo. Dupraz. Bundesamt für Landwirtschaft, Wald, Fischerei und Jagd (23.03.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht zu beantragen, dass die Bereiche des Waldes, der Fischerei und der Jagd dem Bundesamt für Landwirtschaft im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement angegliedert werden und dadurch ein Bundesamt für Landwirtschaft, Wald, Fischerei und Jagd geschaffen wird.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bangerter, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Chevrier, Christen, Cina, Decurtins, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Estermann, Fattebert, Favre, Fischer, Freund, Frey Claude, Gendotti, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Heberlein, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinay, Lauper, Leu, Leutenegger Hajo, Leuthard Hausin, Lustenberger, Mariétan, Maurer, Messmer, Meyer Thérèse, Müller Erich, Oehrl, Pelli, Polla, Randegger, Sandoz, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schneider, Simoneschi, Speck, Stahl, Steiner, Theiler, Tschuppert, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Wittenwiler (72)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3116 n Ip. Leuthard Hausin. TarMed und Kostenneutralität** (23.03.2000)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was gedenkt er zu tun, um die kostenneutrale Einführung von TarMed sicherzustellen?
2. Was unternimmt er, wenn zwischen den Tarifpartnern auch bis Ende Sommer 2000 keine Einigung zustande kommt?
3. Kann die Genehmigung des TarMed an die Bedingung der Kostenneutralität geknüpft werden?
4. Ist der Bundesrat bereit, die Kostenneutralität bei Beschwerden gegen Entscheide von Kantonsregierungen über Taxpunkt-werte als Grundlage seiner Entscheide zu nehmen?
5. Was unternimmt er, wenn nach Einführung des TarMed die Kosten für ärztliche Leistungen der obligatorischen Krankenpfe-geversicherung ansteigen?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Ehrler, Estermann, Heim, Hess Walter, Laubacher, Lustenberger, Meier-Schatz, Neiryneck, Raggenbass, Simoneschi, Speck, Walker Felix (19)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3117 n Mo. Speck. Öffnungszeiten für Verkaufsstellen. Regelung** (23.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten eine gesetzliche Grundlage vorzulegen, die den Rahmen der Öffnungszeiten für Verkaufsstellen innerhalb der Schweiz festlegt. Damit sollen gleich lange Spiesse für alle Marktteilnehmer geschaffen werden.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Eymann, Fehr Hans, Frey Walter, Giezendanner, Keller, Leuthard Hausin, Mathys, Maurer, Scherer Marcel, Schlüer, Spuhler, Stahl, Zuppiger (16)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**× 00.3120 n Ip. Kurrus. Wertschöpfung beim öffentlichen Beschaffungswesen** (23.03.2000)

Der Schliessungsentscheid des Adtranz-Betriebes in Pratteln ist nur ein Beispiel aus einer Reihe von Betriebsschliessungen in der Schweiz, die zu einer Abwanderung von hochwertigen Arbeitsplätzen ins Ausland und zu einem Verlust von industrieller Substanz führen.

Nun ist bekannt, dass die Auftragsvergabe im Ausland sehr oft im Rahmen des rechtlichen Spielraumes gemäss WTO-Übereinkommen bzw. EU-Richtlinien über das öffentliche Beschaffungswesen aufgrund nationaler Wertschöpfungskriterien erfolgt.

Ungeachtet der gegenwärtig robusten Verfassung des Arbeitsmarktes sollte die längerfristige Sicherung von Arbeitsplätzen nicht ausser Acht gelassen werden. Diese Sicherung darf indes- sen weder den notwendigen Strukturwandel der Wirtschaft noch die unternehmerische Freiheit der bundeseigenen Betriebe ein- schränken.

Der Bundesrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beant- worten:

1. Besteht nach seiner Ansicht die Möglichkeit, bei gleichwertigen Angeboten das Kriterium "Anteil Wertschöpfung in der Schweiz" als weiteres Zuschlagskriterium beizuziehen?
2. Falls ja, wäre er bereit, dieses Kriterium künftig anzuwenden?
3. Falls nein:

- Ist er bereit, die Voraussetzungen zu schaffen, dass in den Angeboten der Wertschöpfungsanteil der Schweiz ausgewiesen werden muss?

- Sieht er grundsätzlich andere Ansätze, um im Rahmen des rechtlichen Spielraumes gemäss WTO-Übereinkommen bzw. EU-Richtlinien über das öffentliche Beschaffungswesen einen möglichst hohen Wertschöpfungsanteil in der Schweiz zu sichern?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangarter, Baumann J. Alexander, Bernasconi, Bezzola, Blocher, Borer, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Christen, Dunant, Dupraz, Durrer, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Eymann, Favre, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Gadiant, Giezendanner, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Imhof, Kofmel, Lalive d'Epinay, Leutenegger Hajo, Maurer, Müller Erich, Nabholz, Pelli, Polla, Randegger, Sandoz, Schlüer, Siegrist, Spuhler, Stamm, Steinegger, Steiner, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Tschuppert, Wasserfallen, Weigelt (56)

**19.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**× 00.3121 n Po. Pelli. Transparenz im Internationalen Währungs-fonds** (23.03.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, sich im Internationalen Währungs- fonds (IWF) für weitere Schritte einzusetzen, welche die Trans- parenz der IWF-Tätigkeiten erhöhen:

1. Er soll sich dafür einsetzen, dass Agenda und Beschlüsse des Exekutivrates sowie die Stellungnahmen der Exekutivräte und des Managements publiziert werden.
2. Er soll auch das Abstimmungsverfahren und die Haltung des schweizerischen Exekutivdirektors zu einzelnen Sachgeschäf- ten veröffentlichen.
3. Dazu soll er sich einsetzen, damit die Transparenz auch dank einer Verbesserung des Kontrollsystems erhöht wird: In diesem Sinne könnten die Errichtung einer vom Management des IWF unabhängigen Evaluationsinstanz und die nachfolgende Veröf- fentlichung ihrer Berichte eine sehr nützliche Massnahme sein.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Eymann, Gysin Remo, Neiryneck, Strahm (5)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Punkte 1 und 2 des Postulats abzulehnen und den Punkt 3 des Postulats anzuneh- men

**02.10.2000 Nationalrat.** Die Punkte 1 und 3 des Postulates wer- den überwiesen; Punkt 2 wird nicht überwiesen.

**× 00.3122 n Ip. Kofmel. Wettbewerbsverzerrungen im Fach- hochschulbereich** (23.03.2000)

Der Bundesrat wird gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Im Fachhochschulbereich Schweiz sind nicht nur staatliche (kantonale) Schulen aktiv, sondern auch private. Wie ist grund- sätzlich sichergestellt, dass die beiden Schultypen den gleichen Auflagen und Rahmenbedingungen unterliegen?
2. Neben dem Grundauftrag, Diplomstudiengänge anzubieten, sind die Fachhochschulen von Gesetzes wegen gehalten, einen dreifachen Leistungsauftrag im Bereich des Technologie- und Wissenstransfers zu erfüllen. Wie orientiert er sich, in welcher Weise diese drei Leistungsaufträge von den verschiedenen Schulen finanziert werden?
3. Genügen die entsprechenden Rechnungswesen der einzel- nen Schulen den vom ihm gestellten, hohen Anforderungen?
4. Kennt er Fälle, in denen (z. B. im Leistungsauftrag "Weiterbil- dung") Angebote massiv mit staatlichen Geldern subventioniert werden? Gedenkt er in diesen Fällen einzuschreiten? Oder kann er in diesen Fällen keine Wettbewerbsverzerrungen erkennen?
5. Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) ist tra- ditionellerweise technologischen Projekten verbunden. Projekte anderer Fachgebiete fühlen sich von der KTI noch nicht gleich- berechtigt behandelt. Wie gedenkt er Wettbewerbsverzerrun-

gen, die sich aus dieser Situation heraus zwischen einzelnen Fachbereichen ergeben können, vorzubeugen?

6. In den Bereichen "Beratung/Dienstleistungen/Projekte" stehen die Fachhochschulen in ganz besonders direktem Wettbewerb mit privaten Anbietern. Mit welchen Mitteln sorgt er dafür, dass alle Anbieter mit gleich langen Spiessen kämpfen können? Wie also verhindert er Dumpingangebote der Fachhochschulen?

*Mitunterzeichnende:* Müller-Hemmi, Randegger, Riklin, Wandfluh (4)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**20.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3123 n Ip. Bezzola. Autoverlad durch den Gotthard-Eisenbahntunnel** (23.03.2000)

1. Vor dem einspurigen Gotthard-Strassentunnel entstehen während der Hauptreisezeit, insbesondere an Ferienwochenenden, je länger desto mehr Staus. Der Bahntunnel verfügt demgegenüber an jenen Tagen über freie Kapazität. Ist der Bundesrat bereit, von den SBB eine Offerte zur Abdeckung dieser Verkehrsspitzen mittels Autoverladezügen ausarbeiten zu lassen?

2. Ab welchem Zeitpunkt könnte dieses Angebot zur Verfügung gestellt werden?

3. Sprechen Aspekte der Sicherheit gegen den Einsatz von Autozügen analog denjenigen, die durch den Lötschberg verkehren?

4. Ist es möglich, die Kapazität der Verladeanlagen und der Autozüge so zu dimensionieren, dass in Göschenen bzw. Airolo oder grossräumiger jeweils so viele Personenwagen übernommen werden können, dass Staus auf den Rampen gar nicht erst entstehen?

5. Besteht die Möglichkeit, Bau und Betrieb des Autoverlades analog einer Nationalstrasse durch Verbrauchssteuern auf Treibstoffen gemäss Artikel 86 der Bundesverfassung zu finanzieren? Es wäre in der Tat stossend, wenn die Fahrt durch die rund zehnmal teurere Strassentunnelröhre gratis wäre, während für den Autoverlad Gebühren zu entrichten wären. Wenn der Autoverlad nicht kostenlos angeboten würde, könnte er nicht erzwungen werden, den Strassentunnel nicht genügend entlasten und somit seinen Zweck nicht erfüllen.

6. Besteht die Möglichkeit, je nach Verkehrsaufkommen, den Verkehr in einer Richtung durch den Strassentunnel oder durch den Eisenbahntunnel zirkulieren zu lassen?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Christen, Decurtins, Gadiant, Gendotti, Giezendanner, Hassler, Heberlein, Kurrus, Lalive d'Epina, Meier-Schatz, Messmer, Müller Erich, Nabholz, Pelli, Randegger, Sandoz, Steinegger, Vaudroz René, Walker Felix, Wasserfallen, Widrig (22)

**13.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 00.3124 n Ip. Lalive d'Epina. Kernkompetenzen für die Zukunft der Schweiz** (23.03.2000)

Ich ersuche den Bundesrat (im Nachgang an die Einreichung bzw. Beantwortung der Vorstösse Ehler, Nabholz, Lalive d'Epina, Strahm, Theiler) um die Beantwortung folgender Fragen:

Zum Thema moderne Informationstechnologien (IT):

1. Welche "Gesamtvision" einer Schweiz im Internetzeitalter hat der Bundesrat (unter klarer Berücksichtigung der Aufgabenteilung zwischen der öffentlichen Hand und den privaten Initiativen, zwischen dem Bund und den Kantonen, was nicht gleichbedeutend mit einer Zementierung des Status quo sein muss)?

2. Welche zukunftsgerichteten Strategien (nicht Einzelmassnahmen) sieht bzw. unternimmt er, um den Anschluss der Schweizer Gesellschaft und Wirtschaft an die Informationsgesellschaft sicherzustellen bzw. ihre Stellung auszubauen, die Vision zu

verwirklichen und nachhaltigen volkswirtschaftlichen Nutzen zu schaffen? Welche Schwerpunktbildung und kontrollierbaren Massnahmen sieht der Bundesrat, und welche konkreten, messbaren Ziele hat er sich für die laufende Legislaturperiode in diesem Bereich gesetzt?

3. Wie wird - in Zusammenarbeit mit den Kantonen - sichergestellt, dass die IT-Ausbildung auch die heutigen Lehrkräfte, vor allem auf der ersten Stufe, erfasst, so dass bereits in jungen Jahren eine positive Einstellung zu eher technisch anmutenden Berufszweigen gelegt werden kann?

4. Im Bericht der Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft (KIG) wird im Bereich E-Government ein signifikantes Defizit festgestellt. Wie ist der Stand in Bezug auf: "Vision", "Strategie", "Massnahmen" und "Zeitplan"? Wie wird die Zusammenarbeit bzw. der Einbezug der "Betroffenen" (Bürgerinnen und Bürger sowie beispielsweise KMU) sichergestellt? Gerade aus diesem Bereich könnten wertvolle Impulse zur Belebung unseres demokratischen, föderalistischen Systems kommen, ganz zu schweigen von administrativen Vereinfachungen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen im Umgang mit den Behörden.

Zum Thema Schlüsselkompetenzen bzw. Schlüsselwissen:

5. Inwieweit hat der Bundesrat eine mit der Wirtschaft abgesprochene Vision von einem Wirtschaftsstandort Schweiz 2005, 2010, 2025? Welche Kompetenzgebiete zeichnen den künftigen Wirtschaftsstandort Schweiz aus? Welche Kern- bzw. Schlüsselwissensbereiche und -kompetenzen sind bis dahin aufzubauen? Welche Ausbildungsschwerpunkte sind zu setzen? Welche Unternehmen sind bevorzugt für den Standort Schweiz zu motivieren?

6. Wie stellt der Bundesrat heute, vor allem aber in Zukunft, die wichtige und notwendige Zusammenarbeit bzw. den Austausch mit der Wirtschaft (auf allen Stufen) sicher, u. a. mit dem Ziel, der privatwirtschaftlichen Initiative zwar den Vorrang zu geben, sie aber zielgerichtet zu unterstützen bzw. die Rahmenbedingungen entsprechend auszugestalten?

7. Wie stellt er in Zusammenarbeit mit den Kantonen (bzw. eventuell im Rahmen einer gewissen Harmonisierung der Ausbildungsschwergewichts-Themen und der Ausbildungsmittel) und der Privatwirtschaft in Zukunft die rechtzeitige Ausbildung in Schlüsselkompetenzen sicher, speziell im primären und sekundären Bereich? Kann er sich vorstellen, mit der Wirtschaft eine gemeinsame Ausbildungsoffensive zu starten (die u. a. beispielsweise privat und nur teilweise von der öffentlichen Hand finanziert würde)?

8. Welche messbaren Massnahmen unternimmt er, um das Bewusstsein in der breiten Bevölkerung zu stärken bzw. die Angst zu nehmen, sich mit den neuen Technologien und deren Anwendung (IT- und E-Commerce, Biotechnologie, Gentechnologie usw.) auseinander zu setzen? Und welche Massnahmen bzw. Initiativen kann er sich vorstellen, um die jüngere Generation für die Erlernung zukunftsorientierter Schlüsselkompetenzen unserer Gesellschaft zu motivieren?

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Bühner, Eggly, Engelberger, Fischer, Heberlein, Hess Walter, Kurrus, Leuthard Hausin, Messmer, Müller Erich, Randegger, Strahm, Theiler, Walker Felix (15)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**20.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3125 n Ip. Kurrus. Zusammenarbeit von Radio DRS und Radio X** (23.03.2000)

Anlässlich der Jahrespressekonferenz von Radio DRS gab dessen Direktor, Walter Rüegg, am 21. Februar 2000 bekannt, dass Radio DRS mit einer 20-prozentigen Beteiligung beim Basler Regionalradio X einsteige und dass Radio X während täglich drei Stunden das Programm des SRG-Jugendsenders Virus übernehme. Die übrigen Regionalradios protestierten heftig, und auch das Bundesamt für Kommunikation meldete Bedenken an, so dass die SRG "vorerst" auf die Zusammenarbeit verzichtete.

Vor diesem Hintergrund stellen sich, am Vorabend der Revision des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG), folgende Fragen, deren Beantwortung durch den Bundesrat mir wichtig erscheint:

1. Entspricht eine Beteiligung der SRG an Radio X, wie sie angekündigt worden ist, dem Lokalradiokonzept des Bundes bzw. den Vorgaben des RTVG, der Radio- und Fernsehverordnung sowie den Konzessionen von Radio DRS und von Radio X?
2. Wie gross sind die Mittel, welche die SRG bis heute, allenfalls sogar aus Konzessionsgebühren, für die Beteiligung an Radio X aufwendet? Besteht diese Beteiligung im heutigen Zeitpunkt noch, und wie sieht sie genau aus?
3. Wie beurteilt er das Vorgehen der SRG, das augenscheinlich den Vorstellungen des RTVG, der bisherigen Konzessionspraxis sowie den Konzessionen der beiden betroffenen Gesellschaften widerspricht, und welche Massnahmen ergreift er, um zu verhindern, dass eine sofortige Terrainbesetzung durch Radio DRS stattfindet, welche die gemäss bisheriger Konzessionspraxis gewährten Wettbewerbschancen der übrigen Radiobetreiber unterläuft?
4. Muss die SRG mit einem Disziplinar- oder Verwaltungsstrafverfahren rechnen?
5. Welchen Verfahrensweg hätte die SRG ordnungsgemäss begehen sollen, und wie sähen diesfalls die Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für betroffene Dritte aus?

**19.06.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.3126 n Ip. Grobet. Sicherheit von Grenzwachern** (23.03.2000)

Im November vergangenen Jahres kam ein Grenzwächter ums Leben, als er ein Fahrzeug aufzuhalten versuchte, das auf einer Nebenstrasse ohne Zollstelle den Grenzübergang erzwang, um in Umgehung der Grenzkontrolle nach Frankreich zu gelangen.

Das war nicht der erste erzwungene Grenzübergang in Richtung Frankreich und wird leider auch nicht der letzte sein. Seither haben sich derartige Zwischenfälle nämlich gehäuft und unter den Grenzwachern, deren Leben bei den obligatorischen nächtlichen Kontrollgängen auf unbewachten Strassen über die französisch-schweizerische Grenze besonders gefährdet ist, berechnete Ängste hervorgerufen.

Aufgrund dieser Tatsache erlaube ich mir, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

- Wenn man bedenkt, dass die zentrale Aufgabe des Grenzwachtkorps die Abfertigung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs ist und dass in letzter Zeit auch die Kontrolle des Personenverkehrs hinzukam, stellt sich die Frage: Ist es legitim, Grenzwachern mit eigentlich polizeilichen Aufgaben zu betrauen, wie der nächtlichen Errichtung von Hinterhalten auf bestimmten unbefahrenen Strassen mit dem Ziel, Diebe von Fahrzeugen und anderen beweglichen Sachen anzuhalten, wobei der Einsatz von Grenzwachern bei schweren Delikten ("holdups", Mord und dergleichen) unbestritten ist?
- Wäre es nicht besser, Fahrwege, die nur von Landwirten benutzt werden, sowie Nebenstrassen mit Schranken zu sperren, wie dies an bestimmten Stellen bereits geschehen ist, und die Strassen ohne Zollstelle nachts mit Schranken zu sperren, die am Tag geöffnet werden können? Dies wäre doch weit effizienter und vor allem weniger gefährlich für die Grenzwachern, welche von der derzeitigen Situation zu Recht genug haben.

*Mitunterzeichnende:* de Dardel, Spielmann, Zisyadis (3)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3129 n Mo. Fehr Hans. Neukonzeption des Beschwerdewesens im Asylrecht** (23.03.2000)

1. In Anbetracht der fragwürdigen und realitätsfremden Praxis der Schweizerischen Asylrekurskommission (ARK) wird der

Bundesrat beauftragt, gegenüber der ARK als Sofortmassnahme Ordnungsvorschriften zu erlassen.

2. Sodann ist das Beschwerdewesen im Asylrecht neu zu konzipieren, und es ist eine einfachere, gesetzestreue Form des Rekurswesens einzuführen - nötigenfalls auf der Basis eines asylspezifischen Beschwerdeverfahrens.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Antille, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Dunant, Engelberger, Estermann, Fattebert, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Hassler, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Imhof, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Kurrus, Laubacher, Leu, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Oehli, Pelli, Pfister Theophil, Randegger, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Siegrist, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Tschuppert, Waber, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wittenwiler, Zuppiger (66)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt Teilung der Motion. Absatz 1 der Motion abzulehnen. Absatz 2 in ein Postulat umzuwandeln.

**05.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **00.3135 n Ip. Schlüer. Gewährleistung des Rüstungsgüter-nachschubs** (24.03.2000)

In letzter Zeit sind vermehrt - völkerrechtlich meist unklar abgestützte - Boykottandrohungen und Boykottmassnahmen gerade auch gegen europäische Kleinstaaten (Österreich, Liechtenstein betreffend Bankgeheimnis, Schweiz im Rahmen der Holocaust-Auseinandersetzung) zu beobachten. Diese neue Entwicklung ruft angesichts der zunehmenden Auslandabhängigkeit unseres Landes bezüglich Rüstungs- und Ausrüstungsmaterial für die Landesverteidigung nach einer Lagebeurteilung.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schlussfolgerungen zieht er aus den international orchestrierten Boykottandrohungen und Boykottmassnahmen gegen unser Nachbarland Österreich bezüglich seiner Beschaffungspolitik für die schweizerische Landesverteidigung?
2. Welche Vorkehrungen wurden zur Minimierung der Gefahr denkbarer Lieferstopps, Lieferverzögerungen oder nachträglich erlassener einschneidender Auflagen für militärische und nachrichtendienstliche Güter, die aus dem Ausland eingeführt werden müssen, getroffen?
3. Welches sind die hauptsächlichsten Lieferländer solcher Güter? Trifft der Bund Massnahmen, um eine einseitige Abhängigkeit bezüglich hochwertiger technologischer Rüstungsgüter für die Armee zu vermeiden?
4. Welche Gewissheit besteht, dass in einem Ernstfall elektronische Steuerungen von im Ausland eingekauftem hochwertigem Rüstungsmaterial unter keinen Umständen, weder vom Lieferanten noch von darauf spezialisierten Institutionen, im Lieferland beeinflusst werden können?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Freund, Frey Walter, Keller, Laubacher, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Stahl, Wandfluh, Zuppiger (14)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3136 n Mo. Antille. Abbau der Bundesschuld** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf auszuarbeiten, mit dem ein Mechanismus in die Verfassung eingeführt werden soll, der es erlaubt, allfällige Überschüsse aus der Staatsrechnung

automatisch und ausschliesslich für den Abbau der Bundes-schuld einzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Bernasconi, Christen, Dupraz, Glasson, Guisan, Nabholz, Pelli, Sandoz, Vallender (9)

**23.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**06.10.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

× **00.3137 n Ip. Galli. Bildungsoffensive des Bundes** (24.03.2000)

Seitens des Bundes wurde eine Bildungsoffensive gestartet. Ich gestatte mir folgende Fragen:

1. Welche Hauptmassnahmen wurden schon getroffen bzw. sind in Vorbereitung?
2. Welche finanziellen Mittel wurden für die jeweiligen Bildungsakzente gesprochen bzw. sind für diese vorgesehen?
3. Welche Projekte und Mittel will der Bund selbst einsetzen, welche in Zusammenarbeit mit den Kantonen?
4. Welcher Zeitraum zur Umsetzung wurde gesetzt?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Hess Walter, Leu, Schmid Odilo, Widrig, Zäch (6)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**20.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3138 n Mo. Nationalrat. Verhinderung der Benachteiligung der französisch- und italienischsprachigen Ratsmitglieder (Liberale Fraktion)** (24.03.2000)

Parlament und Bundesrat werden eingeladen, Vorkehrungen zu treffen, um eine Benachteiligung der französisch- und italienischsprachigen Ratsmitglieder bei der Kommissionsarbeit zu verhindern.

*Sprecher:* Eymann

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Staatspolitische Kommission*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3139 n Ip. Ehrler. Entbündelung des lokalen Zuganges** (24.03.2000)

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um auch in der Schweiz den entbündelten Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung der marktbeherrschenden Anbieterin Swisscom im Interesse der Konsumenten zugunsten von anderen Fernmeldedienstbietern sicherzustellen?

Ist er der Meinung, dass die heutige Gesetzesregelung genügt, oder muss für echten Wettbewerb das Gesetz geändert werden?

*Mitunterzeichnende:* Binder, Christen, Durrer, Estermann, Giezendanner, Heim, Keller, Kurrus, Laubacher, Leu, Messmer, Müller Erich, Neiryneck, Pelli, Polla, Sandoz, Simoneschi, Speck, Steiner, Theiler, Triponez, Tschuppert, Walker Felix, Weigelt (24)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3140 n Po. Ehrler. Internet. Systemsicherheit** (24.03.2000)

Ich lade den Bundesrat ein, gegebenenfalls zusammen mit der privaten Wirtschaft, einen aktiven Beitrag für die Systemsicherheit im Internet zu leisten.

*Mitunterzeichnende:* Cuche, Leuthard Hausin, Raggenbass, Sandoz, Sommaruga, Tschuppert, Walker Felix (7)

**31.05.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

× **00.3141 n Ip. Freund. Grenzwachtkorps. Gleicher Lohn für gleiche Leistung** (24.03.2000)

Der Bundesrat anerkennt in seinen Antworten auf bisherige Vorstösse und Anfragen den Beitrag des Grenzwachtkorps (GWK) zur inneren Sicherheit. Dabei verkennt er auch die gestiegenen Sicherheitsrisiken bei der Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben nicht. Die Schere zwischen Kontrollnotwendigkeit und Kontrolldichte öffnet sich aber immer weiter. Damit breitet sich beim betroffenen Personal an der Front immer mehr das Gefühl von Machtlosigkeit aus. Dies geschieht insbesondere, da gleichzeitig das Sicherheitsrisiko kontinuierlich wächst, wie die Vorfälle in den letzten Tagen und Wochen gezeigt haben.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2000 sind bereits 65 Austritte (inklusive Altersrücktritte) erfolgt oder stehen unmittelbar bevor. Diese Zahl wird sich bis Ende Jahr mehr als verdoppeln. Wenn man bedenkt, dass es von der Rekrutierung bis zum operationellen Einsatz der neuen Grenzwächterinnen und Grenzwächter zwei Jahre dauert, können diese überdurchschnittlichen Abgänge nur mit besonderen Massnahmen kompensiert werden. Infolge der hohen Ausbildungskosten ist zudem auch jeder Abgang vor der ordentlichen Pensionierung ein erheblicher Kostenfaktor.

Die Rekrutierung neuer Grenzwachangehöriger harzt insbesondere wegen der finanziellen Anreize. Von den rund 130 im Einführungskurs 2000 stehenden Aspiranten nehmen etwa 90 eine monatliche Lohneinbusse zwischen 300 und 500 Franken in Kauf. Regionen mit sehr hohen Lebenskosten, wie z. B. Genf, sind von den Rekrutierungsproblemen ganz besonders betroffen.

Ausserdem bestehen markante und unverständliche Unterschiede bei der Besoldung zwischen Angehörigen des GWK und Angehörigen des Festungswachtkorps. Ferner können Revisoren in höhere Lohnklassen eingestuft werden als Angehörige des GWK, was jeder Logik entbehrt. Es sind dringend Massnahmen zu ergreifen, damit Grenzwächter, im Vergleich zu Festungswächtern und Revisionsbeamten der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV), in Lohnklassen eingeteilt werden, die ihrer heutigen Funktion entsprechen. Diese sind so anzusetzen, dass die zahlreichen Abwanderungen der Angehörigen des GWK in die Privatwirtschaft und zu den Polizeikorps gebremst werden können.

Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Es ist Auftrag des Bundesrates, die Sicherheit an der Grenze zu garantieren. Um diesen gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können, braucht es Sofortmassnahmen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die zahlreichen Abgänge im ersten Quartal 2000 beim GWK? Worauf sind sie zurückzuführen? Was gedenkt er dagegen zu unternehmen?
2. Sind ihm die unterschiedlichen Lohnzahlungen zwischen den Grenzwächtern, den Festungswächtern und den Revisionsbeamten der EZV bekannt?
3. In welchem Verhältnis stehen die Löhne der Grenzwächterinnen und der Grenzwächter zu jenen der Polizeikorps der Grenzkantone?
4. Von den rund 130 im Einführungskurs 2000 stehenden Aspiranten nehmen etwa 90 eine monatliche Lohneinbusse zwischen 300 und 500 Franken in Kauf. Ist der Bundesrat bereit, die zehnprozentige Reduktion der Anfangsgehälter sofort aufzuheben?
5. Wie beurteilt er aufgrund der aktuellen Vorkommnisse das Sicherheitsrisiko von Angehörigen des GWK?
6. Wie verläuft die Rekrutierung neuer Grenzwächterinnen und Grenzwächter?
7. Der Ausbildungsgang der Grenzwächterinnen und Grenzwächter dauert von der Rekrutierung bis zum operationellen Einsatz rund zwei Jahre. Wie gedenkt der Bundesrat das Manko an Grenzwächterinnen und Grenzwächtern während dieser Zeit zu überbrücken?

8. Mit welchen Massnahmen gedenkt er der sich immer weiter öffnenden Schere zwischen Kontrollnotwendigkeit und Kontroll-dichte entgegenzutreten?

9. Teilt er die Meinung, dass Sofortmassnahmen nötig sind?

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bugnon, Fattebert, Mathys, Oehrli, Schlüer, Siegrist (7)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3143 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Presseförderung. Methodenwechsel** (24.03.2000)

Der Bund hat sich die Erhaltung einer vielfältigen Presse zur Aufgabe gemacht. Die Rechtsgrundlage für seine unterstützenden Aktivitäten findet sich im Postgesetz. Als Instrument der Presseförderung wählte er die verbilligte Postzustellung für abonnierte Zeitungen und Zeitschriften. Als besonders förderungswürdig wird in Artikel 15 die Regional- und Lokalpresse ausdrücklich erwähnt.

Der Post werden die als Folge der Taxvergünstigung eintretenden Ertragsausfälle als gemeinwirtschaftliche Leistung abgegolten. Die vom Bund aufgewendeten Mittel liegen jährlich bei ungefähr 90 Millionen Franken.

Die fortgeschrittene und fortschreitende Pressekonzentration macht deutlich, dass die gewählte Methode der Presseförderung die gewünschte Wirkung verfehlt. Es gibt sogar Hinweise darauf, dass sie kontraproduktiv ist: Verlage, die aus Wettbewerbsgründen einen Teil der Auflage einer privaten Frühzustellorganisation übergeben, gehen der Treueprämie der Post mindestens teilweise verlustig, dies auch dann, wenn die Post gar keine konkurrenzfähige Frühzustellung anbieten kann. Zudem hat die Wettbewerbskommission kürzlich festgehalten, dass die derzeit praktizierte Methode der Presseförderung eine vom Gesetzgeber wohl nicht gewünschte Wettbewerbsverzerrung zwischen der Post und privaten Unternehmen zur Folge habe. Es müsse geprüft werden, "ob das Ziel der Gesetzgebung, nämlich die Erhaltung einer vielfältigen Lokal- und Regionalpresse, dadurch überhaupt erreicht werden kann".

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und ihrer Beurteilung durch die Wettbewerbskommission frage ich den Bundesrat:

1. Teilt er die Auffassung, wonach die Presseförderung mittels Verbilligung der Zustellkosten die vom Gesetzgeber gewünschte Wirkung nicht erreicht?

2. Teilt er die Meinung der Wettbewerbskommission, wonach es im Bereich der Zeitungszustellung wegen der gewählten Methode der Treueprämie zu Wettbewerbsverzerrungen kommt?

3. Teilt er die Meinung, dass die Förderung der Lokal- und Regionalpresse ihr Ziel geradezu verfehlen muss, wenn mehr als tausend verschiedene Presseorgane in den Genuss der Portoverbilligung gelangen, hochrentable Grossverlage mit marktmächtigen Titeln sowie Grossverteiler mit ihren nicht abonnierten Wochenzeitungen den Löwenanteil der Fördermittel beanspruchen?

4. Teilt er die Auffassung, wonach die von der Post in Rechnung gestellten Ertragsausfälle in der Höhe von 90 bis 100 Millionen Franken viel zu hoch angesetzt sind, weil ihnen fälschlicherweise eine Vollkostenrechnung zugrunde liegt?

5. Welche Möglichkeiten sieht er, durch Veränderung der Postverordnung dem Willen des Gesetzgebers kurzfristig besser Rechnung zu tragen und auf zielgerechtere Methoden der Presseförderung zu wechseln?

6. Ist er auch der Meinung, dass die Presseförderung unter Beibehaltung der bisherigen Zielsetzung mittelfristig ausserhalb des Postgesetzes geregelt werden muss?

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Bühlmann, Chappuis, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Genner, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle,

Hofmann Urs, Hollenstein, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Stump, Thanei, Wyss, Zanetti (27)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 00.3144 n Mo. Fehr Hans-Jürg. Mediengesetz** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Totalrevision des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) mit der gesetzlichen Neuregelung der Presseförderung zu verbinden und beides in einem Mediengesetz zusammenzufassen.

1. Mit dem Mediengesetz sorgt der Staat für die Beseitigung oder Verhinderung von monopolistischen Strukturen im Bereich von Presse, Radio, TV und Online-Medien. Er sichert in allen relevanten politischen Räumen des Landes den publizistischen Wettbewerb und garantiert demokratiegerechte Öffentlichkeiten.

2. Die zur Sicherstellung von demokratiegerechten Öffentlichkeiten notwendigen Mittel werden durch Abschöpfung von Zuschlägen auf den Werbeumsätzen der Anbieter von publizistischen Produkten beschafft. Der Bund kann eigene Mittel beisteuern.

3. Das Mediengesetz enthält Vorschriften zur Qualitätssicherung im Bereich der publizistischen Grundversorgung.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Bühlmann, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Genner, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Jossen, Jutzet, Koch, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Stump, Thanei, Vollmer, Wyss, Zanetti (29)

**28.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3145 n Ip. Dormann Rosmarie. Antimon im Abwasser von Abfallverbrennungsanlagen** (24.03.2000)

Das vielseitig verwendbare Antimon ist stark toxisch. Es wird hauptsächlich als Flammschutzmittel in Textilien, Kautschuk und Kunststoffen eingesetzt und gelangt über diese Gegenstände in den Hauskehricht, wo sein Gehalt im Bereich von 20 bis 80 Milligramm pro Kilogramm liegt. In Abfallverbrennungsanlagen gelangt Antimon mit den anderen Schwermetallen in das Waschwasser.

Bis vor kurzem wurde dem Antimon im Wasch- bzw. Abwasser von Abfallverbrennungsanlagen wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Per 1. Januar 1999 ist nun die neue Gewässerschutzverordnung in Kraft getreten. Sie beinhaltet neu einen Grenzwert für Antimon. Für Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe, in speziellen Kehrichtverbrennungsanlagen, liegt der Grenzwert für Abwassereinleitungen in Gewässer oder in die Kanalisation für Antimon bei 0,1 Milligramm pro Liter.

Die zwischenzeitlich von der Industrie durchgeführten, kostspieligen Voruntersuchungen mit dem Ziel, die Stoffflüsse des Antimons in Kehrichtverbrennungsanlagen zu eruieren, ergaben für das Abwasser verschiedener Kehrichtverbrennungsanlagen in der Schweiz Antimonwerte zwischen 0,1 und 2,5 Milligramm pro Liter. Pro Tonne Kehricht werden somit im Mittel etwa 0,3 Gramm Antimon in Flüsse oder Seen geleitet. Gesamthaft sind dies 600 bis 800 Kilogramm pro Jahr.

Im Nachgang zu den Untersuchungen wurden Verfahren entwickelt, die es ermöglichen, Antimon bis unter den Grenzwert aus dem Abwasser zu entfernen. Mit einer einfachen Nachrüstung, einer so genannten Adsorptionskolonne, kann diese Menge um über 90 Prozent reduziert werden und somit der in der Verordnung vorgegebene Grenzwert eingehalten werden. Die zusätzlichen Betriebskosten sind mit etwa 50 Rappen pro Tonne Kehricht gering.

Mit Schreiben vom 30. Juni 1999 an die kantonalen Gewässerschutzfachstellen nimmt das Bundesamt für Umwelt, Wald und

Landschaft Stellung zur Umsetzung des in der neuen Gewässerschutzverordnung vorgegebenen Grenzwertes für Entsorgungsbetriebe. Dabei wird empfohlen, die neuen Vorgaben bis auf weiteres nicht anzuwenden.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieso werden die in der Gewässerschutzverordnung vorgeschriebenen Grenzwerte nicht durchgesetzt, obwohl dies mit relativ kleinem Aufwand möglich wäre und die dazu notwendige Technologie von Schweizer Firmen vorhanden ist?

2. Ist es üblich, Gesetze und Verordnungen in Kraft zu setzen, diese dann kurz darauf über die Hintertüre quasi wieder ausser Kraft zu setzen?

3. Wie soll die einheimische Industrie in der Lage sein, zugunsten des Umweltschutzes zu investieren und neue Verfahren zu entwickeln, wenn entsprechende Erlasse nicht konsequent angewendet werden?

4. Welches sind die längerfristigen Ziele bezüglich Durchsetzung der neuen Gewässerschutzverordnung?

*Mitunterzeichnende:* Estermann, Leu, Lustenberger (3)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **00.3146 n** Ip. **Borer. Bundesverwaltung. Informationsflut** (24.03.2000)

Seit einiger Zeit stellt man fest, dass in den Departementen und Bundesämtern das Bedürfnis nach Informationsverbreitung immer mehr im Steigen begriffen ist. Täglich werden interessierte (und weniger interessierte) Kreise, Mandatsträger, interne Dienststellen, Medien, Verbände sowie weitere Organisationen und Personen mit Broschüren, Informationsblättern, Hochglanzprospekten, Umweltschutzdruckerzeugnissen und anderem mehr aus "Bundesbern" geradezu überflutet.

Ich bitte in diesem Zusammenhang den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Printerzeugnisse werden pro Jahr in welcher Auflage durch welches Departement, Bundesamt oder welche Dienststelle erstellt und verbreitet? Welche davon werden intern, welche extern produziert?

2. Welche weiteren Informationsmittel (Internet usw.) werden durch welches Departement, Bundesamt oder welche Dienststelle zusätzlich erstellt und verbreitet?

3. Wie viele Informationsbeauftragte stehen auf der Lohnliste der Bundesverwaltung, gegliedert nach Departementen, Bundesämtern oder Dienststellen? Wie viele diesbezügliche Mandate werden extern vergeben?

4. Wie viele Personen der Verwaltung beschäftigen sich gesamthaft zur Hauptsache mit der Herstellung von Printerzeugnissen, die der Information dienen, wie viele mit der Erstellung weiterer Informationsmittel?

5. Welche Kosten entstehen durch die Erstellung und den Vertrieb der verschiedensten Informationsmittel pro Departement und Jahr gesamthaft?

6. Gibt es in der Verwaltung eine oder mehrere Zentralstellen, die Herstellung und Vertrieb der Informationsmittel koordinieren?

7. Werden der Bedarf bzw. Nutzen und der Konsum der verschiedensten Informationsmittel analog zu den übrigen Medien abgeklärt, wenn ja, wie?

8. Besteht im Bereich der Information nach Ansicht des Bundesrates Sparpotenzial?

Als Basis für die Beantwortung der Fragen erachte ich das Stichdatum des 31. Dezember 1999 als genügend.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Kunz, Laubacher, Maurer, Scherer Marcel, Spuhler, Stahl, Walter Hansjörg, Weyeneth, Zuppiger (16)

**13.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3147 n** Mo. **Mathys. Neuregelung der Ruhegehälter** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer raschen Revision der gesetzlichen Grundlagen zu den Ruhegehältern dafür zu sorgen, dass künftig an Magistraten keine Ruhegehälter ausbezahlt werden, wenn jemand sein Amt verlässt, um ein anderes Amt anzutreten oder einer anderen Erwerbstätigkeit nachzugehen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Egerszegi-Obrist, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freund, Giezendanner, Glur, Joder, Laubacher, Mörgeli, Oehrli, Scherer Marcel, Schlier, Stahl, Stamm, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (24)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3148 n** Mo. **Berberat. Hauptstrasse J20 als Nationalstrasse** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Entwurf für die Änderung des Anhanges des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz (SR 725.113.11) vorzulegen, damit die Hauptstrasse J20, welche Neuenburg mit dem Col-des-Roches verbindet, als Nationalstrasse zweiter Klasse in die Liste der schweizerischen Nationalstrassen aufgenommen wird.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Banga, Beck, Bugnon, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Dupraz, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Jacqueline, Frey Claude, Garbani, Glasson, Grobet, Gross Jost, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Janiak, Jossen, Jutzet, Koch, Lachat, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maitre, Mariétan, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Ruey Claude, Sandoz, Scheurer Rémy, Schwaab, Spielmann, Strahm, Thanei, Tillmanns, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Widmer, Wyss, Zanetti, Zisyadis (61)

**24.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3150 n** Ip. **Walker Felix. Entwicklung der Postfinance** (24.03.2000)

Immer öfter macht die Post klar, dass sie im Geschäft mit Finanzdienstleistungen weiter expandieren will. Der neue operative Chef der Post, Ulrich Gygi, legte gar öffentlich ein Bekenntnis für eine Postbank ab.

Ich fordere den Bundesrat auf, seine Absichten hinsichtlich seiner Gesamtstrategie für die künftige Entwicklung der Postfinance klar und unmissverständlich darzulegen.

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3151 n Ip. Meyer Thérèse. Massnahmen gegen die Ausbreitung des Feuerbrandes (24.03.2000)**

Der Feuerbrand tauchte in der französischen Schweiz das erste Mal im Jahr 1999 auf. Ich bitte den Bundesrat um Informationen, wie weit sich unterdessen diese für den Obst- und Gartenbau gefährliche Erkrankung ausgebreitet hat und welche Massnahmen vorgesehen sind, um ihr Vordringen einzudämmen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chappuis, Chevrier, Christen, Cina, Cuche, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fattebert, Lachat, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Lustenberger, Maitre, Menétrey-Savary, Neiryneck, Polla, Robbiani, Rossini, Sandoz, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Zäch (25)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3152 n Mo. Baader Caspar. Gutgläubenschutz im Konkurs (24.03.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Teilrevision der Artikel 204 und 298 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) mit nachstehendem oder zumindest sinngemäss gleich lautendem Wortlaut zu unterbreiten:

Art. 204 Abs. 1

Rechtshandlungen, welche der Schuldner nach der Konkursöffnung in Bezug auf Vermögensstücke, die zur Konkursmasse gehören, vornimmt, sind den Konkursgläubigern gegenüber ungültig. Der Erwerb dinglicher Rechte an Grundstücken durch gutgläubige Dritte bleibt bis zur Publikation oder Anmerkung im Grundbuch vorbehalten. Die Artikel 285 bis 292 sind auf Fälle des gutgläubigen Rechtserwerbes nach der Konkursöffnung sinngemäss anwendbar.

Art. 298 Abs. 2

Ohne Ermächtigung des Nachlassrichters können während der Stundung nicht mehr in rechtsgültiger Weise Teile des Anlagevermögens veräussert oder belastet, Pfänder bestellt, Bürgschaften eingegangen oder unentgeltliche Verfügungen getroffen werden. Der Erwerb dinglicher Rechte an Grundstücken durch gutgläubige Dritte bleibt bis zur Publikation oder Anmerkung im Grundbuch vorbehalten.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Engelberger, Gadiant, Joder, Mathys, Maurer, Steiner (7)

**17.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**× 00.3153 n Po. Raggenbass. Künftige Rolle der Post (24.03.2000)**

1. Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass der Jahresbericht 1999 der Schweizerischen Post die Ergebnisse der Divisionen klar ausweist.

2. Er wird beauftragt, darzulegen, ob seine Eigentümerstrategie für die Post für die kommenden Jahre einer Anpassung bedarf und wie sie sich allenfalls verändern wird.

3. Er wird um Darstellung gebeten, wie er die volkswirtschaftliche Verantwortung für die Postdienste wahrnimmt.

*Mitunterzeichnende:* Imhof, Widrig (2)

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3154 n Mo. Lustenberger. Mehrwertsteuer. Jährliche Abrechnung (24.03.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 45 des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer dahingehend zu ändern, dass Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu einer gewissen Höhe, beispielsweise 2 Millionen Franken, wahlweise eine jährliche Abrechnung der Mehrwertsteuer ermöglicht wird.

Dabei sind vierteljährliche Akontozahlungen aufgrund der Vorjahreszahlen der Unternehmung vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Binder, Bortoluzzi, Decurtins, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Ehler, Estermann, Eymann, Gysin Hans Rudolf, Hess Walter, Imhof, Kunz, Laubacher, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Meier-Schatz, Raggenbass, Riklin, Scherer Marcel, Schmid Odilo, Theiler, Triponez, Tschuppert, Walker Felix, Widrig, Zäch, Zapfl (30)

**25.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3155 n Mo. Zuppiger. Aktiengesellschaften und Aktionäre. Abschaffung der Doppelbesteuerung der Erträge (24.03.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden dahingehend anzupassen, dass die steuerliche Doppelbelastung - als Gewinn beim Unternehmen und als Dividende beim Aktionär - aufgehoben wird.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Binder, Blocher, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Eberhard, Engelberger, Estermann, Eymann, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Gysin Hans Rudolf, Heberlein, Kaufmann, Keller, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinay, Laubacher, Leu, Leutenegger Hajo, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Müller Erich, Pfister Theophil, Polla, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Schneider, Speck, Spuhler, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Widrig (51)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**× 00.3156 n Mo. Baumann J. Alexander. Humanitäre Aktion 2000. Regelung des Familiennachzuges (24.03.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Regelung zu treffen, die:

1. sicherstellt, dass im Rahmen des Familiennachzuges - wie von der Departementsvorsteherin angekündigt - "nur noch eine geringe Anzahl Personen in die Schweiz kommen wird";

2. sicherstellt, dass mit aller Sorgfalt überprüft wird, ob jede im Rahmen dieser Wohltat einreisende Person tatsächlich zum engsten Familienkreis eines Begünstigten zählt;

3. zeitlich den zusätzlichen Familiennachzug so regelt, dass dadurch der Bestand an Personen des Asylbereiches nicht ansteigt, dass - weil es sich ja um eine absolute Ausnahmesituation handelt - der Nachzug zeitlich lediglich im Umfang bewilligt wird, in dem Personen mit vorläufigem Aufenthalt aus dem ehemaligen Jugoslawien die Schweiz wieder verlassen haben.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Freund, Giezendanner, Kaufmann, Keller, Maurer, Mörgeli, Oehli, Schlüer, Speck, Stahl, Zuppiger (17)

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**05.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**× 00.3157 n Ip. Baumann J. Alexander. Sicherheit an der Grenze (24.03.2000)**

In den letzten Monaten musste die Öffentlichkeit von sechs Fällen Kenntnis nehmen, in denen Angehörige des Grenzwachtkorps (GWK) in Ausübung ihrer Aufgabe von Gewalttätern angegriffen wurden und zum Teil ihr Leben lassen mussten.

Verschiedentlich ist der Bundesrat u. a. im Parlament darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Bestände des GWK es nicht erlauben, die erforderlichen Kontrollen an der Schweizer Grenze vorzunehmen, dass die Doppelbesetzung von Patrouillen nicht mehr gesichert ist und dass die viel zu geringe Kontrolldichte an der Grenze ein Risiko für die Sicherheit in unserem

Land darstellt. Der Bundesrat hat bisher das Problem auf die lange Bank geschoben und nicht einmal versucht, mit Sofortmassnahmen das Problem zu entschärfen.

Diese Haltung führt zu Verunsicherung in der Bevölkerung - insbesondere im grenznahen Raum - und vieler Angehöriger des GWK.

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er durch die Häufung der Gewaltzwischenfälle an der Grenze nicht ebenfalls beunruhigt?
2. Mit welchen Mitteln gedenkt er die Sicherheit an der Grenze und insbesondere der GWK-Angehörigen unverzüglich deutlich zu verbessern?
3. Ist er der Meinung, dass mit nochmals verbesserter Ausrüstung die Sicherheit der Grenzwachter verbessert werden kann?
4. Ist er noch immer der Meinung, die vom Interpellanten in seiner Motion 99.3126 vom 19. März 1999 geforderte Aufstockung des GWK um 200 Stellen sei nicht dringlich und es sei zu verantworten, vorab einen erst im Februar 2002 erscheinenden Bericht über diese Frage abzuwarten?
5. Ist er auch der Meinung, dass sich zum Ausgleich der Fehlbestände im Korps und in den GWK-Schulen eine Angleichung der Gehälter an die risikoreiche Arbeit aufdrängt, dies insbesondere auch deshalb, weil die privilegierende Verordnung über die Leistungen bei vorzeitigem Altersrücktritt von Bediensteten in besonderen Dienstverhältnissen in absehbarer Zeit aufgehoben werden soll?
6. Ist er auch der Meinung, mit den für den "unbewaffneten" schweizerischen Ausland-Militäreinsatz in Kosovo budgetierten Kosten von 55 Millionen Franken oder auch nur einem Teil davon wäre mit einem Einsatz zur Verbesserung der Sicherheit an der Grenze ein von höherer Effizienz und Zweckmässigkeit geprägter Beitrag zur Sicherheit unseres Landes zu leisten gewesen?

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Freund, Giezendanner, Kaufmann, Keller, Maurer, Mörgeli, Oehrl, Schluer, Speck, Stahl, Zuppiger (16)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**02.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3158 n Ip. Baumann J. Alexander. Offiziersrapporte. Politische Indoktrination** (24.03.2000)

In den ersten Wochen des Jahres laden die Kommandanten der grossen Verbände zum Rapport. Dieser gibt dem obersten Chef Gelegenheit, im Rückblick die Arbeit der Stäbe und Truppen zu würdigen und für das neue Jahr die Marschrichtung für die Kurse und Übungen seinen Offizieren direkt vorzutragen. Zuweilen werden diese Rapporte ergänzt durch einen Referenten aus Politik oder Wirtschaft, der mit einem Bild über die politische oder wirtschaftliche Entwicklung den Blick der Offiziere für das Umfeld schärft. Politik wurde an solchen Rapporten bis anhin nicht betrieben, da solches gemäss Dienstreglement (Ziff. 96) im Militärdienst nicht sein darf.

Im derzeitigen Jahr der Planung der "Armee XXI" gelten offensichtlich neue Spielregeln. In zahlreichen Divisions- und Brigaderapporten, die in den vergangenen Wochen stattgefunden haben, wurde das Gebot "keine Politik im Militärdienst" krass verletzt. Die Programmpunkte der Armeepaner werden brockenweise vorgegeben. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wird bereits heute gegen das noch gar nicht ergriffene Referendum über die bewaffneten Auslandseinsätze der Schweizer Armee gekämpft. Und es wird die amtliche Meinung eingetrichtert, was eigentlich bisher als nicht gerade demokratisch empfunden wurde. Andersdenkende werden weder als Referenten eingeladen, noch kommen sie als Votanten zu Wort. So haben in einer von "NZZ"-Redaktor Lezzi moderierten Diskussion in der Zürcher Division drei Vertreter von zustimmenden Bundesratsparteien teilnehmen dürfen. Da bekannt ist, dass die Schweizerische Volkspartei die geplanten Auslandskapaden der Schweizer Armee generell ablehnt, wurde kein Vertreter der

Schweizerischen Volkspartei, der stärksten Partei im Kanton, ins Gespräch mit einbezogen.

Ausserordentlich intensiv war der Politcharakter des Rapports der Panzerbrigade 11 in Wil/SG ausgeprägt. Der pensionierte Diplomat Chenu-Repond verstieg sich als Referent am Brigaderapport der Panzerbrigade 11 in Wil gar dazu, sich mit Sprüchen über Christoph Blocher und gegen die Schweizerische Volkspartei zu profilieren. Für derartiges Gehabe konnte sich der Pensionär offensichtlich auf Rückendeckung des obersten Chefs im VBS verlassen, hatte doch Bundespräsident Ogi am Rapport des Info Regiments 1 versprochen, dass er wie ein Löwe kämpfen werden, auch gegen seine eigene Partei.

Das Perfide an derartigen Veranstaltungen ist, dass zwischen 300 und 1300 Teilnehmer, disziplinierte Offiziere, als andächtige Zuhörer, deren Meinung weder gefragt ist noch vorgetragen werden kann, derartige Ergüsse über ihre Köpfe ausschütten lassen müssen. Als Dienstpflichtiger kann man eine derartige Veranstaltung nicht vorzeitig verlassen. Wenn keine Diskussion vorgesehen ist, sind ausser Applaus keinerlei Äusserungsmöglichkeiten vorgesehen.

Ich frage den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von diesen Vorgängen?
2. Sind ihm weitere derartig umschriebene Rapporte bekannt?
3. Kann er sich der Auffassung anschliessen, dass politische Meinungsbildung nicht Gegenstand militärischer Anlässe bilden darf?
4. Kann er sich der Auffassung anschliessen, dass herabwürdigende Meinungen über politische Parteien oder Politiker nicht Gegenstand einer militärischen Veranstaltung sein können?
5. Kann er sich der Auffassung anschliessen, dass Podiumsgespräche, die vor aufgebauten Offizieren abgehalten werden, einigermaßen ausgeglichen zusammengesetzt sein sollten und dass der Rapport der Felddivision 6 diesbezüglich ein schlechtes Beispiel war?
6. Welche Schritte gedenkt er zu unternehmen, dass derartige Meinungsäusserungen an militärischen Anlässen künftig unterbleiben?
7. Wo sieht er die Grenze zwischen korrekter militärischer Information der Offiziere und einer rechtswidrigen Propagandakampagne des VBS im Hinblick auf eine Umstrukturierung der Armee?

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Freund, Giezendanner, Kaufmann, Keller, Maurer, Mörgeli, Oehrl, Schluer, Speck, Zuppiger (15)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**04.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3160 n Mo. Grobet. Kontrolle der Bankdepots ausländischer Staatschefs** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, damit eine Kommission eingesetzt werden kann, die dem Bankheimnis untersteht und sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) zusammensetzt. Die Banken sollen dazu verpflichtet werden, der EBK jede Hinterlegung von über einer Million Franken zu melden, die im Namen öffentlicher Personen, die eine öffentliche Aufgabe erfüllen - namentlich im Namen von Staatschefs und Ministern -, getätigt wird.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Garbani, Hubmann, Jossen, Jutzet, Maillard, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Spielmann, Thanei, Widmer, Zbinden, Zisyadis (18)

**05.07.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3161 n Ip. Grobet. Radioaktive Verstrahlung in Kosovo nach den Bombenangriffen der Nato (24.03.2000)**

Nachdem, laut Presseberichten, eine Gruppe von Schweizer Wissenschaftlern auf die Situation aufmerksam gemacht hatte, ist die Diplomatengruppe Focus, der die Schweiz zusammen mit Österreich, Russland und Griechenland angehört, der Frage der radioaktiven Verstrahlung und der damit verbundenen Gefahren nachgegangen, die in Kosovo als Folge von Nato-Bombenangriffen aufgetreten sind, bei denen Bomben mit abgereichertem Uran (DU = depletet uranium) verwendet wurden. Der Bundesrat wird aufgefordert, die Schlussfolgerungen der Untersuchung der Diplomatengruppe Focus zu publizieren.

Gemäss einem Bericht der Balkanarbeitsgruppe der Uno wurden im Zusammenhang mit den Nato-Bombardementen 9,45 Tonnen nukleare Abfälle über Kosovo verstreut. Dies bringt sowohl die Gesundheit der lokalen Bevölkerung als auch diejenige der dort stationierten Friedenskongingente in Gefahr. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um einerseits zu erreichen, dass solche Bomben künftig verboten sind, und um andererseits der von dieser schrecklichen Verstrahlung betroffenen Bevölkerung zu helfen und die in Kosovo stationierten Schweizer Kongingente zu schützen?

Mitunterzeichnende: Spielmann, Zisyadis (2)

**10.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**x 00.3163 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Wirtschaftswachstum. Rückstand der Schweiz (24.03.2000)**

Die Schweiz verzeichnete in den Neunzigerjahren im internationalen Vergleich einen erheblichen Rückstand des Wirtschaftswachstums. Im Durchschnitt der Neunzigerjahre (1990-1999) erzielte die Schweiz ein durchschnittliches reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 0,9, die EU von 2,0 und die USA von 3,2 Prozent. In der Periode von 1991 bis 1996 verhartete die Schweiz im Nullwachstum mit gravierenden Folgen für die Beschäftigung und die Finanzen der Sozialversicherungen. Viele Indikatoren deuten darauf hin, dass neben der Stagnation der Löhne und der Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsumenten aufgrund der schlechten Beschäftigungslage wirtschaftspolitische Fehlsteuerungen wesentlich zu diesem Wachstumsverlust beitrugen. Insbesondere von 1992 bis 1997 verstärkte die prozyklische Finanzpolitik des Bundes, aber auch der Kantone die Rezession. Die Erhöhung der indirekten Steuern und Abgaben dämpfte die Binnennachfrage. Erst mit der von der SP längst geforderten Änderung der Politik der Schweizerischen Nationalbank hat sich die Wirtschaftslage der Schweiz 1997/98 deutlich verbessert.

Die neuesten Konjunkturdaten lassen darauf schliessen, dass die konjunkturelle Situation in der Schweiz wesentlich an Schwung gewonnen hat. Im vierten Quartal 1999 wuchs das reale BIP mit einer Jahresrate von 3,7 Prozent. Im internationalen Vergleich präsentierte sich 1999 die Situation wie folgt: Die EU-Länder verzeichneten ein BIP-Wachstum von 2,1 Prozent, die Schweiz von 1,7 Prozent und die USA von mehr als 4 Prozent. Die Schweiz weist damit noch immer einen erheblichen Wachstumsrückstand auf.

Ich ersuche den Bundesrat in Bezug auf die Wirtschaftsentwicklung der Schweiz um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches waren die Ursachen der Wachstumsschwäche der Schweiz in den Neunzigerjahren?

1.1 Welchen die Rezession verstärkenden Effekt hatte die prozyklische Sparpolitik der öffentlichen Hand (Bund, Kantone und Gemeinden)?

1.2 Welchen Anteil hatte die restriktive Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank?

1.3 Inwieweit hat sich die Erhöhung der indirekten Steuern und Abgaben (Mehrwertsteuer, Erhöhung der Krankenkassenprämien, ALV-Prämien und anderes) zusammen mit den stagnierenden Löhnen über die Dämpfung des privaten Konsums rezessionsverstärkend ausgewirkt?

1.4 Welche Auswirkungen hatten die zunehmende Unsicherheit der Arbeit und der Druck auf die Löhne auf die Binnennachfrage? Verfügt der Bundesrat über eine Übersicht über die Veränderung der Arbeitsbedingungen in den letzten Jahren?

1.5 Welchen Einfluss hatte die Restrukturierung des Binnensektors (u. a. Bau, freier Binnenmarkt), und ist dieser Prozess abgeschlossen?

2. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass die Schweiz in den nächsten Jahren ein stabiles reales Wachstum von mehr als 2 Prozent erreichen kann und muss? Welches Wachstumsziel setzt er sich für die Schweizer Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren? Welche Voraussetzungen braucht es zur Erreichung eines stabilen Wachstums? Welchen Beitrag hat die Schweizerische Nationalbank zu leisten?

3. Eine Wachstumsvoraussetzung ist die Verfügbarkeit von Krediten. Heute sind die Unternehmenskredite auf dem Niveau von 1994, und die Kreditlimite sinkt (vgl. "Cash" vom 17. März 2000). Wie beurteilt der Bundesrat die Kreditentwicklung in den letzten Jahren, die Zinsmargen und Risikoprämien der Banken für die Kreditvergabe an kleinere und mittlere Unternehmen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung?

4. Welche Auswirkungen hat die sich abzeichnende Wachstumsphase auf die Finanzen der Sozialversicherungen und insbesondere der AHV? Studien zeigen, dass bei einer Zunahme der Beschäftigung und stärkerem wirtschaftlichem Wachstum die Finanzierung der AHV mit dem heutigen Leistungsvolumen gesichert ist. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass die pessimistischen Annahmen der 11. AHV-Revision (aktualisiertes IDA-Fiso-Referenzszenario mit mässigem Wachstum, 1,3/0,5 Prozent BIP-Wachstum, leichte Zunahme, dann leichte Abnahme der aktiven Bevölkerung) in Bezug auf die Wirtschaftsentwicklung nach oben revidiert werden müssen?

5. Die USA verzeichneten in den Neunzigerjahren einen Wachstumsschub, der neben der starken Erhöhung der privaten Verschuldung u. a. auf die neuen Technologien zurückgeführt wird, die über Produktivitätssteigerungen ein Wachstum ohne Inflation ermöglichen sollen (so genannte "new economy"). Wie beurteilt der Bundesrat die Erfahrungen der USA, vor allem hinsichtlich der Stimulierung der Nachfrage und der Förderung neuer Technologien als Wachstumsanreize?

6. Die Schweiz gibt Hochrechnungen zufolge gesamtwirtschaftlich etwa 11 Milliarden Franken pro Jahr für die Landesverteidigung aus. Werden diese Kosten "auf das europäische Niveau" halbiert, so stehen der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft mehr als 5 Milliarden Franken für produktive Investitionen und die Ausbildung zur Verfügung. Welcher Wachstumseffekt ist zu erwarten, wenn die Verteidigungsausgaben gesenkt und zu produktiven Ausgaben umverteilt werden?

7. Eine Wachstumsgrenze ist das Arbeitskräfteangebot. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften zu erhöhen? Welchen Einfluss hat die Personenfreizügigkeit im Rahmen der bilateralen Verträge, und auf wann ist deren Inkraftsetzung bei einer Zustimmung durch die Stimmenden im Mai 2000 voraussichtlich möglich?

8. Die zwar steigende, aber im Vergleich zu anderen Industrieländern immer noch tiefe Erwerbsquote der Frauen in der Schweiz, die sich wachstumsbremsend auswirkt, ist vor allem auch auf die unzureichenden Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (fehlende Tagesschulen, ausserhäusliche Betreuungsmöglichkeiten usw.) zurückzuführen. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um die Bedingungen für erwerbstätige Frauen zu verbessern?

9. Ist er bereit, in Zukunft durch eine intelligente Finanzpolitik die nötigen Spielräume für eine antizyklische Politik zu schaffen, d. h., Mehreinnahmen auch für eine gezielte Entschuldungspolitik zu verwenden und Reserven zu bilden?

10. Inwiefern wirkt sich der föderalistische Steuerwettbewerb über die Aushöhlung der kantonalen und kommunalen Steuer-

substrate und die daraus resultierende Reduktion des öffentlichen Konsums wachstumshemmend aus?

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Cavalli, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Jutzet, Koch, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Strahm, Thanei, Tillmanns, Vermot, Zanetti (27)

**31.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3164 n Ip. Stamm. Strassenverkehrsgesetz. Ungleicher Vollzug durch die Kantone** (24.03.2000)

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, es könne nicht der Sinn des föderalistischen Vollzuges des Strassenverkehrsgesetzes (SVG), also von Bundesrecht, sein, dass die gleiche Verkehrsübertretung den fehlbaren Automobilisten in einem Kanton total 370 Franken und in einem anderen total 1065 Franken kostet?

2. Teilt er bei dieser Sachlage die Auffassung, dieser krass unterschiedlichen Bussen- und Gebührenpraxis müsse durch den Bundesgesetzgeber ein Riegel geschoben werden?

3. Teilt er die Auffassung des Interpellanten, dass es nicht der Sinn einer Bussenverfügung sein kann, dass in Routinefällen, wie z. B. Geschwindigkeitsübertretungen, die verhängten Gebühren den Bussenbetrag übersteigen, was der Bürger als doppelte "Bestrafung" empfinden muss?

4. Teilt er die Ansicht, dass nicht zuletzt aufgrund der geographischen Kleinheit unseres Landes der Bundesgesetzgeber (analog der Ordnungsbussenverordnung) generell bei SVG-Übertretungen für ein einheitliches Verfahren mit einheitlicher Regelung der Bussen- und Kostenansätze, die beide parlamentarischer Kontrolle unterliegen sollten, sorgen muss?

**19.06.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3165 n Po. Suter. Behinderte und Chronischkranke. Freie Wahl von Assistenzpersonen** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, im Krankenversicherungsrecht (Art. 46 der Verordnung über die Krankenversicherung, KVV; Art. 9 der Krankenpflege-Leistungsverordnung) auch Personen für die Leistung ärztlich angeordneter Pflege zu Hause und im Heim zuzulassen, die nicht alle in der KVV festgelegten Zulassungsvoraussetzungen erfüllen und die von Chronischkranken und Behinderten selbst angestellt werden.

**31.05.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

× **00.3167 n Ip. Bühlmann. Familiennachzug. Strenge Bedingungen** (24.03.2000)

Aus einem Entscheid der Luzerner Fremdenpolizei geht hervor, dass für die Bewilligung des Familiennachzuges im Kanton Luzern sehr strenge Regeln herrschen. In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Gelten in allen Kantonen für die Erteilung der Bewilligung die Richtsätze der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) wie im Kanton Luzern?

2. Gilt in allen Kantonen, dass für eine fünfköpfige Familie ein monatliches Nettoeinkommen von Fr. 4907.80 nötig ist, um die Bewilligung zu erhalten?

3. Ist es ihm klar, dass damit ein grosser Teil der bei uns arbeitenden Familienväter ihre Familie nicht legal nachziehen kann, da solche Löhne in den in der Regel für die von Migranten ausgeübten, unqualifizierten Tätigkeiten nie bezahlt werden?

4. Ist er sich bewusst, dass mit solch unmöglichen Bedingungen für den Familiennachzug Väter geradezu gezwungen werden, ihre Kinder illegal in die Schweiz zu holen?

5. Gilt in allen Kantonen wie im Kanton Luzern, dass ein allfälliges Erwerbseinkommen des Ehepartners zur Berechnung des für den Familiennachzug benötigten Nettoeinkommens nicht berücksichtigt wird? Ist das mit dem Grundsatz der Gleichstellung von Frau und Mann vereinbar?

6. Gelten unterschiedliche Richtsätze für Personen mit B- und C-Bewilligung? Wenn ja, welche und warum?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Cuche, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gonseth, Hollenstein, Hubmann, Menétrey-Savary, Mugny, Stump, Teuscher, Thanei, Wyss, Zanetti (15)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**05.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3168 n Po. Bühlmann. Zweisprachige Verbände. Übersetzungsfonds** (24.03.2000)

Ich bitte den Bundesrat zu prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, innerhalb der Bundesverwaltung einen Übersetzungsfonds einzurichten, der Übersetzungskosten für gesamtschweizerisch tätige nichtstaatliche Organisationen mitfinanzieren könnte.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Cuche, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gonseth, Hollenstein, Hubmann, Menétrey-Savary, Mugny, Teuscher, Thanei, Wyss, Zanetti (14)

**05.06.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**02.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3169 n Mo. Sommaruga. Schluss mit unlauteren Gewinnversprechen** (24.03.2000)

Die im Zusammenhang mit Versandgeschäften gemachten Gewinnversprechen führen immer wieder zu Täuschung und Irreführung von Konsumentinnen und Konsumenten.

Der Bundesrat wird eingeladen, diesem Umstand Abhilfe zu verschaffen, indem:

- die Gewinnchancen einklagbar gemacht werden;
- die Irreführung über Gewinnchancen und über zu gewinnende Preise als Straftatbestand genannt wird;
- die Strafbarkeit von juristischen Personen auch für das Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb gilt.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Bader Elvira, Baumann Ruedi, Chappuis, Cuche, Dormond Marlyse, Eggly, Ehrler, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Günter, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Maillard, Marti Werner, Menétrey-Savary, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Schmid Odilo, Simoneschi, Strahm, Thanei, Vermot, Vollmer, Wyss, Zäch (31)

**05.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

× **00.3170 n Ip. Sommaruga. Nutztierhaltung. Antibiotikaverbrauch** (24.03.2000)

Seit Anfang 1999 ist der Einsatz von Antibiotika im Tierfutter verboten. Das Fazit nach einem Jahr ist ernüchternd: Antibiotika werden nun immer früher und stärker zur Therapie eingesetzt, und der Verbrauch von Antibiotika nimmt insgesamt nicht ab, sondern zu.

Fragen an den Bundesrat:

1. Wie gedenkt er die Kontrolle und den Vollzug durch die Kantone zu überprüfen?
2. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, falls sich im nächsten Jahr keine Änderung bzw. erneut eine Zunahme des Antibiotikaeinsatzes abzeichnet?
3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass in gewissen Kantonen die Unabhängigkeit der Vollzugsorgane (Tierärzte) nicht gewährleistet ist, da diese gleichzeitig auch eigene wirtschaftliche Interessen vertreten?

4. Das Bundesamt für Veterinärwesen bestätigt, dass der Antibiotikaverbrauch nur mit einer Verbesserung in der Tierhaltung gesenkt werden kann: Welche Massnahmen will er ergreifen, um diese Senkung zu erreichen?

5. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um den völlig abgeschotteten und kartellistisch organisierten Tierarzneimittelmarkt zu öffnen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Ruedi, Chappuis, Cuhe, Dormond Marlyse, Ehrler, Estermann, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schmid Odilo, Strahm, Thanei, Vermot, Vollmer, Wyss, Zäch (28)

**24.05.2000** Antwort des Bundesrates.

**23.06.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**20.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3171 n Mo. Sommaruga. Stromsparmöglichkeiten** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, für das Inverkehrbringen von elektrischen und elektronischen Geräten verbindliche Verbrauchszielwerte zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Ruedi, Chappuis, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Günter, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Thanei, Vermot, Vollmer, Wyss (19)

**19.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3172 n Mo. Sommaruga. Nichtionisierende Strahlen. Deklarationspflicht für Handys und Haushaltapparate** (24.03.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, bei Geräten (wie z. B. Handys, Mikrowellen, Solarien, Laserpointer, Laser in der Kosmetik), die nichtionisierende Strahlen produzieren, eine Deklarationspflicht für die Strahlenbelastung einzuführen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Ruedi, Chappuis, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Genner, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Jossen, Koch, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Thanei, Vermot, Vollmer, Wyss (23)

**19.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3181 n Ip. Kurrus. Zulassung von Ecolight-Flugzeugen** (24.03.2000)

Am 21. März 2000 führte die parlamentarische Gruppe Luftfahrt auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos eine Präsentation von Ecolight-Flugzeugen durch.

Auf Grund der anlässlich dieser Vorführung gewonnenen Erkenntnisse über Ecolight-Flugzeuge wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchem Grund werden Ecolight-Flugzeuge nicht zum Verkehr im schweizerischen Luftraum zugelassen?

2. Unter welchen Bedingungen würde der Bundesrat Ecolight-Flugzeuge zulassen?

**00.3182 n Mo. Nationalrat. Mutterschutz und Mischfinanzierung (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (99.429))** (07.04.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Mutterschutzmodell vorzulegen, das eine 14-wöchige Arbeitsunterbrechung bei Geburt eines Kindes und eine Mischfinanzierung vorsieht: In den vom Arbeitsgesetz vorgesehenen ersten 8 Wochen der Arbeitsunterbrechung würde den erwerbstätigen Frauen der Lohn fortbezahlt; hierzu müsste Artikel 324a des Obligationenrechtes entsprechend geändert werden. In den 6 weiteren Wochen würde den erwerbstätigen Frauen der Lohn über die EO-Kasse bezahlt, der sie einen Lohnbeitrag entrichten. Der Bundesrat kann für die 6 weiteren Wochen gegebenenfalls eine andere Finanzierungsart oder eine andere Aufteilung der Finanzierung vorschlagen.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**23.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 99.429 Pa.Iv. Egerszegi-Obrist

**00.3183 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (00.014). Perspektiven der Alterssicherung** (07.04.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Bericht vorzulegen, in welchem die kurz- (2010), mittel- (2015) und langfristigen (2050) Perspektiven der Alterssicherung in der Schweiz dargelegt werden. Dabei sind insbesondere die Szenarien zum Wirtschaftswachstum und zur demographischen Entwicklung (einschliesslich geschlechterspezifischer Szenarien sowie Reproduktion, Immigration und Emigration) zu analysieren. Die Umverteilungswirkung (insbesondere nach Geschlecht bzw. nach sozioökonomischen Kriterien) ist zu quantifizieren. Zukunftsfähige Modelle der Alterssicherung (einschliesslich deren Finanzierungsvarianten wie z. B. Umlageverfahren, Kapitaldeckung, gemischte Systeme) mit ihren Vor- und Nachteilen sind darzustellen.

**10.05.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Siehe Geschäft 00.014 BRG

**00.3184 n Mo. Nationalrat. Konzept betreffend lufthygienische Massnahmen des Bundes (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR (99.077))** (17.04.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament ein Konzept vorzulegen, wie die Luftreinhalte-Ziele des Bundesrates erreicht und die Grenzwerte der Luftreinhalte-Verordnung bei allen Schadstoffen eingehalten werden können. Zu prüfen ist dabei auch, ob Änderungen der Zielvorgaben aus umwelt- und gesundheitspolitischen Gründen erforderlich sind. Das Konzept soll die bisher getroffenen lufthygienischen Massnahmen im Hinblick auf ihre Zieleffizienz evaluieren und die zu ergreifenden Massnahmen insbesondere in Bezug auf die Schadstoffe Stickoxide, flüchtige organische Verbindungen, Feinstaub und Ammoniak aufzeigen und quantitativ bewerten.

**13.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**23.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 99.077 BRG

**00.3186 n Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (99.462). Militärdienstleistungen junger Arbeitsloser** (09.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die heute unbefriedigende Situation der Militärdienstleistenden, die:

- zwischen Lehr- und Schulabschluss und dem Militärdienst; oder

- zwischen zwei militärischen Ausbildungskursen;

keine Entschädigung erhalten, weil sie kein Erwerbseinkommen erzielen, durch Änderung des Avig, der EO oder durch geeignete organisatorische Massnahmen (möglichst nahtloser Übergang von der Rekruten- zur Unteroffiziersschule), zu beheben.

Zusammen mit der Botschaft zu einem revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetz, spätestens aber Ende März 2001, hat der Bundesrat Bericht und Antrag zu einem Lösungsvorschlag zu präsentieren.

**28.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 99.462 Pa.Iv. Robbiani

× **00.3190 n Mo. Nationalrat. Nutzung der Informationstechnologie für die direkte Demokratie (Kommission 00.016-NR)** (09.05.2000)

Die Informationsgesellschaft stellt auch eine Herausforderung für die direkte Demokratie, insbesondere für Abstimmungsverfahren dar. Es sollen deshalb in einem ersten Bericht die Chancen und Risiken der E-Demokratie vertieft untersucht, allenfalls Versuche angestellt und die entsprechende Diskussion in Gang gesetzt werden.

**13.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3191 n Mo. Nationalrat. Mittel- und langfristige Perspektiven der Alterssicherung (Kommission 00.016-NR)** (09.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorlegen, in welchem die kurz- (2010), mittel- (2015) und langfristigen (2050) Perspektiven der Alterssicherung in der Schweiz dargelegt werden. Dieser Bericht wird zukunftsfähige Modelle der Alterssicherung mit Vor- und Nachteilen aufzeigen, einschliesslich möglicher Finanzierungsvarianten.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3192 n Mo. Nationalrat. Krankenversicherung. Gesundheitspolitik (Kommission 00.016-NR)** (09.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufgrund der Erfahrungen mit dem neuen Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) einen Bericht zur Beurteilung der Wirkung des KVG vorzulegen. Zudem enthält dieser Bericht Varianten für den zukünftigen Systemumbau bzw. -ausbau (einschliesslich Modelle der Finanzierung des ambulanten und stationären Bereiches, der Prämientlastung von privaten Haushalten, der Zukunft der staatlichen Grund- und privaten Zusatzversicherung).

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3193 n Mo. Nationalrat. Massnahmen zur eidgenössischen Verständigung (Kommission 00.016-NR)** (09.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anstrengungen der Jahre 1993/94 wieder aufzunehmen und dem Parlament einen Massnahmenkatalog vorzulegen zum besseren gegenseitigen Verständnis und zur Stärkung der gemeinsamen Handlungsfähigkeit der unterschiedlichen politkulturellen Sensibilitäten in der italienisch-, französisch- und deutschsprachigen Schweiz.

**13.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3195 n Mo. Nationalrat. Die schweren Fehler der Vergangenheit gutmachen und keine neuen begehen (Kommission 00.016-NR)** (09.05.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, insbesondere im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (künftiges Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer):

- den eidgenössischen Räten einen ausführlichen Bericht über die Integration der Ausländerinnen und Ausländer mit Arbeitsbewilligung C zu unterbreiten; dieser Bericht soll auch eine eingehende Untersuchung über den Beitrag dieser Arbeitskräfte auf die Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft sowie die soziale Sicherheit enthalten;

- den eidgenössischen Räten auf der Grundlage dieses Berichtes sämtliche Massnahmen vorzuschlagen, welche eine schnelle berufliche Wiedereingliederung der Ausländer bzw. Ausländerinnen mit Arbeitsbewilligung C, welche Arbeitslosen- oder Sozialhilfegelder beziehen oder den "working poors" angehören, ermöglichen;

- den eidgenössischen Räten Schätzungen über den voraussichtlichen Bedarf an ausländischen Arbeitskräften in den nächsten 15 Jahren vorzulegen, dies auf Grund der Prognosen über die demographische und wirtschaftliche Entwicklung.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

**00.3196 n Mo. Kommission für öffentliche Bauten NR (99.439). Minergie-Standard** (11.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit der Minergie-Standard im Gebäudebereich als zusätzliches Ziel verfolgt wird; dies für alle Bundesbauten und für Bauten, die vom Bund subventioniert werden.

**25.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Siehe Geschäft 99.439 Pa.Iv. Jossen

× **00.3205 n Mo. Nationalrat. Entwicklungszusammenarbeit. Ziel 0,4 Prozent des Bruttosozialproduktes (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Legislaturfinanzplan 2001-2003 derart zu gestalten, dass die Schweiz ihr Ziel, öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Umfange von 0,4 Prozent des Bruttosozialproduktes zu leisten, in absehbarer Frist erreicht. Als Zeithorizont gilt das Ende der übernächsten Legislaturperiode (d. h. das Jahr 2011). Die hierfür notwendigen Anpassungen der

Wachstumsraten sind jeweils im Rahmen der kommenden Legislaturfinanzpläne vorzunehmen.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3207 n Mo. Nationalrat. Ausgabenvolumen in den Bereichen Armee und Bevölkerungsschutz (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis zu einem definitiven Entscheid über die Struktur der "Armee XXI" und die Zukunft des Bevölkerungsschutzes am Ausgabenvolumen festzuhalten, das der laufende Finanzplan für diese beiden Bereiche vorsieht.

**13.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3208 n Mo. Nationalrat. E-Switzerland (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die laufenden Arbeiten an der Strategie für eine Informationsgesellschaft beschleunigt voranzutreiben und die Schweiz als Werk-, Forschungs- und Bildungsplatz und als Staat bezüglich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im internationalen Standortwettbewerb gut zu positionieren. Er berücksichtigt dabei den Aktionsplan "E-Europe-2002" der Europäischen Kommission und weitere internationale Entwicklungen.

Insbesondere schlägt der Bundesrat Massnahmen in folgenden Bereichen vor:

1. Schnelles und sicheres Internet. Dazu gehört der papierlose Verkehr innerhalb der Bundesverwaltung und des Parlamentes.

2. Investitionen in Menschen und Fertigkeiten. Dabei geht es um:

- Vernetzung der Volks- und Berufsschulen einschliesslich Computer- bzw. IT-Unterricht und entsprechende Ausstattung;

- Förderung der "digitalen Mündigkeit" aller Altersgruppen;

- neue Formen der Berufsausbildung bzw. der Weiter- und Fortbildung; sowie

- die Unterstützung des Aufbaus und der Führung von IT-Kompetenzzentren auch in Randregionen.

3. Nutzung des Internet. Massnahmen sollen u. a. zu folgenden Themen vorgelegt werden:

- E-Government (unter Beibehaltung der Grundrechte);

- E-Demokratie (Abstimmungsverfahren einschliesslich Erleichterungen für Auslandschweizer bzw. Auslandschweizerinnen).

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, Ziffern 1 und 2 in ein Postulat umzuwandeln, und ist bereit, Ziffer 3 als Motion entgegenzunehmen

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Punkt 1 wird als Postulat überwiesen; Punkte 2 und 3 werden als Motion angenommen.

**03.10.2000 Ständerat.** Punkt 1 der Motion wird als Postulat beider Räte überwiesen; Punkt 2 wird als Motion angenommen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3210 n Mo. Nationalrat. Stärkung des Wettbewerbs. Gegen Schwarzarbeit und Korruption (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

In Ergänzung zu den geplanten Reformen des Wettbewerbsrechtes wird der Bundesrat beauftragt, in den folgenden Bereichen Massnahmen vorzulegen:

- Er evaluiert und verbessert die Ahndung der Schwarzarbeit;

- er intensiviert die Korruptionsbekämpfung im Wirtschaftsbe-  
reich;

- er fördert die Konsumentensouveränität mittels verbesserter Informationsmöglichkeiten, erhöhter Transparenz sowie der Erarbeitung von rechtlichen Grundlagen, um Transparenz und Lauterkeit durchzusetzen.

**13.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3213 n Mo. Nationalrat. Steuerquote und Staatsquote (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Die Finanzpolitik des Bundes ist so zu gestalten, dass die Steuerquote 10 Prozent nicht übersteigt, die Staatsquote sich tendenziell der Steuerquote annähert und mittelfristig eine Rückzahlung der Bundesschulden erfolgt.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3215 n Mo. Nationalrat. Zukunft des Service public (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, den flächendeckenden Service public zu definieren und die Massnahmen zu bestimmen, um diesen auch in Zukunft sicherzustellen. Insbesondere soll der Bundesrat ein Konzept darüber erarbeiten, wie der Service public auch in jenen Bereichen und Gebieten sichergestellt werden kann, wo keine rentablen Geschäfte möglich sind. Das Konzept soll auch den Veränderungen, die aufgrund der Liberalisierungsbestrebungen innerhalb von EU und WTO zu erwarten sind, Rechnung tragen.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3216 n Mo. Nationalrat. Swissmetro. Verkehrsweg von morgen (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Swissmetro in die Verkehrsplanung (Sachplan Schienenverkehr) aufzunehmen.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3217 n Mo. Nationalrat. Konzept über die Zukunft des Nationalstrassennetzes (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept für das Nationalstrassennetz der nächsten vierzig Jahre zu erarbeiten. Das bestehende Nationalstrassennetz beruht auf dem Netzbeschluss von 1960 und steht vor der Fertigstellung. Es ist notwendig, in Abstimmung mit dem öffentlichen Verkehr die Kapazitäten und Bedürfnisse des künftigen Nationalstrassennetzes zu erheben, die entsprechenden Planungsüberlegungen anzustellen und längerfristige Vorstellungen über die Trägerschaft, die Erneuerung und den koordinierten Unterhalt des bestehenden Nationalstrassennetzes zu entwickeln.

**13.06.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

SR *Kommission 00.016*

**20.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3220 n Mo. Nationalrat. Überprüfung der Aufgaben und Tätigkeit des Bundesamtes für Wohnungswesen (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der Ziel und Umfang der Wohnbauförderung auf Bundesebene definiert, den hierzu notwendigen Aufwand in finanzieller und administrativer Hinsicht definiert und den Fahrplan zur gesetzlichen Neuregelung festlegt.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3221 n Mo. Nationalrat. Massnahmen gegen die Gewalt gegenüber Frauen (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat trifft Massnahmen, um den Kampf gegen die Gewalt gegenüber Frauen zu intensivieren.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3223 n Mo. Nationalrat. Stärkung der Familie (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rolle der Familien in der Gesellschaft zu bewahren und auszubauen. Die wirtschaftliche Eigenständigkeit ist durch die Berücksichtigung der wirklichen Kosten der Familien bei der Besteuerung zu stärken. Alle politischen Entscheide und Erlasse sind einer gesetzlich verankerten Familienverträglichkeitsprüfung auf die Wahrung der Interessen der Familien hin zu überprüfen.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Als erfüllt abgeschrieben.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3226 n Mo. Nationalrat. Gewährleistung eines rechtsstaatlichen Einbürgerungsverfahrens (Kommission 00.016-NR)** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage zu unterbreiten, welche sicherstellt, dass Einbürgerungsentscheide ohne Verletzung der von der Verfassung gewährleisteten Grundrechte, insbesondere des Diskriminierungs- und des Willkürverbotes, durchgeführt werden. Zu prüfen ist in diesem Zusammenhang und in Beachtung der verfassungsmässig festgelegten Kompetenzordnung auch eine Ergänzung der Verfahrensvorschriften in dem Sinne, dass eine Begründungspflicht für Einbürgerungsentscheide sowie ein Rechtsmittel für die Anfechtung von Einbürgerungsentscheiden vorgesehen werden.

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

SR *Kommission 00.016*

**22.06.2000 Nationalrat.** Annahme.

**03.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates beider Räte überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

**00.3227 n Mo. Kommission 00.016-00.016-NR Minderheit Gross Andreas. Einführung des Rechtes auf eine Bildungs- und Weiterbildungszeit** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung bis Ende Frühjahr 2001 eine Vorlage zur Revision der Bundesverfassung vorzulegen, damit jede in der Schweiz berufstätige Person Anspruch auf eine Bildungs- und Weiterbildungszeit (BWZ) von drei bzw. fünf Tagen pro Jahr hat. Finanziert werden soll die BWZ so, dass weder die Arbeitskosten noch die Belastungen der Unternehmer verteuert werden.

*Mitunterzeichnende:* Garbani, Hollenstein, Janiak, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Sommaruga, Zapfl (7)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

**00.3228 n Mo. Kommission 00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer. Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass in der Schweiz Vollbeschäftigung erreicht und die Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit gewährleistet wird.

*Mitunterzeichnende:* Garbani, Gross Andreas, Hollenstein, Janiak, Pedrina, Sommaruga (6)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3229 n Mo. Kommission 00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer. Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, wirtschaftspolitische Massnahmen zu treffen, welche den internationalen Wachstumsrückstand der Schweiz wettmachen und es der Schweiz erlauben, in den kommenden Jahren ein durchschnittliches europäisches Wachstum von derzeit 3 Prozent zu erreichen. Dabei sind insbesondere Vorhaben, welche den ökologischen Umbau der Schweiz und die Innovationskraft des Landes voranbringen, zu begünstigen.

*Mitunterzeichnende:* Garbani, Gross Andreas, Hollenstein, Janiak, Pedrina, Sommaruga (6)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**21.09.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3230 n Mo. Kommission 00.016-00.016-NR Minderheit Zuppiger. Jährliches Ausgabenwachstum des Bundes** (29.05.2000)

Das durchschnittliche jährliche Ausgabenwachstum des Bundes darf in der Legislaturperiode 2000-2003 2,5 Prozent nicht übersteigen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Laubacher, Leu, Pfister Theophil, Theiler, Weyeneth (6)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**04.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

**00.3231 n Mo. Kommission 00.016-00.016-NR Minderheit Leutenegger Oberholzer. Stärkung der Familien mit Kindern** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung von Familien mit Kindern unabhängig von deren Zivilstand zu verbessern - dies insbesondere durch geeignete Massnahmen in der Steuerpolitik, Entlastungen bei der Krankenversicherung, Kinder- und Ausbildungszulagen, den Schutz der Mutterschaft und den Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung.

*Mitunterzeichnende:* Garbani, Gross Andreas, Janiak, Pedrina, Sommaruga (5)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3232 n Mo. Kommission 00.016-00.016-NR Minderheit Pfister Theophil. Stabilisierung des Ausländeranteils** (29.05.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, dass bei der Revision des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer nicht nur die Zulassung geregelt wird, sondern trotz Freizügigkeit im Personenverkehr im Rahmen der bilateralen Verträge auch eine Stabilisierung des Ausländeranteils erreicht wird.

*Mitunterzeichnende:* Laubacher, Leu, Weyeneth, Zuppiger (4)

**13.06.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**23.06.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**27.09.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

Siehe Geschäft 00.016 BRG

× **00.3234 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (00.2011) Minderheit Rechsteiner. 2000 Franken für 2000** (18.05.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, das Anliegen der Petition 00.2011 wohlwollend zu prüfen und den eidgenössischen Räten Bericht zu erstatten und gegebenenfalls Antrag zu stellen.

*Mitunterzeichnende:* Goll, Gross Jost, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini (6)

**19.06.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3235 n Ip. Tillmanns. Bekämpfung der Pädophilie** (05.06.2000)

Immer wieder hört man, dass Netze aufgebaut werden, um die Wünsche einer pädophilen Kundschaft zu befriedigen.

Die Pädophilie muss mit wirksamen Mitteln bekämpft werden; sie hat schreckliche Taten zur Folge, die um so verwerflicher sind, als sie unschuldige, wehrlose Kinder treffen und diese schwer traumatisieren.

Leider hat dieses Dreckgeschäft durch das Internet internationales Ausmass angenommen und ist ausserordentlich leicht zugänglich geworden. Deshalb ist es unbedingt notwendig, dass die Bekämpfung dieser Geissel auf Bundesebene zentralisiert wird. Nur so besteht eine Chance auf Erfolg. Es scheint nun aber, dass das Bundesamt für Polizeiwesen im Bereich der Pädophilie die Ermittlungen den Kantonen überlassen und selber nichts tun will. Neulich haben verschiedene Eltern (namentlich in Frankreich) ihre Kinder auf einer CD-Rom erkennen können. Aufgrund dieses Beweismittels sollte man eine wirksame Suche einleiten können. Das Bundesamt für Polizeiwesen, das diese CD-Rom im November 1998 erhalten hat, sagt aber heute, es handle sich dabei um ein kantonales Problem. Jeder Kanton müsste sich also die CD-Rom selbst beschaffen, so er dies will, und dann seine eigene Untersuchung einleiten. Damit ist der Misserfolg programmiert. Es wäre unendlich viel einfacher und wirksamer, auf Bundesebene einen spezialisierten Dienst mit Personal zu haben, das für die Bekämpfung dieses Übels besonders ausgebildet ist.

Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Ist er der Ansicht, man müsse die Pädophilie bekämpfen?
2. Wenn ja, welche Politik gedenkt er in diesem Bereich zu verfolgen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Haering, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Stump, Widmer, Zanetti (21)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3236 n Mo. Jossen. Wiederauszahlungsklausel für Inhaberobligationen mit Grundpfandverschreibung** (05.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Schweizerische Zivilgesetzbuch (ZGB) derart zu ergänzen, dass Wiederauszahlungsklauseln für Kapitalhypotheken und Inhaberobligationen mit Grundpfandverschreibung eine klare gesetzliche Grundlage erhalten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Haering, Janiak, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Rossini, Schwaab, Stump, Vollmer, Widmer (20)

**00.3237 s Ip. Wenger. Magnetresonanz-Tomografen. Tarife** (05.06.2000)

Der Entscheid des Bundesrates, den Schaffhauser Magnetresonanz-Tarif massiv herabzusetzen, hat im Kanton Schaffhausen einiges Befremden ausgelöst (vgl. Bundesratsentscheid vom 10. Mai 2000 auf die Beschwerde des KKV Schaffhausen gegen den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und die MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG in Sachen Beschluss vom 30. März 1999 über den Tarif für die Magnetresonanztomographie). Die Gegebenheiten des Kantons Schaffhausen wurden im Entscheid überhaupt nicht berücksichtigt. Der Entscheid ist politisch motiviert und nicht von medizinischem Sachverstand geprägt. Er führt nun zu stossender Ungleichbehandlung eines Randkantons gegenüber den andern Kantonen.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie weit hat er sich bei seinem Entscheid allein vom Bestreben, gesamtschweizerisch bestehende Überkapazitäten abzubauen, leiten lassen und einfach ein Exempel statuiert?
2. Hat er bei seinem Entscheid die wirtschaftlichen Vorteile, die aus einem regionalen Angebot resultieren, angemessen berücksichtigt? Hat er sich zudem vom Vorhandensein mittelfristig genügender Kapazitäten in Winterthur oder Singen überzeugt? Welche Berechnungen hat er dazu vorgenommen?
3. Nimmt er mit diesem Entscheid bewusst die Benachteiligung von Randregionen in Kauf?

4. Ist er bereit, etwas gegen die stossende Ungleichbehandlung der MRT-Betreiber zu unternehmen? Drängt sich gar eine Revision des KVG auf?

5. Ist er nicht auch der Meinung, dass sein Entscheid einerseits für die Randregion Schaffhausen zu einem materiellen und personellen Qualitätsverlust führen kann und andererseits die unerwünschte Mengenausweitung geradezu fördert?

*Mitunterzeichner:* Briner (1)

**00.3238 n Mo. Mugny. Finanzdelegation. Vertretung der kleinen Fraktionen** (05.06.2000)

Hiermit fordere ich, dass die Nichtregierungsparteien in der Finanzdelegation vertreten sind und das entsprechende Postulat, das vom Nationalrat 1991 überwiesen wurde, umgesetzt wird.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Garbani, Genner, Menétrey-Savary, Teuscher (7)

**24.08.2000** Das Büro beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3239 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Aufhebung der Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom** (05.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, das Bundesgesetz über die Organisation der Telekommunikationsunternehmung des Bundes aufzuheben bzw. dahingehend anzupassen, dass der Bund nicht mehr verpflichtet wird, die kapital- und stimmenmässige Mehrheit zu halten.

*Sprecher:* Kaufmann

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3240 n Mo. Mugny. Steuerlicher Abzug der Kinderhütelkosten** (05.06.2000)

Ich beauftrage den Bundesrat, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der den vollständigen steuerlichen Abzug von Kinderhütelkosten für Einelternfamilien ermöglicht, wenn die Mutter oder der Vater gezwungen ist zu arbeiten, um für den Lebensunterhalt der Familie aufzukommen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Garbani, Genner, Menétrey-Savary, Teuscher (7)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3241 n Mo. Mugny. Schaffung eines zivilen Katastrophenhilfekorps** (05.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein eigentliches schweizerisches Katastrophenhilfekorps zu schaffen. Dieses Korps hätte gänzlich zivilen Charakter und bestünde aus denjenigen Personen, die der Gesellschaft auf andere Weise nützlich sein möchten als mit einem Dienst an der Waffe. Es unterstünde nicht dem VBS, sondern dem EDA. Der Verpflichtungszeitraum entspräche dem der Soldaten.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Genner, Menétrey-Savary, Teuscher (6)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**× 00.3242 s Ip. Briner. E-Government. Strategie des Bundesrates** (05.06.2000)

Unter dem Begriff E-Government werden neue Möglichkeiten und Formen des elektronischen Behördenverkehrs sowie der politischen Partizipation diskutiert.

Es stellen sich dabei folgende Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt der Bundesrat in Zusammenhang mit E-Government?

2. Welche Auswirkungen wären von E-Government auf die direkt demokratische Partizipation und die Volksrechte zu erwarten?

3. Wie gedenkt er die Entwicklung zu E-Government mit den Kantonen zu koordinieren?

4. Welche Zeitvorstellungen hat er zu einer allfälligen Einführung von E-Government?

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bieri, Bürgi, Büttiker, Cornu, Forster, Frick, Fünfschilling, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leumann, Maissen, Marty Dick, Merz, Pfisterer Thomas, Plattner, Reimann, Schiesser, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stadler, Stähelin, Studer Jean, Wenger (28)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**18.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

**00.3243 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. ILO-Konvention zum Schutz der Mutterschaft** (06.06.2000)

Die Konvention Nr. 103 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist in Gefahr. Sie wurde 1919 verabschiedet und 1952 revidiert und ist noch immer die Grundlage für den Mutterschutz am Arbeitsplatz: Mutterschaftsurlaub, medizinische Leistungen und Barleistungen, Kündigungsschutz. Nun hat die Arbeitnehmerseite der ILO die Revision dieser Konvention verlangt. Diese ist für die nächste Sitzung der ILO traktandiert, die in den kommenden Tagen in Genf beginnen wird. Mit der Revision sollen unter dem Vorwand, die Konvention Nr. 103 sei lediglich von 36 Staaten ratifiziert worden und deshalb zu eng und obsolet, alle diese Errungenschaften infrage gestellt werden.

Der harte Flügel der internationalen Arbeitgeberschaft möchte namentlich die Geltung dieser Konvention auf bestimmte Kategorien von Arbeitnehmerinnen oder Unternehmen einschränken, das Obligatorium des sechswöchigen Urlaubs nach der Geburt eines Kindes abschaffen, die obligatorischen zwölf Wochen Mutterschaftsurlaub infrage stellen, verschiedene Verpflichtungen durch einfache Empfehlungen ersetzen, das Verbot, schwangere Frauen zu entlassen, deutlich und gefährlich aufweichen, d. h. die Entlassung aus Gründen, die nicht mit der Schwangerschaft zu tun haben, zulassen. Die geplante Revision geht zum ersten Mal in Richtung Abbau von Rechten und folgt damit den Bestrebungen der WTO, des IWF und der Weltbank, das Arsenal von Vorschriften und Konventionen auszudünnen. Diese Revision würde auf einen Zwangsrückzug der Frauen an den Herd, zu deren Ausschluss vom Arbeitsmarkt und vom Sozialleben hinauslaufen.

Deshalb bitten wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Haltung hat die Schweizer Delegation anlässlich der Sitzung der ILO im Juni 2000 gegenüber diesen Revisionsvorschlägen eingenommen?

2. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die ILO nicht die Vorschriften verwässern, sondern eher dafür sorgen sollte, dass mehr Länder die Konvention Nr. 103 ratifizieren?

3. Will er die ILO-Konvention Nr. 103 in ihrem heutigen Wortlaut unterzeichnen und infolgedessen sicherstellen, dass diese Mindestanforderungen in unserem Recht verankert werden?

*Sprecherin:* Garbani

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3244 n Ip. Freisinnig-demokratische Fraktion. Aufhebung der Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom** (06.06.2000)

Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass:

- die Swisscom - einhergehend mit der Aufhebung der gesetzlich verankerten Pflicht zur kapital- und stimmenmässigen Mehrheitsbeteiligung des Bundes oder der gänzlichen Abschaffung des Telekommunikationsunternehmensgesetzes - in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft gemäss den Artikeln 62ff. des Obligationenrechtes umzuwandeln ist?

- die Swisscom aufgrund der raschen Entwicklung in der Telekommunikationsbranche durch die spezialgesetzlich geforderte Mehrheitsbeteiligung des Bundes in ihrer Handlungsfreiheit beeinträchtigt und dadurch erheblich benachteiligt ist?

- eine solche Umwandlung die möglichen Konsequenzen für die Konsumenten und die Randregionen zu berücksichtigen hätte?

- die allfälligen Erträge aus der Veräusserung der Swisscom-Aktien in vollem Umfang und ohne Verrechnung der Finanzrechnung des Bundes zuzuführen wären?

*Sprecher:* Bezzola

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3245 n Po. Zisyadis. Völkermord in Armenien. Anerkennung durch die Schweiz** (06.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, nach dem Beispiel anderer europäischer Staaten den Völkermord in Armenien von 1915 öffentlich anzuerkennen.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges fordert das armenische Volk auf der ganzen Welt immer häufiger, dass seine Tragödie von 1915 international anerkannt wird. 1987 trat das Europäische Parlament für diese Anerkennung ein, 1998 die Parlamentarische Versammlung des Europarates.

Auch in der Schweiz lebt eine armenische Bevölkerungsgemeinschaft, die sich im Bewusstsein ihrer Kultur in religiösen Gemeinden und solidarischen Vereinen zusammengeschlossen hat.

Die Schweiz sollte mit Blick auf die Geschichte und das geltende Recht den Völkermord in Armenien anerkennen. Sie würde sich dadurch der Wahrung der Menschenrechte und der universellen Werte tief verpflichtet zeigen und angesichts der immer häufiger auftretenden Ablehnungstendenzen den unbeschreibbaren Charakter der Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Erinnerung rufen.

*Mitunterzeichnende:* de Dardel, Dormond Marlyse, Maillard, Rennwald (4)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**x 00.3247 s Ip. Stadler. Entscheidungsgrundlagen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Landverkehrsabkommens** (06.06.2000)

Das Landverkehrsabkommen mit der EU sieht eine konsensuelle und eine einseitige fiskalische Schutzklausel vor. Sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, können entsprechende Schutzmassnahmen ergriffen werden. Nach Artikel 3 des Verkehrsverlagerungsgesetzes unterbreitet der Bundesrat den zuständigen parlamentarischen Kommissionen alle zwei Jahre einen Bericht über die Verkehrsverlagerung. Dieser Bericht soll sich zur Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen, zum angestrebten Zwischenziel und zum weiteren Vorgehen zur Erreichung des Verlagerungsziels äussern. Bei der Unsicherheit der künftigen Entwicklung des Transitverkehrs ist auch die Frage der Auswirkungen auf die Umwelt und die betroffene Bevölkerung entlang des Transitkorridors von zentralem Interesse. Ja, es besteht grundsätzlich ein Bedürfnis, die Auswirkungen des bilateralen Landverkehrsabkommens gesamtheitlich zu untersuchen. Der Aufbau eines geeigneten Monitorings zum alpenquerenden Verkehr ist dafür unabdingbar. Denn nur wenn qualitativ hoch stehende Daten in allen Bereichen erfasst werden, können die notwendigen Massnahmen eingeleitet und gegenüber der EU auch dokumentiert werden.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann er aufzeigen, welche Strategie er bei einem Aufbau eines geeigneten Monitorings zum alpenquerenden Verkehr verfolgt?

2. Teilt er die Meinung, dass qualitativ hoch stehende Daten nicht nur über die Verkehrsströme, sondern auch über die Auswirkungen auf die Umwelt und die betroffene Bevölkerung notwendig sind? Wie gedenkt er, diese zu erheben?

3. Ist er bereit, zur Erhebung der Daten intensiv mit Forschungsgemeinschaften und den Kantonen zusammenzuarbeiten, wie dies z. B. die zentralschweizerische Umweltdirektorenkonferenz mit dem Projekt "Transit" beantragt?

4. Teilt er die Meinung, dass es zeitlich dringend ist, den Ausgangszustand im Jahre 2000 detailliert zu dokumentieren, da sich bereits ab dem Jahre 2001 die Verkehrsströme ändern werden?

5. Welches sind die wesentlichen Vorgaben des Pflichtenheftes zum Verkehrsobservatorium CH/EU?

6. Welches sind die konzeptionellen Überlegungen zur Berichterstattung nach Artikel 3 des Verlagerungsgesetzes? Welche Daten werden dem Verlagerungsbericht zugrunde gelegt?

*Mitunterzeichnende:* Béguelin, Bieri, Cottier, David, Epiney, Escher, Frick, Inderkum, Leuenberger, Lombardi, Maissen, Pfisterer Thomas, Plattner, Stähelin, Wicki (15)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Ständerat.** Erledigt.

**x 00.3248 s Ip. Stähelin. Massnahmen zur Minderung von Feuerbrandschäden** (06.06.2000)

Im Kanton Thurgau, einem der bedeutendsten Anbaubereiche von Tafelobst, ist der Feuerbrand in bisher noch nie da gewesenen Ausmass ausgebrochen. Die Heftigkeit und das Ausmass des Befalls lassen Fragen bezüglich Abgeltung von Schäden und zukünftiger Bekämpfungsmassnahmen auf.

1. Ist der Bundesrat bereit, sich an den Kosten zur Abfindung der durch die Vernichtung befallener Pflanzen entstandenen Verluste mit 75 Prozent zu beteiligen?

2. Hat er Kenntnis über die versuchsweise Anwendung eines Antibiotikapräparates in Deutschland zur Vorbeugung gegen den Feuerbrand?

3. Ist er bereit, einen Versuch mit einem geeigneten Antibiotikapräparat unter Einbezug der ETH Zürich und der Forschungsanstalten auch im Kanton Thurgau oder in einem noch zu bestimmenden erweiterten Gebiet der Schweiz durchzuführen?

4. Wie beurteilt er die Möglichkeit, einen allfälligen Versuch im Rahmen eines Interreg-Projektes durchzuführen und auf die Euregio Bodensee auszudehnen?

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Epiney, Escher, Frick, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Lombardi, Maissen, Paupe, Reimann, Slongo, Wenger, Wicki (17)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**28.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

**x 00.3249 n Mo. Freund. Stabilisierung des Ausländeranteils** (07.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über den Aufenthalt und die Niederlassung der Ausländer Regelungen einzuführen, die den Familiennachzug einschränken, namentlich:

- eine Wartefrist für den Familiennachzug von Nicht-EU-Staatsangehörigen von fünf bis sieben Jahren;

- die Festlegung von bindenden Kriterien als Voraussetzung des Familiennachzuges (Grad der Integration des Gesuchstellers, zur Verfügung stehende finanzielle Mittel);

- die Festsetzung der Altersgrenze für den Nachzug von Kindern bei höchstens vierzehn Jahren (statt bisher achtzehn).

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Blocher, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattedert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Föhn, Giezendanner, Glur, Joder, Kaufmann, Keller, Mörgeli, Oehrli, Scherer Marcel, Schlüer, Schmied Walter, Speck, Spuhler, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (29)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**05.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**00.3250 n Mo. Eymann. Einführung einer obligatorischen schweizerischen Erdbebenversicherung (07.06.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen zur Schaffung einer obligatorischen Versicherung zur Deckung von Erdbebenschäden zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Cina, Eggly, Engelberger, Gadiant, Gysin Hans Rudolf, Polla, Ruey Claude, Scheurer Rémy (8)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3251 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Gesetzliche Grundlagen zur Bekämpfung der Scheinehe (07.06.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, im Zuge der Revision des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer geeignete Bestimmungen aufzunehmen, mit denen missbräuchliche Eheschliessungen bekämpft werden können. Namentlich sind vorzusehen:

- die Möglichkeit für Zivilstandsbeamte, die Eheschliessung bei begründetem Verdacht auf Scheinehe zu verweigern, z. B. wenn bereits eine behördliche Ausreisefrist gesetzt wurde oder wenn die Ehepartner nicht zusammenleben;
- die strafrechtliche Ahndung der Scheinehe;
- die strafrechtliche Ahndung des Vermittels von Scheinehen.

*Sprecher:* Föhn

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3252 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Kein Einbürgerungsverfahren für vorläufig Aufgenommene (07.06.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, das Bürgerrechtsgesetz so zu revidieren, dass künftig nur ein Einbürgerungsgesuch einreichen kann, wer über eine definitive Aufenthaltsgenehmigung verfügt.

*Sprecher:* Laubacher

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**× 00.3253 n Ip. Robbiani. Internationaler Bahnhof von Chiasso (07.06.2000)**

Der internationale Bahnhof Chiasso steht vor Entscheiden, die nicht nur seine Zukunft bestimmen, sondern sich auch auf die Wirtschaft der Region spürbar auswirken werden. Die Annahme der bilateralen Verträge eröffnet im Übrigen verheissungsvolle Perspektiven, die durch wenig durchdachte Entscheide aufs Spiel gesetzt werden könnten.

Deshalb frage ich den Bundesrat, wie er den SBB beibringen wird, dass sie die allgemeinen Interessen, die mit diesen Infrastrukturen verbunden sind, angemessen berücksichtigen müssen und auf die Aufwertung dieses Bahnhofs setzen sollten.

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**× 00.3254 s Mo. Berger. AHV. Anzahl Beitragsjahre (07.06.2000)**

Ich beauftrage den Bundesrat, eine Mischformel zur Bestimmung des Rentenalters einzuführen. Neben der Festsetzung des Rentenalters auf 65 Jahre fordere ich eine ernsthafte Studie über den Wert eines Berechnungsmodells, das von lediglich 44 Beitragsjahren ausgeht. Wer nämlich früh in das Berufsleben eintritt, soll auch früher ausscheiden können. Dies ist umso gerechtfertigter, als die am meisten Betroffenen häufig diejenigen sind, welche die anstrengendsten Berufe ausüben.

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**20.09.2000 Ständerat.** Die Motion wird abgelehnt, auch als Postulat.

**× 00.3255 s Mo. Berger. BVG. Revision (07.06.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat, eine niedrigere Eintrittsschwelle bei der beruflichen Vorsorge festzulegen. Diese Eintrittsschwelle könnte auf dem Modell einiger kantonaler Pensionskassen basieren, nach welchem der versicherte Verdienst für das gesamte Personal festgelegt wird. Dieser versicherte Verdienst entspricht mindestens dem jährlichen massgebenden Lohn bei der AHV, vermindert um einen Koordinationsabzug von sieben Zwölftel der maximalen einfachen Altersrente der AHV. Dies entspricht beispielsweise 14 070 Franken bei einer Vollzeitstelle und 7035 Franken bei einer Teilzeitbeschäftigung von 50 Prozent. Das vorliegende Modell schliesst ebenfalls die Teilzeitbeschäftigten ein. Für diesen Fall ist ein proportionaler Koordinationsabzug vorgesehen. Haushalts- und Familienzulage und Inkonvenienzentschädigungen sind nicht Teil des versicherten Verdienstes.

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**20.09.2000 Ständerat.** Die Motion wird abgelehnt, auch als Postulat.

**00.3256 n Ip. Menétrey-Savary. Medikamente und Entwicklungsländer (07.06.2000)**

1. In den Entwicklungsländern sterben jährlich Millionen von Menschen an Malaria, Tuberkulose, Durchfallerkrankungen und Aids. Der Grund für dieses Massensterben liegt in der unzureichenden Versorgung mit Medikamenten. Mit welcher Politik gedenkt der Bundesrat zu reagieren, um die Situation zu verbessern?

2. Wie stellte sich der Bundesrat zum Abkommen der Welthandelsorganisation (WTO) über handelsbezogene Aspekte an geistigem Eigentum, das die Patente für die Medikamente der Pharmakonzerne schützt und die Entwicklungsländer hindert, die unentbehrlichen Medikamente preisgünstig in Lizenz zu produzieren?

3. Laut Artikel 8 des Abkommens können die Unterzeichnerstaaten, scheinbar in Abweichung vom absoluten Patentschutz, "die Massnahmen treffen, die zum Schutz der öffentlichen Gesundheit notwendig sind". Welches sind notwendige Massnahmen, welche die Schweiz treffen könnte?

4. Beabsichtigt er, bei der WTO für eine Stärkung der gesundheitlichen Ausnahmeregelung einzutreten und zumindest die allerwichtigsten Medikamente vom Abkommen zum Patentschutz auszunehmen und eine Sonderregelung zu schaffen, um diese Katastrophe für Mensch und öffentliche Gesundheit zu beenden?

5. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit haben bereits gemeinsam Forschungsprojekte zu Medikamenten in Entwicklungsländern finanziert. Sollte diese Hilfe nicht ausgebaut werden?

6. Ein kürzlich getroffenes Abkommen zwischen fünf Pharmakonzernen und der Unids, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und weiteren internationalen Organisationen ermöglicht, Medikamente gegen Aids um 80 bis 90 Prozent billiger auf den

Markt zu bringen. Dieser Preis ist angesichts der Kaufkraft dieser Länder aber immer noch zu hoch. Nach Auffassung der NGO ist dieses Abkommen nicht über jeden Zweifel erhaben, weil es den Entwicklungsländern nur in einigen Punkten entgegenkommt, es lediglich für eine der tödlichen Krankheiten gilt, von denen diese Länder betroffen sind, es in keiner Weise das Abkommen über die Patentrechte infrage stellt und es demnach das Problem einer eigenen Medikamentenproduktion in diesen Ländern nicht dauerhaft löst. Teilt der Bundesrat diese Ansicht?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Genner, Gonseth, Hollenstein, Mugny, Teuscher, Zisyadis (9)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **00.3257 n** Ip. **Menétrey-Savary. Rückschaffung der Kosovo-Flüchtlinge und "Humanitäre Aktion 2000"** (07.06.2000)

1. Laut Bundesrat ist die Situation in Kosovo so, dass sich die aus der Schweiz zurückkehrenden Flüchtlinge sicher fühlen können. Definiert man aber Sicherheit nicht auch über akzeptable Lebensbedingungen (Wohnung, Arbeit), die es den zurückkehrenden Menschen ermöglichen, sich dauerhaft einzurichten, so dass sie nicht im Ungewissen leben müssen oder versucht sind, illegal in die Schweiz zurückzukehren oder sogar Gefahr laufen, in die Fänge der Mafia zu geraten? Wäre es also nicht sinnvoller, eine Verbesserung der Situation abzuwarten, bevor man alle zurückschafft?

2. Das Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) hat beschlossen, die rückzuschaffenden Personen nicht über den Zeitpunkt ihrer Abreise zu informieren. Diese Massnahme löst bei den Betroffenen Ungewissheit und Angst aus und macht die Planung der Abreise unmöglich. Einige wissen noch nicht einmal, ob sie in den Genuss der "Humanitären Aktion 2000" kommen, ob ihnen eine Fristverlängerung gewährt oder sogar eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird. Zieht der Bundesrat die Möglichkeit in Betracht, diese Praxis zu ändern und die betroffenen Personen möglichst schnell zu informieren?

3. In einzelnen Fällen scheint die Polizei die Entscheidung getroffen zu haben, Personen auszuweisen, ohne die Behörden darüber zu informieren. Kürzlich bestätigte der Leiter des BFF in einem Interview mit der Tageszeitung "Le Temps" vom 30. Mai 2000, dass es nicht Sache des Bundes sei zu "bestimmen, wer wann ausreisen muss und wer bleiben darf". Die Kantone behaupten das Gegenteil, und Bund und Kantone schieben sich gegenseitig die Verantwortung zu. Ist nicht zu befürchten, dass solche Beschlussfassungen verwirren und Ungleichheit bei der Anwendung der Massnahmen auf kantonaler Ebene entsteht?

4. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass man Straffälligkeit differenziert betrachten sollte und dass man Personen, die sich - aufgrund der Nachlässigkeit ihrer Arbeitgeber, aber vor allem aufgrund der geänderten Immigrationspolitik gegenüber den Staatsbürgern aus Ex-Jugoslawien - illegal in der Schweiz aufhalten, nicht mit kriminellen Personen gleichsetzen sollte? Muss man hinnehmen, dass Familien zwangsweise rückgeschafft werden, weil eines ihrer Mitglieder einen geringfügigen Diebstahl in einem Warenhaus begangen hat?

5. Soll man wirklich gegenüber den Personen mit illegalem Status so streng sein und sie von der "Humanitären Aktion 2000" ausschliessen, obwohl sie, vor allem aufgrund ihres langen Aufenthaltes in der Schweiz, alle für die Bewilligung des Ausweises F notwendigen Bedingungen erfüllen?

6. Als Kriterium zur Bestimmung der Personen, die von der "Humanitären Aktion 2000" ausgenommen sind, wird der "asoziale" Charakter der Betroffenen genannt. Ist dieser Begriff nach Meinung des Bundesrates nicht zu unbestimmt? Werden mit diesem Begriff der Willkür nicht Tür und Tor geöffnet?

7. Bundesrätin Ruth Metzler wie auch Jean-Daniel Gerber haben wiederholt erklärt, dass die Härtefälle untersucht und Fristen für Schwangere, Gebrechliche und Angehörige ethnischer Minderheiten in Betracht gezogen würden. Wie kommt es, dass nun mehrere Anträge dieser Art abgewiesen wurden?

8. Ist der Gedanke nicht unerträglich, dass wir Menschen, die wir als Arbeitskräfte in unser Land geholt haben, die seit Jahren bei uns leben (die Zahl derer, die vor 1993 angekommen sind, wird auf etwa 4000 geschätzt), deren Kinder in der Schweiz geboren wurden, die kein Asylgesuch gestellt haben, weil sie sich trotz des Krieges nie als Flüchtlinge, sondern als in der Schweiz wohnhafte Arbeitskräfte betrachtet haben, jetzt zurückschaffen, so als wären sie unerwünscht, obwohl sie doch eine für unsere Wirtschaft nützliche Arbeit verrichten? Dass wir sie zurückschaffen, weil wir ihren Herkunftsstaat als zweitrangig einstufen, als einen Staat, dessen Bürgerinnen und Bürger wir nicht mehr aufnehmen wollen und denen wir aus diesem Grund ihre rechtliche Stellung entziehen? Ist die Vorstellung nicht paradox, dass wir im Falle eines Asylgesuches ihre Gründe zweifelsohne als nicht triftig genug eingestuft hätten, dass sie aber eventuell mit dem Ausweis F, den man ehemaligen Saisonarbeitern nun verweigert, hätten bleiben können?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Cuche, Genner, Gonseth, Hollenstein, Teuscher, Zisyadis (7)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3258 n** Po. **Zisyadis. Organspenden und Ausweispapiere** (07.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ausweispapieren den Status als Organspender eintragen zu lassen. In der Schweiz sterben jährlich Dutzende von Menschen, weil ein Mangel an geeigneten Organen besteht.

Es wäre ohne weiteres möglich, ein Transplantationsregister einzurichten, dessen Registriernummern auf den Ausweispapieren der Spenderinnen und Spender verzeichnet wären.

*Mitunterzeichnende:* Cuche, de Dardel, Garbani, Maillard, Mugny (5)

**23.08.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3259 n** Po. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Umwandlung der Swisscom in eine AG nach Obligationenrecht** (07.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, bis Ende 2000 einen Bericht vorzulegen, der:

- Vor- und Nachteile einer Umwandlung der Swisscom in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft gemäss den Artikeln 620ff. des Obligationenrechtes und einer damit einhergehenden Abschaffung des Telekommunikationsunternehmensgesetzes (TUG) auflistet;

- mögliche Konsequenzen für die Konsumenten und Randregionen aufzeigt;

- allfällige flankierende Massnahmen beschreibt (es ist dabei sicherzustellen, dass die Erlöse aus allfälligen Veräusserungen von Swisscom-Aktien in vollem Umfang und ohne Verrechnung der Finanzrechnung des Bundes zugeführt werden);

- konkrete Szenarien und Zeitpläne für die Umsetzung enthält.

*Sprecher:* Bezzola

**06.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3260 n** Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Keine Pflicht für Mehrheitsbeteiligung des Bundes an der Swisscom** (07.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2000 eine Vorlage auszuarbeiten, welche:

- die gesetzlich verankerte Pflicht zur kapital- und stimmenmässigen Mehrheitsbeteiligung des Bundes im Telekommunikationsunternehmensgesetz aufhebt;

- dem Bund aber Kontrollrecht einräumt.

Es ist dabei sicherzustellen, dass die Erlöse aus allfälligen Veräusserungen von Swisscom-Aktien in vollem Umfang und ohne Verrechnung der Finanzrechnung des Bundes zugeführt werden.

*Sprecher:* Bezzola

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3261 n Mo. Kofmel. Herabsetzung des Mindestnominalwertes von Aktien** (08.06.2000)

Ich lade den Bundesrat ein, den im ersten Satz von Artikel 622 Absatz 4 des Obligationenrechtes lautend: "Der Nennwert einer Aktie muss mindestens 10 Franken betragen" abzuändern auf: "Der Nennwert einer Aktie muss mindestens 1 Rappen betragen."

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Gutzwiller, Lalive d'Epina (3)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**00.3262 n Mo. Menétréy-Savary. Arbeitslosigkeit und Mutterschaft** (08.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Arbeitslosenversicherungsgesetz (Avig) so zu ändern, dass arbeitslose Arbeitnehmerinnen Taggeld für die Dauer ihrer Mutterschaft erhalten, zumindest für die acht Wochen, in denen sie nach Arbeitsgesetz (ArG) als nicht vermittlungsfähig gelten. Diese Teilrevision sollte unabhängig von der Gesamtrevision des Avig erfolgen, damit den derzeitigen illegalen Praktiken ein Ende bereitet werden kann. Des Weiteren sollte die Mutterschaft als ein von Krankheit und Unfall unabhängiger Begriff in das Gesetz aufgenommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Chappuis, Cuhe, Dormond Marlyse, Garbani, Genner, Gonseth, Hollenstein, Pedrina, Rossini, Schwaab, Teuscher, Zisyadis (14)

**00.3263 n Ip. Sandoz. Landwirtschaftspolitik** (08.06.2000)

1. Welchen Terminplan sieht der Bundesrat für die Vorbereitung des Landwirtschaftssektors auf die EU-Integration vor?

2. Ist er nicht der Meinung, dass der Landwirtschaftssektor nicht losgelöst von den anderen Wirtschaftssektoren auf einen Beitritt vorbereitet werden sollte?

3. Warum soll für die Landwirtschaft der Prozess der Vorbereitung beschleunigt werden, obwohl sich die Anpassung an den Integrationsprozess in den anderen Sektoren verzögert?

4. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um in zeitlicher Hinsicht eine wirtschaftliche Abkoppelung der Landwirtschaft von den anderen Sektoren zu verhindern?

*Mitunterzeichnende:* Decurtins, Dupraz, Ehrler, Oehrli, Walter Hansjörg (5)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3264 n Ip. Bignasca. Gesetzesänderungen aufgrund der bilateralen Verträge** (13.06.2000)

Am 21. Mai 2000 wurden die bilateralen Verträge in der Volksabstimmung angenommen. Die Schweiz muss nun ihre Gesetze an diese internationalen Verträge anpassen, ausser sie würden von einem der Parlamente der fünfzehn EU-Staaten nicht ratifiziert.

Deshalb verlange ich die vollständige Liste der Erlasse (Gesetze, Verordnungen und weitere), die die Schweiz anpassen muss.

*Mitunterzeichnende:* Hess Bernhard, Maspoli (2)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3265 n Po. Schmied Walter. Rehabilitierung von James Gasana** (13.06.2000)

Ich ersuche den Bundesrat:

1. die Unschuld James Gasanas gemäss dem Inhalt der offiziellen Dokumente und Gutachten öffentlich anzuerkennen;
2. James Gasana zu rehabilitieren und dazu alle nützlichen und angemessenen Massnahmen zu treffen.

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**00.3266 n Mo. Widrig. KMU. Vereinfachung von Verwaltungsverfahren** (13.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, die Revision von Artikel 1 des Bundesgesetzes vom 18. Juni 1993 über die Personenbeförderung und die Zulassung als Strassentransportunternehmung (SR 744.10) wie folgt einzuleiten:

1. Abschnitt: Geltungsbereich

Art. 1

Abs. 1

Unverändert

Abs. 2

Der zweite, vierte und fünfte Abschnitt dieses Gesetzes gelten auch für Eisenbahnen. (Der Rest des heutigen Absatzes 2 wird gestrichen.)

Abs. 3 (neu)

Das Personenförderungsregal und die Konzessionspflicht auf dem Sektor Seilbahn und Skilifte sind abgeschafft.

Abs. 4 (neu)

Der Bund erlässt eine Betriebsbewilligung, wenn die technische Sicherheit gewährleistet ist; er kann diese Aufgabe ganz oder teilweise an die Kantone delegieren.

Abs. 5 (neu)

Umweltverträglichkeitsprüfungen für Seilbahnen und Skilifte werden ausschliesslich von den Kantonen behandelt. Anhörungen des Bundes finden nicht statt.

Der Bundesrat revidiert die Verordnungen entsprechend und streicht die entsprechenden Bundesstellen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bader Elvira, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Cina, Decurtins, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Gadiant, Giezendanner, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Heim, Hess Walter, Imhof, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Leu, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Oehrli, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Schlüer, Schneider, Stahl, Stamm, Triponez, Walker Felix, Wandfluh, Weigelt, Zäch, Zuppiger (46)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3267 n Mo. Pedrina. Neat. Zweite Röhre am Gotthard** (13.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, zuhanden der Räte die Ursachen der Staus auf der A2 am Gotthard abzuklären und alle Möglichkeiten zu prüfen - mit Ausnahme des verfassungsrechtlich unzulässigen Baus einer zweiten Röhre gemäss Artikel 84 Absatz 3 der Bundesverfassung -, die zur Verbesserung der Umwelt- und Verkehrssituation auf der Achse Basel-Chiasso führen können, sowie die erforderlichen Massnahmen einzuleiten, insbesondere

mit Bezug auf die Übergangszeit bis zur Inbetriebnahme des Gotthardbasistunnels.

*Mitunterzeichnende:* Bühlmann, Hämmerle, Schmid Odilo, Simoneschi, Steinegger (5)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3268 n Mo. Schwaab. Rassendiskriminierung. Beschwerdelegitimation** (13.06.2000)

Ich fordere den Bundesrat auf zu prüfen, ob antirassistischen Vereinigungen gemäss Artikel 261bis StGB (Strafnorm gegen Rassendiskriminierung) die Beschwerdelegitimation erteilt werden kann und, wenn ja, ob solche Vereinigungen nach dem gleichen Verfahren, wie es in Artikel 10 des Bundesgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) für Berufs- und Wirtschaftsverbände vorgesehen ist, Beschwerde beim Bundesgericht erheben können.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Glasson, Haering, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maitre, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Neiryck, Pedrina, Rennwald, Rossini, Ruey Claude, Simoneschi, Spielmann, Stump, Vaudroz Jean-Claude, Widmer (30)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3269 n Mo. Schwaab. Zwangsweise Ausschaffung von Asylbewerbern. Bundesregelung** (13.06.2000)

Ich beauftrage den Bundesrat, die Recht setzenden Massnahmen zu prüfen, die zu treffen sind, um dem Bund die Kompetenz zum Erlass von Verfahrensrichtlinien für jene Kantone einzuräumen, die Asylsuchende, deren Gesuch definitiv abgelehnt wurde, ausschaffen müssen, und eine unabhängige Behörde und/oder eine humanitäre Hilfsorganisation mit der Überwachung dieser Ausschaffungen zu betrauen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Berberat, Chappuis, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Glasson, Hubmann, Jossen, Maillard, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Thanei, Tillmanns, Widmer (18)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**x 00.3270 n Mo. Schwaab. Vorsorgliche Massnahmen zum Schutz des Gläubigers** (13.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Bestimmung in das Obligationenrecht aufzunehmen, die es erlaubt, mittels vorsorglicher Massnahmen eine Schuldforderung vor einer Prozesseröffnung, während eines Prozesses oder während eines Berufungsverfahrens gegen ein Urteil aus erster Instanz zu vollstrecken, sofern der vorhersehbare Ausgang des Prozesses und die vorliegenden Interessen dies rechtfertigen.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Chappuis, Dormond Marlyse, Glasson, Hubmann, Jossen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Thanei, Tillmanns, Widmer (17)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**x 00.3271 n Mo. Lalive d'Epina. Informations- und Kommunikationstechnologien. Bewusstseinsbildung** (13.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst noch dieses Jahr, jedoch spätestens bis Mitte 2001 Massnahmen zu ergreifen, um die breite Bevölkerung sowie die KMU für die Bedeutung der

Informations- und Kommunikationstechnologien und ihre Auswirkungen auf ihre eigene Arbeit bzw. Geschäftstätigkeit zu sensibilisieren und zu motivieren und u. a. zu prüfen, ob angesichts dieses für die Zukunft der Schweizer Wirtschaft wichtige Thema auf befristete Zeit ein "Mister E" respektive eine "Mrs E" einzusetzen wäre.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Kofmel, Messmer, Stamm (6)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**x 00.3272 s Mo. Studer Jean. Administrativer Beistand in Börsenangelegenheiten** (13.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes vom 24. März 1995 über die Börsen und den Effektenhandel vorzulegen, mit der die Amtshilfe gegenüber ausländischen Aufsichtsbehörden über Börsen- und Effektenhandel vereinfacht und wirksamer gestaltet wird.

*Mitunterzeichnende:* Béguelin, Briner, Brunner Christiane, Gentil, Leuenberger, Plattner (6)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**19.09.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**x 00.3273 s Mo. Jenny. KMU. Vereinfachung von Verwaltungsverfahren** (13.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, die Revision von Artikel 1 des Bundesgesetzes vom 18. Juni 1993 über die Personenbeförderung und die Zulassung als Strassentransportunternehmung (SR 744.10) wie folgt einzuleiten:

1. Abschnitt: Geltungsbereich

Art. 1

Abs. 1

Unverändert

Abs. 2

Der zweite, vierte und fünfte Abschnitt dieses Gesetzes gelten auch für Eisenbahnen. (Der Rest des heutigen Absatzes 2 wird gestrichen.)

Abs. 3 (neu)

Das Personenförderungsregal und die Konzessionspflicht auf dem Sektor Seilbahn und Skilifte sind abgeschafft.

Abs. 4 (neu)

Der Bund erlässt eine Betriebsbewilligung, wenn die technische Sicherheit gewährleistet ist; er kann diese Aufgabe ganz oder teilweise an die Kantone delegieren.

Abs. 5 (neu)

Umweltverträglichkeitsprüfungen für Seilbahnen und Skilifte werden ausschliesslich von den Kantonen behandelt. Anhörungen des Bundes finden nicht statt.

Der Bundesrat revidiert die Verordnungen entsprechend und streicht die entsprechenden Bundesstellen.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, Bürgi, Escher, Hess Hans, Hofmann Hans, Merz, Schmid Samuel, Spoerry, Wenger (9)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**05.10.2000 Ständerat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

× **00.3274 s** Ip. **Merz. Informationssicherheit der Schweiz** (13.06.2000)

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt er die Risiken bezüglich Informationssicherheit im Bereich des Bundes und seiner Verwaltungen ein?
2. Wie ist die Sicherheit der Informatik- und Kommunikationsinfrastruktur des Bundes organisiert?
3. Ist er bereit, in Umsetzung des "Sicherheitspolitischen Berichtes 2000" der Stiftung "Infosurance" beizutreten und an deren Betriebskosten einen angemessenen Jahresbeitrag zu entrichten?

*Mitunterzeichnende:* Briner, Büttiker, Cornu, Dettling, Forster, Fünfschilling, Hess Hans, Langenberger, Pfisterer Thomas, Schiesser, Spoerry (11)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**19.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3275 n** Mo. **Theiler. Revision der Technischen Verordnung über Abfälle** (14.06.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die vom Bundesgericht mit Urteil vom 21. Februar 2000 verlangte Revision der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) bezüglich Durchlässigkeitsbeiwert  $k$  von höchstens  $1 \times 10^{-7}$  m/s und der natürlichen oder künstlichen Mächtigkeit von 7 Meter unverzüglich vorzunehmen und spätestens auf den 1. Juli 2001 in Kraft zu setzen.

*Mitunterzeichnende:* Engelberger, Leutenegger Hajo (2)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3276 n** Mo. **Neiryck. Verwaltungsrat für den ETH-Bereich** (14.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zuge der laufenden Revision des ETH-Gesetzes für die ETH eine Organisation vorzuschlagen, die für jede ETH einen vom Bundesrat ernannten Verwaltungsrat vorsieht.

Jeder Verwaltungsrat soll für die entsprechende Hochschule die Befugnisse wahrnehmen, die heute nach Artikel 2 der Verordnung vom 6. Dezember 1999 über den Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen dem ETH-Rat zukommen.

Für den Einsatz der finanziellen Mittel, die Koordination beider Lehranstalten und deren Harmonisierung mit anderen universitären Institutionen, wie sie in den Artikeln 5 und 6 der Verordnung vorgesehen sind, soll die Gruppe für Wissenschaft und Forschung (GWF) unter der Aufsicht des EDI und der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) zuständig sein.

Im Abstand von vier Jahren erhält jede der beiden ETH vom Bundesrat einen eigenen Leistungsauftrag. Die Organisation der vier Forschungsanstalten im ETH-Bereich ist nicht Gegenstand dieser Motion.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Bernasconi, Bugnon, Chevrier, Christen, Cuche, Dormond Marlyse, Fattebert, Gadiant, Galli, Guisan, Heberlein, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Randegger, Robbiani, Sandoz, Schwaab, Simoneschi, Tillmanns, Vaudroz Jean-Claude (24)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3277 n** Mo. **Neiryck. Gleichbehandlung belgischer und schweizerischer Rentner** (14.06.2000)

Der Bund übernimmt mit sofortiger Wirkung die Zahlung der von belgischer Seite ausstehenden Rentenbeträge an Schweizer Rentenbezüger.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Beck, Bugnon, Chevrier, Christen, Cuche, Fattebert, Gadiant, Galli, Maitre, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Robbiani, Sandoz, Scheurer Rémy, Simoneschi, Tillmanns, Vaudroz Jean-Claude, Widmer (20)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

× **00.3278 n** Po. **Fehr Jacqueline. Bericht zum Stand der Gleichstellung** (14.06.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen umfassenden Bericht über den Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Schweiz vorzulegen. Darin soll vor allem aufgezeigt werden, wo nach wie vor Ungleichheiten bestehen und wie diese überwunden werden könnten.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Banga, Baumann Stephanie, Berberat, Cavalli, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Stump, Thanei, Theiler, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (39)

**23.08.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**06.10.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

**00.3279 n** Ip. **Robbiani. Taggeld bei Krankheit** (14.06.2000)

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung enthält ein ganzes Kapitel über die Taggeldversicherung bei Krankheit (3. Titel). Die Bestimmungen dieses Kapitels bleiben jedoch weitgehend wirkungslos, weil sich die Versicherer eher am Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (VVG) orientieren.

Diese Situation führt zu immer schlimmeren Mängeln und grösserem Unbehagen. Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Hält er es nicht auch für notwendig, dass das Gesetz möglichst rasch so revidiert wird, dass die Taggeldversicherung den Grundsätzen der Sozialversicherung gehorcht?
2. Können in der Zwischenzeit Vorkehren getroffen werden, um den offensichtlichsten Mängeln und Widersprüchen abzuwehren? Und wenn ja, welche?

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3280 n** Po. **Fässler. Staatsbesuche ohne militärische Ehren** (15.06.2000)

Ich bitte den Bundesrat, das Prozedere des Empfangs mit militärischen Ehren abzuschaffen und dazu das "Règlement protocolaire de la Confédération" vom 2. Mai 1990 wie folgt zu ändern:

"XI. Visites officielles

1. Visite d'Etat"

5. Absatz: Den ersten Satzteil streichen: "Les honneurs militaires sont rendus et" und nur den zweiten Teil stehen lassen: "Les hymnes nationaux sont joués lors de l'accueil officiel à Berne et lors du départ de l'hôte."

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Cavalli, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Haering, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury

Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Vermot, Vollmer, Widmer, Wyss, Zbinden (45)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3281 n Mo. Fässler. Ausnahme vom Kreditsperrungsbeschluss für Bagatellkredite (15.06.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, den Kreditsperrungsbeschluss vom 13. Dezember 1996 wie folgt zu ändern und diese Änderung auf den 1. Januar 2001, spätestens aber auf den 1. Januar 2002 in Kraft zu setzen:

Art. 1bis (neu)

Davon ausgenommen sind Kredite, welche den Betrag von 500 000 Franken nicht überschreiten.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Baumann Stephanie, Berberat, Cavalli, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Haering, Hämmerle, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Vermot, Vollmer, Widmer, Wyss, Zbinden (43)

**25.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**× 00.3282 n Ip. Wasserfallen. SRG SSR idée suisse oder "idée Zürich"? (15.06.2000)**

Ausgehend von einem Artikel der "Weltwoche", basierend auf einem internen Arbeitspapier der Radiodirektion, wurde öffentlich bekannt, dass eine Zentralisierung der Deutschschweizer Radiostudios in Zürich geprüft wird. Damit würden die Studios Bern und Basel in ihrer heutigen Struktur und Funktion faktisch aufgehoben und zu Regionalstudios degradiert. Diese Absicht widerspricht nach Auffassung des Unterzeichnenden der Philosophie der "idée suisse" und gefährdet den föderalistischen Aufbau von SRG/SSR und damit den Service public. Der Bundesrat hat sich mehrfach - auch bei der letzten Gebührenerhöhung - für eine Verankerung des Radios in den Landesteilen und Regionen ausgesprochen. Damit kann er sicher nicht nur den mittlerweile erfolgten Ausbau der Regionaljournale gemeint haben.

Deshalb wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass der heutige Aufbau der SRG/SSR nach der Philosophie von "idée suisse" beibehalten werden muss?

2. Verpflichtet Artikel 50 der Bundesverfassung nicht dazu, die föderalistischen Strukturen bei SRG/SSR aufrechtzuerhalten?

3. Wie stellt er sich dazu, dass die wichtige Brückenfunktion des Radiostudios Bern auf der Nahtstelle zwischen Deutschschweiz und Romandie aufgehoben und der kulturelle Eckpfeiler Basel einer Zentralisierung geopfert wird?

4. Erachtet er es als richtig, dass die Aufbereitung der Deutschschweizer Radioprogramme am gleichen Standort erfolgen soll, wo bereits die SF-DRS-Programme zentralisiert sind?

5. Ist er sich bewusst, dass mit einer Zentralisierung menschliche und soziale Probleme für die Radiomitarbeitenden der Studios Bern und Basel entstehen könnten?

6. Ist er gewillt, sich rasch und klar für eine Beibehaltung aller drei Deutschschweizer Landesstudios einzusetzen und entsprechend Einfluss auf die Reformbestrebungen der Radiodirektion zu nehmen?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Chappuis, Chevrier, Cina, Dunant, Eymann, Fasel, Fetz, Galli, Glasson, Gonseth, Günter, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haller, Hess Bernhard, Imhof, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Kurrus, Lauper, Mariétan, Meyer Thérèse, Oehrli, Randegger,

Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schenk, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schneider, Sommaruga, Strahm, Suter, Teuscher, Triponez, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Waber, Wandfluh, Weyeneth, Wyss, Zwygart (52)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**× 00.3283 n Po. Zbinden. Studiengebühren an den Hochschulen (16.06.2000)**

Der Bund wird im Rahmen seiner Hochschulkompetenzen ersucht:

- eine Übersicht über die auf der Tertiärstufe laufenden Tendenzen im Bereich der Beteiligung von Studierenden an der Studienfinanzierung zu machen und diese bildungspolitisch und gesellschaftspolitisch zu würdigen;

- sich anschliessend in der Frage des zunehmenden Einbezuges der Studierenden in die Finanzierung ihrer Ausbildung (Erhöhung der Studiengebühren, Darlehen statt Stipendien und anderes mehr) eine Meinung zu bilden und sich für einheitliche, sozial und regional zugangsgerechte und bildungsökonomisch sinnvolle Modelllösungen einzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Hubmann, Jossen, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Thanei, Tillmanns, Widmer (19)

**06.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**× 00.3284 n Ip. Zbinden. Angelsächsische Graduierungen an den Hochschulen (16.06.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit und durch wen wurden vor der Unterzeichnung der Sorbonne-Deklarationen 1998 und der Deklaration von Bologna 1999 durch die Schweiz längerfristige Folgenabschätzungen bezüglich der Einführung des angelsächsischen Graduiersystems für das Universitäts- und Fachhochschulsystem Schweiz gemacht?

2. Sind die mittel- und langfristigen strukturellen Konsequenzen für eine auch zukünftig sinnvolle Aufgabenteilung von Universitäten und Fachhochschulen schon fachlich und politisch erfasst und bewertet? Wem wurden diese Arbeiten übertragen? Bis wann liegen die Ergebnisse vor? Wann und in welcher Form wird das Parlament informiert?

3. Was bedeutet es beispielsweise, wenn die Universitäten eine durch den Arbeitsmarkt anerkannte dreijährige Bachelor-Ausbildung anbieten und dabei in die eigentliche praxisorientierte Domäne der Fachhochschulen einzudringen beginnen? Und welches sind die Folgen, wenn umgekehrt die Fachhochschulen über ihre bisherige Bachelor-Ausbildung hinaus eine Ausbildung auf Master- oder gar PhD-Stufe einzuführen gewillt sind?

4. Wer koordiniert einen sinnvollen, geordneten Übergang vom alten System ins neue, und wer arbitriert rechtzeitig strukturelle Konflikte?

5. Müsste nicht eine Art gemeinsame und sichtbare Task-Force vom Bund, den Kantonen, den Universitäten, den Fachhochschulen und der Wirtschaft ins Leben gerufen werden, welche die sich abzeichnenden Probleme sofort angehen kann?

6. Wer vertritt die Schweiz mit welchem Mandat an der geplanten nächstjährigen Prager Tagung? Und was soll dort beschlossen werden?

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Baumann Stephanie, Chappuis, Dormond Marlyse, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Hubmann, Jossen, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Thanei, Tillmanns, Widmer (18)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3285 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Wiedereingliederung von IV-Rentnerinnen und IV-Rentnern** (16.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, Wege aufzuzeigen, wie durch Anpassungen im Bundesgesetz über die Invalidenversicherung und im Arbeitsrecht die Wiedereingliederung von IV-Rentnerinnen und -Rentnern in den Arbeitsprozess erleichtert werden kann.

*Sprecher:* Hassler

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

× **00.3286 n Ip. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. IV. Kantonale Unterschiede** (16.06.2000)

In der Schweiz bezogen im Januar 1999 4,2 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre) eine IV-Rente. Die Verteilung nach Kantonen ist jedoch höchst ungleich. Während in einigen Kantonen der Anteil IV-Rentnerinnen und -Rentner eher tief liegt (Nidwalden 2,9 Prozent, Zug 3,0 Prozent, Bern 3,7 Prozent), ist er in anderen Kantonen überdurchschnittlich hoch (Basel-Stadt 7,3 Prozent, Jura 6,2 Prozent, Tessin 6,1 Prozent).

Ich bitte den Bundesrat im Zusammenhang mit dieser Problematik um Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum ist es im schweizerischen System der Zusprechung von IV-Renten möglich, dass zwischen den Kantonen solch grosse Unterschiede auftreten können?

2. Lassen sich die erwähnten kantonalen Differenzen durch Unterschiede in der Demographie, Unterschiede zwischen Stadt und Land, Unterschiede bei den Arbeitslosenzahlen oder durch andere Phänomene erklären?

3. Mit welchen Massnahmen könnte eine Reduktion der Unterschiede im Sinne einer Stabilisierung der Anzahl IV-Renten erreicht werden?

*Sprecher:* Dunant

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3287 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Langfristige Sicherung der Altersvorsorge** (16.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament bis Ende 2002 ein Konzept für die Sicherung der Altersvorsorge über das Jahr 2010 hinaus vorzulegen.

*Sprecher:* Fattebert

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3288 n Ip. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Abbau der RAV-Struktur** (16.06.2000)

Im Jahr 1997 wurden 150 regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV) geschaffen, die Kurse und Beschäftigungsprogramme für 25 000 Arbeitslose anboten. In Anbetracht der verbesserten Situation auf dem Arbeitsmarkt konnte das Angebot der RAV bereits deutlich reduziert werden. Es stellt sich die Frage, wie bei den erwarteten Arbeitslosenquoten von unter 2 Prozent die RAV weiter angepasst werden können.

Wir bitten den Bundesrat im Zusammenhang mit dieser Problematik um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sind die verschiedenen Kantone bei der Anpassung ihrer RAV-Strukturen vorgegangen?

2. Welche Modelle für die Anpassung der RAV haben sich als sinnvoll erwiesen, auf welche Modelle sollte in Zukunft verzichtet werden?

3. Wie wird der Bund die weitere Anpassung der RAV an die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt fördern?

4. Wie gross ist das daraus resultierende Sparpotential für Bund, Kantone und Sozialversicherungen?

*Sprecher:* Stahl

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3289 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Reduktion des Beitragssatzes für die Arbeitslosenversicherung** (16.06.2000)

Die ausserordentlichen Massnahmen zur Erhöhung der Beiträge an die Arbeitslosenversicherung (Art. 4a des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, Avig) sind früher als geplant aufzuheben. Der Beitragssatz von 3 Prozent für die Arbeitslosenversicherung ist per 1. Januar 2002 auf 2 Prozent zu reduzieren. Der Sonderbeitrag von 2 Prozent für höhere Gehälter ist ab 1. Januar 2003 abzuschaffen.

*Sprecher:* Stahl

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3290 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Einführung einer 30-tägigen Karenzfrist bei der Arbeitslosenversicherung** (16.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, das Arbeitslosenversicherungsgesetz (Avig) dahingehend zu ändern, dass zu Beginn der Ausrichtung der Leistungen eine Karenzfrist von 30 Tagen eingeführt wird.

*Sprecher:* Borer

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

× **00.3291 n Po. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Rentenalter für Schwerstarbeiterinnen und Schwerstarbeiter** (16.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen einer 12. AHV-Revision die Möglichkeit eines vorzeitigen Altersrücktrittes für körperliche Schwerstarbeit verrichtende Erwerbstätige zu prüfen.

*Sprecher:* Borer

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3292 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Halbierung der Erwerbseinkommensteuern** (16.06.2000)

Die für die Erwerbseinkommensteuern erhobenen Abgaben auf den Erwerbseinkommen sind unverzüglich von 0,3 Prozent auf 0,15 Prozent zu halbieren.

*Sprecher:* Keller

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3293 n Mo. Zisyadis. Eidgenössische Pensionskasse für die Landwirtschaft** (19.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine eidgenössische Pensionskasse für die Landwirtschaft zu schaffen, die folgende Elemente beinhaltet:

- Pflichtbeitritt;
- Beiträge, die zu gleichen Teilen von Bund und Landwirten finanziert werden;
- ausreichendes Kapital zur sofortigen Finanzierung der Renten derer, die keine oder nur geringe Beiträge bezahlt haben;
- Kapital, das aus dem Verkauf von Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank stammt;
- ein wesentlicher Teil des Kapitalzinseszinses sollte für die Zahlung vorbezogener Altersrenten verwendet werden, um den strukturellen Wandel zu begünstigen und die Anpassung der Strukturen an die Anforderungen der neuen Landwirtschaftspolitik zu erleichtern.

Bisher stellte in der Landwirtschaft das Heimwesen der Familie die zweite Säule dar. Seit der Einführung der neuen Agrarpolitik ist der allgemeine Einkommensrückgang nicht ausgeglichen worden. Der Substanzverlust auf dem Familienvermögen wird nach und nach die Vorsorge für die Familie untergraben. Die vorgeschlagene Sozialmassnahme hat den Vorteil, einfach und gerecht zu sein. Sie fügt sich ausserdem ideal in die neue schweizerische und europäische Landwirtschaftspolitik ein.

*Mitunterzeichnende:* Garbani, Grobet, Maillard (3)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3294 n Ip. Theiler. A2 Luzern Nord. Lärmschutz** (19.06.2000)

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation hat am 13. März 2000 das Lärmschutzprojekt A2 auf dem Gebiet der Gemeinde Emmen genehmigt. Die Luzerner Bevölkerung dankt dafür. Die Ausführung wird allerdings auf einen Zeitpunkt nach Abschluss der Arbeiten auf dem A2-Trasse südlich des Sonnenbergtunnels verschoben. Dies bedeutet eine Verzögerung um drei bis vier Jahre.

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist in Anbetracht der zu erwartenden Verkehrszunahme (u. a. durch das Landverkehrsabkommen mit der EU) eine solche Verzögerung für die betroffene Bevölkerung akzeptierbar? Ist er sich bewusst, dass im Untersuchungsperimeter rund 1600 Personen von Alarmwert- und teilweise grossen Immissionsgrenzwertüberschreitungen betroffen sind?
2. Wäre er bereit, mit dem Kanton Luzern über einen schnelleren Baubeginn zu diskutieren, der die Verkehrsbehinderungen auf das notwendige Minimum beschränkt, die Bauzeit möglichst kurz hält und damit den Schutz der betroffenen Bevölkerung baldmöglichst gewährleistet?
3. Die Baustellen Luzern Süd und Nord hätten insgesamt eine Länge von 12,5 Kilometern, was gemäss den Richtlinien des Bundes zulässig ist. Zwischen den Baustellen liegen der Sonnenberg- und der Reussporttunnel mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 80 Stundenkilometern. Ist er nicht auch der Meinung, dass durch diese spezielle Situation der Verkehrsfluss durch den umgehenden Beginn der Lärmschutzbauten nicht wesentlich behindert wird? Die Bauarbeiten auf dem südlichen

Teil der A2 führten in den letzten Jahren zu keinen erheblichen Verkehrsbehinderungen.

4. Der Lärmschutz ist im Gesetz geregelt, die Unterhaltsstrategie nicht. Der Kanton Luzern hat ein Projekt rechtzeitig aufgelegt. Die Bevölkerung ist über die angekündigte Verzögerung empört. Will er tatsächlich gesetzliche Verpflichtungen weniger hoch gewichten als eine Unterhaltsstrategie auf Nationalstrassen?

*Mitunterzeichnende:* Bühlmann, Dormann Rosmarie, Estermann, Kunz, Laubacher, Leu, Lustenberger, Tschuppert, Widmer (9)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**x 00.3295 n Po. Pfister Theophil. AHV. Jährlicher Kontoauszug** (19.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, Bericht zu erstatten über Machbarkeit, Aufwand und Kosten eines jährlichen AHV-Kontoauszuges für alle Erwerbstätigen mit bekanntem Wohnsitz im Inland. Der Kontoauszug soll nach Möglichkeit eine Summierung der bisherigen Einzahlungen und eine Auflistung der jährlichen Einzahlungen beinhalten.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Freund, Frey Walter, Haller, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Mörgeli, Oehri, Scherer Marcel, Speck, Wandfluh, Weyeneth (22)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

**06.10.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

**x 00.3296 n Ip. Guisan. KVG. Neue Entschädigungsregelung für Apotheker** (19.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, auf folgende Fragen zu antworten:

1. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um eine Evaluierung des neuen Systems vor seinem Inkrafttreten zu sichern? Wird eine Pilotphase angestrebt?
2. Das neue Modell beinhaltet eine Tarifabsprache. Entspricht das neue Modell den Anforderungen der Wettbewerbskommission?
3. Ist der Bundesrat hinsichtlich der zahlreichen Befragungen, welche die Durchsetzung des neuen Systems erfordert, bereit, ein Moratorium zu verlangen, bis die Machbarkeitsstudien und Simulationen durchgeführt sind?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bernasconi, Dupraz, Eggly, Favre, Glasson, Polla, Scheurer Rémy, Suter, Vaudroz René (10)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**x 00.3297 n Ip. Heim. Nichts Neues bei den Krankenkassenprämien** (19.06.2000)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wird die anstehende 2. Revision des KVG bezüglich der Prämien etwas bringen? Wann kann mit der Inkraftsetzung dieser Revision gerechnet werden? Mit welcher Einsparung kann man allenfalls rechnen?
2. Erhalten die Spitäler grundsätzlich mehr Autonomie, wie das der Kanton Thurgau bereits praktiziert und neu auch der Kanton Solothurn vorsieht?
3. Der grosse Anstieg der Prämien bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung lässt vermuten, dass die Kostensteigerung vor allem auf die stetige Aufnahme von neuen kassenpflichtigen Leistungen ins Grundangebot zurückzuführen ist. Stimmt diese Vermutung? Sollte deshalb die Zahl der kassenpflichtigen Leistungen nicht eher reduziert werden?

4. Was sind die weiteren Gründe für die ständig steigenden Prämien, und was gedenkt man im EDI mittel- und langfristig dagegen zu unternehmen?

5. Wie einer Medienmitteilung des EDI zu entnehmen ist, werden in einem nachträglichen Paket nebst der Aufhebung des Kontrahierungszwanges auch zwei Gesetzesänderungen aufgenommen, die aufgrund von Urteilen des Bundesgerichtes notwendig wurden. Die sehr unbefriedigende Tatsache, dass säumige Versicherte die Leistungseinstellung umgehen konnten, indem sie einfach die Kasse wechselten, soll verunmöglicht werden. Wann kann mit der Inkraftsetzung dieses nachträglichen Pakets frühestens gerechnet werden?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Decurtins, Egerszegi-Obrist, Estermann, Imhof, Leuthard Hausin, Lustenberger, Schmid Odilo, Walker Felix, Widrig, Zwygart (11)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3298 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. E-Switzerland. Gesetzesänderungen, Zeitplan und Mittel** (19.06.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis Ende Jahr 2000 Vorschläge für die notwendigen Gesetzesänderungen sowie einen stringenten Zeitplan vorzulegen, damit - subsidiär zu privaten Anstrengungen und in enger Zusammenarbeit mit allen Kantonen - folgende Zielsetzungen im Hinblick auf E-Switzerland verwirklicht werden können:

- Die "digitale Spaltung" der Bevölkerung soll verhindert werden, und zwar durch die Förderung und Unterstützung der digitalen Aus- und Weiterbildung breiter Schichten unabhängig vom Alter und insbesondere auch in den Randregionen.

- Schulen ans Netz: Der Bund unterstützt die Anstrengungen der Kantone, damit jeder junge Mensch Zugang zum Internet hat und die entsprechende Ausbildung erhält.

- Er fördert finanziell die entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte und die Erarbeitung von schweizerischer Bildungssoftware.

- Er erarbeitet Vorschläge, wie er in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern für jeden Einwohner eine digitale Identität mit entsprechend identifizierbarer E-Mail-Adresse für alle garantieren kann.

- Er überprüft die gesamten Verwaltungsstrukturen im Lichte von E-Government und passt sie entsprechend an.

- Er beschleunigt die Umsetzungsschritte für die Ausübung demokratischer Rechte auf elektronischem Weg: Abstimmen, Wählen und Unterschriftensammeln via Internet sind zu ermöglichen.

- Alle Amtsstellen des Bundes bieten ihre Dienste für Bürgerinnen und Bürger auf elektronischem Weg einfach und übersichtlich an ("one-stop shop").

- Für die Unternehmen, insbesondere die KMU, sind die Dienstleistungen und Prozeduren des Bundes mittels eines Portals zu organisieren, damit die Interaktionskosten mit dem Staat massgeblich reduziert werden können.

- Der Bund wird zum Musteranwender für elektronischen Datenverkehr: Der Papierverkehr mit dem Parlament und seinen Mitgliedern wird möglichst bald durch E-Mail-Versand ersetzt.

- Er sorgt für eine adäquate Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

*Sprecher:* Theiler

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3299 n Ip. Pelli. Bilaterale Verträge. Massnahmen zugunsten des Kantons Tessin** (19.06.2000)

Am 21. Mai 2000 haben das Schweizervolk und fast alle Kantone mit einer grossen Mehrheit die bilateralen Verträge, die der Bundesrat mit der Europäischen Union (EU) ausgehandelt hat, gutgeheissen. Im Kanton Tessin wurden diese Verträge allerdings mit 57 Prozent verworfen, obwohl drei der vier wichtigen Parteien wie auch die Arbeitgeberorganisationen und die Gewerkschaften für diese Vorlage eingetreten waren.

Dieser Ausgang hat die restliche Schweiz überrascht. Er lässt sich aber durch die konkreten Sorgen der Bevölkerung eines Grenzkantons erklären, der in einer ganz besonderen und in Bezug auf die anderen Kantone völlig unterschiedlichen Lage ist. Schon im Sommer 1999 hat der Tessiner Staatsrat den Bundesrat auf die besondere Situation hingewiesen, die im Tessin durch die bilateralen Verträge, namentlich durch das Landverkehrsabkommen und das Abkommen über den freien Personenverkehr, entsteht. Das erste wirkt sich im Tessin aus offensichtlichen geographischen Gründen besonders aus, das zweite vor allem, weil das Tessin an eine italienische Region, die Lombardei, grenzt, deren Wirtschaft sich äusserst dynamisch entwickelt, die aber in verschiedenen Sektoren Löhne bezahlt, die um bis zu 40 Prozent unter denjenigen im Tessin liegen, die wiederum 15 bis 20 Prozent unter dem schweizerischen Mittel liegen. Diese Tatsache, die zu einem weiteren Druck auf die Löhne und damit zu neuen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt führen könnte, wird unseres Erachtens nördlich der Alpen und in Bundesbern ungenügend wahrgenommen.

Trotz des Treffens zwischen der Tessiner Regierung und dem Bundesrat wurden weder diese Hinweise berücksichtigt noch Massnahmen zugunsten des Tessins getroffen, dies auch, weil der Bund keine regionalen Ausnahmen zu seiner Politik statuieren will. Nach Auffassung der Tessiner Parlamentarierinnen und Parlamentarier sollte der Bundesrat aber aufgrund der grossen Sorgen, die im Tessin im Anschluss an den 21. Mai 2000 entstanden, seine Haltung zu den Vorschlägen der Tessiner Regierung neu überdenken. Wenn auch in der Regel Sondermassnahmen zugunsten einer einzigen Region vermieden werden, so muss nun die landesweite Solidarität spielen und berücksichtigen, dass es sich hier um eine ausserordentliche Situation handelt.

Der Bundesrat hat ein erstes positives Zeichen gesetzt, indem er die Verlängerung des Bonny-Beschlusses um weitere fünf Jahre beantragt hat. Die Tessiner Deputation schätzt das sehr, glaubt aber, das reiche nicht aus, auch weil die zur Verfügung stehenden Mittel sehr begrenzt sind. Weitere Massnahmen, wie sie die Tessiner Regierung vorgeschlagen hat oder in anderen Vorstössen verlangt wurden, müssen ergriffen werden, um die Risiken des Tessins in Bezug auf den Schwerverkehr und den Arbeitsmarkt zu minimieren.

Deshalb möchte ich im Namen der Tessiner Deputation vom Bundesrat wissen, ob er bereit ist:

1. die Regionalpolitik des Bundes zu überdenken und neu zu definieren und dabei die spezifischen Probleme, welche die bilateralen Verträge für die Grenzregionen mit sich bringen, zu berücksichtigen;

2. im neuen Finanzausgleich und bei der Umstrukturierung der Bundesbetriebe (Swisscom, Post, SBB) den Bedürfnissen der Randregionen, namentlich des Tessins, angemessen Rechnung zu tragen;

3. die Vorschläge, die der Tessiner Staatsrat seinerzeit vorgebracht hat, noch einmal zu prüfen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten, namentlich für die Schaffung und die Finanzierung einer Stelle zur Beobachtung der korrekten Umsetzung der bilateralen Verträge in den EU-Staaten und von deren Auswirkungen auf die Schweiz und die Grenzregionen;

4. mit gezielten Massnahmen, wie Strukturanpassungskrediten, Wirtschaftsförderungsmassnahmen, Krediten für Massnahmen zugunsten des Arbeitsmarktes, Beschäftigungslage und Strukturanpassungen in der Wirtschaft zu unterstützen;

5. die Schaffung eines integrierten Systems zur Führung der Lastwagenlawine am "Südportal" der Schweiz, das auf den

Hauptachsen Staus verhindern und Alternativlösungen für den Güterverkehr Nord-Süd fördern soll, zu finanzieren;

6. die Projektierung bedeutender Strukturarbeiten, insbesondere am Eisenbahntunnel des Monte Ceneri, und den Weiterbau an der Eisenbahnstrecke gegen Süden auf der Linie Como-Chiasso voranzutreiben und somit deren Realisierung in den festgelegten Fristen sicherzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Cavalli, Gendotti, Maspoli, Pedrina, Robbiani, Simoneschi (6)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **00.3300 s** Ip. **Lombardi. Bilaterale Verträge. Massnahmen zugunsten des Kantons Tessin** (19.06.2000)

Am 21. Mai 2000 haben das Schweizervolk und fast alle Kantone mit einer grossen Mehrheit die bilateralen Verträge, die der Bundesrat mit der Europäischen Union (EU) ausgehandelt hat, gutgeheissen. Im Kanton Tessin wurden diese Verträge allerdings mit 57 Prozent verworfen, obwohl drei der vier wichtigen Parteien wie auch die Arbeitgeberorganisationen und die Gewerkschaften für diese Vorlage eingetreten waren.

Dieser Ausgang hat die restliche Schweiz überrascht. Er lässt sich aber durch die konkreten Sorgen der Bevölkerung eines Grenzkantons erklären, der in einer ganz besonderen und in Bezug auf die anderen Kantone völlig unterschiedlichen Lage ist. Schon im Sommer 1999 hat der Tessiner Staatsrat den Bundesrat auf die besondere Situation hingewiesen, die im Tessin durch die bilateralen Verträge, namentlich durch das Landverkehrsabkommen und das Abkommen über den freien Personenverkehr, entsteht. Das erste wirkt sich im Tessin aus offensichtlichen geographischen Gründen besonders aus, das zweite vor allem, weil das Tessin an eine italienische Region, die Lombardei, grenzt, deren Wirtschaft sich äusserst dynamisch entwickelt, die aber in verschiedenen Sektoren Löhne bezahlt, die um bis zu 40 Prozent unter denjenigen im Tessin liegen, die wiederum 15 bis 20 Prozent unter dem schweizerischen Mittel liegen. Diese Tatsache, die zu einem weiteren Druck auf die Löhne und damit zu neuen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt führen könnte, wird unseres Erachtens nördlich der Alpen und in Bundesbern ungenügend wahrgenommen.

Trotz des Treffens zwischen der Tessiner Regierung und dem Bundesrat wurden weder diese Hinweise berücksichtigt noch Massnahmen zugunsten des Tessins getroffen, dies auch, weil der Bund keine regionalen Ausnahmen zu seiner Politik statuieren will. Nach Auffassung der Tessiner Parlamentarierinnen und Parlamentarier sollte der Bundesrat aber aufgrund der grossen Sorgen, die im Tessin im Anschluss an den 21. Mai 2000 entstanden, seine Haltung zu den Vorschlägen der Tessiner Regierung neu überdenken. Wenn auch in der Regel Sondermassnahmen zugunsten einer einzigen Region vermieden werden, so muss nun die landesweite Solidarität spielen und berücksichtigen, dass es sich hier um eine ausserordentliche Situation handelt.

Der Bundesrat hat ein erstes positives Zeichen gesetzt, indem er die Verlängerung des Bonny-Beschlusses um weitere fünf Jahre beantragt hat. Die Tessiner Deputation schätzt das sehr, glaubt aber, das reiche nicht aus, auch weil die zur Verfügung stehenden Mittel sehr begrenzt sind. Weitere Massnahmen, wie sie die Tessiner Regierung vorgeschlagen hat oder in anderen Vorstössen verlangt wurden, müssen ergriffen werden, um die Risiken des Tessins in Bezug auf den Schwerverkehr und den Arbeitsmarkt zu minimieren.

Deshalb möchte ich im Namen der Tessiner Deputation vom Bundesrat wissen, ob er bereit ist:

1. die Regionalpolitik des Bundes zu überdenken und neu zu definieren und dabei die spezifischen Probleme, welche die bilateralen Verträge für die Grenzregionen mit sich bringen, zu berücksichtigen;

2. im neuen Finanzausgleich und bei der Umstrukturierung der Bundesbetriebe (Swisscom, Post, SBB) den Bedürfnissen der

Randregionen, namentlich des Tessins, angemessen Rechnung zu tragen;

3. die Vorschläge, die der Tessiner Staatsrat seinerzeit vorgebracht hat, noch einmal zu prüfen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten, namentlich für die Schaffung und die Finanzierung einer Stelle zur Beobachtung der korrekten Umsetzung der bilateralen Verträge in den EU-Staaten und von deren Auswirkungen auf die Schweiz und die Grenzregionen;

4. mit gezielten Massnahmen, wie Strukturpassungskrediten, Wirtschaftsförderungsmassnahmen, Krediten für Massnahmen zugunsten des Arbeitsmarktes, Beschäftigungslage und Strukturpassungen in der Wirtschaft zu unterstützen;

5. die Schaffung eines integrierten Systems zur Führung der Lastwagenlawine am "Südportal" der Schweiz, das auf den Hauptachsen Staus verhindern und Alternativlösungen für den Güterverkehr Nord-Süd fördern soll, zu finanzieren;

6. die Projektierung bedeutender Strukturarbeiten, insbesondere am Eisenbahntunnel des Monte Ceneri, und den Weiterbau an der Eisenbahnstrecke gegen Süden auf der Linie Como-Chiasso voranzutreiben und somit deren Realisierung in den festgelegten Fristen sicherzustellen.

*Mitunterzeichner:* Marty Dick (1)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**28.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

**00.3301 n** Ip. **Sandoz. Landwirtschaft und Siedlungsabfälle** (20.06.2000)

1. Sind Häufigkeit und Art der Kontrollen ausreichend, um die einwandfreie Qualität der Siedlungsabfälle (Klärschlamm, Kompost etc.) zu garantieren, die in der Landwirtschaft Verwendung finden?

2. Ist für den Fall, dass eine Fläche wegen einer Verunreinigung für eine gewisse Zeit landwirtschaftlich nicht nutzbar ist, die Haftpflicht des Anlagebetreibers gesetzlich eindeutig geregelt?

3. Wer kommt bei Schäden, die durch Verunreinigung entstanden sind, für die erlittenen Verluste auf, bis Verantwortung und Zahlungsfähigkeit der Verursacher eindeutig geklärt sind? Sollte zur Lösung dieses Problems nicht ein Fonds geschaffen werden?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Binder, Christen, Dupraz, Frey Claude, Gadiant, Hassler, Nabholz, Oehrli, Polla, Walter Hansjörg (11)

× **00.3302 n** Mo. **Schenk. Zufahrt Emmental** (20.06.2000)

Ich bitte den Bundesrat, den Strassenabschnitt ab Autobahnausfahrt Kirchberg bis Lützelflüh (Zufahrt Emmental) als Nationalstrasse zweiter oder dritter Klasse ins Nationalstrassennetz aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Walter, Gadiant, Galli, Giezendanner, Haller, Hassler, Hess Bernhard, Joder, Keller, Kunz, Oehrli, Randegger, Scherer Marcel, Schmied Walter, Schneider, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Suter, Triponez, Waber, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Zuppiger, Zwygart (39)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

× **00.3303 n** Mo. **Aeppli Wartmann. Bekämpfung der Korruption bei Exportkrediten und -garantien** (20.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament die zur Bekämpfung der Korruption bei offiziellen Exportrisikogarantien (ERG)

notwendigen Gesetzesänderungen vorzulegen. Diese haben insbesondere vorzusehen, dass:

- die Exporteure bei der Beantragung einer Garantie eine verbindliche Erklärung abzugeben haben, dass der entsprechende Auftrag korruptionsfrei ist;
- die Garantie hinfällig wird, wenn bekannt wird, dass im Zusammenhang mit der Vergabe des Auftrages dennoch Schmier- und Bestechungsgelder geflossen sind;
- Firmen, welche die ERG bezüglich der Frage der Korruption getäuscht haben, für eine gewisse Zeit von der Erteilung weiterer Garantien ausgeschlossen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Cavalli, Christen, de Dardel, Dormond Marlyse, Dupraz, Fässler, Frey Claude, Galli, Garbani, Gysin Remo, Haering, Jossen, Jutzet, Lachat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Rossini, Sandoz, Strahm, Suter, Thanei, Tillmanns, Vermot, Vollmer, Widmer, Zapfl, Zbinden (32)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

**06.10.2000 Nationalrat.** Abschreibung.

× **00.3304 n Ip. Aepli Wartmann. Exportrisikogarantie für Grossprojekte in Indonesien** (20.06.2000)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist ihm bekannt, dass die von der Exportrisikogarantie (ERG) gedeckten Engagements der ABB in Indonesien in grossem Umfang in Umgehung der öffentlichen Ausschreibung zustande kamen und teilweise massiv überteuert waren?
2. Ist er nicht auch der Ansicht, dass die Erteilung von Exportrisikogarantien gegenüber schweizerischen Firmen, die ihre Aufträge mittels Gewährung finanzieller Vorteile an Regierungsmitglieder oder Beamte oder in Umgehung von WTO-Richtlinien einholen, den Grundsätzen der schweizerischen Aussenpolitik ("good governance" und Bekämpfung der Korruption) widersprechen?
3. Welche Kosten hat die Indonesien-Krise für die ERG - z. B. durch die Beanspruchung von Garantien oder durch die Bildung von zusätzlichen Rückstellungen - bisher verursacht?
4. Welche Haltung nimmt das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten, welches die "good governance" in Indonesien fördert, in der Frage möglicherweise korrupter ERG-Projekte in diesem Land ein?
5. Gemäss Artikel 9 des ERG-Gesetzes sind die Exporteure "verpflichtet, die zur Beurteilung des Geschäftes nötigen Angaben zu liefern". Erhielt die ERG im Fall der Indonesien-Geschäfte von den Exporteuren irgendwelche Hinweise auf das Vorliegen von Korruption? Muss die ERG Schadensfälle übernehmen, die eintreten könnten, weil Indonesien die Bezahlung von Bestechungsgeldern belegen kann, wenn sie zuvor von den Exporteuren unzureichend informiert wurde?
6. Wie gedenkt er Schadensfälle im Bereich der ERG aus Aufträgen, die durch vertragswidrige Schmiergelder zustande kamen, künftig zu behandeln?

*Mitunterzeichnende:* de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Gysin Remo, Haering, Jossen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Strahm, Thanei, Tillmanns, Vermot (17)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3305 n Ip. Fehr Jacqueline. Sicherheit auf der A4** (21.06.2000)

Die A4 zwischen Winterthur und Schaffhausen hat wenige Jahre nach ihrer Eröffnung bereits eine traurige Berühmtheit. Sie gilt als besonders gefährlich. Bereits mussten mehrere Automobilistinnen und Automobilisten auf dieser Strecke ihr Leben lassen oder wurden bei einem Unfall schwer verletzt. Viele von ihnen waren unschuldig, d. h., sie fuhren korrekt.

Breite Kreise sind sich einig, dass es höchste Zeit ist, verschiedene Massnahmen zu prüfen, welche die Sicherheit auf der A4 verbessern könnten.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, sich bei den SBB und dem Zürcher Verkehrsverbund dafür einzusetzen, dass der Halbstundentakt auf der Linie Winterthur-Schaffhausen möglichst rasch realisiert werden kann?
2. Ist er bereit, sich bei den SBB, der Post und dem Zürcher Verkehrsverbund dafür einzusetzen, dass im Einzugsgebiet des betroffenen Strassenabschnittes das Publicar-System und das Angebot von Mobility massiv ausgebaut werden (eventuell mit einem ähnlichen Pilotprojekt wie im Raum Luzern)?
3. Ist er bereit, die A4 zwischen Winterthur und Schaffhausen zu einem Pilotprojekt für das neue Verkehrsleitsystem zu machen und mit diesem Projekt möglichst rasch zu beginnen?
4. Welche weiteren Massnahmen prüft er, um die Sicherheit auf der A4 nachhaltig zu erhöhen?

*Mitunterzeichner:* Fehr Hans-Jürg (1)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3306 n Po. Scheurer Rémy. Beitritt der Schweiz zur Union latine** (21.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, den Beitritt der Schweiz zur Union latine zu beantragen.

*Mitunterzeichnende:* Beck, Berberat, Bernasconi, Bezzola, Cavalli, Chiffelle, Cuche, Decurtins, Dormond Marlyse, Eggly, Gadiant, Garbani, Gendotti, Guisan, Hassler, Lauper, Maitre, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Neiryck, Pedrina, Pelli, Polla, Rennwald, Robbiani, Ruy Claude, Schwaab, Simoneschi, Tschäppät, Widmer (31)

**30.08.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3307 n Mo. Neiryck. Swisscom-Verkauf. Schuldentilgung und Öffnung in die Zukunft** (21.06.2000)

Der Bund behält sich das Recht vor, seine gesamten Swisscom-Anteile zu verkaufen, indem er die bestmöglichen Marktbedingungen ohne zeitliche Einschränkung nutzt. Der Käuferlös darf ausschliesslich zur Tilgung der Schulden des Bundes verwendet werden.

Die daraus resultierende Minderbelastung soll allen Steuerpflichtigen zugute kommen, und zwar in Form eines für alle gleichen Guthabens. Dieses System soll für eine Anfangsphase von fünf Jahren gelten. Danach müssen neue Entscheide getroffen werden.

Die steuerpflichtige Person kann dieses Guthaben wahlweise zur Finanzierung der eigenen Weiterbildung oder derjenigen ihrer Familienmitglieder nutzen oder zur Errichtung einer dritten Säule, indem sie Beteiligungsrechte an gerade gegründeten oder neu zu gründenden Gesellschaften erwirbt.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bernasconi, Bugnon, Cina, Dupraz, Eberhard, Eggly, Estermann, Fattebert, Frey Claude, Glasson, Guisan, Haller, Hess Walter, Imhof, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Lustenberger, Maitre, Maspoli, Randegger, Sandoz, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Walker Felix, Zäch, Zapfl (30)

**18.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3308 n Ip. Leutenegger Hajo. Auswirkungen der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung auf die Elektrizitätsversorgung (21.06.2000)**

Der Bundesrat setzte am 23. Dezember 1999 die "Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung", gestützt auf das Umweltschutzgesetz und das Raumplanungsgesetz, in Kraft. Die Verordnung soll Menschen vor schädlicher oder lästiger nichtionisierender Strahlung schützen.

Die Verordnung war angesichts der durch den Bau zahlreicher Antennen für die Mobiltelefonie entstandenen Verunsicherung dringend notwendig. Sie erfasst aber auch die Anlagen der Elektrizitätsversorgung. In diesem Bereich scheint die Umsetzung der Verordnung nicht nur erhebliche Schwierigkeiten auszulösen, sondern auch massive, kostenintensive Auswirkungen zu haben, namentlich im Bereich von Leitungen und Umspannanlagen.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurden Fachleute der Elektrizitätswirtschaft in die Vernehmlassung zur Verordnung einbezogen?
2. In welcher Art und in welchem Ausmass wurden deren Äusserungen und allfälligen Einwände berücksichtigt?
3. Worauf sind die in der Verordnung festgelegten Grenzwerte abgestützt?
4. Wie sind die in der Verordnung festgelegten Emissions- und Immissionsgrenzwerte für Anlagen der Elektrizitätsversorgung im internationalen Vergleich angesiedelt?
5. Wie und wo ist der Anlagegrenzwert an elektrischen Anlagen zu messen?
6. Wurden vor der Inkraftsetzung der Verordnung konkrete Berechnungen über ihre Auswirkungen auf Anlagen der Elektrizitätsversorgung angestellt, insbesondere über dadurch bedingte faktische Freihaltebereiche?
7. In welchen Abständen werden welche Werte eingehalten?
8. Wurden Überlegungen über die Kosten von Massnahmen, die durch diese Verordnung in der Elektrizitätsversorgung entstehen können, angestellt? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Bosshard, Christen, Durrer, Fischer, Gutzwiller, Hegetschweiler, Keller, Mathys, Messmer, Müller Erich, Schneider, Speck, Theiler, Triponez (15)

**18.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3309 n Ip. Fässler. Reform der Familienbesteuerung. Verteilung der Steuerausfälle (21.06.2000)**

Um die finanziellen Auswirkungen der Steuerausfälle für die in die Vernehmlassung geschickten Modelle zur Reform der Ehepaar- und Familienbesteuerung besser beurteilen zu können, bitte ich den Bundesrat um Auflistung folgender Zahlen:

Verteilung der 900 Millionen Franken Steuerausfälle bei der direkten Bundessteuer auf verschiedene Einkommensgruppen, dies für alle vier Modelle (drei Modelle des Bundesrates, ein Modell der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates, WAK-SR).

Ich schlage vor, zur Bildung der Einkommensgruppen dieselben Bruttoeinkommensgrenzen (B) zu verwenden, wie sie im Anhang III der Vernehmlassungsvorlage vom Mai 2000 verwendet werden, also:

B kleiner als 30 000 Franken, B zwischen 30 000 und 40 000 Franken, B zwischen 40 000 und 50 000 usw. bis B 500 000 Franken und mehr.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Berberat, Cavalli, Chappuis, Dormond Marlyse, Garbani, Goll, Gysin Remo, Hämmerle, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier,

Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer, Zanetti (26)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3310 n Ip. Vaudroz Jean-Claude. Zukunft für die Betreiber touristischer Transportanlagen (21.06.2000)**

Die touristischen Transportanlagen haben Mühe, sich zu finanzieren, und die Tourismusbranche ist davon stark betroffen. Sollte man sich nicht darüber Gedanken machen und die nötigen Rahmenbedingungen für die Aufstellung einer "Mannschaft" schaffen, die fähig ist, an der Meisterschaft auf dem internationalen Tourismusmarkt teilzunehmen, statt unsere besten Spieler von anderen Mannschaften zu günstigen Bedingungen abwerben zu lassen?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bader Elvira, Berberat, Bernasconi, Bezzola, Bühler, Chevrier, Cina, Cucho, Durrer, Eberhard, Eggly, Estermann, Fetz, Frey Claude, Gadiant, Glasson, Haller, Hassler, Heim, Hess Walter, Imhof, Lachat, Lauper, Leu, Leutenegger Hajo, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Meier-Schatz, Mugny, Neiryneck, Polla, Raggenbass, Robbiani, Sandoz, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz René, Walker Felix, Zäch (43)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3311 n Mo. Polla. Aufhebung des Flugverbots für Flugzeuge des Typs Ecolight (21.06.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, das Flugverbot für Flugzeuge des Typs "Ecolight" in der Schweiz schnellstmöglich aufzuheben.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Baumann J. Alexander, Beck, Berberat, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Bignasca, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Chevrier, Dunant, Dupraz, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obriest, Eggly, Engelberger, Estermann, Eymann, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fischer, Föhn, Freund, Frey Claude, Gadiant, Galli, Gendotti, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Peter, Imhof, Joder, Kaufmann, Keller, Köfmeil, Kunz, Kurrus, Lachat, Lalive d'Epinay, Laubacher, Lauper, Leu, Leutenegger Hajo, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Mariétan, Maspoli, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Müller Erich, Neiryneck, Oehrl, Pelli, Pfister Theophil, Randegger, Riklin, Robbiani, Ruy Claude, Sandoz, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schluer, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schneider, Schwaab, Simoneschi, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vallender, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Zäch, Zuppiger (109)

**x 00.3312 n Ip. Walter Hansjörg. Milchwirtschaft. Qualitätssicherung (21.06.2000)**

Im Bericht "Der neue Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen" vom 31. März 1999 wird vorgeschlagen, die drei Bereiche Qualitätssicherung, Inspektion und Beratung, Aus- und Weiterbildung der Qualitätssicherung bei der Milchwirtschaft zu entflechten. Die Inspektion und Kontrolle der Betriebe soll unter Anwendung der Vorschriften der Lebensmittelkontrolle durch die Kantone erfolgen, und der Bund soll sich finanziell vollständig zurückziehen.

Zudem hat der Bundesrat das Eidgenössische Departement des Innern und das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement beauftragt, die Kontrollbereiche, in denen das Bundesamt für Gesundheit und das Bundesamt für Veterinärwesen zuständig sind, bis Mitte 2000 zu überprüfen und Vorschläge für die künftige Regelung auszuarbeiten.

Die Beurteilung der Vorschläge zur Qualitätssicherung Milchwirtschaft zeigt, dass darin die Vorgaben der EU als auch die im Rahmen der bilateralen Verträge von der EU anerkannte Regelung offenbar ignoriert werden. Um die wichtigen Exporte von Milchprodukten in die EU sicherzustellen, ist es wichtig, die bewährte Regelung weiterzuentwickeln, aber grundsätzlich beizubehalten. Dies beinhaltet:

- die Entflechtung und Optimierung der Bereiche im Sinne des Berichtes zum neuen Finanzausgleich;
- die Weiterführung des Engagements des Bundes sowohl beim Erlass der Vorschriften als auch finanziell im bisherigen Rahmen (4,5 Millionen Franken pro Jahr);
- die Zuordnung der Zuständigkeit auf Bundes- wie Kantonsebene zu den Veterinärbehörden analog der Regelung in den meisten EU-Mitgliedsländern.

Eine Gefährdung der Exporte in die EU durch eine nicht sachgerechte und ungenügende Regelung wäre nicht zu verantworten.

Ich bitte den Bundesrat daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, das bisherige Engagement des Bundes bei der Qualitätssicherung Milchwirtschaft auch finanziell beizubehalten?
2. Ist er bereit, die bewährte und von der EU anerkannte Regelung mit der Zuständigkeit bei den Veterinärbehörden zu optimieren, aber grundsätzlich beizubehalten und bei der Ausarbeitung die Branche einzubeziehen?

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Beck, Bigger, Binder, Borer, Brunner Toni, Decurtins, Eberhard, Föhn, Freund, Gadiant, Glur, Hassler, Jossen, Kunz, Oehli, Pfister Theophil, Sandoz, Scherer Marcel, Spuhler, Stahl, Tschuppert, Zuppiger (23)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3313 s Ip. Leumann. A2 Luzern Nord. Lärmschutz** (21.06.2000)

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation hat am 13. März 2000 das Lärmschutzprojekt A2 auf dem Gebiet der Gemeinde Emmen genehmigt. Die Luzerner Bevölkerung dankt dafür. Die Ausführung wird allerdings auf einen Zeitpunkt nach Abschluss der Arbeiten auf dem A2-Trasse südlich des Sonnenbergtunnels verschoben. Dies bedeutet eine Verzögerung um drei bis vier Jahre.

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist in Anbetracht der zu erwartenden Verkehrszunahme (u. a. durch das Landverkehrsabkommen mit der EU) eine solche Verzögerung für die betroffene Bevölkerung akzeptierbar? Ist er sich bewusst, dass im Untersuchungsperimeter rund 1600 Personen von Alarmwert- und teilweise grossen Immissionsgrenzwertüberschreitungen betroffen sind?
2. Wäre er bereit, mit dem Kanton Luzern über einen schnelleren Baubeginn zu diskutieren, der die Verkehrsbehinderungen auf das notwendige Minimum beschränkt, die Bauzeit möglichst kurz hält und damit den Schutz der betroffenen Bevölkerung baldmöglichst gewährleistet?
3. Die Baustellen Luzern Süd und Nord hätten insgesamt eine Länge von 12,5 Kilometern, was gemäss den Richtlinien des Bundes zulässig ist. Zwischen den Baustellen liegen der Sonnenberg- und der Reussporttunnel mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 80 Stundenkilometern. Ist er nicht auch der Meinung, dass durch diese spezielle Situation der Verkehrsfluss durch den umgehenden Beginn der Lärmschutzbauten nicht wesentlich behindert wird? Die Bauarbeiten auf dem südlichen Teil der A2 führten in den letzten Jahren zu keinen erheblichen Verkehrsbehinderungen.
4. Der Lärmschutz ist im Gesetz geregelt, die Unterhaltsstrategie nicht. Der Kanton Luzern hat ein Projekt rechtzeitig aufgelegt. Die Bevölkerung ist über die angekündigte Verzögerung empört.

Will er tatsächlich gesetzliche Verpflichtungen weniger hoch gewichten als eine Unterhaltsstrategie auf Nationalstrassen?

*Mitunterzeichner:* Wicki (1)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Ständerat.** Erledigt.

**00.3314 s Ip. Reimann. Aktienrechtliche Machtballung der Vorsorgeeinrichtungen** (21.06.2000)

Die Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere diejenigen der zweiten Säule, werden dank ihrer auf gesetzlichen Obligationen beruhenden Mittelzuflüssen und deren zunehmenden Investments in Aktienanlagen je länger, je mehr zu dominierenden Playern auf dem Aktienmarkt. Ihr Einfluss mittels Aktienstimmen auf Entscheide der Generalversammlungen wächst, wobei dabei nicht so sehr unternehmerische Weitsicht als vielmehr kurzfristig orientiertes Performance-Denken im Vordergrund stehen. Als alarmierendes Beispiel sei an die Zerschlagung und partielle Versteigerung der Feldschlösschen-Hürliemann-Gruppe erinnert, die nur mittels der Aktienstimmen einiger potenter Pensionskassen zustande kam.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat:

1. Teilt er die Bedenken, dass die gesetzlichen Obligationen den Vorsorgeeinrichtungen zunehmend eine aktienrechtliche Machtballung verleihen, die vom Gesetzgeber so nicht gewollt war und für unsere Volkswirtschaft allmählich unerwünschte Dimensionen annehmen könnte?
2. Hält er es für richtig, dass Pensionskassenverwalter oder ausenstehende Asset-Manager, denen die Verwaltung der Vorsorgegelder übertragen ist, nach freiem Ermessen von ihren Aktienstimmen Gebrauch machen können? Sollte die Aktienstimmenmacht der Vorsorgeeinrichtungen allenfalls eingeschränkt oder bei wichtigen Entscheiden der Generalversammlungen zumindest an die Instruktion durch die paritätischen Organe gebunden werden?
3. Wie verhält es sich bei den Vorsorgeeinrichtungen des Bundes? Sind z. B. die Asset Manager des AHV-Ausgleichsfonds und der Pensionskasse des Bundes frei, wie sie ihre Stimmrechte an der Generalversammlung von Aktiengesellschaften, an denen Beteiligungen gehalten werden, einsetzen?
4. Sieht der Bundesrat bei vorliegender Problematik gesetzgeberischen Handlungsbedarf? Ein rein an der Performance orientiertes Verhalten von Pensionskassenmanagern mit Geldern, die ihnen nicht gehören, sondern bloss zur Verwaltung anvertraut sind, könnte sich für die langfristige Prosperität des Werkplatzes Schweiz dereinst als kontraproduktiv erweisen.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Brändli, Briner, Büttiker, Cornu, David, Dettling, Escher, Forster, Frick, Fünfschilling, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Marty Dick, Merz, Pfisterer Thomas, Schiesser, Schmid Samuel, Schweiger, Slongo, Stadler, Wenger (24)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2000 Ständerat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **00.3315 s Ip. Büttiker. EU-Steuerstreitkompromiss von Feira und schweizerisches Bankgeheimnis** (21.06.2000)

Am EU-Gipfel in Feira haben sich die EU-Mitgliedstaaten nach einem überraschenden Einlenken Österreichs auf einen Kompromiss zur grenzüberschreitenden Zinsbesteuerung geeinigt. Diese Entscheidung dürfte eine starke Druckwelle auf das schweizerische Bankgeheimnis auslösen.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Auswirkungen des überraschenden EU-Steuerstreitkompromisses auf die Schweiz?
2. Wird nach dem EU-Entscheid von Feira und dem ständigen Druck der OECD das schweizerische Bankgeheimnis "relativiert" oder sogar ganz aufgehoben?

3. Mit welcher Zukunftsstrategie will er das schweizerische Bankgeheimnis halten?

4. Hat er bereits eine Konzeption, um dem wachsenden Druck aus der EU zu widerstehen, um Schaden vom Finanzplatz Schweiz so weit wie möglich abzuwenden?

*Mitunterzeichnende:* Dettling, Hess Hans, Merz (3)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**19.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3316 s** Ip. **Stähelin. Status der Militärversicherung** (21.06.2000)

Schon die Armee reform 95 und die Zivilschutzreform 95 haben sich tiefgreifend auf den Umfang der Aufgaben der Militärversicherung ausgewirkt. Die sich zurzeit in Vorbereitung befindenden erneuten Reformen von Armee und Zivilschutz werden die Dienstzeiten gesamthaft noch weiter reduzieren. Der Militärversicherung wird dabei die Abgeltung von Gesundheitsschäden, die Personen im Militärdienst oder im Zivilschutz erleiden, als Aufgabe verbleiben; deren Umfang wird aber abnehmen.

Schon bisher ist das Bundesamt für Militärversicherung (BAMV) ein Bundesamt unterer Grösse.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass der heutige Status des BAMV zu überprüfen ist?

2. Kommt eine Ausgliederung aus der Bundesverwaltung in Frage?

3. Kann der Vollzug der Militärversicherung der Suva übertragen werden? Wie sind die finanziellen Auswirkungen unter Berücksichtigung entstehender Synergien zu beurteilen?

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bieri, Bürgi, Epiney, Escher, Frick, Hess Hans, Maissen, Merz, Paupe, Slongo, Stadler (12)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3317 s** Ip. **Dettling. Klärungsbedarf in Sachen Bundesgerichtsurteil betreffend Professor Walther Hofer** (21.06.2000)

Mit Urteil des Bundesgerichtes vom 4. November 1999 wurde die von Walther Hofer, Bern, in Sachen Nachkommen des Wilhelm Frick betreffend Ehrverletzung angestrebte Revision gegen das Urteil des Obergerichtes des Kantons Zürich vorab aus formalen Gründen abgewiesen. Dies entgegen klaren, neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die im Revisionsprozess beigebracht werden konnten. Damit wurde zumindest indirekt die wissenschaftliche Fachkompetenz des renommierten Historikers Walther Hofer in Frage gestellt. Im praktischen Ergebnis steht der Nazisympathisant Wilhelm Frick als unbeachtete Persönlichkeit da, während Walther Hofer als vorbestraft gilt. Es sind denn auch nicht zuletzt dem Dritten Reich nahe stehende Kreise, die unter Hinweis auf dieses Urteil die unbestreitbare Reputation von Professor Walther Hofer in Frage zu stellen versuchen und ihm damit irreparablen moralischen Schaden zufügen. Leider wurde im ganzen Prozess lediglich nach der Ehre der sehr problematischen Gestalt des schon im Jahre 1961, also vor annähernd vierzig Jahren, verstorbenen Wilhelm Frick gefragt, nie aber nach jener des renommierten Historikers Walther Hofer.

Selbstverständlich kann aufgrund der Gewaltenteilung das Urteil des Bundesgerichtes nicht rückgängig gemacht werden, obwohl die Medien den ergangenen Richterspruch teils heftig kritisierten.

Trotzdem erlaube ich mir, zum ganzen Vorfall einige Fragen an den Bundesrat zu richten:

1. Teilt er die Auffassung, dass Professor Walther Hofer trotz der Verurteilung in der Ehrverletzungssache als kompetenter und seriöser Wissenschaftler mit dem Spezialgebiet Nationalsozialis-

mus zu qualifizieren ist, dessen Reputation weit über unsere Landesgrenzen hinaus geht?

2. Teilt er die Auffassung, dass mit dem ergangenen Urteil des Bundesgerichtes die hiezulande hochgehaltene Lehr- und Wissenschaftsfreiheit tangiert wird? Wenn ja, was gedenkt er gegen solche schwerwiegenden Folgen zu tun?

3. Teilt er die Auffassung, dass gesetzliche Vorkehrungen zur Verhinderung oder doch zur Einschränkung solcher rein formaler Urteile bzw. Werturteile zu treffen sind? Wenn ja, welche Massnahmen hält er gegebenenfalls für zielkonform, und in welchem Zeitraum könnten dieselben realisiert werden?

4. Die Kaskade von Prozessen, welche die Nachkommen Wilhelm Fricks gegen verschiedene Autorinnen und Autoren angestrengt haben, die gleiche oder ähnliche Aussagen wie Walther Hofer gemacht hatten, führten zu unterschiedlichen Urteilen. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass damit die Rechtssicherheit in Frage gestellt wird und das schweizerische Rechtssystem nach aussen als inkohärent und inkonsistent erscheint? Wenn ja, was will er dagegen vornehmen?

*Mitunterzeichner:* Hess Hans (1)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**19.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3318 s** Emp. **Dettling. Presseförderung** (21.06.2000)

Eine vielfältige regionale Presse ist für die föderalistische Schweiz von zentraler Bedeutung. Deshalb fordert das Postgesetz eine spezielle Förderung der Lokal- und Regionalpresse, um den rapid fortschreitenden Konzentrationsprozess zu bremsen bzw. abzufedern. Die Umsetzung dieses Gesetzesauftrages (Art. 15 des Postgesetzes) ist allerdings sehr unbefriedigend. Die Postverordnung verlangt von den kleinen regionalen Tageszeitungen ein marktwidriges, ja geradezu existenzgefährdendes Verhalten, um in den Genuss der Presseförderung zu gelangen (Verzicht auf die Frühzustellung). Zudem ist bei der geltenden Presseförderung die Kosten-Nutzen-Effizienz überhaupt nicht gegeben, profitieren doch nach wie vor über 3000 Zeitungen und Zeitschriften von den Beiträgen, darunter auch die gesamte Fachpresse und die Mitgliedschaftspresse. Schliesslich ist die Berechnung des Defizits der Zeitungsrechnung - als Basis der 90 Millionen Franken Bundessubventionen - gemäss Wettbewerbskommission fragwürdig. Mit der nachfolgenden Empfehlung verlange ich nicht mehr Mittel. Indessen soll der heutige Mittelfluss von 90 Millionen Franken wirksamer und zielkonformer eingesetzt werden.

Aus all diesen Gründen empfehle ich dem Bundesrat, im Rahmen einer kurzfristigen Änderung der Postverordnung folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Einbezug der Frühzustellung der kleinauflagigen Tagespresse in die Presseförderung;

2. Eliminierung des Giesskannenprinzips, d. h. Korrektur der bestehenden Presseförderung in Hinsicht auf mehr Effizienz und Zielgenauigkeit;

3. Überprüfung der Berechnung des Defizits der Zeitungsrechnung der Post.

*Mitunterzeichnende:* Büttiker, Frick, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Schiesser, Slongo, Stadler (8)

**18.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Empfehlung entgegenzunehmen. Der Einbezug der Frühzustellung der kleinauflagigen Tagespresse in die Presseförderung bedarf angesichts der laufenden Arbeiten zu einer Revision der Verordnung zum Postgesetz vertiefter Abklärungen. Der Bundesrat versteht Ziffer 1 der Empfehlung daher im Sinne eines Prüfungsauftrags.

**05.10.2000 Ständerat.** Annahme.

**00.3319 n Mo. Keller. Kernaufgaben der Wettbewerbskommission** (22.06.2000)

Die Aufgaben der Wettbewerbskommission (Weko) sind gemäss heutigem Stand beizubehalten und nicht weiter auszudehnen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Egerszegi-Obrist, Estermann, Eymann, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Glur, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Kunz, Kurrus, Laubacher, Leutenegger Hajo, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Oehrli, Pfister Theophil, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Schmid Odilo, Siegrist, Speck, Spuhler, Stahl, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zapfl, Zuppiger (55)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3320 n Ip. Guisan. Verzicht auf veraltete Schiessplätze** (22.06.2000)

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Schiessplatzes Vugelles-La Mothe wird der Bundesrat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo stehen die Arbeiten in Vugelles-La Mothe?
2. Besteht nicht die Möglichkeit, die Arbeiten auf die Schiessanlagen für Infanteriewaffen zu beschränken und von der Sanierung für Panzer Abstand zu nehmen oder angesichts seiner äusserst ungünstigen Lage sogar ganz auf diesen Schiessplatz zu verzichten?
3. Könnte er in Betracht ziehen, langfristige Kooperationsverträge mit unseren Nachbarländern abzuschliessen, in denen aufgrund der geringeren Bevölkerungsdichte Waffenplätze von mehreren Tausend Hektaren zur Verfügung stehen, die hochwertige technische Anlagen aufweisen und deren Nutzung nur mit einem Minimum an Belästigungen verbunden ist?
4. Wäre es dank solcher Kooperationsverträge möglich, auf Einrichtungen zu verzichten, die für eine adäquate Ausbildung in unserem Land offensichtlich unzureichend sind, gleichzeitig aber Bevölkerung und Umwelt in sehr hohem Masse beeinträchtigen?

*Mitunterzeichner:* Vaudroz René (1)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3321 n Mo. Zbinden. Reform der Pro Helvetia** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Bundesgesetz vom 17. Dezember 1965 betreffend die Stiftung Pro Helvetia rasch zu revidieren. Dadurch könnte die Institution als Hauptträgerin der Kulturbewahrung und Kulturförderung des Bundes die ihr zugewiesenen Aufträge mit den entsprechenden Mitteln zeitgemässer und perspektivischer wahrnehmen: fachlich kompetent, wirksam organisiert, auf Qualität bedacht und transparent bezüglich der Präferenzen und Prioritäten.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Widmer (13)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3322 n Mo. Rennwald. Sanierung von Abfalldeponien. Beteiligung des Bundes** (22.06.2000)

Kürzlich haben die Basler Chemieunternehmen ihr prinzipielles Einverständnis zur definitiven Gesamtansanierung der Sondermülldeponie in Bonfol (Jura) gegeben. Zahlreiche andere Standorte im ganzen Land bedürfen jedoch ebenfalls einer Sanierung. Dabei handelt es sich um ein äusserst komplexes Unterfangen, sowohl in technischer Hinsicht als auch bezüglich der Sicherheit

der Arbeiter und der Bevölkerung. Aus diesem Grund wird der Bundesrat beauftragt, in der Gegend von Bonfol eine dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) unterstellte Bauseinrichtung anzusiedeln, welche die Ergebnisse dieser Modellsanierung auswerten und nutzbar machen soll.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Antille, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Beck, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cina, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Dupraz, Eggly, Eymann, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Frey Claude, Galli, Garbani, Gendotti, Genner, Glasson, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Janiak, Jossen, Jutzet, Lachat, Lauper, Leu, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Nabholz, Neiryneck, Pedrina, Pelli, Raggenbass, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Robbiani, Rossini, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Waber, Walker Felix, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zisyadis, Zwygart (101)

**00.3323 n Mo. Raggenbass. Arbeitslosenversicherung. Flexibilisierung der Rahmenfristen** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird gebeten, das Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung in dem Sinne zu ändern, dass dem Bundesrat die Kompetenz eingeräumt wird, die Taggelder nach Altersjahr zu differenzieren und je nach konjunktureller Wirtschaftslage zu verkürzen und längstens bis auf 520 Tage zu verlängern.

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Bortoluzzi, Brunner Toni, Egerszegi-Obrist, Frey Walter, Gysin Hans Rudolf, Heberlein, Imhof, Keller, Leu, Lustenberger, Messmer, Widrig, Zuppiger (14)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**× 00.3324 n Mo. Hess Bernhard. Wiederverwertung von CD und CD-ROM** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rücknahme und Wiederverwertung von CD, CD-ROM und Disketten entweder ergänzend in die Verordnung vom 14. Januar 1998 über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte aufzunehmen oder in einer neuen Verordnung zu regeln.

*Mitunterzeichnende:* Bignasca, Maspoli (2)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3325 n Mo. Weigelt. Von der Brutto- zur Nettopreisanschrift** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um den Übergang von der heute gültigen Bruttopreisanschrift (inklusive Mehrwertsteuer) zur Nettopreisanschrift zu gewährleisten.

*Mitunterzeichnende:* Imhof, Stahl, Triponez (3)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3326 n Ip. Lustenberger. Transport von Rundholz. Engpässe der SBB (22.06.2000)**

Es ist durchaus verständlich, dass die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) nicht Rollmaterial auf Vorrat besitzen, um eine Extremsituation, wie sie sich nach dem Orkan Lothar stellt, zu bewältigen. Die hierzu erfolgte Kritik ist denn auch (mindestens teilweise) fehl am Platz. Einige Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang trotzdem.

Durch das Überangebot an Rundholz, hervorgerufen durch den Orkan Lothar, besteht auf dem Holzbinnenmarkt ein Absatzproblem. Deshalb setzt die Branche auf den Export. Momentan kann in grossen Mengen an italienische und österreichische Sägewerke geliefert werden. Doch der Absatz krankt am Abtransport des Holzes durch die Bahn. Die SBB sind offensichtlich überlastet. Rund 2000 Waggons werden pro Woche bestellt, diese sind aber oft nicht vorhanden. Die Waldbesitzer monieren überdies, dass die Zuteilung der Waggons willkürlich erfolge. Deshalb wird momentan das Öfteren das Holz per Lastwagen an die Grenze transportiert, wo es dann auf Bahnwaggons verladen wird und den Weg in die österreichischen Sägereien findet. In den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Aargau hat man auf diese Weise bereits viel Sturmholz abführen können.

Im Hinblick auf die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene verursacht die jetzige Situation Sorgenfalten. Zudem sind die Tarife für den Holztransport per Bahn im internationalen Vergleich sehr hoch.

1. Welche Strategie verfolgen der Bundesrat und die SBB, um das besagte Logistikproblem zu lösen?
2. Sind die SBB bereit, ihre Tarifstruktur für die Transporte per Bahn in Ausnahmesituationen zu überdenken?
3. Ab wann sind die SBB bezüglich Rollmaterial auf die zu erwartende allgemein höhere Nachfrage nach Gütertransport gerüstet?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bigger, Binder, Bühlmann, Cina, Dormann Rosmarie, Eberhard, Estermann, Heim, Keller, Kunz, Laubacher, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Oehrl, Raggenbass, Schmid Odilo, Tschuppert, Walter Hansjörg, Zäch (21)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3327 n Ip. Eberhard. Bilaterale Verträge. Kontrolle der importierten Agrarprodukte (22.06.2000)**

Mit dem Inkrafttreten der bilateralen Abkommen wird der tarifäre Grenzschutz vor allem beim Käse stark und rasch abgebaut. Mit den Abkommen werden auch die veterinärrechtlichen und milchhygienischen Bestimmungen gegenseitig als gleichwertig bestätigt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Schweiz die Vorgaben der entsprechenden EG-Richtlinien nicht nur mehr als gleichwertig übernommen, sondern sie auch konsequenter und schneller als viele EU-Mitgliedsländer umgesetzt hat. Trotzdem müssen die schweizerischen Produzenten und Exporteure weiterhin strenge Kontrollen über sich ergehen lassen. Teilweise bleibt der Export auch verwehrt (Rindvieh) oder die Kontrollen weisen schikanöse Züge auf. Demgegenüber stellen wir fest, dass die Kontrollen der Importe nicht adäquat erfolgen, obwohl die Produkte die Anforderungen bezüglich Minimalstandards an tiergerechte Haltung, eingesetzte Futtermittel, in der Schweiz nicht zugelassene Zusatzstoffe, Betriebszulassungsnummer oder Deklaration in vielen Fällen offensichtlich nicht erfüllen. Das bestehende Untersuchungsprogramm ist ungenügend und auch nicht optimal koordiniert.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass bezüglich der Importkontrollen aufseiten der Schweiz das gleiche Niveau wie seitens der EU-Mitgliedsländer gerechtfertigt ist?
2. Welche Massnahmen sieht er vor, um die Gleichwertigkeit nicht nur bei den Vorschriften, sondern auch bei den Kontrollen herzustellen, wobei dann in einem zweiten Schritt durchaus wie-

der ein Abbau, aber auf beiden Seiten, ins Auge gefasst werden kann?

3. Können diese notwendigen Massnahmen auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der bilateralen Abkommen ergriffen werden?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Estermann, Freund, Hassler, Leu, Lustenberger, Oehrl, Sandoz, Scherer Marcel, Tschuppert, Walter Hansjörg, Widrig (12)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3328 n Mo. Beck. Aktive Neutralitätspolitik gegenüber dem Irak (22.06.2000)**

Im Sinne einer Neutralitätspolitik wird der Bundesrat gebeten:

1. die Verordnung über Wirtschaftsmassnahmen gegenüber der Republik Irak dahingehend zu ändern, dass die Ausfuhr von Lebensmitteln, Hilfsgütern und Medikamenten liberalisiert wird;
2. die diplomatische Vertretung der Schweiz im Irak zu reaktivieren, damit die Schweiz ihre guten Dienste für die Beilegung des Konflikts zwischen dem Irak und der UNO anbieten kann;
3. dass die Schweiz eine dynamischere humanitäre Politik zu Gunsten der irakischen Bevölkerung empfiehlt, die in erster Linie unter den von der UNO getroffenen Massnahmen leidet.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baumann J. Alexander, Berberat, Bosshard, Bugnon, Bühler, Cuche, Dupraz, Eggly, Estermann, Eymann, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Frey Claude, Glur, Guisan, Janiak, Mariétan, Menétrey-Savary, Neiryck, Rennwald, Sandoz, Scheurer Rémy, Schwaab, Studer Heiner, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weyeneth (30)

**00.3329 n Ip. Widmer. Unterstützung von Seniorinnen- und Seniorenuniversitäten (22.06.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die gesellschaftspolitische Bedeutung der nichtberuflichen Weiterbildung für Seniorinnen und Senioren?
2. Ist er bereit, für die Förderung des Bereiches der "Erwachsenenbildung im Alter" die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen?
3. Ist er bereit, im Sinne einer Überbrückungshilfe - allenfalls auch noch vor der Ausarbeitung von gesetzlichen Grundlagen - die Seniorinnen- und Seniorenuniversitäten der Schweiz zu unterstützen, falls diese wegen des Ausfalls von Beiträgen im Sinne von Artikel 101bis Absatz 1 AHVG in ihrer Existenz bedroht sein sollten?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Bignasca, Bühlmann, Chappuis, Dormond Marlyse, Durrer, Estermann, Fässler, Fehr Lisbeth, Gadiot, Garbani, Guisan, Gutzwiller, Laubacher, Leu, Maillard, Maspoli, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Neiryck, Pedrina, Pfister Theophil, Polla, Randegger, Rossini, Scheurer Rémy, Sommaruga, Strahm, Thanei, Tillmanns, Zisyadis, Zwygart (32)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3330 n Ip. Tschäppät. Agglomerationsverkehr (22.06.2000)**

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, die Verkehrstrennungs-Verordnung unverzüglich wieder in Kraft zu setzen?
2. Ist er bereit, rasch eine Gesetzgebung zu schaffen, welche die bestehende Benachteiligung des Agglomerationsverkehrs teilweise ausgleicht und eine wesentliche Mitfinanzierung von grösseren Investitionsvorhaben des öffentlichen Verkehrs sicherstellt?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Berberat, Cavalli, Chappuis, Christen, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Mario, Galli, Garbani, Günter, Haller, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi,

Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Vermot, Vollmer, Wasserfallen, Widmer, Wyss, Zanetti (29)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**x 00.3331 n Ip. Pfister Theophil. Massnahmen gegen den Feuerbrand (22.06.2000)**

Der Feuerbrand bei Kernobst bedroht derzeit in der ganzen Ost-, Nordost- und Zentralschweiz die Obstanlagen und gleichzeitig auch die Existenz mancher Obstproduzenten.

Ich bitte daher den Bundesrat um die Beantwortung folgender Frage:

Ist er bereit, kurzfristig - zusammen mit den Kantonen - die notwendigen Aktionen gegen diese gefährliche Infektionskrankheit bei Hoch- und Niederstammanlagen einzuleiten und finanziell zu unterstützen, insbesondere eine Entschädigung für die Bäume bei den gesetzlich vorgeschriebenen Rodungsaktionen auszurichten?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brunner Toni, Wittenwiler (3)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3332 n Mo. Leutenegger Hajo. Urheberrechtsgebühren. Doppelbelastung von Kabelnetzkunden und -kundinnen (22.06.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 22 des Bundesgesetzes vom 9. Oktober 1992 über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (URG) wie folgt zu ergänzen:

Artikel 22 Absatz 1bis

Im Übrigen gilt die Weitersendung von Sendeprogrammen, die der Verbreitungsverpflichtung gemäss Radio- und Fernsehgesetz unterliegen (Service-public-Programme) und mit Hilfe von Leitungen im Inland verbreitet werden, als Teil des ursprünglichen Sendeprogrammes.

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Bosshard, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fischer, Föhn, Frey Claude, Gendotti, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Keller, Lalive d'Epinay, Laubacher, Mathys, Meier-Schatz, Müller Erich, Raggenbass, Scherer Marcel, Theiler, Triponez, Tschuppert, Wasserfallen, Weigelt, Widrig (26)

**23.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3333 n Mo. Bignasca. Verkauf der Mobiltelefon-Konzessionen. Verwendung des Erlöses (22.06.2000)**

Zurzeit werden die Konzessionen für den Zugang zum Internet für digitale Mobilfunksysteme der dritten Generation (UMTS) verkauft. Zehn Prozent des Erlöses daraus sollen in den Kantonen dafür eingesetzt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarschulen mit am Internet angeschlossenen Computern ausgerüstet werden.

*Mitunterzeichnende:* Dunant, Gendotti, Glur, Hess Bernhard, Kaufmann, Maspoli, Pelli, Polla, Robbiani (9)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3334 n Mo. Bangerter. Anreize für die Lehrlingsausbildung (22.06.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die notwendigen Schritte einzuleiten und Unternehmen bei der Ausbildung von Lehrlingen zu entlasten, indem diese pro Lehrling und Jahr einen Abzug von

beispielsweise 2000 Franken bei der Bundessteuerrechnung vornehmen können.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baumann J. Alexander, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Christen, Durrer, Eberhard, Engelberger, Estermann, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Claude, Gadiant, Gendotti, Giezendanner, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Haller, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Imhof, Keller, Kofmel, Kurrus, Lalive d'Epinay, Laubacher, Leu, Leutenegger Hajo, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Müller Erich, Raggenbass, Randegger, Schenk, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Speck, Stahl, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Zäch, Zapfl, Zuppiger (61)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**x 00.3335 n Po. Gross Andreas. Revitalisierung der Eisenbahnlinie Belfort-Delsberg (22.06.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, den eisenbahnspezifischen grenzüberschreitenden Elan, der in jüngster Zeit zwischen der französischen Region Franche-Comté und dem Kanton Neuenburg zum Ausdruck gekommen ist, zu nutzen und seinerseits dem Willen der jurassischen Regierung und Bevölkerung entsprechend in Kooperation mit den zuständigen Instanzen Frankreichs alles Mögliche zu unternehmen, dass die traditionsreiche und ebenso zukunftssträchtige Eisenbahnlinie von Belfort über Pruntrut nach Delsberg elektrifiziert, revitalisiert und zum Segen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger, der Anwohnerinnen und Anwohner, der Touristinnen und Touristen sowie der Natur wieder eröffnet wird.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Berberat, Dormond Marlyse, Eymann, Frey Claude, Garbani, Janiak, Lachat, Maitre, Rennwald, Scheurer Rémy, Vollmer, Widmer, Zbinden (14)

**30.08.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3336 n Po. Widmer. Finanzplatz und Image der Schweiz (22.06.2000)**

Die Schweiz gerät zunehmend unter den Druck der Staatenwelt, weil sie sich mit ihren Finanzplatzregeln nicht an die Standards zivilisierter Rechtsstaaten hält (z. B. internationale Rechtshilfe, Amtshilfe, Bankgeheimnis, Rechtshilfeverzögerung, nicht Penalisierung von Hinterziehung usw.).

Der Finanzausschuss der mächtigen G-7-Gruppe (Financial Stability Forum) hat die Schweiz im Mai 2000 auf eine schwarze Liste der Offshore-Zentren dieser Welt gesetzt. Es zeichnet sich ein langfristiger und unwiderruflicher Imageschaden für die Schweiz ab.

Der Bundesrat wird gebeten, mit einem Bericht an die eidgenössischen Räte seine Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ein Rechtssetzungsprogramm in Aussicht zu stellen, wie er die Finanzplatzregulierung an die neue Situation anzupassen gedenkt.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Garbani, Grobet, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Zanetti (21)

**25.09.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3337 n Ip. Widmer. Mobbing in der Bundesverwaltung (22.06.2000)**

In seiner Antwort vom 25. Februar 1998 auf die Einfache Anfrage 97.1183 "Mobbing in der Bundesverwaltung" gab der Bundesrat zwar zu, dass auch in der allgemeinen Bundesverwaltung eine Zunahme von Mobbingfällen zu verzeichnen sei.

Die Schaffung einer Stelle, die ausschliesslich für Mobbingprobleme zuständig wäre, dränge sich allerdings nicht auf. Im Bereich der Prävention existiere ein rege benütztes Ausbildungsangebot, und zudem beschäftige sich die Sozialberatung der Eidgenössischen Versicherungskasse (EVK); (zur Zeit der Anfrage im Frühjahr 1998) mit der Prüfung weiterer Massnahmen zur Verhinderung von Mobbing in der allgemeinen Bundesverwaltung.

Auf dem Hintergrund der damaligen Antworten stellen sich zum jetzigen Zeitpunkt folgende weiterführende Fragen:

1. Können in der Zwischenzeit genauere Angaben über das Ausmass von Mobbing in der allgemeinen Bundesverwaltung gemacht werden?
2. Welche Personengruppen sind von Mobbing besonders betroffen?
3. Genügen die bestehenden Beratungsangebote, oder sind Engpässe festzustellen?
4. Hat die Sozialberatung der EVK seither neue Massnahmen zur Verhinderung von Mobbing eingeführt?
5. Bestehen Instrumente zur Erfolgskontrolle über die Beratung und Prävention von Mobbing?
6. Falls eine solche Erfolgskontrolle durchgeführt wurde, zu welchen Resultaten ist sie gekommen?

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rossini, Sommaruga, Strahm, Thanei, Tillmanns (13)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3338 n Mo. Bader Elvira. Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend einen neuen Rahmenkredit für die Jahre 2001 bis 2003 für Darlehen an Dachorganisationen von gemeinnützigen Wohnbauträgern gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) vom 4. Oktober 1974 sowie auf die dazu gehörende Verordnung vom 30. November 1981 vorzulegen. Dieser Rahmenkredit soll längstens bis zum Inkrafttreten eines neuen Wohnbauförderungsgesetzes gelten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Stephanie, Bigger, Borer, Brunner Toni, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Eberhard, Estermann, Fässler, Fehr Hans, Fehr Mario, Fetz, Freund, Gross Andreas, Gysin Remo, Haering, Haller, Hassler, Heim, Hess Walter, Hubmann, Jossen, Keller, Kunz, Lachat, Leu, Leuthard Hausin, Lustenberger, Mariétan, Marti Werner, Meyer Thérèse, Oehrl, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Speck, Stump, Thanei, Vaudroz Jean-Claude, Vollmer, Walter Hansjörg, Weyeneth, Zäch, Zapfl (49)

**18.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3339 n Ip. Grobet. Kriminelle Gelder eines nigerianischen Ex-Diktators** (22.06.2000)

Im Zusammenhang mit der Affäre Sani Abacha stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche Konsequenzen zieht er aus dieser Affäre?
2. Wird er dafür sorgen, dass den schuldigen Banken strenge Strafen auferlegt werden, und fordern, dass sie dem nigerianischen Volk nicht nur das von ihnen unrechtmässig angenommene Geld erstatten, sondern zusätzlich den Gewinn, der ihnen aus diesen illegalen Depots entstanden ist?
3. Welche strafrechtlichen Folgen hat diese Affäre? Hat die Staatsanwaltschaft eingegriffen?
4. Wurde den Schweizer Banken auferlegt, dass sie alle wichtigen Kundenkonten (insbesondere die Konten ausländischer Kunden oder durch "Strohmannen" eröffnete Konten) aufmerk-

sam und systematisch prüfen, und wurden sie an ihre Pflicht erinnert, verdächtige Konten der zuständigen Behörde zu melden?

5. Welche weiteren Sanktionen wird der Bundesrat dem Parlament zur Annahme unterbreiten?

6. Wie kann seiner Meinung nach die Beibehaltung des Bankgeheimnisses in Einklang gebracht werden mit der Pflicht unseres Landes, andere Staaten im Kampf gegen das organisierte Verbrechen zu unterstützen?

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, de Dardel, Maillard, Spielmann (4)

**25.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3340 n Mo. Rossini. Militärdienstbefreiung** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, Artikel 18 des Bundesgesetzes vom 3. Februar 1995 über die Armee und die Militärverwaltung, der die Dienstbefreiung für unentbehrliche Tätigkeiten regelt, zu ergänzen und in Absatz 1 einen neuen Buchstaben j einzufügen, wonach vom Militärdienst auch Sozialarbeiter befreit werden sollen, die behinderte Menschen in Heimen betreuen.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Gross Jost, Hämmerle, Jossen, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer (22)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3341 n Po. Rossini. Bundesuniversitätsspitäler** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Tiefenstudie durchzuführen über Zweckmässigkeit (Interessenlage, Vor- und Nachteile) und Konsequenzen (Funktionieren des Systems, Steuerung, Kosten, Personal, Ausbildung, Schaffung von Einrichtungen usw.) einer Umwandlung der derzeitigen Kantonsuniversitätsspitäler Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich in Bundesuniversitätsspitäler, beispielsweise nach dem Modell der ETH.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Gross Jost, Hämmerle, Jossen, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rennwald, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer (22)

**25.09.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**x 00.3342 n Mo. Rossini. Finanzierung der Palliativbehandlung** (22.06.2000)

Die Palliativbehandlung, mit der Schmerzen, psychisches Leiden und andere schwer aushaltbare Krankheitssymptome ganzheitlich und pluridisziplinär (medizinisch, psychologisch, spirituell und sozial) bekämpft werden, wird in festen Einrichtungen, aber auch ambulant oder zu Hause verabreicht und bildet einen anerkannten Zweig der Medizin. Diese Behandlung verbreitet sich und wird immer mehr geschätzt, weil sie zur Verbesserung der Lebensqualität der Kranken beiträgt.

Was aber die Finanzierung dieser Leistungen anbelangt, so muss man feststellen, dass deren Kosten namentlich durch das KVG nur unvollständig gedeckt sind. Zudem entsteht für die Bevölkerung durch die unterschiedliche Handhabung in den einzelnen Kantonen Ungleichbehandlung in Bezug auf den Zugang und die Voraussetzungen zum Zugang zu dieser Behandlungsform.

Um diese Lücken zu schliessen, beauftrage ich den Bundesrat, in die Liste der obligatorischen Krankenpflegeleistungen (KVG/KLV) die Leistungen zur Schmerzbehandlung von Patientinnen und Patienten aufzunehmen, deren Krankheit nicht mehr auf Medikamente zur Lebensverlängerung anspricht oder die auf solche Medikamente verzichten und denen der Tod unmittelbar bevorsteht, die Leistungen also, die deren Aktivitäten, deren

physische und psychische Bedürfnisse, deren soziale Rolle und deren Existenz beeinflussen. Es könnte ins 2. Kapitel KLV (SR 832.112.31) ein neuer 5. Abschnitt über die Palliativpflege eingefügt werden. Eine andere Möglichkeit wäre, die Hauspflegeliste zu ergänzen.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Gross Jost, Hämmerle, Jossen, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer (23)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3343 n Mo. Robbiani. Unterstützung der Grenzregionen** (22.06.2000)

Mit der Annahme der bilateralen Verträge öffnen sich für die Wirtschaft unseres Landes neue Perspektiven. Am stärksten werden sich diese Verträge jedoch in den Grenzregionen auswirken. Diese stehen vor einer Strukturanpassungsphase, die umso intensiver sein wird, je grösser der sozioökonomische Unterschied zwischen der Region diesseits und der Region jenseits der Grenze ist.

Der Bund hat ein Interesse daran, diese Regionen nicht nur aus regionalpolitischen Überlegungen zu unterstützen, sondern auch, weil sie eine Brückenfunktion zu den Ländern und Märkten der Europäischen Union (EU) wahrnehmen und damit dem ganzen Land dienen.

Deshalb beauftrage ich den Bundesrat:

a. den Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete mit folgenden gezielten Massnahmen (und einer Erhöhung der entsprechenden Kredite) zu ergänzen:

- die Wirtschaft der Grenzregionen wird während der durch die bilateralen Verträge bedingten Strukturanpassungsphase unterstützt;

- die regionalen Stellen, welche die bilateralen Verträge umsetzen und die flankierenden Massnahmen überprüfen sollen, werden subventioniert;

- die Zusammenarbeit und die Initiativen, die sich positiv auf die Wirtschaft und/oder die Beschäftigungslage auswirken, werden über die Grenzen hinweg gefördert;

- die Verlagerung in die Grenzregionen von Aktivitäten und Dienstleistungen (namentlich der Bundesverwaltung und der vom Bund kontrollierten Unternehmen), welche die Expansion auf die Märkte jenseits der Grenzen stärken, wird gefördert;

- die Forschung und die technologische Erneuerung werden unterstützt, wo die Distanz zu den wichtigsten Zentren unseres Landes und die Probleme, die sich aus der Grenznahe ergeben, die Erneuerungsprozesse behindern oder verlangsamen.

b. für die Erarbeitung eines entsprechenden Beschlusses zu sorgen, falls die erwähnten Unterstützungsmassnahmen nicht in den Beschluss zugunsten der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete integriert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Bignasca, Cavalli, Gendotti, Hassler, Imhof, Lachat, Maitre, Maspoli, Pedrina, Pelli, Rennwald, Simoneschi (13)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**x 00.3344 n Mo. Hollenstein. Berufsgeheimnis. Anpassung** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird gebeten, Artikel 321 Absatz 1 des schweizerischen Strafgesetzbuches so zu ändern, dass alle Angehörigen

eines Gesundheitsberufes dem Berufsgeheimnis unterstellt sind.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Aeschbacher, Bader Elvira, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Beck, Berberat, Bigger, Borer, Bosshard, Bühlmann, Bühler, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Christen, Cina, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Egerszegi-Obrist, Eymann, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fetz, Freund, Gadiant, Galli, Garbani, Genner, Giezendanner, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haller, Hämmerle, Heberlein, Heim, Hess Walter, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Loepfe, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Nabholz, Pedrina, Pelli, Polla, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vallender, Vermot, Vollmer, Walker Felix, Widmer, Widrig, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zisyadis, Zwygart (105)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3345 n Ip. Bignasca. Pensionskassen. Handlungsspielraum** (22.06.2000)

Vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass der Bundesrat beschlossen hat, den Pensionskassen für ihre Investitionsstrategien einen grösseren Handlungsspielraum einzuräumen. Der Beschluss ist seit dem 1. April 2000 rechtskräftig. Seither können die Pensionskassen mehr als 50 Prozent ihrer Anlagen auf dem Aktienmarkt tätigen.

Ich halte die Massnahme zur Öffnung, durch die Investitionen in Fremdwährungen wie auch zur Diversifizierung des Risikos in ausländischen Aktien getätigt werden können, für richtig. Ich bin mir auch bewusst, dass die Börsen boomen (auch wenn der Börsenindex, der nur die globale Entwicklung zeigt, nach qualitativen Gesichtspunkten differenziert werden sollte).

Trotzdem frage ich den Bundesrat:

1. Hält er es nicht für gefährlich zuzulassen, dass so viel grössere Summen auf dem Aktienmarkt angelegt werden?

2. Werden diejenigen Personen, die das Vermögen bewirtschaften, nicht durch die Pflicht, die 4 Prozent des technischen Zinssatzes zu erwirtschaften, dazu verleitet, gerade in Tiefzinsphasen grössere Risiken einzugehen und die Rentabilität durch Anlagen auf dem Aktienmarkt zu steigern und damit natürlich auch die Gefahr zu vergrössern, mindestens einen Teil des Vermögens zu verlieren?

3. Beabsichtigt er, in Zukunft den technischen Zinssatz (ganz oder teilweise) auf die Grundlage des offiziellen Diskontsatzes (oder auf andere ähnliche Parameter) abzustützen?

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3346 n Ip. Bignasca. AHV. Ausgleichsfonds** (22.06.2000)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Weisungen liegen den Investitionen des Ausgleichsfonds zugrunde?

2. Wie sieht gegenwärtig die Anlagestruktur des Ausgleichsfonds aus? (Das heisst: Wie verteilen sich die Anlagen nach Anlageart?)

3. Wie viel hat der Ausgleichsfonds bisher in Schweizer Aktien investiert?

4. Wie viel werfen die Investitionen des Ausgleichsfonds jährlich ab?

5. Was für eine Portfoliostruktur wünscht sich der Verwaltungsrat und der Bundesrat für den Ausgleichsfonds? (Wie soll die Struktur der Anlagearten aussehen?)

6. Wurden die Risiken abgeschätzt, die für das Fondsvermögen mit Investitionen in ausländischer Währung verbunden sind? Und wie sehen diese Risiken aus?

7. Wurden die Risiken, die eine vermehrte Anlage in Aktien für das Fondsvermögen in sich birgt, abgeschätzt? Und wie sehen sie aus?

8. Entspricht die Portfoliostruktur, wie sie der Bunderat für den Fonds vorsieht, derjenigen der Pensionskasse?

9. Stimmt es, dass die Banken die gegenwärtige Portfoliostruktur der Pensionskasse (über 50 Prozent Aktien) als Struktur für aggressive Kunden einstufen, die entsprechende Verlustrisiken in sich birgt?

10. Wäre angesichts des gegenwärtigen Börsenniveaus und der Volatilität der Aktienmärkte nicht eine gewisse Vorsicht in Bezug auf Investitionen in Aktien angebracht?

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.3347 s Po. Leumann. E-Switzerland. Gesetzesänderungen, Zeitplan und Mittel** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis Ende Jahr 2000 Vorschläge für die notwendigen Gesetzesänderungen sowie einen stringenten Zeitplan vorzulegen, damit - subsidiär zu privaten Anstrengungen und in enger Zusammenarbeit mit allen Kantonen - folgende Zielsetzungen im Hinblick auf E-Switzerland verwirklicht werden können:

- Die "digitale Spaltung" der Bevölkerung soll verhindert werden, und zwar durch die Förderung und Unterstützung der digitalen Aus- und Weiterbildung breiter Schichten unabhängig vom Alter und insbesondere auch in den Randregionen.

- Schulen ans Netz: Der Bund unterstützt die Anstrengungen der Kantone, damit jeder junge Mensch Zugang zum Internet hat und die entsprechende Ausbildung erhält.

- Er fördert finanziell die entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte und die Erarbeitung von schweizerischer Bildungssoftware.

- Er erarbeitet Vorschläge, wie er in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern für jeden Einwohner eine digitale Identität mit entsprechend identifizierbarer E-Mail-Adresse für alle garantieren kann.

- Er überprüft die gesamten Verwaltungsstrukturen im Lichte von E-Government und passt sie entsprechend an.

- Er beschleunigt die Umsetzungsschritte für die Ausübung demokratischer Rechte auf elektronischem Weg: Abstimmen, Wählen und Unterschriftensammeln via Internet sind zu ermöglichen.

- Alle Amtsstellen des Bundes bieten ihre Dienste für Bürgerinnen und Bürger auf elektronischem Weg einfach und übersichtlich an ("one-stop shop").

- Für die Unternehmen, insbesondere die KMU, sind die Dienstleistungen und Prozeduren des Bundes mittels eines Portals zu organisieren, damit die Interaktionskosten mit dem Staat massgeblich reduziert werden können.

- Der Bund wird zum Musteranwender für elektronischen Datenverkehr: Der Papierverkehr mit dem Parlament und seinen Mitgliedern wird möglichst bald durch E-Mail-Versand ersetzt.

- Er sorgt für eine adäquate Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Berger, Büttiker, Cornu, Forster, Hess, Hans, Langenberger, Marty Dick, Merz, Saudan, Schiesser, Schweiger (12)

**06.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. In gleichem Sinne beantragt er, die gleich lautende Motion (00.3298) der FDP-Fraktion in ein Postulat umzuwandeln.

**18.09.2000** Ständerat. Annahme.

× **00.3348 s Po. David. Invaliditätsbegriff** (22.06.2000)

Seit Mitte der Achtzigerjahre ist in der IV-Statistik eine auffällig starke Zunahme bestimmter Krankheitsgruppen (Codes 646 und 738) festzustellen, ohne dass in epidemiologischen Studien eine analoge Entwicklung nachweisbar wäre. Die überproportionale Zunahme der erwähnten Krankheitsgruppen ist eine Hauptursache der finanziellen Probleme der IV. Bis heute fehlt eine hinreichende Abklärung dieses Sachverhalts, der für die Zukunft der IV von zentraler Bedeutung ist. Die Grundlagen für eine Abklärung sind beim Bundesamt für Sozialversicherung und bei den IV-Stellen vorhanden. Sie müssen jedoch sachkundig ausgewertet werden.

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Abklärung zu veranlassen und der Bundesversammlung über folgende Fragen Bericht zu erstatten:

1. Welches sind die Faktoren, die ein IV-Rentengesuch aus psychischen oder psychisch-physischen Gründen auslösen? Welche Akteure wirken bei der Behandlung des Gesuches mit? Inwiefern und mit welchem Gewicht beeinflussen ökonomische Elemente die Behandlung und Beurteilung des Gesuches? Inwiefern ist das IV-Verfahren (Art, Dauer, Aktivität des Gesuchstellers, Aktivität Dritter) für den Entscheid von Bedeutung?

2. Mit welcher Häufigkeit sind Diagnosen betreffend die Krankheitsgruppen 646 und 738 kausal für eine IV-Rente, aufgegliedert nach Merkmalen, wie Alter, Geschlecht, familiäre und soziale Situation, Beruf, Herkunft, Wohnkanton? Wie sind die Häufigkeiten in vergleichbaren Ländern? Inwieweit bestätigen epidemiologische Daten diese Befunde? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Merkmalen und Häufigkeiten? Wie haben sich die Häufigkeiten in den letzten fünfzehn Jahren entwickelt?

3. Wie ist das Verhältnis zwischen gutgeheissenen und abgelehnten Gesuchen (Codes 646 und 738) in den einzelnen Kantonen? Lassen sich Unterschiede epidemiologisch erklären, oder gibt es andere Gründe?

4. Welches ist die Entwicklung bei Personen, bei denen Krankheiten der Codes 646 und 738 diagnostiziert wurden, nach Zusprache der IV-Rente? Besteht ein Zusammenhang mit dem Umfeld, insbesondere dem Wohnort des Rentenbezügers?

5. Welchen Einfluss hatte in den vergangenen Jahren die Zunahme der Krankheitsgruppen Codes 646 und 738 auf die IV-Rechnung?

**23.08.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**20.09.2000** Ständerat. Annahme.

× **00.3349 s Ip. Inderkum. Uri. Zufahrtlinie Neat** (22.06.2000)

Der Entscheid des Bundesrates vom 19. Juni 2000 über die Neat-Zufahrtlinie zum Gotthard-Basistunnel hat im Kanton Uri grosse Betroffenheit ausgelöst. Nachdem das Urner Volk im Interesse der Erhaltung seines ohnehin schon knappen und kargen Lebensraumes mit vereinten Kräften und erheblichen, auch finanziellen Mitteln für eine Bergvariante gekämpft hat, fühlt es sich vom Bundesrat buchstäblich überfahren. Der bundesrätliche Entscheid bedeutet für den Kanton Uri einen eigentlichen Eingriff in dessen Staatlichkeit als Gliedstaat der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Daher bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass sein Entscheid einen substanziellen Eingriff in den Lebensraum des Kantons Uri zur Folge hat und geeignet ist, das Urner Volk in seinem Selbstgefühl zu treffen?

2. Teilt er die Auffassung, dass solche Entwicklungen im Verhältnis zwischen dem Bund und einem Kanton unerwünscht sind und vermieden werden sollten?

3. Welche konkreten Massnahmen sieht er, um die aufgetretenen Spannungen und den entstandenen Vertrauensschwund zu beheben?

4. Ist er insbesondere bereit, mit der Regierung des Kantons Uri zu konferieren, um freundeidgenössisch und partnerschaftlich

nach Mitteln und Wegen zu suchen, die für den Kanton Uri zu akzeptablen und mittragbaren Lösungen führen?

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Béguelin, Berger, Bieri, Brändli, Briner, Brunner Christiane, Bürgi, Büttiker, Cornu, Cottier, David, Escher, Frick, Gentil, Hess Hans, Jenny, Langenberger, Leuenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Merz, Paupe, Pfisterer Thomas, Plattner, Reimann, Schiesser, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin, Studer Jean, Wenger, Wicki (35)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3350 s** Ip. **Pfisterer Thomas. Abkommen Schweiz/EG. Mitwirkung der Kantone** (22.06.2000)

Gemäss Artikel 55 der Bundesverfassung wirken die Kantone an der Vorbereitung aussenpolitischer Entscheide mit, die ihre Zuständigkeiten oder wesentlichen Interessen betreffen. Im Bundesgesetz über die Mitwirkung der Kantone an der Aussenpolitik, das von den eidgenössischen Räten am 22. Dezember 1999 verabschiedet wurde und am 1. Juli 2000 in Kraft treten wird, werden diese Mitwirkungsrechte der Kantone weiter präzisiert.

Im Rahmen der sektoriellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EG haben die Vertragsparteien vereinbart, dass diese Abkommen durch so genannte gemischte Ausschüsse verwaltet werden sollen. Weiter sehen die sektoriellen Abkommen Schweiz/EG vor, dass die Schweiz an gewissen Ausschüssen der EU teilnehmen kann. Schon während der Verhandlungen über diese Abkommen haben die Kantone gefordert, in diesen gemischten Ausschüssen sowie in den erwähnten Ausschüssen der EU Einsitz nehmen zu können, sofern dort kantonsrelevante Themen behandelt werden.

Es ist diesbezüglich vorzusehen, dass die entsprechenden Vertreter der Kantone von den Kantonen vorgeschlagen und vom Bundesrat ernannt werden. Die Einigung der Kantone auf einen oder einige wenige Vertreter wird wohl im Rahmen der Konferenz der Kantonsregierungen erfolgen müssen. Die so ernannten Vertreter der Kantone sind dem Chef der Schweizer Delegation in den entsprechenden Ausschüssen zu unterstellen.

Ist der Bundesrat bereit, dieser Forderung der Kantone nachzukommen und Vertretern der Kantone Einsitz in den erwähnten gemischten Ausschüssen zu gewähren? Falls ja, wann gedenkt er eine entsprechende Regelung zu erlassen? Entspricht es den Tatsachen, dass wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung und dem Vollzug des Landverkehrsabkommens mit der EG derzeit im gemischten Ausschuss des Transitabkommens vom 2. Mai 1992 zwischen der Schweiz und der EG besprochen werden und die Kantone in diesem Ausschuss des Transitabkommens nicht vertreten sind?

*Mitunterzeichnende:* Berger, Bieri, Briner, Bürgi, Büttiker, Cornu, Escher, Forster, Frick, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Langenberger, Leuenberger, Leumann, Maissen, Marty Dick, Merz, Reimann, Schiesser, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stadler, Stähelin, Studer Jean, Wenger (27)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**18.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3351 s** Ip. **Epiney. Zukunft für die Betreiber touristischer Transportanlagen** (22.06.2000)

Der Bundesrat wird gebeten, in Sachen touristische Transportanlagen zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

1. Die Betreiber touristischer Transportanlagen befinden sich in einer prekären finanziellen Lage.
2. Als Exportbranche benötigen sie vom Bund finanzielle Unterstützung nach dem Muster des neuen Exportförderungsgesetzes, das zurzeit im Parlament beraten wird, oder des Bundesgesetzes über die Exportrisikogarantie.
3. Es wäre sinnvoll, den Zusammenschluss der Betreibergesellschaften zu einer Holding zu fördern, die mit Hilfe des Bundes

das Schweizer Gütesiegel vermarkten würde. Innerhalb der Holding müssten eine Abteilung für Finanzen und eine weitere für das Management eingerichtet werden, welche die Zusammenlegung des Einkaufs, die gemeinsame Kapitalbewirtschaftung, ein gemeinsames Marketing und den Ausbau von grössenbedingten Kostenvorteilen ermöglichen würden.

4. Aus dem Verkauf der Swisscom-Aktien sollte ein Kohäsionsfonds zugunsten der Randgebiete und insbesondere der Betreiber touristischer Transportanlagen errichtet werden, damit durch Vorabzug aus diesem Fonds die Modernisierung der Anlagen finanziert und die Unternehmen erhalten werden können.

5. Die Schweiz unterstützt diesen Sektor nicht in dem Masse, wie es in Frankreich, Italien und Österreich der Fall ist.

6. Der Staat muss seinen Beitrag leisten, damit das Wachstum in der Tourismusbranche künftig gefestigt wird. Nur so kann der Schweiz ein Platz unter den zehn weltweit gefragtesten Urlaubszielen gesichert werden.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Cornu, David, Escher, Inderkum, Lombardi, Maissen, Paupe, Stadler (9)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Ständerat.** Erledigt.

× **00.3352 n** Ip. **Laubacher. Nutzung von Texten. Vorreiterrolle der Pro Litteris** (23.06.2000)

Pro Litteris hat auf den 1. Januar 2000 Tarife für Texte erlassen, die online (Internet) und offline (CD-ROM) genutzt werden. Sie ist anscheinend gewillt, diese Tarife auch durchzusetzen, will sie doch mit den wichtigsten Providern umfassende Nutzungsverträge abschliessen. Mit der Festsetzung eines Tarifs nimmt Pro Litteris eine Vorreiterrolle ein. Bis auf Frankreich haben die Verwertungsgesellschaften anderer Staaten noch keinen vergleichbaren Tarif eingeführt. Einmal mehr wird mit solchen Tarifen die Wirtschaft über Gebühr belastet. Zudem ist offen, wie der Anteil der "geschützten" Werke am gesamten "Umsatz" eines Providers bestimmt werden soll.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Pro Litteris hat einen Tarif für die Online- und Offline-Nutzung von Texten aufgestellt. Wie weit hat Pro Litteris überhaupt die Kompetenz, solche Tarife ohne gesetzliche Grundlage aufzustellen?
2. Wie gedenkt der Bundesrat sicherzustellen, dass Pro Litteris keine ungerechtfertigten Forderungen erhebt?
3. Wie kann Pro Litteris in ihrer unerwünschten Vorreiterrolle zurückgebunden werden?
4. Ist der Bundesrat gewillt, die Interessen der Wirtschaft angemessen zu berücksichtigen und gegenüber Pro Litteris zu vertreten? Welche Mittel zieht er in Betracht?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Gadiant, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Peter, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinau, Leu, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Oehrli, Pfister Theophil, Polla, Schenk, Scherer Marcel, Schmied Walter, Siegrist, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Tschuppert, Waber, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (54)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3353 n** Po. **Oehrli. Finanzierung von Instituten der Friedensförderung** (23.06.2000)

In periodischen Abständen erfährt die Öffentlichkeit von der Gründung von Instituten, Zentren oder anderen Einrichtungen, die - in der Regel auf internationale Verhältnisse ausgerichtete - Fragen der Friedensförderung zur Zielsetzung haben (Beispiele: Genfer Internationales Zentrum für humanitäre Minenräumung,

Schweizerische Friedensstiftung, Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte).

Einzelne dieser Institutionen werden Pressemeldungen zufolge ganz oder teilweise aus dem Budget des VBS getragen. Da die Mittel für das VBS in den vergangenen Jahren überproportional reduziert werden mussten, kann nicht verhindert werden, dass derartige Ausgaben dazu führen können, dass an anderen, den Angehörigen der Armee nahen Bereichen zum Rotstift gegriffen werden muss, was nicht der Sinn der Sache sein kann. Es ist daher angezeigt, die Kosten der einleitend genannten Gruppe von Institutionen ganz oder schwergewichtig dem Budget des EDA zuzurechnen.

Ich ersuche den Bundesrat:

1. in einer Aufstellung sämtliche derartigen Institutionen aufzuzählen mit ihren direkten Subventionen und den ihnen im Rahmen von Projekten zugewiesenen Mitteln und gegliedert nach Departementen;

2. die zulasten des VBS laufenden Kosten, sofern sie nicht ausschliesslich rein militärische Spezialfragen decken, ab nächster Budgetierung der Rechnung des EDA zuzuweisen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Freund, Frey Walter, Haller, Hassler, Keller, Kunz, Maurer, Wandfluh, Zuppiger (11)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat bezüglich Ziffer 1 anzunehmen und bezüglich Ziffer 2 abzulehnen.

× **00.3354 n Po. Marti Werner. Armee XXI. Leistungsfähiges Budgetplanungssystem** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, über den kurz-, mittel- und langfristigen Ressourcenbedarf der "Armee XXI" und den Stand zur Einführung eines leistungsfähigen Budgetplanungssystems im VBS zu informieren.

*Mitunterzeichnerin:* Haering (1)

**18.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3355 n Mo. Grüne Fraktion. Massnahmen zur Verminderung der ökologischen Schäden des Flugverkehrs** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Massnahmenplan zur Verminderung der ökologischen Schäden des Flugverkehrs auszuarbeiten.

*Sprecherin:* Hollenstein

× **00.3356 n Mo. Mathys. Asylgesuche. Massnahmen zum Abbau von Pendenzen** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um den Vollzug von Asyldentscheiden zu optimieren und damit einen Abbau des Pendenzenberges in diesem Bereich zu ermöglichen. Dabei sind insbesondere Korrekturen bei den Rekursmöglichkeiten sowie bei der aktuellen Wegweisungspraxis ins Auge zu fassen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Freund, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mörgeli, Pfister Theophil, Schenk, Scherer Marcel, Speck, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth (21)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

× **00.3357 n Ip. Mathys. Touristenvisa. Mangelhafter Überblick** (23.06.2000)

Die Visumspflicht und deren Handhabung bzw. die Kontrollanzahl stammen aus einer Zeit, als Grenzkontrollen noch üblich und streng waren und als mit Datumsstempeln noch Ein- bzw. Ausreise im Pass vermerkt wurde. Dies wird heute in der Schweiz nicht mehr in dieser Art praktiziert. Viele Grenzübergänge sind unbewacht, und selbst an bewachten Übergängen finden keine lückenlosen Kontrollen statt. Auch Stempel finden kaum mehr Anwendung. Die Visumsvergabe wird damit zu einer Übung ohne Kontrolle und damit ohne Wirkung.

Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Wie viele Touristenvisa werden jährlich für welche Nationen ausgestellt?

2. Wie kann sichergestellt werden, dass alle mit Visum eingereisten Personen spätestens nach Ablauf der erlaubten Aufenthaltsdauer ausreisen?

3. Teilt er die Meinung, dass das Nichtkontrollieren der Ein- und vor allem der Ausreise zum illegalen Aufenthalt bzw. zur illegalen Verlängerung des Aufenthaltes in der Schweiz einlädt?

4. Wie hoch ist nach seiner Schätzung die Zahl der Personen, die sich illegal in der Schweiz aufhalten? Wie hoch ist dabei der Anteil der mit einem Touristenvisa eingereisten Personen?

5. Welche Möglichkeiten sieht er, um diese inkonsequente Praxis zu korrigieren?

*Mitunterzeichnende:* Dunant, Pfister Theophil (2)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3358 n Mo. Liberale Fraktion. Investitionen in die Forschung** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des Voranschlages für das Jahr 2001 die im Budget verankerten Zuweisungen an den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und an die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) um mindestens 25 Prozent anzuheben.

*Sprecher:* Scheurer Rémy

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3359 n Mo. Baumann Ruedi. Ausländische Fluchtgelder. Aufhebung Bankgeheimnis** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, die rechtlichen Grundlagen auszuarbeiten, damit in absehbarer Zeit das schweizerische Bankgeheimnis für ausländische Fluchtgelder aufgehoben werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Bühlmann, Cavalli, Chiffelle, Cuche, Fasel, Fehr Jacqueline, Genner, Goll, Gonseth, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Jossen, Jutzet, Maillard, Marti Werner, Mugny, Sommaruga, Stump, Teuscher, Vermot (22)

**18.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3360 n Mo. Grobet. Gewässerschutz. Phosphatverbot für Spülmittel** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, die Vollzugsvorschriften zum Bundesgesetz über den Umweltschutz zu vervollständigen, indem er ein Phosphatverbot für Reinigungsmittel, insbesondere für Geschirrspülmaschinen, erlässt, wie er es seinerzeit für die Waschmittel erlassen hat.

*Mitunterzeichnende:* de Dardel, Zisyadis (2)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3361 n Po. Beck. Pragmatische Höchstbelastung bei Holztransporten (23.06.2000)**

Sieht der Bundesrat eine Möglichkeit, die Nutzlast nicht aufgrund des Gewichtes, sondern aufgrund der Kubikmeterzahl festzulegen, und dafür eine Tabelle zu erstellen, die dem durchschnittlichen spezifischen Gewicht des Langholzes Rechnung trägt?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Giezendanner, Scheurer Rémy, Vaudroz René (4)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3362 n Po. Dormann Rosmarie. Ärztlich verschriebene Verhütungsmittel. Übernahme der Kosten durch die Krankenversicherung (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die Krankenpflege-Leistungsverordnung vom 29. September 1995 zum Krankenversicherungsgesetz dahingehend zu ergänzen, dass die Kosten für ärztlich verordnete Verhütungsmittel von den Krankenkassen übernommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bader Elvira, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Cucho, Fasel, Fehr Jacqueline, Fetz, Gadiant, Garbani, Genner, Goll, Gonseth, Haering, Hollenstein, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Polla, Riklin, Schmid Odilo, Simoneschi, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zapfl (40)

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3363 n Po. Maury Pasquier. KVG. Übernahme der Kosten bei Sterilisation (23.06.2000)**

Ich lade den Bundesrat ein, aus folgenden Erwägungen heraus die Sterilisation bei Frauen und bei Männern in die Liste der von den Krankenkassen erstatteten Leistungen gemäss der Krankenpflege-Leistungsverordnung aufzunehmen:

- Die Verhütung einer Schwangerschaft ist sinnvoller als ein Schwangerschaftsabbruch.

- Die Sterilisation ist ein Mittel zur Verhütung von Schwangerschaften, das, wenn es aus freien Stücken und in voller Kenntnis der Sachlage gewählt wird, eine ebenso zufriedenstellende wie willkommene Lösung für das Problem der Geburtenkontrolle darstellen kann.

- Die Sterilisation, ob bei Frauen oder bei Männern, stellt einen operativen Eingriff durch eine Ärztin oder einen Arzt dar, der den im KVG festgelegten Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitskriterien entsprechen muss.

- Es wäre sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft im Allgemeinen falsch, wenn Kostengründe beim Entscheid über eine allfällige Sterilisation eine Rolle spielen würden.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Chappuis, Cucho, Dormann Rosmarie, Egerszegi-Obrist, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fetz, Gadiant, Garbani, Goll, Gonseth, Gutzwiller, Haering, Heberlein, Hollenstein, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Vermot, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zäch, Zapfl (44)

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3364 n Po. Genner. Beratungsangebot für Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, in dem er aufzeigt, wie ein umfassendes Beratungsangebot für Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit bereitgestellt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bader Elvira, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Cucho, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fasel, Fehr Jacqueline, Fetz, Gadiant, Garbani, Goll, Gonseth, Haering, Hollenstein, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Polla, Riklin, Schmid Odilo, Simoneschi, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zapfl (39)

**18.10.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen, und einen Bericht zum bestehenden Angebot auf Bundes-, kantonaler und Gemeindeebene zu erstellen sowie den Bedarf allfälliger weiterer Angebote und deren Finanzierung zu prüfen.

**x 00.3365 n Mo. Gadiant. Kampf gegen Mädchenbeschneidung (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich im Kampf gegen die Mädchenbeschneidung vermehrt zu engagieren und insbesondere Programme und Organisationen zu unterstützen, die sich für die Abschaffung dieser Praktiken einsetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bader Elvira, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Egerszegi-Obrist, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fetz, Garbani, Genner, Goll, Gonseth, Gutzwiller, Haller, Heberlein, Hollenstein, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Polla, Riklin, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi, Stump, Teuscher, Thanei, Vallender, Vermot, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zapfl (45)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3366 n Ip. Aeschbacher. Flughafen Zürich-Kloten. Schutz der Bevölkerung vor Lärmimmissionen (23.06.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt er sich zur Tatsache, dass in mehreren Volksabstimmungen die Stimmberechtigten des Kantons Zürich sich aufgrund von Angaben und Prognosen entscheiden mussten, die sich im Nachhinein als massiv falsch herausstellten?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dies zerstöre Vertrauen und sei staatspolitisch bedenklich?

3. Was gedenkt er zu unternehmen, namentlich im Zusammenhang mit der Aussicht, dass künftig nicht mehr so viele Anflüge über Deutschland abgewickelt werden können und deshalb die Belastungen noch markant weiter ansteigen werden, um nicht nur den Wirtschafts-, sondern auch den Lebensraum Kanton Zürich und angrenzende Gebiete einigermaßen attraktiv erhalten zu können und die Bevölkerung ausreichend zu schützen?

4. Ist er allenfalls bereit, die kürzlich erfolgte Festsetzung der Lärmgrenzwerte im Hinblick darauf nochmals zu überprüfen, dass Deutschland wesentlich tiefere Grenzwerte ansetzen will, die übrigens ziemlich exakt jenen entsprechen, die auch die Expertenkommission dem Bundesrat empfohlen hatte?

5. Welche Massnahmen und Möglichkeiten sieht er, um nicht nur das Vertrauen und die Kooperation der Schweizer Bevölkerung in und um die Flughafenregion, sondern auch das Vertrauen und den Goodwill in Deutschland zurückzugewinnen, um weiterhin

zumindest einen massgeblichen Teil der Anflüge von Norden her auf den Flughafen Zürich-Kloten zu ermöglichen?

*Mitunterzeichnende:* Hollenstein, Hubmann, Keller, Leutenegger Hajo, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Riklin, Studer Heiner, Thanei, Waber, Wiederkehr, Zapfl, Zwygart (13)

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3367 n Ip. Gonseth. Reduktion von hormonaktiven Substanzen** (23.06.2000)

Im OECD-Bericht von 1998 "Environmental Performance Reviews Switzerland" schneidet die Schweiz im Vergleich zu den übrigen 28 Mitgliedstaaten beim Natur- und Landschaftsschutz schlecht ab. Der Verlust und die Gefährdung vieler Tier- und Pflanzenarten sei infolge Zersiedlung der Landschaft und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung des Bodens zu gross. Vom Aussterben bedroht sind laut OECD-Bericht in der Schweiz 34 Säugetierarten, 45 Fischarten und 22 Pflanzenarten. Als Ursache werden neben den oben genannten Ursachen auch der Eintrag einer Vielzahl von Chemikalien in die Umwelt vermutet. Deren Risikopotential, Langzeitwirkungen und eventuelle Funktionsänderungen in der Umwelt sind noch wenig erforscht. Zum Schutz der Artenvielfalt sollte gemäss OECD in der Schweiz mehr Geld zur Verfügung gestellt werden.

In der Fachpresse wird in jüngerer Zeit auch von einer Zunahme von Störungen der weiblichen und männlichen Reproduktion berichtet, wobei die Ursache noch unbekannt ist. Auch die Häufigkeit von Brustdrüsen-, Hoden- und Prostatakrebs hat deutlich zugenommen.

Bei der Frage, inwieweit hormonähnliche Wirkungen von Umweltchemikalien Lebensfunktionen von Menschen und Tieren negativ beeinflussen, besteht deshalb dringender Forschungsbedarf. Daran sollte sich auch die Schweiz vermehrt beteiligen. Es besteht aber auch Handlungsbedarf, dass verdächtige Substanzen nicht mehr in die Umwelt gelangen.

Im Jahr 1986 wurde die Verwendung von Octyl- und Nonylphenoethoxylaten in Textilwaschmitteln in der Verordnung über umweltgefährdende Stoffe verboten. Gegen eine Beschränkung weiterer Verwendungen, z. B. in Reinigungsmitteln, wurden damals der mangelhafte wissenschaftliche Nachweis der Gefährdung und das Fehlen von Ersatzstoffen geltend gemacht. Kürzlich durchgeführte und noch laufende Messungen der Eawag lassen vermuten, dass in der Umwelt punktuell immer noch Konzentrationen des hormonaktiven Abbauproduktes Nonylphenol gefunden werden, welche die Umwelt gefährden können. Auch eine vertiefte Risikobeurteilung im Rahmen des Altstoffprogramms der EU hat ergeben, dass bei gewissen Verwendungen der Ethoxylate nicht tolerierbare Nonylphenolkonzentrationen in der Umwelt auftreten.

Aufgrund all der beunruhigenden Fakten und der nachgewiesenen Konzentrationen von Nonylphenol ergeben sich folgende Fragen:

1. Welche Verwendungen von Octyl- und Nonylphenoethoxylaten tragen hauptsächlich zu den nachgewiesenen Belastungen bei?
2. Sollten diejenigen Verwendungen, die direkt zu einem Eintrag der Ethoxylate ins Abwasser führen, nicht eingeschränkt oder verboten werden (Reinigungsmittel für Haushalt und Industrie, Textilhilfsmittel usw.)?
3. Kürzlich wurde auch über hormonähnliche Wirkungen von Sonnenschutzfiltern berichtet. Sind diese Substanzen auch in den in der Schweiz gehandelten Sonnenschutzcremen enthalten und sollen sie allenfalls eingeschränkt oder verboten werden?
4. In der Antwort auf meine Interpellation 99.3259 hat der Bundesrat angekündigt, dass er spätestens im Frühjahr 2000 über weitere Forschungsvorhaben oder allenfalls über ein neues nationales Forschungsprogramm befinden wird. Was haben die Abklärungen des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft

ergeben und welche Beschlüsse diesbezüglich hat der Bundesrat getroffen?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Fasel, Genner, Günter, Hollenstein, Mugny, Sommaruga, Teuscher (10)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3368 n Mo. Borer. Selbstständigerwerbende. Freiwillige Versicherung ausserhalb der Suva** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) und seine dazugehörigen Verordnungen durch Ergänzung eines Hinweises abzuändern, dass sich Selbstständigerwerbende und deren Familienangehörige aus einer Branche, die dem Suva-Bereich angehört, bei einem anderen Versicherer ihrer Wahl nach Artikel 68 UVG freiwillig versichern können.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Eymann, Fattebert, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Joder, Kaufmann, Kurrus, Mathys, Maurer, Oehri, Schlüer, Schneider, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Zuppiger (26)

**23.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3369 n Mo. Raggenbass. Direkte Bundessteuer. Milderung der Progression** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, Massnahmen zur Milderung der Progression bei der direkten Bundessteuer einzuleiten mit dem Ziel, den Mittelstand zu entlasten.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bezzola, Bühler, Eberhard, Engelberger, Estermann, Fischer, Frey Claude, Gadiant, Hassler, Heberlein, Heim, Hess Peter, Imhof, Kurrus, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Riklin, Simoneschi, Spuhler, Walker Felix (23)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3370 n Ip. Hubmann. Regularisierung der "Sans-papiers"** (23.06.2000)

Ich frage den Bundesrat an:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass - dem Willen der Legislative und der 700 Unterzeichnenden des Manifestes entsprechend - umgehend praktikable Lösungen und entsprechende Vorschläge folgen müssen, um den "Sans-papiers", die unter prekären Bedingungen bei uns leben, ihre Menschenwürde zurückzugeben?
2. Welche Schritte hat er bereits unternommen, um die in der Stellungnahme auf die Motion Fankhauser erwähnte Absicht - "in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Stellen die Situation zu prüfen und die notwendigen Massnahmen für die Gewährleistung einer möglichst einheitlichen Behandlung solcher Gesuche in den Kantonen zu ergreifen" - in die Tat umzusetzen?
3. Die Motion Fankhauser forderte eine "breit abgestützte, unabhängige Kommission", welche die Kriterien des Bundesrates ausarbeiten soll. Denn nur mit klaren und generellen Kriterien ist es möglich, dass "Sans-papiers" es überhaupt wagen, sich bei Regularisierungskommissionen und Behörden zu melden. Ist er bereit, eine solche Kommission mit diesem Auftrag zu schaffen?
4. Ist er bereit, insbesondere auch angesichts der anziehenden Konjunkturlage, dem Anliegen von Frau Fankhauser zu entsprechen und die Aufenthalts- und Arbeitssituation der bei uns lebenden "Sans-papiers" zu regulieren?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fetz, Garbani,

Genner, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Hämmerle, Hofmann Urs, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Vermot, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (42)

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3371 n Mo. Hollenstein. Lenkungsabgabe auf Inlandflügen zur Lärm- und Schadstoffreduktion (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, gestützt auf die bestehende Bundesverfassung (insbesondere Art. 74), rasch möglichst die notwendigen Gesetzesänderungen vorzubereiten, so dass auf Inlandflügen, für die eine zeitlich zumutbare Alternative in Form von Intercity-Bahnverkehr besteht, eine ökologisch bedingte Lenkungsabgabe erhoben werden kann. Die Erträge sind für Lärminderungsmaßnahmen im Umfeld der Flughäfen zu verwenden. Auszunehmen von der Lenkungsabgabe sind Flugbilletts, deren Inlandstrecke Teil einer Gesamtflugstrecke mit vorwiegend internationalem Anteil ist.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Genner, Goll, Gonseth, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Jossen, Marty Kälin, Mugny, Pedrina, Schmid Odilo, Stump, Teuscher (21)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**x 00.3372 n Po. Dormann Rosmarie. Erstellung eines Zivildienstberichtes (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Erfahrungen mit Zivildienstesätzen im In- und Ausland zu erstellen.

*Mitunterzeichner:* Gross Andreas (1)

**06.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**x 00.3373 n Ip. Stamm. Bergier-Kommission. Fragwürdiges Verhalten eines Mitgliedes (23.06.2000)**

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass mit einem Budget von 22 Millionen Franken gründlichere Arbeit geleistet werden müsste, als dies im Flüchtlingsbericht der Bergier-Kommission vom Dezember 1999 zum Ausdruck kommt?

2. Wohin ist das der Bergier-Kommission zur Verfügung stehende Geld bisher im Detail geflossen? Wie viel hat Professor Georg Kreis bisher bezogen? Wie viel haben weitere Mitarbeiter erhalten, die aus dem Umfeld von Professor Kreis stammen (z. B. Mitarbeiter des Europainstitutes Basel) oder von Professor Kreis vorgeschlagen wurden?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass eine der Hauptpersonen der Bergier-Kommission privat Bücher schreibt, während Eile bei der Publikation des Schlussberichtes geboten wäre?

4. Was hält er davon, dass ein Mitglied der Bergier-Kommission, das Zugang zu Informationsquellen hat, die anderen Forschern nicht offen stehen, diese Privilegierung für seine persönliche, kommerzielle publizistische Tätigkeit benutzt?

5. Wie beurteilt er die Äusserungen von Professor Kreis (vgl. Begründung unter Ziff. 3)? Stellt sein Verhalten nicht eine Hypothek für die Bergier-Kommission dar? Wird mit solch emotionalen Stellungnahmen nicht die Wissenschaftlichkeit der Arbeiten der Bergier-Kommission generell in Frage gestellt?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Dunant, Dupraz, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Claude, Frey Walter,

Gendotti, Giezendanner, Guisan, Gysin Hans Rudolf, Hassler, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Maspoli, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Oehrli, Pfister Theophil, Raggenbass, Schenk, Scherer Marcel, Schläuer, Schmied Walter, Schneider, Speck, Spuhler, Stahl, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vaudroz René, Waber, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Wittenwiler, Zuppiger (64)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3374 n Mo. Berberat. Regionalparks (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament ein Rahmengesetz zu unterbreiten, das die Schaffung und Anerkennung von regionalen Naturparks in unserem Land ermöglicht.

Hierfür muss in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein Konzept für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet werden, damit die ländlichen Gebiete, die über eine ausgesprochene natürliche Vielfalt verfügen, diese schützen und gleichzeitig eine nachhaltige, wirtschaftliche Entwicklung fördern können. Der Bund sollte für sie in erster Linie ein Gütesiegel schaffen, das die Qualität der Projekte garantiert und den Regionen ermöglicht, die Naturschönheiten für den Bereich des Tourismus zu nutzen. Er sollte sich zudem langfristig an der Finanzierung der Strukturen beteiligen.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Aeschbacher, Antille, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Beck, Bernasconi, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cina, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Dupraz, Eggly, Ehrler, Eymann, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Frey Claude, Gadiant, Garbani, Gendotti, Genner, Glasson, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Lachat, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Nabholz, Neiryneck, Pedrina, Polla, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Vermot, Vollmer, Walter Hansjörg, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zäch, Zanetti, Zisyadis, Zwygart (95)

**00.3375 n Mo. Schneider. Armee XXI. Sicherstellung des Milizprinzips (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, im Armeeleitbild und in der zweiten Militärgesetzrevision dem Militärprinzip durch folgende Massnahmen Nachachtung zu verschaffen:

- Die Zahl der Zeitsoldaten ist auf 1000 zu beschränken; für die Wiedereingliederung ins Erwerbsleben hat der Bund geeignete Massnahmen vorzusehen.

- Die Zahl der Durchdienenden darf den Anteil von 15 Prozent pro Jahrgang und/oder pro Truppengattung nicht übersteigen.

- Das Instruktionkorps ist als Ausbildungskorps signifikant zu verstärken (mindestens zu verdoppeln).

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Borer, Bosshard, Brunner Toni, Bühler, Dupraz, Egerszegi-Obriet, Engelberger, Favre, Fehr Hans, Föhn, Glasson, Gutzwiller, Haller, Hassler, Joder, Keller, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinay, Laubacher, Maurer, Messmer, Müller Erich, Oehrli, Randegger, Speck, Spuhler, Stamm, Triponez, Tschuppert, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Zäch, Zuppiger (45)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3376 n Ip. Baumann J. Alexander. Diskussion über die "Armee XXI". Treuepflicht der Generäle (23.06.2000)**

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion über Grundsatzfragen im Rahmen der Armee reform öffnen sich Fragenbereiche, die zum Vorteil der Gesellschaft und des Staates offen diskutiert werden müssten. Dabei ist die so genannte "richtige" Lösung keineswegs eindeutig zu finden. Alternativen sind nicht von vornherein falsch, und mit den vom Bundesrat erlassenen Leitlinien sind längst nicht alle relevanten Fragen über die Zukunft der Schweizer Armee entschieden. Am 7. Juni 2000 hat Bundespräsident Ogi als Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) in Nottwil den höheren Staboffizieren der Armee ein Sprechverbot zur "Armee XXI" verordnet.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er der Auffassung, dass eine öffentliche Diskussion über die "Armee XXI" wünschbar oder gar notwendig ist?
2. Ist er der Auffassung, über die Konzeption der "Armee XXI" dürfe ausschliesslich unter Zivilisten und allenfalls Milizangehörigen der Armee diskutiert werden?
3. Hält er es für zweckdienlich, dass die höheren Staboffiziere, wie Brigadiers, Divisionäre und Korpskommandanten, mit ihrem grossen Fachwissen für die Diskussion dieser Fragen in Nottwil einen Maulkorb fassen mussten?
4. Teilt er die Auffassung, dass die Diskussion über die künftige Schweizer Armee dem Bereich der Gemeinwohldiskussion zuzuordnen ist?
5. Wo steht für ihn im Falle der höheren Staboffiziere die dienstliche Treuepflicht in Abwägung zum Grundrecht auf freie Meinungsäusserung?
6. Wo steht diese für den Vorsteher der Abteilung Militärwissenschaft und ordentlichen Professor für Internationale Beziehungen an der ETH, Jürg Martin Gabriel? Professor Gabriel gibt in seinem Buch "Sackgasse Neutralität" (Zürich 1997) u. a. Folgendes zum Besten: "Im 21. Jahrhundert benötigt die Schweiz eine Sicherheitspolitik jenseits der Neutralität." Oder in Kapitel 9: "Die Überwindung der Schweizer Neutralität": "Die Schweiz hat nur noch eine Neutralität für den Notfall .... In absehbarer Zeit wird jedoch auch diese überwunden werden müssen, denn der Notfall, wie ihn der Bundesrat definiert, ist überholt. Mehrere kleine Armee reformen müssen mit einer schrittweisen Ausweitung unseres Engagements in Richtung Nato, WEU und Uno Hand in Hand gehen."

Man kann mit Fug davon ausgehen, dass diese Sirenentöne, die in paralleler Tonlage auch von Kurt Spillmann, Professor für Sicherheitspolitik und Konfliktforschung an der ETH, ausgestrahlt werden, dem VBS wenigstens zeitlich nicht in den Kram passen. Oder vielleicht eben doch, denn obwohl auch diese beiden Herren der Treuepflicht der Beamten unterstehen, passiert hier nichts.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Bortoluzzi, Dunant, Fehr Hans, Giezendanner, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Scherer Marcel, Schlüer, Schneider, Stamm, Zuppiger (17)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**× 00.3377 n Po. Baumann J. Alexander. Teilnahme der Schweiz an der Weltausstellung 2000 in Hannover. Kreditüberschreitung (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verantwortlichkeiten für die enorme Kreditüberschreitung im Rahmen des Projektes der Weltausstellung 2000 in Hannover abzuklären und in einem Bericht detailliert offen zu legen.

Bezüglich der vom damaligen Bundespräsidenten Cotti ausdrücklich genannten Träger der Verantwortung für die Einhaltung des Kredites sowie gegen allfällige weitere Verantwortliche seien, sofern sich im Zuge der Abklärungen eine Verantwortung ergibt, die notwendigen Massnahmen zwecks Schadensminde-

rung zu treffen. Mit vorsorglichen Massnahmen seien allfällige Ansprüche des Bundes aus diesem Projekt sicherzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Giezendanner, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Scherer Marcel, Schlüer, Stahl, Stamm, Zuppiger (15)

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3378 n Po. Baumann J. Alexander. Arbeitsbedingungen des Grenzwachtkorps (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, ab 1. Januar 2001 die Arbeitsbedingungen des Grenzwachtkorps (GWK) so anzupassen, dass

1. der Bestand des GWK den übertragenen Aufgaben angepasst wird (Anhandnahme des Ausbaus des Bestandes um die anerkannten 200 fehlenden Mitarbeiter);
2. der Lohn der GWK-Angehörigen dermassen angepasst wird, dass vor allem die jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu konkurrenzfähigen Bedingungen im Korps gehalten werden können und dass im anziehenden Arbeitsmarkt Nachwuchskräfte rekrutiert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Dunant, Freund, Giezendanner, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Scherer Marcel, Schlüer, Stahl, Stamm, Walter Hansjörg, Zuppiger (16)

**25.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**× 00.3379 n Mo. Gendotti. Keine Erbberechtigung für Pflegende (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Bestimmung auszuarbeiten, die verbietet oder mindestens einschränkt, dass die Medizinalpersonen und das Pflegepersonal von Patientinnen und Patienten, die von ihnen gepflegt werden und mit denen sie nicht verwandt sind, erben dürfen. Diese Bestimmung soll in das ZGB eingefügt werden, und zwar bei den Vorschriften über die Verfügungsfähigkeit und die Erb voraussetzungen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Bernasconi, Cavalli, Dupraz, Fässler, Gadiant, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Mariétan, Pedrina, Pelli, Robbiani, Simoneschi, Suter (16)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000** Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der Urheber aus dem Rat ausgeschieden ist.

**× 00.3380 n Ip. Kurrus. Mangel an qualifizierten Arbeitskräften (23.06.2000)**

Nach sechs Jahren wirtschaftlicher Stagnation befindet sich die schweizerische Volkswirtschaft wieder auf Wachstumskurs.

Die Arbeitslosigkeit ist innert dreier Jahre von 5,7 auf unter 2 Prozent gesunken. Der Arbeitsmarkt ist weitgehend ausgetrocknet. Aufgrund der demographischen Entwicklung der schweizerischen Bevölkerung ist auf absehbare Zeit keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt durch schweizerische Arbeitsmärkte zu erwarten.

In jüngster Zeit warnen Ökonomen davor, dass dieser Aufschwung durch den sich verschärfenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gebremst oder sogar abgewürgt werden könnte.

Der Bundesrat wird deshalb um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er bereit, die Verordnung vom 6. Oktober 1986 über die Begrenzung der Zahl der Ausländer so anzupassen, dass der Mangel an qualifizierten einheimischen Arbeitskräften durch

qualifizierte ausländische Arbeitskräfte - wenn nötig auch aus Ländern ausserhalb der EU - ausgeglichen werden kann?

2. Mit welchen weiteren Massnahmen gedenkt er dem sich akut verschärfenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zu begegnen?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Bernasconi, Bezzola, Borer, Bosshard, Bühler, Engelberger, Fischer, Gendotti, Heberlein, Hegetschweiler, Imhof, Lalive d'Epinay, Leutenegger Hajo, Müller Erich, Raggenbass, Randegger, Schneider, Siegrist, Spuhler, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Weigelt (25)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**27.09.2000 Nationalrat.** Erledigt.

× **00.3381 n Mo. Schmied Walter. Autobahnverbindung J20 und A16. Klassierung als Nationalstrasse** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung einen Änderungsentwurf zum Bundesbeschluss über das Nationalstrassennetz (SR 725.113.11) zu unterbreiten, wonach der Strassenabschnitt im Vallon de Saint-Imier, der den Autobahntunnel der J20 (auf der Höhe des Fenêtre des Convers) mit der Autobahn A16 (Sonceboz-Kreuz) verbindet, in eine Nationalstrasse zweiter oder dritter Klasse umgewandelt wird.

*Mitunterzeichner:* Berberat (1)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Motion wird in Form eines Postulates überwiesen.

**00.3382 n Ip. Bühler. Angriffe auf das Bankgeheimnis** (23.06.2000)

Gemäss den Beschlüssen der EU-Finanzminister vom 20. Juni 2000 in Feira wird vorgesehen, mittelfristig im Zusammenhang mit der Zinsbesteuerung die Meldepflicht bei Steuerausländern einzuführen. Der Beschluss kommt den Interessen des Finanzplatzes London insofern entgegen, als nicht mehr zwingend eine Quellensteuer vorgesehen ist. Die Umsetzung wird seitens Österreich und Luxemburg allerdings davon abhängig gemacht, ob unter anderen auch die Schweiz das Bankgeheimnis zur Disposition stellt. Seitens der EU werden daher Gespräche in Aussicht genommen, damit Länder ausserhalb der Union gleichwertige Massnahmen ergreifen. Es ist somit davon auszugehen, dass der Druck auch auf die Schweiz zunehmen wird.

Angesichts der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung des Finanzplatzes werden vom weiteren Verlauf dieser Angelegenheit die Interessen unseres Landes entscheidend tangiert.

Ich frage daher den Bundesrat an:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass zuerst die neue Lage eingehend analysiert werden muss, bevor präjudizierende Äusserungen nach aussen gemacht werden?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass eine Änderung der bisherigen Position, das heisst dem Festhalten am Bankkundengeheimnis, nicht zur Disposition steht?

3. Ist es nicht so, dass aufgrund des beschlossenen Vorgehens insbesondere Österreich und Luxemburg mit dem geforderten Einbezug von Drittstaaten eine gewisse Ablenkungsstrategie verfolgen?

4. Die Richtlinien sehen vor, dass nur Zinszahlungen an natürliche Personen von der Meldepflicht erfasst werden. Ist er auch der Auffassung, dass dieses Vorgehen unter dem Aspekt der Steuergerechtigkeit stossend ist und die schweizerische Kooperationsfähigkeit beeinträchtigt?

5. Teilt er nach wie vor die Auffassung, dass ein Quellensteuersystem eine zumindest gleichwertige Massnahme darstellt?

6. Ist er auch der Auffassung, dass es in dieser Auseinandersetzung auch um die Durchsetzung von Interessen anderer Finanzplätze geht?

7. Verfügt er über eine Vorgehensstrategie und ein Kommunikationskonzept zur optimalen Durchsetzung derselben?

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Fischer, Frey Claude, Guisan, Kurrus, Müller Erich, Pelli, Polla, Stamm, Wasserfallen, Weigelt (11)

**18.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3383 n Mo. Bühler. Steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Erhaltung der steuerlichen Attraktivität des Unternehmensstandortes und insbesondere zur Entlastung der KMU sowie des Mittelstandes ein weiteres Steuerpaket vorzulegen, das die folgenden Massnahmen enthält:

1. Reduktion des Gewinnsteuersatzes bei den juristischen Personen und Senkung der Steuerbelastung für natürliche Personen bei der direkten Bundessteuer;

2. Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung (juristische Person/Anteilsinhaber) der ausgeschütteten Gewinne bei der direkten Bundessteuer und im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) mit dem Ziel, beim Aktionär eine spürbare Entlastung zu erreichen;

3. Verbesserungen bei der Verlustrechnung (Einzelunternehmen und Gruppe) bei der direkten Bundessteuer und im StHG.

*Mitunterzeichnende:* Raggenbass, Spuhler (2)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3384 n Mo. Bühler. Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung beim Aktionär** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer Massnahmen zu einer substanziellen Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung beim Aktionär vorzusehen. Vorhaben zuhanden der Kantone sind auch im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Bezzola, Blocher, Bosshard, Engelberger, Fischer, Frey Claude, Frey Walter, Gendotti, Hegetschweiler, Keller, Lalive d'Epinay, Leu, Leutenegger Hajo, Müller Erich, Pelli, Raggenbass, Schneider, Speck, Spuhler, Stamm, Theiler, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Weigelt, Widrig (28)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

× **00.3385 n Po. Giezendanner. Fitness- und Duschaum für Parlamentsmitglieder** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Bundeshaus einen Fitnessraum mit Duschen für Mitglieder der Bundesversammlung einzurichten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Beck, Bernasconi, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühlmann, Bühler, Cavalli, Chappuis, Christen, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Dunant, Durrer, Eberhard, Ehrler, Engelberger, Estermann, Eymann, Fässler, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fetzi, Föhn, Freund, Frey Walter, Gadiant, Galli, Genner, Glur, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Walter, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Kaufmann, Keller, Kofmel, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinay, Laubacher, Leutenegger Hajo, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Lustenberger, Marti Werner, Maspoli, Mathys, Messmer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Müller Erich, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Pfister Theophil, Raggenbass, Randegger, Rechsteiner-Basel, Sandoz, Schenk,

Scherer Marcel, Schlüer, Schmid Odilo, Schneider, Siegrist, Spielmann, Spuhler, Stahl, Stamm, Steinegger, Strahm, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Theiler, Triponez, Tschäppät, Vallender, Vaudroz René, Vollmer, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Widrig, Wittenwiler, Zäch, Zapfl, Zbinden, Zuppiger, Zwygart  
(127)

**18.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3386 n Mo. Kunz. Festlegung des Milchzielpreises**  
(23.06.2000)

Ich verlange, dass Artikel 29 Absatz 1 des Landwirtschaftsgesetzes folgendermassen geändert wird: "Der Bundesrat kann für die Verkehrsmilch einen Zielpreis festlegen."

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Decurtins, Dunant, Eberhard, Ehrler, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Gadiant, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Joder, Lalive d'Epinau, Laubacher, Lustenberger, Mathys, Maurer, Oehrli, Pfister Theophil, Sandoz, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Siegrist, Stamm, Tschuppert, Wandfluh, Weyeneth, Wittenwiler, Zuppiger  
(41)

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**00.3387 n Mo. Zisyadis. Fraktionslose. Kommissionsbeteiligung mit beratender Stimme** (23.06.2000)

Die Büros der Räte werden beauftragt, der offensichtlich ungleichen Information der einzelnen Ratsmitglieder zu begegnen und die Kommissionen für Fraktionslose zu öffnen und ihnen beratende Stimme zu geben. Damit jedes Ratsmitglied sich an der Kommissionsarbeit beteiligen kann, sollten die Fraktionslosen, die dies wünschen, in einer Kommission ihrer Wahl mitarbeiten dürfen, aber selbstverständlich ohne Stimmrecht. So könnten sie ihre Kolleginnen und Kollegen an ihrer Sicht der Dinge teilhaben lassen und wären nicht von der Vielfalt der parlamentarischen Arbeit ausgeschlossen.

Im Übrigen kommt es häufig vor, dass die Mitglieder der Kommissionen nicht vollzählig anwesend sind; die Fraktionen sind nicht in der Lage, alle durch Abwesenheiten entstehenden Lücken zu füllen.

Die vorliegende Motion fordert, dass den Fraktionen freigestellt wird, ob sie, je nach politischer Affinität und/oder Kompetenz, einen Fraktionslosen wählen oder nicht, um eine Vakanz oder die Abwesenheit eines ihrer Mitglieder in einer Kommission auszugleichen.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, Cuche, de Dardel, Garbani, Maillard, Mugny, Neiryneck, Tillmanns  
(8)

Das Büro beantragt, die Motion abzulehnen.

**x 00.3388 n Po. Decurtins. Kostenbeiträge an Viehhalter in Berggebieten** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, bei den Kostenbeiträgen die Anzahl der beitragsberechtigten Grossvieheinheiten (GVE) auf mindestens 20 zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Durrer, Ehrler, Freund, Gadiant, Hassler, Hess Walter, Kunz, Loepfe, Walker Felix, Wittenwiler  
(11)

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3389 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Swisscom-Politik. Strategie des Bundesrates** (23.06.2000)

Der Bundesrat hat vergangene Woche der Öffentlichkeit ein Swisscom/Post-Paket vorgestellt, in dessen Rahmen er letztlich die Möglichkeit einer vollständigen Privatisierung der Swisscom und im Gegenzug die Einrichtung einer Postbank vorsieht.

In der Stadt Zürich schlug der rotgrüne Stadtrat den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vor, das städtische Elektrizitätswerk in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Obwohl die Vorlage lediglich die Vorstufe einer möglichen Privatisierung darstellte, lehnten die Stimmenden sie ab. Die Menschen in der Schweiz wollen keinen Ausverkauf guter Betriebe und in der Versorgung zentraler Werke der öffentlichen Hand. Deshalb hat die geplante vollständige Privatisierung der Swisscom auch politisch wohl kaum eine Chance.

Umso wichtiger ist es, dass der Bundesrat seine Verantwortung als Mehrheitsaktionär der Swisscom wahrnimmt. Dabei stellen sich in Bezug auf die Swisscom-Eignerstrategie des Bundesrates folgende Fragen, um deren Beantwortung wir den Bundesrat ersuchen:

1. Ist er bereit, als Mehrheitsaktionär der Swisscom mit einer aktiven Eignerstrategie einen Technologieschub in der ganzen Schweiz auszulösen, von dem alle Regionen und Bevölkerungskreise profitieren können?

2. Ist er bereit, mit einer zukunftsorientierten Eignerstrategie dafür zu sorgen, dass in der Schweiz der Bevölkerung innert kürzester Frist die führenden Telekommunikationstechnologien zu einem günstigen Preis zur Verfügung gestellt werden und - wie in Schweden beispielsweise - flächendeckend ADSL installiert wird, damit alle Haushalte und Unternehmen in allen Regionen der Schweiz über das bestehende Kupfernetz telefonieren, ultraschnell "interneten" und frei wählbare Fernsehprogramme zu einem günstigen Tarif empfangen können, womit zugleich das Festnetz aufgewertet und der Swisscom ein entscheidender Vorsprung im Markt gesichert werden kann? Oder sieht er eine ADSL vergleichbare zukunftsweisende Technologie, die der Bevölkerung eine vergleichbare Leistung auf dem Kupfernetz der Swisscom bieten könnte? Ist er auch bereit, diese Technologie(n) der nächsten Ausschreibung der Grundversorgungs-konzeption in Bezug auf Umfang und Inhalt zugrunde zu legen?

3. Im Gegensatz zur ADSL-Technologie ist es fraglich, ob die UMTS-Technologie je Erträge erwirtschaften wird. Trotzdem muss die Swisscom eine entsprechende Lizenz erwerben. Dies führt - zusammen mit der flächendeckenden Einführung z. B. der ADSL-Technologie - zu einem hohen Finanzbedarf bei der Swisscom. Ist der Bundesrat bereit, die dafür sinnvollerweise vorzunehmende Kapitalerhöhung der Swisscom durch Erträge der UMTS-Lizenzvergaben zu finanzieren?

4. Ist er auch bereit, Mittel aus den ausserordentlichen Erträgen für eine Umschulungs- und Weiterbildungsoffensive im Bereich der Informationstechnologien einzusetzen?

5. Was kehrt er vor, um bei der Prüfung durchaus möglicher strategischer Allianzen für die Swisscom sicherzustellen, dass dem Bund die Verfügungsgewalt über sein wichtigstes Instrument zur Technologie- und Wirtschaftsförderung im Rahmen des digitalen Kapitalismus erhalten bleibt?

6. Wie beurteilt er die Voraussetzungen der Swisscom als Allianzpartnerin angesichts der Tatsache, dass die Swisscom im Telekommunikationsmarkt der Schweiz - ein Land mit einem hohen technologischen Ausstattungsgrad und hoher Kaufkraft - eine führende Stellung innehat?

7. Befürchtet er angesichts der digitalen Offensive anderer Staaten (flächendeckende Einführung von ADSL, Zugang der ganzen Bevölkerung zu den neuen Technologien, Ausbau der Hochschulen zu den führenden Informatik-Hochschulen der Welt) nicht einen massiven Wettbewerbsnachteil für den Standort Schweiz, wenn unser Land nicht eine vergleichbare Technologieoffensive lanciert?

8. Welche Folgen erwartet er von einer von verschiedenen Seiten zur Diskussion gestellten Trennung von Festnetz und Betrieb der Swisscom mit einer Überführung des Festnetzes der Swisscom in staatliche Hand bei gleichzeitiger Privatisierung des

Betriebes angesichts der Konkurrenzsituation beim Netz (Kabelnetz, Funkverbindungen)?

9. Teilt er die Ansicht, dass eine flächendeckende Technologieoffensive die weitaus intelligenteste und nachhaltigste Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung auch für die Randregionen darstellt?

*Sprecherin:* Leutenegger Oberholzer

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3390 n Mo. Spuhler. Direkte Bundessteuer. Gewinnsteuersatz** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Gewinnsteuersatz bei der direkten Bundessteuer von 8,5 Prozent auf 7 Prozent zu reduzieren.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Dunant, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Gadiant, Giezendanner, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Kurrus, Lalive d'Epinay, Laubacher, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Oehrl, Pfister Theophil, Raggenbass, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Schneider, Speck, Stahl, Stamm, Triponez, Vallender, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (52)

**02.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3391 n Mo. Bigger. Keine Diskriminierung des Viehexportes** (23.06.2000)

Die vom Volk am 21. Mai 2000 angenommenen bilateralen Verträge basieren auf dem Grundsatz der Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung. Dies ist jedoch beim Viehexport und Viehimport nicht der Fall, da diese nicht gleich behandelt werden. Dieser Missstand muss aufgehoben werden.

Ich beauftrage den Bundesrat:

1. unverzüglich dafür zu sorgen, dass die Viehexporte wieder stattfinden können;
2. den Viehexport aktiv zu unterstützen;
3. den Viehimport auszusetzen, bis die Diskriminierung des Viehexportes aufgehoben ist;
4. die Vorschriften des Gesundheitswesens in Bezug auf Viehimport und Viehexport nicht diskriminierend zu gestalten und umzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann Ruedi, Beck, Bezzola, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Cina, Decurtins, Dunant, Dupraz, Eberhard, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Gadiant, Giezendanner, Haller, Hassler, Hess Walter, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Oehrl, Pfister Theophil, Sandoz, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schlüer, Siegrist, Spuhler, Stahl, Tschuppert, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Zäch, Zuppiger (53)

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, Punkt 1, 2 und 4 der Motion als erfüllt abzuschreiben und Punkt 3 der Motion abzulehnen.

× **00.3392 n Mo. Sommaruga. Nationalrat. Transparentes Abstimmungsverfahren** (23.06.2000)

Das Büro des Nationalrates wird beauftragt, das Geschäftsreglement des Nationalrates dahingehend zu ändern, dass in Zukunft

sämtliche Abstimmungsergebnisse in Form einer Namensliste veröffentlicht werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Giezendanner, Gutzwiller, Gysin Remo, Hämmerle, Hubmann, Jossen, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Schwaab, Strahm, Thanei, Theiler, Tillmanns, Triponez, Wyss (27)

**24.08.2000** Das Büro beantragt, die Motion abzulehnen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Ablehnung.

**06.10.2000** Zurückgezogen.

**00.3393 n Mo. Sommaruga. Elektronische Massenwerbungen. "Spamming"** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, für wirkungsvolle Massnahmen zum Schutz vor unerwünschten elektronischen Massenwerbungen ("Spams") und den damit verbundenen Belästigungen, Persönlichkeitsverletzungen, Kosten und Gefahren für die Benutzer und die Betreiber der Systeme des Internets und anderer Fernmeldesysteme zu sorgen. Es ist dabei dem Umstand Rechnung zu tragen, dass die heutigen rechtlichen Möglichkeiten für betroffene Konsumenten nicht praktikabel sind, diese aufseiten der Behörden kaum Unterstützung finden, technisch kein wirkungsvoller Schutz besteht und sich die Versender solcher Spams einer Selbstregulierung verweigern.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Strahm, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer (15)

**02.10.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**00.3394 n Ip. Sommaruga. Service public sichern und ausbauen** (23.06.2000)

Im Bereich des Service public sind in den nächsten Jahren weitgehende Entscheide zu fällen. Die Liberalisierungen und Privatisierungen in den umliegenden Ländern, aber auch die technologischen Entwicklungen fordern die Politik heraus, sich über die Sicherung und den Ausbau des Service public Gedanken zu machen. Die Strategie, die der Bundesrat kürzlich für die Bereiche Post und Telekommunikation vorgestellt hat, bedarf zusätzlicher Abklärungen. Der Bundesrat wird deshalb gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, anlässlich der Ausschreibung der Grundversorgungskonzession im Jahr 2002 die Grundversorgung im Fernmeldebereich für die Haushalte und KMU dem neusten Stand der Technik anzupassen?
2. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, damit das Angebot der Swisscom AG bis zur Ausschreibung der Grundversorgungskonzession dem neusten Stand der Technik entspricht?
3. Gedenkt er im Fernmeldegesetz die Kriterien festzulegen, unter welchen er die Mehrheit der Aktien an der Swisscom verkaufen kann? Wenn ja, ist er bereit, innerhalb dieser Kriterien der Erhaltung der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in der Schweiz oberste Priorität einzuräumen?
4. Ist er bereit, vor dem Verkauf der Aktienmehrheit dem Parlament ein Konzept für die Verwendung der Einnahmen vorzulegen und dabei den Vorhaben in den Bereichen des Service public Priorität einzuräumen?
5. Ist er bereit, sich eine Sperrminorität an der Swisscom zu sichern? Wenn ja, welche Bedingungen gedenkt er für die Sperre festzulegen? Welche Auswirkungen erwartet er von dieser Sperre?
6. Ist er bereit, für die Erteilung einer Konzession im Fernmeldebereich die Einhaltung eines Gesamtarbeitsvertrages sowie

der orts- und branchenüblichen Arbeitsbedingungen vorzusetzen?

7. Wie schätzt er den kurz-, mittel- und langfristigen Investitionsbedarf in folgenden Bereichen des Service public ein: öffentlicher Agglomerationsverkehr, öffentlicher Regionalverkehr, Forschung und Bildung, Postbank, Wirtschaftsförderung in den Randregionen?

8. Wie gedenkt er die Mittel für diese Investitionen zu beschaffen?

9. Sieht er vor, die aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen und/oder Swisscom-Aktien anfallenden Mittel auch in diese Bereiche des Service public zu leiten?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Gonseth, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leuthard Hausin, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmid Odilo, Strahm, Stump, Vollmer, Wyss, Zäch, Zanetti, Zbinden (31)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3395 n Mo. Brunner Toni. Gerechtere Jungparteienentschädigung** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, das heutige System der Jungparteienentschädigung so zu korrigieren, dass eine sachgemässe und gleichberechtigte Zuteilung der finanziellen Mittel sichergestellt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freund, Gadiant, Giezendanner, Haller, Hassler, Joder, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Oehrli, Pfister Theophil, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Spuhler, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (30)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3396 n Ip. Nabholz. Stiftungsaufsicht** (23.06.2000)

Die öffentlich gemachten Vorwürfe im Zusammenhang mit der möglichen Zweckentfremdung von Spendengeldern durch die schweizerische Paraplegikerstiftung und deren Gönnervereinigung lassen die Frage als vordringlich erscheinen, ob die Eidgenössische Stiftungsaufsicht in der Lage ist, ihre Aufgaben als Aufsichtsorgan wirksam wahrzunehmen.

Insbesondere stellt sich auch die Frage, ob mittels Ausgliederung der Finanzbeschaffung in einen Verein die Aufsicht nicht unterlaufen wird.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bernasconi, Christen, Frey Claude, Gendotti, Glasson, Guisan, Pelli, Sandoz, Vallender, Vaudroz René (11)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3397 n Po. Suter. Schutz der direkten Demokratie** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, die Schaffung einer Rechtsgrundlage zum Schutz der direktdemokratischen Willensbildung zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bernasconi, Christen, Dupraz, Galli, Gendotti, Glasson, Guisan, Meyer Thérèse, Nabholz, Sandoz, Vallender, Vaudroz René (13)

**06.09.2000** Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

**00.3398 n Ip. Maillard. UMTS-Lizenzen. Vergabepaxis** (23.06.2000)

Ich bitte den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Will er im Dialog oder mit einem Erlass die Eidgenössische Kommunikationskommission dazu bringen, dass sie für die Vergabe der UMTS-Lizenzen neben der Versteigerung auch andere Möglichkeiten prüft, damit die Qualität des Pflichtenheftes, regelmässige Einnahmen und die Kapazität, in die Qualität des Leistungsangebotes zu investieren, mehr Gewicht erhalten?

2. Hat er Pläne, wie er die voraussichtlichen Einnahmen aus dem Erlös der UMTS-Lizenzen verwenden will? Frankreich beispielsweise investiert die Einnahmen aus den jährlichen Gebühren in die Altersvorsorge.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Garbani, Maury Pasquier, Pedrina, Rossini, Sommaruga, Thanei, Tillmanns, Widmer, Zisyadis (12)

**25.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3399 n Ip. Maillard. SBB-Werkstätten Yverdon. Erhalt der Arbeitsplätze** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Fühlt er sich, als Exekutivorgan und Vertreter des Volkes, das Eigentümer der staatlichen Unternehmen Eisenbahn, Post und Telekommunikation ist, mitverantwortlich für die ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung in den verschiedenen Regionen?

2. Wenn ja, was gedenkt er angesichts des geplanten massiven Stellenabbaus in den Maschinenwerkstätten in Yverdon zu unternehmen?

3. Kann er zusammenfassend darlegen, welche zahlenmässige Entwicklung und landesweite Verteilung von Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst des Bundes in den Bereichen Post, Telekommunikation und Eisenbahn er für die Zukunft erwartet?

*Mitunterzeichnende:* Beck, Berberat, Chappuis, Chiffelle, Christen, de Dardel, Dormond Marlyse, Garbani, Neiryck, Pedrina, Rossini, Sandoz, Schwaab, Zisyadis (14)

**00.3400 n Mo. Wyss. Bessere politische Beteiligung von Jugendlichen** (23.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Integration der Jugendlichen in den politischen Prozess zu fördern. Er berücksichtigt dabei Artikel 41 Absatz 1 Buchstabe g sowie Artikel 11 Absatz 2 der Bundesverfassung.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bader Elvira, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Cina, de Dardel, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Galli, Garbani, Genner, Goll, Gross Andreas, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schmid Odilo, Sommaruga, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer, Zanetti (51)

**18.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**00.3401 n Ip. Wyss. Qualität des Staatskundeunterrichtes** (23.06.2000)

Ich ersuche den Bundesrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Glaubt er, dass in allen Kantonen ein qualitativ hoch stehender Staatskundeunterricht angeboten wird?

2. Besteht ein Überblick, wie viel Staatskundeunterricht für welche Unterrichtsstufen angeboten wird?

3. Besteht ein Überblick über Art und Qualität der kantonalen Lehrmittel für den Staatskundeunterricht?

4. Hat sich die Form des staatsbürgerlichen Unterrichtes im Verlauf der letzten Jahre verändert? Wie hat er sich der gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und des Bildes der Schweiz angepasst?

5. Erachtet er die generell tiefe Abstimmungsbeteiligung als problematisch? Erachtet er die speziell tiefe Abstimmungsbeteiligung der jungen Stimmberechtigten als problematisch?

6. Hat er eine Vorstellung, warum die Partizipation von Jugendlichen an demokratischen Entscheidungen (Abstimmungen und Wahlen) unterdurchschnittlich ist?

7. Besteht seines Erachtens diesbezüglich Handlungsbedarf? Falls ja, welche Mittel sieht er vor?

8. Welche Mittel sieht er vor, um die demographische Balance bei Entscheidungen in der direkten Demokratie auch in Zukunft zu gewährleisten?

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.3402 n Ip. Maillard. Informationsgesellschaft. Vom Slogan zur Politik (23.06.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum hat er bei der Einführung seiner Strategie für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz nicht einen Finanzierungsmechanismus geschaffen, z. B. in Form eines Fonds für eine Informationsgesellschaft, damit Schwerpunktmassnahmen in Bereichen wie Ausbildung, Kultur und E-Government umgesetzt werden können?

2. Ist er sich bewusst, dass ohne den Einsatz eines angemessenen Finanzierungsmechanismus, der es der Bundesverwaltung erlaubt, direkt über das Internet ihre Dienstleistungen zugänglich zu machen und somit offensiv zu agieren, das Risiko einer schleichenden Privatisierung des Service public besteht, weil immer mehr Private ungeordnet und mit kommerziellem Interesse Zugang zu den Bundesdiensten anbieten?

3. Warum hat er angesichts der Grenzen, die der privaten Initiative bei der Entwicklung einer Informationsgesellschaft gesetzt sind - einer Informationsgesellschaft, die keine Bevölkerungsgruppe marginalisiert -, nicht auf staatliche Unternehmen (in erster Linie Swisscom) zurückgegriffen und diese in den Mittelpunkt seiner Strategie gestellt, damit das erklärte Ziel des "Zugangs für alle" zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und zum Internet erreicht werden kann?

4. Beabsichtigt er in diesem Zusammenhang, den Internet-Zugang für alle im umfassenden Telekommunikationsauftrag inhaltlich festzuschreiben oder zumindest der Bevölkerung eine spürbare Verbesserung der Datenübertragungsmöglichkeiten über das Telefonfestnetz, z. B. mittels der ADSL-Technologie, zu ermöglichen?

5. Ist er bereit, mit der Neudefinierung des öffentlichen Auftrages in der Telekommunikation, durch die gesichert wird, dass sich das nationale Telefonfestnetz in den Händen eines öffentlichen Anbieters kohärent und dynamisch entwickelt, dafür zu sorgen, dass, wie dies z. B. die französische Gesetzgebung vorsieht:

- das gesamte Territorium bedient wird, um die Konzession für den universalen Dienst in der Telekommunikation zu erhalten; und

- der universale Dienst in der Telekommunikation mit dem Gewinn aus den Verbindungsgebühren für die Bereitstellung des Teilnehmeranschlusses und aus einer anteiligen Zusatzgebühr für die Nutzung des Telefonfestnetzes durch Konkurrenzanbieter finanziert wird?

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Dormond Marlyse, Garbani, Maury Pasquier, Pedrina, Rossini, Thanei, Tillmanns, Widmer, Zisyadis (10)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3403 n Ip. Bühlmann. Verzögerung beim Sprachengesetz (23.06.2000)**

In der Legislaturplanung 1995-1999 kündigte der Bundesrat die Vorbereitung eines Gesetzes zu den Amtssprachen und zur Förderung der Verständigung und des Austausches zwischen den Sprachgemeinschaften an. In der Antwort vom 8. Dezember 1997 auf die Interpellation Hubmann (97.3459) kündigte er das Resultat auf Ende 1998 an.

Inzwischen ist die neue Legislatur bereits fortgeschritten. Wir sind im Juni 2000, und die neue Ankündigung des Bundesrates in "Die Ziele des Bundesrates im Jahr 2000" verspricht den Vernehmlassungsentwurf zum neuen Sprachengesetz auf die erste Hälfte dieses Jahres und die Botschaft auf Ende 2000 (Ziel 21). Das ganze Unterfangen ist also massiv verzögert. In diesem Zusammenhang werden ihm folgende Fragen gestellt:

1. Welches sind die Gründe für diese Verzögerung? Warum konnte der Zeitplan nicht eingehalten werden?

2. Liegen dieser Verzögerung auch inhaltliche Auseinandersetzungen zugrunde?

3. Hat das Ganze mit dem Gesamtsprachenkonzept der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom Juli 1998 einen Zusammenhang?

4. Besteht eine Zusammenarbeit mit der EDK in dieser Sprachenfrage?

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Aeschbacher, Bader Elvira, Baumann Ruedi, Berberat, Bezzola, Bühler, Chiffelle, Christen, Cina, Cuhe, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Eberhard, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fetz, Frey Claude, Garbani, Genner, Goll, Gonseth, Heberlein, Hubmann, Imhof, Janiak, Jossen, Jutzet, Leu, Lustenberger, Mariétan, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Pelli, Raggenbass, Rennwald, Riklin, Robbiani, Steinegger, Stump, Suter, Teuscher, Vermot, Walker Felix, Widrig, Zanetti (50)

**23.08.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**00.3404 n Ip. Gross Andreas. Auslegung von Artikel 50 der Bundesverfassung (23.06.2000)**

Bundesrätin Ruth Metzlers Auslegung von "Sinn und Tragweite" von Artikel 50 ("Gemeinden") der neuen Bundesverfassung anlässlich der tripartiten Aussprache Bund-Kantone-Städte/Gemeinden vom Februar 2000 ist zumindest höchst umstritten und für alle, die in der Verfassungskommission 1998 für diesen Artikel, der vom Bundesrat nicht vorgesehen war, gekämpft haben, fragwürdig.

Deshalb bitte ich den Bundesrat um umsichtige Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann der Bund "Rücksicht auf die besondere Situation der Städte und der Agglomerationen" nehmen, wenn "Direktkontakte zwischen dem Bund und den Gemeinden oder Städten (...) keinen Platz haben sollen", wie sich Bundesrätin Metzler ausdrückte?

2. Ist er sich bewusst, dass seine Auslegung, wonach "weder Absatz 2 noch Absatz 3 als Kompetenzgrundlage für ein Tätigwerden des Bundes, in welcher Form auch immer, verstanden werden können", der Meinung der grossen Mehrheit jener Parlamentarier, die für diese Absätze gekämpft haben, widerspricht? Weshalb ist er dann nicht zu einer wenigstens ein klein wenig offeneren und dynamischeren Auslegung bereit?

3. Meint er wirklich, selbst die grossen Städte dürften nur mit dem Bund in Kontakt kommen, wenn sie sich zuvor mit den Kantonen "ins Einvernehmen setzen" bzw. diese beiziehen? Ist dies nicht etwas zu viel an Bevormundung?

4. Sind die Kantone wirklich bloss "ein konstitutives Element der schweizerischen Eidgenossenschaft" und nicht eben eine ihrer beiden konstitutiven Säulen, während vielmehr die "Gemeinde-

autonomie" als "konstitutives Element" bzw. "konstitutives Prinzip" bezeichnet werden kann?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Fehr Mario, Gysin Remo, Hubmann, Vermot, Vollmer, Widmer, Zapfl (8)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**06.10.2000 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

× **00.3405 s** Emp. **Cottier. Erhöhung der Beiträge für die Filmförderung** (23.06.2000)

Ich empfehle dem Bundesrat, den Kredit für die Filmförderung in bedeutendem Mass schrittweise zu erhöhen, mit dem Ziel, ihn mittelfristig zu verdoppeln.

**13.09.2000** Der Bundesrat beantragt, die Empfehlung abzuschreiben.

**20.09.2000 Ständerat.** Abschreibung.

× **00.3406 s** Ip. **Berger. Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen** (23.06.2000)

Bevor uns der Bundesrat Lösungen zur Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen aufzwingt, bitte ich ihn um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Hat er die Absicht, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik ein Gesundheitsobservatorium zu schaffen, damit die Regeln für das Management im Gesundheitswesen vereinheitlicht und verlässliche Vergleiche zwischen den Kantonen gezogen werden können und damit ein Steuerungsinstrument zur Verfügung steht, auf das sich Bund und Kantone ausrichten haben? Ich stelle fest, dass Vereinheitlichung auf diesem Gebiet vordringlich ist, und zwar um so mehr, als Vergleiche - zu Recht - nicht nur immer häufiger angestellt, sondern auch mit finanziellen Aspekten in Verbindung gebracht werden.

2. Beabsichtigt er, den Patienten mehr Verantwortung zu übertragen, statt ihnen Freiheiten zu entziehen? Könnte ein Prämienbonus für Krankenkassenbeiträge in Betracht gezogen werden?

3. Hat er die Absicht, regelrechte Leitlinien einzuführen? Zum Beispiel damit:

- die Krankenkassen zu wirklichen Partnern werden und nicht eine Entscheidungsinstanz darstellen;

- die Kriterien für die Berücksichtigung des Spitalleistungskatalogs so vereinheitlicht werden, dass kantonale Besonderheiten nicht mehr möglich sind;

- die Texte auf Bundesebene in der französischen Fassung so präzisiert werden, dass sie nicht von der deutschen Version abweichen, da dies beträchtliche Auswirkungen auf die in Rechnung gestellten Kosten haben kann;

- geprüft wird, inwieweit zwischen den verschiedenen Partnern, die das System Hospis benutzen, die Regeln und ihre Auslegung voneinander abweichen?

4. Beabsichtigt er, den Punktwert auf dem gesamten Gebiet der Schweiz und für alle Leistungserbringer (Ärzte, Spitäler, Labors, Physiotherapeuten usw.) auf 1 Franken festzulegen und zu prüfen, wie die verschiedenen zu definierenden Parameter (Universitätsspitäler, Spitäler in Randregionen usw.) zu gewichten sind? Meiner Ansicht nach sollte es selbstverständlich sein, dass eine Dialyse oder die Behandlung eines Katarakts in der gesamten Schweiz gleich viel kostet.

5. Beabsichtigt er, Begleitmassnahmen zu treffen, um zu vermeiden, dass bei der Bezahlung von Allgemeinmedizinern und Spezialisten über einen bestimmten Zeitraum zu grosse Schwankungen auftreten?

6. Ist er nicht der Ansicht, dass zur Eindämmung der Kosten jeder seinen Beitrag leisten muss? Meiner Meinung nach wären Einsparungen möglich, wenn jeder Leistungserbringer seine Arbeit verantwortungsbewusst, entsprechend seinen Kompetenzen und nach genau definierten Qualitätskriterien leisten würde.

7. Wäre die Einführung eines Numerus clausus für bestimmte Berufe nicht wirksamer als Schlechterstellungen, die mit dem Entzug von Freiheiten verbunden sind?

8. Beabsichtigt er, Spitäler unter die Hoheit der Regionen - die der anvisierten Gebietsreform mit acht Kantonen entsprechen könnten - zu stellen, damit ausserkantonale, für Gemeinwesen und Krankenkassen so kostspielige Spitalaufenthalte umgangen werden können?

9. Billigt er, falls ein neues Spitalmanagement nach dem Muster privatwirtschaftlich geführter Unternehmen eingeführt wird, dass das jeweilige Spital einen allfälligen Gewinn selber nutzen kann, um ihn z. B. in Arbeitsplätze oder Materialbeschaffung zu reinvestieren?

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2000 Ständerat.** Erledigt.

**00.3407 n** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR. Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Beschwerderecht der Wettbewerbskommission** (27.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt (Binnenmarktgesetz, BGBM) vorzulegen, die die Wettbewerbskommission ermächtigt, gegen alle Formen öffentlich-rechtlicher Einschränkungen des freien Marktzugangs im Sinne von Artikel 9 Absatz 1 BGBM Beschwerde zu erheben.

**00.3408 n** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR. Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Anhörungsrecht der Wettbewerbskommission vor dem Bundesgericht** (27.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt (Binnenmarktgesetz, BGBM) vorzulegen, welche der Wettbewerbskommission die Möglichkeit gibt, in den das BGBM betreffenden Verfahren vor Bundesgericht angehört zu werden.

**00.3409 n** Po. **Geschäftsprüfungskommission NR. Umsetzung des Binnenmarktgesetzes. Beschwerderecht der Konsumentenorganisationen** (27.06.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, die Zweckmässigkeit eines autonomen Beschwerderechtes für Konsumentenorganisationen zu prüfen, das erlauben sollte, das Binnenmarktgesetz (BGBM) wirksamer umzusetzen.

**00.3410 n** Mo. **Staatspolitische Kommission NR (99.301) Minderheit Cina. Verlängerung der Ausschaffungshaft** (30.06.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (Anag) wie folgt zu ändern:

Art. 13a Abs. 1 Bst. e

e. Streichen

Art. 13a Abs. 2

Ausländer, die keine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung besitzen und andere Personen ernsthaft bedrohen oder an Leib und Leben erheblich gefährden und deshalb strafrechtlich verfolgt werden oder verurteilt worden sind, können während der Vorbereitung des Entscheides über ihre Aufenthaltsberechtigung für höchstens neun Monate in Haft genommen werden.

Art. 13b Abs. 2

Die Haft darf höchstens drei Monate dauern; stehen dem Vollzug der Weg- oder Ausweisung besondere Hindernisse entgegen,

so kann die Haft mit Zustimmung der kantonalen richterlichen Behörde um höchstens neun Monate verlängert werden.

*Mitunterzeichnende:* Beck, Eberhard, Leuthard Hausin, Lustenberger, Zwygart (5)

**30.08.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**06.10.2000 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

Siehe Geschäft 99.301 Kt.Iv. Aargau

**00.3411 n Po. Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Parallelimporte. Bericht zur Erschöpfungsproblematik (03.07.2000)**

Der Bundesrat legt einen Bericht vor bezüglich der Erschöpfungsproblematik bis Ende 2001. Er hat dabei in erster Linie die folgenden Fragen zu untersuchen:

- Wie würde sich die Einführung der internationalen Erschöpfung (empirisch) auf die schweizerische Volkswirtschaft auswirken, namentlich auf das Preisgefüge in den verschiedenen gewöhnlichen sowie staatlich preisregulierten Märkten, die beteiligten Wirtschaftsgruppen (insbes. Patentinhaber, Zwischenhandel, Konsumentinnen und Konsumenten) sowie den Forschungsstandort Schweiz? Welche flankierenden Massnahmen können allenfalls gegen eine missbräuchliche Nutzung des Systems eingeführt werden?

- Wie haben sich die Preise innerhalb der EU in gewöhnlichen wie in staatlich preisregulierten Märkten nach Einführung der regionalen Erschöpfung verändert?

- Ist es der Schweiz unter Berücksichtigung der von ihr eingegangenen internationalen Verpflichtungen erlaubt, die Erschöpfung nach Produkten bzw. Märkten differenziert zu regeln? Gibt es andere (WTO-Mitglied-)Staaten, welche ein derartiges Mischsystem kennen?

- Welches sind die Auswirkungen der heutigen Marktabschottung durch das Patentrecht (nationale Erschöpfung) auf die schweizerische Volkswirtschaft im allgemeinen sowie auf die Preise, Preisniveau und Preisgefüge im besonderen?

- Treffen die Schlussfolgerungen der EU-Kommission (sog. Nera-Studie) zu, dass bei Einführung der internationalen Erschöpfung vor allem die Parallelimporteure und nicht die Konsumenten/innen profitieren?

**18.10.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat anzunehmen. Es ist jedoch notwendig, die Frist zur Ausarbeitung des Berichts bezüglich der Erschöpfungsproblematik bis Ende 2002 zu verlängern.

**00.3412 n Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Parallelimporte. Änderung des Kartellgesetzes (03.07.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Änderung von Artikel 3 Absatz 2 vorzunehmen, damit eine grundsätzliche Zulässigkeit von Parallelimporten für alle Waren und Dienstleistungen sichergestellt ist.

Artikel 3 Absatz 2 des Kartellgesetzes, "Nicht unter das Gesetz fallen Wettbewerbswirkungen, die sich ausschliesslich aus der Gesetzgebung über das geistige Eigentum ergeben", ist sinngemäss um folgende Bestimmung zu ergänzen:

"Untersagt sind alle auf Rechte des geistigen Eigentums gestützte Verhinderungen von Parallelimporten aus Ländern, in denen die Bedingungen der Inverkehrsetzung der betreffenden Ware oder Dienstleistung mit dem schweizerischen vergleichbar sind."

**18.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

**00.3413 n Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (00.3413) Minderheit Sommaruga. Parallelimporte. Änderung des Patentrechtes (03.07.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Sommer 2001 Bericht und Antrag für die Einführung der internationalen Erschöpfung im

Patentrecht vorzulegen. Die gesetzgeberische Lücke im Immaterialgüterrecht soll damit geschlossen werden und damit:

- der internationale Preiswettbewerb gefördert;
- überhöhte Preise in der Schweiz verhindert; und
- Standortnachteile für die Schweiz abgebaut werden.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Fässler, Genner, Goll, Gysin Remo, Marti Werner, Strahm, Zwygart (8)

**18.10.2000** Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

**x 00.3414 n Po. Aussenpolitische Kommission NR. Regelmässige Berichterstattung über die Menschenrechtspolitik der Schweiz (14.08.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einmal pro Legislatur in einem Situationsbericht Auskunft zu geben über die getroffenen, eingeleiteten und geplanten Massnahmen und Bemühungen zur Förderung einer wirksamen und kohärenten Menschenrechtspolitik. Dieser Bericht soll insbesondere folgende Punkte berücksichtigen:

- Übersicht über aktuelle Zielsetzung, Planung und getroffene Massnahmen in der schweizerischen Menschenrechtspolitik und Würdigung ihrer Wirksamkeit;

- Darstellung, wie menschenrechtliche Kriterien in den verschiedenen Politikbereichen zur Anwendung kommen (insbesondere Entwicklungs-, Aussenwirtschafts-, Migrations- und Friedenspolitik usw.) und Offenlegung der Interessenkonflikte, in denen Werte der Menschenrechte gegen andere Werte abgewogen werden;

- Aufzeigen, mit welchen Massnahmen Wirksamkeit und Kohärenz von aussenpolitischen und aussenwirtschaftspolitischen Aktivitäten verstärkt werden können und werden;

- Einbezug von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zur Weiterentwicklung der Menschenrechtspolitik.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**03.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

**x 00.3415 n Po. Aussenpolitische Kommission NR (00.024). Kodex zur Wahrung der Menschenrechte (14.08.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, sich in Zusammenarbeit mit anderen Ländern um die Entwicklung eines internationalen Kodex zur Wahrung der Menschenrechte (Code of conduct in human rights issues) im internationalen Handel zu bemühen.

Eine solche Leitlinie und Darstellung von (nicht rechtsverbindlichen) Menschenrechts-Prinzipien könnte sich bei der Abwicklung des Welthandels zu üblichen, öffentlich anerkannten Standards für Staaten und Unternehmen entwickeln.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**20.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.024 BRG

**x 00.3416 n Po. Aussenpolitische Kommission NR (00.024). Gesamtübersicht über die Bundesaktivitäten zur Exportförderung (14.08.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament innerhalb von zwei Jahren eine umfassende Übersicht über alle von ihm entfaltenen Aktivitäten der Exportförderung vorzulegen.

Dieser Bericht sollte die Tätigkeiten und Subventionen aller entsprechenden Bundesstellen (Seco, Deza, Botschaften, Bundesamt für Landwirtschaft, Bundesamt für Kultur, ERG usw.) und vom Bund beauftragten Institutionen ("Präsenz Schweiz", Schweiz Tourismus u. a.), aufgeteilt nach Branchen und Förderungsfunktionen (z. B. Beratung, Messen, Exportfinanzierung usw.), enthalten.

Aufgrund dieser Darstellung sollten sich Stärken und Schwächen der schweizerischen Exportförderung bzw. Ansätze zur Konzeptverbesserung erkennen lassen.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**20.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.024 BRG

**x 00.3417 s Po. Staatspolitische Kommission SR (00.023). Straffung des Informationswesens (15.08.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, im Zuge der Realisierung des Projektes Nove-it die Informationsbürokratie auf Bundesebene zu straffen und technologisch wo immer möglich vom Bringprinzip (Publikationsflut) zum Holprinzip (Abruf auf Internet) überzugehen. Als ersten Schritt verschafft sich der Bundesrat umgehend einen nach Departementen geordneten Überblick über den aktuellen Stand (Infostellen, Personalbestand, Infomittel, Gesamtkosten) und informiert auch das Parlament darüber.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**19.09.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.023 BRG

**00.3418 n Mo. Sicherheitspolitische Kommission NR (00.400). Waffenimitationen und "soft air guns". Bekämpfung des Missbrauches (21.08.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, eine bundesgesetzliche Regelung zur Bekämpfung von Missbräuchen von Waffennachbildungen und "soft air guns" vorzulegen.

**13.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

**06.10.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.400 Pa.Iv. Banga

**00.3419 s Mo. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen SR (99.309). Liberalisierung mit landesweiter Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft (24.08.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, Massnahmen zu beantragen oder in eigener Kompetenz zu treffen:

I. Zielsetzung

1. Bei weiterhin möglichst weitgehender Ausschöpfung des marktwirtschaftlichen Potenzials ist im Interesse der nationalen Kohäsion zur politischen Abstützung bisheriger und künftiger Liberalisierungen sicherzustellen, dass Bevölkerung und Wirtschaft landesweit über eine zur Wettbewerbsfähigkeit ausreichende Versorgung (Service public) verfügen.

2. Landesweit ist die Versorgung, wenn sie auch den Alpenraum, den Jurabogen sowie den ländlichen Raum im Mittelland abdeckt.

3. Nötig sind staatliche Massnahmen nur, wo sonst vermeidbare Engpässe eine nachhaltige regionale Entwicklung behindern. Besonders zu berücksichtigen sind Regionen, die überdurchschnittlich vom Arbeitsplatzabbau betroffen sind.

II. Mittel

1. Wo nötig, ist vom Bestell- und Abgeltungsprinzip mit einem Leistungsauftrag des Gemeinwesens als politischer Vorgabe für die Leistungserbringung auszugehen. Sie obliegt Unternehmen, die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden. Die Öffentlichkeit führt die Aufsicht und das Controlling (mit Monitoring).

2. Anzustreben ist eine räumlich und sektoriell kohärente Umschreibung der Anforderungen nach Quantität, Qualität und Preis, wie dies die Gesetzgebung teils bereits tut.

3. Bund und Kantone haben zusammenzuarbeiten. Der Bund bestimmt die Mindestanforderungen der nationalen Infrastruktur

(insbesondere bei Post, Telekom, öffentlicher Verkehr, Elektrizität) und den unerlässlichen Bedarf. Er setzt sich dabei mit der durch die Kantone zu schaffenden Raumplanung auseinander. Die Kantone können Zusätze bestellen und finanzieren.

4. Es sind insbesondere gezielte Massnahmen zu treffen, um Aus-, Fort- und Weiterbildung zu fördern.

5. Die Öffentlichkeit ist vermehrt über die Folgen zu informieren.

III. Finanzierung

Die finanziellen Mittel werden auf dem ordentlichen Weg (z. B. über einen Rahmenkredit) beschafft. Es werden kein Fonds und keine Zweckbindung eingerichtet.

IV. Einordnung

Die Massnahmen sind in die bisherige Raumplanungs- und Regionalpolitik sowie den künftigen neuen Finanzausgleich einzufügen. Sie sind aufeinander abzustimmen, und die Mittel sind rationell einzusetzen.

**27.11.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

**05.10.2000 Ständerat.** Annahme.

Siehe Geschäft 99.309 Kt.Iv. Graubünden

**00.3420 n Mo. NR (00.2014) Minderheit Fasel. Sicheres Einkommen bei Krankheit (25.02.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Taggeldversicherung für den Krankheitsfall regelt. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Die Taggeldversicherung ist obligatorisch für alle Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer. Nicht obligatorisch versicherte Personen können sich der Versicherung zu angemessenen Bedingungen anschliessen.

2. Das Taggeld bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit beträgt mindestens 80

Prozent des versicherten Lohnes, der demjenigen der obligatorischen Unfallversicherung entspricht.

3. Das Taggeld wird ab dem 31. Krankheitstag während mindestens 730 von 900

aufeinanderfolgenden Tagen ausbezahlt. Während der ersten 30 Krankheitstage bezahlt der Arbeitgeber den Lohn. Wird die Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber aufgrund vertraglicher Vereinbarung oder öffentlich-rechtlicher Regelung garantiert, so kann der Beginn der Taggeldzahlung weiter aufgeschoben werden.

4. Arbeitslose, die sich innerhalb der für den Leistungsbezug der Arbeitslosenversicherung geltenden Rahmenfrist befinden, sind ebenfalls obligatorisch versichert. Die Taggelder entsprechen mindestens denjenigen der Arbeitslosenversicherung.

5. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei

einem vom Gesetz zugelassenen Versicherer zu versichern. Die Versicherung muss nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betrieben werden.

6. Es wird ein Risikoausgleich geschaffen.

7. Die Versicherung wird durch Beiträge der Versicherten finanziert; ihre Arbeitgeber

oder die Arbeitslosenversicherung zahlen mindestens die Hälfte der Beiträge.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Cavalli, Hubmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Robbiani, Rossini (7)

**00.3421 n Mo. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (00.014). Altersvorsorge. Verbesserung der Statistik (07.09.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, die Mittel zur Erhebung der für die künftige Führung und Ausrichtung der Sozialversicherungen unerlässlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und demographischen Daten bereitzustellen. Ziele dieser Erhebungen sind insbesondere:

- Statistische Grundlagen zur Altersvorsorge der aktiven Bevölkerung nach Branche, Alter, Familienform und Lebenssituation zu erhalten, sowie das Zusammenspiel aller drei Säulen anhand einer Versichertenstatistik zu erfassen.

- Die Einkommenssituation der Rentner- und Rentnerinnenhaushalte (für Paare, Alleinstehende, nach Altersgruppe, Zivilstand etc.) darzustellen.

- Den Übergang von der Erwerbssituation in die RentnerInnen-situation zu dokumentieren, wie u.a. Zeitpunkt der Pensionierung, Gründe und Einkommenssituation bei Früh- oder Teilpensionierungen, Bedarfslagen, Invalidation, Arbeitslosigkeit.

Siehe Geschäft 00.014 BRG

**x 00.3422 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (00.047). Bericht Prämienverbilligung für EU-Bürgerinnen und -Bürger (08.09.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, zwei Jahre nach der Einführung der Prämienverbilligung für Personen in den EU-Staaten einen Bericht vorzulegen, der über die Auswirkungen der Umsetzung dieser KVG-Revision (00.047) Aufschluss gibt.

**25.09.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**25.09.2000 Nationalrat.** Annahme.

Siehe Geschäft 00.047 BRG

**00.3423 s Po. Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR. Nennwertlose Aktie (11.09.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die Einführung der nennwertlosen Aktie im schweizerischen Recht zu prüfen und den eidgenössischen Räten Bericht zu erstatten. Dabei sind insbesondere auch die Fragen zu erörtern, die sich beim Übergang einer Aktiengesellschaft vom System der Aktie mit Mindestnennwert zur nennwertlosen Aktie ergeben.

**25.10.2000** Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**00.3424 s Mo. Kommission für Rechtsfragen SR (93.434). Schwangerschaftsabbruch. Rechte des medizinischen Personals (11.09.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, im Einvernehmen mit den Kantonen Massnahmen zu treffen, um dem medizinischen Personal das Recht einzuräumen, die Mitwirkung an Schwangerschaftsabbrüchen zu verweigern, wobei die Versorgungssicherheit der Bevölkerung gewährleistet sein muss.

Siehe Geschäft 93.434 Pa.Iv. Haering Binder

**x 00.3425 s Emp. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen SR (00.034). Förderung von Tempo-30-Zonen (14.09.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht:

- die Einführung von Tempo-30-Zonen und ähnlichen Massnahmen zu fördern, indem er den Kantonen und den von diesen ermächtigten Gemeinden bei deren Anordnung ausserhalb von Hauptstrassen möglichst grossen Spielraum lässt und die Anforderungen an die baulichen Massnahmen vereinfacht, damit die Kosten gesenkt werden können;

- den Inhalt des Gutachtens, welches nach Artikel 32 Absatz 3 des Strassenverkehrsgesetzes bei der Festlegung abweichender

der Höchstgeschwindigkeiten erforderlich ist, auf das Unerlässliche zu beschränken, beispielsweise auf die Nennung der flankierenden Massnahmen, die zur Erreichung der signalisierten Höchstgeschwindigkeit notwendig sind;

- dieses Massnahmenpaket bis zur Volksabstimmung, spätestens am 30. Juni 2001, vorzulegen.

**02.10.2000** Der Bundesrat ist bereit, die Empfehlung entgegenzunehmen.

**05.10.2000 Ständerat.** Annahme.

**x 00.3426 n D.Ip. Grüne Fraktion. Rechtsextremismus (18.09.2000)**

Die Grünen sind sehr beunruhigt darüber, dass sich die Rechtsextremen immer ungenierter und immer häufiger in der Öffentlichkeit zeigen und dass die Neonaziszene auch in der Schweiz immer stärkeren Zulauf hat. Das Gedankengut, das diese vertreten, ist rassistisch, gewalttätig und demokratiefeindlich. Mit ihren Hassreden fordern sie zu Gewalt gegen Andersfarbige, gegen Ausländerinnen und Ausländer, gegen Homosexuelle, gegen Jüdinnen und Juden auf. Die permanente Hetze gegen diese Minderheiten hat schwerwiegende Folgen, vor allem für die Betroffenen, die in Angst und Schrecken leben müssen. Aber auch für den demokratischen Rechtsstaat insgesamt kann das Folgen haben, weil dieser eine seiner Kernaufgaben, nämlich den Schutz der Minderheiten, nicht mehr garantieren kann. Das muss alle demokratisch gesinnten Leute alarmieren.

Wir bitten den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er diese Einschätzung, was die Auswirkungen des rechtsextremen Treibens auf die Betroffenen und den Rechtsstaat anbetrifft?

2. Ist er gewillt, sich in Zukunft unmissverständlich davon zu distanzieren?

3. Was kann von seinen Seiten und jenen anderer staatlicher Instanzen zum Schutze potenzieller Opfer getan werden?

4. Ist er bereit, generell mehr Mittel für die Prävention gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zur Verfügung zu stellen?

5. Ist er allenfalls bereit, der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus die für eine nationale Kampagne gegen Rechtsextremismus und Rassismus nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen?

6. Sieht er Möglichkeiten, auch das Bildungswesen in seinem Engagement gegen den Rechtsextremismus zu unterstützen?

*Sprecherin:* Menétrey-Savary

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3427 n Ip. Walker Felix. Revision Kartellgesetz (18.09.2000)**

Zurzeit laufen Arbeiten zur Teilrevision des Kartellgesetzes (KG). Der Bundesrat will insbesondere die präventive Wirkung des Gesetzes durch die Einführung direkter Sanktionen erhöhen und die Wettbewerbsbehörden verkleinern und professionalisieren, indem bei der Ausgestaltung der Wettbewerbskommission künftig auf Vertreter von Wirtschaft und Gewerkschaften verzichtet wird. Gleichzeitig sind in der Bundesversammlung mehrere Vorstösse lanciert worden, welche die Verhinderung von Parallelimporten immaterialgüterrechtlich geschützter Güter unterbinden wollen. Bekannt ist aber auch, dass Unternehmen den schweizerischen Markt vertraglich vom Ausland abschotten. Folge davon ist, dass in der Schweiz Medikamente, Autos, Parfums, Markentextilien, Uhren, Filme, Kameras, Brillen, Zigaretten, Software usw. teurer sind als im Ausland.

Ich bin nicht grundsätzlich gegen eine Revision des Kartellgesetzes. Auch aus meiner Sicht ist die Bilanz der Wettbewerbsbehörden nach vier Jahren Tätigkeit ernüchternd. Dies dürfte aber wohl in erster Linie darauf zurückzuführen sein, dass die Wett-

bewerbskommission die Möglichkeiten des geltenden Gesetzes bisher kaum ausgeschöpft hat.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Bundesrat:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, es bestünden bezüglich der Anwendung von Artikeln 5 und 7 KG Vollzugsdefizite?

Wie viele Entscheidungen hat die Wettbewerbskommission bisher insgesamt nach Artikel 5 erlassen? Wie oft hat sie unzulässiges Verhalten festgestellt? Wie viele Entscheidungen sind rechtskräftig geworden?

Wie viele Entscheidungen hat die Wettbewerbskommission bisher nach Artikel 7 erlassen? In welchen dieser Entscheidungen hat sie eine Markt beherrschende Stellung als Anbieter oder Nachfrager festgestellt? Wie oft hat sie unzulässiges Verhalten festgestellt? Wie viele dieser Entscheidungen sind rechtskräftig geworden?

2. Inwieweit bestehen bei der Kommission, inwieweit bei ihrem Sekretariat Defizite der Professionalität?

3. Hat er bzw. die Wettbewerbskommission die Möglichkeiten des geltenden Kartellgesetzes zum Erlass klärender Verordnungen und Bekanntmachungen nach Artikel 6 KG bereits ausgeschöpft? Welche Verordnungen und Bekanntmachungen wurden bisher erlassen?

4. Sieht er die Rechtssicherheit durch die geplante Einführung direkter Sanktionen vor dem Hintergrund bestehender Vollzugsdefizite sowie der fehlenden Ausschöpfung der Kompetenz zum Erlass von Verordnungen und Bekanntmachungen nicht gefährdet?

5. Bringen die Vertreter von Wirtschaft und Gewerkschaften nicht wertvolle Branchenkenntnisse in die Arbeit der Kommission ein? Haben Vertreter von Wirtschaft und Gewerkschaften in der Kommission bisher mehrheitlich wettbewerbsfeindliche Positionen eingenommen?

6. Wie beurteilt er die Abschottung des schweizerischen Marktes durch Wettbewerbsabreden? Welche derartigen Fälle hat die Wettbewerbskommission bisher aufgegriffen? Welche dieser Fälle hat sie als unzulässig beurteilt? Welche Konsequenzen zieht er für die laufende Revision des KG aus den parlamentarischen Vorstössen hinsichtlich Parallelimporten?

#### **00.3428 n Ip. Grüne Fraktion. Sprachenfrieden in Gefahr (19.09.2000)**

Die Zürcher Regierung hat entschieden, an Stelle von Französisch als erste Fremdsprache Englisch einzuführen. Dieser Entscheidung ist eine Provokation, insbesondere für die Minderheiten unseres Landes. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Entscheidung der Zürcher Regierung in Bezug auf den Zusammenhalt unseres Landes und die Verständigung zwischen den Sprachregionen?

2. Ist er auch der Auffassung, dass dieser Entscheidung eine Gefahr für den Sprachenfrieden in unserem Lande darstellt?

3. Wie beurteilt er die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten, um diesen Entscheidung der Zürcher Regierung zu korrigieren?

*Sprecher:* Fasel

#### **x 00.3429 n D.Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Rechtsextremismus (19.09.2000)**

Immer wieder hat der Bundesrat erklärt, die Bekämpfung rechtsradikaler Gruppen und rechtsextremistischer Übergriffe auf der einen und die Gewährleistung eines Klimas von Toleranz und gegenseitigem Respekt auf der anderen Seite gehöre zu seinen politischen Prioritäten (vgl. dazu u. a. das Legislaturprogramm 1995-1999). Trotz dieser Erklärungen haben in diesem Sommer rechtsextremistische Einschüchterungsversuche, Übergriffe und Gewaltakte gegenüber Ausländerinnen und Ausländern zugenommen und ein Ausmass erreicht, das auf ein gezieltes Vorgehen und eine systematische Ausdehnung dieser Szene schliessen lässt.

Für die SP-Fraktion ist diese Entwicklung auch auf dem Hintergrund fremdenfeindlicher Propaganda rechts stehender Parteien zu sehen und zu analysieren. Gleichzeitig ist sie Ausdruck einer Verunsicherung, die gewisse Jugendliche für rechtsradikale Parolen und tätliche Übergriffe auf anders denkende und anders aussehende Menschen anfällig macht.

Wir bitten in diesem Zusammenhang den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um seine Zielsetzung (Bekämpfung von Rechtsextremismus und Gewährleistung von gegenseitigem Respekt) angesichts der neuesten Entwicklung umzusetzen?

2. Sieht er einen Zusammenhang zwischen der politischen Propaganda rechtsnationaler Parteien und dem Auftritt rechtsextremer Gruppierungen?

3. Ist er bereit, eine Studie in Auftrag zu geben, welche die sozialen und gesellschaftlichen Hintergründe von rechtsextremen Jugendlichen untersucht?

4. Ist er bereit, gestützt auf neue Erkenntnisse, Präventionsmassnahmen zu treffen?

5. Ist er bereit, Projekte von Privaten (Kirchen, Hilfswerken und anderen Organisationen), die Tätern den Ausstieg aus der Szene und Einsicht in ihr Handeln anbieten, finanziell zu unterstützen?

6. Inwiefern gedenkt er Kantone und Gemeinden, in denen Rechtsextreme den öffentlichen Frieden gefährden, zu unterstützen?

7. Hat er vor, Opfern rechtsextremer Übergriffe und solchen, die befürchten, Opfer zu werden, Hilfe und Unterstützung anzubieten?

8. Gedenkt er mit den Regierungen anderer europäischer Länder Programme und Massnahmen zur Bekämpfung des Rechtsextremismus zu erarbeiten, die über die polizeiliche und strafrechtliche Zusammenarbeit hinausgehen?

*Sprecherin:* Aepli Wartmann

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

#### **00.3430 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Steuerflucht und Amtshilfeabkommen mit der EU (19.09.2000)**

Im Zusammenhang mit den EU-Beschlüssen vom 20. Juni 2000 in Feira zur Einführung einer harmonisierten grenzüberschreitenden Kapitalzinsbesteuerung in Europa und den diesbezüglichen EU-Begehren an die Schweiz richten wir an den Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Ist er nicht auch der Meinung, die Schweiz müsse alles tun, um ein Unterlaufen der rechtsstaatlich zu Stande gekommenen Steuergesetzgebung der europäischen Staaten durch das schweizerische Bankgeheimnis zu verhindern?

2. Ist er bereit, kooperativ an einem europäischen Aktionsplan gegen die Steuerflucht mitzuwirken und in der Schweiz EU-kompatibel Massnahmen gegen Steuerfluchtgehalte aus den EU-Ländern einzuführen?

3. Ist er bereit, der EU ein bilaterales Amtshilfeabkommen anzubieten, das die Behördenzusammenarbeit und die Bankenauskunft in Verwaltungsstrafverfahren bei Steuerhinterziehung und Zollvergehen ermöglicht?

4. Wenn ein solches Amtshilfeabkommen nicht akzeptiert wird, ist er aber mindestens bereit, den EU-Staaten eine analoge Informations- und Quellensteuerregelung anzubieten, wie sie die Schweiz im Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz-USA den Vereinigten Staaten gewährt?

5. Was hält er von der Auffassung, es könne eine Lösung für die Bankenauskunft für Steuerflüchtlinge aus EU-Ländern gefunden werden, ohne dass die Steuererhebungspraxis (Bankgeheimnis) in der Schweiz verändert wird? Auch Deutschland bereitet eine

Lösung vor, die das Bankgeheimnis für Steuerinländer und -ausländer differenziert regelt.

*Sprecher:* Strahm

**x 00.3432 n D.lp. Christlichdemokratische Fraktion. Massnahmen gegen Rechtsradikalismus (19.09.2000)**

Die Häufigkeit rechtsradikaler Auftritte und Aktionen erfordert auch vom Bund Massnahmen, um der Entwicklung wirkungsvoll begegnen zu können. Es sind Schritte in folgenden Bereichen einzuleiten: Repression, Prävention und Intervention. Dabei ist ein koordiniertes Vorgehen mit Organisationen vorzusehen, die über entsprechende Fachkompetenz verfügen. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Lagebeurteilung nimmt er vor, und welche Massnahmen zieht er in Betracht oder hat er bereits eingeleitet?
2. Erwägt er ein Verbot von Parteien, die sich explizit rechtsradikalem, neonazistischem und rassistischem Gedankengut verpflichtet fühlen?
3. Denkt er an eine Anpassung von Artikel 261bis StGB (Antirassismusetz)?
4. Welche Aufgaben gedenkt er der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus aufgrund der aktuellen Situation zu übertragen?
5. In welcher Weise werden die Kantone in die Strategie des Bundes einbezogen?
6. Welche personellen und finanziellen Mittel ist er bereit für die von ihm ins Auge gefassten Massnahmen einzusetzen?
7. Die internationale Vernetzung rechtsradikaler Gruppen ist evident. Welche Schritte leitet er ein, um die Zusammenarbeit, namentlich mit europäischen Regierungen, sicherzustellen?

*Sprecherin:* Dormann Rosmarie

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

**05.10.2000 Nationalrat.** Erledigt.

**00.3433 n lp. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Energieverteuerung und die damit verbundene Gefahr des wirtschaftlichen Einbruches (19.09.2000)**

Wir bitten den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass die Energieverteuerung die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft beeinträchtigt?
2. Wie stark schätzt er die Auswirkungen auf die Wirtschaft ein?
3. Welche Branchen werden besonders betroffen sein?
4. Was sind die Folgen der Teuerung auf die Mietnebenkosten, Transportkosten, Baukosten und den Landesindex der Konsumentenpreise?
5. Wie werden die Folgen auf die Beschäftigungssituation sein?
6. Wie beurteilt er die künftige Entwicklung der Energiepreise?
7. Was unternimmt er in dieser Angelegenheit?
8. Ist er bereit - um die schwerwiegenden und wirtschaftlichen Folgen abzuwenden - die Steuern auf Benzin und Diesel zu senken, wie dies Frankreich und Deutschland vorsehen?
9. Wie beurteilt er die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz, wenn die umliegenden Länder die Energie verbilligen?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bigger, Binder, Blocher, Brunner Toni, Föhn, Frey Walter, Glur, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mörgeli, Oehrli, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Spuhler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (20)

**00.3434 n Mo. Aeppli Wartmann. Asylrecht. Flughafenverfahren (20.09.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, geeignete Massnahmen zu treffen, damit

1. der Zugang zum Asylverfahren am Flughafen gewährleistet ist;
2. die grundlegenden Verfahrensrechte gewahrt werden;
3. das Recht auf eine effektive Beschwerde und die qualifizierte Rechtsvertretung gewahrt ist.

*Mitunterzeichnende:* Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Janiak, Jossen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Schwaab, Stump, Tillmanns, Zanetti (20)

**00.3435 n Mo. Tillmanns. Tabakwerbeverbot (20.09.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Tabakwerbung zu verbieten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hubmann, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Thanei, Vermot, Widmer, Wyss (26)

**00.3436 n lp. Tillmanns. Krieg und Diamantenhandel (20.09.2000)**

Die Kriege in Sierra Leone, Angola und im Kongo haben schreckliche Folgen für die betroffene Bevölkerung. Diese Kriege werden mit Hilfe des Diamantenhandels finanziert.

Der UNO-Sicherheitsrat hat bestätigt, dass die Rebellen der Revolutionären Vereinigten Front (RUF) von Sierra Leone ihre Revolution mit Hilfe des Diamantenhandels via Liberia finanzieren.

1997 importierte die Schweiz noch keine Diamanten aus Liberia. 1998 importierte sie für 13 Millionen Franken Diamanten aus diesem Land und 1999 für 28,1 Millionen Franken. Im ersten Halbjahr 2000 waren es bereits 51 Millionen Franken, obwohl Liberia selbst jährlich lediglich für 15 Millionen Franken Diamanten produziert. Der grösste Teil der aus Liberia importierten Diamanten stammt also von den Rebellen der RUF aus Sierra Leone; das Diamantengeld wird sodann in der Schweiz gewaschen.

Die Nichtregierungsorganisationen und die UNO versuchen, diesen Handel einzudämmen, und haben die Schweiz ersucht, den direkten oder indirekten Import von Rohdiamanten aus Sierra Leone zu verbieten. Der Bundesrat war damit einverstanden und hat das Verbot auf den 1. September 2000 in Kraft gesetzt. Leider betrifft dieses Verbot einzig Rohdiamanten und nicht geschliffene Diamanten, die jedoch den Hauptteil des Handels und der Einnahmen der Rebellen der RUF ausmachen. Das Seco hatte damals die Aufforderungen der UNO nicht befolgt, indem es vorgab, die Schweiz importiere keine Diamanten aus Sierra Leone (schliesslich werden sie ja via Liberia exportiert).

Ich stelle dem Bundesrat nun folgende Fragen:

- Weiss er, wem dieser immer umfangreicher werdende Handel mit Diamanten zugute kommt, die durch unser Land transitieren?

- Ist er bereit, das Importverbot für Rohdiamanten auf geschliffene Diamanten auszuweiten, damit das Waschen von Diamantengeld, das zur Finanzierung von Kriegshandlungen in manchen afrikanischen Ländern dient, unterbunden wird?

- Was hält er von der ursprünglichen Erklärung des Seco bezüglich der Herkunft dieser Diamanten?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Haering, Hubmann, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Vermot, Wyss (19)

**00.3437 n Mo. Chiffelle. Schiesspflicht. Schluss dem Schuss zu immer mehr Kostenüberschuss (20.09.2000)**

Da die Motion 97.3582 "Schiesspflicht. Schuss für Schuss zum Kostenüberschuss" abgeschrieben wurde, weil sie seit mehr als zwei Jahren hängig war, ersuche ich den Bundesrat erneut, dem Parlament eine Änderung des Militärgesetzes zu unterbreiten, damit die in Artikel 63 MG vorgesehene jährliche Schiesspflicht freiwillig wird.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Tillmanns, Vermot, Wyss, Zanetti (30)

**00.3438 n Mo. Walker Felix. NFA. Überbrückungshilfe für Kantone in kritischen finanziellen Verhältnissen (20.09.2000)**

Der Bundesrat wird dazu eingeladen, die Akzeptanz des Neuen Finanzausgleichs (NFA) mit einer Überbrückungshilfe politisch abzusichern, welche aus der vorgesehenen Erhöhung der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) finanziert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Durrer, Eberhard, Ehrlé, Estermann, Galli, Heim, Hess Peter, Hess Walter, Imhof, Lachat, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryneck, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Zäch, Zapfl (31)

**00.3439 n Mo. Walker Felix. Schuldentilgung aus ausserordentlichen Erträgen (20.09.2000)**

Der Bund hat sich zu verpflichten, zukünftige - insbesondere aus Privatisierungen und Lizenzversteigerungen resultierende - ausserordentliche Erträge zur Schuldentilgung zu verwenden. Er gibt sich zu diesem Zweck einen verbindlichen Schuldentilgungsauftrag.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Decurtins, Dormann Rosmarie, Eberhard, Ehrlé, Estermann, Galli, Heim, Hess Peter, Hess Walter, Imhof, Lachat, Lauper, Leu, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neiryneck, Raggenbass, Riklin, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Widrig, Zäch, Zapfl (29)

**00.3440 n Ip. Robbiani. Granitindustrie (20.09.2000)**

Die Granitindustrie ist in den Alpenregionen nach wie vor von grosser Bedeutung. Ihre Stellung wird jedoch immer stärker bedroht, einerseits auf Grund der Konkurrenz von Ländern mit tiefen Lohnkosten und andererseits auf Grund der inzwischen eingeführten, ständig steigenden Abgaben.

Aus diesem Grund frage ich den Bundesrat, inwiefern diese für einige Alpenregionen unseres Landes so typische Industrie aufrechterhalten werden kann, und zwar im Zuge der Bemühungen, die der Bundesrat zur Unterstützung der Bergregionen und der wirtschaftlich benachteiligten Regionen unternimmt.

**00.3441 n Ip. Robbiani. Zigarettenschmuggel und organisiertes Verbrechen (20.09.2000)**

Die jüngsten Ereignisse haben unter anderem gezeigt, dass der Zigarettenschmuggel eine neue Dimension erreicht hat. Zu einem grossen Teil wird er international abgewickelt und steht oft in Verbindung mit dem organisierten Verbrechen.

Aus diesem Grund frage ich den Bundesrat:

- ob er nicht beabsichtigt, die Gesetzgebung dahingehend zu überarbeiten, dass unser Land noch intensiver im Kampf gegen das organisierte Verbrechen mitarbeiten und so gegen die verschiedenen Arten illegaler Geschäfte vorgehen kann (ein-

schliesslich des Zigarettenschmuggels, der eng mit den anderen verbunden ist);

- ob bereits Kontakte zu anderen Ländern bestehen oder aufgenommen werden sollen, um das Vorgehen zu koordinieren.

**00.3442 n Po. Robbiani. Kompensationszahlungen für Randregionen (20.09.2000)**

Mit seinem Entscheid, 80 Millionen Franken für diejenigen Regionen bereitzustellen, die von der Reorganisation der vom Bund kontrollierten Betriebe besonders betroffen sind, hat der Bundesrat vor kurzem in begrüssenswerter Weise die grossen Schwierigkeiten anerkannt, mit denen die Randregionen konfrontiert sind.

Auf Grund des Umfangs und des ausschliesslichen Geldcharakters der Massnahme beantrage ich, diesen bemerkenswerten Schritt durch eine ausgefeiltere und diversifiziertere Strategie zur Unterstützung der Regionen, die von der Privatisierung der öffentlichen Dienste am stärksten betroffen sind, zu ergänzen.

**00.3443 n Po. Vermot. Zukünftige Handhabung von politisch motivierten Haftbefehlen. Bericht (20.09.2000)**

Ich ersuche das EJPD um einen Bericht über die zukünftige Handhabung von politisch motivierten Haftbefehlen, die bei Interpol deponiert werden und auf die Auslieferung von anerkannten Flüchtlingen bzw. schweizerischen Doppelbürger und Doppelbürgerinnen in der Schweiz abzielen.

Im gleichen Bericht sollen zudem Expertinnen und Experten zu folgenden Fragen Stellung nehmen:

1. Wie soll ein ehemaliger politischer Flüchtling und Schweizerbürger über politisch motivierte Haftbefehle und Auslieferungsgesuche informiert und vor ungerechtfertigten Gefängnisstrafen, langwierigen Prozessen und vor der Auslieferung bewahrt werden?

2. Ausserdem ist zu klären, ob durch die Haltung des Bundesamts für Polizei (BAP) im kürzlichen Fall von Naci Öztürk (ehemaliger politischer Flüchtling und schweizerisch-türkischer Doppelbürger) Menschenrechte verletzt worden sind?

3. Geklärt werden muss, welche Instrumente der Schweiz zur Verfügung stehen und wie diese genutzt werden sollen, damit Fälle wie Naci Öztürk verhindert werden können (Information, Ermittlungen, Proteste bei Interpol etc.). Wie sollen diese Instrumente in Zukunft genutzt werden?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Cavalli, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Goll, Gross Jost, Haering, Hämmerle, Hubmann, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (35)

**00.3444 n Mo. Zuppiger. Verzinsung Rückerstattungsanspruch der Verrechnungssteuer (20.09.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer im zweiten Abschnitt bezüglich der Rückerstattungspflicht so zu ändern, dass zumindest für natürliche und juristische Personen mit Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz eine marktübliche Verzinsung erfolgt. Der Anspruch auf Verzinsung beginnt spätestens am 1. Januar jenes Kalenderjahres, in welchem ein Rückerstattungsantrag eingereicht wurde.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bigger, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Engelberger, Fehr Hans, Föhn, Freund, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Laubacher, Mathys, Maurer, Messmer, Oehrli, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Schlüer, Speck, Stahl, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh (29)

**00.3445 n Mo. Schwaab. Lohnzahlung bei Krankheit (Art. 324a Abs. 1 OR) (20.09.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, Artikel 324a Absatz 1 OR so zu ändern, dass Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen den Lohn im ersten Jahr mindestens drei Wochen lang entrichten müssen, und zwar nicht nur, wenn das Arbeitsverhältnis mehr als drei Monate gedauert hat oder für mehr als drei Monate eingegangen wurde, sondern auch im Falle eines Arbeitsvertrages auf unbestimmte Zeit.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Baumann Stephanie, Berberat, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Goll, Gross Jost, Günter, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Stump, Suter, Tillmanns, Vermot, Widmer, Wyss, Zanetti (36)

**00.3446 s Mo. Hess Hans. Bundesgericht. Fristeneinhaltung bei Zahlungen. Zustellung nicht abgeholter eingeschriebener Postsendungen. Regelung (20.09.2000)**

Der Bundesrat wird auf Grund von Artikel 22 Absatz 1 Bundesgesetz über den Geschäftsverkehr der Bundesversammlung (GVG) beauftragt, die gesetzliche Regelung betreffend Fristeneinhaltung bei Zahlungen vor Bundesgericht (Artikel 32 Absatz 3 Bundesgesetz über die Organisation der Bundesrechtspflege [OG]) an die heute bestehenden Zahlungsansätze anzupassen. Zudem wird der Bundesrat beauftragt, bezüglich der Zustellung nicht abgeholter eingeschriebener Postsendungen (Zustellfiktion) eine klare gesetzliche Grundlage im OG zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, Bürgi, Cornu, Cottier, David, Dettling, Epiney, Escher, Frick, Fünfschilling, Inderkum, Jenny, Marty Dick, Merz, Schmid Samuel, Schweiger, Stadler, Stähelin, Wicki (19)

**00.3447 s Ip. Béguelin. SBB. Mehr Interesse am Agglomerationsverkehr in Grossbritannien als am Güterverkehr durch die Alpen (21.09.2000)**

Die SBB haben angekündigt, dass sie sich für den Erwerb von zwei Betriebskonzessionen für zwei Bahnnetze von insgesamt 1400 km Länge (beinahe die Hälfte des SBB-Netzes) in der Agglomeration London interessieren. Gleichzeitig sind die SBB auf Grund des Mangels an Personal und an Lokomotiven aber nicht fähig, den anfallenden Transitgüterverkehr zu befördern. Dabei ist die Verlagerung dieses Verkehrs von der Strasse auf die Schiene doch unumstritten das oberste Ziel der nationalen Verkehrspolitik ist. Somit nimmt die Zahl der Lastwagen, welche die Alpentäler durchqueren, stärker zu denn je.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er diese Situation?
2. Welche Anstrengungen wird er unternehmen, damit die SBB nicht länger in Unternehmungen investieren, die nichts mit der Zielsetzung einer Verlagerung des Transitgüterverkehrs von der Strasse auf die Schiene zu tun haben?

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Brunner Christiane, Gentil, Leuenberger, Stadler, Studer Jean (6)

**00.3448 n Ip. Haller. Entlastung der Kernstädte vom privaten Agglomerationsverkehr (25.09.2000)**

Mangels Finanzierungsmöglichkeiten bestehen sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Agglomerationsverkehr unerfreuliche Lücken und Engpässe. Diese Engpässe führen zu Stau, Umweltbelastungen, Wartezeiten sowie letztlich zu schweren Nachteilen für die Wettbewerbsfähigkeit der städtischen Zentren als Motoren der Wirtschaftsentwicklung.

Die Finanzierungsengpässe im Individualverkehr innerhalb der Agglomerationen werden dadurch verschärft, dass die Städte und Gemeinden bei der Verteilung der Mineralölsteuer praktisch

leer ausgehen und jährlich rund 1,5 Milliarden Franken aus Steuermitteln für den Strassenunterhalt und

-bau ausgeben.

Unter anderem wegen dieser fehlenden Mittel wurden sinnvolle Entlastungsprojekte für den Individualverkehr in Genf und Bern vom Volk abgelehnt.

Im Falle der Stadt Thun beispielsweise kann ein Tunnel zur dringenden Entlastung der geschützten Altstadt (sogenannte Aarequerung) mit Investitionskosten von über 100 Millionen Franken wegen fehlender Mittel bei Stadt und Kanton nicht realisiert werden.

Bund und Kantone haben im Rahmen der Verwirklichung von Projekten im Kantonsstrassennetz erkannt, dass Grossprojekte weiterhin massgeblich direkt vom Bund mitfinanziert werden müssen. So wurde im Rahmen des neuen Finanzausgleichs beschlossen (Neuer Finanzausgleich, Schlussbericht des eidgenössischen Finanzdepartementes und der Konferenz der Kantonsregierungen vom 31. März 1999, Seite 97), dass Grossprojekte an Kantonsstrassen als Verbundprojekte von Bund und Kantonen einzustufen sind und weiterhin massgeblich vom Bund mitfinanziert werden.

Die Frequenzen zentraler Stadtstrassen übertreffen zum Teil jene der Hochleistungs-Alpentransversalen. Infolge der langen Planungs- und Realisierungsphasen sowie der zum Teil unhaltbaren Verhältnisse im individuellen Agglomerationsverkehr drängen sich deshalb Sofortmassnahmen des Bundes auf.

Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass sich in verschiedenen städtischen Agglomerationen Massnahmen zur Beseitigung der unhaltbaren Verhältnisse im individuellen Agglomerationsverkehr aufdrängen?
2. Ist er bereit, rasch die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, damit in den städtischen Agglomerationen sinnvolle grössere Entlastungsprojekte für den Individualverkehr massgeblich aus Mineralölsteuereinnahmen des Bundes mitfinanziert werden können?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Bigger, Blocher, Borer, Brunner Toni, Christen, Dunant, Freund, Frey Walter, Joder, Laubacher, Oehrl, Schenk, Siegrist, Strahm, Tschäppät, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (20)

**00.3449 n Mo. Mugny. Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht (25.09.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, das Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (sowie eventuell die Strafgesetzgebung) so zu ändern, dass die als Zwangsmassnahme angeordnete Vorbereitungs- oder Ausschaffungshaft für Ausländerinnen und Ausländer, die aus der Schweiz aus- oder ausgewiesen werden, einzig bei Personen angewendet wird, welche die Sicherheit und die öffentliche Ordnung gefährden oder diese schwer verletzt haben.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bernasconi, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Dupraz, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Genner, Gonseth, Hofmann Urs, Hubmann, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Neiryneck, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Schmid Odilo, Studer Heiner, Suter, Teuscher, Tillmanns, Vaudroz Jean-Claude, Zanetti, Zisyadis (39)

**00.3450 n Po. Fehr Jacqueline. Zertifizierung für familienfreundliche Unternehmen (25.09.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht die Möglichkeiten einer Zertifizierung von Unternehmen aufzuzeigen, die eine familienfreundliche Unternehmenskultur fördern. Als Kriterien sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden: Förderung und Ausgestaltung von Teilzeitstellen auf allen Hierarchiestufen, Unterstützung der Angestellten in der Frage

der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Mitfinanzierung von Betreuungsplätzen; Beteiligung an Vermittlungsstellen usw.), Berücksichtigung der erworbenen Qualifikationen aus der Familienarbeit bei der Personalentwicklung. Im Bericht sollen schwerwichtig auch betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Überlegungen angestellt werden. Der Bericht soll aufzeigen, wie allenfalls zertifizierte Unternehmen unterstützt werden könnten (Steuerermässigungen, Submissionswesen usw.).

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Berberat, Cavalli, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Gross Jost, Günter, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schwaab, Simoneschi, Sommaruga, Stump, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Wyss, Zanetti (39)

**00.3451 n Mo. Mathys. Senkung der Schulden des Bundes**  
(25.09.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Plan vorzulegen, wie er die Schulden des Bundes bis Ende der Legislatur um mindestens 30 Prozent senken wird.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Blocher, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Frey Walter, Giezendanner, Kaufmann, Laubacher, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Zuppiger (16)

**00.3452 n Mo. Mathys. Weitere Senkung der direkten Bundessteuer**  
(25.09.2000)

Ich bitte den Bundesrat, einen dinglichen Bundesbeschluss vorzulegen, der folgenden Punkt umfasst:

Eine weitere Senkung der direkten Bundessteuer um zehn Prozent bis Ende der Legislaturperiode, von der vor allem der Mittelstand und die KMU profitieren.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Blocher, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Frey Walter, Giezendanner, Kaufmann, Laubacher, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Zuppiger (15)

**00.3453 n Mo. Vaudroz Jean-Claude. Aufteilung von Swisscom in zwei Gesellschaften**  
(25.09.2000)

Der Bundesrat wird gebeten, die Aktienmehrheit des Bundes so einzusetzen, dass die Swisscom in zwei Aktiengesellschaften mit komplementären Zielen und Strategien aufgeteilt wird.

Die eine Gesellschaft soll als Besitzerin des bestehenden bzw. zukünftigen Fernmeldernetzes Unterhalt und Weiterentwicklung des gesamten Netzes garantieren. Sie legt in Zusammenarbeit mit den privaten Anbietern von Fernmeldediensten und den Behörden die grossen strategischen Linien fest. Ihr Ziel ist es, für Benutzer und Anbieter auf dem gesamten Territorium den Netzzugang zu den gleichen Bedingungen sicherzustellen. Aus diesem Grund soll der Bund hier weiterhin die Aktienmehrheit halten; die Gesellschaften, die Fernmeldedienste anbieten, können Beteiligungen am restlichen Kapital erwerben.

Die andere Gesellschaft, die aus dieser Spaltung der Swisscom hervorgeht, soll eine gänzlich private Aktiengesellschaft sein. Diese Gesellschaft widmet sich denselben kommerziellen Tätigkeiten wie die übrigen auf dem Netz tätigen Anbieter; dabei ist sie weder in irgendwelcher Form bevorteilt, noch muss sie besondere Verpflichtungen wahrnehmen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bernasconi, Bugnon, Christen, Cina, Dupraz, Durrer, Eberhard, Heim, Hess Walter, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Meyer Thérèse, Neiryck, Robbiani, Schmid Odilo, Vaudroz René, Walker Felix, Zäch (20)

**00.3454 n Mo. Neiryck. Fonds für erneuerbare Energien**  
(25.09.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Fonds zur Unterstützung erneuerbarer Energien, einschliesslich der Wasserkraftenergie, zu schaffen und dafür die zusätzlichen Steuereinnahmen zu verwenden, die durch die Verteuerung der Erdölzeugnisse seit dem 1. Januar 2000 erzielt wurden.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Antille, Bernasconi, Bugnon, Chiffelle, Christen, Cina, de Dardel, Dupraz, Eberhard, Fetz, Garbani, Haller, Heim, Hess Walter, Lauper, Leu, Leuthard Hausin, Meyer Thérèse, Mugny, Robbiani, Schmid Odilo, Tillmanns, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walker Felix, Zäch (27)

**00.3455 n Ip. Menétrey-Savary. Die zweifelhaften Methoden der Tabakindustrie**  
(25.09.2000)

Angesichts der Reaktionen in der Presse auf den WHO-Bericht von Thomas Zeltner, Direktor des Bundesamtes für Gesundheit, über die Machenschaften der Tabakindustrie, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie werden sich insbesondere in der Schweiz die Enthüllungen dieses Berichts über die Versuche der Tabakindustrie, Ergebnisse einzelner Studien zu verfälschen oder Entscheide im Kampf gegen den Tabakmissbrauch zu beeinflussen, auswirken? Wird eine vergleichbare Untersuchung in der Schweiz durchgeführt? Sind gegebenenfalls Schritte denkbar, um die begangenen Fehler zu korrigieren?

2. Wird eine neue Studie über die Schädlichkeit des Fungizids EBDC angestellt und kann die Schweiz, falls die Ergebnisse dieser Studie dessen Schädlichkeit bestätigen sollten, eine Revision des Zulassungsverfahrens fordern?

3. Verwenden Schweizer Tabakproduzenten dieses Produkt? Ist geplant, die Verwendung dieses Produkts zu verbieten, bis die neuen Untersuchungen abgeschlossen sind?

4. Wie wird sich die Schweiz künftig gegenüber der Tabakindustrie verhalten? Wird sie mit dieser "paktieren", insbesondere indem sie am Treffen der WHO mit deren Vertretern teilnimmt? Oder wird sie ihre Massnahmen verstärken und so deren Handelsfreiheit einschränken?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fasel, Genner, Gonseth, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Maillard, Mugny, Pedrina, Rennwald, Rossini, Stump, Teuscher, Widmer (21)

**00.3456 n Mo. Baumann Ruedi. Chance Biolandbau**  
(26.09.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Direktzahlungen für den biologischen Landbau angemessen zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Decurtins, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Freund, Gadiant, Genner, Gonseth, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, Jossen, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Mugny, Pedrina, Rossini, Sommaruga, Teuscher, Wyss, Zanetti (30)

**00.3457 n Mo. Leuthard Hausin. Unruly Passengers**  
(26.09.2000)

Ich ersuche den Bundesrat, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die es erlauben, Passagiere eines Flugzeuges, das in der Schweiz landet, wegen ungebührlichen Verhaltens an Bord festzuhalten und gegebenenfalls den schweizerischen Strafverfolgungsbehörden zu überstellen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bader Elvira, Cina, Dormann Rosmarie, Eberhard, Estermann, Fehr Mario, Gysin Remo, Heim, Hess Walter, Hofmann Urs, Imhof, Lachat, Lustenberger, Maitre, Meyer Thérèse, Neiryck, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Widrig, Zapfl (24)

**00.3458 n Mo. Meier-Schatz. AHV-Bezüger. Anpassung der Kinderrente** (26.09.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, Artikel 22ter Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) Kinderrente zu überprüfen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Chevrier, Decurtins, Durrer, Eberhard, Estermann, Galli, Heim, Imhof, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Mariétan, Meyer Thérèse, Neiryck, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Widrig, Zäch (23)

**00.3459 n Mo. Heim. Heroinabgabe. Keine Pflichtleistung der Krankenversicherungen** (26.09.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die per 2001 geplante Ausweitung des Leistungskatalogs der obligatorischen Krankenversicherung zu ändern und die Kostenübernahme der heroingestützten Behandlung von Drogenabhängigen durch die obligatorische Krankenversicherung rückgängig zu machen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Chevrier, Cina, Decurtins, Dunant, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Estermann, Fischer, Föhn, Freund, Giezendanner, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Peter, Hess Walter, Imhof, Joder, Keller, Kunz, Kurrus, Laubacher, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Messmer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Neiryck, Oehrli, Pelli, Raggenbass, Riklin, Robbiani, Schenk, Schmid Odilo, Simoneschi, Speck, Spuhler, Stamm, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Widrig, Wittenwiler, Zäch, Zuppiger (70)

**00.3460 n Mo. Mörgeli. Freiheit und Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen** (26.09.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten die notwendigen Änderungen des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) vorzuschlagen, damit die schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) von ihren bisherigen öffentlich-rechtlichen Aufgaben, ihren Gebührenprivilegien und ihrem Leistungsauftrag entbunden und in jeder Hinsicht den bestehenden, privatrechtlich organisierten Programmanbietern gleichgestellt wird. Die SRG ist gänzlich vom Staat zu trennen, und der Bundesrat soll insbesondere nicht mehr berechtigt sein, die Mitglieder von leitenden Organen der SRG zu wählen oder zu bestätigen (Artikel 29 Absatz 3 RTVG). Ausserdem ist es dem Staat (bzw. der von ihm ermächtigten Stelle) zu verbieten, beim Publikum Programmgebühren zu erheben (Artikel 17 Absatz 1 RTVG und Artikel 48 ff RTVV [Radio- und Fernsehverordnung]). Generell sind die den Konzessionsnehmern auferlegten programmlichen Auflagen auf ein Minimum zu beschränken. Nötigenfalls kann der Staat als Konzessionsgeber weiterhin die Zuteilung von Sendeplätzen nach rein technischen Massstäben vornehmen. Für die Kosten dieser Frequenzverwaltung und -überwachung sowie die Kosten der Sendernetzplanung darf dann vom Bund weiter eine Frequenzgebühr eingezogen werden (Artikel 17 Absatz 1 Litera a. RTVG).

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Engelberger, Fehr Hans, Fischer, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Glur, Heim, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Oehrli, Pfister Theophil, Schenk, Scherer Marcel, Schliuer, Speck, Spuhler, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zäch, Zuppiger (34)

**00.3461 n Ip. Hess Walter. Planung Armee XXI. Offene Fragen** (27.09.2000)

Die Planung der Armee XXI befindet sich in der Endphase. Ein solcher Reformprozess bringt logischerweise viel Nervosität und viel Unsicherheit mit sich. Diese Unsicherheit beschränkt sich

nicht nur auf die direkt betroffenen Armeechefs und Verantwortlichen des VBS, sondern hat auch breite Kreise der Bevölkerung ergriffen. Die Sorge, ob auch die Armee XXI eine glaubwürdige, starke Landesverteidigung garantieren wird, ist nicht zu unterschätzen. Eine offene Informationspolitik kann viel beitragen, den Prozess mit möglichst viel Akzeptanz zum richtigen Ende zu führen.

1. Fragen zur Strategie

- Welche "autonome Eigenleistung" ist bei der strategischen Umsetzung des verfassungsmässigen Auftrags der Verteidigung von Land und Volk durch die Armee zu erbringen?

- Wie ist die "Koalitionsverteidigung", 200 Kilometer im sogenannten Vorfeld, neutralitätsrechtlich abgestützt?

- Wie wird der verfassungsmässige Auftrag zur Unterstützung der zivilen Behörden (innere Sicherheit und Bewältigung ausserordentlicher Lagen) in der ordentlichen Lage (Friedenslage) sichergestellt?

- Wie wird dies (siehe Frage 1 Punkt 3) im Kriegsfall sichergestellt? (Die bisher bekannten Unterlagen sehen keine besonders geschulten Kräfte für die Abwehr der Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle vor.)

2. Fragen zur Doktrin

- Ist es zutreffend, dass keine Bedrohungsszenarien entwickelt wurden, die wenigstens ansatzweise erlaubt hätten, die notwendigen Kräfte für einzelne Operationen festzulegen (z.B. Raumschutz, Verteidigung, Schutz der Transversalen usw.)?

- Ist es zutreffend, dass bei den Planern Armee XXI die Auffassung besteht, man bräuchte keine eigene operative Doktrin?

3. Fragen zum Milizsystem

- Wie kann eine "Zwei-Klassen-Armee" verhindert werden, wenn in den Lehrbrigaden und auch in den WK praktisch nur professionelle Auszubildende eingesetzt werden sollen?

- Erachtet man die - gemäss Konzeptstudie vom 28. April 2000 - ausgesprochen auf die US-Profi-Armee zugeschnittenen Ausbildungsmodelle als milizkonform und den schweizerischen Verhältnissen angepasst?

4. Fragen zur Ausbildung

- Die heute bekannten Ausbildungsstrukturen in der Planung setzen so viel Berufskader und Zeitsoldaten voraus, die bis zur Umsetzung 2003 kaum rekrutiert und ausgebildet werden können. Welche Alternativen sind vorgesehen (Ziffer 1.7 LL BR)?

- Wer trägt die Ausbildungsverantwortung in den WK? Miliz-Br-Stäbe oder Profi-Stäbe?

5. Fragen zum Zeitplan

- Sollten die aufgeworfenen Fragen nicht in den sicherheitspolitischen Kommissionen (SiK) beider Räte à fond durchberaten werden, bevor die Endredaktion des ALB an die Hand genommen wird?

- Ist der vorgegebene Zeitplan (Armee XXI im Jahre 2003) realistisch? Besteht überhaupt ein zeitlicher Druck?

6. Fragen zur Verwaltungsreform

- Sollte die Armeereform und die Verwaltungsreform nicht gleichzeitig erfolgen? Wenn nein, warum nicht?

- Wie stellt sich der Bundesrat zur Forderung, eine externe Beraterfirma sollte die zahlreichen Schnittstellen untersuchen, um Synergien zu nutzen und Prozessabläufe zu vereinfachen?

7. Fragen zum föderalistischen Aufbau

Was ist geplant, um dem föderalistischen Aufbau der Schweiz gerecht zu werden (z.B. Schaffung einer Territorial-Streitkraft als direkte Partnerin der Kantone)?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Cina, Decurtins, Durrer, Eberhard, Estermann, Heim, Imhof, Leu, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Neiryck, Raggenbass, Schmid Odilo, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Widrig, Zäch (19)

**00.3462 n Mo. Weigelt. Einführung schwefelfreier Treibstoffe (27.09.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, rasch möglichst die Voraussetzungen für eine flächendeckende Versorgung mit schwefelfreien Treibstoffen für Personenwagen und Nutzfahrzeuge zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Bühler, Durrer, Frey Walter, Hämmerle (4)

**00.3463 n Po. Rennwald. Dreisprachige Schweizer Bevölkerung (27.09.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat, in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektionskonferenz Konzepte zu entwickeln, so dass in Zukunft möglichst viele Schweizerinnen und Schweizer mindestens drei Sprachen beherrschen werden, nämlich ihre Muttersprache, eine zweite Amtssprache sowie eine der Weltsprachen, wie zum Beispiel Englisch.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Berberat, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Günter, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Maury Pasquier, Pedrina, Rossini, Sommaruga, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer (20)

**00.3464 n Po. Rennwald. Steuerinspektoren. Ausbildung und Ansehen (27.09.2000)**

In seiner Antwort auf meine Einfache Anfrage 99.1075 hat der Bundesrat implizit zugegeben, dass es in der Schweiz gegenwärtig zu wenig Steuerinspektoren für die Kontrollen bei der Erhebung der Mehrwertsteuer (MWSt) gibt, was einen erheblichen Verlust an Einnahmen mit sich bringt.

Laut dem Bundesrat ist diese Situation auf folgende Gründe zurückzuführen: Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung aus Gründen der Entwicklung des Arbeitsmarktes, namentlich in der Deutschschweiz; hohe Anforderungen in fachlicher wie in menschlicher Hinsicht; ungenügende Bezahlung; negatives Image, das der Tätigkeit eines Steuerinspektors anhaftet.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat mit allen geeigneten Massnahmen für eine gute Ausbildung der Steuerinspektoren (namentlich in der Haputabteilung Mehrwertsteuer) zu sorgen, damit das Image, das diesem Beruf anhaftet, verbessert wird und damit die Inspektoren ausreichend dafür bezahlt werden, dass sie eine Aufgabe erfüllen, die für das gute Funktionieren eines Staates unerlässlich ist.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Günter, Haering, Hubmann, Jutzet, Maury Pasquier, Pedrina, Rossini, Sommaruga, Thanei, Tillmanns, Widmer, Wyss (17)

**00.3465 n Ip. Fässler. Militärdienst. Verpflichtung zum Weitermachen (27.09.2000)**

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Ansicht, dass im Militär darauf verzichtet werden soll, angehende Kaderleute unter Druck zu setzen, um zu einer Unterschrift und dadurch zu einer geschönten Statistik der freiwillig Weitermachenden zu gelangen? Befürchtet er auch, dass mit Druckversuchen die Motivation der Vorgeschlagenen einen Tiefpunkt erreicht?
2. Welche Massnahmen will das eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ergreifen, damit solche Druckversuche unterbunden werden?
3. Ist er bereit zu prüfen, ob künftig auf die Verpflichtung zur Übernahme von Vorgesetztenfunktionen verzichtet werden kann?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Chappuis, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jossen, Jutzet, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Thanei, Tillmanns, Vollmer, Widmer, Wyss (21)

**00.3466 n Po. Widmer. Funktionaler Analphabetismus. Bericht (27.09.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, einen Bericht über den funktionalen Analphabetismus zu erstellen, der

1. die bisherigen Angebote und Massnahmen, die in der Schweiz gegen den funktionalen Analphabetismus unternommen wurden, auflistet;
2. die bestehenden Probleme und Handlungsmöglichkeiten des Bundes und der Kantone aufzeigt;
3. und insbesondere folgende Fragen beantwortet:
  - a. Welche Institutionen sind in der Untersuchung und der Beseitigung des funktionalen Analphabetismus in der Schweiz beteiligt?
  - b. Was unternehmen diese Institutionen im Bereich des funktionalen Analphabetismus?
  - c. Inwiefern werden diese Institutionen vom Bund unterstützt? Welche Gesamtsumme gibt der Bund für die Untersuchung und Beseitigung des funktionalen Analphabetismus aus?
  - d. Wo engagieren sich die Kantone?
  - e. Wo sehen die Institutionen und Untersuchungen Probleme und Handlungsbedarf?
  - f. Welche Probleme stellen sich Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit funktionalem Analphabetismus in Bezug auf die neuen Informationstechnologien, insbesondere der E-Informationsbeschaffung, des E-Commerce und des E-Government?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bühlmann, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Thanei, Tillmanns, Wyss (19)

**00.3467 n Mo. Tillmanns. Aufhebung des Bankgeheimnisses (27.09.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für die Aufhebung des Bankgeheimnisses zu erarbeiten.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Garbani, Haering, Hubmann, Jutzet, Maillard, Maury Pasquier, Rennwald, Rossini (11)

**00.3468 n Mo. Zisyadis. Ausweis C. Recht auf Abwesenheit (27.09.2000)**

Das geltende Gesetz untersagt den Inhaberinnen und Inhabern des Ausweises C, die Schweiz für längere Zeit zu verlassen.

Der Bundesrat wird ersucht, die Gesetzgebung so zu ändern, dass die betroffenen Personen, die einen bedeutenden Teil der Wohnbevölkerung ausmachen, die einmal erworbenen Rechte nicht wieder verlieren. Die Gesetzesänderung sollte die Aufhebung der betreffenden Bestimmung vorsehen und den Inhaberinnen und Inhabern des Ausweises C eine Niederlassungsbewilligung ermöglichen, die durch eine längere Abwesenheit nicht erlischt.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Garbani, Grobet, Hubmann, Maillard, Mugny, Neiryneck, Pedrina, Rennwald, Rossini, Spielmann, Vaudroz Jean-Claude (16)

**00.3469 n Mo. Janiak. Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik (27.09.2000)**

Gestützt auf Artikel 22 des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Motion ein:

Der Bund erlässt - gestützt auf Artikel 11 und Artikel 41 Absatz 1 Litera g der Bundesverfassung ein Rahmengesetz - in dem Grundlagen für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik geschaffen und die Kantone beauftragt werden, eine umfassende Jugendförderungs politik zu installieren. Der Bund schafft eine Stelle, welche die Arbeiten aller Verwaltungseinheiten, die

mit Jugendfragen zu tun haben, koordiniert und die Kantone bei der Installierung und der Durchsetzung ihrer Jugendförderungs-politik unterstützt. Das Büro verfügt über eine partizipative Struktur, d.h. Kinder und Jugendliche sind an den Diskussionen und den Beschlussfassungen beteiligt.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Dormond Marlyse, Eymann, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Gadiant, Genner, Gonseth, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pedrina, Rennwald, Rossini, Simoneschi, Sommaruga, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Widmer, Wyss, Zanetti (35)

**00.3470 n Mo. Grobet. Bestrafung von Geldwäscherei-Delikten (27.09.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, die Gesetzgebung zur Geldwäscherei so zu ergänzen, dass Finanzinstitute und Personen, die diese Gesetzgebung verletzen, mit einer Freiheitsstrafe oder einer Busse bestraft werden, die bis zur Hälfte der entgegen dem Gesetz hinterlegten Summe betragen kann. Im Wiederholungsfall sollte einem Finanzinstitut die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb entzogen werden.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, de Dardel, Garbani, Maillard, Pedrina, Spielmann, Zisyadis (7)

**00.3471 n Ip. Oehrli. Tankstellenumrüstungen. Härtefälle (27.09.2000)**

Die Luftreinhalteverordnung (LRV) hält in Anhang 2 Ziffer 33 fest, dass Tankstellen mit Gasrückführungsanlagen ausgerüstet und betrieben werden müssen. Die Frist zur Umsetzung dieser Massnahme durch Sanierung läuft in wenigen Jahren ab. Für grosse Tankstellen in dicht besiedelten Gebieten ist die Installation einer Gasrückführungsanlage schnell amortisiert und wurde in den meisten Fällen bereits durchgeführt. Kleinere Tankstellen haben hingegen viel mehr Mühe, die benötigten Mittel aufzubringen. Viele Tankstellenbesitzer stellen sich ernsthaft die Frage, ob sie die erforderliche Sanierung durchführen oder den Betrieb einstellen sollen. Dies hätte zur Folge, dass z.B. in Berggebieten viele Kunden bedeutend längere Anfahrtswege in Kauf nehmen müssten. Dies kann gut und gerne zehn Kilometer oder mehr ausmachen. Bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen, die sonst nur im Verkehr zwischen Hof und Feld eingesetzt werden, resultiert daraus eine verstärkte Umweltbelastung.

Bei der Umsetzung der LRV handelt es sich also um einen einschneidenden Schritt mit weit reichenden Konsequenzen auf die Infrastrukturen der Berggebiete und auf die Umwelt, der gut durchdacht sein muss. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Könnte er sich vorstellen, als regionalpolitische Massnahme abgelegene Kleinsttankstellen von der Pflicht zu befreien, Gasrückführungsanlagen einzubauen bzw. für solche Tankstellen reduzierte Minimalanforderungen zu erlassen?
2. Entspricht die Bestimmung in Anhang 2 Ziffer 33 LRV noch der besten heute verfügbaren Technologie oder gibt es unterdessen billigere Massnahmen, welche die gleiche Wirkung erzielen?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bigger, Borer, Brunner Toni, Freund, Gadiant, Giezendanner, Haller, Hassler, Kunz, Schenk, Scherer Marcel, Speck, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth (16)

**00.3472 s Emp. Hess Hans. Verzeichnis der Hindernisse auf Durchgangsstrassen (27.09.2000)**

Gemäss Artikel 2 Absatz 2 Litera a Strassenverkehrsgesetz (SVG) bezeichnet der Bundesrat, die Strassen, die für den allgemeinen Durchgangsverkehr notwendig sind, und ist ermächtigt, diese mit oder ohne Einschränkungen offen zu erklären. Diese Kompetenz hat er mit der Durchgangsstrassenverordnung genutzt. Es zeigt sich nun aber, dass die Durchgangsstrassen

mit Kreisverkehrsplätzen und anderen baulichen Massnahmen so verändert wurden und noch immer werden, dass sie für Transporte der Versorgung, der Entsorgung, des Rettungswesens und für Ausnahmetransporte nicht mehr oder nur mehr beschränkt befahrbar sind. Um diese Transporte durchführen zu können, braucht es ein Verzeichnis der Hindernisse auf den Durchgangsstrassen. Dieses Hindernisverzeichnis soll auch dazu führen, dass Stellen saniert werden, die eine geordnete Befahrung mit schweren Fahrzeugen verunmöglichen. Damit kann zudem sichergestellt werden, dass das militärische Netz der Versorgungsstrassen auch zivil uneingeschränkt befahrbar wird.

Ich empfehle daher dem Bundesrat:

- ein Verzeichnis der Hindernisse für schwere Fahrzeuge auf Durchgangsstrassen zu erstellen;
- diese Stellen so zu sanieren, dass Fahrzeuge der Versorgung, der Entsorgung, des Rettungswesens und Ausnahmetransporte dort passieren können;
- mit der Festlegung eines Netzes von Versorgungsstrassen zu verhindern, dass künftig mit weiteren baulichen Massnahmen Transporte für Fahrzeuge der Versorgung, der Entsorgung, des Rettungswesens und Ausnahmetransporte behindert werden.

*Mitunterzeichnende:* Bürgi, Dettling, Hofmann Hans, Pfisterer Thomas (4)

**00.3473 n Po. Gysin Remo. Die Schweiz und die Konventionen der Vereinten Nationen (27.09.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, in jeder Legislaturperiode in einem Bericht darzustellen und zu begründen:

- a. welche Uno-Konventionen die Schweiz ratifiziert hat und wie sie zu deren Durchsetzung beiträgt;
- b. welche Uno-Konventionen die Schweiz unterzeichnet, aber noch nicht ratifiziert hat, weshalb nicht und mit welcher Priorität er sie dem Parlament zur Genehmigung unterbreiten wird;
- c. welche Uno-Konventionen die Schweiz nicht unterzeichnet hat, warum nicht und ob damit in näherer Zukunft gerechnet werden darf.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Ruedi, Chappuis, Dormond Marlyse, Dupraz, Eggly, Eymann, Fässler, Genner, Günter, Gutzwiller, Haering, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Janiak, Jutzet, Leuthard Hausin, Maury Pasquier, Müller Erich, Pedrina, Polla, Randegger, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Stump, Suter, Thanei, Tillmanns, Vallender, Vollmer, Widmer, Wyss, Zäch, Zbinden (37)

**00.3474 n Ip. Spuhler. Optimale Wirkung der Auslandsvertretungen der Schweiz (27.09.2000)**

In verschiedenen Bereichen bemühen sich Bundesrat und Parlament zurzeit um eine Verstärkung der Präsenz der Schweiz im Ausland sowie die Stärkung der Absatzförderung für Produkte schweizerischer Unternehmen. Davon zeugen beispielsweise die Neuorganisation der KOKO oder das neue Exportförderungsgesetz. Wichtigste Vertreter der Schweiz in einem spezifischen Land sind aber nach wie vor die Botschaften und insbesondere deren Missionschefs. Ihre Wirkung im Bereich der Imageförderung, Standortpromotion und Sensibilisierung ist zentral.

Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung, dass eine möglichst optimale Wirkung durch unsere Missionschefs im Ausland erzielt werden kann. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wird die Funktion der Botschaften und die Bedeutung der Missionschefs in die aktuellen Überlegungen zur Stärkung der Präsenz der Schweiz im Ausland mit einbezogen?
2. Teilt er die Auffassung, dass der Wirkungsgrad eines Botschafters massgeblich von dessen Beziehungsnetz und dessen profunden Kenntnissen der besonderen Umstände in einem Land abhängen?

3. Hält er den Aufbau und die Pflege eines solchen Netzes bei einem strikten Versetzungsrhythmus von vier Jahren für realistisch und optimal?

4. Trifft es zu, dass ein durchgehender Versetzungsrhythmus von vier Jahren in der letzten Zeit - unbesehen von der Lebenssituation im Land und der Bedeutung der Mission - wieder verstärkt durchgesetzt wird?

5. Hält er den heutigen Versetzungsrhythmus in Bezug auf die Kosten für effizient?

6. Wurden bereits Modelle zu einer flexibleren Handhabung des Versetzungsrhythmus, z.B. zwei bis drei Jahr für Länder mit schwierigen Lebensbedingungen und sechs bis sieben Jahre für Länder mit politisch und wirtschaftlich überdurchschnittlich wichtigen Missionen, diskutiert?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Dunant, Durrer, Engelberger, Fässler, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Walter, Gadiant, Giezendanner, Glur, Gysin Remo, Haller, Hassler, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Hajo, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Mörgeli, Oehrli, Pfister Theophil, Randegger, Scherer Marcel, Schlüer, Siegrist, Speck, Stahl, Triponez, Vollmer, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zäch, Zuppiger (51)

**00.3475 n Ip. Zbinden. NFP 42 "Aussenpolitik der Schweiz" (27.09.2000)**

Im Hinblick auf das Erreichen der deklarierten Hauptziele des demnächst fertig gestellten und rund 16 Millionen Franken kostenden nationalen Forschungsprogrammes "NFP 42: Grundlagen und Möglichkeiten der schweizerischen Aussenpolitik" - nämlich die Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen zu Händen der zuständigen Behörden und die Wirksamkeitsverbesserung der Aussenpolitik - möchte ich dem Auftrag gebenden Bundesrat folgende Fragen unterbreiten:

1. Da auf Grund meines Kenntnisstandes als Mitglied der ausserpolitischen Kommission des Nationalrates (APK NR) weder die APK NR noch die APK SR in die Projektgestaltung miteinbezogen wurde, frage ich mich, ob und wie wenigstens die primär für die Aussenpolitik zuständigen Vorsteher und Verwaltungen von EDA und EVD bei der Inventarisierung der zentralen Projektfragen, bei der Projektformulierung und bei der Projektsteuerung begrüsst wurden?

2. Spiegeln sich aus seiner der Warte im laufenden Forschungsprojekt die effektiv drängenden Fragen- und Problemstellungen der aktuellen und der absehbaren zukünftigen schweizerischen Aussenpolitik? Denn im Zielinventar der aktuellen nationalen Forschungsprogramme spricht man etwa von angestrebtem "problem solving", von Wissenstransfers, Valorisationen und Wirkungsanalysen der Projekte.

3. Die Aussenpolitik ist ein günstiger Objektbereich für interdisziplinäre und organisationsübergreifende Forschungsansätze. Auf welche Weise wurde im NFP 42 diesen ganzheitlichen Ansätzen gebührend Rechnung getragen?

4. Warum wurde der Forschungsbereich der Aussenpolitik, der wesensgemäss eine Inland- und eine Auslandperspektive enthält, nicht auch mit einer ausländischen Optik und deshalb unter Einbezug von ausländischen Expertinnen und Experten in den Steuerungsgremien und in der Forschung selbst angegangen?

5. Wie stellt er sicher, dass die zahlreichen, aber nicht gleichzeitig erschienenen Ergebnisse des Forschungsprogrammes nutzbar gemacht werden - beispielsweise, indem sie in die Praxis der für die schweizerische Aussenpolitik zuständigen Exekutiv- und Legislativgremien einfließen? Wer ist letztlich für die Nutzbarmachung (Implementierung) der Forschungsergebnisse zuständig und verantwortlich?

6. Wer sorgt für eine neutrale, wissenschaftliche Qualitätskontrolle (Evaluation) dieser Projekte, wenn in der Projektleitung und in der Projektbegleitung vorab Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den mit der Projektausführung betrauten Forschungsinstitutionen Einsitz hatten?

7. Erkennt er bei dieser konkreten organisatorischen und personellen Projektkonstruktion nicht auch allfällige Gefahren der wissenschaftlichen Selbstbezogenheit, der Praxisferne, der Binnenfixierung in der Problemwahrnehmung und der Wirkungsverminderung bei der Umsetzung?

8. Findet das auslaufende Programm im Bereich der Aussenpolitik bei den zukünftigen nationalen Forschungsschwerpunkten im Auftrag des Bundesrates eine Fortsetzung? Wenn ja: Mit welchen inhaltlichen und prozeduralen Lehren (Ausführungsplan) aus dem abgeschlossenen NFP 42?

9. Ist bei einem zukünftigen ausserpolitischen Forschungsprojekt vor allem auch gewährleistet, dass die Wissen nachfragenden und verantwortlichen Instanzen der Praxis bei der Projektformulierung und Ergebnisnutzung gebührend Berücksichtigung finden?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Chappuis, Fässler, Günter, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Jetzet, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rossini, Sommaruga, Thanei, Tillmanns, Widmer, Wyss (18)

**00.3476 s Mo. Hofmann Hans. Präzisierung der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Verbandsbeschwerderechtes im USG und NHG (28.09.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, die nachstehenden Artikel des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) und des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) wie folgt zu ändern:

USG (SR 814.01)

Art. 9 Abs. 1:

Bevor eine Behörde über Planung, Errichtung oder Änderung von Anlagen entscheidet, welche in erheblichem Mass Vorschriften zum Schutze der Umwelt verletzen können, prüft sie ...

Art. 9 Abs. 2:

Der Umweltverträglichkeitsprüfung liegt ein Bericht zugrunde, der diejenigen Angaben enthält, die zur Prüfung des Vorhabens nach den Vorschriften über den Schutz der Umwelt zwingend nötig sind. Der Bericht wird nach den Richtlinien der Umweltschutzfachstellen zuhanden der Behörde eingeholt. Sind auf Grund eines summarischen Berichtes keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten, entscheidet die Behörde ohne weitere Abklärungen über das Vorhaben und allfällige Auflagen. Andernfalls umfasst der Bericht folgende Punkte:

Lit. a ...

Lit. b ...

Lit. c ...

Lit. d Streichen.

Art. 9 Abs. 4:

Streichen.

Art. 55 Abs. 1bis (neu):

Solche Beschwerden sind auf Vorbringen beschränkt, die sich auf dieses Gesetz oder die ausführenden Verordnungen stützen. Sie hindern den Baubeginn und den Baufortgang nur so weit, als der Ausgang des Verfahrens die Bauausführung nachweislich beeinflusst.

NHG (SR 451)

Art. 12 Abs. 1:

Den Gemeinden sowie den gesamtschweizerischen Organisationen, die sich dem Naturschutz, dem Heimatschutz, der Denkmalpflege oder verwandten, rein ideellen Zielen widmen und mindestens seit zehn Jahren bestehen, steht zur Verfolgung dieser Ziele das Beschwerderecht zu, soweit ...

Art. 12 Abs. 1bis (neu):

Solche Beschwerden hindern den Baubeginn und den Baufortgang nur so weit, als der Ausgang des Verfahrens die Bauausführung nachweislich beeinflusst.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Dettling, Epiney, Escher, Frick, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Merz, Paupe, Pfisterer Thomas, Reimann, Saudan, Schmid Carlo, Schmid Samuel, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stähelin, Wenger, Wicki (30)

**00.3477 s Po. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR (99.055). Stellung der einheimischen Wasserkraft in einem liberalisierten Strommarkt (03.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die mittel- und langfristige Stellung der einheimischen Wasserkraft in einem liberalisierten Markt im Hinblick auf die Erhaltung und Erneuerung bestehender Anlagen zu prüfen und darüber einen Bericht vorzulegen, der auch erste Erfahrungen der Marktöffnung in anderen Ländern berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Punkte zu untersuchen:

- Energie- und regionalwirtschaftliche Bedeutung der Wasserkraft;
- Auswirkungen auf die einzelnen Wasserkraftwerke;
- zeitlicher Rahmen der anfallenden Investitionen;
- Höhe der erforderlichen Investitionen und Finanzierung;
- allfällig notwendige Massnahmen des Bundes und der Kantone;
- Wettbewerbsverzerrungen.

**00.3478 n Ip. Waber. Heroinabgabe. Langzeitschäden (02.10.2000)**

Der Bericht des BAG vom 13. September 2000 über die heroingestützte Behandlung (HeGeBe) im Jahre 1999 weist auf die Langzeitprobleme der Suchtmittelabgabe hin.

Die Reintegration in den Arbeitsmarkt oder die Mobilisierung der Arbeitsfähigkeit sind bei den HeGeBe-Patientinnen und -patienten auf Grund von starken Schädigungen durch den Drogenkonsum unerreichbar. Mit diesen Personen müssen andere Lösungen gesucht werden (Seite 8 des Berichtes).

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Heroinabgabe nicht menschenverachtend, wenn der Bericht von einer daraus resultierenden Vollinvalidität ausgeht?
2. Besteht nicht ein Gegensatz bei der Aussage, dass in somatischer, psychischer und sozialer Hinsicht ein grosser Erfolg erzielt wird, daneben Langzeitschäden ausgeklammert werden?
3. Die allgemeine Stabilisierung des gesundheitlichen Zustands und des sozialen Umfelds und die damit verbundene Reintegration waren die Hauptargumente der Befürworter der staatlichen Heroinabgabe. Nachhaltige Erfolge können aber nicht nachgewiesen werden.

Der Bericht weist schon heute auf die Unerreichbarkeit der Wiedereingliederung hin!

Wie wird der Bundesrat dieses Problem in sozialer und finanzieller Hinsicht lösen?

**00.3479 n Ip. Glasson. Schweizer Wissenschaftspark für Holz (02.10.2000)**

Ist der Bundesrat bereit, die Errichtung und den Betrieb eines schweizerischen Wissenschaftsparks für Holz zu unterstützen?

**00.3480 n Ip. Mathys. Einsatz von Bundesbeamten in internationalen Organisationen. Kosten (02.10.2000)**

Carla Del Ponte hat ihren Posten als Chefanklägerin des Uno-Kriegsverbrechertribunals in Den Haag am 15. September 1999

angetreten. Was damals bereits einige Wochen vor Amtsantritt bekannt wurde, nämlich dass der Bund grosszügig Auslagen von Carla Del Ponte übernimmt, zeigt sein wahres Ausmass erst jetzt allmählich. Die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte hat in einer Pressemitteilung bereits darüber orientiert, dass sie es ablehnte, das Nachtragskreditbegehren des Bundesrates von 920 000 Franken, das er im August 2000 einreichte, im Nachhinein dringlich zu bewilligen. Zum heutigen Zeitpunkt sind bereits 600 000 Franken ohne Bewilligung des Parlamentes und seiner beauftragten Organe ausgegeben worden. Der Nachtragskredit hat in der Finanzdelegation viele Fragen aufgeworfen. Sie hat denn auch den Bundesrat um zusätzliche Auskünfte gebeten. Die grosszügigen Spesenentschädigungen für Carla Del Ponte werden in der Öffentlichkeit nicht verstanden. Insbesondere nicht in einer Zeit, in welcher der Staat nach wie vor angehalten ist, zu sparen, die Finanzierung der Sozialwerke nicht sichergestellt ist und der Steuerzahler unter einer hohen Steuerlast leidet. Es besteht deshalb ein grosses öffentliches Interesse, dass der Bundesrat offen legt, mit welchen Mitteln und auf welchen Grundlagen der Bund die Chefanklägerin des Uno-Kriegsverbrechertribunals unterstützt.

Es ist anzunehmen, dass Carla Del Ponte die Steuerzahler noch weiter kosten wird, insbesondere dann, wenn sie am Ende ihres Urlaubs als Bundesanwältin darauf besteht, wieder in gleichwertiger Funktionsstufe eingesetzt zu werden, wie es ihr auf Grund der Verordnung über den Einsatz von Bundesbeamten in internationalen Organisationen anscheinend zusteht. Nicht zu vergessen ist, dass ihre Stelle als Bundesanwältin bereits besetzt ist.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche finanziellen Abmachungen wurden mit Carla Del Ponte getroffen?
2. Hat er vor Abschluss der Verträge mit Carla Del Ponte die vollen finanziellen Konsequenzen detailliert berücksichtigt?
3. Hat er bereits mit Carla Del Ponte das Gespräch gesucht, um sie dazu zu bewegen, auf einen Teil ihrer Spesenentschädigung zu verzichten?
4. In welcher Funktion gedenkt er Carla Del Ponte nach ihrem Urlaub einzusetzen?
5. Gibt es weitere Bundesbeamte, die von der grosszügigen Regelung der Verordnung über den Einsatz von Bundesbeamten in internationalen Organisationen profitieren?
6. Ist er bereit, die Verordnung über den Einsatz von Bundesbeamten in internationalen Organisationen zu überprüfen, insbesondere im Hinblick auf die finanziellen Konsequenzen?
7. Ist er bereit, künftige Einsätze von Bundesbeamten sowohl finanziell als auch personell sorgfältiger abzuklären?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bigger, Brunner Toni, Fattebert, Giezendanner, Haller, Joder, Kunz, Laubacher, Maurer, Oehrli, Scherer Marcel, Speck, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zuppiger (16)

**00.3481 n Po. Nabholz. Finanzielle Mittel für den Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg (02.10.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, im Rahmen des Ministerkomitees des Europarates die Initiative zu ergreifen, dem europäischen Gerichtshof mehr Mittel für seine Tätigkeit zur Verfügung zu stellen.

*Mitunterzeichnende:* Christen, Dupraz, Fehr Lisbeth, Frey Claude, Gadiant, Glasson, Gross Andreas, Guisan, Gysin Remo, Kofmel, Lachat, Polla, Schmied Walter, Siegrist, Vallender, Vaudroz René, Vermot, Zapfl (18)

**00.3482 n Mo. Waber. Kostenwahrheit bei der ärztlichen Abgabe von Heroin (02.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verordnung über die ärztliche Verschreibung von Heroin Nummer 812.121.6 mit folgenden Bestimmungen zu ergänzen:

### Kostenerfassung

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) erfasst alle Kosten, die mit der heroingestützten Abgabe anfallen. Zu berücksichtigen sind ganzheitlich alle somatischen, psychischen und sozialen Aspekte in ihrer vollen Kostenwahrheit inklusive Langzeitschäden.

Die Statistik ist alle Jahre zu veröffentlichen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baumann J. Alexander, Beck, Bignasca, Bortoluzzi, Donzé, Dunant, Föhn, Glur, Hassler, Kunz, Laubacher, Maspoli, Oehrl, Polla, Scherer Marcel, Schluer, Schmied Walter, Stamm, Studer Heiner, Wasserfallen (21)

### 00.3483 n Mo. Menétrey-Savary. Unentgeltliche Rechtspflege am Bundesgericht (02.10.2000)

Ich verlange, dass die unentgeltliche Rechtspflege am Bundesgericht besser gewährleistet und dass zu diesem Zweck das Bundesgesetz über die Organisation der Bundesrechtspflege wie folgt geändert wird:

Art. 152: Unentgeltliche Rechtspflege

Abs. 1: Das Bundesgericht gewährt einer bedürftigen Partei, deren Rechtsbegehren nicht mutwillig erscheint, auf Antrag Befreiung von der Bezahlung der Gerichtskosten sowie von der Sicherstellung der Parteientschädigung. Ausgenommen sind die Fälle der Prorogation.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Genner, Gonseth, Gross Andreas, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Mugny, Pedrina, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Teuscher, Vermot, Vollmer, Widmer, Zbinden, Zisyadis (34)

### 00.3484 n Mo. Gonseth. EuroAirport Basel-Mülhausen. Reduktion der Lärm- und Schadstoffbelastungen (02.10.2000)

Der Bundesrat wird gebeten, sich bei den französischen Behörden für einen Nachtrag 5 zum Anhang II des französisch-schweizerischen Staatsvertrages vom 4. Juni 1949 mit folgender Stossrichtung einzusetzen:

1. Der Flugbetrieb des Flughafens muss so ausgestaltet werden, dass die Luftreinhalte- und Lärmschutzverordnungen auch in der Flughafenregion eingehalten werden. Dabei ist die Gesamtbelastung aus luft- und landseitigem Verkehr rund um den Flughafen zu berücksichtigen.

2. Es soll ein striktes Start- und Landeverbot zwischen 22.00 und 07.00 Uhr gelten.

Der Bundesrat wird ausserdem gebeten, sich bei den verantwortlichen Gremien dafür einzusetzen, dass möglichst schnell Standläufe im Freien verboten und lärmintensive Maschinen eliminiert werden als auch mehr Transparenz hergestellt wird. Zudem ist die Heraufsetzung der Lärmgrenzwerte rund um Flughäfen rückgängig zu machen und auf die von der Expertenkommission vorgeschlagenen Werte herabzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Fetz, Genner, Gysin Remo, Hollenstein, Imhof, Janiak, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Mugny, Rechsteiner-Basel, Teuscher (14)

### 00.3485 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Überprüfung der Ämterzuteilung (02.10.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Revision des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV) vom 25. November 1998 in die Wege zu leiten, damit das Bundesamt für Energie und das Bundesamt für Kommunikation dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement unterstellt werden und das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie dem eidgenössischen

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation.

*Sprecher:* Speck

### 00.3486 n Ip. Aepli Wartmann. Fachkommissariat zur Bekämpfung der organisierten sexuellen Ausbeutung von Kindern (02.10.2000)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wird das zentrale Internet-Monitoring zur Fahndung nach Kinderpornografie und anderen Aktivitäten von Pädophilen wieder eingeführt?

2. Wenn ja, wann?

3. Trifft es zu, dass der neue Dienst für Analyse und Prävention (DAP) nicht über eine Fachstelle für Lageanalysen im Bereich des Kinder- und Frauenhandels, Kinderpornografie, Pädophilie und Sexualtourismus verfügen wird, wie es bis vor kurzem die Fachgruppe Menschenhandel oder die Internet-Monitoring-Gruppe zur Kinderpornografie übernahm?

4. Ist es zutreffend, dass die Abteilung für Vorermittlungen und Koordination bei der Bundeskriminalpolizei (BKP) keine auf Delikte gegen Kinder spezialisierte Fachgruppe aufweist?

5. Welche Einwände bestehen gegenüber der Einrichtung je einer Fachstelle im DAP und BKP, die national und international übergreifende Delikte gegenüber Minderjährigen im Bereich der organisierten Kriminalität analysieren und verfolgen?

6. Welchen Stellenwert hat die Verfolgung der kinderpornografischen Gewaltdarstellung, der Pädophilie und des Sextourismus im BAP?

7. Ist er sich bewusst, dass sich die organisierte Kriminalität gegenüber Kindern, der Handel von Kindern, die Kinderpornografie, die sexuelle Ausbeutung etc. viel ungehinderter ausbreiten können, wenn nicht mit höchster Professionalität und Fachwissen dagegen angetreten wird?

*Mitunterzeichnende:* Bühlmann, Cina, Dormann Rosmarie, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gadiant, Genner, Gross Jost, Haller, Hassler, Leuthard Hausin, Nabholz, Schmid Odilo, Sommaruga, Suter, Tillmanns (17)

### 00.3487 n Po. Zisyadis. Verbot des Saatgutes Traitor (03.10.2000)

Das Hauptmerkmal eines Saatgutes ist seine Fruchtbarkeit. Es ist auch die wichtigste Beziehung zwischen der Landwirtin oder dem Landwirt und dem Boden. Die Terminator-Technologie hat mit ihrem Konzept der gentechnischen Sterilität des Saatgutes diesen menschlichen Faktor der Arbeit des Bauern aufgehoben. Gegenwärtig wird eine neue Technologie namens Traitor entwickelt. Sie kann als eine Perversion der Terminator-Technologie gesehen werden.

Mit Traitor wird es nämlich möglich sein, die Gene eines Saatkorns ein- und auszuschalten, indem man es mit einer bestimmten Chemikalie - wie mit einem Herbizid - besprüht. Diese Technologie wird die Landwirtinnen und Landwirte über kurz oder lang zu "neuen Sklaven" machen.

Ich fordere den Bundesrat auf, alle nötigen Massnahmen zu treffen, um diese Technologie in der Schweiz zu verbieten.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, Cuche, de Dardel, Garbani, Gonseth, Grobet, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny (9)

### 00.3488 n Mo. Laubacher. Strassenkasse. Rechnungstrennung und Verzinsung zweckgebundener und freier Bundesmittel (03.10.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei den Reinerträgen aus der Mineralölsteuer und des Mineralölsteuerzuschlages zwischen frei verfügbaren und zweckgebundenen Bundesgeldern durch eine strikte Rechnungstrennung mehr Ordnung zu schaffen und

die zweckgebundenen, zurzeit nicht benötigten Gelder der Strassenkasse angemessen zu verzinsen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Estermann, Fattebert, Fehr Hans, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Glur, Gutzwiller, Haller, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Leutenegger Hajo, Loepfe, Maspoli, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pfister Theophil, Polla, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schmied Walter, Schneider, Siegrist, Speck, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Waber, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Zäch, Zuppiger (57)

#### **00.3489 n Mo. Laubacher. Zweckgebundene Mineralölsteuern. Verwendung (03.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, die noch nicht fertig gestellten Teilstücke des Nationalstrassennetzes gemäss den guten finanziellen Verhältnissen aus den teilweise zweckgebundenen Mineralölsteuern mit hoher Priorität zu behandeln, damit das Nationalstrassennetz endlich zu Ende gebaut werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühler, Dunant, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Estermann, Fattebert, Fehr Hans, Fischer, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Glur, Gutzwiller, Haller, Hegetschweiler, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Leutenegger Hajo, Loepfe, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pfister Theophil, Polla, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Siegrist, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vallender, Waber, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Zäch, Zuppiger (63)

#### **00.3490 n Po. Engelberger. Volkswirtschaftlicher Nutzen der Landesverteidigung (03.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, als logische Fortsetzung der Analyse des Generalstabes der volkswirtschaftlichen Kosten der Landesverteidigung den volkswirtschaftlichen Nutzen der Landesverteidigung in einer vergleichbaren, objektiven, wissenschaftlich fundierten Art und Weise unverzüglich zu erforschen und transparent darzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Antille, Baader Caspar, Bangerter, Bernasconi, Bezzola, Binder, Bosshard, Bühler, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Favre, Fischer, Frey Claude, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Heberlein, Hegetschweiler, Kurrus, Lalive d'Epinay, Leu, Leutenegger Hajo, Loepfe, Messmer, Müller Erich, Pelli, Sandoz, Schneider, Steinger, Steiner, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vallender, Vaudroz René, Wasserfallen, Weigelt, Widrig, Wittenwiler (41)

#### **00.3491 n Ip. Pfister Theophil. Fachhochschulen. Stand? (03.10.2000)**

Die Gestaltung und Umsetzung der neuen Fachhochschulen nach einem einheitlichen Konzept ist weitgehend abgeschlossen. In der Praxis sind verschiedentlich noch Kritiken hinsichtlich regionaler Probleme und ungenügender Koordination und Konzentration zu hören. Viele sind an der Frage interessiert, ob das erklärte Ziel: "gleichwertig, aber nicht gleichartig" erreicht ist und die Strukturen heute den gewünschten Anforderungen entsprechen.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Massnahmen vorgesehen, die komplizierten und undurchsichtigen Entscheidungswege im Hochschulsektor zu vereinfachen? Einerseits wird der Anspruch an die Hoch- und Fachhochschulen gestellt, dass sie "Bildungsunternehmen" sein sollen, andererseits gibt es diverse Räte, interkantonale Konferenzen und verschiedene Bundesämter und Departemente, denen irgendwelche Entscheidungskompetenzen zukommen, welche die einzelnen Schulen in ein enges Korsett zwingen.

2. Inwiefern wird im Bereich des Qualitätsmanagements, das effizient zu gestalten ist, von der grossen Erfahrung der Wirtschaft der letzten Jahre profitiert?

3. Wie weit sind im Rahmen der Fachhochschulen die weiter führenden Ausbildungsgänge (z.B. Masters) heute und zukünftig möglich?

4. Sind die heutige Anzahl der Teilschulen (mehr als 50) und die Anzahl der Studiengänge (mehr als 60) im Hinblick auf die geforderten Strukturen, Qualität und Effizienz richtig (wurden die gesetzten Ziele erreicht) oder sind Anpassungen erforderlich bzw. erwünscht?

5. Ist die Durchlässigkeit in der Anstellung von Unterrichtenden zwischen Wirtschaft und Schule im erforderlichen Ausmass erreicht und für die Betroffenen attraktiv bzw. wird dieser Punkt bei der Anstellung berücksichtigt?

6. Wie sind die Erfahrungen der einzelnen Fachhochschulen in der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Bereich Forschung und Entwicklung?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Glur, Haller, Joder, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Oehrli, Scherer Marcel, Schlüer, Speck, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (22)

#### **00.3492 n Ip. Pfister Theophil. Angewandte Forschung, Feuerbrand und Varroa-Milben (03.10.2000)**

Im Obstbau bestehen derzeit ernsthaft Bedrohungen durch das Feuerbrand-Bakterium und die Varroa-Milben bei den Bienen. Unser Land ist besonders betroffen, indem beim Feuerbrand zurzeit keine wirkungsvollen Hilfsstoffe zur Bekämpfung zugelassen sind und bei der Varroa die derzeit empfohlene und angewandte Bekämpfungsstrategie immer wieder zu massiven Völkerverlusten führt. Eine im bisherigen Stil weitergeführte Bekämpfung in beiden Problembereichen führt voraussichtlich zu bleibenden ökologischen und volkswirtschaftlichen Schäden. Ohne wirkungsvolle Abwehrmittel oder -strategien sind grosse Risiken für den gesamten Obstbau vorhanden. Es müsste doch unserem Land gelingen, dieser massiven Bedrohung der Kulturlandschaft wie auch der Produzenten wirkungsvoll zu begegnen. In diesem Sinne ist diese Bedrohungslage letztlich auch ein exemplarischer Prüfstein für die Ernsthaftigkeit der schweizerischen Massnahmen bei der Umsetzung einer naturnah produzierenden Landwirtschaft. Seitens der Praktiker und Produzenten von Obst entsteht zunehmend der Eindruck, dass sich die aktuelle Forschung in der Schweiz infolge fehlender Ressourcen nur sehr ungenügend und zögerlich um diese Problematik kümmert. Es stellt sich auch die grundsätzliche Frage, ob sich unsere Forschung im Allgemeinen genügend mit den tatsächlichen Problemen unserer Produzenten befasst.

Darum bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, die Forschungsanstrengungen im Bereich des Feuerbrandes im Obstbau und der Varroa-Milben bei den Bienen zu überprüfen und wenn nötig, die fehlenden Konzepte, Ressourcen und Koordinationen unverzüglich bereitzustellen?

2. Ist er bereit, geeignete Massnahmen (national und international) einzuleiten und zu fördern, um baldmöglichst wirkungsvolle und geprüfte Abwehr- und Bekämpfungsmittel gegen das Feuerbrand-Bakterium und gegen die Varroa-Milben zur Verfügung zu haben?

3. Ist im Vergleich mit den führenden Ländern, z.B. Holland, die zielorientierte Zusammenarbeit von Forschung und Produktion in der Schweiz genügend berücksichtigt?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fehr Lisbeth, Freund, Glur, Haller, Joder, Laubacher, Mathys, Oehrli, Schlüer, Schmied Walter, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wittenwiler (18)

**00.3493 n Ip. Vallender. Ökologische Steuerreform**  
(03.10.2000)

In der eidgenössischen Volksabstimmung vom 24. September 2000 hat die Energielenkungsabgabe für die Umwelt einen Achtungserfolg erzielt. Ich frage den Bundesrat an, ob und in welcher Form er den Gedanken der Einführung einer ökologischen Steuerreform - beispielsweise im Rahmen der Revision der Bundesfinanzordnung 2006 - weiter zu verfolgen gedenkt?

*Mitunterzeichnende:* Leuthard Hausin, Siegrist (2)

**00.3494 s Mo. Hofmann Hans. Ausnahmeregelungen im Gewässerschutzgesetz zur Erhaltung von historischen Kleinstwasserkraftwerken** (03.10.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG - SR 814.20) möglichst rasch wie folgt zu ändern:

Artikel 32 Ausnahmen:

Die Kantone können in folgenden Fällen die Mindestrestwassermengen tiefer ansetzen:

- a. ...
- b. ...
- c. ...
- d. ...

e. Für ehehafte Kleinstwasserkraftwerke, wie historische Mühlen und andere, bestehende Wasserkraftanlagen mit wohlerworbenen Rechten unter 30 kW installierter Bruttoleistung, falls die Einbusse an Jahresnutzwasser mehr als zehn Prozent beträgt.

Artikel 80 Sanierung:

Ziff. 1 ...

Ziff. 2 Die Behörde ordnet weitergehende Sanierungsmassnahmen an, wenn es sich um Fliessgewässer in Landschaften oder Lebensräumen handelt, die in nationalen oder kantonalen Inventaren aufgeführt sind, oder wenn dies andere überwiegende öffentliche Interessen fordern. Keine weitergehende Sanierungsmassnahmen erfolgen bei ehehaften Kleinstwasserkraftwerken, wie historischen, denkmalgeschützten Mühlen und anderen bestehenden Wasserkraftanlagen mit wohlerworbenen Rechten unter 30 kW installierter Bruttoleistung. Das Verfahren für die Feststellung der Entschädigungspflicht und die Festsetzung der Entschädigung richtet sich nach dem Enteignungsgesetz.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Briner, Bürgi, Forster, Hess Hans, Jenny, Leumann, Merz, Pfisterer Thomas, Plattner, Schmid Samuel, Schweiger, Spoerry, Stadler, Wenger (15)

**00.3495 s Emp. Reimann. UMTS-Lizenzen** (03.10.2000)

Im Zuge der sich im Aufbau befindenden dritten Mobilfunkgeneration UMTS lade ich den Bundesrat ein, folgende Massnahmen zu prüfen und anzuordnen:

1. Ein angemessener Teil aus dem Versteigerungserlös der UMTS-Lizenzen soll zweckgebunden für folgende Aufgaben eingesetzt werden:

- a. Abgeltung an jene Gemeinden, die als Standorte für Funkantennen dienen;
- b. Mitfinanzierung von Studien über allfällige negative Langzeitfolgen, die im Umfeld der Funkantennen auftreten könnten;
- c. Mitfinanzierung einer unabhängigen Ombudsstelle, an die sich Personen bei Problemen mit Mobilfunkstrahlung wenden können.

2. Die Lizenznehmer sollen verpflichtet werden, möglichst viele der neuen Funkantennen gemeinsam zu betreiben.

**00.3496 s Ip. Forster. Beschleunigte Erschliessung der drahtlosen Kommunikation** (03.10.2000)

Gestützt auf Artikel 22ter des Geschäftsverkehrsgesetzes in Verbindung mit Artikel 25 Absatz 4 des Geschäftsverkehrsregle-

mentes des Ständerates stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Was gedenkt er zu tun, um Planung und Koordination bei der Bewilligung von Mobilfunkantennen zu beschleunigen und generell den Netzaufbau für drahtlose Kommunikation zu erleichtern?

2. Teilt er die Auffassung, dass solche Schritte notwendig sind, um in Zukunft die zwischen Bund und Betreibern vertraglich vereinbarten Erschliessungsziele für GSM, WLL (Wireless Local Loop) und UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) sowie einen differenzierten Service public im Bereich drahtloser Telekommunikationsdienste sicherzustellen?

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Briner, Hess Hans, Hofmann Hans, Leumann, Merz, Reimann, Schweiger, Spoerry, Wenger (10)

**00.3497 n Mo. Zisyadis. Einheitliche Bücherpreise**  
(04.10.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, vom Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit abzuweichen und in der gesamten Schweiz einen einheitlichen Bücherpreis einzuführen.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Grobet, Jutzet, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny, Rossini, Tillmanns (11)

**00.3498 n Mo. Meyer Thérèse. Gleichbehandlung der Landwirte** (04.10.2000)

Wir fordern den Bundesrat auf, dafür zu sorgen, dass die landwirtschaftlichen Gebäude im Talgebiet erneut subventioniert werden, damit für sämtliche Anbauzonen die Gleichbehandlung der Landwirte wieder hergestellt ist.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Cina, Dupraz, Eberhard, Estermann, Fattebert, Glasson, Heim, Hess Walter, Lachat, Lauper, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Simoneschi, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Zäch (18)

**00.3499 n Mo. Wandfluh. Flexible Pensionierung für den Mittelstand** (04.10.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch geeignete Massnahmen, Verordnungsänderungen und Vorlagen von Gesetzesänderungen die Stellung der Beschäftigten bei der vorzeitigen Pensionierung zu verbessern. Insbesondere soll ermöglicht werden:

- die vorzeitige Pensionierung durch Geld zu finanzieren, das während des Arbeitsprozesses verdient, jedoch für das Bestreiten des Lebensunterhaltes nicht benötigt und entsprechend auch nicht bezogen wird. Die auf diese Art zurückgelegten mittel sollen erst im Zeitpunkt des Bezugs besteuert werden.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Chappuis, Donzé, Dunant, Durrer, Estermann, Fattebert, Fehr Lisbeth, Freund, Frey Walter, Glur, Gutwiller, Haller, Heberlein, Hess Bernhard, Joder, Jossen, Kaufmann, Keller, Kunz, Kurrus, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pfister Theophil, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Siegrist, Speck, Spuhler, Studer Heiner, Triponez, Walter Hansjörg, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Widrig (52)

**00.3500 n Mo. Kaufmann. Abschaffung Umsatzstempel**  
(04.10.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, den zweiten Abschnitt des Bundesgesetzes vom 27. Juni 1973 über die Stempelabgaben (StG) zu streichen.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Kaufmann, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Schlüer, Speck, Spuhler, Stahl (20)

**00.3501 n Po. Vallender. Anbindung des Nationalstrassen-netzes an Österreich (04.10.2000)**

Nachdem die Nationalstrassenverbindung St. Margarethen - Bregenz offensichtlich in absehbarer Zeit nicht realisierbar ist, wird der Bundesrat eingeladen zu prüfen, ob und welche Möglichkeiten südlich davon zur Anbindung des schweizerischen Nationalstrassennetzes an die österreichische A14 (Bregenz - Feldkirch) realisiert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner Toni, Fässler, Freund, Hess Walter, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Pfister Theophil, Raggenbass, Spuhler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weigelt, Widrig, Wittenwiler (17)

**00.3502 n Po. Widmer. Arbeitswelt und Gesundheit. Lancierung eines Nationalen Forschungsprogramms (04.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Sinne von Artikel 4 der Forschungsverordnung (SR 420.11) ein nationales Forschungsprogramm zum Thema "Arbeitswelt und Gesundheit" zu lancieren. In diesem Programm sollen die Veränderungen der Arbeitswelt und die Auswirkungen derselben auf die Volksgesundheit umfassend beschrieben und analysiert werden.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Chappuis, de Dardel, Fehr Jacqueline, Fetz, Galli, Garbani, Gonseth, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hollenstein, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Wyss, Zäch, Zanetti, Zbinden (30)

**00.3503 n Po. Decurtins. Änderung der Zivilstandsverordnung (ZStvV) (04.10.2000)**

Die revidierte Zivilstandsverordnung (SR 211.112.1; ZStV) wurde auf den 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt. Diese neue Verordnung hat einschneidende Auswirkungen auf Gemeinden und Städte. Insbesondere davon betroffen sind mittlere und kleinere Gemeinden in den ländlichen Gebieten unseres Landes.

Gemäss revidierter Zivilstandsverordnung (SR 211.112.1; ZStV), die auf den 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt wurde, wird für die Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten neu ein minimaler Beschäftigungsumfang von 40 Prozent festgesetzt (Artikel 3 Absatz 2bis ZStV). Dieser Beschäftigungsgrad soll ausschliesslich auf Grund zivilstandsamtlicher Tätigkeiten berechnet werden. Präzisierend sagt der Bund im Kommentar zu Artikel 3 Absatz 1bis ZStV, dass sich der Beschäftigungsgrad nicht auf einzelne Zivilstandsämter bezieht, sondern auf jede Person, die in einem Kanton als Zivilstandsbeamtin oder Zivilstandsbeamter tätig ist. Er gilt auch dann, wenn in dieser Funktion ausschliesslich Stellvertretungsaufgaben erfüllt werden.

Die Auswirkungen dieser Bestimmungen von Artikel 3 der Verordnung sind insbesondere für mittlere und kleinere Gemeinden einschneidend. In diesen Gemeinden sind das Zivilstandsamt, das Friedhofvorsteheramt und die Einwohnerkontrolle eng verflochten. Es ergeben sich gegenseitige Synergien. Wird das Zivilstandsamt "herausgebrochen", so gehen nicht nur diese Synergien verloren, sondern in vielen Fällen auch die Möglichkeit, dank einem genügend grossen Arbeitspensum, eine professionelle Verwaltung zu betreiben. Wesentlich ist zudem, dass das Zivilstandsamt bei wichtigen Ereignissen wie Geburt, Heirat und Todesfall für die Einwohnerinnen und Einwohner von grosser Bedeutung ist. Die Bürgerinnen und Bürger einer Gemeinde sind bei derartigen Ereignissen auf Hilfe angewiesen. Mit der Aufhebung des Zivilstandsamtes verlieren die Gemeinden eine ihrer Kerntätigkeiten.

Die Neuregelung im Zivilstandswesen hat weitere negative Folgen für die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden. Die Bestimmungen der Verordnung sind nicht sehr kundenfreundlich. So müssen Bewohnerinnen und Bewohner oft erhebliche Reisewege mit beträchtlichen zeitlichen und finanziellen Folgen in Kauf nehmen, wenn sie von den Dienstleistungen der neu geschaffenen Zivilstandsämter Gebrauch machen müssen.

Die neue Verordnung hat zweifellos einige wesentliche Verbesserungen gebracht. Sie nimmt jedoch viel zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung. Sie schränkt zudem den Spielraum der Gemeinden allzu stark ein. Ein rasche Änderung der Verordnung drängt sich deshalb auf. Selbstverständlich soll auch in Zukunft die Qualität der Dienstleistung "Zivilstandsamt" im Vordergrund stehen. Bei der Revision der Verordnung sollen folgende Ziele anvisiert werden:

Der minimale Beschäftigungsumfang für Zivilstandsbeamtinnen und -beamten soll überprüft werden. Allenfalls sind für die betroffenen Gemeinden und Regionen bezüglich Beschäftigungsumfang für Zivilstandsbeamtinnen und -beamte Ausnahmeregelungen vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bezzola, Dupraz, Gadiant, Galli, Hämmerle, Hassler, Heim, Hess Walter, Loepfe, Lustenberger, Schmid Odilo, Walker Felix, Walter Hansjörg, Zäch (15)

**00.3504 n Mo. Teuscher. Taggeldanspruch für Wiedereinsteiger (04.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschuldigung (AVIG) so zu revidieren, dass Personen, die im Anschluss an die Erziehung von Kindern unter 16 Jahren eine unselbstständige Erwerbsarbeit aufnehmen, die volle Anzahl Tagelder gemäss Artikel 27 Absatz 2 AVIG beziehen können.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Berberat, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cuche, Dormond Marlyse, Garbani, Genner, Gonseth, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Menétréy-Savary, Mugny, Pedrina, Rennwald, Rossini, Spielmann, Stump, Wyss, Zisyadis (25)

**00.3505 n Ip. Gysin Remo. Politisch motivierte Haftbefehle (04.10.2000)**

Zum Verhalten des Bundesamtes für Polizeiwesen (BAP):

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass den schweizerischen Behörden der politische Charakter des türkischen Haftbefehls und der vorausgehenden Auslieferungsgesuche der Türkei, die zweimal, am 9. und am 19. März 1999, abgewiesen wurden, erkennbar war und das BAP gewusst hatte oder hätte wissen müssen, dass dieser Haftbefehl dem internationalen "ordre public" widerspricht?

2. Warum haben die zuständigen schweizerischen Behörden nicht rechtzeitig bei Interpol interveniert und auf den missbräuchlichen Haftbefehl der Türkei aufmerksam gemacht?

3. Hat das BAP wenigstens nachträglich eine Berichtigung der Datenlage bei Interpol verlangt? Falls "nein", warum nicht?

4. Wie beurteilt er das Verhalten des BAP gegenüber Naci Öztürk?

a. Wäre eine Warnung bzw. Information über den missbräuchlichen Haftbefehl seitens des BAP an Naci Öztürk im Hinblick auf die Interpol-Statuten (vgl. Bezug auf Menschenrechte und ausdrücklicher Verzicht auf Tätigkeit bei politischer Verfolgung), die Interpol-Richtlinien und die bundesrätliche Verordnung über das nationale Zentralbüro INTERPOL Schweiz (vgl. insbesondere Artikel 6, der eine Informationspflicht natürlicher und juristischer Personen zur Abwendung einer drohenden Gefahr vorsieht) angezeigt gewesen?

b. Das BAP erklärte, eine solche Warnung sei rechtlich ausgeschlossen; dies wäre einer "strafbaren Begünstigung" (Aussage von BAP-Sprecher Jürg Pulver in Neue Mittelland Zeitung vom 9. August 2000) und einer "Amtsheimnisverletzung" (EJPD-Pressesprecher Schlumpf in einem Brief an Naci Öztürks Anwalt Marcel Bosonnet) gleichgekommen. Teilt er diese Meinung?

5. Trifft es zu, dass das Verhalten des BAP in ähnlicher Situation schon einmal vom Bundesgericht korrigiert bzw. gerügt wurde? (vgl. BGE 117 IV 209 ff.)

Zu den Rechten der Betroffenen:

6. Haben die Betroffenen ein Recht darauf, vor missbräuchlichen Haftbefehlen gewahrt zu werden?

7. Welche Möglichkeiten der Auskunft bzw. Einsicht in die betreffenden Akten haben sie?

Verschiedenes:

8. Herr Öztürk hat während seiner 71-tägigen Haft einen einzigen rund dreissigminütigen Besuch einer Mitarbeiterin der für Slowenien zuständigen Botschaft in Budapest erhalten. Die anwaltschaftliche Vertretung ist privat organisiert worden.

Entspricht dies dem allgemein üblichen konsularischen Schutz bzw. der Betreuungsnorm von in Not geratenen Schweizerinnen und Schweizern im Ausland durch unsere offiziellen Schweizer Aussenstellen?

9. Das Verhalten der Schweizer Behörden hat die missliche Situation von Herrn Öztürk und seiner Familie mitverursacht. Inwiefern fühlt sich der Bundesrat im Hinblick auf die offensichtlichen Verfahrensfehler verantwortlich? Welche Möglichkeiten einer Genugtuung zieht er in Betracht?

10. Wird er bei den zuständigen Stellen der Türkei gegen deren Ausstellung missbräuchlicher Haftbefehle intervenieren und dafür besorgt sein, dass Naci Öztürk zukünftig die Schweiz ohne Risiko auf Inhaftierung sowie Folter und Todesstrafe in der Türkei verlassen kann?

11. Professor Rainer Schweizer, Mitglied der internen Kontrollkommission des Interpol-Generalsekretariates in Lyon, schätzt die Anzahl Fälle der missbräuchlichen Haftbefehle, die allein in der Schweiz anfallen, auf mehrere Dutzend.

Welche Lehren und Schlussfolgerungen zieht er aus dem Fall BAP / Interpol / Naci Öztürk, um in Zukunft ähnliche Situationen zu vermeiden?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Chappuis, Fehr Jacqueline, Fetz, Garbani, Gross Jost, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Vermot, Wyss, Zanetti (21)

#### **00.3506 n Mo. Fattebert. Kurzfristige Arbeitsverträge** (04.10.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, die gesetzliche Grundlage dafür zu erarbeiten, dass Ausländerinnen und Ausländer kurzfristige Arbeitsverträge abschliessen können.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bader Elvira, Beck, Bigger, Brunner Toni, Bugnon, Chevrier, Dupraz, Ehrler, Glur, Guisan, Haller, Mathys, Meyer Thérèse, Sandoz, Schmied Walter, Schwaab, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Zäch (20)

#### **00.3507 n Ip. Hollenstein. Wahlbeobachtung. Weg vom Einwegsystem** (04.10.2000)

Seit 1989 beteiligt sich auch die Schweiz vielerorts an Wahlbeobachtungen. Ziel ist es jeweils - ganz im Interesse der betreffenden Länder - im sich zu entwickelnden Demokratisierungsprozess die demokratischen Regeln möglichst gut zu gewährleisten. Die internationale Präsenz kann meist als unterstützender Faktor gewertet werden. Es bleibt aber die Feststellung, dass Wahlbeobachtungen eine Einwegkommunikation darstellen. Die Gefahr der Einseitigkeit ist offensichtlich. Heute sollte jede Anstrengung unternommen werden, die einen echten Dialog ermöglicht.

Daher stellt sich die Frage, ob diese Einwegkommunikation nicht aufgebrochen werden sollte mit dem Offerieren von Gelegenheiten, in das demokratische Funktionieren hier bei uns Einsicht zu geben. Zu denken ist an Einladungen vor Wahlen oder auch Abstimmungen, um in unser politisches System Einblick zu gewähren. Es könnte Gelegenheit geboten werden, mit verschiedenen politischen Parteien und NGO-Gruppierungen ins Gespräch zu kommen. Dies könnte den Charakter der "one way communication" etwas brechen.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

- Ist er bereit zu prüfen, ob es nicht sinnvoll wäre, diejenigen Länder des Südens und Ostens, in die Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter aus der Schweiz reisen, in die Schweiz einzuladen?

Dadurch böte sich Gelegenheit, Einblick zu bekommen, wie anderorts Demokratie im Werden ist.

Es ginge darum, möglichst vielen Ländern, die aus der Schweiz Wahlbeobachtung erbeten oder zulassen, von uns aus die Möglichkeit zur Einsicht zu offerieren.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Galli, Gonseth, Gross Andreas, Hubmann, Jutzet, Widmer (7)

#### **00.3508 n Po. Borer. Nutzen der Landesverteidigung** (04.10.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, den direkten und indirekten Nutzen der Landesverteidigung periodisch - zunächst für das Stichjahr 1998 - mittels gezielter, wissenschaftlich abgestützter Erhebungen international vergleichend darzustellen und darüber zu berichten.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Bugnon, Freund, Oehri, Siegrist (5)

#### **00.3509 n Mo. Maillard. Nur ein UMTS-Netz** (04.10.2000)

Wir ersuchen den Bundesrat, unverzüglich eine Änderung der erforderlichen gesetzlichen Grundlagen für ein gemeinsames, leistungsfähiges Mobiltelefonnetz mit UMTS-Technologie vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Garbani, Grobet, Gross Jost, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmid Odilo, Schwaab, Sommaruga, Teuscher, Thanei, Vermot, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zisyadis (25)

#### **00.3510 n Mo. Nabholz. Raumplanerisches Vollzugsförderprogramm** (04.10.2000)

Ich ersuche den Bundesrat, ein raumplanerisches Vollzugsförderprogramm zur Einschränkung des hohen Bodenverbrauches in der Schweiz (1 Quadratmeter pro Sekunde) zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Galli, Gonseth, Siegrist, Suter, Widmer, Zapfl (7)

#### **00.3511 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Swisscom-Verkauf. Sicherheitsrisiken** (04.10.2000)

Ein namhafter Experte der Risikoberatung in Computerfragen hat kürzlich via Tagespresse auf Gefahren und Risiken hingewiesen, die sich aus einem Verkauf der Swisscom an einen ausländischen Konzern ergeben könnten. Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen, die sich aus den geäusserten Bedenken ableiten lassen:

1. Sieht er ebenfalls Gefahren und Risiken für die Datensicherheit, die sich aus dem Verkauf der Swisscom an einen internationalen Konzern ergeben können?

2. Wie beurteilt er insbesondere die Gefahren für sensible Daten aus den Bereichen Forschungsergebnisse, militärische Geheimnisse, Patienteninformationen, Nanotechnologie, genetische Informationen und Wirtschaftsstrategien?

3. Welche Vorkehrungen fasst er zur Sicherstellung des Datenschutzes für den Fall eines Verkaufs der Swisscom ins Ausland ins Auge?

Sind technologische Schutzmassnahmen heute überhaupt so weit entwickelt, dass die vom Experten befürchteten Gefahren und Risiken gebannt werden können?

4. Wie liesse sich für den Fall einer internationalen Krise der Zugriff auf die für die Schweiz wichtigen digitalen Informations-

kanäle sicherstellen, wenn diese im Besitz eines ausländischen Unternehmens sind?

5. Was hält er von der vom Experten geäußerten Befürchtung, dem Verkauf der Infrastruktur werde die Abwanderung von Ausbildungsplätzen und der Verlust von Forschungskompetenz und Know-how auf dem Fusse folgen?

*Mitunterzeichnende:* Banga, Chevrier, Fehr Jacqueline, Fetz, Garbani, Gross Jost, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Vermot, Wyss, Zanetti (19)

#### **00.3512 n Po. Rennwald. Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf Bundesebene (04.10.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, zu prüfen, ob für ausländische Staatsangehörige, die sich seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz aufhalten, nicht das Stimmrecht auf Bundesebene eingeführt werden sollte.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Ruedi, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zbinden, Zisyadis (53)

#### **00.3513 n Mo. Jutzet. Übergriffe auf Angestellte des öffentlichen Verkehrs. Ergänzung StGB oder Spezialgesetzgebung (04.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, das schweizerische Strafgesetzbuch (StGB) oder die Spezialgesetzgebung dahingehend zu ergänzen, dass Übergriffe auf Angestellte des öffentlichen Verkehrs, die unmittelbar mit den Benützern der öffentlichen Verkehrsmittel zu tun haben (z.B. Buschauffeure, Lokführer, Kondukteure, Kontrolleure, Bahnpolizistinnen und -polizisten, Schalterpersonal usw.):

- von Amtes wegen verfolgt werden;

- sie und der Arbeit gebende Verkehrsbetrieb im Verfahren Parteistellung erhalten.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bugnon, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormann Rosmarie, Fasel, Fässler, Fattebert, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Giezendanner, Glasson, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hess Bernhard, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Joder, Jossen, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Neiryneck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Rossini, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vallender, Vermot, Vollmer, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zbinden, Zisyadis (75)

#### **00.3514 n Ip. Galli. Übersicht über Aufwendungen zugunsten erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energien (04.10.2000)**

Nachdem der Ablehnung der drei Energievorlagen anlässlich des Abstimmungssonntags vom 24. September 2000 stellt sich nun die Frage, in welcher Form der Bund die Unterstützung von Forschung bis Produktion der verschiedenen Energieträger weiter führen kann und soll.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Aufwendungen (Beiträge an Produktion, Realisierung bis Forschung) leistet der Staat an die verschiedenen erneuerbaren Energien aktuell und im Jahr 2001 nach welchen Bestimmungen (Subventionen, einmalige Beiträge, aus Fonds usw.)?

2. Welche Aufwendungen (Beiträge an Produktion, Realisierung bis Forschung) leistet der Staat an die verschiedenen nicht erneuerbaren Energien aktuell und im Jahr 2001 nach welchen Bestimmungen (Subventionen, einmalige Beiträge, aus Fonds usw.)?

3. Welche mittelfristigen Massnahmen erwägt er, um die erneuerbaren Energien in den nächsten fünf Jahren fördern zu können?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Chevrier, Cina, Decurtins, Donzé, Durrer, Heim, Hess Peter, Lachat, Luper, Maitre, Mariétan, Meyer Thérèse, Neiryneck, Robbiani, Schmid Odilo, Studer Heiner, Vaudroz Jean-Claude, Waber, Wiederkehr, Zäch, Zapfl (22)

#### **00.3515 n Ip. Galli. Bundesfeiern im Ausland (04.10.2000)**

Betreffend der Bundesfeiern ging unter anderem folgende Bestimmungen an Botschaften und Konsulate:

"Falls es die örtlichen Verhältnisse erlauben, ist auf die Organisation von Bundesfeierempfangen zu verzichten. Für Bundesfeiern der Kolonie sollte sich die Beteiligung der Auslandvertretung auf eine vertretbare Menge unentgeltlich zur Verfügung gestellter Getränke beschränken. Die Durchführung von Jungbürgerfeiern oder Kinderanlässen ist nicht angebracht.

Für Bundesfeiern sind - vorbehaltlich der Einschränkung gemäss Artikel ... - die effektiven Kosten, maximal jedoch 15 Franken pro Person, abzurechnen. Ausnahmen sind vom Generalsekretariat zu bewilligen."

Wir bitten den Bundesrat, Auskunft zu geben, inwiefern:

- er bereit ist, die Bestimmungen für Bundesfeiern der Auslandvertretungen neu anzugehen?

- in welcher Form er bereit ist, die Bundesfeiern der Schweiz als Image-Pflege für Schweizer im Ausland wie für die Schweiz im betroffenen Land mehr zu fördern und zu optimieren?

- er gewillt ist, eine Jungbürgerfeier und Kinderanlässe usw. nicht mehr zu verbieten, wo im Ausland ein Wille für solche Veranstaltungen besteht?

- er bereit ist, grundsätzlich und bei vorliegenden guten einzelnen Anlasskonzepten den Kostenrahmen zu erweitern bzw. neu zu gestalten?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bignasca, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Cina, Decurtins, Donzé, Eberhard, Estermann, Fattebert, Fehr Lisbeth, Freund, Frey Claude, Günter, Gutzwiller, Haller, Hassler, Heim, Joder, Kaufmann, Kurrus, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Oehrli, Pedrina, Polla, Schenk, Scheurer Rémy, Schlüer, Schmid Odilo, Schmied Walter, Speck, Studer Heiner, Suter, Triponez, Vallender, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Widmer, Wiederkehr, Zäch, Zapfl, Zuppiger (46)

#### **00.3516 n Mo. Imhof. Weltweite Chemiewaffenabrüstung (04.10.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat, den eidgenössischen Räten eine Botschaft zu unterbreiten, in der eine Gesamtpolitik sowie aktive Beiträge der Schweiz zur Förderung der weltweiten Chemiewaffenabrüstung dargelegt sind und zu der ein Finanzrahmen beschlossen werden kann. Die verschiedenen Instrumente der Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik sollen dazu komplementär und gut koordiniert eingesetzt werden. Der Finanzrahmen soll sich am Schlüssel des Schweizer Lastenanteils (zwei Prozent) am Engagement aller Länder in der internationalen Zusammenarbeit orientieren.

Bei der Erarbeitung einer Gesamtpolitik sollen die Erfahrungen anderer internationaler Unterstützungsprogramme für Chemiewaffenabrüstung berücksichtigt werden.

Aktive Beiträge der Schweiz sollen die eigentliche Chemiewaffenvernichtung fördern, wobei alle Optionen zu evaluieren sind; von Initiativen, die auf ein verstärktes Engagement der internationalen Gemeinschaft zielen, über vertrauensbildende Massnahmen, bis hin zur Teilnahme an konkreten Projekten zur Vernichtung von Chemiewaffen.

Unterstützung kann in verschiedenen Formen gewährt werden: durch bilaterale Verträge, Kooperationen in multilateralen Gemeinschaftsprogrammen, durch Projekte der Katastrophenprävention und der technischen Zusammenarbeit in Gebieten mit Chemiewaffenlagern, ausgeführt durch Wirtschaftsunternehmen, NGO und Spezialisten von Bund und Verwaltung. Ein Monitoring der Aktivitäten durch eine unabhängige Stelle ist zu gewährleisten.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aepli Wartmann, Aeschbacher, Antille, Bader Elvira, Banga, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bühlmann, Bühler, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cina, Cuche, de Dardel, Decurtins, Donzé, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Dunant, Dupraz, Durrer, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Eggly, Ehrler, Engelberger, Estermann, Eymann, Fasel, Fässler, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fehr Mario, Fetzer, Fischer, Freund, Frey Claude, Gadiant, Galli, Garbani, Genner, Giezendanner, Glasson, Glur, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Hess Peter, Hess Walter, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Kaufmann, Keller, Kofmel, Kunz, Kurrus, Lachat, Lalive d'Epinay, Laubacher, Lauper, Leu, Leutenegger Hajo, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Maillard, Maitre, Marti Werner, Marty Kälin, Maspoli, Mathys, Maurer, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétray-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Mugny, Müller Erich, Müller-Hemmi, Nabholz, Neiryneck, Oehrli, Pedrina, Pelli, Pfister Theophil, Polla, Raggenbass, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Ruey Claude, Sandoz, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schlüter, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schneider, Schwaab, Siegrist, Simoneschi, Sommaruga, Spielmann, Spuhler, Stahl, Stamm, Steinegger, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Triponez, Tschäppät, Vallender, Vaudroz René, Vermot, Vollmer, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Widrig, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zisyadis (184)

#### **00.3517 s Emp. Plattner. Anlagepolitik nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit (04.10.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten:

- Massnahmen zu treffen zur Förderung einer nachhaltigen Anlagepolitik in der Schweiz und insbesondere zur Umsetzung von Sustainability-Kriterien in der Anlagepolitik des Bundes und der nahe stehenden institutionellen Investorinnen und Investoren, insbesondere der Bundespensionskasse, der AHV, der SUVA und der Nationalbank;

und

- dem Parlament über den Stand der nachhaltigen Anlagepolitik des Bundes und der nahe stehenden institutionellen Anlegerinnen periodisch Bericht zu erstatten.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Béguelin, Briner, Bürgi, Cottier, Gentil, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Leuenberger, Leumann, Pfisterer Thomas, Schweiger, Studer Jean, Wenger (15)

#### **00.3518 s Ip. Merz. Swisscom. Verkauf Broadcasting Service (04.10.2000)**

Den Medien ist zu entnehmen, dass die Verhandlungen zwischen der Swisscom und der britischen NTL Inc. betreffend Verkauf des Broadcasting Services an etwa 450 Standorten im Betrag von 400 bis 600 Millionen Franken weit gediehen sind. Dieser vorgesehene Verkauf erweckt in den Kantonen etliche Besorgnis.

Der Bundesrat wird deshalb aufgefordert, in seinen Funktionen als Mehrheitsaktionär der Swisscom und als Landesregierung folgende Fragen zu beantworten:

1. Weshalb wurden die Standortkantone in die Verkaufsverhandlungen nicht einbezogen, obschon sie teils durch Gesetzgebungen, teils durch Mitfinanzierungen, teils im Rahmen von Bewilligungsverfahren am Aufbau des Broadcasting-Netzes aktiv mitgewirkt haben?

2. Befürchtet er nicht auch, dass mit dem potentiellen Käufer NTL Inc. als Eigner der Cablecom eine unerwünschte und Wettbewerb behindernde Vormachtstellung ermöglicht wird?

3. Teilt er die Auffassung, dass der Verkauf der Swisscom Senderanlagen mit teilweise nationalem Symbolcharakter, die überdies via öffentliche Gebühren mitfinanziert wurden, problematisch ist?

4. Was geschieht im Falle von Anlagen wie dem Säntis, wo eine Betriebsgemeinschaft mit privaten Unternehmen (Säntisbahn AG) besteht, die auf verlässlicher Partnerschaft beruhen muss?

5. Wie beurteilt er die Auswirkungen des Verkaufs bezüglich Verordnungssicherheit des Landes im Broadcasting-Bereich sowie bezüglich sicherheitspolitischer Aspekte?

6. Welche Handlungsalternativen bestehen für die Swisscom?

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Béguelin, Bieri, Brändli, Briner, Büttiker, Cottier, David, Dettling, Epiney, Escher, Forster, Gentil, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leuenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Pfisterer Thomas, Plattner, Schmid Carlo, Schmid Samuel, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin, Studer Jean, Wenger, Wicki (34)

#### **00.3519 s Mo. Paupe. Weltweite Chemiewaffenabrüstung (04.10.2000)**

Ich beauftrage den Bundesrat, den beiden Räten eine Botschaft zu unterbreiten, in der eine allgemeine Politik und konkrete Massnahmen der Schweiz zur Förderung der weltweiten Vernichtung chemischer Waffen dargelegt sind. Dabei sollen die verschiedenen aussen- und sicherheitspolitischen Instrumente der Schweiz aufeinander abgestimmt und einander ergänzend eingesetzt werden. Die Botschaft sollte mit einem Finanzrahmen ergänzt werden, der grosso modo dem Anteil entsprechen soll, den die Schweiz - verglichen mit den Beiträgen der anderen Länder - an der internationalen Zusammenarbeit leistet (zwei Prozent).

Für die Festlegung der allgemeinen Politik sind die Erfahrungen zu berücksichtigen, die bereits bei anderen internationalen Hilfsprogrammen zur Vernichtung chemischer Waffen gesammelt wurden.

Die Massnahmen der Schweiz sollen zur Förderung der endgültigen Vernichtung chemischer Waffen beitragen, wobei alle Optionen in Betracht zu ziehen sind: So sollen vertrauensbildende Massnahmen gefördert und Initiativen, die das Engagement der internationalen Gemeinschaft bei konkreten Projekten zur Vernichtung chemischer Waffen verstärken, unterstützt werden.

Sowohl Unternehmen, NGO und Fachleute von Bund und Verwaltung können auf ihre Art und Weise einen Beitrag leisten: mit bilateralen Verträgen, durch die Beteiligung an multilateralen Gemeinschaftsprogrammen und mit Projekten zur Verhütung von Katastrophen und zur verstärkten technischen Zusammenarbeit in Gebieten, in denen chemische Waffen gelagert werden.

Zudem sollte ein unabhängiges Organ diese Massnahmen überwachen.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Béguelin, Berger, Bieri, Brunner Christiane, Bürgi, Bütiker, Cornu, Cottier, David, Dettling, Epiney, Escher, Gentil, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Langenberger, Leuenberger, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Merz, Plattner, Reimann, Saudan, Schmid Carlo, Schweiger, Slongo, Stadler, Studer Jean, Wicki (32)

#### **00.3520 n Po. Joder. Für die Erhaltung der Radio-Studios Bern und Basel (05.10.2000)**

Der Bundesrat als Konzessionsbehörde gegenüber Radio DRS wird eingeladen zu prüfen:

1. ob eine allfällige Zentralisierung von Radio DRS in Zürich als Standort für das neue Hauptstudio staatspolitisch vertretbar ist;
2. sich mit dem Service public-Auftrag von Radio DRS vereinbaren lässt;
3. im Einklang steht mit dem generellen Auftrag des Radios gemäss Artikel 3 Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) und dem Programmauftrag in der SRG-Konzessionen;
4. ob die dezentrale Programmherstellung für Sendungen von Radio DRS in den drei deutschsprachigen Landesstudios Basel, Bern und Zürich in der neuen Konzession SRG ab 1. Januar 2003 explizit zu verankern ist.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Borer, Brunner Toni, Bugnon, Cina, Donzé, Dunant, Engelberger, Eymann, Fattebert, Galli, Giezendanner, Glur, Gonseth, Günter, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haller, Hassler, Hess Bernhard, Hubmann, Imhof, Janiak, Jossen, Jutzet, Kofmel, Kurrus, Mathys, Oehrli, Pfister Theophil, Schenk, Schmied Walter, Schneider, Siegrist, Sommaruga, Strahm, Suter, Teuscher, Triponez, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Waber, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wyss (51)

#### **00.3521 n Mo. Joder. Für eine Aufwertung der Krankenpflege (05.10.2000)**

1. Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Krankenpflege generell aufwertet und die rechtliche Stellung der Pflegeberufe stärkt.

Die Gesetzesvorlage muss insbesondere Folgendes beinhalten:

- Die Verankerung von Definition und Zielsetzung der Pflege im Sinne von Massnahmen, die auf eine Behandlung gesundheitlicher Beeinträchtigungen sowie auf Gesundheitserhaltung und Gesundheitsförderung ausgerichtet sind.
- Das Erfordernis des Nachweises einer qualitativ und quantitativ ausreichenden Pflege in Spitälern und anderen Einrichtungen als Leistungserbringer.
- Die Bezeichnung von Krankenschwestern und Krankenpflegern als selbstständige Leistungserbringende im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung.

2. Er wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen zum Ausbau der Pflegeforschung mit dem Ziel, die Wirkung der Pflege zu erfassen, zu erforschen und in der Praxis umzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baumann Stephanie, Bigger, Borer, Brunner Toni, Bugnon, Cavalli, Chappuis, Cuche, Donzé, Dormond Marlyse, Estermann, Fattebert, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Gadiant, Galli, Garbani, Genner, Giezendanner, Glur, Gonseth, Gross Jost, Gutzwiller, Haller, Hassler, Heim, Hess Bernhard, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Kunz, Laubacher, Lustenberger, Marty Kälin, Mathys, Maurer, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Oehrli, Pedrina, Pfister Theophil, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schenk, Scherer Marcel, Schliuer, Schmied Walter, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Studer Heiner, Waber, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Widmer, Wiederkehr, Zäch (64)

#### **00.3522 n Ip. Leuthard Hausin. Berufsbildung Hauswirtschaft (05.10.2000)**

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Werden die Gelder gemäss Lehrstellenbeschluss II (LSB2) wirklich nach den Kriterien, die in Artikel 1 bis 4 des Bundesbeschlusses aufgeführt sind, verteilt oder werden starke Berufsverbände oder bestimmte Branchen bei der Zuteilung bevorzugt?
2. Welchen Stellenwert misst er der Bildung von Berufsfeldern in der Grundausbildung bei?
3. Ist er bereit, Massnahmen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Berufsverbänden zu treffen?
4. Ist er nicht auch der Ansicht, dass Lehrstellen im Familienhaushalt den Lehrstellen in der übrigen Wirtschaft gleichgestellt sein sollten?
5. Wenn ja, erachtet er es daher nicht für nötig, die steuerliche Abzugsfähigkeit der Lehrlingslöhne auch für Privathaushalte einzuführen?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Binder, Dormann Rosmarie, Eberhard, Ehrler, Gadiant, Heim, Hess Walter, Imhof, Lustenberger, Schmid Odilo, Schmied Walter, Stump, Walker Felix, Widrig, Wittenwiler, Zäch, Zapfl (18)

#### **00.3523 n Ip. Gysin Remo. Montesinos-Gelder in der Schweiz (05.10.2000)**

1. Sieht der Bundesrat Massnahmen vor, um zu prüfen:

- ob Banken und Finanzintermediäre in der Schweiz in Geschäftsbeziehungen stehen mit Vladimiro Montesinos Torres, dem peruanischen SIN-Geheimdienstchef und engen Vertrauten Fujimoris, mit Alberto Fujimori selbst oder mit anderen engen Vertrauten Fujimoris?

- ob die genannten Akteure des Finanzplatzes Schweiz im Fall Montesinos / Fujimori ihrer erhöhten Sorgfaltspflicht sowie den gesetzlichen Verpflichtungen im Rahmen der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Korruption nachkommen?

- ob in der Schweiz Bankkonten geführt werden, bei welchen Montesinos, Fujimori oder andere enge Vertraute Fujimoris als Vertragspartner oder als wirtschaftlich Berechtigte in Erscheinung treten oder vermutet werden?

2. Sieht er vor, mittels einer vorsorglichen Sperre über allfällige Montesinos- bzw. Fujimori-Vermögen auf Bankkonten in der Schweiz zu gewährleisten, dass künftige Bemühungen einer neuen Regierung in Peru um Rechtshilfe und eine Rückführung illegal entworfener Vermögenswerte nicht wirkungslos bleiben werden?

3. Ist ihm bekannt, ob sich Vladimiro Montesinos Torres oder ein anderes Mitglied des peruanischen SIN-Geheimdienstes in den vergangenen fünf Jahren in der Schweiz aufgehalten hat und wenn ja, zu welchem Zweck?

4. Bestehen direkte Beziehungen zwischen dem schweizerischen Nachrichtendienst und dem peruanischen SIN-Geheimdienst?

*Mitunterzeichnende:* Cavalli, Marti Werner, Müller-Hemmi (3)

#### **00.3524 n Ip. Steiner. Kontrolle privatisierter Unternehmen. Kosten (05.10.2000)**

Unter dem Titel "Wer kontrolliert die Kontrolleure?" berichtet die NZZ in ihrer Nummer 221 vom 22. September 2000, Seite 23, über die Kostenexplosion bei der Aufsicht über privatisierte Unternehmen in Grossbritannien.

Ich bitte den Bundesrat, bezüglich der in der Schweiz privatisierten Unternehmen einzeln aufzuzeigen, wem die Aufsicht obliegt, mit welchen Kosten diese Aufsicht verbunden ist, wie sich diese Kosten voraussichtlich entwickeln werden und mit welchen Massnahmen einer Kostenexplosion vorgebeugt werden kann.

**00.3525 n Mo. Maury Pasquier. Förderung des Austauschs zwischen den Sprachgemeinschaften (05.10.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, dafür zu sorgen, dass bei einem Schüleraustausch zwischen Klassen aus verschiedenen Sprachgemeinschaften die SBB und alle anderen in Frage kommenden öffentlichen Transportunternehmen die Klassen gratis oder zu einem stark reduzierten Tarif transportieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Berberat, Bühlmann, Chappuis, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Menétrey-Savary, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Vollmer, Wyss (34)

**00.3526 n Ip. Maury Pasquier. Sprachenkenntnisse der Mitglieder von Expertenkommissionen (05.10.2000)**

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement stellt gegenwärtig eine Expertenkommission für die Revision des OHG zusammen. Deshalb hat es sowohl in der deutschen als auch in der französischen Schweiz vor kurzem Kontakt mit Fachleuten auf diesem Gebiet aufgenommen. Eine der angefragten französischsprachigen Personen, eine anerkannte Expertin in dieser Sache, wurde schliesslich mit den Worten abserviert, sie eigne sich nicht für diese Kommission, da "sie kein Deutsch spreche" - und das obwohl nicht sie auf das Departement zugegangen war, sondern von diesem um Unterstützung gebeten worden war.

Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Seit wann müssen französischsprachigen Mitglieder einer Expertenkommission Deutsch beherrschen?
- Gilt diese Bedingung auch für die Mitglieder der extraparlamentarischen Kommissionen?
- Müssen die deutschsprachigen Mitglieder dieser Kommissionen Französisch beherrschen?
- Müssen sich Personen, die Mitglied einer Kommission werden sollen, künftig einem Sprachtest unterziehen?
- Ist dies auch für Parlamentarierinnen und Parlamentarier und für Kandidatinnen und Kandidaten bei den eidgenössischen Wahlen vorgesehen?
- Findet der Bundesrat nicht auch, dass es für eine bessere gegenseitige Verständigung nicht viel wichtiger ist, vom Fachwissen und den Erfahrungen von Personen profitieren zu können, die eine der drei Amtssprachen der Schweiz sprechen, und dass diese ihre Arbeit in den Kommissionen schon so organisieren können, dass sie sich untereinander verstehen?

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Berberat, Bernasconi, Chappuis, Cuche, Dormond Marlyse, Eggly, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Gross Jost, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Scheurer Rémy, Schwaab, Sommaruga, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Wyss (33)

**00.3527 n Mo. Maury Pasquier. Fakultativprotokoll zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Unterzeichnung und Ratifizierung durch die Schweiz (05.10.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die Schweiz so rasch wie möglich das Fakultativprotokoll zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau unterzeichnet und ratifiziert.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Berberat, Bernasconi, Bühlmann, Chappuis, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse,

Mugny, Nabholz, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Wyss, Zanetti, Zapfl (40)

**00.3528 n Mo. Baader Caspar. Steuerliche Entlastung für Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien (05.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, Artikel 12 Absatz 2 des Automobilsteuergesetzes (AstG) durch folgenden Wortlaut zu ergänzen:

"Der Bundesrat kann Elektroautomobile sowie Hybridfahrzeuge und Fahrzeuge mit anderen umweltfreundlichen Antriebstechnologien ganz oder teilweise von der Steuer befreien."

*Mitunterzeichnende:* Bangerter, Bezzola, Bortoluzzi, Cina, Engelberger, Freund, Gysin Hans Rudolf, Haller, Kaufmann, Keller, Kofmel, Kurrus, Laubacher, Maurer, Oehrli, Schneider, Speck, Steiner, Wandfluh, Weyeneth (20)

**00.3529 n Mo. Zuppiger. Aufnahme der A53 ins Nationalstrassennetz (05.10.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, die Verbindungsstrasse A53 zwischen der A1 bei Brüttisellen und der A3 bei Reichenburg (Oberlandstrasse) ins Nationalstrassennetz aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Haller, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Speck, Stahl, Walter Hansjörg (22)

**00.3530 n Ip. Stump. Würenlingen. Technische Mängel beim Plasmaofen und finanzielle Verluste (05.10.2000)**

Diversen Presseberichten konnte entnommen werden, dass beim Plasmaofen im Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen (ZZL) gravierende Probleme auftraten, so dass die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) die Bewilligung für die Inbetriebsetzung des Ofens bisher nicht erteilen konnte. Zudem droht der Generalunternehmerin Moser-Glaser & Co. (MGC) der Konkurs. Da die Probleme um diesen Plasmaofen und die Firma Moser-Glaser & Co. seit über fünf Jahren bekannt sind und der Bund mit 30 Millionen Franken am Projekt beteiligt ist, stellt sich die Frage nach der Kompetenz der Verantwortlichen des ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG (ZWILAG) sowie nach der Tauglichkeit des Plasmaofenkonzeptes.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Verluste, die der ZWILAG durch die Zahlungsunfähigkeit von MGC entstanden sind?
2. Wie viel muss der Bund an diese Verluste bezahlen? Wird es nötig werden, den seinerzeitigen Investitionsbeitrag zu erhöhen? Oder wirken sich die Verluste der ZWILAG vor allem auf die Höhe der Behandlungsgebühren für die radioaktiven Abfälle aus? Wurde zwischen Bund und ZWILAG für diese radioaktiven Abfälle aus dem Verantwortungsbereich des Bundes bereits eine verbindliche Gebührenordnung vereinbart? Was sieht sie vor?
3. Nachdem bereits vor fünf Jahren von verschiedensten Seiten auf die Probleme dieses Atomofens aufmerksam gemacht wurde und unterdessen offensichtlich die Inbetriebnahme dieses Ofens noch nicht gesichert ist, stellt sich die Frage nach der Vertrauenswürdigkeit der zuständigen Leitung der ZWILAG. Gedenkt der Bundesrat die weitere Entwicklung fachlich zu begleiten? Hat er der ZWILAG verbindliche Termine bis zur Erfüllung des Auftrages gesetzt?
4. Wie viele Anlagen der gleichen Grössenordnung stehen heute weltweit generell für Abfallbehandlungszwecke im Einsatz? Wie sind die Betriebserfahrungen? Wie viele waren es im Zeitpunkt der Erteilung der Baubewilligung? Wie ist das Verhältnis zwischen den weltweiten Betriebserfahrungen bei der konventionellen und der radioaktiven Abfallbehandlung? Inwieweit und auf

Grund welcher Ähnlichkeiten sind die Betriebserfahrungen in der Metallurgie auf den Einsatz der Plasmatechnologie im Abfallbehandlungsbereich, insbesondere im Bereich der radioaktiven Abfälle, übertragbar? Wie sind die Erfahrungen mit der sechsmal kleineren Entwicklungs- und Testanlage in Caderache (Frankreich)? Verfolgt Frankreich nach den ersten Erfahrungen die Plasmaofentechnik für die Behandlung von radioaktiven Abfällen weiter? Mit welchen nächsten Entwicklungsschritten?

5. In der Presse werden die bestehenden Probleme von den Verantwortlichen als relativ harmlos und behebbar dargestellt. Hat er Einblick in die Prüfberichte des nicht funktionierenden Ofens? Teilt er auf Grund des Studiums dieser Prüfberichte die Auffassung, dass die noch bestehenden Mängel einfach zu beheben sind? Ein Problem bestand offenbar darin, dass der Abhitzekeessel zu klein dimensioniert wurde. Weshalb hat die HSK diesen Design-Fehler bei der Prüfung des Projektes nicht entdeckt? Wurde eine umfassende Nachberechnung aller Projektgrundlagen durch externe Fachleute vorgenommen?

6. Der ZZL-Betriebsleiter sagte in einem Interview der Aargauer Zeitung vom 4. September 2000, es sei noch unbestimmt, wann der Plasmaofen in Betrieb gesetzt werden könne. Wie gross sind die Kosten, die durch die Verzögerung pro Tag entstehen?

7. Wie lange ist er bereit, Verzögerungen zu tolerieren? Welche Alternativen werden geprüft, falls der Plasmaofen sich als völlig untauglich erweisen sollte?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Chappuis, Fehr Jacqueline, Fetz, Genner, Gonseth, Gross Jost, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Teuscher, Thanei, Wyss (25)

#### **00.3531 n Mo. Maspoli. Ärztliche Kontrolle für über 70-jährige Autofahrerinnen und Autofahrer. Änderungsbedarf (05.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, für Inhaberinnen und Inhaber eines Führerausweises das Pflichtalter für eine regelmässige ärztliche Kontrolle von 70 auf 74 Jahre zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bernasconi, Bezzola, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bühler, Donzé, Dunant, Durrer, Eggly, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer, Föhn, Galli, Glur, Haller, Imhof, Keller, Kunz, Laubacher, Leu, Pedrina, Pelli, Pfister Theophil, Robbiani, Schenk, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schlüer, Schmied Walter, Simoneschi, Spielmann, Stamm, Theiler, Waber, Wandfluh, Widrig, Zapfl, Zisyadis, Zuppiger (46)

#### **00.3532 n Mo. Cina. Einsichtsrecht in das Betreibungsregister (05.10.2000)**

Artikel 8a Absatz 3 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) ist wie folgt zu ergänzen:

3 Die Ämter geben Dritten von einer Betreibung Kenntnis, wenn:

...

d. der Schuldner die Betreibung durch Zahlung erledigt hat.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bortoluzzi, Glur, Hess Walter, Lauper, Leuthard Hausin, Mathys, Schmid Odilo, Stamm, Triponez, Widrig (11)

#### **00.3533 n Ip. Schmied Walter. Nationale Anlaufstelle für Drogenabhängige (05.10.2000)**

Bund und Kantone waren in den letzten zehn Jahren sehr einflussreich bei der Realisierung niederschwelliger Angebote für Drogenabhängige. Die meisten Angebote waren - wenigstens theoretisch - mit einer Beratungsaktivität verbunden. Leider hat sich der Bund bis jetzt der Idee zur Einführung eines gesamtschweizerischen Beratungsdienstes, der über eine kostenlose dreistellige Telefonnummer angewählt werden soll, verschlos-

sen. Dieses Angebot wäre sofort überall verfügbar und erfüllte damit die Forderung nach niederschwelliger Bereitschaft in hervorragender Weise.

1. Welche Schritte hat der Bundesrat seit der Annahme des Postulates Schmied Walter (97.3515: Telefondienst für Drogenkonsumenten) vom 4. März 1999 unternommen?

2. Bestehen in anderen Ländern entsprechende Einrichtungen und welche Erfahrungen wurden damit gemacht?

3. Wurden im Rahmen von Umfragen, die in den letzten Jahren verschiedentlich gemacht wurden, die entsprechende Bedürfnislage von Drogenabhängigen abgeklärt?

4. Ist nicht davon auszugehen, dass die Einführung dieses Beratungsangebotes über mehrere Jahre hinweg aufgebaut werden muss, weil ältere Generationen von Drogenabhängigen diese Möglichkeit kaum mehr oder nur mit sehr grossem zeitlichen Verzug beachten?

5. Ist nicht davon auszugehen, dass das Telefon für Abhängige von gewissen Drogen, wie Kokain, Amphetamine oder Partydrogen, das bevorzugte Kommunikationsmittel ist, weil das Handy zum "Lifestyle" dieser Bevölkerungsgruppen gehört?

6. Könnte die jährliche Präventionskampagne des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) nicht als Plattform zur Propagierung dieser Telefonnummer gewählt werden, weil auch für die Zielgruppen der Prävention das anonyme Telefongespräch das geeignete Mittel zur Unterstützung in Situationen der Krise und Unsicherheit ist?

7. Wie viele lokale telefonische Beratungsstellen existieren und welche Erfahrungen wurden damit gemacht?

8. Inwiefern sind die Erfahrungen der Telefonberatung von Alkoholabhängigen von Bedeutung?

#### **00.3534 n Ip. Eberhard. Zielpreis für die Milch. Gezielte Kompensation für sinkende Marktpreise (05.10.2000)**

Nach Artikel 7 Absatz 1 des Landwirtschaftsgesetzes setzt der Bund die Rahmenbedingungen für die Produktion und den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse so fest, dass die Landwirtschaft nachhaltig und kostengünstig produzieren sowie aus dem Verkauf der Produkte einen möglichst hohen Markterlös erzielen kann. In der Tat sind die konkreten Rahmenbedingungen der Agrarpolitik 2002 aber so ausgestaltet, dass sich bei rein ökonomischem Verhalten der Landwirte Produzieren nicht mehr lohnt, und es vorteilhafter ist, aus der Produktion auszusteigen und Direktzahlungen und Kontingentsrenten zu optimieren. Modellrechnungen der bundeseigenen Forschungsanstalt in Tänikon bestätigen diese Aussagen. Produktionsleistungen werden im geltenden System gegenüber Pflegeleistungen nur ungenügend abgegolten. Bei dieser Ausgangslage würde es den Zielsetzungen des Landwirtschaftsgesetzes und dem effizienten Einsatz öffentlicher Mittel, aber auch marktwirtschaftlicher Logik widersprechen, wenn der Bundesrat mit der Festlegung des Zielpreises auf tieferem Niveau mögliche Markterlöse vernichten und bei sinkenden Marktpreisen nicht gezielt, sondern ganz allgemein mit Streuverlusten bei den Pflegeleistungen kompensieren würde.

Solange der Marktpreis in der Nähe des Zielpreises liegt, besteht für den Bundesrat überhaupt kein Anlass, diesen zu senken. Der Zielpreis ist gemäss Landwirtschaftsgesetz der angestrebte Produzentenpreis, der für Milch erreicht werden sollte, die zu Produkten mit hoher Wertschöpfung verarbeitet und gut vermarktet wird. Selbst ein Abbau der Stützungsmittel innerhalb einer bestimmten Bandbreite, die im gestützten Bereich zu Korrekturen bei den Preisen führt, zwingt ihn nicht dazu. Mit dem Abbau des Zielpreises würde der Bundesrat Signale geben, die Preise auch dort zu senken, wo sie der Markt trägt.

Auf Grund der allgemeinen Ausgangslage bezüglich der Abgeltung von Produktions- und Pflegeleistungen muss bei sinkenden Marktpreisen gezielt dort kompensiert werden, wo die Einkommenseinbussen entstehen. Das gebieten die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik, aber auch der möglichst effiziente Einsatz öffentlicher Mittel.

Ich frage deshalb den Bundesrat an, ob er gewillt ist:

1. den Zielpreis bei der Milch so festzulegen bzw. zu belassen, dass der grösstmögliche Erlös am Markt generiert werden kann?
2. die Erlösausfälle durch sinkende Marktpreise als Folge eines Abbaus der Marktstützung bei den Milchproduzenten gezielt zu kompensieren?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bader Elvira, Bigger, Brunner Toni, Bugnon, Decurtins, Durrer, Ehrler, Estermann, Fattebert, Föhn, Freund, Joder, Kunz, Leu, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Oehrl, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Stahl, Tschuppert, Walter Hansjörg, Wiederkehr (26)

**00.3535 n Mo. Hess Bernhard. Rückkehr zur alten Rechtschreibung** (05.10.2000)

Im Verwaltungsorganisationsgesetz und/oder in den Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung sind die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Schweiz bei der missglückten Rechtschreibereform nicht mehr mitmacht und somit zur alten Rechtschreibung zurückkehrt.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans, Maspoli (2)

**00.3536 n Mo. Gross Jost. Patientenfonds** (05.10.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für den Ausgleich von Patientenschäden zu schaffen, die weder dem Arzt oder dem Spitalträger als haftpflichtig zugerechnet noch über die Leistungspflicht einer Sozialversicherung abgegolten werden können, insbesondere Gesundheitsschäden aus Spitalinfektionen.

Es seien folgende Lösungsansätze zu prüfen:

- im Rahmen der Revision des Haftpflichtrechts (Übergang zur Kausalhaftung, Umkehr der Beweislast zu Gunsten der Patienten und Patientinnen etc.);
- im Sozialversicherungsrecht (Kranken- und Unfallversicherung);
- die Schaffung eines von Leistungserbringern und Versicherern finanzierten Patientenfonds.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Banga, Baumann Stephanie, Berberat, Bosshard, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Dunant, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Goll, Gonseth, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Stump, Suter, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer, Wyss, Zäch, Zanetti, Zbinden (60)

**00.3537 n Mo. Jossen. Diebstähle. Beginn der Verjährung bei Kenntnis** (05.10.2000)

Das Bundesgericht hat kürzlich entschieden, dass die ohnehin schon kurze Verjährungsfrist von zwei Jahren bei Diebstählen im Zeitpunkt der Tat - und nicht erst mit Kenntnis der Tat - zu verjähren beginnt. Dies führt zum unter Umständen stossenden Ergebnis, dass Ansprüche von Bestohlenen im Zeitpunkt des Entdeckens des Diebstahls schon verjährt sein können.

Der Bundesrat wird eingeladen, die Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes (Artikel 46 VVG) entsprechend zu korrigieren.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Fässler, Fehr Jacqueline, Marty Kälin, Sommaruga, Vermot, Wyss (7)

**00.3538 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Gleiche Versicherung für medizinische Leistungen bei Krankheit und Unfall** (05.10.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Gesetzgebung so zu ändern, dass die medizinischen Leistungen bei Krankheit und Unfall in Zukunft von einer umfassenden Pflegeversicherung gedeckt werden. Die Finanzierung der neuen Versicherung richtet sich nach dem gleichen System wie bisher und besteht aus Kopfprämien, lohnabhängigen Prämien und einer Beteiligung der Arbeitgeber. Die versicherten Leistungen bei Krankheit und Unfall müssen einander angepasst werden, wobei auf Kostenneutralität zu achten ist.

*Sprecher:* Bortoluzzi

**00.3539 n Ip. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Gesundheitspass für alle** (05.10.2000)

Ein Grund für die hohen Kosten im Gesundheitswesen ist das mehrfache Durchführen der gleichen Diagnoseleistungen von verschiedenen Leistungserbringern. Sehr oft werden Diagnosen (z.B. Laboranalysen, Bild gebende Verfahren) unnötigerweise mehrfach vorgenommen. In diesem Zusammenhang stellen wir dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Glaubt er, die Einführung eines Gesundheitspasses für alle Versicherten, auf dem Resultate von Diagnosen in elektronischer Form gespeichert würden, könnte einen Beitrag an die Stabilisierung der Kosten für Diagnoseleistungen leisten?
2. Welche Erfahrungen wurden mit solchen Systemen in anderen Ländern gemacht?
3. Wie beurteilt er die Praktikabilität dieser Massnahme im Umfeld des schweizerischen Gesundheitswesens?

*Sprecher:* Dunant

**00.3540 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Zusammenfassung der Grund- und Zusatzversicherung im Gesundheitswesen in ein Departement** (05.10.2000)

Die unnatürliche Trennung von Krankengrund- und Zusatzversicherung in der Bundesverwaltung ist aufzuheben. Es ist ein eigenständiges Bundesamt zu schaffen, das für den gesamten Bereich der Krankenversicherung zuständig ist. Dieses Bundesamt ist dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement zu unterstellen. Die Schaffung des neuen Bundesamtes hat kosten- und personalneutral zu erfolgen.

*Sprecher:* Bortoluzzi

**00.3541 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Volle Freizügigkeit beim Wechsel der Zusatzversicherung** (05.10.2000)

Ein wichtiges Marktelement des neuen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) ist der vereinfachte Wechsel der Krankenversicherung. Für viele Versicherte gilt die gewünschte Freizügigkeit nur bedingt, da beim Wechsel der Zusatzversicherung von den Versicherern oft Vorbehalte wegen Erkrankungen gemacht werden, die zum Teil Jahre zurückliegen. Es ist deshalb eine maximale Frist einzuführen, während der beim Abschluss einer neuen Zusatzversicherung Vorbehalte angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist dürfen solche Beschränkungen nicht mehr zulässig sein.

*Sprecher:* Borer

**00.3542 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Versicherungsvergünstigungen beim Wechsel der Zusatzversicherung** (05.10.2000)

Versicherungsvergünstigungen in der Zusatzversicherung, die den Versicherten durch die Anzahl der Versicherungsjahre, durch Schadensfreiheit, etc. zugestanden werden, sind durch den Folgeversicherer ebenfalls zu gewähren, sofern er solche Vergünstigungen für seine bisherigen Versicherten vorsieht. Die

sogenannt "goldenen Fesseln" in der Zusatzversicherung können damit entfernt werden.

*Sprecher:* Borer

**00.3543 n Ip. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Krankenversicherung. Fehlende Wirkung des Risikoausgleichs** (05.10.2000)

Die Einführung des Risikoausgleichs unter den Krankenversicherern war bei der Beratung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) stark umstritten. Als gut schweizerischer Kompromiss wurde schliesslich eine Befristung von zehn Jahren ins Gesetz aufgenommen. Diese Frist wurde gesetzt, um den Versicherern genügend Zeit für den Aufbau eines ausgeglichenen Versichertenkollektives einzuräumen. Unterdessen ist die Hälfte dieser Zeit verstrichen, ohne dass der Risikoausgleich zu einem bedeutenden Ausgleich der Risikostrukturen geführt hätte. Trotzdem werden bereits jetzt Stimmen laut, die eine unbefristete Verlängerung dieses planwirtschaftlichen Instrumentes fordern.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Ansicht, dass der Risikoausgleich seine Wirkung verfehlt hat?
2. Unterstützt er die Aufhebung des Risikoausgleichs per Ende 2005 (wie im KVG vorgesehen) als geeignete Massnahme, den Wettbewerb unter den Versicherern zu fördern und somit die Kosten in der Krankenversicherung zu senken?
3. Könnte er sich vorstellen, als Übergangsmassnahme zur Aufhebung des Risikoausgleichs, eine erneut befristete Stop-Loss-Rückversicherung einzuführen, die sich auf den Ausgleich hoher Schadensfälle beschränkt?

*Sprecher:* Borer

**00.3544 n Mo. Fraktion der Schweiz. Volkspartei. Unfallversicherung. Aufhebung des Monopols der SUVA** (05.10.2000)

Durch eine Revision des Unfallversicherungsgesetzes (UVG) soll die für zahlreiche Branchen bestehende Pflicht aufgehoben werden, die obligatorische Unfallversicherung der Arbeitnehmenden bei der SUVA abzuschliessen. Neu sollen die betroffenen Unternehmen selber entscheiden können, ob sie sich bei der SUVA oder bei einem anderen Versicherer versichern lassen wollen. Die Finanzierung soll jedoch weiterhin nach dem geltenden System (unter anderem lohnabhängige Prämien) ausgestaltet werden.

*Sprecher:* Stahl

**00.3545 n Ip. Gysin Remo. Sanierung alter Chemiemülldeponien. Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten** (05.10.2000)

Während zum Schutz des Rheins und in der Behandlung von Sonderabfällen eine institutionalisierte grenzüberschreitende Zusammenarbeit stattfindet, lässt die Kooperation zur Sanierung der Chemiemülldeponien auf sich warten. Dadurch werden risikoreiche Altlasten nicht beseitigt und die Durchsetzung des Verursacherprinzips über die Landesgrenzen verhindert. Auf Grund dieser Situation bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Notwendigkeit, die ungesicherten, alten Chemiemülldeponien der Basler Industrie in der Region Basel zu untersuchen und gegebenenfalls zu beseitigen?
2. Ist er bereit, den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt bei diesem Vorhaben die Unterstützung von Bundesbehörden zukommen zu lassen, wie er es bei der Chemiemülldeponie Bonfol im Kanton Jura zu Beginn des Jahres 2000 getan hat?
3. Ist er bereit, in Zusammenarbeit mit den regionalen und nationalen Behörden von Frankreich und Deutschland die Vorgehensweise über die Landesgrenzen hinweg zu koordinieren?
4. Ist er bereit, möglichst schnell die rechtliche Basis dafür zu schaffen, dass deutsche und französische Behörden mit vertretbarem Aufwand das Verursacherprinzip auch über die Landes-

grenzen hinweg durchsetzen können? Das heisst, dass die benachbarten, ausländischen Behörden entsprechende Untersuchungs- und Sanierungsverfügungen für Deponien in den Nachbarländern auch in der Schweiz durchsetzen können, die nachweislich von Schweizer Firmen beliefert worden sind.

*Mitunterzeichnende:* Imhof, Janiak, Rechsteiner-Basel (3)

**00.3546 n Po. Teuscher. Studie über Invalidität und Mortalität in der Berufswelt** (05.10.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesamtschweizerische Studie auszuarbeiten, welche die schicht- und berufsspezifischen Ungleichheiten bezüglich Invalidität und Mortalität erforscht. Als Basis für die Untersuchung dient die Studie des Genfer Arbeitsinspektorates "Mortalité prématurée et invalidité selon la profession et la classe sociale à Genève". Ausgehend von einer umfassenden Analyse der Gründe für Ausfalltage soll die Studie insbesondere auch die Ursachen für Invalidität und Sterblichkeit erforschen. In die Untersuchung sollen auch die jüngere Generation und die Frauen miteinbezogen werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Chappuis, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Garbani, Genner, Gonseth, Gross Andreas, Gross Jost, Hollenstein, Janiak, Jossen, Maillard, Maury Pasquier, Mugny, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Stump, Thanei, Wyss, Zanetti, Zisyadis (30)

**00.3547 n Ip. Schliuer. Neue Sicherheitslage als Folge des Schengener Abkommens** (05.10.2000)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie gewichtet er die sich ergebenden neuen Sicherheitsprobleme für unser Land und seine Bewohner, nach einem Wegfall der Grenzkontrollen als Folge eines Anschlusses der Schweiz an das System von Schengen?
2. Wie gedenkt er diesen neuen Sicherheitsproblemen zu begegnen?
3. Welches Sicherheitsorgan ist für den Einsatz im Rahmen dieser neuen Sicherheitsprobleme bestimmt? Ist eine Umschulung des Grenzwachtkorps (GWK) im Hinblick auf die sich stellenden neuen Aufgaben vorgesehen oder steht die Schaffung eines neuen Organs zur Diskussion?
4. Nachdem die Kontrolldichte an der Landesgrenze schon heute ungenügend ist, das GWK im weiteren mit harträckigen Rekrutierungsproblemen konfrontiert ist, stellt sich im Zusammenhang mit dem entstehenden neuen Sicherheitsproblem auch die Frage nach dem Personalbedarf und der Entlöhnung der Sicherheitskräfte. Wie begegnet er diesem Problem?
5. Wird sich der Bund nach einem eventuellen Beitritt der Schweiz zu Schengen um zusätzliche Kompetenzen im Bereich innerer Sicherheit bemühen?
6. Studiert der Bund von anderen Ländern getroffene Massnahmen zur Bewältigung der neuen Sicherheitsprobleme im Anschluss an die Schaffung des Schengen-Systems innerhalb der EU?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Haller, Joder, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehri, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Speck, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zuppiger (27)

**00.3548 n Ip. Hubmann. Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare** (05.10.2000)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass das Kriterium der Zumutbarkeit im in der Begründung beschriebenen Fall keinen Platz hat und dem Artikel 8 Absatz 2 der neuen Bundesverfassung (BV) widerspricht?

2. Nachdem das Zürcher Verwaltungsgericht negativ entschieden hatte, gingen die beiden Frauen nach Neuseeland, um den Entscheid des Bundesgerichtes abzuwarten. Ist er nicht auch der Auffassung, dass es nicht angeht, den Gehorsam der beiden Frauen gegenüber dem Gesetz zum Nachteil der Betroffenen zu wenden?

3. Die Verweigerung der Aufenthaltsbewilligung für ihre ausländische Lebenspartnerin bedeutet für die Schweizerin faktisch eine Landesverweisung und ein Berufsverbot, da sie in Neuseeland ihren erlernten Beruf nicht ausüben kann. Wie beurteilt er diese Sachlage?

4. Ein heterosexuelles Paar könnte das Problem der Aufenthaltsbewilligung ohne weiteres lösen, indem es heiraten würde. Gleichgeschlechtliche Paare können das nicht. Sie sind deshalb diskriminiert, was Artikel 8 Absatz 2 BV klar widerspricht. Bei der Revision der Bundesverfassung hat die gesetzgebende Behörde aber den Grundsatz des Diskriminierungsverbots auf Grund der Lebensform sehr bewusst und ausdrücklich aufgenommen.

Ist er nicht auch der Meinung, dass es angesichts dieses Gerichtsurteiles ganz dringend geworden ist, die Möglichkeit der registrierten Partnerschaft einzuführen? Was gedenkt er zu tun und welchen Zeitplan sieht er vor?

*Mitunterzeichnende:* Antille, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Gonseth, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Janiak, Jossen, Jutzet, Lalive d'Epinay, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Neiryneck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Stump, Thanei, Vallender, Vermot, Widmer, Wyss, Zanetti, Zapfl (56)

**00.3549 s Emp. Hess Hans. Gewerbsmässiger Wertschriften- und Immobilienhandel (05.10.2000)**

Dem Bundesrat wird auf Grund von Artikel 25 Absatz 2 des Geschäftsreglementes des Ständerates empfohlen, für eine klare Abgrenzung zwischen steuerfreier privater Vermögensverwaltung und gewerbsmässigem Wertschriften- und Immobilienhandel gemäss Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) Artikel 16 Absatz 3 und Artikel 18 Absatz 1 und Absatz 2 bzw. Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) Artikel 7 Absatz 1 und Absatz 4 Litera b die nötigen Massnahmen zu treffen. Dabei sind insbesondere nicht nur die Abgrenzungskriterien festzulegen, sondern:

1. sie sind zu quantifizieren bzw. zu konkretisieren;
2. es ist festzulegen, in welcher Kombination diese Kriterien erfüllt sein müssen, damit Gewerbsmässigkeit vorliegt.

*Mitunterzeichnende:* Bürgi, Büttiker, Hofmann Hans, Jenny, Merz, Schmid Samuel, Schweiger, Wenger (8)

**00.3550 s Ip. Epiney. RTVG-Revision. Erhaltung des Regionalfernsehens (05.10.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er seine Meinung über die Rolle der regionalen Fernsehveranstalter in der schweizerischen Medienlandschaft geändert?
2. Ist er sich bewusst, dass er mit einer Abschaffung des für die regionalen Sender bestimmten Anteils am Ertrag aus den Empfangsgebühren den Zusicherungen, die er in den Antworten auf die vier genannten Interpellationen gemacht hat, öffentlich widersprechen würde?
3. Ist ihm bekannt, dass die Direktion der SRG dazu bereit ist, diesen Anteil auf ein angemessenes Niveau zu erhöhen?
4. Ist er sich bewusst, dass mit der Abschaffung dieses Anteils einige der regionalen Fernsehsender verschwinden würden,

namentlich in den schlechter gestellten Regionen, in denen der Werbemarkt relativ klein ist?

5. Ist er bereit, sich mit diesen Argumenten auseinander zu setzen, bevor er einen Entwurf zur Revision des RTVG in Vernehmlassung gibt, der unweigerlich auf grossen Widerstand stossen würde?

*Mitunterzeichnende:* Béguelin, Berger, Bieri, Brändli, Büttiker, Cottier, Escher, Frick, Gentil, Hess Hans, Inderkum, Langenberger, Lombardi, Maissen, Paupe, Reimann, Saudan, Schweiger, Slongo, Stadler, Studer Jean, Wenger, Wicki (23)

**00.3551 s Po. Béguelin. Investitionen in die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs in den Agglomerationen. Finanzielle Beteiligung des Bundes (05.10.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat, abzuklären, ob es machbar wäre, mit Hilfe der Treibstoffzölle die Investitionen in die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs in den Agglomerationen rascher voranzutreiben.

**00.3552 n Mo. Schweiger. Steuerliche Attraktivität des Unternehmensstandortes (05.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Erhaltung der steuerlichen Attraktivität des Unternehmensstandortes und insbesondere zur Entlastung der KMU sowie des Mittelstandes ein weiteres Steuerpaket vorzulegen, das die folgenden Massnahmen enthält:

1. Reduktion des Gewinnsteuersatzes bei der direkten Bundessteuer für juristische Personen;
2. Senkung der Steuerbelastung für natürliche Personen bei der direkten Bundessteuer mit dem Ziel, durch eine Milderung der Progression vor allem den Mittelstand zu entlasten;
3. Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung (juristische Person / Anteilinhaber) der ausgeschütteten Gewinne bei der direkten Bundessteuer und im Steuerharmonisierungsgesetz mit dem Ziel, beim Aktionär eine spürbare Entlastung zu erreichen;
4. Verbesserungen bei der Verlustrechnung (Einzelunternehmen und Gruppe) bei der direkten Bundessteuer und im Steuerharmonisierungsgesetz.

*Mitunterzeichnende:* Beerli, Berger, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Cornu, Cottier, Dettling, Epiney, Escher, Forster, Frick, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leumann, Lombardi, Merz, Paupe, Pfisterer Thomas, Reimann, Saudan, Schmid Samuel, Slongo, Spoerry, Stähelin, Wenger, Wicki (32)

**00.3554 n Ip. Eymann. Auflösung des Rates für nachhaltige Entwicklung (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Gründe für die Auflösung des Rates für nachhaltige Entwicklung?
2. Ist sichergestellt, dass sich der Rat für Raumordnung zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben auch noch um den Themenbereich "nachhaltige Entwicklung" kümmern können?
3. Ist vorgesehen, andere Persönlichkeiten zusätzlich in den Rat für Raumordnung zu berufen, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern?
4. Sind die offenbar vorhandenen drei Stellen genügend, um den professionellen Support für diese wichtige Querschnittsaufgabe sicherstellen zu können? Bräuchte es nicht zusätzliches Personal?
5. Teilt er die Meinung, dass es sich bei der nachhaltigen Entwicklung um ein Schwerpunktthema handelt, das in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird?

6. Existiert eine Definition der Aufgaben und der Prioritäten hinsichtlich der Bearbeitung der nachhaltigen Entwicklung für den Rat für Raumordnung?

*Mitunterzeichnende:* Dupraz, Gadiant, Gonseth, Hämmerle, Leu (5)

**00.3555 n Mo. Berberat. Ausübung eines politischen oder gewerkschaftliches Amtes. Urlaub (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechtes (OR) vorzulegen, nach der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die ein politisches oder gewerkschaftliches Amt ausüben, ein bezahlter Urlaub bis zu insgesamt fünfzehn Tagen pro Jahr gewährt wird.

*Mitunterzeichnende:* Aepli Wartmann, Banga, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cuche, de Dardel, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Spielmann, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zbinden, Zisyadis (52)

**00.3556 n Po. Zisyadis. Inventar der regionalen Spezialitäten (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, ein Inventar der kulinarischen Spezialitäten der Schweiz zu erstellen. Alle Länder der EU haben bereits für die einzelnen Regionen einen solchen Spezialitätenkatalog zusammengestellt. Wenn unser Land an diesem sowohl kulturell als auch wirtschaftlich bedeutenden Projekt nicht teilnimmt, isoliert es sich und lässt die kulinarischen Spezialitäten der Schweiz in Vergessenheit geraten sowie den Geschmacksinn der Bevölkerung und insbesondere der Kinder verkümmern. Der Bundesrat sollte sich für eine solche europäische "Bestandesaufnahme" entscheiden.

*Mitunterzeichnende:* Chiffelle, Cuche, de Dardel, Maillard, Spielmann (5)

**00.3557 n Ip. Hollenstein. Aussagekräftige Daten über die Gesundheitsversorgung (06.10.2000)**

Welche Strategie verfolgt der Bundesrat zur Verbesserung der Datenlage über die Gesundheitsversorgung? Dabei bitte ich insbesondere um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt der Bund, damit die Datenlage betreffend Gesundheitsversorgung, insbesondere im Bereich der ambulanten Versorgung und der Gesundheits- und Krankenpflege, verbessert wird und zeitgerecht aussagekräftige Informationen für politische Entscheide zur Verfügung stehen?

2. Wie unterstützt der Bund konkrete Projekte, welche die erwähnten Ziele anstreben?

3. Genügen die im Rahmen des ordentlichen Voranschlags zur Verfügung gestellten Mittel, um entsprechende Projekte massgeblich finanziell zu unterstützen oder müssen ausserordentliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit die dringendsten Lücken im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege geschlossen werden können?

*Mitunterzeichnende:* Baumann Stephanie, Genner, Gonseth, Gross Jost, Günter, Maury Pasquier, Stump, Vermot, Wittenwiler (9)

**00.3558 n Po. Kurrus. Swissmetro. Weitere Finanzierung (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, die Subventionierungspraxis für Swissmetro in dem Sinne zu ändern, dass der Bund dieses Vorhaben als Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprojekt

finanziell unterstützt, sofern dieses in ein entsprechendes Programm der EU aufgenommen wird. Diese Forschungsbeiträge des Bundes dürfen kein Präjudiz für eine Konzessionserteilung oder für Investitionsbeiträge des Bundes an den Bau einer kommerziellen Swissmetrolinie sein.

*Mitunterzeichnende:* Beck, Bezzola, Binder, Durrer, Hämmerle, Hegetschweiler (6)

**00.3559 n Mo. Kurrus. Förderung der Telekommunikationsforschung (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, das Fernmeldegesetz dahingehend zu ergänzen, dass aus einem Teil der Erträge von Lizenzen und Konzessionsgebühren von Fernmeldediensten und Funkkonzessionen ein Forschungsfonds geäufnet wird, dessen Mittel für die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Telekommunikation und Telematik verwendet werden. Dabei sollen dieselben Mechanismen wie bei der Förderung der Strassenforschung aus den Mitteln der zweckgebundenen Mineralölsteuer zur Anwendung kommen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Beck, Binder, Hegetschweiler, Heim, Leutenegger Oberholzer (6)

**00.3560 n Mo. Riklin. 100 Millionen Franken zur Beschleunigung der Bildungsoffensive im Jahre 2001 (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, für das Jahr 2001 Mittel von 100 Millionen Franken aus Gold- oder UMTS-Einnahmen für konkrete Schritte der Bildungsoffensive einzusetzen.

- Der Betrag soll zur Einrichtung schweizerischer Bildungssoftware dienen; insbesondere soll damit ein schweizerischer Bildungsserver eingerichtet werden.

- Ein weiterer Betrag soll dafür eingesetzt werden, dass alle Schulen bzw. Klassenzimmer am Internet angeschlossen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Chevrier, Galli, Neiryck, Riklin, Simoneschi (5)

**00.3561 n Ip. Hegetschweiler. Beschleunigter Ausbau des Nationalstrassennetzes (06.10.2000)**

Aussagen des Bundesrates zu parlamentarischen Vorstössen, welche die beschleunigte Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und die Beseitigung von Engpässen auf dem bestehenden Netz verlangen, veranlassen mich zu folgenden Fragestellungen:

1. Auf welche Legitimation stützt der Bundesrat seine Prioritätenordnung beim Nationalstrassennetz, die immer noch die Fertigstellung und den Erhalt des Netzes sowie die optimale Auslastung mittels Telematik vor den Ausbau neuralgischer Streckenabschnitte setzt? Wo ist sie rechtlich verankert?

2. Hält er weiterhin an seiner Auffassung fest, wonach auf den Ausbau bestehender Autobahnabschnitte bis zur Realisierung von Bahn 2000 zu verzichten sei? (siehe Antwort auf die Motion der Verkehrskommission vom 24. August 1998).

3. Wie beurteilt er die ökologischen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen der drastisch zunehmenden Stausituationen, wenn in den nächsten zwölf bis fünfzehn Jahren bei schon heute bestehenden Engpässen keine Kapazitätsanpassungen vorgenommen werden?

4. Welche positiven Kapazitätsauswirkungen erwartet er vom Einsatz der Verkehrs telematik?

5. In welcher Art und bis wann werden auf welchen Strecken Verkehrs telematiksysteme installiert?

6. Sind positive Ergebnisse dank Verkehrstelematik auf Grund von Erfahrungen in anderen Ländern zu erwarten? Wenn ja, in welchen Ländern?

*Mitunterzeichnende:* Bezzola, Bosshard, Engelberger, Fischer, Gysin Hans Rudolf, Kurrus, Lalive d'Epina, Messmer, Müller Erich, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Weigelt (15)

**00.3562 n Ip. Studer Heiner. Halten von Hunden. Neue Regelungen** (06.10.2000)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, die Einführung einer Hundehalterprüfung vorzusehen?
2. Ist er folglich auch der Meinung, dass Möglichkeiten für den Entzug von Hunden resp. bei bestimmten Menschen ein Halteverbot geschaffen werden müsste?
3. Ist er bereit, eine zentrale Kennzeichnung aller Hunde durch implantierte Mikrochips einzuführen?
4. Ist er bereit, ein gesamtschweizerisches Hunderegister zu schaffen?
5. Sieht er es auch als sinnvoll an, eine Art Ombudsstelle für Hundeprobleme zu schaffen?
6. Unterstützt er das Anliegen, dass in der Öffentlichkeit in einem wesentlichen Ausmass eine Leinenpflicht eingeführt wird?
7. Hält er die Einführung einer Meldepflicht für Hundebisse auch für sinnvoll?
8. Ist er nicht auch der Auffassung, dass für Hundezüchter eine Art Produkthaftungspflicht eingeführt werden sollte?
9. Teilt er die Haltung, dass eine Bewilligungspflicht für die Zucht und den Import von Hunden eingeführt werden sollte?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Donzé, Günter, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Simoneschi, Wiederkehr (7)

**00.3563 n Mo. Sommaruga. Transparente Abstimmungen im Nationalrat** (06.10.2000)

Das Büro des Nationalrates wird beauftragt, das Geschäftsreglement dahingehend zu ändern, dass in Zukunft - mit Ausnahme von Abstimmungen gemäss Geschäftsverkehrsgesetz Artikel 3 Absatz 3 und Absatz 3 (GVG) - sämtliche Abstimmungen namentlich festgehalten und öffentlich zugänglich sind.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Chappuis, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Gross Andreas, Günter, Gutzwiller, Haering, Hämmerle, Jossen, Jutzet, Marti Werner, Marty Kälin, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Schwaab, Stump, Teuscher, Thanei, Tschäppät, Wyss, Zäch, Zanetti, Zbinden (30)

**00.3564 n Ip. Sommaruga. Gleichberechtigte Partizipation aller WTO-Mitglieder** (06.10.2000)

Die Ministerkonferenz in Seattle hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass die Intransparenz und die Informalität der Entscheidungsfindung innerhalb der WTO, vor allem für viele mittlere und kleine südliche Länder ein grosses Problem darstellt. Da bereits Verhandlungen im Landwirtschafts- und Dienstleistungsbereich sowie zu den geistigen Eigentumsrechten im Gang sind, besteht ein dringender Bedarf, die Stellung der ärmeren Länder zu verbessern. Andernfalls verschärfen diese Verhandlungen das Ungleichgewicht zwischen reicheren und ärmeren Ländern. Delegierte kleinerer südlicher Länder beklagen folgende gravierenden Mängel:

- die mangelnde diplomatische Vertretung vieler südlicher Länder in Genf;
- die personelle Zusammensetzung des WTO-Sekretariates, das vorwiegend Mitarbeitende aus Industrieländern beschäftigt;
- die intransparenten green room-Prozesse, an denen lediglich wenige mächtige Mitglieder teilnehmen.

Der Generalrat der WTO sammelt zurzeit Vorschläge, wie die Stellung ärmerer Länder innerhalb der WTO verbessert werden könnte.

Ist der Bundesrat bereit, sich für folgende Mindestforderungen einzusetzen?

1. Die finanzielle und technische Unterstützung dahingehend aufzustocken, um auch ärmeren Ländern eine angemessene Vertretung - mindestens vier Delegierte pro Land - an den WTO-Prozessen und Verhandlungen zu gewähren?
2. Das WTO-Sekretariat vermehrt mit Vertreterinnen und Vertretern aus ärmeren Ländern umzubesetzen?
3. Die Abschaffung der green room-Prozesse anzustreben und dabei die folgenden Punkte besonders zu berücksichtigen:
  - alle Sitzungen sollten vorab allen Delegationen bekannt sein;
  - die Textentwürfe oder Vorschläge, die an diesen Treffen diskutiert werden, sollten zugänglich gemacht werden;
  - jedes Treffen muss vom Vorsitzenden des jeweiligen Hauptgremiums einberufen werden und dieser muss ankündigen, wer am Treffen teilnehmen soll und aus welchem Grund;
  - informellen Treffen soll weder eine förmliche noch eine faktische Entscheidungskompetenz eingeräumt werden - Entscheidungen dürfen nur in den formellen Sitzungen getroffen werden;
  - die Ergebnisse eines informellen Gesprächs sind lediglich als Vorschläge an das Plenum und nicht als Ergebnisse zu behandeln.

Zusammenfassend soll - wie ein Vorschlag aus Mexiko es formuliert - der green room in einen glass room verwandelt werden, dessen Prozesse auch für nicht anwesende Mitglieder vollkommen transparent sind.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Chappuis, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Günter, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jutzet, Maury Pasquier, Rossini, Sommaruga, Stump, Thanei, Tillmanns, Widmer, Wyss (20)

**00.3565 n Mo. Sommaruga. Nichtionisierende Strahlen. Grenzwerte** (06.10.2000)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzliche Grundlage zu schaffen, um für die Abgabe von nichtionisierenden Strahlen von Handys und anderen Geräten, die solche Strahlen abgeben (Laserpointer, Solarien etc.), Grenzwerte festzulegen. Dabei soll der Grenzwert die nach wie vor unbekanntenen Auswirkungen von nichtionisierenden Strahlen im Sinne eines Vorsorgewertes berücksichtigen.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Banga, Chappuis, Cina, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gonseth, Günter, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Jossen, Leuthard Hausin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Pedrina, Rennwald, Rossini, Schmid Odilo, Stump, Thanei, Tillmanns, Vollmer, Widmer, Wyss, Zäch (34)

**00.3566 n Mo. Sommaruga. Flächendeckendes Hausarztmodell** (06.10.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Sinne einer besseren Koordination unter den Leistungserbringenden und um beispielsweise Mehrfachabklärungen zu vermeiden, in der Grundversicherung das Hausarztmodell respektive verwandte Modelle, wie HMO oder Ärztenetze, obligatorisch und flächendeckend einzuführen. Die behandelnden Personen übernehmen gleichzeitig die Budgetverantwortung für die von ihnen behandelten Personen. Für Hochrisikofälle wird ein Fonds eingerichtet.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Cavalli, Chappuis, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Gross Andreas, Haering, Jossen, Jutzet, Marty Kälin, Pedrina, Raggenbass, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schwaab, Thanei, Tschäppät, Vollmer, Wyss, Zanetti, Zbinden (27)

**00.3567 n Mo. Borer. Krankenversicherung für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige**  
(06.10.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Gesetzesrevision vorzulegen, mit der die Krankenversicherung für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Schutzbedürftige verselbstständigt und deren Administration öffentlich ausgeschrieben wird. Diese Versicherung ist als besondere Versicherungsform mit eingeschränkter Wahl des Leistungserbringers nach Artikel 62 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) auszugestalten. Sämtliche Kosten werden vom Bundesamt für Flüchtlinge getragen.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Walter, Giezendanner, Hassler, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Schenk, Scherer Marcel, Schlüer, Schmied Walter, Speck, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh (26)

**00.3568 n Mo. Schneider. Versicherung des privaten Delkrederer-Risikos durch die Exportrisikogarantie (ERG)**  
(06.10.2000)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament die zur Einführung der Versicherung des privaten Delkrederer-Risikos durch die Exportrisikogarantie des Bundes (ERG) notwendigen Gesetzesänderungen vorzulegen. Diese haben insbesondere vorzusehen, dass:

- die Versicherung des privaten Delkrederer-Risikos sowohl im kurz- als auch im mittel- und langfristigen Bereich als Einzel- oder Globalgarantie zusammen mit dem politischen und Transfer-Risiko als Ergänzung des bisherigen Versicherungsangebotes eingeführt wird;

- die Versicherung im kurzfristigen Bereich mindestens für Lieferungen in Nicht-OECD-Länder (aber mit Türkei, Mexiko, Korea, Polen, Tschechien und Ungarn) verfügbar ist;

- im mittel- und langfristigen Bereich die Versicherung für alle Länder angeboten wird.

*Mitunterzeichnende:* Antille, Bangerter, Bezzola, Bosshard, Bühler, Christen, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Estermann, Favre, Fischer, Föhn, Frey Claude, Frey Walter, Glasson, Gutzwiller, Imhof, Kofmel, Lalive d'Epinay, Laubacher, Leutenegger Hajo, Meier-Schatz, Müller Erich, Randegger, Scherer Marcel, Spuhler, Triponez, Vaudroz René, Walker Felix, Wandfluh, Wasserfallen, Widrig, Zapfl (33)

**00.3569 n Mo. Rossini. Statistik der öffentlichen Finanzen**  
(06.10.2000)

Jedes Jahr veröffentlicht die eidgenössische Finanzverwaltung die Statistik der öffentlichen Finanzen. Diese bietet insbesondere für die verschiedenen institutionellen Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden einen Gesamtüberblick über die öffentlichen Ausgaben, die einerseits nach wirtschaftlichen Kriterien und andererseits nach Sachgebieten geordnet sind. Diese Statistik beruht auf einer engen Zusammenarbeit zwischen diesen drei institutionellen Ebenen. Auf Grund folgender Punkte ist der Inhalt der Statistik der öffentlichen Finanzen neu zu überdenken und neu zu gestalten:

- Die öffentlichen Politiken werden immer komplexer und erfassen immer weitere Bereiche.

- Die neuen Ansprüche an Transparenz erfordern eine Statistik, die dem Entscheidungsfindungsprozess und dem optimalen Einsatz der Mittel dient.

- Es besteht Bedarf an Instrumenten zur Steuerung und zur Evaluation der öffentlichen Politiken.

- Die Zahlen der einzelnen Kantone müssen so miteinander verglichen werden können, dass sich ein kohärentes und verlässliches Bild ergibt.

Verschiedene Feststellungen der Verwaltung sowie jüngste Studien in verschiedenen Bereichen haben gezeigt, wie wichtig und dringend ein solches Vorhaben ist.

Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, die Statistik der öffentlichen Finanzen so schnell wie möglich zu revidieren, und zwar mit aller Entschlossenheit. Dem Projekt könnten nämlich verschiedene Hindernisse in den Weg gelegt werden. Angesichts der Bedeutung der Daten und des Einsatzes, die deren Erhebung voraussetzt, darf man nicht erwarten, dass der Plan einhellige Zustimmung findet oder alle Meinungsunterschiede ausgeräumt werden können. Der Bund muss also mit aller Entschiedenheit vorgehen, damit er die Erwartungen und die Anforderungen der heutigen Zeit im Zusammenhang mit einer Steuerung der öffentlichen Politiken erfüllen kann.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Berberat, Chappuis, Chiffelle, de Dardel, Dormond Marlyse, Fehr Jacqueline, Fetz, Garbani, Gross Jost, Hofmann Urs, Jossen, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Schwaab, Sommaruga, Stump, Thanei, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Wyss, Zanetti (28)

**00.3570 n Mo. Hofmann Urs. Versicherungsvertragsgesetz. Verjährungsbestimmungen** (06.10.2000)

Der Bundesrat wird ersucht, eine Gesetzesvorlage vorzulegen, wonach Artikel 46 Absatz 1 des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (VVG; SR 221.229.1) dahingehend abgeändert wird, dass die minimale Verjährungsfrist auf zehn Jahre erhöht wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Banga, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bigger, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Cina, de Dardel, Decurtins, Donzé, Dormann Rosmarie, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Fischer, Garbani, Giezendanner, Glur, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Hess Walter, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen, Jutzet, Kofmel, Leutenegger Hajo, Leutenegger Oberholzer, Leuthard Hausin, Loepfe, Lustenberger, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maspoli, Mathys, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Mugny, Müller Erich, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Schmid Odilo, Schwaab, Siegrist, Sommaruga, Speck, Stamm, Steiner, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Walker Felix, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zanetti, Zbinden (84)

**00.3571 n Po. Leutenegger Oberholzer. Anlagepolitik nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit** (06.10.2000)

Der Bundesrat wird gebeten:

- Massnahmen zu treffen zur Förderung einer nachhaltigen Anlagepolitik in der Schweiz und insbesondere zur Umsetzung von Sustainability-Kriterien in der Anlagepolitik des Bundes und der nahe stehenden institutionellen Investorinnen und Investoren, insbesondere der Bundespensionskasse, der AHV, der SUVA und der Nationalbank;

und

- dem Parlament über den Stand der nachhaltigen Anlagepolitik des Bundes und der nahe stehenden institutionellen Anlegerinnen periodisch Bericht zu erstatten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Chappuis, Chiffelle, Donzé, Fehr Jacqueline, Fetz, Garbani, Gonseth, Gross Jost, Gutzwiller, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kurrus, Maillard, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Schmid Odilo, Schwaab, Sommaruga, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vallender, Vollmer, Wyss, Zanetti (38)

**00.3572 n Po. Leutenegger Oberholzer. Lärmsituation in der Schweiz** (06.10.2000)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

- eine Analyse der Lärmsituation in der Schweiz durchzuführen;

- einen Bericht zum Stand der Lärmbekämpfung zu erstellen;
- Massnahmen zu treffen, die insbesondere eine raschere Umsetzung der im Umweltschutzgesetz (USG) und in der Lärmschutz-Verordnung (LSV) vorgesehenen Lärmschutzmassnahmen bei Strassen bewirken.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baumann Stephanie, Chappuis, Cuche, Donzé, Fehr Jacqueline, Fetz, Garbani, Gross Jost, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Jutzet, Maillard, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot, Vollmer, Wyss (29)

**00.3573 n Ip. Baumann Ruedi. Ermatingen/(TG. Fall Ulmberg (06.10.2000)**

Im Zusammenhang mit dem Landkauf und der Umzonung Ulmberg in der Gemeinde Ermatingen/TG drängt sich eine Reihe von Fragen auf:

1. Ist es mit dem Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) vereinbar, dass in einem nationalen Schutzgebiet eine isolierte Bauzone von lediglich rund 15 000 m<sup>2</sup> errichtet wird?
2. Wie und gegebenenfalls unter welchen Voraussetzungen können die Bundesbehörden, namentlich das Bundesamt für Raumentwicklung im Rahmen der Nutzungsplanung sicherstellen, dass die Vorgaben des RPG eingehalten werden, insbesondere wenn kein Rechtsmittelverfahren stattfindet?
3. Wenn im Rahmen der Nutzungsplanung ein Bundeslandschafts-Naturschutzgebiet (BLN) betroffen ist, bedarf es der Zustimmung von Bundesbehörden?

Falls nein, wie wird seitens des Bundes sichergestellt, dass die Interessen des Naturschutzes durch die Kantone respektive Gemeinden im Rahmen der Nutzungsplanung genügend berücksichtigt werden, insbesondere wenn finanzielle Interessen der Gemeinde respektive des Kantons entgegenstehen?

4. Welches sind die Voraussetzungen, dass das Bundesamt für Raumentwicklung in die Nutzungsplanung der Kantone eingreift, wenn kein Rechtsmittelverfahren vorliegt?

Weshalb hat das damalige Bundesamt für Raumplanung im konkreten Fall Ulmberg - trotz Akteneinsicht und Augenschein - nichts gegen die Einzonung unternommen, obschon das Bundesgericht wiederholt die Festsetzung von isolierten Bauzonen als bundesrechtswidrig abgelehnt hat?

Im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht stellt man im Fall Ulmberg (und in anderen Fällen in anderen Kantonen) einen eigentlichen Vollzugsnotstand fest.

5. Warum wurde im Fall Ulmberg das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht:

- betreffend Selbstbewirtschaftung umgangen?
- betreffend Vorkaufsrecht des Pächters verletzt?
- betreffend Erwerbspreisbeschränkung nicht beachtet?

6. Warum nehmen die Bundesbehörden ihre Oberaufsicht betreffend bäuerliches Bodenrecht nicht wahr?

7. Welcher Bewilligungsgrund gemäss Bewilligungsgesetz ("Lex Friedrich") fand im Fall Ulmberg Anwendung, nachdem sowohl der Pachtbetrieb als auch das gesamte Bauland durch eine Person mit Wohnsitz im Ausland erworben wurde?

**00.3574 n Mo. Scherer Marcel. Tiertransit durch die Schweiz (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die Gesundheit der schweizerischen Schweinebestände nicht durch den Bahntransit von Nutz- und Schlachtieren gefährdet wird. Es sind im Rahmen der bilateralen Verträge nur Durchfahrten von Schweinen mit demselben, kontrollierten Gesundheitsstatus wie dem schweizerischen zu bewilligen. Nationale Tierschutzvor-

schriften, insbesondere bezüglich Transportdauer und Platzverhältnisse, sind unbedingt einzuhalten.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Cuche, Dunant, Dupraz, Eberhard, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Gadiant, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hess Peter, Hollenstein, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leu, Lustenberger, Maspoli, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrl, Pedrina, Pfister Theophil, Sandoz, Schenk, Schlüer, Schmied Walter, Siegrist, Sommaruga, Speck, Stahl, Stamm, Tschuppert, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wittenwiler, Zuppiger (53)

**00.3575 n Ip. Stamm. Verkehrsstau am Gotthard. Mitverantwortung der Behörden? (06.10.2000)**

1. Wer ist für die Rotlichtschaltung vor dem Gotthardtunnel verantwortlich?
2. Falls kantonale Behörden (mit-) verantwortlich sind: Wie beurteilt der Bundesrat die kantonale Zuständigkeit in Berücksichtigung der Tatsache, dass die Gotthardstrecke eine der wichtigsten Nationalstrassen ist, die einen Teil des Strassennetzes des Bundes darstellt?
3. Wie oft wird diese Art (oder eine ähnliche) von Rotlichtschaltung angewendet?
4. Wird dieselbe Art der Rotlichtschaltung auch am Nordportal angewendet?
5. Welches sind die Gründe für diese gezielte Verlangsamung des Verkehrs?
6. Hält er diese Rotlichtschaltungen für richtig?
7. Sollte die Luftverschmutzung im Tunnel für die Rotlichtschaltungen massgebend sein? Bedeutet dies, dass die Lüftung im Tunnel nur gerade 300 Fahrzeuge pro Stunde verkraften kann? Weist der Tunnelbau somit Mängel auf? Wenn ja, wer ist für diese Mängel verantwortlich?

**00.3576 n Ip. Stamm. Nachrichtendienst. Problematische Reorganisation (06.10.2000)**

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Meinung, dass die enge Zusammenarbeit der berufsmässigen Mitarbeiter des strategischen Nachrichtendienstes (SND) und der Milizpersonen bisher der Schweiz Nutzen gebracht hat?
2. Ist die Einschätzung richtig, dass die geplante Umstrukturierung zur Folge hat, dass der Milizbeitrag drastisch sinkt?
3. Wie lässt sich diese Entwicklung mit den dauernden Beteuerungen des VBS vereinbaren, die Miliz werde in Zukunft einen wichtigen Stellenwert behalten?
4. Teilt er die Meinung, dass ein Verdrängen der Miliz aus angestammten Bereichen als staatspolitisch gefährliches Zeichen verstanden werden kann?
5. Wie will er die neuen Aufgaben (unter anderem anrollende Angriffe auf den Finanzplatz Schweiz) abwehren, wenn er den Nachrichtendienst durch Abschaffung der Milizarmeestabteile verkleinert?
6. Wie soll die Leistungsfähigkeit des Nachrichtendienstes aufrecht erhalten werden können, wenn eine Vielzahl von Milizpersonen mit ihrem ausgewiesenen Sachverstand praktisch ersatzlos gestrichen werden, obwohl sich die Gefahren und Risiken immer mehr in den zivilen Bereich verlagern?

**00.3577 n Ip. Lustenberger. Auswirkungen der 40-Tonnen-Lastfahrzeuge auf die Wald- und Güterstrassen (06.10.2000)**

Die Schweiz hat die Vorschriften über Masse und Gewichte der Lastwagen - mit Ausnahme der

28-Tonnen-Limite - schrittweise an die europäischen Bestimmungen angepasst. Die 28-Tonnen-Limite wird mit dem Inkrafttreten des Landverkehrsabkommens mit der EU definitiv aufge-

hoben. Es ist anzunehmen, dass die neuen Lastwagentypen mit den höheren Gesamtgewichten bis zu 40 Tonnen auch auf den Wald- und Güterstrassen verkehren werden, wie dies auch nach dem Orkan "Lothar" in der Frühjahrssession 2000 von den eidgenössischen Räten für den Abtransport des Sturmholzes bewilligt wurde.

Im Zusammenhang mit der generellen Einführung der 40-Tonnen-Limite wird befürchtet, dass vor allem auf den relativ schwach dimensionierten Strassen im ländlichen Raum, insbesondere auch auf den Wald- und Güterstrassen, starke Schäden auftreten, was zu kostspieligen Sanierungsmassnahmen führen würde. Der grösste Teil der etwa 60 000 km Wald- und Güterstrassen wurde, wie die meisten Strassen im ländlichen Raum, zu einer Zeit erstellt, in der die höchst zulässige Lastwagenbreite 2,3 Meter und das zulässige Maximalgewicht 28 Tonnen betragen.

Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Treffen diese Befürchtung bezüglich einer vorzeitigen Abnutzung und Beschädigung dieser Strassen zu? Ist damit zu rechnen, dass die Wald- und Güterstrassen für diese höheren Belastungen ausgebaut und verstärkt werden müssen?
2. Ist zu befürchten, dass infolge der höheren Gesamtgewichte und der Wirkung der neuen Lastwagen (z.B. 5-achsige Sattelmotorfahrzeuge) ein grosser Teil der Naturbeläge durch Asphaltbeläge ersetzt werden muss?
3. Sind die Strassenbreiten für diese Fahrzeugtypen noch ausreichend oder müssen die Wald- und Güterstrassen teilweise verbreitert werden?
4. Gibt es bereits Erkenntnisse und Empfehlungen zu dieser Thematik oder werden entsprechende Untersuchungen durchgeführt?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Binder, Brunner Toni, Cina, Eberhard, Ehrler, Estermann, Hassler, Heim, Kunz, Leu, Loepfe, Oehri, Tschuppert, Widmer, Zäch (16)

**00.3578 n Mo. Baumann J. Alexander. Expo.02. Volltransparenz über die Gesamtkosten für den Bund. Limitierungserklärung (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, zu Handen des Parlamentes in vierteljährlichen Schritten die Kosten der Gesamtverpflichtungen des Bundes für die Expo.02 zu ermitteln.

Dazu gehören (je mit Verweis auf die entsprechenden Positionen im Voranschlag des Bundes):

- die zugesicherten festen Beiträge;
- die Kosten der einzelnen Projekte des Bundes;
- die Echkosten der von Organen des Bundes erbrachten personellen Leistungen zu Gunsten der Expo.02 (z.B. Rüstungschef);
- die Echkosten der von Organen des Bundes erbrachten personellen Leistungen zu Gunsten der Bundesprojekte (z.B. Rüstungschef)
- der Gegenwert der von der Armee erbrachten und zu erbringenden Dienstleistungen (z.B. Bauleistungen Genietruppen, vorgesehener Einsatz von Truppen für Infrastrukturdienstleistungen) für Bundesprojekte;
- der Gegenwert der von der Armee erbrachten und zu erbringenden Dienstleistungen (Bauleistungen Genietruppen, vorgesehener Einsatz von Truppen für Infrastrukturdienstleistungen) für die Expo.02;
- die mutmassliche Beanspruchung der vom Bund gesprochenen Defizitgarantie.

Information wird auch gewünscht über:

- den effektiven Eingang der Beiträge aus der Wirtschaft, die gemäss Bundesbeschluss vom 16. Dezember 1999 in Höhe von 380 Millionen Franken als Nachweis eines verbindlichen Gesamtengagements der Wirtschaft vom Bundesrat am 26. Januar 2000 als Voraussetzung für die Freigabe des Zusatzkredits als "erfüllt" beurteilt wurden.

Der Bundesrat wird zudem beauftragt, den Verantwortungsträgern der Expo.02 formell mitzuteilen, dass die vom Parlament gesprochenen festen Beiträge und Defizitgarantien die unwiderprüfliche Obergrenze der Bundesleistungen darstellen. Ebenso sind die Obergrenzen für die Bundesprojekte und direkt und indirekt erbrachten Unterstützungsleistungen klar zu limitieren.

Ziel dieser Motion ist es, Klarheit darüber zu verschaffen, wie viel die Expo.02 den Bund schliesslich kostet, sowie zu verhindern, dass über die bereits extrem hohen Zusicherungen des Bundes hinaus am Ende der Veranstaltung noch zusätzliche Forderungen an den Bund gestellt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Fehr Hans, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Stahl (11)

**00.3579 n Ip. Baumann J. Alexander. Armee 95. Umsetzung (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird ersucht, die Gründe für das Scheitern der Armee 95 zu untersuchen und darzulegen, welche Massnahmen er zu treffen beabsichtigt, damit:

- die Armee 95 soweit als nötig und möglich zur Schaffung einer sauberen Ausgangsbasis für die Armee XXI zum Ziel geführt wird;
- den derzeit feststellbaren Anzeichen von Verwirrung, Verunsicherung und Vertrauensverlust in vielen Bereichen entgegen gewirkt werden kann;
- die Beseitigung der seit langem in einer Fehlerliste aufgeführten Mängel der Armee 95 soweit möglich endlich an die Hand genommen wird;
- diese angeblich über 80 Punkte umfassende Fehlerliste dem Parlament zugänglich gemacht wird;
- die politischen Verantwortlichkeiten für die Mängel der Armee 95 und bei deren Umsetzung geklärt und nötigenfalls sanktioniert werden;
- die zu den Mängeln führenden Abläufe und Vorgehen sich für die Armee XXI nicht wiederholen können.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Stahl, Zuppiger (11)

**00.3580 n Mo. Baumann J. Alexander. Bekämpfung des Aufenthaltsbetruges bzw. Einbürgerungsbetruges mit Scheinehen (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, Vorschläge zu unterbreiten, mit welchen Massnahmen er den massiv grassierenden Einbürgerungsbetrag, der mittels Scheinehen begangen wird, bekämpfen will. Insbesondere sind auch Bestimmungen über die Annullierung der Einbürgerung aufzuzeigen.

Ferner sollen auch einheitliche Vollzugsrichtlinien für die kantonalen Behörden erlassen werden, nach welchen durch Scheinehen ersichliche Aufenthaltsbewilligungen zu widerrufen und die betreffenden Personen auszuweisen sind.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Fehr Hans, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Stahl, Zuppiger (12)

**00.3581 n Mo. Baumann J. Alexander. Militärstrategische Verteidigungsdoktrin auf dem Territorium der Schweiz (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, im neuen Armeeleitbild zur Armee XXI umfassend darzulegen,

mit welcher Doktrin und mit welchen Mitteln die in der Verfassung festgelegten Aufträge der Schweizerarmee, nämlich:

- sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung;
- sie unterstützt die zivilen Behörden bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlichen Lagen;

erfüllt werden, vor allem, wenn die beiden Aufträge gleichzeitig anstehen, was in einer Krisen- oder Kriegslage zu erwarten wäre.

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Fehr Hans, Hess Walter, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Zuppiger (12)

**00.3582 n Ip. Baumann J. Alexander. Armee XXI und VBS XXI. Führungsstrukturen (06.10.2000)**

- Welche Massnahmen sind vorgesehen, parallel zur Armee XXI eine Reform des VBS zum VBS XXI durchzuführen?

- In welchem Rahmen kann eine Straffung der zentralen Militärverwaltung in Bern erfolgen?

- Welche Massnahmen sind in den Regionen unvermeidlich?

- Wird ein externes neutrales Beratungsteam mit der Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation beauftragt?

- Welche Führungsstruktur soll das VBS XXI erhalten?

- Welche Führungsstruktur soll die Armee XXI erhalten?

- Mit welchen Mitteln soll die Bindegliedfunktion zwischen der zentralen Führung in Bern und den Regionen und Kantonen im Sinne unseres föderalistischen Staates wahrgenommen werden?

- Wird die Schaffung einer dritten Teilstreitkraft (neben Heer und Luftwaffe) im Sinne eines Territorialkommandos zur Abdeckung dieses Aufgabenbereiches in die Überlegungen der Armee- und VBS-Planer einbezogen?

*Mitunterzeichnende:* Blocher, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Fehr Hans, Hess Walter, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Schlüer, Zuppiger (12)

**00.3583 n Ip. Haering. RUAG-Kanonen für Jordanien (06.10.2000)**

Die schweizerische Unternehmung für Waffensysteme (SW) in Thun, die sich zu 100 Prozent im Besitz des Bundes befindet, plant, Jordanien das Recht zu erteilen, die SW-120-Millimeter Panzerkompaktkanone in Lizenz nachzubauen. Gleichzeitig erschüttert die neueste Welle von Gewalt in Israel und Palästina die Weltöffentlichkeit. Der Nahost-Friedensprozess ist trotz vielfältiger internationaler Bemühungen, an denen sich auch die schweizerische Aussenpolitik und das internationale Komitee des Roten Kreuzes beteiligen, weitgehend zum Erliegen gekommen. Zudem musste die Menschenrechtssituation in Jordanien bereits vor dem Machtwechsel, der neue Ungewissheiten nach sich zog, als unbefriedigend beurteilt werden.

Offensichtlich soll die SW-120-Millimeter Panzerkompaktkanone als "Baugruppe" deklariert werden, so dass gemäss Artikel 18 Absatz 2 des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial (KMG), auf eine Nichtwiederausfuhr-Erklärung verzichtet werden kann. Bei dieser Betrachtungsweise müsste Jordanien beim Import eines Gewehres erklären, dieses ohne Rücksprache mit der Schweiz nicht wieder auszuführen. Demgegenüber könnte aber Jordanien die in Lizenz hergestellte SW-Panzerkanone, die eine Reichweite von 40 Kilometer aufweist, ohne Weiteres in alle Spannungsgebiete der Welt exportieren.

Die israelische Armee hat in den letzten Tagen auch mit schweren Waffen in die Strassenkämpfe eingegriffen. Es ist bekannt, dass mehrere RUAG-Unternehmen seit Jahren eine intensive kriegstechnische Zusammenarbeit mit israelischen Rüstungsproduzenten unterhalten (Ranger, FA-18, Kanistermunition usw.)

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, sich im Sinne von Artikel 5 der Verordnung über das Kriegsmaterial (KMG) für "die Aufrechterhaltung des Friedens, der internationalen Sicherheit und der regionalen Stabilität" einzusetzen und der "Situation im Innern des Bestimmungslandes, namentlich bezüglich der Respektierung der Menschenrechte", Rechnung zu tragen, indem er den Verkauf der SW-Kanonen-Lizenz nach Jordanien nicht bewilligt?

2. Ist er bereit, dieser untragbaren Situation ein Ende zu bereiten, indem er die SW-Panzerkanone nicht mehr als "Baugruppe" einstuft und in jedem Fall eine Nichtwiederausfuhr-Erklärung fordert?

3. Ist er bereit, im Rahmen der laufenden Revision des Kriegsmaterialgesetzes die untragbare Ausnahmebestimmung in Artikel 18 Absatz 2 KMG ersatzlos zu streichen?

Selbst die Exportpolitik - selbst von befreundeten OECD-Staaten - genügt den Prinzipien zur Regelung des Transfers konventioneller Waffen vom Rat der damaligen KSZE vom 30. November 1993 in Rom und den Prinzipien der Nichtverbreitung des OSZE-Gipfels vom 5. und 6. Dezember 1994 in Budapest nicht, wie deutsche Kriegsmaterialexporte nach der Türkei oder französische und britische Kriegsmaterialexporte nach Indonesien zeigen. Die Schweiz kann deshalb die Verantwortung für ihre Exportpolitik nicht delegieren.

4. Ich ersuche ihn, darüber zu informieren, welche kriegstechnischen Kontakte zwischen der Schweiz und Israel bestanden haben und heute noch fortgesetzt werden.

5. Ich ersuche ihn, diese kriegstechnische Zusammenarbeit angesichts der neusten politischen Entwicklung entsprechend den Bewilligungskriterien in Artikel 5 KMG und den erklärten Zielen der schweizerischen Aussenpolitik zu überprüfen.

6. Ich ersuche ihn zu prüfen, ob nicht die von Israel mit dem Flugzeugwerk Emmen (SF) gemeinsam entwickelte Aufklärungsdrohne Ranger, die keine andere Verwendung hat als eine militärische, wieder dem KMG zu unterstellen ist.

**00.3584 n Mo. Wyss. Freiwilligendienste für die Jugend (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird beauftragt, Voraussetzungen zu schaffen, dass allen Jugendlichen die Möglichkeit offen steht, sich als Freiwillige zu engagieren: mit praktischer sozialer, pädagogischer oder kultureller Tätigkeit, für die Umwelt oder in Sozialdiensten, für die Gemeinschaften und zugleich zum eigenen Nutzen.

Insbesondere soll die Schweiz:

1. am Programm des "europäischen Freiwilligendienstes" teilnehmen;
2. auf nationaler Ebene einen sozialen und ökologischen Freiwilligendienst etablieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Bader Elvira, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bühlmann, Chappuis, Chiffelle, Cina, de Dardel, Donzé, Dormann Rosmarie, Dormond Marlyse, Egerszegi-Obriest, Ehrler, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fetz, Gadiant, Galli, Garbani, Genner, Goll, Gonseth, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Heim, Hess Walter, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Joder, Jossen, Jutzet, Lalive d'Epinau, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marty Kälin, Maspoli, Maury Pasquier, Mugny, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Rossini, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Sommaruga, Strahm, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Tillmanns, Tschäppät, Vermot, Vollmer, Walker Felix, Widmer, Wiederkehr, Zäch, Zanetti, Zbinden (75)

**00.3585 n Mo. Fetz. Schaffung wirksamer Integrationsmassnahmen für Ausländer in der Schweiz (06.10.2000)**

Die Diskussionen um die 18-Prozent-Initiative sowie die guten Erfahrungen der Kantone Neuenburg und Basel-Stadt zeigen, dass es neben der Migrationssteuerung gleichzeitig eine kohärente und wirksame Integrationspolitik des Bundes braucht. Die im Entwurf zum Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) vorgesehenen gesetzlichen Grundlagen sind für eine moderne Integrationspolitik völlig ungenügend.

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich das Ausländergesetz mit den Grundlagen für eine zielorientierte, wirksame Integrationspolitik mit verpflichtenden Vorgaben für Bund und Kantone zu ergänzen.

Es sollen folgende Massnahmen gesetzlich verankert und finanziert werden:

- Die staatliche Integrationspolitik wird neben der Migrationssteuerung als zentraler Politikbereich definiert. Dabei muss ein Paradigmawechsel vom alten Defizitansatz zum neuen Potenzialansatz vollzogen und gesetzlich verankert werden, d.h. die staatliche Integrationspolitik soll durch rasch wirksame und nachhaltige Massnahmen für den zügigen persönlichen und beruflichen Erfolg der Immigrantinnen und Immigranten sorgen. Denn die Qualität des Zusammenlebens wird entscheidend durch die Integrationsgeschwindigkeit bestimmt.

- Die Mittel sollen produktiv in Information, Bildung und Mediation fliessen und damit mittelfristig zu einer Verringerung der Symptomkosten fehlender Integration (z.B. Sozial-, Gesundheits- und Strafjustizkosten) führen.

- Im Ausländergesetz müssen die gesetzlichen Grundlagen und Instrumente für eine rasche und erfolgsorientierte Integrationsarbeit durch den Bund verbindlich geregelt werden. Der Bund wird zur finanziellen Unterstützung von Integrationsprojekten verpflichtet.

- Die Kantone werden zur Schaffung eigener Strukturen bzw. Koordinationsstellen für eine rasch wirksame Integrationspolitik verpflichtet. Vorbild sind die Kantone Neuenburg und Basel-Stadt.

- Der Bund setzt eine Migrationsbeauftragte oder einen Migrationsbeauftragten ein bzw. eine eigene Koordinationsstelle, die zusammen mit den Kantonen und allen relevanten Stellen die staatliche Integrationspolitik koordiniert und steuert.

- Der Bund finanziert sogenannte Integrationskurse, die zielgruppenspezifisch allen Immigrantinnen und Immigranten angeboten werden müssen. Sie werden von Kantonen, Gemeinden und Betrieben angeboten und enthalten an die Zielgruppen angepasste Informationen über die Gepflogenheiten in der Schweiz (Arbeit, Wohnen, Schule, Staatskunde etc.) sowie Sprachkurse. Der Kursbesuch kann an den Bezug staatlicher Sozialleistungen gekoppelt werden. Holland hat damit beste Erfahrungen gemacht: Mit den Immigrantinnen und Immigranten werden sogenannte Integrationsverträge abgeschlossen, die zu einem Kursbesuch verpflichten und bei Erfolg mit der Einbürgerung enden.

*Mitunterzeichnende:* Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Dormann Rosmarie, Eymann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hämmerle, Imhof, Janiak, Jossen, Kurrus, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Sommaruga, Stump, Tschäppät, Zanetti, Zapfl (25)

**00.3586 n Po. Scherer Marcel. Harmonisierung des Baus der Westumfahrung Zürich mit der Fertigstellung der A4 im Knonaeramt (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die Westumfahrung Zürich und das Teilstück der N4 im Knonaeramt gleichzeitig dem Verkehr übergeben werden können.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Glur, Kunz, Laubacher, Maurer, Zuppiger (11)

**00.3587 n Po. Aeppli Wartmann. Erwerbstätigkeit der Frauen. Bericht (06.10.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat um Erstellung eines Berichtes, der Auskunft über den aktuellen Stand des bezahlten Mutterschaftsurlaubes gemäss Obligationenrecht (OR), Gesamtarbeitsverträgen und im öffentlichen Dienstverhältnis und die Dauer der Lohnfortzahlungspflicht der Arbeitgeber gibt. Der Bericht soll auch Antwort darauf geben, wie viele Frauen von einer Neuregelung im OR mit einer Lohnfortzahlungspflicht acht Wochen (und der weitere Dienstjahre allenfalls vorgesehenen Verlängerung) gegenüber heute profitieren würden. Zudem sollte aus dem Bericht hervorgehen, wie viele Frauen im gebärfähigen Alter

selbstständig erwerbend sind und wie viele Frauen sich privat gegen Lohnausfall zufolge Mutterschaft versichern.

*Mitunterzeichnende:* Banga, Chappuis, Fehr Jacqueline, Fetz, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Thanei, Tschäppät, Vermot, Wyss, Zanetti (23)

**00.3588 n Mo. Aeppli Wartmann. Asylbereich. Leistungsvereinbarung für die Abgeltung an die Kantone (06.10.2000)**

Ich ersuche den Bundesrat, den eidgenössischen Räten die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit die Einführung eines Leistungsnachweises der Kantone für die pauschale Abgeltung nach Artikel 88 Asylgesetz (AsylG) möglich wird.

*Mitunterzeichnende:* Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Gysin Remo, Hofmann Urs, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller Erich, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schwaab, Sommaruga, Studer Heiner, Thanei, Tschäppät, Vermot, Walker Felix, Wyss, Zanetti (23)

**00.3589 s Po. Briner. Erweiterung des Anschlusses A4 Schaffhausen Süd zu Gunsten von Neuhausen am Rheinflall (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird gebeten, im Rahmen des geltenden Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz die Erweiterung des A4-Anschlusses Schaffhausen Süd zu Gunsten der Umfahrung (Galgenbucktunnel) von Neuhausen am Rheinflall zu prüfen. Dadurch soll die Zufahrt zur Nord-Südachse der A4 erleichtert und die Verkehrssituation in Neuhausen entlastet werden.

*Mitunterzeichnende:* Bürgi, Hofmann Hans, Jenny, Pfisterer Thomas, Spoerry, Wenger (6)

**00.3590 s Ip. Dettling. Grundstückerwerb. Publikationspflicht (06.10.2000)**

Mit der Inkraftsetzung des sogenannten Immobiliarsachenrechtes am 1. Januar 1994 wurde in Artikel 970a ZGB die generelle Veröffentlichung wesentlicher Daten des Grundstückserwerbes vorgeschrieben. Mit der Veröffentlichung sämtlicher Grundstückserwerbe sollte vermehrte Transparenz im Immobilienmarkt geschaffen werden. Nach beinahe sieben Jahren Anwendungszeit drängt sich eine Reihe von Fragen zu dieser Publikationspflicht auf:

1. Ist der Bundesrat der Auffassung, dass mit der geltenden Publikationspflicht das Ziel einer vermehrten Transparenz im Immobilienmarkt erreicht wurde bzw. auch inskünftig erreicht werden kann? Wie beurteilt er die Wirksamkeit dieser Publikationspflicht?
2. Besteht bei der geltenden Publikationspflicht ein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis, namentlich hinsichtlich der Publikationskosten und des damit verbundenen Aufwandes der zuständigen Amtsstellen für die Publikation der vorgeschriebenen Daten?
3. Steht die Publikation der Vielzahl von Detaildaten im Dienste der Transparenz? Würde die Konzentration der Datenfülle auf wenige, zusammengefasste Angaben dem Gebot der Transparenz nicht besser dienen? Wie könnte gegebenenfalls eine solches "Konzentrationsmodell" aussehen?
4. Steht die Publikationspflicht im Falle der Erteilung, des Erbvorbezuges, des Ehevertrages oder einer güterrechtlichen Auseinandersetzung überhaupt im Dienste der Transparenz im Immobilienmarkt, nachdem in diesen Fällen Dritte ohnehin vom Eigentumserwerb ausgeschlossen sind?
5. Ist er bereit, allfällige im Dienste der Transparenz stehende Anpassungen der Publikationspflicht vorzunehmen und namentlich die Fälle von Ziffer 4 von der allgemeinen Publikationspflicht auszunehmen? Bis zu welchem Zeitpunkt könnte allenfalls eine solche Anpassung vorgenommen werden?

**00.3591 s Ip. Marty Dick. Kontrollorgan in Sachen Geldwäscherei (06.10.2000)**

Die Kündigungen von Beamtinnen und Beamten und von Fachleuten bei der Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei haben sich derart gehäuft, dass sogar die Presse eingehend darüber berichtet hat. Weitere Kündigungen sollen unmittelbar bevor stehen.

Angesichts dieser besonderen und äusserst besorgniserregenden Situation stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welches sind die Gründe für diese gehäuften Kündigungen und welche Massnahmen wurden oder werden getroffen, damit diese bei der Bekämpfung der Geldwäscherei so wichtige Institution wieder normal funktionieren kann?
2. Ist die Kontrollstelle noch in der Lage, den bedeutenden Aufgaben nachzukommen, die ihr vom Gesetz übertragen wurden?
3. Besteht nicht die Gefahr, dass das kürzlich in Kraft getretene Gesetz einzig eine Aufzählung ausgezeichneter Grundsätze ist, die vor allem bei der praktischen Anwendung auf Grund fehlender Mittel leere Worte bleiben?
4. Findet er nicht, dass diese schwere Krise die Glaubwürdigkeit unseres Landes bei der Bekämpfung des organisierten Verbrechens und der Geldwäscherei beeinträchtigen und seinem Ruf schwer schaden könnte?

**00.3592 s Ip. Forster. Raumbesichtigung (06.10.2000)**

Die neue Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 200 sieht in Artikel 45 eine Raumbesichtigung vor. Insbesondere sollen dabei die räumlichen Auswirkungen der Anwendung der Bestimmungen über das Bauen ausserhalb der Bauzonen überprüft werden.

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie und in welchem Zeitablauf soll diese Raumbesichtigung konkret durchgeführt werden?
2. Wann beginnt die Raumbesichtigung?
3. Woran soll der Erfolg resp. Misserfolg der Anwendung der neuen Bestimmungen für das Bauen ausserhalb der Bauzone gemessen werden?
4. Wie sollen später allfällige Korrekturen in den Bestimmungen und in der Praxis vorgenommen werden, wenn sich negative Effekte zeigen?

**00.3593 s Emp. Wenger. Ungünstige Ämterzuteilung (06.10.2000)**

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Revision der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV) vom 25. November 1998 in die Wege zu leiten, um die mit der Umsiedlung des Bundesamtes für Raumplanung begonnene Aktualisierung der Ämterverteilung sinnvoll weiterzuführen. Insbesondere ist das Bundesamt für Energie und das Bundesamt für Kommunikation dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement zu unterstellen und das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie dem eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, Briner, Bürgi, Hess Hans, Jenny, Leumann, Lombardi, Merz, Reimann, Schmid Samuel, Schweiger (11)

**00.3594 s Emp. Büttiker. Kontingentslösung mit der LSVA-Einführung (06.10.2000)**

Ich gehe davon aus, dass die LSVA am 1. Januar 2001 eingeführt wird. Die bilateralen Verträge sind zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht ratifiziert. Verschiedene Probleme an der Grenze und Retorsionsmassnahmen des Auslandes sind absehbar. Deshalb empfehle ich dem Bundesrat, mit der LSVA auch die Kontingentslösung - als teilweiser Vorausvollzug des Landesverkehrsabkommens - für EU- und Schweizer-Camions einzuführen, um Retorsionsmassnahmen anderer EU-Staaten oder sogar ausländischer LKW-Unternehmen (Italien) zu verhindern.

**Einfache Anfragen****Fraktion****Nationalrat**

\* **00.1106 n Baader Caspar. BAV. Regelungsdichte bei kleineren Bahnen und Trambahnen (05.10.2000)**

\* **00.1115 n Baumann J. Alexander. Ausweitung des VBS-Maulkorbes auf Offiziersgesellschaften (06.10.2000)**

\* **00.1117 n Baumann J. Alexander. Propaganda für oder gegen das teilrevidierte Militärgesetz an dienstlichen Anlässen (06.10.2000)**

\* **00.1084 n Berberat. Einhaltung der technischen Normen durch die Lokalradios (20.09.2000)**

\* **00.1103 n Berberat. Revision RTVG. Erhaltung des Regionalfernsehens (05.10.2000)**

× **00.1054 n Bigger. Rechtsanspruch auf Einbürgerung trotz negativer Volksentscheide? (06.06.2000)**

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1076 n Borer. Vereinbarungen zwischen der Suva und einem Privatversicherer (22.06.2000)**

**23.08.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1073 n Bortoluzzi. Schweiz als Heroinexportland? (22.06.2000)**

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1086 n Cuche. Verzicht auf GVO-Futtermittel. Rolle der Wettbewerbskommission (25.09.2000)**

**00.1055 n de Dardel. Asylgesuch eines Exministers aus Ruanda (07.06.2000)**

**25.10.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1078 n de Dardel. Zigarettenschmuggel (23.06.2000)**

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1118 n de Dardel. Brutale Polizeieinsätze in Prag (06.10.2000)**

\* **00.1119 n de Dardel. Schweizer Bürgerrecht. Verlust und Wiedererwerb (06.10.2000)**

× **00.1053 n Dunant. Beschleunigung des Asylverfahrens (06.06.2000)**

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1079 n Fässler. Feuerbrandbekämpfung mit Antibiotika (23.06.2000)**

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

\* 00.1089 n Fässler. Zivildienst. Schweiz-EU (27.09.2000)

\* 00.1095 n Fässler. Mustergesetz zur Erbschafts- und Schenkungssteuer (02.10.2000)

\* 00.1101 n Fässler. Gleichbehandlung bei der Befreiung vom Wehrpflichtersatz (04.10.2000)

× 00.1067 n Fehr Hans. Flughafen Zürich-Kloten. Retorsionsmassnahmen gegenüber Deutschland (20.06.2000)

25.09.2000 Antwort des Bundesrates.

00.1052 n Fehr Hans-Jürg. Magnetresonanz-Tomografen. Tarife (05.06.2000)

\* 00.1098 n Fehr Jacqueline. Reform der Familienbesteuerung (03.10.2000)

× 00.1075 n Freund. Kaderstellenbesetzung nach Parteizugehörigkeit (22.06.2000)

02.10.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1094 n Freund. Extremismus. Ursachen erkennen statt Symptome bekämpfen (02.10.2000)

× 00.1072 n Garbani. Todesstrafe in Saudiarabien (22.06.2000)

30.08.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1104 n Garbani. Unruhen in Sri Lanka (05.10.2000)

\* 00.1109 n Genner. Stelle für Frauengesundheit (05.10.2000)

\* 00.1091 n Glasson. Stimmrecht der Auslandschweizer (02.10.2000)

× 00.1041 n Grobet. Unvorteilhafte Landverkäufe durch die SBB (24.03.2000)

23.08.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1116 n Grobet. Hausangestellte ausländischer Botschaften. Arbeitsbedingungen (06.10.2000)

\* 00.1110 n Gross Andreas. Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (05.10.2000)

00.1069 n Haering. Verteidigung im "operativen Vorfeld" (21.06.2000)

× 00.1066 n Hassler. Anerkennung der Gebärdensprache (20.06.2000)

06.09.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1113 n Hollenstein. Präsidium der NFP-Studienkommission zur Aufarbeitung der Beziehungen Schweiz - Südafrika (06.10.2000)

× 00.1064 n Hubmann. Polizeieinsatz gegen Freudenkundgebung auf dem Bundesplatz (19.06.2000)

23.08.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1085 n Joder. Erschwerte Benutzung der Eisenbahn für Hörbehinderte (20.09.2000)

00.1039 n Jossen. Neue Generation von Leichtflugzeugen (23.03.2000)

\* 00.1114 n Jutzet. Stipendien an ruandische Studenten (06.10.2000)

\* 00.1083 n Leutenegger Oberholzer. Freigabe der Heizöl-Pflichtlager (20.09.2000)

\* 00.1090 n Leutenegger Oberholzer. Swisscom. Veräusserung der Broadcasting-Aktivitäten (27.09.2000)

× 00.1070 n Menétrey-Savary. Spielbankengesetz. Prävention und Behandlung der Spielsucht (22.06.2000)

30.08.2000 Antwort des Bundesrates.

× 00.1058 n Mugny. Schweizer Konsulate. Hilfeleistungen an in Not geratene Schweizer im Ausland (13.06.2000)

30.08.2000 Antwort des Bundesrates.

× 00.1061 n Neiryck. Verkauf von leichten Waffen nach Afrika (16.06.2000)

30.08.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1081 n Neiryck. Frankophonie-Vertreter der Schweiz (18.09.2000)

× 00.1063 n Pedrina. Alptransit Gotthard. Aufträge (16.06.2000)

23.08.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1097 n Pfister Theophil. Erfahrungsmedizinisches Register (EMR) (03.10.2000)

× 99.1075 n Rennwald. Mehrwertsteuer. Haben wir genug Steuerinspektoren? (10.06.1999)

28.06.2000 Antwort des Bundesrates.

\* 00.1087 n Rennwald. Zusammenarbeit mit Osteuropa in der Berufsbildung (25.09.2000)

\* 00.1105 n Rennwald. Landwirtschaft und Wasserbau. Gewährleistung von Koordination und Information (05.10.2000)

× 00.1065 n Robbiani. Kapitalkosten und Kaufkraft (20.06.2000)

18.09.2000 Antwort des Bundesrates.

× **00.1077 n Rossini. Beziehung zu den Auslandschweizern** (23.06.2000)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

× **91.1039 n Ruf. Genie-RS 256 in Brugg. Propaganda der GSa** (21.03.1991)

**16.02.1994** Antwort des Bundesrates.

× **00.1060 n Schenk. Freiwillige Rückkehr nach Kosovo** (16.06.2000)

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1074 n Schenk. Periodische Überprüfung der Therapieverläufe bei ärztlicher Verschreibung von Heroin** (22.06.2000)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1102 n Schlüer. Jean Ziegler. Entlohnung als UNO-Sonderberichterstatler für das Recht auf Nahrung** (04.10.2000)

× **00.1012 n Schmid Odilo. Arbeitsplätze in den Randregionen** (13.03.2000)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

**00.1036 n Schwaab. Ultraleicht-Flugzeuge** (22.03.2000)

× **00.1062 n Strahm. Vernehmlassungsverfahren zum Wertpapier-Umsatzstempel** (16.06.2000)

**05.07.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1096 n Strahm. Immobilienverkäufe der Swisscom. Vorkaufsrecht für Gemeinden und Kantone** (03.10.2000)

× **00.1071 n Stump. Pro Helvetia. Kultur- oder Kunstförderung?** (22.06.2000)

**18.09.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1107 n Stump. Plangenehmigungsverfahren für elektrische Anlagen** (05.10.2000)

\* **00.1108 n Stump. Nachhaltigkeit in der Raumplanung** (05.10.2000)

\* **00.1080 n Tillmanns. Visumsverweigerung gegenüber einer Folkloregruppe** (18.09.2000)

× **00.1049 n Triponez. Erhöhung des Mehrwertsteuer-Satzes um 0,1 Prozentpunkte** (05.06.2000)

**28.06.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1093 n Waber. Christenverfolgung in Indonesien** (02.10.2000)

\* **00.1099 n Widmer. Beteiligung an der EU-Agentur für europäische Flugsicherheit** (03.10.2000)

\* **00.1092 n Widrig. WHO-Rahmenkonvention für die Bekämpfung des Tabakkonsums. Position der Schweiz** (02.10.2000)

**99.1162 n Wiederkehr. Raserei im Tessin** (08.10.1999)

**18.10.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1056 n Zisyadis. Eisenbahntunnel Martigny-Aosta** (07.06.2000)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1068 n Zisyadis. Drogentests bei Lehrlingen** (21.06.2000)

**06.09.2000** Antwort des Bundesrates.

### **Ständerat**

\* **00.1082 s Bürgi. Vereinbarung mit dem Bundesminister für Verkehr Deutschlands vom 6. September 1996** (18.09.2000)

× **00.1057 s Plattner. Befreiung aller Polizeiangehörigen vom Wehrpflichtersatz** (08.06.2000)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1059 s Plattner. Schadstoffe in Innenräumen** (15.06.2000)

**02.10.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1088 s Plattner. Tram- und Regionalbahnen. Regulierung durch das BAV** (25.09.2000)

× **00.1050 s Reimann. OECD als "Versorgungsanstalt" für ausgediente französische Sozialisten** (05.06.2000)

**13.09.2000** Antwort des Bundesrates.

× **00.1051 s Reimann. Falschaussagen eines Organs des Europarates über die Schweiz** (05.06.2000)

**30.08.2000** Antwort des Bundesrates.

\* **00.1111 n Reimann. Radikale Nichtregierungsorganisationen. Bundessubventionen** (05.10.2000)

\* **00.1100 s Saudan. Klinischer, halb-klinischer und ambulanter Bereich. Begriffsbestimmung** (03.10.2000)

\* **00.1112 s Stähelin. Förderkampagne für die Ausbildungen in den nicht-universitären Gesundheitsberufen** (05.10.2000)